





Detal A  
Znak 31  
W. inv. 2444

# Demosthenes Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Erster Theil.

Die olyntischen Reden.

---

Leipzig,  
Verlag von Wilhelm Engelmann.  
1 8 4 2.

# Demosthenes

## olyntische Reden.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Dz. 1  
Znak 31  
Nr. inw. 3417



---

Leipzig,  
Verlag von Wilhelm Engelmann.  
1 8 4 2.

## Vorwort.

In derselben Gestalt, in welcher vor kurzem Platons Gastmahl erschien und nächstens der Phaidon, Kriton und die Apologie erscheinen werden, eröffnen jetzt die olyntischen Reden die Werke des größten Redners im Alterthum. Es sind dabei dieselben Grundsätze wie beim Platon befolgt worden. Die Uebersetzung ist so treu als es unsere Muttersprache nur immer erlaubte, ohne jedoch die Deutlichkeit dabei hintanzusehen, welche bei jeder Uebersetzung, wenn sie ihr Ziel erreichen soll, am meisten zu berücksichtigen ist. Der Text ist nach der Bekkerschen Rezension\*) gegeben mit steter Berücksichtigung dessen, was in neuerer Zeit für Verbesserung des Redners geschehen ist, wie die unter dem Text befindlichen Anmerkungen sattsam zeigen. Das zum Verständniß des Redners selbst notwendig Erforderliche enthalten die am Ende befindlichen Anmerkungen in der Kürze, welche, ebenso wie beim Platon, nicht für Gelehrte, sondern für gebildete Freunde des Alterthums überhaupt bestimmt sind.

\* Oratores Attici ex recensione Imm. Bekkeri. Tom. 5. Berol. 1823. 24.

\*

Nach der deutsch geschriebenen Einleitung folgen die Argumente des Libanius, welche der Herausgeber lieber ganz weggelassen hätte und daher auch nicht übersetzt hat. Da sich dieselben aber in allen Ausgaben befinden, so hielt er es für ratsamer, um dem Vorwurf der Unvollständigkeit zu entgehen, dieselben hinzuzufügen. Ueberdies ist das Griechische derselben so leicht, daß sich jeder nur einigermaßen Geübte dieselben selbst verdeutlichen kann.

Rücksichtlich der Abkürzungen, die sich in den Anmerkungen unter der Urfchrift befinden, ist zu bemerken, daß R Reiske, B Becker, S Schäfer, D Dindorf, v. Ls. verschiedene Lesart bedeutet.

So gehe denn das erste Bändchen der Werke des großen Redners, der für das Wohl seines Vaterlandes glühte, dessen Eifer aber die Gestaltung der größten Anzahl seiner Mitbürger nicht entsprach, in die Welt. Zeitgemäß sind für uns Deutsche seine Staatsreden, die sämmtlich zuerst hintereinander erscheinen werden, und wohl zu beherzigen. Die Chalkidike, die an unserer Grenze liegt, ist ebenfalls kein Vollwerk mehr für uns.

## Einleitung.

Die Stadt Olynthos (jetzt Agio Mama), zu deren Vertheidigung gegen Philippos Demosthenes in diesen drei Reden die Athener auffordert, lag auf der chalkidischen Halbinsel am tonianischen Meerbusen, sechzig Stadien von Potidaa. Sie war sehr alt und wurde in früher Zeit von den Bottiäern bewohnt, welche durch Makedonier vom thermäischen Meerbusen vertrieben worden waren. Im zweiten persischen Kriege stand sie auf Seiten der Perser, wurde aber, weil sie nach dem Vor-gange von Potidaa und anderer dortigen Städte von ihnen abzufallen geneigt schien, vom Artabazos belagert, eingenommen und nach Vernichtung der Besatzung den Chalkidikern übergeben. Später erscheint sie im peloponnesischen Kriege unter den Feinden von Athen, geräth aber in demselben Kriege in Abhängigkeit von dieser Stadt. Dagegen erhebt sie sich und gelangt, nachdem die Macht Athens durch die Lakedämonier gebrochen war, durch Verbindung mit andern Städten der Halbinsel zu einer solchen Macht, daß sogar Makedonien's Hauptstadt, Pella, in ihre Hände fiel, da Amyntas, des Philippos Vater, von den Illyriern hart bedrängt, sein Reich zu vertheidigen nicht im Stande war. Um nun den Fortschritten, welche Olynthos machte, Einhalt zu thun, rissen einige Städte aus Besorgniß für sich die Lakedämonier herbei, denen sich auch Amyntas anschloß; dadurch geriet es in einen vierjährigen Krieg und mußte sich in Folge dessen entschließen um Friede zu bitten. Später erhob es sich wiederum, und war, als Philippos den Thron Makedoniens bestiegen, auf Seiten der Feinde desselben. Dieser sah die Wichtigkeit, welche dieser Platz und

die ganze Halbinsel für ihn hatte, ein; er suchte es daher durch alle mögliche Mittel dahin zu bringen, in ein Bündniß mit dieser Stadt zu treten. Er schenkte ihr sogar, um sie recht sicher zu machen und an sich zu setzen, die makedonische Stadt Anthemos und das den Athenern entrissene Potidaea. Als aber die Olynthier sahen, daß er mit ihnen wohl nicht aufrichtig zu Werke ging und seine Herrschaft immer weiter ausdehnte, kamen sie zur Besinnung und traten mit Athen in freundliche Verbindung gegen die Uebereinkunft mit Philippus. Bald fand nun Philippus die schon längst gesuchte Gelegenheit, gegen Olynthos selbst aufzubrechen. Es hatte nämlich zwei von seinen Halbbrüdern, die ihm verdächtig und entflohen waren, auf und in Schuß genommen. Dieses benutzte er, um gegen diese Stadt seine längst gemachten Pläne zu verwirklichen; vorher schon hatte er sich durch Besetzung einer Partei dort verschafft. Zuerst eroberte er die mit Olynthos verbundenen Städte, schlug dann die Olynthier in einigen Schlachten, schloß darauf die Stadt selbst ein und eroberte sie (Ol. 108, 2. v. Chr. 347). Das Schicksal der Stadt war schrecklich; sie ward geschleift und die Einwohner als Sklaven verkauft oder verschenkt.

Die näheren Umstände dieses Krieges sind uns nicht bekannt; nur so viel ist gewiß, daß man in Olynthos fast zu spät auf einen Bund mit Athen drang und von dort um Hilfe bat — die Partei des Philippus hatte dieses immer zu vereiteln gewußt, ja den Apollonides, der den Athenern zugetragen war, entsetzte man seines Kommandos und übergab dieses dem Berrather Lachenes — und daß die Athener sich erst spät, als die günstigsten Augenblicke vorbei waren, von Demosthenes zur Unterstüzung der bedrängten Olynthier bestimmen ließen, aber auch dann noch langsam zu Werke gingen. Nach der Erzählung des Philochoros schickte Athen allerdings drei Mal den Olynthiern Hilfsheere, aber unter schlechten Feldherrn, dem Charidemos und Chares; und zwar bestanden diese zwei Mal aus Söldnern und erst das letzte Mal aus Bürgern; das erste Mal wurden unter Chares 2000 Peltasten nebst 30 Eritremen dahin ge-

schickt; das zweite Mal unter Charidemos 4000 Peltasten, 150 Reiter und 18 Eritremen, und zuletzt, als die Noth am höchsten war und die Olynthier dringender als vorher um Hilfe batzen, ein Bürgerheer (2000 Hopliten), worauf Demosthenes in diesen Reden so sehr dringt, und 300 Reiter auf Transportschiffen, aber wiederum unter dem elenden Chares, und ohne Erfolg. Diese drei Hilfsheere stehen mit den drei olynthischen Reden, wie man anzunehmen leicht geneigt sein könnte, in keiner Verbindung; sondern alle drei Reden, in denen Demosthenes besonders auf schleunige Hilfe dringt, sind bald nacheinander und vor Absendung des dritten Hilfsheeres, das aus Bürgern bestand, gehalten worden.

Diese drei Reden, in denen Demosthenes die olynthischen Gesandten mit aller Kraft seiner Beredtsamkeit unterstützt und von denen die dritte die beiden ersten an Lebendigkeit und Gewalt weit übertrifft, sind gehalten worden Ol. 107, 4. v. Chr. 349 unter dem Archon Kallimachos. Eine von der gewöhnlichen abweichende Ordnung derselben gibt Dionysius von Halikarnas an, so daß nämlich die zweite bei ihm die erste, die dritte die zweite und die erste die dritte Stelle einnimmt. Da er aber selbst keine Gründe anführt und auch sonst nichts dafür spricht, im Gegentheil manches in den Reden selbst Voreckende dagegen spricht (s. Jacobs Einl. S. 163 ff.); so ist die gewöhnliche von Libanius und allen Handschriften bestätigte Ordnung nicht anzutasten.

## ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΙ.

ΛΙΒΑΝΙΟΥ ΣΟΦΙΣΤΟΥ ΤΠΟΘΕΣΙΣ  
ΟΛΥΝΘΙΑΚΟΥ Α. Pag. 6  
ed. Rsk.

Όλυνθος ἦν πόλις ἐπὶ Θράκης, Ἐλληνικὸν δὲ ταύτη τῶν ἐνοικούντων<sup>a)</sup> τὸ γένος, ἀπὸ Χαλκίδος τῆς ἐν Εὐβοίᾳ· ἥ δὲ Χαλκίς Ἀθηναίων ἄποικος, πολλοὶ τὸ δὲ πόλεμοι καὶ ἔνδοξοι τῆς Ὀλύνθου· Ἀθηναῖοις τε γάρ ἐπολέμησεν ἄρχοντι τῶν Ἐλλήνων τὸ παλαιὸν καὶ αὐθις Λακεδαιμονίοις, χρόνῳ δὲ<sup>b)</sup> εἰς δύναμιν προῆλθε μεγάλην καὶ τῶν συγγενῶν πόλεων ἐπέρριξεν<sup>c)</sup>. ἦν γὰρ 2 ἐπὶ Θράκης πολὺ τι γένος Χαλκιδικόν. Φιλίππωι δὲ τῷ Μακεδόνων βασιλεῖ συμμαχίαν οἱ Ὀλύνθιοι ποιησάμενοι, καὶ πολεμοῦντες μετ' αὐτοῦ πρὸς Ἀθηναῖους τὸ κατ' ἄρχας, καὶ τοῦτο μὲν Ἀθεμεοῦντα παρὰ τοῦ Μακεδόνος εἰληφότες, πολὺν ἀμφισβητήσιμον Μακεδόνιον οἱ Όλυνθίοις, τοῦτο δὲ Ποτίδαιαν, ἦν Ἀθηναίων ἔχοντων ἐκπολιορκήσας ὁ Φίλιππος Ὀλύνθιοις παρέδωκεν, ὑπερον υποπτεύειν ἥρξαντο τὸν βασιλέα, δῶσσιντες αὐτοῦ ταχεῖαν καὶ πολλὴν τὴν αὔξησιν, οὐ 3 πιστὴν δὲ τὴν γνώμην. ἀποδημοῦντα δὲ τηρήσαντες αὐτόν, πέμψαντες πρέσβεις πρὸς Ἀθηναῖους κατελύσαντο τὸν πρὸς αὐτοὺς πόλεμον, ποιοῦντες τοῦτο παρὰ τὰς συνθήκας τὰς πρὸς Φίλιππον· συνετέθειντο γαρ καὶ κοινῇ πολεμεῖν πρὸς Ἀθηναίους, καὶ ἄλλο τι δόξη, κοινῇ σπείσασθαι. ὁ δὲ Φίλιππος πάλαι μὲν προ-

a) τῶν ταύτη ἐν. R.

b) So habe ich für τε geschrieben.

c) ἐπερρίξεν R.

φάσεως ἐπ' αὐτοὺς δεόμενος, τότε δὲ ταύτην λαβών, ὡς τὰς συνθήκας παραβεβηκόσι καὶ πρὸς τοὺς ἔχθροὺς τοὺς ἔαντοῦ φιλίαν ἐσπεισμένοις πόλεμον ἐπήνεγκεν. 4 οἱ δὲ πεπόμφασι πρέσβεις εἰς Ἀθήνας περὶ βοηθείας, οἵς ὁ Δημοσθένης συναγορεύει, βοηθεῖν κελεύων τοῖς Ὀλύνθιοις. καὶ φησι τὴν Ὀλύνθιον σωτηρίαν ἀσφαλειαν εἶναι τὸν Ἀθηναίων<sup>a)</sup>· σωζομένον γάρ τῶν Ὀλύνθιων οὐδέποτε ἥξεν εἰς τὴν Ἀττικὴν Φίλιππον, ἀλλὰ τοῖς Ἀθηναίοις ἔξουσίαν ἐσεσθαι πλεῖν ἐπὶ τὴν Μακεδονίαν πακεῖ ποιεισθαι τὸν πόλεμον· εἰ δὲ ὑπὸ 8 Φίλιππων γένοιτο ἡ πόλις αὐτῇ, ἀνεῖσθαι τὴν ἐπὶ τὸν Ἀθηναίους ὄδον τῷ βασιλεῖ. φησὶ δὲ δύσμαχον<sup>b)</sup> εἶναι τὸν Φίλιππον οὐχ ὡς<sup>c)</sup> ἐπεληπταί, θαρσύνων ἐπὶ αὐτὸν τὸν Ἀθηναίους.

5 Διελεκταὶ δὲ καὶ περὶ τῶν δημοσίων χοημάτων, συμβουλεύων ποιῆσαι αὐτὰ<sup>d)</sup> στρατιωτικὰ αντὶ θεωριῶν. καὶ τὸ ἔθος οὐ πρόδηλον ὅν, ὃ ἔχοντο οἱ Αθηναῖοι, ἀνάγκη σαφηνίσαι. οὐν ὅντος το παλαιὸν θεάτρου λιθίνων παρ' αὐτοῖς, ἀλλὰ ἔντοναν συμπηγμένων ἵρισιν, καὶ τάνταν καταλαμβάνειν τόπον σπεύδοντων, πληγαῖ τε ἐγίνοντο καὶ πον καὶ τραύματα. τοῦτο κοιλῦσαι βοηθέντες οἱ προεστῶτες τῶν Ἀθηναίων ὀνητούς ἐποιησαντο τοὺς τόπους, καὶ ἔκαστον ἔδει διδόναι δύο ὄβολούς καὶ καταβαλόντα θέαν ἔχειν. 6 ἵνα δὲ μὴ δοκῶσιν οἱ πέντες τῷ ἀναλώσατε λυπεῖσθαι, ἐκ τοῦ δημοσίου λαμβάνειν ἔκαστον ἐτάχθη τοὺς δύο ὄβολούς. ἐντεῦθεν μὲν οὖν τὸ ἔθος ἥρξατο, προ-

a) vor B. τῶν Ἀθ. εἶναι.

b) v. Ls. δύσμαχητον.

c) So H. Wolf für οὐτως. S. schlägt vor φησὶ δὲ οὐχ ὡς ἐπεληπταί δύσμαχον εἶναι τὸν Φίλ.

d) αὐτὰ ποιῆσαι R.

ηλθε δέ εἰς τοῦτο<sup>a)</sup> ὡστε οὐν εἰς τοὺς τόπους<sup>b)</sup> μόνον ἐλάμβανον, ἀλλὰ ἀπλῶς πάντα τὰ δημόσια χρήματα διενέμοιτο. ὅθεν καὶ περὶ τὰς στρατείας ὄκνησοι<sup>c)</sup> κατέστησαν. πάλαι μὲν γὰρ στρατεύμενοι μισθὸν παρὰ τῆς πόλεως ἐλάμβανον, τότε δέ ἐν ταῖς θεωρίαις καὶ ταῖς ἔργαις οἵνοι μένοντες διενέμοιτο τὰ χρήματα· οὐκέτι οὖν ἥθελον ἔξιεν καὶ κινδυνεύειν, ἀλλὰ καὶ νόμον ἔθεντο περὶ τῶν θεωρικῶν τούτων χρημάτων, θάνατον ἀπειλούντα τῷ γράφαντι μετατεθῆναι ταῦτα εἰς τὴν ἀρχαίαν τάξιν καὶ γενέσθαι στρατιωτικά. διὸ ὁ Ἀημοσθένης εὐλαβῶς ἀπέτειν τῆς περὶ τούτου συμβουλῆς, καὶ ὑπεροπήσας ἔαυτὸν ὅτι „σὺ γράφεις ταῦτα εἶναι στρατιωτικά“; ἐπιφέρει „μὰ Δί· οὐκ ἔγωγε“. τοσαῦτα μὲν περὶ τῶν θεωρικῶν.

8 Διείλεκται δέ ὁ ὥρτωρ καὶ περὶ πολιτικῆς δυνάμεως, ὀξιῶν αὐτοὺς στρατεύεσθαι καὶ μὴ διὰ ἔνον, ὡσπερ εἰώθεσαν, ποιεῖσθαι τὴν βοήθειαν· τούτῳ γὰρ αἴτιον εἶναι φῆσι τοῦ τὰ πράγματα ἀπόλλυσθαι.

Προσήκαντο μὲν τὴν πρεσβείαν τῶν Ὀλυνθίων οἱ Ἀθηναῖοι καὶ βοήθειν αὐτοῖς κερδίκασι· μέλλουσι δὲ περὶ τὴν ἔξοδον καὶ δεδίοιν ὡς δυσπολεμήτου ὄντος<sup>c)</sup> τοῦ Φιλίππου, παρελθῶν ὁ Ἀημοσθένης πειράται θυροσύνειν τὸν δῆμον, ἐπιδεικνὺς ὡς ἀσθενῆ τὰ τοῦ Μακεδόνος πράγματα· καὶ γὰρ τοὺς συμμάχους ὑπόπτουν αὐτὸν εἶναι φῆσι καὶ κατὰ τὴν οἰκεῖαν<sup>d)</sup> δύναμιν οὐκ ἴσχυρόν· τοὺς γὰρ Μακεδόνας ἀσθενεῖς εἶναι καθ' έαυτούς.

a) εἰς τοσοῦτον R.

b) τοὺς τόπους B. aus einer Hdschr. für τοῦτο.

c) ὄντος fehlt in einigen Hdsehr.

d) eine Hdschr. idem.

Ἐπεμψαν βοήθειαν τοῖς Ὀλυνθίοις οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ τι κατορθοῦν ἔδοξαν δι' αὐτῆς· καὶ ταῦτα αὐτοῖς ἀπηγγέλλετο. ὁ δὲ δῆμος περιχαής, οὗ τε ὥρτορες παρακαλοῦσιν<sup>a)</sup> ἐπὶ τιμωρίαν Φιλίππου. δέδοικε τοίνυν ὁ Ἀημοσθένης<sup>b)</sup> μὴ θαρσήσαντες, οὐς τὰ πάντα νενικηότες καὶ ίκανὴν βοήθειαν πεποιημένοι 2 τοῖς Ὀλυνθίοις, τῶν λοιπῶν ὀλιγωρήσουσι<sup>c)</sup>. διὰ τοῦτο παρελθῶν ἐπικούρει τὴν ἀλαζονείαν αὐτοῖς καὶ πρὸς εὐλαβείαν σώφρονα τὴν γνώμην μεθίστησι, λέγων οὐ περὶ τῆς Φιλίππου τιμωρίας νῦν αὐτοῖς εἶναι τὸν λόγον, ἀλλὰ περὶ τῆς τῶν συμμάχων σωτηρίας· οὗδε γὰρ ὅτι καὶ Ἀθηναῖοι καὶ ἄλλοι πού τινες τοῦ 28 μὲν μὴ τὰ οἰκεῖα προέσθαι ποιοῦνται φροντίδα, περὶ δὲ τὸ τιμωρήσασθαι τοὺς ἐναντίους ἥττον<sup>d)</sup> σπουδάζουσιν.

3 Ἐν δὲ τούτῳ τῷ λόγῳ καὶ τῆς περὶ τῶν θεωρικῶν χρημάτων συμβουλῆς φανερώτερον ἀπέτειν, καὶ ἀξιοί λυθῆναι τοὺς νόμους τοὺς ἐπιτιθέντας ξημίαν τοῖς γράφασιν αὐτὰ γενέσθαι στρατιωτικά, ὥν ἀδεές<sup>e)</sup> τὸ συμβουλεύειν τὰ βέλτιστα. παρακαλεῖ δὲ καὶ ὄλως πρὸς τὸν τῶν προγόνων ξῆλον αἴστηναι καὶ στρατεύεσθαι σώμασιν οἰκείους, καὶ ἐπιτιμήσει πολλῆ πέχοηται κατὰ τοῦ δήμου τε ὡς ἐκλευμένου καὶ τῶν δημαγωγῶν ὡς οὐν ὁρθῶς προϊσταμένου τῆς πόλεως.

a) παρακαλοῦντες R.

b) So B. aus Hdschr. für ὁ δὲ Ἀημ. δεδοικάς.

c) So aus zwei Hdschr. bei B. für ὀλιγωρήσουσι.

d) ἥττον ist wohl vor ποιοῦνται φροντίδα zu setzen.

e) R. schlägt vor: ἵν' ἄδεια η τοῦ.

Αντὶ πολλῶν ἀν ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι χοημάτων  
ὑμᾶς ἐλέσθαι νομίζω, εἰ φανερὸν γένοιτο τὸ μέλλον  
συνοւσειν τῇ πόλει περὶ ὧν νῦν σκοπεῖτε. ὅτε τοὺνν  
τοῦθ' οὕτως ἔχει, προσῆκει προθύμως ἐθέλειν ἀκούειν  
τῶν βουλομένων συμβουλεύειν· οὐ γὰρ μόνον εἴ τι χοη-  
μίου ἐσκευμένος ἥκει τις, τοῦτ' ἀν ἀκούσαντες λά-  
βοιτε, ἀλλὰ καὶ τῆς ὑμετέρας τύχης ὑπολαμβάνω πολλὰ  
τῶν δεόντων ἐν τοῦ παραχρήμα ἐντοις ἀν ἐπελθεῖν εἰ-  
πεῖν, ὡςτ' ἔξ ἀπάντων ὅφδιαν τὴν τοῦ συμφέροντος  
ὑμῖν αὔρεσιν γενέσθαι.

2 Οἱ μὲν οὖν παρὸν καρός ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι μό-  
νον οὐχὶ λέγει φωνὴν ἀφεις, ὅτι τῶν προγράμμάτων ὅμην  
ἐκείνων αὐτοῖς αὐτιῆπτέον ἔστιν, εἴπερ ὑπέρ σωτηρίας  
αὐτῶν φροντίζετε. ἡμεῖς δ' οὐκ οἴδ' ὄντινα μοι δοκοῦ-  
μεν ἔχειν τρόπον πρός αὐτά. ἔστι δὴ τά γ' ἔμοι δο-  
κοῦντα, ψηφισασθαι μὲν ἥδη τὴν βοηθειαν καὶ παρα-  
σκευάσασθαι τὴν ταχίστην, ὅπως ἐνθένδε βοηθήσετε<sup>a)</sup>  
καὶ μὴ πάθητε ταῦτὸν ὅπερ καὶ πρότερον, πρεσβετεῖν  
δὲ πέμπειν, ἥτις ταῦτ' ἔρει καὶ παρέσται τοῖς πρόσγονοις<sup>10</sup>  
3 σιν· ὡς ἔστι μάλιστα τοῦτο δέος, μὴ πανοῦργος ὡν

a) So B. D. βοηθήσετε codd.

### Erste olynthische Rede.

Vielen Schäzen, Männer von Athen, glaube ich, würdet Ihr es vorziehen, wenn sich Euch bei dem, worüber Ihr jetzt berathet, das was dem Staate zuträglich sein werde, deutlich vor Augen stelle. Unter diesen Umständen also ziemt es sich diejenigen mit Bereitwilligkeit anzuhören, welche ihren Rath mitzutheilen bereit sind; denn nicht blos das, was Einer nach vorhergegangener Ueberlegung Nützliches hier vorbringt, müßt Ihr anhören und erfassen, sondern ich halte es auch für Euer Glück, daß Manchem hier sofort vieles Ersprechliche zu sagen einfällt; so daß Euch aus dem Allen die Wahl des Zuträglichsten leicht wird.

Der gegenwärtige Zeitpunkt nun, Männer von Athen, 2 fordert Euch fast mit lauter Stimme auf, jener Sache Euch selbst anzunehmen, wenn Euch anders ihr Wohl<sup>1)</sup> am Herzen liegt; aber wir benehmen uns, ich weiß nicht wie, dabei. Es geht daher meine Meinung wenigstens dahin, die Hilfleistung sogleich zu beschließen und auf's schleunigste Vorkehrungen zu treffen, um von hier aus Hülfe leisten zu können, damit Euch nicht das, was schon früher geschah, wiederfahre; außerdem aber eine Gesandtschaft abzuschicken, welche dieses melden und die Dinge mit eigenen Augen beobachten soll. Denn es ist am 3 meisten das zu befürchten, daß der verschmißte Mensch<sup>2)</sup> mit

καὶ δεινὸς ἄνθρωπος<sup>a)</sup> πράγμασι χοησθαι, τὰ μὲν εἴ-  
κον, ἥντια ἀν τύχη, τὰ δὲ ἀπειλῶν (ἀξιόπιστος δὲ ἀν  
εἰκότως φαίνοιτο), τὰ δὲ ἡμᾶς διαβάλλων καὶ τὴν  
ἀπουσίαν τὴν ἡμετέραν, τρέψηται<sup>b)</sup> καὶ παρασπάση-  
ται τι τῶν ὅλων πραγμάτων. οὐ μὴν ἀλλ ἐπεικῶς ὡς  
ἄνδρες Αθηναῖοι τοῦθ' ὁ δυσμαχωτατόν ἔστι τῶν Φι-  
λίτην πραγμάτων, καὶ βελτιστον ὑμῖν τὸ γάρ ἐίναι  
πάντων ἐκείνον ἔνα δύτα κύριον καὶ ὄγτων καὶ ἀπο-  
ργήτων, καὶ ἄμα στρατηγὸν καὶ δεσπότην καὶ ταῦτα,  
καὶ πανταχοῦ ἀντὸν παρεῖναι τῷ στρατεύματι, πρὸς  
μὲν τὸ τὰ τοῦ πολέμου ταχὺ καὶ κατὰ κιρρὸν πρά-  
τεσθαι πολλῷ προέχειν, πρὸς δὲ τὰς καταλλαγὰς, ἃς  
ἀν ἐκείνος ποιήσαιτο ἀσμενὸς πρὸς Ολυνθίους, ἐναν-  
τίως ἔχει. δῆλον γάρ ἔστι τοῖς Ολυνθίοις ὅτι νῦν οὐ  
περὶ δόξης οὐδὲ ὑπὲρ μέρους χώρας πολεμοῦσιν, ἀλλ  
ἀναστάσεως καὶ ἀνδραποδισμοῦ τῆς πατρίδος, καὶ  
ἴσων ἡ τὸ Αυγεπολιτευτὸν ἐποίησε τοὺς παραδόντας  
αὐτῷ<sup>c)</sup> τὴν πόλιν καὶ Πενδαίων τοὺς ὑποδέξαμένους.  
καὶ ὄλως ἀπιστον, οἷμα, ταῖς πολιτείαις ἡ τυχενίσ-  
6 ἀλλως τε κανὸν χώραν ἔχωσιν. ταῦτ' οὐν  
ἔγνωστας ὑμᾶς, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, καὶ ταῦτα ἡ  
προσῆκει πάντας ἐνθυμούμενος φημὶ δεῖν ἐθεκῆσαι  
καὶ παροξυνθῆναι καὶ τῷ πολέμῳ προσέχειν, ἐπειδὴ  
ποτέ, καὶ νῦν, χρήματα εἰσφέροντας προθύμως καὶ  
αὐτοὺς ἔξιόντας καὶ μηδὲν ἐλείποντας. οὐδὲν γάρ  
λόγος οὐδὲ σκῆψις ἔθ' ὑμῖν τοῦ μὴ τὰ δέοντα ποιεῖν  
7 ἐθέλειν ὑπολείπεται. οὐν γάρ, ὁ πάντες ἐθούλεετε,  
ώς Ολυνθίους ἐκπολεμῶσαι δεῖ<sup>d)</sup> Φιλίτην, γέγονεν 11  
αὐτόματον, καὶ ταῦθ' ὡς ἀν ὑμῶν μάλιστα συμφέροι.  
εἰ μὲν γάρ ὑφ' ὑμῶν πεισθέντες ἀνείλοντο τὸν πόλεμον,

a) So B. und die Hrsg. nach ihm. ἄνθρωπος codd.

b) τρέψη τε H. Wolf, was Schäfer mit Recht billigt. Das Medium τρέπεσθαι wird nie so gebraucht.

c) αὐτῷ B.

d) ὁ πάντες ἐθρύλουν τέως, οὐλ. ἐκπολ. δεῖν Φιλ. S. nach einigen Hdschr.

e) einige Hdschr. τοῦθ', was S. billigt.

seiner Gewandtheit die Umstände zu benutzen, bald durch Nach-  
giebigkeit, wenn es die Sache mit sich bringt, bald durch  
Drohungen — und Glauben möchte er natürlich doch wol  
finden — bald durch Verleumdungen gegen uns und unsere  
Abwesenheit Alles umkehre und an sich reiße. Indessen, Ihr<sup>4</sup>  
Männer von Athen, ist wol das, was am schwersten beim  
Philippes zu bekämpfen ist, für Euch auch am ersprießlichsten.  
Dadurch nämlich, daß er allein Alles, sowohl Dessonstliches als  
Geheimes, in seiner Macht hat, daß er zugleich Feldherr, Herr-  
scher und Schatzmeister, überall persönlich bei dem Heere zu-  
gegen ist, hat er bei schneller und zeitgemäßer Ausführung  
Kriegerischer Unternehmungen großen Vortheil; in Bezug aber  
auf die Ausgleichungen mit den Olynthiern, die er so gern zu  
Stande bringen möchte, findet das Gegentheil Statt. Denn<sup>5</sup>  
die Olynthier sehen deutlich, daß sie jetzt nicht um Ruhm, noch  
um einen Theil ihres Gebietes kämpfen, sondern daß es die  
Zerstörung und Unterjochung ihres Vaterlandes gelte; auch  
wissen sie, wie er mit denjenigen Amphipoliten, welche ihm  
ihre Stadt übergaben, und mit den Pydnäern<sup>6</sup>), welche ihn auf-  
nahmen, verfahren ist. Ueberhaupt, glaube ich, hat für die  
Freistaaten die Alleinherrschaft etwas Verdächtiges, zumal  
wenn ihr Gebiet aneinander grenzt. Habt Ihr dieses eingese-  
hen, Männer von Athen, und beherziget Ihr alles Uebrige,  
wie es sich gehört, so erkläre ich, daß Ihr (zum Kriege) Lust  
haben, für denselben begeistert und wenn jemals, zumal jetzt  
auf ihn bedacht sein müßt, indem Ihr bereitwillig Geldbe-  
träge liefern, selbst ausräcken und es an nichts fehlen läßt.  
Denn es bleibt Euch kein Grund oder Vorwand mehr übrig,  
Eure Pflicht nicht thun zu wollen. Jetzt nämlich ist das,  
wovon Ihr alle so oft sprachet, daß man die Olynthier mit  
dem Philippes in Krieg verwickeln müsse, von selbst geschehen,  
und zwar so, wie es für Euch am vortheilhaftesten sein möchte.  
Denn hätten sie zufolge Eurer Ueberredung den Krieg ange-  
fangen, so würden sie unzuverlässige Bundesgenossen und nur



σφαλεροὶ σύμμαχοι καὶ μέχρι του ταῦτ’ ἀν ἐγγωκότες  
ησαν ἴσως. ἐπειδὴ δὲ τῶν πόδες αὐτοὺς ἐγκλημάτων  
μισοῦσι, βεβαλαν εἰπὸς τὴν ἔχθραν αὐτοὺς ὑπὲρ ὃν  
8 φοβοῦνται καὶ πεπόνθασιν ἔχειν. οὐ δέ δὴ τοιοῦτον  
ω ἄνδρες Ἀθηναῖοι παραπεπτωκότα καιρὸν ἀφεῖναι,  
οὐδὲ παθεῖν ταῦτόν, ὅπερ ἥδη πολλάκις πρότερον πε-  
πόνθατε. εἰ γὰρ ὅθ’ ἡκουεν Εὐβοεῦσι βεβοηθηκότες  
καὶ παρῆσαν Ἀμφιπολιτῶν Τέραξ καὶ Στρατοκλῆς ἐπὶ<sup>9</sup>  
τούτῃ τὸ βῆμα, κελεύοντες ἡμᾶς πλεῖν καὶ παραλαμβά-  
νειν τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν παρειχόμεθ ἡμεῖς ὑπὲρ  
ἡμῶν αὐτῶν προθυμιαίν ὑπὲρ ὑπὲρ τῆς Εὐβοέων σω-  
τηρίας, εἴχετ’ ἀν’ Ἀμφίπολιν τότε καὶ πάντων τῶν μετὰ  
ταῦτα ἀν ἥτε ἀπτηλαγμένοι προγιμάτων. καὶ πάλιν  
ἡνίκα Πύδνα, Ποτίδαια, Μεθώνη, Παγασά, τάλλα,  
ἴνα μὴ καθ’ ἔκαστα λέγων διατρίβω, πολιορκούμενα  
ἀπηγγέλλετο, εἰ τότε τούτων ἐνι τῷ<sup>a</sup>) πρώτῳ προδύ-  
μως καὶ ὡς προσῆκεν ἐβοηθήσαμεν αὐτοῖς, ὅφον καὶ  
πολὺ τατεινοτέρῳ νῦν ἀν ἔχρωμεθα τῷ Φιλίππῳ. νῦν  
δὲ τὸ μὲν παρὸν ἀεὶ προϊέμενοι, τὰ δὲ μέλλοντα αὐτό-  
ματ’ οἰόμενοι σχήσειν καλῶς, ηὐξήσαμεν ω ἄνδρες  
Ἀθηναῖοι Φίλιππον ἡμεῖς καὶ κατεστήσαμεν τηλικοῦ-  
τον, ἡλίκος οὐδεὶς πώποτε<sup>b)</sup> βασιλεὺς γέγονε Μακε-  
δονίας. Νῦν δὲ<sup>c)</sup> καιρὸς ἡσι τις, οὗτος δὲ τῶν Ολυμ-  
πίων, αὐτόματος τῇ πόλει, ὃς οὐδενός ἐστιν ἐλάτων  
10 τῶν προτέρων ἐκείνων. καὶ ἔμοιχε δοκεῖ τις ἀν ω  
ἄνδρες Ἀθηναῖοι δίκαιος λογιστῆς τῶν παρὰ τῶν 12  
θεῶν ἡμῖν ὑπηργμένων<sup>d)</sup> καταστάς, καίτερον οὐκ ἔχόν-  
των ὡς δέει πολλῶν, δῶμας μεγάλην ἀν ἔχειν αὐτοῖς  
χάριν εἰπότως. τὸ μὲν γὰρ πολλὰ ἀπολολεκέναι κατὰ  
τὸν πόλεμον τῆς ἡμετέρας ἀμελείας ἀν τις θεῖη δι-  
καιωσ, τὸ δὲ μήτε πάλαι τοῦτο πεπονθέναι, πεφηνέ-

a) τῷ B. D. aus einer Hdschr.

b) οὐδεὶς πω R. B. D. und A.

c) νῦν δὲ die meisten Hdschr. νῦν δὲ δὴ S. D.

d) ὑπηρετημένων v. Ls.

eine Zeit lang so gesinnt gewesen sein; da sie ihn aber wegen  
seiner Vergehungen gegen sie hassen, so ist anzunehmen, daß  
ihre Feindschaft durch das, was sie befürchten und erlitten ha-  
ben, von Dauer sein werde. Wir dürfen daher nicht, Männer von Athen, einen solchen Zeitpunkt, wie er sich jetzt dar-  
bietet, vorbeigehen, noch dasselbe geschehen lassen, was uns  
früher schon oft begegnet ist. Denn hätten wir damals, als  
wir von dem Feldzuge, den wir zur Unterstützung der Euböer  
unternahmen, zurückkehrten, und die Gesandten der Amphipoliter  
Hierax und Stratokles auf dieser Rednerbühne auftraten  
und uns aufforderten, die Schiffe zu besteigen und ihre Stadt  
in Besitz zu nehmen, gleichen Eifer für uns selbst gehabt wie  
für die Rettung Euböa's<sup>4)</sup>; so würdet Ihr damals in den  
Besitz von Amphipolis gekommen und von allen späteren Drang-  
salen verschont geblieben sein. Wenn wir ferner damals, als<sup>9</sup>  
die Nachricht kam, daß Pydna, Potidaea, Methone, Pagasa und  
andere Städte, um mich nicht bei der Aufzählung der  
einzelnen aufzuhalten, belagert würden, der ersten besten mit  
Eifer und wie es sich gehörte selbst zu Hülfe gekommen wä-  
ren; so würden wir jetzt mit dem Philippo leichter fertig wer-  
den und er würde bei weitem schwächer sein. Nun aber haben  
wir was die Gegenwart bot, stets Preis gegeben, von der  
Zukunft aber erwartet, daß sie sich von selbst zu unserem Vor-  
theil gestalten werde, und dadurch, Männer von Athen, den  
Philippo mächtig gemacht und ihn zu einer solchen Höhe ge-  
bracht, auf der sich noch niemals ein König von Makedonien  
befand. Jetzt nun ist für unsern Staat von selbst ein gün-  
stiger Zeitpunkt gekommen, nämlich durch die Olynthier, der  
um nichts jenen früheren Gelegenheiten nachsteht. Mir wenig-<sup>10</sup>  
stens scheint es, Männer von Athen, daß, wenn man das,  
was die Götter uns zu Theil werden ließen, gehörig schätzt,  
man ihnen, obgleich sich Vieles nicht so verhält wie es sollte,  
dennoch billiger Weise zu großem Danke verpflichtet sein sollte.  
Denn die vielen Verluste im Kriege<sup>5)</sup> kann man mit Recht  
auf Rechnung unserer Sorglosigkeit schreiben; daß uns dies  
nicht längst wiederfahren ist, und daß sich uns (jetzt) ein Bünd-

ναι τέ τινα ἡμῖν συμμαχίαν τούτον ἀντίρροπον, ἀν  
βούλώμεθα χρῆσθαι, τῆς παρ' ἐκείνον εὐνοίας εὐερ-  
11 γέτημ ἀν ἔγωγε θείην. ἀλλ' οἶμαι, παρόμοιον ἐστιν  
ὅπερ καὶ περὶ τῆς τῶν χοημάτων κτήσεως ἀν μὲν γὰρ  
ὅσα ἀν τις λάβῃ, καὶ σωσῃ, μεγάλην ἔχει τῇ τύχῃ τὴν  
χάριν, ἀν δὲ αναλόσας λάθη, συνανάλοσε καὶ τὸ  
μεμιηθόμενον τὴν χάριν. καὶ περὶ τῶν προαγμάτων οὐ-  
τῶν οἱ μὴ χρησάμενοι τοῖς καιροῖς ὅρθως, οὐδὲ εἰ  
συνέβη τι παρὰ τοῦ θεῶν χρηστόν, μημονεύοντοι  
ποδὸς γὰρ τὸ τελευταῖον ἔνθατον τῶν προούταρ-  
χείτων ὡς τὰ πολλὰ ιοίνεται. διὸ καὶ σφρόδα δεῖ  
τοῦν λοιπῶν ἡμᾶς ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι φροντίσαι, ἵνα  
ταῦτ' ἐπανορθωσάμενοι τὴν ἐπὶ τοῖς περιαγμένοις ἀδο-  
12 ξίαν ἀποριψώμεθα. εἰ δὲ προησόμεθα ὡς ἀνδρες  
Ἀθηναῖοι καὶ τούτους τοὺς ἀνθρώπους, εἴτε Ὀλυνθον  
ἐκείνος καταστρέψεται, φρασάτω τις ἐμοὶ τι τὸ κω-  
λῶν ἐτὸν ἔσται βαδίζειν ὅποι βούλεται. Ἀρά γε<sup>a</sup>)  
λογίζεται τις ὑμῶν, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ θεωρεῖ  
τὸν τρόπον, διὸ δὲ<sup>b</sup>) μέγις γέγονεν ἀσθενῆς ὡν τὸ κατ  
ἀρχὰς Φιλιππος; τὸ πρῶτον Αμφίπολιν λαβόν, μετὰ  
ταῦτα Πύδναν, πάλιν Ποτίδαιαν, Μεθώνην αὐθίς,  
13 εἴτα Θετταλίας ἐπέβη. μετὰ ταῦτα Φεράς, Παγασάς,  
Μαγνησίαν, πάνθ' ὃν ἐβούλετο εὐτρεπίσας τρόπον,  
ώχεται ἐς Θράκην. εἴτε ἐπεὶ τοὺς μὲν ἐνθαλόν, τοὺς  
δὲ καταστήσας τῶν βασιλέων ἡσθένησε· πάλιν ὀστίσας  
οὐκ ἐπὶ τὸ φαθμυεῖν ἀπέκλινεν, ἀλλ' εὐθὺς Ὀλυνθοις  
ἐπεχειροῦσεν. τας δὲ ἐπὶ Πλινθοὺς καὶ Παλονας αὐτοῦ  
καὶ πρὸς Αρύμβαν καὶ ὅποι τις ἀν εἴποι παραλείπω  
σφραστείας.

14 Τι οὖν, τις ἀν εἴποι, ταῦτα λέγεις ἡμῖν νῦν; Ἰν-  
γνῶτε, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, καὶ αἰσθοσθ ἀμφότερα,  
καὶ τὸ προίεσθαι καθ' ἐναστον αἱ τι τῶν προαγμά-  
των ὡς ἀλυσιτελές, καὶ τὴν φιλοπραγμασύνην ἡ χοη-

a) Die beste Hdschr. lässt γε weg.

b) δὲ οὐ R.

νισ διαβιτετ, welches, wenn wir es benutzen wollen, gegen  
diese Verluste das Gleichgewicht hält, halte ich für eine Wohl-  
that göttlicher Gnade. Aber ich glaube, es ist hier so ziem-  
lich gleich wie beim Besitz des Vermögens. Erhält sichemand  
nämlich das auch, was er empfangen hat, so ist er dem Glück sehr  
dankbar; geht es ihm aber unvermerkt verloren, so verliert  
sich damit auch die dankbare Erinnerung. Ebenso ist es bei  
den Staatsangelegenheiten der Fall, daß diejenigen, welche die  
günstigen Zeitpunkte nicht recht benutzt haben, auch dessen nicht  
eingedenkt sind, was ihnen von den Göttern Gutes zu Theil  
worden ist; denn nach dem, was sich zuletzt ereignet, wird  
alles früher Geschehene gemeinlich beurtheilt. Daher müssen  
wir auch, Männer von Athen, für das Uebrige sehr besorgt  
sein, damit wir dadurch, daß wir hier unsere Pflicht thun, die  
Schmach, welche auf unseren früheren Handlungen lastet, aus-  
tilgen. Wenn wir aber, Männer von Athen, auch diese Leute<sup>c)</sup> 12  
Preis geben, und jener hernach Olynthos erobert, so sage mir  
Einer, was ihn dann noch hindern kann vorzudringen, wohin  
er will. Erwägt und betrachtet wol Einer von Euch, Männer  
von Athen, auf welche Weise Philippus mächtig gewor-  
den, er, der anfangs so schwach war? Nachdem er zuerst  
Amphipolis, hierauf Pydna, dann wieder Potidaea und Mes-  
thone genommen, dann drang er in Thessalien<sup>d)</sup> ein; als er 13  
hier in Pherä, Paganä, Magnesia Alles nach Willkür einge-  
richtet, marschierte er nach Thrakien. Nachdem er dort einige  
Könige vertrieben, und andere eingesetzt hatte, wurde er frank;  
wieder genesen, verfand er nicht in Sorglosigkeit, sondern griff  
sogleich die Olynthier an. Die Feldzüge gegen die Illyrier,  
Päonier, den Krymbas<sup>e)</sup> und wohin man nur denken kann,  
übergehe ich.

Weswegen, könnte nun jemand sagen, erzählst du uns 14  
dieses jetzt? Damit Ihr, Männer von Athen, zweierlei ein-  
seht und inne werdet, wie nachtheilig nämlich es ist, bei jeder  
Sache immer etwas Preis zu geben, und daß die Geschäftig-

ται<sup>a)</sup>) καὶ συζῆ Φίλιππος, ὃφ' ἡς οὐκ ἔστιν ὅπως ἀγα-  
πήσας τοῖς πεπραγμένοις ἡσυχίαν σημέσει. εἰ δ' ὁ  
μὲν ὡς ἀεὶ τι μείζον τῶν ὑπαρχόντων δεῖ πράττειν  
ἐγνωκός ἔσται, ὑμεῖς δὲ ὡς οὐδενὸς ἀντιληπτέον ἐργω-  
μένως τῶν πραγμάτων, σκοπεῖσθε εἰς τί ποτ' ἐπὶ τοῖς  
15 ταῦτα τελευτῆσαι. πρὸς δὲ τῶν, τίς οὐτῶς εὐήθης  
ἔστιν ὑμῶν, ὅστις ἀγνοεῖ τὸν ἐκεῖθεν πόλεμον δεῦρο  
ἡξοντα, ἀν ἀμελήσωμεν; ἀλλὰ μὴν εἰ τοῦτο γενήσεται,  
δέδοικα οὐ ἀνδρες Αθηναῖοι μὴ τὸν αὐτὸν τρόπον,  
ῶσπερ οἱ διανειδόμενοι ὅρδιος εἰς τοῖς μεγάλοις τόποις  
μηδον εὐπορήσαντες χρόνον ὑστερον καὶ τῶν ἀρχαίων  
ἀπέστησαν, οὕτω καὶ ἡμεῖς ἀν ἐπὶ πολλῷ φρανῶμεν ἐρ-  
γαθυμητότες καὶ ἀπαντα πρὸς ἡδονὴν ἡτοῦντες, πολ-  
λὸς καὶ χαλεπὰ ὡν οὐκ ἡβουλόμεθα ὑστερον εἰς ἀνάγκην  
ἔλθωμεν ποιεῖν, καὶ κινδυνεύσωμεν περὶ τῶν ἐν αὐτῇ  
τῇ χώρᾳ.

16 Τὸ μὲν οὖν ἐπιτιμᾶν ἵστως φέραι τις ἀν ὅρδιον καὶ  
πιντὸς εἶναι, τὸ δὲ ὑπὲρ τῶν παρόντων ὅτι δεῖ πράτ-  
τειν ἀποφαίνεσθαι, τοῦτ' εἶναι συμβούλου. ἔγω δὲ  
οὐκ ἀγνοῶ μὲν οὐ ἀνδρες Αθηναῖοι τοῦθ' ὅτι πολλάνις  
ὑμεῖς οὐ τοὺς αὐτοὺς ἀλλὰ τοὺς ὑστάτους περὶ τῶν 14  
πραγμάτων εἰπόντας ἐν ὅργῃ ποιεῖσθε, ἀν τι μὴ κατὰ  
γνωμὴν ἐκβῆ: οὐ μὴν οἴομαι<sup>b)</sup> γε δεῖν τὴν ἴδιαν  
ἀσφάλειαν συοπούνθ' ὑποστεῖλασθαι περὶ ὡν ὑμῖν  
17 συμφέρειν ἥροῦμα. Φημὶ δὴ δικῆ βοηθητέον εἶναι  
τοῖς πράγμασιν ὑμῖν, τῷ τε τὰς πόλεις τοῖς Ολυνθίοις  
σώζειν καὶ τοὺς τοῦτο ποιήσοντας στρατιώτας ἐκπέμ-  
πειν, καὶ τῷ τὴν ἐκείνου χώραν κακῶς ποιεῖν καὶ τρι-  
ήρεσι καὶ στρατιώτας ἐτέροις. εἰ δὲ θατέρου τούτου  
οἰκεῖαν ἐμθῶν ἀμυνεῖται· εἴτε βοηθησάντων μόνον

a) ἢ πρὸς ἀπαντας χρῆται R.

b) οἴομαι aus Hdschr. für οἴμαι. γε fehlt in den mei-  
sten Hdschr.

keit, in der Philippus lebt und webt, ihm nicht erlaubt, mit  
dem, was er gethan, zufrieden zu sein und Ruhe zu halten.  
Wenn er nun immer etwas größeres als das ist, was er hat,  
thun zu müssen beschlossen hat, Ihr aber keine Sache mit Kraft  
anzugreifen geneigt seid; so bedenket, welchen Ausgang man  
hier zu erwarten berechtigt ist. Wer, bei den Göttern, ist so 15  
einfältig unter Euch, um nicht einzusehen, daß der Krieg von  
dort hieher kommen werde, wenn wir fahrlässig sind? Tritt  
dies ein, so fürchte ich, Männer von Athen, daß wie die,  
welche leichtsinnig gegen hohe Zinsen borgen, kurze Zeit im  
Überflusß leben, dann aber auch ihr ursprüngliches Vermögen  
(Kapital) verlieren, so auch wir, wenn wir für hohen Preis  
offenbar sorglos dahin gelebt haben und in Allem nur unsern  
Genuss suchen, vieles harte, was wir nicht wollten, hernach  
zu thun in die Nothwendigkeit werden versezt und wegen des  
Unsigen im eigenen Lande in Gefahr gerathen werden.

Tadeln, sagt vielleicht Mancher, sei leicht und Jedermanns 16  
Sache, zu zeigen aber, was in der jetzigen Lage zu thun sei,  
das komme einem Rathgeber zu. Ich weiß zwar nun recht  
gut, Männer von Athen, daß Ihr oft nicht auf die Schuldi-  
gen, sondern auf die, welche zuletzt über den Gegenstand ge-  
sprochen haben, zürnet, wenn etwas nicht nach Euerem Wunsch  
ausschlägt; dennoch aber glaube ich nicht aus Rücksicht auf  
die eigene Sicherheit dasjenige furchtsam verschweigen zu dür-  
fen, wovon ich überzeugt bin, daß es Euch nütze. Ich erkläre 17  
also, daß Ihr auf zweifache Weise der Sache zu Hilfe zu  
kommen habt, sowohl dadurch, daß Ihr den Olynthiern ihre  
Städte<sup>2)</sup> erhalten und Truppen, welche dies ausführen sollen,  
aussendet, als dadurch, daß Ihr sein Gebiet mit Schiffen und  
einem andern Heere feindlich behandelst. Vernachlässigt Ihr  
aber eins von diesen beiden, so fürchte ich, daß Ihr den Feld-  
zug vergeblich unternehmet. Denn wenn Ihr nur sein Land 18  
feindlich behandelst, so wird er sich dies gefallen lassen, bis er  
Olyntos erobert hat, und dann mit Leichtigkeit seinem Lande

δικῶν εἰς Ὀλυνθον ἀκινδύνως ὁρῶν ἔχοντα τὰ οἶκοι προσκαθεδεῖται καὶ προσεδρεύει τοῖς πράγμασι, περιέσται τῷ χρόνῳ τῶν πολιορκουμένων. δεῖ δὴ πολλὴν καὶ διχῇ τὴν βοήθειαν εἶναι.

19 Καὶ περὶ μὲν τῆς βοηθείας ταῦτα γηγόρους περὶ δὲ χρημάτων πόρου, ἔστιν ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι χρηματα ὑμῖν, ἔστιν ὅσα οὐδὲν τῶν ἄλλων ἀνθρώπων στρατιωτικά· ταῦτα δὲ ὑμεῖς οὕτως ὡς βούλεσθε λαμβάνετε. εἰ μὲν οὖν ταῦτα τοῖς στρατευομένοις ἀποδώσετε, οὐδὲν ὑμῖν προσδεῖ πόρουν· εἰ δὲ μὴ, προσδεῖ, 20 μᾶλλον δὲ ἀπαντος ἐνδεῖ τοῦ πόρου. Τι οὖν ἀν τις εἴποι, σὺ γοράφεις ταῦτ' εἶναι στρατιωτικά; μὰ Διὸν ἔγω μὲν γορά ἥγουμαι στρατιώτας δεῖν πατασκευασθῆναι καὶ [ταῦτ' <sup>α</sup>] εἶναι στρατιωτικά καὶ μίαν σύνταξιν εἶναι τὴν αὐτὴν τοῦ τε λαμβάνειν καὶ τοῦ ποιεῖν τὰ δέοντα· ὑμεῖς δὲ οὕτω πως ἀνευ πραγμάτων λαμβάνετε <sup>β</sup>· εἰς τὰς ἔσορτάς. ἔστι δὴ λοιπόν, 15 οἷμα, πάντας εἰσπρέρειν, ἀν πολλῶν δέη, πολλά, ἀν ὀλίγων, ὀλίγα. δεῖ δὲ χρημάτων, καὶ ἀνευ τούτων οὐδὲν ἔστι γενέσθαι τοῦ δεόντων. λέγουσι δὲ καὶ ἄλλους τινὰς ἄλλοι πόρους, ὃν ἐλεσθε ὅστις ὑμῖν συμφέρειν δοκεῖ· καὶ ἔως ἔστι καιρός, ἀπιλάβεσθε τῶν πραγμάτων.

21 Ἀξιον δὲ ἐνθυμηθῆναι καὶ λογίσασθαι τὰ πράγματα, ἐν ᾧ καθέστηκε ποινή, τὰ Φιλίππου. οὔτε γάρ, ὡς δοκεῖ καὶ φήσει τις ἀν μὴ σκοπῶν ἀποριῶν, εὐτρεπῶς οὐδὲ ὡς ἀν κάλλιστον αὐτῷ τὰ παρόντα ἔχοι <sup>γ</sup>· οὐτέ ἀν ἔξηνεγκε τὸν πόλεμον ποτε τοῦτον ἐκεῖνος, εἰ πολεμεῖν ὡήθη δεῖσεν αὐτὸν, ἀλλ ὡς ἐπιών ἀπαντα τότε ἡλπιζε τὰ πράγματα ἀναιρήσεσθαι, κατὰ διέψευσται. τοῦτο δὴ πρῶτον αὐτὸν ταράττει παρὰ γνωμὴν

a) ταῦτ' tilgen oder klammern fast alle Hrsggeber ein.

b) Die zwei besten Hdschr. λαμβάνειν.

c) Die meisten Hdschr. ἔχει; zwei haben ἔχει.

zu Hülfe kommen; unterstutzt Ihr aber blos Olynthos, so wird er, weil er zu Hause Alles außer Gefahr sieht, mit Beharrlichkeit bei der Sache bleiben und mit der Zeit die Belagerten bezwingen. Es muß daher die Hülfe bedeutend und zweifach sein.

Rücksichtlich der Hülfeleistung ist dieses nun meine Meinung. Rücksichtlich der Geldmittel aber, so habt Ihr, Männer von Athen, Geld, und zwar so viel, als keinem andern Menschen zur Kriegsführung zu Gebote steht; dieses aber nehmenmet Ihr so, wie es Euch beliebt. Gebt Ihr nun dieses denen, die ins Feld ziehen, zurück, so bedürft Ihr sonst keiner Hülfsmittel; wo nicht, so bedarf es deren, oder vielmehr es fehlt an jedem Hülfsmittel. Wie, könnte nunemand sagen, Du schlägst vor, daß diese Gelder zum Kriege verwendet werden sollen? Beim Zeus, das thue ich nicht. Ich glaube nämlich, daß ein Heer ausgerüstet werden müsse und Kriegsgelder vorhanden sein müssen, und daß das Nehmen mit dem Vollstrecken dessen, was erforderlich ist, in gleichem Verhältniß stehen müsse; Ihr aber nehmet nur so und ohne Umstände für die Festlichkeiten <sup>γ</sup>). Somit bleibt nach meiner Meinung nichts übrig, als daß Alle beitragen, (und zwar) wenn viel nöthig ist, viel, wenn wenig, wenig. Geld aber ist nöthig, und ohne dieses kann von dem, was die Nothwendigkeit gebietet, nichts geschehen. Andere geben nun auch andere Hülfsquellen an, von denen Ihr die wählen möget, welche Euch vortheilhaft zu sein scheint; leget aber nur Hand an das Werk, so lange es noch Zeit ist.

Der Mühe aber ist es werth, zu beherzigen und zu überlegen, in welcher Lage jetzt des Philippo Angelegenheiten sich befinden. Sie ist gegenwärtig nämlich nicht so, wie es scheint undemand, der sie nicht genau betrachtet, behaupten könnte, wohl beschaffen und außerordentlich schön; auch würde er diesen Krieg niemals begonnen haben, wenn er geglaubt hätte, daß er ihn würde führen müssen; vielmehr hoffte er damals Alles gleich beim ersten Anrücken an sich reihen zu können; hierin hat er sich aber getäuscht. Dieses ist nun das erste, was ihn beunruhigt, da es gegen seine Erwartung ist.

γεγονός, καὶ πολλὴν ἀθυμίαν αὐτῷ παρέχει· εἴτα τὰ  
 22 τῶν Θετταλῶν. ταῦτα γάρ ἄπιστα μὲν ἡνὶ δήπου φύ-  
 σει καὶ ἀεὶ πᾶσιν ἀνθρώποις, κομιδῆ δ', ὥσπερ ἡν,  
 καὶ ἔστιν τοῦτο. καὶ γάρ Παγασᾶς ἀπατεῖν αὐ-  
 τὸν εἰσιν ἐψηφισμένοι καὶ Μαγνησίαν οικωλύκασι  
 τειχίζειν. ἡκουον δ' ἔγωγέ τινων ὡς οὐδὲ τοὺς λιμένας  
 καὶ τὰς ἀγορὰς ἔτι δώσοιεν αὐτῷ παροπούσθαι· τὰ  
 γάρ κοινὰ τὰ Θετταλῶν ἀπὸ τούτων δέοι διοικεῖν, οὐ  
 Φίλιππον λαμβάνειν. εἰ δὲ τούτων ἀποστερηθήσεται<sup>a)</sup>  
 τῶν χρημάτων, εἰς στενὸν ποιιδῆ τὰ τῆς τροφῆς τοῖς  
 23 ξένοις αὐτῷ παταστήσεται. ἀλλὰ μὴν τὸν γε Παιονία  
 καὶ τὸν Ιλλυριὸν καὶ ἀπλῶς τούτους ἀπαντας ἡγεισθεῖ  
 κοὶ αὐτονόμους ἥδιον ἀν καὶ ἐκευθέρους ἡ δούλους εἰ-  
 ναι. καὶ γάρ ἀγέθεις τοῦ κατακούειν τούς εἰσι, καὶ  
 ἀνθρώπος<sup>b)</sup> υβριστής, ὡς φασιν. καὶ μὰ Μὲ οὐδὲν ἀπι-  
 στον ἴσως· τὸ γάρ εὖ ποάτειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορ-  
 16 μὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοὺς ἀνοήτους γίγνεται· διόπερ  
 πολλάκις δοκεῖ τὸ φυλάξαι τάχαδά τοῦ ἀπήσασθαι  
 24 καλεπούτερον εἶναι. Λεῖ τοινυν ὑμᾶς, ὡς ἄνδρες Ἀθη-  
 ναῖοι, τὴν ἀκαρίαν τὴν ἐκείνου παρὸν ὑμετέρον νο-  
 μίσαντας ἐτοίμως συνάρασθαι τὰ πρόματα, καὶ  
 προσθενομένους ἐφ' ἄ δεῖ καὶ στρατευομένους αὐτοὺς  
 καὶ παροξύνοντας τοὺς ἄλλους ἀπαντας, λογιζομένους,  
 εἰ Φίλιππος λάβοι καθ' ἡμῶν τοιούτον καιρὸν καὶ πό-  
 λεμος γένοιτο πρὸς τὴν καίσαρα, πῶς ἀν αὐτὸν οἴεσθε  
 ἐτοίμως ἐφ' ὑμᾶς ἐλθεῖν; εἰτὲ οὐκ αἰσχύνεσθε, εἰ μηδ'  
 ἀ πάθος ἄν, εἰ δύνατε ἐκεῖνος, ταῦτα ποιῆσαι  
 καιρὸν ἔχοντες οὐ τολμήσετε;

25 Ετι τοινυν ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι μηδὲ τοῦθ' ὑμᾶς  
 λανθανέτω, ὅτι τοῦτον αἰρεσίς ἔστιν ὑμῖν πότερος<sup>c)</sup> ὑμᾶς  
 ἔπειτι κοὶ πολεμεῖν ἡ παρὸν ὑμῖν ἔκεινον. ἔαν μὲν γάρ

a) vor B. ἀν ἀποστερηθῆ. Eine Hdsehr. ἀποστερή-  
 σεται.

b) So B. für ἀνθρώπος.

c) vor B. πότερον.

und ihn außerordentlich entmuthigt; dann kommt das Betra-  
 gen der Θεσσαλier. Diese nämlich sind, wie bekannt, treulos<sup>22</sup>  
 von Natur<sup>23</sup>) und zwar stets gegen alle Menschen, besonders  
 aber, wie sie es sonst waren, sind sie es auch jetzt gegen ihn. Sie  
 haben nämlich den Beschluß gesetzt, Παγασᾶ von ihm zurückzu-  
 fordern und ihn gehindert Μαγνεσία zu befestigen. Ferner  
 habe ich von Einigen gehört, daß sie ihm auch die Zölle von  
 den Häfen und Märkten nicht mehr gestatten wollen zu bezie-  
 hen<sup>24</sup>); denn diese müßten für das Gemeinwesen der Θεσσα-  
 lier verwendet, und nicht vom Φίλιππος bezogen werden.  
 Werden ihm aber diese Einkünfte entzogen, so wird er mit  
 der Unterhaltung seiner Söldner in großes Gedränge gerathen.  
 So man darf wol annehmen, daß die Βαύνier, Ιλlyrier, und<sup>25</sup>  
 überhaupt alle diese Völkerschaften lieber selbstständig und frei  
 als Sklaven sein wollen; denn sie sind ungewohntemand zu  
 gehorchen, und er ist, wie man sagt, gewaltthätig. Und beim  
 Zeus, das ist nicht unglaublich. Denn unverbinter Weise zu  
 Theil gewordenes Glück gibt den Unverständigen Gelegenheit  
 zu schlechterer Gesinnung; daher es oft schwerer scheint, Güter  
 zu bewahren als zu erwerben. Ihr müßt daher, Männer von<sup>26</sup>  
 Athen, die Lage, welche für ihn ungünstig ist, als für Euch  
 günstig betrachten, und mit Eiser Hand ans Werk legen, so  
 daß Ihr Gesandte abschicket wohin es nöthig ist, selbst zu Felde  
 ziehet und die Andern alle dāzu aufreizet, indem Ihr bedenket,  
 wie eilig Φίλιππος, wenn sich ihm eine solche Gelegenheit ge-  
 gen Euch darbietet und Krieg an den Grenzen ausbräche, ge-  
 gen Euch aufbrechen würde. Schämet Ihr Euch nun nicht,  
 wenn Ihr nicht einmal das, was Euch, wenn es in seiner  
 Macht stände, wiederfahren würde, bei so günstigem Zeitpunkte  
 zu thun wagen wollt?

Ferner darf Euch, Männer von Athen, auch das nicht<sup>25</sup>  
 verborgen bleiben, daß Ihr jetzt die Wahl habet, ob Ihr dort  
 oder jener (hier) bei Euch den Krieg führen soll. Wenn sich

αντέγη τὰ τῶν Ὀλυμφίων, ὑμεῖς ἐκεῖ πολεμήστε καὶ τὴν ἔκεινον κακῶς ποιήστε, τὴν ὑπάρχουσαν καὶ τὴν οἰκεῖαν ταύτην ἀδεῶς παρούμενοι· ἀν δὲ ἐκεῖνα Φιλίππος λάβῃ, τις αὐτὸν ἔτι κωλύσει δεῦρο βαδίζειν;  
 26 Θεβαῖοι; μὴ λιαν πικρὸν εἰπεῖν ἥ, καὶ συνεισβαλοῦσιν ἐτοίμως. ἀλλὰ Φωκεῖς; οἱ τὴν οἰκεῖαν οὐχ οἴοι τε ὄντες φυλάττειν, ἐὰν μὴ βοηθήσῃ ὑμεῖς; ἥ ἄλλος τις; Ἀλλά ὦ τὰν οὐχὶ βουλήσεται. Τῶν ἀποποτάτων μέντ’ ἀν εἴη, εἰ ἡ νῦν ἀνοιαν ὁφλισκά-  
 27 των ὄμως ἐκλαλεῖ, ταῦτα δυνηθεῖς μὴ πράξει. Ἀλλὰ μὴν ἡλκα γέ ἐστι τὰ διάφορα ἐνθάδες ἥ ἐκεῖ πολεμεῖν, οὐδὲ λόγου προσδεῖν ἥγουμαι. εἰ γὰρ ὑμᾶς δεήσειν αὐτοὺς τριάντα ἡμέρας μόνας ἔξι γενέσθαι, καὶ ὅσα ἀνάγκη στρατοπέδῳ χρωμένους τῶν ἐκ τῆς χώρας λαμβάνειν, μηδενὸς ὄντος ἐν αὐτῇ πο-  
 17 λειμοὶ λέγω, πλέον ἀν οἷμαι ζημιώθηναι τοὺς γεωργοῦντας ὑμῶν ἥ ὅσα εἰς ἄπαντα τὸν πρὸ τοῦ πόλεμον δεδαπάνησθε. εἰ δὲ δὴ πόλεμος<sup>a)</sup> τις ἥξει, πόσα χοὴ νομίσαι ζημιώσεθαι<sup>b)</sup>; καὶ προσέσθ’ ἥ ὑβρις καὶ ἔτι ἥ τῶν πρωγμάτων αἰσχύνη, οὐδεμίας ἐλάττων ζημίας τοῖς γε σώφροσιν.

28 Πάντα δὴ ταῦτα δεῖ συνιδόντας ἄπαντας βοηθεῖν καὶ ἀπωθεῖν ἐκεῖσε τὸν πόλεμον, τοὺς μὲν εὐπόρους, ἥν ὑπέρ τῶν πολλῶν ὡν καλῶς ποιοῦντες ἔχουσι μηκότες ἀνάλογοις τὰ λοιπά παραπόνται ἀδεῶς, τοὺς δὲ ἐν ἡλικίᾳ, ἵνα τὴν τοῦ πολεμεῖν ἐμπειρίαν ἐν τῇ Φιλίππου<sup>c)</sup> χώρᾳ κτηπάμενοι φοβεροὶ φύλακες τῆς οἰ-

a) δὴ καὶ πόλεμος R.

b) B. aus Hdschrr.; vorher ζημιώθησεθαι.

c) τοῦ Φιλ. vor B.

nämlich die Olynthier halten, so werdet Ihr dort den Krieg führen und sein Land verwüsten, während Ihr das Eure und eigene hier in Sicherheit benützet; wenn aber Philippus Olynthos nimmt, wer will ihn dann noch hindern hierher vorzudringen? Die Thebäer? Die werden, es mag nicht zu hart gesprochen sein, selbst gern mit einfallen. Aber die Phoker? welche ihr eignes Land zu schützen nicht im Stande sind, wenn Ihr ihnen nicht beisteht? Oder irgend ein Anderer? „Aber, mein Freund, er wird nicht wollen.“ Wahrlich, es wäre ganz widersinnig, wenn er das, was er jetzt auf die Gefahr hin für einen Thoren gehalten zu werden, ausschwaht, nicht ausführen wollte, wenn es in seiner Macht steht. Was für ein großer Unterschied es aber sei, ob man hier oder dort den Krieg führe, das glaube ich bedarf weiter keines Wortes. Denn müsset Ihr selbst nur dreißig Tage außerhalb (der Stadt) im Felde zubringen und das aus Euerem Lande nehmen, was Ihr nöthig habt wenn Ihr im Felde siehet, ich meine wenn kein Feind in demselben wäre; so glaube ich, würden Eure Landleute größern Schaden erleiden als das beträgt, was Ihr auf den ganzen vorigen Krieg verwendet habt. Sollte nun ein Krieg sich hierher ziehen, welch großen Schaden hat man erst dann zu befürchten! Hiezu kommt der Frevel (der Feinde) und außerdem die Schmach von den Ereignissen, welche vernünftigen Leuten empfindlicher ist als jeder Schaden.

Wenn Ihr nun Alles dies überleget, so müsst Ihr insgesamt zu Hülfe eilen und den Krieg dorthin<sup>\*)</sup> lenken; die Wohlhabenden, damit sie sich durch ein geringes Opfer von den Nielen, was sie in Gottes Namen besitzen mögen, den ruhigen Genuss des Uebrigen verschaffen; die im rüstigen Alter Stehenden, damit sie durch die in Philippus Land erworbene Kriegserfahrung furchtbare Beschüter ihres eigenen un-

\*) nach Makedonien.

κείας ἀκεραιού γένονται, τοὺς δὲ λέγοντας, ἵν' αἱ τῶν πεπολιτευμένων αὐτοῖς εὑδυναι φάδαι γένονται, ὡς ὅποι ἄττ' ἀν ὑμᾶς περιστῇ τὰ πρόγματα, τοιοῦτοι κοιταὶ [καὶ<sup>a</sup>] τῶν πεπραγμένων αὐτοῖς ἔσεσθε. Χρηστὰ δὲ εἴη παντὸς εἴνεα.

a) ναι tilgt S. mit einigen Hdschrr.

versehrten Landes werden; die Redner, damit ihnen die Rechenschaft über das, was sie in Bezug auf den Staat gethan, leicht werde; denn nach Beschaffenheit der Lage, in der Ihr Euch befindet, werdet Ihr über ihre Handlungen urtheilen. Möge diese heilbringend um Aller willen sein!

Ἐπὶ πολλῶν μὲν ἄν τις ἔδειν ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι  
δοκεῖ μοι τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὑνοιαν φανερὰν γιγνο-  
μένην<sup>a)</sup> τῇ πόλει, οὐχ ἡκιστα δὲ ἐν τοῖς παροῦσι πρά-  
γμασι τὸ γάρ τοὺς πολεμήσοντας Φιλίππῳ γεγενῆσθαι  
καὶ χώραν ὄμορον καὶ δύναμιν τινα κεκτημένους καὶ τὸ  
μέγιστον ἀπάντων, τὴν ὑπὲρ τοῦ πολέμου γνώμην  
τοιαύτην ἔχοντας, ὥστε τὰς πρὸς ἐκεῖνον διαλλαγὰς  
πρῶτον μὲν ἀπίστους, εἶτα τῆς ἔαντων πατοίδος νομι-  
ζειν ἀνάστασιν εἶναι, δαιμονίᾳ τινὶ καὶ θεῖᾳ παντάπα-  
σιν ἔοικεν εὐεργεσίᾳ. δεῖ τοίνυν ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι  
τοῦτο<sup>b)</sup> ἡδη σκοπεῖν αὐτούς, ὅπως μὴ χείρους περὶ  
ἡμᾶς αὐτοὺς εἶναι δόξομεν τῶν ὑπαρχόντων· ὡς ἔστι  
τῶν αἰσχρῶν, μᾶλλον δὲ τῶν αἰσχίστων, μὴ μόνον πά-  
λεων καὶ τόπων ὡς ἡμέν ποτε κύριοι φανεροῦται προϊ-  
μένους, ἀλλὰ καὶ τῶν ὑπὸ τῆς τύχης παρασκευασθέν-  
των συμμάχων [τε<sup>c)</sup>] καὶ καιρῶν.

3 Τὸ μὲν οὖν ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὴν Φιλίππου φώ-  
μην διεξένειν καὶ διὰ τούτων τῶν λόγων προτρέπειν τὰ

a) vor B. γενομένην.

b) δόξωμεν vor B.

c) B. lässt τὲ mit den besten Hdschrr. weg.

## Zweite olynthische Rede.

Bei vielen Gelegenheiten, Männer von Athen, hat man 1  
sehen können, wie sich das Wohlwollen der Götter gegen uns-  
eren Staat deutlich zeigte, am meisten aber bei den gegenwärti-  
gen Umständen. Denn daß solche, um gegen den Philippus  
Krieg zu führen, sich erhoben haben, welche sowohl das Nach-  
barland inne haben als auch im Besitz einiger Macht sind,  
und was von Allem das Wichtigste ist, vom Kriege die Ansicht  
haben, daß sie die Aussöhnung mit ihm erstlich für unsicher,  
dann für den Untergang ihres Vaterlandes halten, das sieht  
einer übermenschlichen und durchaus göttlichen Wohlthat ähn-  
lich. Wir müssen daher, Männer von Athen, nun selbst dar-  
auf bedacht sein, daß wir nicht schlechter für uns zu sorgen  
scheinen als die gegenwärtigen Umstände. Denn es ist schimpf-  
lich, ja im höchsten Grade schimpflich, nicht nur die Städte  
und Plätze, in deren Besitz wir einst waren, offenbar Preis zu  
geben, sondern auch die vom Glück uns zugeführten Bundes-  
genossen<sup>d)</sup> und günstigen Zeitumstände hintanzusehen.

Philippus Macht nun, Männer von Athen, zu schildern 3  
und dadurch Euch zu ermuntern, Eure Schuldigkeit zu thun,

<sup>d)</sup> die Olynthier.

δέοντα ποιεῖν ὑμᾶς, οὐχὶ παλῶς ἔχειν ἡγοῦμαι. διὰ τοῦ; ὅτι μοι δοκεῖ πάνθ' ὅσ' ἀν εἴτοι τις ὑπέρ τούτου, ἔκεινος μὲν ἔχειν φιλοτιμίαν τινά, ἡμῖν δ' οὐχὶ παλῶς πεπρᾶχθαι. ὃ μὲν γὰρ ὅσῳ πλείουν ὑπέρ τὴν ἄξιαν πεποίηκε τὴν αὐτοῦ, τοσούτῳ θαυμαστότερος παρὰ πᾶσι νομίζεται. ὑμεῖς δὲ ὅσῳ κεῖσθον ἡ προσῆκε πέχοσθε τοῖς πράγμασι, τοσούτῳ πλείουν αἰσχύνην ἀφίκησατε. ταῦτα μὲν οὖν παραλέψω. καὶ γὰρ εἰ μετ' ἀληθειας τις ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι σκοποῖτο, ἐν 19 θένδ' ἀν αὐτὸν ἴδοι μεγάν γεγενημένον, οὐχὶ παρὸ αὐτοῦ. ὃν οὖν ἔκεινος μὲν ὀφέλει τοῖς ὑπέρ αὐτοῦ πεποιητευμένοις κάροις, ὅμιν δὲ δίκην προσήκει λαβεῖν, τούτων οὐχὶ οὐν ὅσῳ τὸν παιδὸν τοῦ λέγειν. ἀ δὲ καὶ κωρὶς τούτων ἔνι, καὶ βελτίον ἔστιν ἀκηκοέναι πάντας ὑμᾶς, καὶ μεγάλα ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι κατ' ἐπεινούν φαίνοται ἀν διεδή βουλομένοις δόθως δοκιμάζειν, ταῦτ' εἴτειν πειράσομαι.

5 Τὸδ μὲν οὖν ἐπίορκον καὶ ἀπιστον παλεῖν ἄνευ τοῦ τὰ πεπραγμένα δεικνύναι λοιδορίαν εἶναι τις ἀν φήσεις κενῆν δικαιως· τὸ δὲ πάνθ' ὅσα πώποτ' ἐπράξει διεξιότα, ἐφ' ἀπασι τούτοις ἐλέγχειν καὶ βραχέος λόγου συμβαίνει δεῖσθαι καὶ δυοῖν ἔνεκα ἡγοῦμαι συμφέρειν εἰρήσθαι, τοῦ τ' ἐπεινούν, ὅπερ καὶ ἀληθές ὑπάρχει, φαῦλον φαίνεσθαι καὶ τοῦ τούς ὑπερεκπεπληγμένους ὡς ἄμαχὸν τινα τὸν Φίλιππον ἴδειν, ὅτι πάντα διεξελήνθεν οἰς πρότερον παρακρουόμενος μέγας ηνξήθη<sup>a</sup>), καὶ πρὸς αὐτὴν ἥκει τὴν τελευτὴν τὰ 6 πράγματ' αὐτῷ. Ἐγὼ [μὲν<sup>b</sup>] γάρ ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι σφόδρ' ἀν ἡγοῦμην καὶ αὐτὸς φοβερὸν τὸν<sup>c</sup>) Φίλιππον καὶ θαυμαστόν, εἰ τὰ δίκαια πράττονθ' ἔωρων αὐτὸν ηνξημένον. νῦν δὲ θεωρῶν καὶ σκοπῶν εὐρίσκω τὴν μὲν ἡμετέραν εὐήθειαν τὸ κατ' ἀρχάς, ὅτι Ὁλυνθίους

a) Früher stand hier noch νῦν vor μέγας.

b) μὲν lassen die besten Hdschr. weg.

c) vor B. φοβερὸν εἶναι τὸν.

halte ich nicht für angemessen. Aus welchem Grunde? Weil mir Alles, was man darüber<sup>12)</sup> sagen kann, für jenen einen gewissen Ruhm, für uns aber keinen Beweis schön gehandelt zu haben zu enthalten scheint. Denn je Mehreres er über sein Verdienst vollbracht hat, um so mehr wird er von Allen bewundert; je schlechter Ihr aber die Zeitumstände benutzt habt, desto grössere Schande habt Ihr Euch zugezogen. Das also<sup>4</sup> werde ich übergehen. Denn wenn Jemand der Wahrheit gemäß die Sache betrachtete, der würde wol einsehen, daß er von hier aus<sup>13)</sup>, nicht durch sich selbst zu dieser Macht gelangt ist. Wofür nun jener denen, welche (hier) die Staatsgeschäfte zu seinen Gunsten geleitet haben, zu Dank verpflichtet ist, Ihr aber Strafe auferlegen müsst, das zu erwähnen sehe ich ist jetzt nicht zeitgemäß. Was aber sonst zu sagen<sup>14)</sup> angeht und Euch allen zu hören besser ist, und jenem, Männer von Athen, zu grossem Vorwurf, wenn man die Sache gehörig prüfen will, gereichen mögte, das zu sagen will ich versuchen.

Wenn ich ihn nun meineidig und treulos nenne, ohne 5 Thatsachen aufzuweisen, so könnte man dies mit Recht für eine grundlose Verläumding erklären. Wenn ich aber Alles, was er je gehabt hat, durchgehe und an Allem diesen den Beweis gegen ihn führe, so wird dies nur weniger Worte bedürfen, und nach meiner Ansicht in zweierlei Hinsicht der Erwähnung wert sein, erstlich damit er als so schlecht, wie er in Wahrheit ist, erscheine, dann die, welche den Philippus als unüberwindlich anstaunen, sehen, daß er alle Mittel der Täuschung, durch die er mächtig geworden ist, erschöpft hat, und daß es mit seinem Thun und Treiben zu Ende gegangen ist. Ja, ich selbst auch, Männer von Athen, würde den Philippus für sehr furchtbar und bewunderungswürdig halten, wenn ich sähe, daß er durch gerechte Handlungen groß geworden wäre. Jetzt aber finde ich bei genauer Betrachtung und Erwägung, daß er unsere Gutmuthigkeit anfangs, als gewisse Leute die Olynthier, welche mit uns in Unterhandlung

ἀπῆλαντὸν τινες ἐνθένδε βουλομένους ἡμῖν διαλεχθῆ-  
ναι, τῷ τὴν Ἀμφίπολιν φάσκειν παραδώσειν καὶ τῷ<sup>a)</sup>  
Θρυλλούμενόν<sup>b)</sup> ποτε ἀπόρρητον ἐκεῖνο κατασκευά-  
ται, τούτῳ προσαγαγόμενον, τὴν δὲ Ὀλυνθίων φι-  
λίαν<sup>c)</sup> μετὰ ταῦτα τῷ Ποτίδαιαν, οὗσαν ὑμετέραν,  
ἔξειν καὶ τοὺς μὲν πρότερον συμμάχους ὑμᾶς ἀδικῆ-  
σαι, παραδοῦναι δὲ ἐκείνους, Θετταλοὺς δὲ νῦν τὰ  
τελευταῖα τῷ Μαγνησίων παραδώσειν ὑποσχέσθαι καὶ  
τὸν Φωκικὸν πόλεμον πολεμήσειν ὑπὲρ αὐτῶν ἀνα-  
δέξασθαι. ὅλως δὲ οὐδεὶς ἔστιν ὅντινος οὐ περιενά-  
κινεν ἐκεῖνος τῶν αὐτῶν χορηγαμένου· τὴν γὰρ ἐκά-  
στων ἄνοιαν ἀεὶ τῶν ἀγνοούντων αὐτὸν ἐξαπατῶν καὶ  
8 προσπλακάνων οὕτως ηὔξηθη. ὕσπερ οὖν διὰ τού-  
των ἡρθη μέγας, ἡνίκα ἔκαστοι συμφέρον αὐτὸν ἐαν-  
τοῖς ὥστο τι πράξειν, οὕτως ὀφείλει διὰ τῶν αὐτῶν  
τούτων καὶ παθωθῆναι πάλιν, ἐπειδὴ πάντος ἐνεκ-  
έαυτοῦ ποιῶν ἐξελίγεται. Καρδοῦ μὲν δὴ ὡς ἀν-  
δρες Ἀθηναῖοι πρὸς τοῦτο πάρεστι<sup>d)</sup> Φιλίππω τὰ  
πράγματα· ἡ παρελθόν τις ἐμοὶ, μᾶλλον δὲ ὑμῖν  
δειξάτω, ὡς<sup>e)</sup> οὐκ ἀληθῆ ταῦτα ἔρω λέγω, ἡ οὖς οἱ  
τὰ πρώτα ἐξηπατημένοι τὰ λοιπὰ πιστεύσουσιν αὐτῷ,  
ἡ οὖς οἱ παρὰ τὴν αὐτῶν ἀξίαν δεδουλωμένοι Θεττα-  
λοὶ νῦν οὐκ ἀν ἐλεύθεροι γένοντο ἄσμενοι.

9 Καὶ μὴν εἴ τις ὑμῶν ταῦτα μὲν οὕτως ἔχειν ἡγε-  
ται, οὔτεται δὲ βίᾳ καθέξειν αὐτὸν τὰ πράγματα τῷ τὰ  
χωρία καὶ λιμένας καὶ τὰ τοιαῦτα προειληφένα, οὐκ  
δοθῶς οἴεται. οταν μὲν γὰρ ὑπὸ εὐνοίας τὰ πρά-

a) καὶ τῷ τὸ R., weil einige Hdschr. τῷ für τῷ haben.

b) Θρυλλούμενόν vor B.

c) κατασκευάσειν D. nach S. Falsch, da dieses Wort  
nicht mit φάσκειν, sondern mit τῷ zu verbinden ist.

d) sc. εὐόλων προσαγαγόμενον. Ebenso beim folg.  
Θετταλοῖς.

e) R. aus einer Hdschr. παρέστη. Erwähnung ver-  
dient desselben Vorschlag περιέσται zu lesen.

f) Alle Hdschrr. Eine ausgenommen haben ἡ οὖς.

treten wollten, von hier vertrieben, dadurch, daß er vorgab uns Amyhipolis übergeben zu wollen und durch Schmiedung jenes einst vielbesprochenen Geheimnisses<sup>15)</sup> für sich zu gewinnen wußte; daß er die Freundschaft der Olynthier hierauf dadurch gewann, daß er Potidaea<sup>16)</sup>, welches Euch gehörte, einnahm, Euch, seine früheren Bundesgenossen beeinträchtigte, jenen aber die Stadt übergab; daß er nun die Thessalier endlich dadurch auf seine Seite brachte, daß er ihnen versprach Magnesia<sup>17)</sup> zu übergeben und den Phokischen Krieg für sie zu führen übernahm. Kurz es ist Niemand unter denen, die mit ihm zu thun gehabt, den er nicht hintergangen hätte; denn dadurch, daß er stets die Unbesonnenheit derer, die ihn nicht kannten, täuschte und benutzte, ist er zu solcher Macht gelangt. Wie er nun dadurch groß geworden ist, so lange 8 Jeder meinte, er werde etwas ihm Vortheilhaftes thun, so muß er eben dadurch auch wiederum von seiner Höhe herabgestürzt werden, da er überführt ist, Alles nur seiner wegen gethan zu haben. In einer solchen Lage nun, Männer von Athen, befinden sich des Philippus Sachen; oder es trete Jemand auf und beweise mir, oder vielmehr Euch, daß ich hier nicht die Wahrheit rede, oder daß die, welche einmal von ihm betrogen worden, ihm künftig noch Vertrauen schenken werden, oder daß die ohne ihr Verschulden unterjochten Thessalier jetzt nicht gern frei werden möchten.

Glaubt jedoch Jemand von Euch, daß sich dieses zwar so verhalte, meint aber Philippes werde sich mit Gewalt in seiner Lage behaupten, dadurch daß er die festen Plätze, Häfen und dergleichen vorweggenommen; so ist er nicht der richtigen Meinung. Denn wenn eine Sache auf (gegenseitigem) Wohlwollen be-

γματα συστῇ καὶ πᾶσι ταῦτα συμφέρη τοῖς μετέχουσι τοῦ πολέμου, καὶ συμπονεῖ καὶ φέρειν τὰς συμφορὰς καὶ μένειν ἐθέλουσιν ἄνθρωποι<sup>a)</sup>. ὅταν δὲ ἐπὶ πλεονεξίας καὶ πονηρίας τις ὥσπερ οὗτος ἴσχύσῃ, ἡ πρώτη πρόφασις καὶ μηδὸν πτάσμα ἀπαντήσεις καὶ 10 διελυσεν. οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι ἀδικοῦντα καὶ ἐπιορκοῦντα καὶ ψευδόμενον δύναμιν βεβαιαν πτήσασθαι, ἀλλὰ τὰ τοιαῦτα εἰς μὲν 21 ἄπαξ καὶ βραχὺν χρόνον ἀντέχει, καὶ σφόδρα γε ἡνθησεν ἐπὶ ταῖς ἐπίσιν, ἀν τοῦτη, τῷ χρόνῳ δὲ φωράται καὶ περὶ αὐτὰ καταρρεῖ. ὥσπερ γὰρ οἰκιας, οἷμαι, καὶ πλοίου καὶ τῶν ἄλλων τῶν τοιούτων τὰ πάτερεν ἴσχυρότατα εἶναι δεῖ, οὕτω καὶ τῶν πράξεων τὰς ἀρχὰς καὶ τὰς ὑποθέσεις ἀληθεῖς καὶ δικαίας εἶναι προσῆνει. τοῦτο δὲ οὐκ ἔνι τοῦτον ἐν τοῖς πεπραγμένοις Φιλίππωι.

11 Φημὶ δὴ δεῖν ἔμας ἄμα τοῖς μὲν Ὀλυνθίοις βοηθεῖν, (καὶ ὅπως τις λέγει κάλλιστα καὶ τάχιστα, οὕτως ἀρέσκει μοι) πρὸς δὲ Θετταλοὺς πρεσβειαν πέμπειν, ἡ τοὺς μὲν διδάξει ταῦτα, τοὺς δὲ παροξυνεῖ. καὶ γὰρ τῦν εἰσιν ἐψφρισμένοι Παγασᾶς ἀπιτεῖν καὶ 12 περὶ Μαγνησίας λόγους ποιεῖσθαι. σκοπεῖσθε μέντοι τούτο, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, ὅπως μὴ λόγους ἐροῦσι μόνον οἱ παρὰ ἡμῶν πρέσβεις<sup>b)</sup>, ἀλλὰ καὶ ἔργον τι δεικνύειν ἔχουσιν ἔξειλην δότοντας ἡμῶν ἀξίως τῆς πόλεως καὶ διτονικόν ἐπὶ τοῖς πράγμασιν, ὡς ἄπτας μὲν λόγος, ἀν ἀπῆ τὰ πράγματα, μάταιόν τι φιλεται καὶ κενόν, μάλιστα δὲ ὁ παρὰ τῆς ἡμετέρας πόλεως. ὅσω γὰρ ἐτοιμάστατ αὐτῷ δοκοῦμεν χρῆσθαι, τοσούτῳ μᾶλι 13 λον ἀπιτοῦσι πάντες αὐτῷ. ποιλῆν δὴ τὴν μετάστασιν καὶ μεγάλην δειπτέον τὴν μεταβολήν, εἰσφέροντας,

a) So D. aus Einer Hdschr. statt οἱ ἄνθρωποι.

b) Die Worte οἱ παρὰ ἡμῶν πρέσβεις hat R. in Klammern eingeschlossen, da sie in Einer Hdschr. darüber geschrieben stehn.

ruht und alle Theilnehmer am Kriege dasselbe Interesse haben, so ist jeder bereit mit thätig zu sein, die Unfälle zu ertragen und auszudauern; wenn aber Einer durch Habguth und Schlechtigkeit wie dieser mächtig geworden, so ist der erste beste Vorwand und ein geringer Verstoß hinreichend, um Alles umzustürzen und aufzulösen. Denn nicht möglich, ja nicht möglich 10 ist es, Männer von Athen, daß ein Ungerechter, ein Meineidiger, ein Lügner im Besitze einer dauernden Macht bleibe, sondern die Macht eines solchen hält für Ein Mal und auf kurze Zeit wieder und gelangt sogar, wenn es glückt, zu großen Hoffnungen, mit der Zeit aber wird sie entlarvt und fällt in sich selbst zusammen. Denn wie nach meiner Meinung bei einem Hause, einem Schiffe und dem Uebrigen der Art der Unterbau am festesten sein muß, so sollen auch die Ansänge und Grundlagen der Handlungen auf Wahrheit und Gerechtigkeit beruhen. Dieses aber findet jetzt bei den Handlungen des Philippo nicht Statt.

Ich erkläre also, daß Ihr zugleich sowohl den Olynthiern 11 zu Hause kommen — je schöner und schneller dies Demand angeben kann, desto mehr hat er meinen Beifall — als an die Thessalier eine Gesandtschaft senden müßt, welche zum Zwecke hat, die Einen davon<sup>a)</sup> zu unterrichten, die Andern aber aufzuriezen. Denn jetzt haben sie beschlossen, Pagasa zurückzufordern und wegen Magnesia Unterhandlungen einzuleiten. Seid jedoch, Männer von Athen, darauf bedacht, daß unsere 12 Gesandten nicht blos Worte vernehmen lassen, sondern auch eine That aufzuweisen im Stande sind, daß Ihr ausgerückt seid auf eine der Stadt würdige Weise und die Sache ernstlich betreibt; denn jede Rede erscheint, wenn die That fehlt, als etwas Gutes und Nichtiges, besonders von unserer Stadt. Denn je fertiger wir uns derselben bedienen, um desto größeres Misstrauen setzt ein jeder in sie. Eine große Veränderung 13 und Umwandlung also müßt Ihr zeigen, dadurch daß Ihr bei-

ξειόντας, ἀπαντα ποιοῦντας ἔτοιμως, εἴπερ τις ὑμῖν προσέξει τὸν νοῦν. Καν ταῦτα ἐθελήσογε ὡς προσήκει καὶ δεῖ περαινεῖν, οὐ μόνον ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι τὰ συμπαχιὰ ἀσθενῶς καὶ ἀπίστοις ἔχοντα φανῆσεται Φιλίππω, ἀλλὰ καὶ τὰ τῆς οὐείας ἀρχῆς καὶ δυνάμεως 22 κακῶς ἔχοντα ἔξελεγχθήσεται.

14 Ὁλως μὲν γὰρ ἡ Μακεδονικὴ δύναμις καὶ ἀρχὴ ἐν μὲν προσθήμης μέροις<sup>a)</sup> ἐστὶ τις οὐ συκοά, οἷον ὑπῆρχε ποθὲ ὑμῖν ἐπὶ Τιμοθέου πόρος Ὀλυνθίους· πάλιν ὡς πρὸς Ποτίδαιαν Ὀλυνθίους ἐφάνη τι τοῦτο<sup>b)</sup> συναμφότερον<sup>c)</sup>. ὥννὶ δὲ Θετταλοῖς νοοῦσι καὶ<sup>d)</sup> στασιάζουσι καὶ τεταραγμένους ἐπὶ τὴν τυραννικὴν οἰκίαν ἐβοήθησεν· καὶ ὅποι τις ἄν, οἷμαι, προσθῆ καν μικρὸν δύναμιν, πάντ' ὥφελει· αὐτὴ δὲ καθ' αὐτὴν 15 ἀσθενῆς καὶ πολλῶν κακῶν ἐστι μεστή· καὶ γὰρ οὐτος ἄπαντα τούτοις οἷς ἄν τις μέγαν αὐτὸν ἡγήσατο, τοῖς πολέμοις καὶ ταῖς στρατείαις, ἐτ' ἐπισφαλεστέραν αὐτὴν ἡ ὑπῆρχε φύσει κατεσκεύακεν ἐαυτῷ. μὴ γὰρ οὔεσθε, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς αὐτοῖς Φιλίππον τε γαίοιν καὶ τοὺς ἀρχομένους, ἀλλ' ὡς μὲν δόξης ἐπιθυμεῖ καὶ τοῦτο ἔξηλοντε, καὶ προήρχηται πρότατον 16 καὶ κινδυνεύων, ἄν συμβῇ τι, παθεῖν, τὴν τοῦ διαπράξασθαι ταῦτα, ἡ μηδεὶς πώποτε ἄλλος Μακεδόνων βασιλεὺς, δόξαν ἀντὶ τοῦ ἔνη ἀσφαλῶς ἡρῷμένος· τοῖς δὲ τῆς μὲν φιλοτιμίας τῆς ἀπὸ τούτων οὐ μέτεστι, κοπτόμενοι δὲ ἀεὶ ταῖς στρατείαις ταῦταις ταῖς ἄνω κάτω λυποῦνται καὶ συνεχῆς ταλαιπωροῦσιν, οὔτ' ἐπὶ τοῖς ἔργοις οὔτ' ἐπὶ τοῖς αὐτῶν ἴδιοις ἐώμενοι διατρίβειν, οὐθὲν ὅσ' ἄν πορίσωσιν οὕτως ὅπως ἄν δύνωται, ταῦτ' ἔχοντες διαθέσθαι, κεκλειμένων<sup>e)</sup> τῶν

a) Zu bemerken ist die Ls. einiger Hdschr. ἐν μὲν προσθήμη μερὶς.

b) τοιούτο S. mit wenigen Hdschrr.

c) ἡ τε Μακεδονικὴ καὶ ἡ Ὀλυνθιακὴ δύναμις. Wolf.

d) νοοῦσι καὶ lässt B. mit einigen Hdschrr. weg.

Siehe dagegen S.

e) So seit B. nach Hdschrr.; vorher κεκλειμένων.

steuert, ins Feld ziehet und bereitwillig Alles thut, wenn nämlichemand auf Euch hören soll. Und wenn Ihr dies so, wie es sich ziemet und sein muß, zu vollbringen Willens seid, so wird sich nicht blos zeigen, Männer von Athen, wie schwach und unsicher die Bundesgenossen an dem Philippoß hängen, sondern es wird auch an den Tag kommen, wie schlecht es mit seiner eignen Herrschaft und Macht stehe.

Im Ganzen ist zwar die Makedonische Macht und Herrschaft als Anhang betrachtet nicht unbedeutend, wie sie es einst Euch unter Timotheos gegen die Olynthier<sup>19)</sup> war, und hinziederum gegen Potidaa die Vereinigung mit ihr für die Olynthier von Bedeutung erschien, und jetzt den an Parteiuengen und innern Unruhen leidenden Theßalieren gegen ihre Tyrannenfamilie Beistand<sup>20)</sup> leistete — kurz auch eine unbedeutende Macht ist nach meiner Meinung als Zugabe von wesentlichem Nutzen —; an sich aber ist sie schwach und mannigfaltiger Mängel voll. Denn dieser hat sie sich durch alles, 15 weswegen ihn einer für groß halten könnte, durch seine Kriege und Feldzüge, noch hinfälliger gemacht als sie von Natur war. Denn glaubet ja nicht, Männer von Athen, daß Philippoß und seine Unterthanen an denselben Dingen Freude finden; er trachtet nach Ruhm, und hat stets darnach geifert, ist entschlossen, wenn ihm bei seinen Unternehmungen und Wagnissen etwas begegnen sollte, es zu er dulden, indem er den 16 Ruhm dasjenige vollbracht zu haben, was noch nie ein Makedonischer König, einem sichern Leben vorzieht. Jene aber theilen diesen Ruhm nicht, sondern von diesen immerwährenden Feldzügen bald dahin bald dorthin ermattet trauern sie und leben in steten Drangsalen, da sie weder bei ihren Geschäftsen noch bei ihrem Eigenthum bleiben dürfen, und auch nicht das was sie sich erworben haben so wie sie könnten abzusegen im Stande sind, weil die Handelspläze im Lande des Krieges we-

17 ἐμπορίων τῶν ἐν τῇ χώρᾳ διὰ τὸν πόλεμον. Οἱ μὲν οὖν πολλοὶ Μακεδόνων πῶς ἔχουσι Φιλίππω, ἐκ τούτων ἄν τις σπέψαιτο οὐ χαλεπῶς· οἱ δὲ δὴ περὶ αὐτὸν ὅντες ξένοι καὶ πεζεταῖροι δόξαν μὲν ἔχουσιν ὡς εἰσὶ θαυμαστοὶ καὶ συγκενοτημένοι τὰ τοῦ πολέμου, ὡς δὲ ἔγα τῶν ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ γεγενημένων τινὸς ξυνουν, ἀνδρὸς οὐδαμῶς οἶου τε φεύγεσθαι, οὐδέ τινων εἰσὶ βελτίους. εἰ μὲν γάρ τις ἀνήρ ἐστιν ἐν αὐτοῖς οἷς ἔμπειρος πολέμου καὶ ἀγώνων, τούτους μὲν φιλοτιμίᾳ πάντας ἀπωθεῖν αὐτὸν ἔφη, βουλόμενον πάντα οὐτοῦ δοκεῖν εἶναι τὰ ἔργα· πρὸς γάρ αὐτοῖς ἄλλοις καὶ τὴν φιλοτιμίαν τάνδρος ἀντιπέροβλητον εἶναι· εἴ δέ τις σύφρων ἡ δικαιος ἄλλως, τὴν παθήμεραν ἀναραβίαν τοῦ βίου καὶ μέθην καὶ κορδανησμούς οὐ δυνάμενος φέρειν, παρεῶσθαι<sup>a)</sup> καὶ ἐν οὐδενὸς εἶναι μέρει τὸν τοιούτον. λοιποὺς δὴ περὶ αὐτὸν εἶναι ληστὰς<sup>b)</sup> καὶ κόλακας καὶ τοιούτους ἀνθρώπους, οἵους μεθυσθέντας ὀρχεῖσθαι τοιαῦτα, οἷα ἔγα τοῦ ὄντος πρὸς ὑμᾶς ὀνομάσαι. δῆλον δὲ ὅτι ταῦτα ἐστὶν ἀληθῆ· καὶ γάρ οὓς ἐνθένδε πάντες ἀπήλαυνον ὡς πολὺ τῶν θαυματοποιῶν ἀσελγεστέρους ὄντες, Καλλίαν ἐκείνον τὸν δημόσιον καὶ τοιούτους ἀνθρώπους, μίμους γελοιοὺν καὶ ποιητὰς αἰσχρῶν ἀσμάτων ὃν εἰς τὸν συνόντας ποιοῦσιν ἔνεκα τοῦ γελασθῆναι, 20 τοιούτους ἀγαπᾶν καὶ περὶ αὐτὸν ἔχει. Καίτοι ταῦτα, εἰ καὶ μηδότις τις ἡγεῖται, μεγάλα ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι δειγματα τῆς ἐκείνου γνώμης καὶ πανοδαμονίας ἐστὶ τοῖς εὐ φρονοῦσιν. ἀλλ, οἶμαι, τοῦ μὲν ἐπισκοπεῖ τοιούτοις τὸ κατορθοῦν· αἱ γάρ εὐπραξίαι δειναὶ συγχρύψαι καὶ συσπιάσαι<sup>c)</sup> τὰ τοιαῦτα ὀνείδη· εἰ δέ τι

a) So Bekker aus Hdschrr. für παρεωρᾶσθαι. Vgl. Frotscher u. Funkhaenel z. St. p. 29.

b) Siehe die 23 Ann.

c) Die Worte καὶ συσπιάσαι fehlen in einigen Hdschrr., daher sie von B. herausgeworfen worden. Mit Unrecht. Vgl. Demosth. p. 155, 24.

gen verschlossen sind. Wie also der größte Theil der Makedonier gegen den Philippus gesinnt sei, kann man daraus recht leicht abnehmen. Die Söldner aber und die Pegetären<sup>21)</sup>, die ihn umgeben, stehen nun zwar in dem Rufe bewundernswürdige und im Kriegshandwerk trefflich eingebüttete Leute zu sein, wie ich aber von einem, der im Lande selbst gewesen ist, einem der Lüge durchaus unfähigen Manne, gehört habe, sind sie um nichts besser als andere. Denn ist einer unter ihnen in Krieg und Kämpfen recht erfahren, so stößt er, wie Jener erzählte, alle diese Leute aus Chrgeiz von sich zurück, in der Absicht, daß alle Thaten als die seinigen erscheinen sollen; denn außer den andern Fehlern sei auch sein Chrgeiz unübertrefflich; könne aber ein ehbarer oder sonst braver Mann die tägliche Unmäßigkeit im Lebensgenuss, Trunkenheit und unanständige Tänze<sup>22)</sup> nicht ertragen, so werde ein solcher auf die Seite geschoben und gelte für nichts. Daher bestehet seine sonstige Umgebung aus Räubern<sup>23)</sup>, Schmeichlern und derartigen Menschen, welche in der Trunkenheit solche Tänze aufzuführen im Stande seien, welche Euch zu nennen ich mich jetzt scheue. Offenbar ist dies Wahrheit. Denn Menschen, die wir alle von hier vertrieben, inwiefern sie weit ausschweifender als Gaukler sind, wie jenen Kallias, den Staatsklaaven<sup>24)</sup>, und derartiges Gelichter, possehaftesten Schauspieler, Dichter schändlicher Lieder, welche sie, um Lachen zu erregen, auf die Genossen machen, diese liebt und hat er um sich. Obgleich dieses mancher für unbedeutend hält, so ist es doch, 20 Männer von Athen, bei Vernünftigen ein sprechender Beweis seiner Denkungsart und Tollheit. Jedoch verdunkelt dieses, glaub' ich, jetzt wenigstens sein Glück; denn die glücklichen Ereignisse vermögen derartige Schandflecken zu verdecken und in Schatten zu stellen. Sollte er aber nur etwas straucheln, so

πταισει<sup>a)</sup> , τότε ἀκοιρῶς αὐτοῦ ταῦτ<sup>b)</sup> ἔξετασθήσεται.  
δοκεῖ δὲ ἔμοιγε ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι δεῖξεν οὐκ εἰς<sup>24</sup>

μακράν, ἀντὶ τε θεοὶ θέλωσι καὶ ὑμεῖς βούλησθε.

21 ὥσπερ γὰρ ἐν τοῖς σώμασιν ἡμῶν, τέως<sup>c)</sup> μὲν ἀν ἐρ-  
ρωμένος ἡ τις, οὐδὲν ἐπαισθάνεται τῶν καθ<sup>d)</sup> ἔπαστα  
σαθρῶν, ἐπάν τε ἀρρωστημά τι συμβῇ, πάντα κι-  
νεῖται, καντὶ δῆγμα καντὶ στρέμμα καντὶ ἄλλο τι τῶν  
ὑπαρχόντων σαθρὸν ἡ, οὐτω καὶ τῶν πόλεων καὶ τῶν  
τυγάννων, ἔως μὲν ἀν ἔξω πολεμῶσιν, ἀφανῆ τὰ καπά  
τοις πολλοῖς ἔστιν, ἐπειδὰν δὲ ὅμορος πόλεμος συμ-  
πλακῇ, πάντα ἐτοίησεν ἐκδηλα.

22 Εἰ δέ τις ὑμῶν ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι τὸν Φίλιππον  
εὐτυχοῦντα δρῶν τάντη φοβερὸν προσπολεμῆσαι νούτ-  
ζει, σώφρονος μὲν ἀνθρώπου λογισμῷ χρῆται· μεγάλη  
γὰρ φότη, μᾶλλον δὲ τὸ ὄλον ἡ τύχη παρό πάντες<sup>e)</sup>  
τὰ τῶν ἀνθρώπων πράγματα· οὐ μήν ἀλλ ἔγωγε, εἴ  
τις αἴρεσθαι μοι δοῖη, τὴν τῆς ἡμετέρας πόλεως τύχην  
ἀν ἐλούμην, ἐθελόντων ἀ προσῆκει ποιεῖν ὑμῶν αὐτῶν  
καὶ καπά μικρόν, ἡ τὴν ἐκείνου· πολὺ γὰρ πλεονες  
ἀφορδμάς εἰς τὸ τὴν παρὰ τῶν θεῶν εὑνοιαν ἔχειν ὅως  
23 ἡμῖν ἐνούσους<sup>d)</sup> ἡ ἐκείνη. ἀλλ, οἶμαι, καθήμεθα οὐ-  
δὲν ποιοῦντες· οὐκ ἔνι δὲ αὐτὸν ἀργοῦντα οὐδὲ τοῖς  
φίλοις ἐπιτάπειν ὑπὲρ αὐτοῦ τι ποιεῖν, μή τι γε δὴ  
τοῖς θεοῖς. οὐ δὴ θαυμάστον ἔστιν, εἰ στρατευόμενος  
καὶ ποιῶν ἐκείνος αὐτὸς καὶ παρὼν ἐφ ἀπασι καὶ  
μηδένα καρδὸν μηδ' ὡραν παραλείπων ἡμῶν μελλόν-  
των καὶ ψηφιζομένων καὶ πυνθανομένων περιγγίγνε-  
ται. οὐδὲ θαυμάζω τοῦτ<sup>e)</sup> ἔγω· τούναντίον γὰρ ἀν  
ἡν θαυμάστον, εἰ μηδὲν ποιοῦντες ἡμεῖς ὡν τοῖς πολε-  
μοῦσι προσήκει, τοῦ πάντα ποιοῦντος ἀ δεῖ περιημεν.

a) So B. aus Hdschr. für πταισει.

b) Vor B. ταῦτα πάντα.

c) ἔως D.

d) S. schlägt οὕσας vor, wie B. an einer andern Stelle  
p. 69, 1 aus einer Hdschr. geschrieben hat.

werden diese dann deutlich an das Licht treten. Ich glaube, Männer von Athen, es wird sich dies auch in kurzer Zeit zeigen, wenn die Götter dazu geneigt sind und Ihr wollt. Denn 21 wie es mit unserem Körper zu gehen pflegt, daß einer, so lange er bei Kräften ist, nichts von den einzelnen Gebrechlichkeiten merkt; sobald aber irgend eine Kränklichkeit eintritt, Alles in Bewegung kommt, sei es ein Bruch, eine Verrenkung oder sei sonst etwas schadhaft; so ist es auch bei den Staaten und Herrschern, daß nämlich, so lange sie auswärts Krieg führen, ihre Mängel den Meisten verborgen bleiben; wenn sie aber in einen Krieg an der Grenze verwickelt werden, dieser Alles offenbar macht.

Wenn nun einer von Euch, Männer von Athen, deswe- 22 gen weil er den Philippo im Glück sieht, ihn für einen furchtbaren Feind hält, so folgert er zwar wie ein verständiger Mann; denn von großem Gewicht, ja die Hauptache ist das Glück in allen menschlichen Dingen; dennoch aber würde ich, wenn miremand die Wahl freistellte, lieber das Glück unserer Stadt wählen, wenn Ihr selbst nur einigermaßen Eure Pflicht thun wollt, als das seinese; denn weit mehr Gründe sind, wie ich sehe, bei Euch als bei jenem vorhanden, auf das Wohlwollen der Götter zu rechnen. Aber ich glaube, wir blei- 23 ben in Unthäitigkeit sitzen; obschon der Unthäitige nicht einmal seinen Freunden znmuthen darf etwas für ihn zu thun, geschweige denn den Göttern. Man darf sich daher nicht wundern, wenn jener, der selbst zu Felde zieht, sich anstrengt, bei Allem zugegen ist und sich keinen günstigen Augenblick und Zeitpunkt entgehen läßt, über uns, die wir zaubern, Volksversammlungen halten und Erkundigungen einziehen, die Oberhand erhält. Ich wundere mich darüber gar nicht; denn im Gegentheil müßte man sich wundern, wenn wir, die wir nichts von dem thun, was Kriegführenden zu thun zielt, ihn der Alles thut was zu thun ist, überwänden. Aber darüber wun- 24

24 ἀλλ ἔκεινο θαυμάζω, εὶς Λακεδαιμονίους μὲν ποτε ὡς 25  
ἄνδρες Ἀθηναῖοι ὑπέρ τῶν Ἑλληνικῶν δικαίων ἀντή-  
ρατε, καὶ πολλὰ ἴδια πλεονεκτῆσαι πολλάνις ὑπὸ ἔξον  
οὐκ ἥθελήσατε, ἀλλ ἵν' οἱ ἄλλοι τύχωσι τῶν δικαίων,  
τὰ ὑμέτερα ἀντῶν ἀνηλίσκετε εἰσφέροντες καὶ προεκι-  
δυνεύετε στρατευόμενοι, νῦν δὲ δικαιεῖτε ἔξειναι καὶ  
μέλλετε εἰσφέρειν ὑπέρ τῶν ὑμετέρων ἀντῶν πτημά-  
των· καὶ τοὺς μὲν ἄλλους σεσώκατε πολλάκις πάντας  
καὶ καθ' ἕνα αὐτῶν ἔκαστον ἐν μέρει, τὰ δὲ ὑμέτερα  
25 αὐτῶν ἀπολιλεκότες κάθησθε. ταῦτα θαυμάζω, καὶ  
ἔτι πρὸς τούτους, εἰς μηδὲ εἰς ὑμῶν, ὡς ἄνδρες Ἀθη-  
ναῖοι, δύναται λογίσασθαι πόσον πολεμεῖτε γρόνον  
Φιλίππων καὶ τί ποιούντων ὑμῶν ὁ χρόνος ἄπας<sup>a)</sup> διε-  
λήνειν οὐτος. ἵστε γὰρ δῆπον τοῦθεν οὐτὶ μελλόντων  
αὐτῶν<sup>b)</sup>, ἐτέρους τινὰς ἐλπιζόντων πράξειν, αἰτιωμένων  
ἄλληλους, κρινόντων, πάλιν ἐλπιζόντων, σχεδὸν ταῦτα  
ἄπειρ νῦν<sup>c)</sup> ποιούντων ἄπας ὁ χρόνος<sup>d)</sup> διελήνειν.  
26 εἰλθεν οὗτος ἀγνοιμόντος ἔχετε, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι,  
ώστε δι' ὧν ἐκ χρηστῶν φαῦλα τὰ πράγματα τῆς πό-  
λεως γέροντες, διὰ τούτων ἐλπίζετε τῶν αὐτῶν πρά-  
ξεων<sup>e)</sup> ἐκ φαῦλων αὐτὰ χρηστὰ γενήσεσθαι; ἀλλ ὁὐτὲ  
εὐλογον οὐτὲ ἔχον ἐστὶ φύσιν τοῦτο γένεται· πολὺ γὰρ ὁποιοι  
ἔχοντας φυλάττειν η̄ κτήσασθαι πάντα πέφυνεν. νῦν  
δέ οἱ τι μὲν φυλάξομεν, οὐδέν οὐτον ὑπὸ τοῦ πολέμου  
λιπτὸν τῶν πρότερον, κτήσασθαι δέ δεῖ· αὐτῶν οὐν  
27 ἡμῶν ἔργον τούτη ἥδη. Φημὶ δὴ δεῖν εἰσφέρειν χοή-  
ματα, αὐτοὺς ἔξειναι προθύμως, μηδέν αἰτιασθαι

a) ἄπας ὁ χρόνος R.

b) So B. aus der besten Hdscr. für ὑμῶν.

c) ἄπειρ καὶ νοῦ R.

d) ὁ χρ. ἄπ. R.

e) διὰ τῶν αὐτῶν τούτων ἐλπ. πραξ. R.

dere ich mich, daß Ihr, Männer von Athen, Euch einst ge-  
gen die Lakedämonier für die Gerechtsame der Hellenen er-  
hobet und die vielen Vortheile, die sich Euch öfters darboten,  
nicht wolltet, sondern, um den Andern zu ihrem Rechte zu  
verhelfen, Euer Vermögen verwendetet, indem ihr Geld her-  
gabt, und im Felde die Vorkämpfer machtet<sup>25)</sup>, jetzt aber Be-  
denken trage auszurücken und Geld herzugeben zögert, jetzt  
wo es doch Eueren eigenen Besitzthümern gilt; und indem Ihr  
die Uebrigen öfters alle gerettet habt und hinwiederum jedes  
Volk einzeln, Eure Habe in Trägheit verloren gehen sehet.  
Das bewundere ich, und außerdem, daß auch nicht Einer von 25  
Euch, Männer von Athen, zu berechnen im Stande ist, wie  
lange Zeit Ihr mit Philippus Krieg führet<sup>26)</sup> und was Ihr  
im Verlauf der ganzen Zeit gethan habt. Ich sollte meinen,  
Ihr müsset wissen, daß, während Ihr selbst zaudert, hofftet  
dass Andere handeln würden, einander verklagtet, Prozesse  
führtet, und wiederum hofftet, die ganze Zeit fast unter den-  
selben Beschäftigungen wie jetzt verstrichen ist. Seid Ihr denn 26  
nun so unverständlich, Männer von Athen, zu hoffen, daß  
durch eben dieselben Handlungen, durch welche die Lage des  
Staates aus einer guten zu einer schlechten geworden ist, diese  
wiederum aus einer schlechten zu einer guten sich gestalten  
werde? Das ist sicher weder vernünftig noch dem Gange der  
Natur angemessen; denn von Natur ist Alles so beschaffen,  
daß man es, wenn man im Besitz desselben ist, leichter be-  
schränken als es erst erwerben kann. Jetzt aber ist durch den  
Krieg nichts mehr von den früheren Besitzungen übrig, was wir  
schränken könnten, sondern wir müssen auf Erwerb denken.  
Dies ist nun jetzt unser eigenes Geschäft. Ich erkläre daher, 27  
daß Ihr Geld aufzubringen, selbst bereitwillig auszücken und  
Niemand anklagen müßt, bevor Ihr nicht die Oberhand er-

ποὶν ἀν τῶν πρωγμάτων κρατήσητε, τηνικαῦτα δὲ ἀπ' αὐτῶν τῶν ἔργων κρίναντας τοὺς μὲν ἀξίους ἐπαίνουν<sup>26</sup> τιμᾶν, τοὺς δὲ ἀδικοῦντας κολάζειν, τὰς προφάσεις δὲ ἀφελεῖν καὶ τὰ καθ' ὑμᾶς ἐλειμμάτα· οὐ γάρ ἔστι πικρῶς ἔξετάσαι τί πέτρακται τοῖς ἄλλοις, ἀν μη παρ' 28 ὑμῶν αὐτῶν πρώτον<sup>a)</sup> ὑπάρξῃ τὰ δέοντα. τίνος γάρ ἔνεκα ὡς ἀνδρες<sup>b)</sup> Αθηναῖοι νομίζετε τούτον μὲν φεύγειν τὸν πόλεμον πάντας ὄσους ἀν ἐπέμψητε στρατηγούς, ἴδιους δὲ ἐν φίσιεν πολέμους, εἰ δεῖ τι τοῦ ὄντων καὶ περὶ τῶν στρατηγῶν εἰπεῖν; οὐτὶ ἐνταῦθα μὲν ἔστι τὰ ἀδιλα, ὑπέρ ὧν ἔστιν ὁ πόλεμος, ὑμέτερα· Αμφίπολις ἀν<sup>c)</sup> ληφθῆ, παραχρῆμη ἀντὴν ὑμεῖς κομιεῖσθε· οἱ δὲ κινδυνοὶ τῶν ἐφεστηκότων ἴδιοι, μισθὸς δὲ οὐκ ἔστιν· ἐκεῖ δὲ κινδυνοὶ μὲν ἐλάττονται, τὰ δὲ λήμματα τῶν ἐφεστηκότων καὶ τῶν στρατιωτῶν, Λάμψακος, Σίγειον, τὰ ποιαὶ ἀ συλλῶσιν. ἐπὶ οὖν τὸ λυστελοῦν<sup>d)</sup> αὐτοῖς ἔκιντοι κρωδοῦσιν. ὑμεῖς δὲ, ὅταν μὲν εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψητε φαύλως ἔχοντα, τοὺς ἐφεστηκότας κρίνετε, ὅταν δὲ δόντες λόγον τὰς ἀνάγκας ἀκούσητε ταῦτα, ἀφίετε. περίεστι τοίνους ὑμῖν<sup>e)</sup> ἀλλήλους ἔργειν καὶ διεστάναι, τοῖς μὲν ταῦτα πεπεισμένοις τοῖς δὲ ταῦτα, τὰ κοινὰ δὲ ἔχειν<sup>d)</sup> φαύλως. πρότερον μὲν γάρ ὡς ἀνδρες<sup>b)</sup> Αθηναῖοι εἰσεφέρετε κατὰ συμμορίας, νῦν δὲ πολιτεύεσθε κατὰ συμμορίας. ἡγήτωρ ἡγεμών ἔκπατέωτα, καὶ στρατηγὸς ὑπὸ τούτῳ, καὶ οἱ βοηθόμενοι<sup>f)</sup>, οἱ τριακόσιοι· οἱ δὲ ἄλλοι προσγνενέται πρώτων R.

b) καν R. Das Asyndeton ist hier an seinem Platze.

c) So B. aus Einer Hdschr. statt ἡμῖν.

d) In einigen Hdschr. steht ἔχει. Vielleicht richtig.

e) vor B. βοηθησόμενοι. οἱ vor τριάκ. lässt D. mit S. weg. Falsch.

langt habet; dann aber nach den Thaten selbst richten müst und die welche Lob verdienet, ehren, die aber, welche gefehlt, strafen; die leeren Ausflüchte abschneiden und die Versäumnisse Eurer Seits entfernen. Denn nicht ist es erlaubt mit Strenge die Handlungen der Andern zu prüfen, wenn Ihr nicht zuerst Eure Schuldigkeit gethan habt. Denn weswegen, Männer 28 von Athen, glaubt Ihr, daß alle Feldherrn (wenn man etwas Wahres auch über die Feldherrn sagen darf), welche Ihr ausgesendet, diesem Kriege ausweichen, und sich besondere Kriege suchen<sup>27)</sup>? Weil hier der Kampfpreis, um welchen der Krieg geführt wird, Euch zufällt; denn wird Amphipolis genommen, so werdet Ihr es sogleich als Euer Eigenthum in Besitz nehmen; die Gefahren hingegen den Anführern zu Theil werden, aber kein Lohn. Dort aber sind die Gefahren unbedeutender und der Gewinn fällt den Anführern und Soldaten zu, wie Lampsakos, Sigeion<sup>28)</sup>, die Schiffe, welche sie ausplündern. Jeder geht also dem nach, was ihm Vortheil bringt. Ihr aber, wenn Ihr auf Eure in schlechter Lage sich befindenden Umstände den Blick weriset, ziehet die Anführer vor Gericht; erlaubet Ihr ihnen aber zu sprechen und vernehmet Ihr ihre Bedenkmisse, so sprechet Ihr sie frei. Ihr habt das hier weiter nichts davon, als daß Ihr unter einander streitet und getheilt seid, indem die Einen diese, die Andern jene Ansicht haben, und daß es mit dem Gemeinwohl schlecht steht. Vormals nämlich, Männer von Athen, steuertet Ihr nach Symmorien, jetzt aber verwaltet Ihr den Staat nach Symmorien<sup>29)</sup>. Ein Redner ist der Anführer jeder von beiden, ein Feldherr unter diesem, und die zu schreien bereit sind, die Dreihundert; Ihr andern aber seid zugetheilt, die Einen zu diesen, die Andern zu jenen. Ihr müst also davon ablassen 30 und auch jetzt noch Euerer Herr werden, das Sprechen, Ratschen, Handeln zu einer gemeinsamen Sache machen. Wenn

πράττειν ποιῆσαι. εἰ δὲ τοῖς μὲν ὥσπερ ἐν τυραννί-  
δος ὑμῶν ἐπιτάττειν ἀποδώσετε, τοῖς δὲ ἀναγκάξεσθαι 27  
τρομησαρχεῖν εἰσφέρειν στρατεύεσθαι, τοῖς δὲ ψηφίζε-  
σθαι πατὰ τούτων μόνον, ἄλλο δὲ μηδὲ ὅτιον συμπο-  
νεῖν, οὐχὶ γενήσεται τῶν δεόντων ὑμῖν οὐδὲν ἐν παιωνῷ  
τὸ γὰρ ἡδικημένον ἀεὶ μέρος ἐλλείψει, εἴδε τούτων  
31 τοὺς πολάζειν ἀντὶ τῶν ἔχθρῶν ἐξέσται<sup>a)</sup>. Λέγω δὴ  
κεφάλαιον, πάντας εἰσφέρειν ἀφ' ὅσων ἐπαστος ἔχειν,  
τὸ γένον· πάντας ἐξένειν πατὰ μέρος, ἐως ἂν ἀπαντες  
στρατεύσθωτε· πᾶσι τοῖς παριοῦσι λόγον διδόναι καὶ  
τὰ βελτιστὰ ὡν ἀν ἀνούσοντε αἰρεῖσθαι, μὴ ἀν<sup>b)</sup> δ  
δεῖνα ἥδη δεῖνα εἴπη. οὐν ταῦτα ποιῆτε, οὐ τὸν εἰ-  
πόντα μόνον παραχρῆμα ἐπαινέσεσθε, ἄλλὰ καὶ ὑμᾶς  
αὐτοὺς ὑστερον, βελτιον<sup>c)</sup> τῶν ὅλων πραγμάτων ὑμῖν  
ἐχόντων.

a) So aus den vorzüglichsten Hdschrr. statt περιέσται.

b) So D. für ἀν, da in einigen Hdschrr. ἀ fehlt.

c) So seit B. für πολλῷ βελτιον.

Thyr aber gestatten wollt, daß Einige gleichsam wie vermöge einer Gewalthershaft über Euch befehlen, Andere aber zur Ausrustung von Schiffen, zu Steuern, zum Kriegsdienst gezwungen werden, und wieder Andere gegen diese Beschlüsse abfassen, sonst aber auch nicht die geringste Last mittragen; so wird Euch von dem, was nöthig ist, nichts zur gehörigen Zeit geschehen. Denn der beeinträchtigte Theil wird stets zurückbleiben, und dann werdet Thyr diese statt der Feinde züchtigen können. Ich erkläre daher, um es kurz zusammenzufassen, 31  
daß Jeder von dem was er hat gleichmäßig<sup>30)</sup> steuern muß; daß Alle der Reihe nach austrücken müssen, bis Thyr alle zu Felde gewesen seid, und daß Thyr allen Auftretenden Freiheit zu reden geben und das Beste von dem was Thyr gehört wählen mußt, nicht was dieser oder jener etwa sagt. Thuet Thyr dieses, so werdet Thyr nicht nur den, der gesprochen, auf der Stelle loben, sondern auch Euch selbst hernach, wenn sich Eure ganze Lage besser gestaltet hat.

Οὐχὶ ταῦτα παριστατάι μοι γιγνώσκειν, ὡς ἄνδρες  
Ἀθηναῖοι, ὅταν τε εἰς τὰ πράγματα ἀποβλέψω καὶ  
ὅταν πρὸς τοὺς λόγους οὓς ἀκούω· τοὺς μὲν γὰρ λό-  
γους περὶ τοῦ τιμωρήσασθαι Φίλιππον ὁρῶ γνομέ-  
νους, τὰ δὲ πράγματα εἰς τοῦτο προήκοντα, ὡστε  
ὅπως μὴ πεισθεῖται<sup>α</sup>) αὐτοὶ πρότερον κακῶς σκέψα-  
σθαι δέον· οὐδὲν οὖν ἄλλο μοι δοκοῦσιν οἱ τὰ τοιαῦ-  
τα λέγοντες ἢ τὴν ὑπόθεσιν, περὶ τῆς βουλεύεσθε,  
οὐχὶ τὴν οὐσαν παριστάντες ὑμῖν ἀμαρτάνειν. ἐγὼ δὲ  
οὐ μέν ποτε ἔξην τὴν πόλεις καὶ τὰ αὐτῆς ἔχειν ἀσφαλῶς  
καὶ Φίλιππον τιμωρήσασθαι, καὶ μάλιστα οἰδα·  
ἐπ’ ἔμοῦ γὰρ, οὐχὶ πάλαι γέροντες ταῦτ’ ἀμφότεραι·  
τῆν μέντοι πεπεισμαὶ τοῦθεν ἵνανὸν προλαβεῖν ἥμιν εἰ-  
ναι τὴν πρώτην, ὅπως τοὺς συμμάχους σώσομεν. ἐὰν 29  
γὰρ τοῦτο βεβαιώσῃ ὑπάρξῃ, τότε καὶ περὶ τοῦ τίνα  
τρόπου τιμωρήσεται τις ἐπεινὸν ἔξεσται σκοπεῖν· πρὶν  
δὲ τὴν ἀσχήν δρθῶς ὑπόθεσθαι, μάταιον ἡγούματι  
περὶ τῆς τελευτῆς ὄντυνον ποιεῖσθαι λόγον.

a) vor B.  $\pi\varepsilon i\sigma\acute{\omega}me\vartheta a.$

### Dritte olyntische Rede.

Nicht dieselben Gedanken kommen mir bei, Männer von I  
Athen, wenn ich auf die Umstände und wenn ich auf die Ne-  
den hinsicke, welche ich höre; denn ich sehe, daß es in den  
Reden sich um die Bestrafung des Philippos handelt, mit uns-  
erer Lage aber es soweit gekommen ist, daß wir, um nicht  
selbst vorher Uebles zu erdulden, uns vorsehen müssen. Keinen  
andern Fehler scheinen mir daher die, welche auf diese Weise  
sprechen, zu begehen, als daß sie Euch den Gegenstand, über  
den Ihr berathet, nicht so wie er ist, vor Augen stellen. Ich 2  
weiß recht genau, daß vormals unsere Stadt ihr Eigenthum  
in Sicherheit behaupten und sich dennoch an Philippos rächen  
konnte; denn zu meiner Zeit, nicht ehedem war beides mög-  
lich; jetzt jedoch bin ich überzeugt, daß es hinreichend ist, wenn  
wir vor der Hand das vornehmen, daß wir für die Rettung  
der Bundesgenossen Sorge tragen. Denn sind wir erst damit  
ordentlich fertig, dann dürfen wir auch darauf denken, wie  
wir jenen züchtigen können. Bevor aber zum Anfang ein ge-  
höriger Grund gelegt ist, halte ich es für thöricht, über das  
Ende nur irgend ein Wort zu sprechen.

3 Ο μὲν οὖν παρὸν καιρὸς, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἴ πέρ ποτε<sup>a)</sup>), πολλῆς φροντίδος καὶ βουλῆς δεῖται. ἐγὼ δὲ οὐχ ὁ τι χρὴ περὶ τῶν παρόντων συμβουλεῦσαι χαλεπότατον ἡγοῦμαι, ἀλλ᾽ ἐκεῖνος ἀπορῶ, τίνα χρὴ τρόπον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πρὸς ὑμᾶς περὶ αὐτῶν εἰπεῖν. πέπεισμαι γὰρ ἐξ ὧν παρὸν καὶ ἀκουων σύνοιδα, τὰ πλεῖστα τῶν προγράμματων ὑμᾶς ἐπεφεγγέναι τῷ μὴ βούλεσθαι τὰ δεῖonta ποιεῖν, οὐ τῷ μὴ συνιέναι. ἀξῶν δὲ ὑμᾶς, ἀν μετὰ παροργίας ποιῶμα τοὺς λόγους, ὑπομένειν, τοῦτο θεωροῦντας, εἰ τάλαθη λέγω καὶ διὰ τοῦτο, ἵνα τὰ λοιπά βελτιώ γένηται. δοράτε γὰρ ὡς ἐκ τοῦ πρὸς γάριν δημιηροεῖν ἐνίοις εἰς πᾶν προελήλυθε μοχθηρίας τὰ παρόντα<sup>b)</sup>.

4 Αναγκαῖον δὲ ὑπολαμβάνω μικρὰ τῶν γεγενημένων πρῶτον ὑμᾶς ὑπομιῆσαι. Μέμνησθε, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι ἀπηγγέλθη Φίλιππος ὑμῖν ἐν Θράκῃ τοῖτον ἡ τέταρτον ἔτος τοῦτον Ήσαιον τεῖχος πολιορκῶν. τότε τοῖνυν μὴν μὲν ἡ μαίμαντηριών, πολλὸν δὲ λόγουν καὶ θορύβου γνονομένου παρὸν ὑμῖν ἐψηφίσασθε τετταράκοντα τριηρεῖς καθέλκειν καὶ τοὺς μέχρι πέντε καὶ τετταράκοντα ἑτῶν αὐτοὺς ἐμβαίνειν καὶ τάλαντα 5 ἐξήκοντα εἰσφέρειν. καὶ μετὰ ταῦτα διελθόντος τοῦ ἐνιαυτοῦ τούτου ἐκατομβαίων, μεταγειτνιών, βοηδομιών· τούτου τοῦ μηνὸς μόγις μετὰ τὰ μυστήρια δέκα ναῦς ἀπεστέλλεται ἔχοντα κενάς Χαρίδημον καὶ πέντε 30 τάλαντα ἀργυρίου. ὡς γὰρ ἡγέλθη Φίλιππος ἀσθενῶν ἡ τεθμεώς — ἡλθε γὰρ ἀμφότερα —, οὐκέτι καιρὸν οὐδένα τοῦ βοηθεῖν νομίσαντες ἀφέπτε<sup>c)</sup>, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸν ἀπόστολον. ἦν δὲ οὗτος ὁ καιρὸς αὐτός· εἰ γὰρ τότε ἐκεῖσε ἐβοηθήσαμεν, ὥσπερ ἐψηφίσαμεν, προθύμως, οὐκ ἀν ἥνωχλει νῦν ἡμῖν ὁ Φίλιππος σωθεῖ<sup>d)</sup>.

a) vor B. εἰ πέρ ποτε καὶ νῦν.

b) vor B. τὰ παρὸν πρόγραμμα.

c) vor B. ἀφήνατε. Die besten Hdschrr. ἀφέτε.

d) vor B. τότε σωθεῖς.

Wenn irgend eine Zeit, Männer von Athen, großer Sorgfalt und gehöriger Berathung bedurste, so ist es die jetzige. Ich nun halte nicht das für das schwierigste für die gegenwärtigen Umstände einen Rath zu ertheilen, sondern darüber bin ich verlegen, auf welche Weise man, Männer von Athen, gegen Euch darüber sprechen soll<sup>31)</sup>. Denn dem zufolge was ich aus eigener Erfahrung und durch Hörensagen weiß, bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß Ihr Euch die meisten Vortheile habt entgehen lassen, weil Ihr das Nöthige nicht thun wolltet, nicht weil es Euch an Einsicht fehlte. Ich verlange daher, daß, wenn ich mit Freimüthigkeit spreche, Ihr dieses Euch gefallen laßt, und blos darauf sehet, ob ich die Wahrheit rede und das zwar in der Absicht, damit es künftig besser werde. Denn Ihr sehet, daß dadurch, daß manche Euch nur nach dem Munde redeten, die gegenwärtigen Umstände von der allerklagliesten Beschaffenheit sind.

Ich halte es nun für nothwendig, Euch kürzlich zuerst an das Vergangene zu erinnern. Ihr werdet Euch erinnern, Männer von Athen, wie vor drei oder vier Jahren Euch die Nachricht zukam, daß Philippos in Thrakien die Festung Heräon<sup>32)</sup> belagerte. Es war dies im Monat Maimakterion<sup>33)</sup>; und als darüber viel bei Euch gesprochen wurde und Lärm deswegen entstand, beschloßet Ihr vierzig Kriegsschiffe in See stechen zu lassen, sie mit Bürgern selbst bis zu fünfundvierzig Jahren<sup>34)</sup> zu bemannen und sechzig Talente aufzubringen. Hierauf verging 5 dieses Jahr und die Monate Hekatombäon, Metageitnion und Boëdromion<sup>35)</sup>; und in letzterem schicket Ihr endlich nach der Feier der Mysterien<sup>36)</sup> den Charidemos mit zehn unbemannten Schiffen und fünf Talenten Silbers ab. Denn als die Nachricht von Philippos' Krankheit oder Tode kam — denn beides wurde berichtet —, hieltet Ihr es nicht mehr für zeitgemäß Hilfe zu senden und unterließet die Expedition. Das war aber gerade der rechte Zeitpunkt. Denn hätten wir damals, wie wir beschlossen, rasch Hilfe dorthin gesendet, so würde uns Philippos jetzt, nachdem er vom Tode gerettet, nicht beunruhigen.

6 Τὰ μὲν δὴ τότε πραχθέντα οὐκ ἀν ἄλλως ἔχοι·  
νῦν δὲ ἔτερου πολέμου καιδὸς ἡκει τις, δι' ὄν<sup>a</sup>) καὶ  
περὶ τούτων ἐμνήσθην, ἵνα μὴ ταῦτα πάθητε. τί δὴ  
χρησόμεθα, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τούτῳ; εἰ γάρ μὴ  
βοηθήσετε παντὶ σύνει καὶ τὸ δυνατόν, θεάσασθε  
ὄν τρόπον ὑμεῖς ἐστρατηγήσοτες πάντα ἔσεσθε ὑπὲρ  
7 Φιλίππου. ὑπῆρχον Ὀλύνθιοι δύναμιν τινα κεκτημέ-  
νοι, καὶ διέκειθε οὕτω τὸ πράγματα· οὕτε Φιλίππος  
ἔθαρρει τοιτούς οὐθὲ οὕτοι Φιλίππον. ἐπράξαμεν  
ἡμεῖς κακεῖνοι πρὸς ἡμᾶς εἰρήνην· ἦν τοῦτο ὕσπερ  
ἐμπόδισμά τι τῷ Φιλίππῳ καὶ δυσχερεῖς, πόλιν μεγά-  
λην ἐφορμεῖν τοῖς ἑαυτοῦ καιροῖς διηλαγμένην πρὸς  
ἡμᾶς. ἐκπολεμῶσαι δεῖν φόμεθα τούς ἀνθρώπους ἐκ  
παντὸς τρόπου· καὶ δὲ πάντες ἔθρούλουν τέως, τοῦτο  
8 πέπρακται νῦν διωσδήποτε. τί οὖν ὑπόλοιπον, ὡς ἄν-  
δρες Ἀθηναῖοι, πλὴν βοηθεῖν ἔρωμενος καὶ προθύ-  
μως; ἐγὼ μὲν οὐχ ὁρῶ· χωρὶς γάρ τῆς περιστάσους  
ἀν ἡμᾶς αἰσχύνης, εἰ καθυφελεθά τι τῶν πραγμάτων,  
οὐδὲ τὸν φόβον ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι μικρὸν ὁρῶ τὸν  
τῶν<sup>b</sup>) μετὰ ταῦτα, ἔχοντων μὲν ὡς ἔχουσι Θηβαῖον  
ἡμῖν, ἀπειρηκότων δὲ χρήμασι Φωκῶν, μηδενὸς δὲ  
ἐμποδὸν ὄντος Φιλίππῳ τὰ παρόντα παταστρεψαμένοι  
9 πρὸς ταῦτα ἐπικλῖναι τὰ πράγματα. ἀλλὰ μήν εἰς τις  
νῦν ἐις τοῦτο ἀναβάλλεται ποιῆσεν τὰ δέοντα, ιδεῖν  
ἐγρύθεν βούλεται τὰ δεινά, ἔξον ἀκούειν ἄλλοθι γρ-  
γνόμενα, καὶ βοηθούσις ἑαυτῷ ἔτεῖν, ἔξον νῦν ἔτεροις  
αὐτὸν βοηθεῖν· ὅτι γάρ εἰς τοῦτο περιστήσεται τὰ  
πράγματα, ἐὰν τὰ παρόντα προώμεθα, σχεδὸν ἔσμεν  
πάντες δῆπον.

10 Ἀλλὰ ὅτι μὲν δὴ δεῖ βοηθεῖν, εἴποι τις ἄν, πάντες  
ἐγνώκαμεν, καὶ βοηθήσομεν· τὸ δὲ ὄπως, τούτο λέρε. Μὴ τοίνυν, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θαυμάσητε, ἀν παρά-

a) So B. aus den besten Hdschrr. statt ἡκει. τις οὐ-  
τος; δι' ὄν

b) τῶν hat B. eingeschlossen.

Indessen läßt sich das, was damals geschah, nicht mehr 6  
ändern; jetzt aber ist ein günstiger Zeitpunkt in einem andern  
Kriege da, um dessen Willen ich auch jenes erwähnte, damit  
Euch nicht wieder dasselbe begegne. Wie werden wir nun,  
Männer von Athen, diesen benutzen? Wenn Ihr nämlich nicht  
mit aller Kraft, die Euch zu Gebote steht, Hilfe leistet, so  
werdet Ihr inne werden, wie Ihr den ganzen Feldzug zum  
Besten Philippo gemacht haben werdet. Es waren die Olyn- 7  
thier im Besitz einiger Macht und die Sachen standen so, daß  
weder Philippo diesen noch diese dem Philippo trauten. Wir  
schlossen mit ihnen und sie mit uns Frieden; und es war dies-  
ses gewissermaßen ein Hinderniß für den Philippo und etwas  
Unangenehmes für ihn, daß nämlich ein mächtiger Staat mit  
uns ausgesöhnt war und jeden ihm günstigen Zeitpunkt be-  
lauere. Wir glaubten diese Leute auf jede Weise zum Kriege  
mit ihm reizen zu müssen; und was damals Alle im Munde  
führten, das ist jetzt, auf was auch immer für eine Weise, ge-  
schehen. Was bleibt uns nun übrig, Männer von Athen, als 8  
mit Nachdruck und Eifer Hilfe zu leisten? Ich sehe sonst  
nichts. Denn von der Schande abgesehen, die uns treffen  
würde, wenn wir aus Nachlässigkeit etwas verabsäumten, sehe  
ich, daß auch die Besorgniß, Männer von Athen, vor dem  
was bevorsteht, nicht gering ist, da die Thebäer so, wie ihr  
wüßt, gegen uns gesint sind, die Phokeer aber aller Mittel  
entbehren, und nichts den Philippo hindert, wenn er mit dem  
Zeigten fertig ist, sich hieher gegen uns zu wenden. Schiebt 9  
nun einer von Euch es bis dahin auf seine Schuldigkeit zu  
thun; so will er die Gefahr in der Nähe sehen, da er sie doch  
anders woher vernehmen könnte, und für sich Bestand fu-  
gen, da er jetzt Andern beisteht könnte. Denn daß es dahin  
kommen wird, wenn wir die jetzigen Umstände unbenuzt vor-  
übergehen lassen, das wissen wir, sollt' ich meinen, doch fast  
Alle.

Daß wir Hilfe leisten müssen, wird nun Mancher sagen, 10  
zu der Einsicht sind wir alle gekommen, und wir werden Hilfe  
leisten; aber wie, das sage uns. Wundert Euch also nicht,

δοξον εἶπο τι τοῖς πολλοῖς. νομοθέτας παθίστατε<sup>a)</sup>. ἐν δὲ τούτοις τοῖς νομοθέταις μὴ θῆσθε νόμον μηδένα — εἰσὶ γὰρ ἵκανοι ὑμῖν —, ἀλλὰ τοὺς εἰς τὸ παρὸν 11 βλάπτοντας ὑμᾶς λύσατε· λέγω δὲ τοὺς περὶ τῶν θεωρικῶν, σαφῶς οὐτωσι, καὶ τοὺς περὶ τῶν στρατευομένων ἐνίους, ὃν οἱ μὲν τὰ στρατιωτικὰ τοῖς οἴκοι μένοντι διανέμουσι θεωρικό, οἱ δὲ τοὺς ἀπακοῦντας ἀθώους παθιστάσιν, εἴτα καὶ τοὺς τὰ δέοντα ποιεῖν βουλομένους ἀθυμοτέρους ποιοῦσιν. ἐπειδὰν δὲ ταῦτα λύσητε καὶ τὴν τοῦ τὰ βέλτιστα λέγεν ὄδὸν παράσχητε ἀσφαλῆ, τηνικαντά τὸν γράψωντα ἡ πάντες ὅτε οἱ 12 συμφέρει ζητεῖτε. ποιὸν δὲ ταῦτα πρᾶξαι, μὴ σκοπεῖτε τίς εἶπὼν τὰ βέλτιστα ὑπὲρ ὑμῶν ὑφ' ὑμῶν ἀπολέσθαι βουλήσεται· οὐ γὰρ εὐδοχεῖτε, ἀλλως τε καὶ τούτου μόνου περιγήγενθαι μελλοντος, τοῦ<sup>b)</sup> παθεῖν ἀδίκως τι πακὸν τὸν ταῦτ' εἰπόντα καὶ γράψαμεν, μηδὲν δὲ ὀφελῆσαι τὰ πράγματα, ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ λοιπὸν μᾶλλον ἔτι η̄ νῦν τὰ βέλτιστα λέγειν φοβερότερον ποιῆσαι. καὶ λύειν γε ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι τοὺς νόμους δεῖ τούτους τοὺς αὐτοὺς<sup>c)</sup> ἀξιοῦν σύπερ καὶ τεθεία- 13 σιν· οὐ γάρ ἔστι δίκαιον τὴν μὲν χάριν, η̄ πᾶσαν 32 ἔβλαψε τὴν πόλιν, τοῖς τότε θείσιν ὑπάρχειν, τὴν δὲ ἀπέχθειαν, δι' η̄ ἡς ἀν πάντες ἄμεινον πράξαμεν, τῷ νῦν τὰ βέλτιστα εἰπόντι ζημιαν γενέσθαι. ποιὸν δὲ ταῦτα εὐτρεπίσαι, μηδαμῶς ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι μηδέν ἀξιοῦτε τηλικοῦτον εἶναι παρ' ἡμῖν, ὥστε τοὺς νόμους τούτους παραβάντα μὴ δοῦναι δίκην, μηδ' οὐτως ἀνόητον, ὥστε εἰς προσπότον πακὸν αὐτὸν ἐμβαλεῖν.

14 Οὐ μὴν οὐδὲ ἐκεῖνό γ' ὑμᾶς ἀγνοεῖν δεῖ, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, ὅτι ψήφισμα οὐδενὸς ἀξιόν ἔστιν,

a) B. aus Coniectur παθίσατε.

b) B. hat τοῦ nach einigen Hdschr. herausgeworfen.

Wohl mit Utrecht, s. Schäf. zu p. 116, 28.  
c) τούτους αὐτοὺς vor B. τούτους gehört zu τοὺς νόμους.

Männer von Athen, wenn ich Etwas sage, was den Meisten unerwartet kommt. Bestellt Nomotheten<sup>37)</sup>; laßt aber durch diese Nomotheten kein neues Gesetz geben — denn Ihr habt deren genug — sondern hebt die, welche Euch jetzt nachtheilig sind, auf; ich meine, um es mit deutlichen Worten aus<sup>11</sup> zusprechen, die über die Theatergelder<sup>38)</sup> und die oder vielmehr einige über den Kriegsdienst, von denen jene die Kriegsgelder an die, welche zu Hause bleiben, als Theatergelder vertheilen, diese aber denen, welche ihre Pflicht in Bezug auf den Kriegsdienst verlegen, Sicherheit vor Strafe gewähren<sup>39)</sup> und somit die, welche ihre Schuldigkeit thun wollen, entmuthigen. Habt Ihr aber diese Gesetze aufgehoben und den Weg, Euch das Beste zu rathen, gesichert, dann erst suchet den, der das, wovon Ihr alle wisset, daß es nützlich ist, in Vorschlag bringt. Bevor Ihr aber dieses gethan habt, sehet Euch<sup>12</sup> nicht nachemand um, welcher dafür, daß er das Beste für Euch angibt, durch Euch zu Grunde zu gehen bereit wäre; denn Ihr werdet Niemand finden, zumal da blos das darauf erfolgen würde, daß der, welcher hierin mündlich oder schriftlich einen Vorschlag thäte, ungerechter Weise Misshandlungen zu erdenken hätte, ohne dem Staate Etwas zu nützen, ja sogar für die Zukunft es noch gefährlicher, als es jetzt schon ist, werden würde zum Besten zu rathen. Ja man muß, Männer von Athen, verlangen, daß dieselben diese Gesetze aufheben, welche sie gegeben haben; denn es ist nicht gerecht, daß der<sup>13</sup> Dank, welcher der ganzen Stadt Schaden gebracht hat, denen welche solche Gesetze damals gegeben<sup>40)</sup>, zu Theil werde, die Feindschaft aber für das, wodurch für uns alle besser gesorgt würde, dem der jetzt zum Besten räth zum Schaden gereiche. Bevor Ihr aber dieses bewerkstelligt habt, verlanget ja von Niemand, Männer von Athen, daß er eine solche Macht bei Euch haben solle, diese Gesetze ungestraft übertreten zu können, oder so unverständig sei, daß er sich in augenscheinlichem Unglück stürze.

Sa auch das müßt Ihr recht gut wissen, Männer von<sup>14</sup> Athen, daß ein Beschlusß ohne Werth ist, wenn nicht Euer

άν μη προσγένηται τὸ ποιεῖν ἐθελεῖν τά γε δόξαντα προθύμως ὑμᾶς. εἰ γὰρ αὐτάρκη τὰ ψηφίσματα ἦν ἡ ὑμᾶς ἀναγκάζειν ἢ προσήκει πράττειν, ἡ περὶ ὧν ἀν γραφῆ<sup>a</sup>) διαπράξασθαι, οὐτ' ἀν ὑμεῖς πολλὰ ψηφιζόμενοι μικρά, μᾶλλον δ' οὐδὲν ἐπράττετε τούτων, οὔτε Φίλιππος τοσοῦτον ὑβρίκει χρόνον<sup>c</sup>, πάλαι γὰρ 15 ἀν ἔνεκά γε ψηφισμάτων ἐδεδώκει δίκην. ἀλλ οὐχ οὕτω ταῦτ' ἔχει· τὸ γὰρ πράττειν τοῦ λέγειν καὶ χειροτονεῖν ὑστερον ὃν τῇ τάξει, πρότερον τῇ δυνάμει καὶ κρείττον ἔστιν. Τοῦτο οὖν δεῖ προσεῖναι, τὰ δ' ἄλλα ὑπάρχει· καὶ γὰρ εἰπεῖν τὰ δέοντα παρ' ὑμῖν εἰσὶν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, δυνάμενοι, καὶ γνῶνται πάντων ὑμεῖς ὀξύτατοι τὰ ὁρθέντα, καὶ πρᾶξαι 16 δὲ δυνηθεσθε ὑν, ἐὰν ὁρθῶς ποιῆτε. τίνα γὰρ χρόνον ἡ τίνα καιρὸν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, τοῦ παρόντος βελτίω ζητεῖτε; ἡ πότε ἡ δεῖ πράξετε, εἰ μὴ νῦν; οὐχ ἄπαντα μὲν ἡμῶν προείληφε τὰ χωρία ἀνθρωπος<sup>b</sup>), εἰ δὲ καὶ ταῦτης κύριος τῆς χωρας γενήσεται, πάντων αἰσχιστα πεισόμεθα; οὐχ οὖς, εἰ πολεμήσαιεν<sup>c</sup>), ἐτοίμως σώσειν ὑποχρούμεθα, οὗτοι 33 νῦν πολεμοῦνται; οὐκ ἐχθρός; οὐκ ἔχων τὰ ἡμέτερα; οὐ βάρβαρος; οὐχ ὅ τι ἀν εἴποι τις; ἀλλὰ πρὸς θεῶν πάντα<sup>d</sup>) ἐσάντεται καὶ μόνον οὐχὶ συγκατασκευάσαντες αὐτῷ, τότε τοὺς αἰτίους, οἵ τινες εἰσὶν, τούτων ζητήσομεν; οὐ γὰρ αὐτοί γ' αἰτιοι φήσομεν εἶναι, σαφῶς οἶδα τοῦτο ἔγω. οὐδὲ γὰρ ἐν τοῖς τοῦ πολέμου κινδύνοις τῶν φυγόντων<sup>e</sup>) οὐδεὶς ἔαυτον κατηγορεῖ, ἀλλα<sup>f</sup>) τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν πλησίον καὶ πάντων μᾶλλον, ἥτινται δ' οἵμως διὰ πάντας τοὺς

a) Vor B.  $\pi\varepsilon\varrho\lambda$  ὡν γοάωει.

b) So B. aus der vorzüglichsten Hdschr. statt *zurückgeworfen*

c) Mehrere Hdschr. bei R. *πολεμάσασι*, was S. billigt.

d) *äπαντα ταῦτα* R.

e) So B. aus der besten Hdschr. für *eswózaw*

f) Vee B. älläk zai.

Wille hinzukommt, das Beschlossene mit Bereitwilligkeit zu thun. Denn hätten die Beschlüsse Kraft genug, Euch zu nothigen das zu thun was Euch obliegt oder das auszuführen, weswegen sie aufgezeichnet sind; so würdet Ihr bei Euren vielen Beschlüssen weder so wenig, oder vielmehr so gar nichts ausrichten, noch Philippos uns so lange Zeit übermuthig behandelt haben; längst nämlich würde er, wenn es von den Beschlüssen abhinge, bestraft worden sein. Aber es ist dem 15 nicht also. Denn das Handeln, welches der Ordnung zufolge nach dem Reden und Beschlüßen kommt, geht der Kraft nach voran. Das also darf nicht fehlen; das Uebrige habt Ihr schon. Denn es gibt bei Euch Leute, Männer von Athen, welche das was Noth thut zu sagen im Stande sind, und Ihr besitzt unter allen Andern am meisten Scharfssinn, um das was gesprochen worden zu beurtheilen, und auch handeln werdet Ihr jetzt können, wenn Ihr richtig zu Werke geht. Denn 16 welche Zeit oder Gelegenheit, Männer von Athen, suchet Ihr, die günstiger wäre als die jetzige? oder wann werdet Ihr das was Euch obliegt, thun, wenn Ihr es nicht jetzt thut? Hat uns nicht der Mensch alle feste Plätze vorweggenommen? bekommt er nun auch dieses Land<sup>\*)</sup> in seine Gewalt, wird uns da nicht der allergrößte Schimpf zugefügt? Werden nicht die jetzt bekriegt, welche wir im Fall, daß sie (mit ihm) in Krieg verwickelt würden, mit Bereitwilligkeit zu retten versprachen? Ist er nicht unser Feind? der Inhaber unsers Eigenthums? nicht ein Barbar? nicht Alles, was man nur sagen kann? Wollen wir denn, bei den Göttern, Alles dies aus den Au-17 gen sehen und ihm beinahe dabei behilflich sein, und dann untersuchen, wer schuld daran sei? Denn uns selbst werden wir nicht für schuldig erklären, das weiß ich gewiß. Denn auch in den Kriegsgefahren klagt von den Entflohenen keiner sich an, sondern den Anführer, seine Nebenmänner und eher alle Anderen, und doch sind gerade alle die entflohen an der Nieder-

\*) *Ωlynthos.*

φυγόντας<sup>a)</sup> δήπου· μένειν γάρ ἔξην τῷ κατηγοροῦντι τῶν ἄλλων, εἰ δὲ τοῦτο ἐποίει ἐκαστος, ἐνίκων ἄν. >  
 18 καὶ νῦν οὐ λέγει τις τὰ βελτισταὶ ἀνυστὰς ἄλλος εἰ-  
 πάτω, μὴ τούτον αἰτιάσθω. ἔτερος λέγει τις βελτιώ-  
 ταῦτα ποιεῖτε ἀγαθὴν τύχην. ἀλλ ὅτική ἡδεῖα ταῦτα  
 οὐκέτι τοῦθ' ὁ λέγων ἀδικεῖ, πλὴν εἰ δέοντος εὐξασθαι  
 παραλείπει. εὐξασθαι μὲν γάρ ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι  
 ὄφδιον, εἰς ταῦτο πάνθ' οσσα βούλεται τις ἀνθρώπος  
 ἐν δλήῳ. ἐλέθαι δὲ, ὅταν περὶ προγμάτων προτεθῆ-  
 σκοπεῖν, οὐκέθ' ὅμοιως εὐπορον, ἀλλὰ δεῖ τὰ βελτι-  
 στα ἀντὶ τῶν ἡδέων, ἄν μὴ συναυξότερος ἔξη, λαμ-  
 19 βάνειν. Εἰ δέ τις ἡμῖν ἔχει καὶ τὰ θεωρικά ἔαν καὶ  
 πόρους ἑτέρους λέγειν στρατιωτικούς, οὐχ οὐτος κρείτ-  
 των<sup>b)</sup>; ἔπιοι τις ἄν. Φήμ' ἔγοιχε, εἰ περ ἔστιν ὁ  
 ἄνδρες Ἀθηναῖοι. ἀλλὰ θαυμάζω εἰ τῷ ποτε ἀνθρώ-  
 πων ἡ γέγονεν ἡ γενήσεται, ἄν τὰ παρόντα ἀναλώσῃ  
 πρὸς ὁ μὴ δεῖ, τῶν ἀπόντων εὐπορῆσαι πρὸς ἀ δεῖ.  
 ἀλλ ὄιμαι, μέργα τοῖς τοιούτοις ὑπάρχει λόγοις ἡ παρ-  
 ἐκαστον βούλησις, διόπερ ὅστον ἀπάντων ἐστιν αν-  
 τον ἔξαπατῆσαι· ὁ γάρ βούλεται, τοῦθ' ἐκαστος καὶ 34  
 οἴεται, τὰ δὲ πρόγματα πολλάκις οὐχ οὕτω πέφυκεν.  
 20 δοξάτε οὖν ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ταῦθ' οὔτως, ὅπως  
 καὶ τὰ πρόγματα ἐνδέχεται καὶ δυνήσεσθε ἔξειναι καὶ  
 μισθὸν ἔξετε. οὐ τοι σωφρόνων οὐδὲ γενναῖων ἐστὶν  
 ἀνθρώπων, ἐλεύποντάς τι δι' ἔνθειαν χρημάτων τῶν  
 τοῦ πολέμου εὐχερῶς τὰ τοιαῦτα ὀνείδη φέρειν, οὐδὲ  
 ἐπὶ μὲν Κορινθίους καὶ Μεγαρέας ἀρπάσαντας τὰ  
 ὄπλα πορεύεσθαι, Φίλιππον δὲ ἔαν πόλεις Ἐλληνί-  
 δας ἀνθραποδίζεσθαι δι' ἀποφιλαν ἐροδίων τοῖς στρα-  
 τευομένοις.

a) So B. aus seinen Hdschrr. für φεύγοντας.

b) κρείττον R.

lage schuld; denn jeder, welcher die Andern beschuldigt, konnte an seinem Platze bleiben, und that jeder das, so siegten sie. Räth Euch nun auch jetzt jemand nicht zum Besten, so 18 trete ein Anderer auf und spreche, beschuldige aber Jenen nicht. Gibt ein Anderer Besseres an die Hand, nun so thuet dieses in Gottes Namen. „Aber das was er angibt ist nicht annehm.“ Daran ist nun nicht mehr der Redner schuld, er müste denn Wünsche auszusprechen haben, dieses aber unterlassen<sup>1)</sup>. Wünsche aussprechen, Männer von Athen, ist leicht, indem man Alles, was Einer will, in der Kürze in Eins zusammendrängt; zu wählen aber, wenn Staatsangelegenheiten zur Beratung vorgelegt sind, ist nicht eben so leicht, sondern da muß man das Nützliche dem Angenehmen vorziehen, wenn sich nicht Beides zugleich vereinigen läßt. Wenn aber Jemand 19 im Stande ist, uns die Theatergelder zu lassen und andere Mittel zur Bestreitung der Kriegskosten anzugeben, ist dieser, könnte man sagen, nicht vorzuziehen? Ich behaupte es auch, wenn es nämlich möglich ist, Männer von Athen; aber wundern muß ich mich, wenn irgend ein Mensch das Glück gehabt hat oder haben sollte, nachdem er das, was er besaß, auf unnütze Dinge verwandet hat, für die nothwendigen Dinge Mittel in dem, was er nicht hat, finden sollte. Aber ich glaube, solche Reden werden von dem Wunsche eines Jeden sehr unterstützt, weswegen es so überaus leicht ist, sich selbst zu täuschen; denn was man wünscht, das glaubt man auch gern; die Umstände sind aber öfters von anderer Beschaffenheit, Betrachtet daher, Männer von Athen, die Sache so, wie 20 es den Umständen gemäß ist, dann werdet Ihr ausdrücken können und Geld zum Sold haben. Wahrlieb, es schickt sich nicht für verständige und edle Männer wegen Mangel an Geld etwas von dem was der Krieg erheischt, zu verabsäumen und dann leichtsinnig solche Schmach zu ertragen; gegen Korinthisch und Megarer<sup>2)</sup> eiligt die Waffen zu ergreifen und auszurücken, den Philippos aber hellenische Städte unterjochen zu lassen aus Mangel an Unterhaltungsmitteln für die zu Felde ziehenden.

21 Καὶ ταῦτ' οὐκ ἵν' ἀπέχθωμαι τισιν ὑμῶν τὴν  
ἄλλως προήσθια λέγειν· οὐ γὰρ οὔτως ἄφοιν οὐδ'  
ἀπυχῆς εἰμι<sup>a)</sup> ἔρω, ὥστε ἀπέχθανεσθαι βούλεσθαι  
μηδὲν ὠφελεῖν νομίζων· ἀλλὰ δικαίου πολίτου κοίνω  
τὴν τῶν προαγάπατων σωτηρίαν ἀπὸ τῆς ἐν τῷ λέγειν  
χάριτος αἰρεῖσθαι. καὶ γὰρ τοὺς ἐπὶ τῶν προγόνων  
ὑμῶν λέγοντας ἀκούω, ὥσπερ ἵστις καὶ ὑμεῖς, οὓς  
ἐπιτινοῦσι μὲν οἱ παριόντες ἀπαντεῖς, μιμοῦνται δὲ  
οὐ πάντα, τούτων τῷ ἔδει καὶ τῷ τρόπῳ τῆς πολιτείας  
χρῆσθαι, τὸν Αἰγιστείδην ἐκείνον, τὸν Νειλαν, τὸν  
διμώνυμον ἐμαυτῷ, τὸν Περιουλέα. ἐξ οὗ δέ οἱ διε-  
ρωτῶντες ὑμᾶς οὗτοι περήνασι δήτορες τὸ βούλε-  
σθε; τὸ γράψω; τὸ ὑμῖν χαρίσωματ<sup>b)</sup>; προ-  
πέτοτα τῆς παραντίκα χάριτος<sup>c)</sup> τὰ τῆς πόλεως πρά-  
γματα καὶ τοιαυτὶ συμβαίνει, καὶ τὰ μὲν τούτων  
23 πάντα καλῶς ἔχει, τὰ δὲ ὑμέτερα αἰσχρῶς. Καίτοι  
σπερμασθε, ω ἄνδρες Αθηναῖοι, ἡ τις ἀν κεφάλαια  
εἰπεῖν ἔχοι τῶν τοῦτον προγόνων ἔργων καὶ τῶν  
ἔφ' ὑμῶν. ἔσται δὲ βραχὺς καὶ γνώριμος ὑμῖν ὁ λό-  
γος· οὐ γὰρ ἀλλοτρίοις ὑμῖν χωριμένοις παραδείγμα-  
τιν ἀλλ ὀικεῖοις, ω ἄνδρες Αθηναῖοι, εὐδαίμονιν ἔξεστι  
24 γενέσθαι. Ἐκεῖνοι τοίνυν, οἵσι οὐκ ἔχαριζονθεοί οἱ λέ-  
γοντες οὐδὲ ἐφίλουν αὐτοὺς ὥσπερ ὑμᾶς οὗτοι νῦν,  
πέντε μὲν καὶ τετταράκοντα ἔτη τῶν Ἑλλήνων ἥξαν  
ἐκόντουν, πλείω δὲ ἡ μύσια τάλαντα εἰς τὴν ἀκρόπο-  
λιν ἀνήγαγον, ὑπῆκουε<sup>d)</sup>) δέ δὲ ταῦτην τὴν χώραν  
ἔχοντας αὐτοῖς βασιλεύεις, ὥσπερ ἔστι προσῆκον βασιλαρχὸν  
Ἐλλησι, πολλὰ δὲ καὶ καλὰ καὶ πεξῆ<sup>e)</sup>) καὶ ναυμαχοῦν-  
τες ἔστησαν τρόπαια αὐτοὶ στρατευόμενοι, μόνοι δὲ

a) ἀπυχῆς τις εἰμι R.

b) vor B. χαρίσομαι.

c) So B. aus Hdschrr. statt ἡδονῆς καὶ χάριτος.

d) In Bekk. Aneedd. p. 176, 17, wo diese Stelle an-  
geführt wird, steht ὑπῆκουε. Wohl richtiger.

e) πεξοί, was in einigen Hdschrr. steht, zieht S. we-  
gen ναυμαχοῦντες vor.

Und dieses habe ich mir nicht einfallen lassen, um mich 21  
Einigen von Euch verhaft zu machen, so aufs Gerathewohl  
hin zu sprechen; denn so thöricht und verblandet bin ich nicht,  
daß ich mir daß zugiehen sollte, wenn ich nicht Etwas dadurch  
zu nützen meinte; aber ich halte es für die Pflicht eines recht-  
schaffenen Bürgers, das Wohl des Staats der Gunst, die man  
sich durch das Sprechen erwirkt, vorzuziehen. Und so habe  
ich, wie vielleicht auch Ihr, gehört, daß die, welche zur Zeit  
unserer Vorfahren sprachen, sie, die von Allen die hier auftre-  
ten, gepriesen, aber eben nicht sehr nachgeahmt werden, nach  
diesen Grundsäcken und in dieser Weise den Staat verwal-  
ten, jener Aristedes, Nikias, mein Namensvetter<sup>f)</sup> und Pe-  
rikles. Seitdem aber die Redner da erschienen sind, welche bei 22  
Euch herumfragen: „was wünscht Ihr?“ „was soll ich vor-  
schlagen?“ „womit kann ich mich Euch gefällig beweisen?“  
seitdem wird um augenblicklicher Gunst das Wohl des Staats  
preisgegeben und es geht eben, wie es jetzt geht, alle ihre  
Sachen befinden sich in einer vortrefflichen Lage, Eure aber  
in einer schmachvollen. Überlegen jedoch, Männer von Athen, 23  
was man wol als das Hauptfächlichste von den Thaten zur  
Zeit Eurer Vorfahren und denen zu Eurer Zeit anführen  
kann. Es wird diese Betrachtung kurz und Euch nicht fremd  
sein. Denn nicht fremde Muster habt Ihr von Nöthen, son-  
dern Ihr braucht nur den einheimischen zu folgen, Männer  
von Athen, um glücklich werden zu können. Jene nämlich, 24  
denen die Redner nicht zu Gefallen sprachen noch solche Vie-  
besdienste erwiesen, wie diese Euch jetzt, herrschten fünf und  
vierzig Jahre<sup>g)</sup> über die Hellenen mit deren Willen, brach-  
ten mehr als zehntausend Talente<sup>h)</sup> in die Akropolis, und  
der König jenes Landes gehorchte ihnen<sup>i)</sup>, wie ein Bar-  
bar<sup>j)</sup> den Hellenen zu gehorchen hat. Sie errichteten viele  
herrliche Siegeszeichen, indem sie selbst zu Felde zogen, von  
Land- und Seeschlachten und hinterließen allein unter allen

ἀνθρώπων πρείτω τὴν ἐπὶ τοῖς ἔργοις δόξαν τῶν  
25 φθονούντων πατέλιπον. ἐπὶ μὲν δὴ τῶν Ἑλληνικῶν  
ῆσαν τοιοῦτοι. ἐν δὲ τοῖς πατὰ τὴν πόλιν αὐτὴν θεά-  
σασθε ὅποιοι, ἐν τε τοῖς παινοῖς καὶ ἐν τοῖς<sup>a)</sup> ἰδίοις.  
δημοσίᾳ μὲν τοίνυν οἰκοδομήματα καὶ κάλλη τοιωτά  
καὶ τοσαῦτα πατεσκεύασαν ἡμῖν ἱερῶν καὶ τῶν ἐν τού-  
τοις ἀναθημάτων, ὡστε μηδενὶ τῶν ἐπιγιγνομένων  
ὑπερβολὴν λελεῖφθαι. ἴδιᾳ δὲ οὕτω σώφρονες ἡσαν  
26 καὶ σφόδρα ἐν τῷ τῆς πολιτείας ἥθει μένοντες, ὡστε  
τὴν Ἀριστείδου καὶ τὴν Μιλτιάδου καὶ τῶν τότε  
λαμπρῶν οἰκίαν εἰ τις ἄρα οἴδεν ὑμῶν ὅποια ποτ'  
ἐστιν, ὅπῃ τῆς τοῦ γέλτονος οὐδὲν σεμνοτέραν οὔσαν.  
οὐ γάρ εἰς περιουσίαν ἐπρεπετο αὐτοῖς τὰ τῆς πόλεως,  
ἀλλὰ τὸ ποινὸν αἴξειν ἔκαστος φέτο δεῖν> ἐκ δὲ τοῦ τὰ  
μὲν Ἑλληνικὰ πιστῶς, τὰ δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς εὐσεβῶς,  
τὰ δὲ ἐν αὐτοῖς ἵστις διουκειν μεγάλην εἰνότητας ἔκτη-  
27 σαντο εὐδαιμονίαν. Τότε μὲν δὴ τούτον τὸν τρόπον  
εἶχε τὰ πρόγματα ἐκείνοις, χρωμένοις οἷς εἴποι προ-  
στάταις· τινὶ δὲ πᾶς ὑμῖν ὑπὸ τῶν θρησκῶν τῶν νῦν<sup>b)</sup>  
τὰ πρόγματα ἔχει; ἄρα γε ὅμοιοις ἡ<sup>c)</sup> παραπλησίως; 36  
καὶ<sup>d)</sup> τὰ μὲν ἀλλὰ σιωπῶ πόλλ ἀν ἔχων εἰπεῖν· ἀλλ  
ὅσης ἄπαντες ὁστε ἐργαλεις ἐπειλημμένοι, καὶ<sup>e)</sup> Λακε-  
δαιμονίων μὲν ἀπολούτων, Θηβαίων δὲ ἀσχόλων ὄν-  
των, τῶν δὲ ἄλλων οὐδενὸς ὄντος ἀξιόχοεω περὶ τῶν  
πρωτείων ἡμῖν ἀντιτάξασθαι, ἔξὸν [δ']] ἡμῖν καὶ τὰ  
ἡμέτερον ἀντῶν ἀσφαλῶς ἔχειν καὶ τὰ τῶν ἄλλων δίκαια  
28 βραβεύειν, ἀπεστρεψμέθα μὲν χώρας οἰκείας, πλειό  
δὲ<sup>f)</sup> χώρα καὶ πεντακόσια τάλαντα ἀπηλώκαμεν εἰς  
οὐδὲν δέον, οὐς δὲ ἐν τῷ πολέμῳ συμμάχους ἔκτη-

a) vor B. καὶ τοῖς.

b) In einigen Hdschrr. steht τούτων für τῶν νῦν. Daher schlägt S. vor: ρη. τούτων τῶν νῦν.

c) So statt καὶ aus mehreren Hdschrr.

d) Für καὶ hat B. aus den besten Hdschrr. οἷς gegeben.

e) καὶ ist wahrsch. herauszuwerfen.

Menschen einen Thatenruhm der über allen Reid erhaben ist.  
In Bezug auf die hellenischen Angelegenheiten nun zeigten sie 25  
sich als solche. Sehet nun, was für Männer sie waren in  
Rücksicht der Stadt selbst, sowol in öffentlichen als in ihren Pri-  
vatangelegenheiten. Als Bürger der Stadt errichteten sie uns  
öffentliche Gebäude und so schöne und so große Tempel mit  
Weihgeschenken in denselben, daß es keinem ihrer Nachkommen  
mehr möglich ist sie zu übertreffen; im Privatleben aber was-  
ten sie so mäßig und hielten so fest am Charakter der Ver-  
fassung, so daß wer von Euch die Wohnungen des Aristides,<sup>26</sup>  
Miltiades und anderer damals ausgezeichneter Männer kennt,  
von welcher Beschaffenheit sie sind, sieht daß sie um nichts  
prächtiger als die Nachbarwohnungen waren; denn nicht um  
sich zu bereichern, unterzogen sie sich der Befrachtung der  
Staatsgeschäfte, sondern jeder glaubte das Gemeinwohl heben  
zu müssen. Dadurch also, daß sie in den Angelegenheiten der  
Hellenen mit Redlichkeit, in Bezug auf die Götter mit Frö-  
migkeit, und gegen einander mit Gleichheit und Willigkeit zu  
Werke gingen, erwarben sie sich natürlich großes Glück. In 27  
dieser Lage befanden sich damals jene, als sie die Männer,  
welche ich genannt, an der Spitze hatten; in welcher aber be-  
findet Ihr Euch jetzt durch die braven<sup>a)</sup> Männer der jetz-  
igen Zeit? Erwa in gleicher oder ähnlicher? Das Uebrige nun  
verschweige ich, ob schon ich Vieles zu sagen hätte: aber obgleich  
es uns so gänzlich von Nebenbuhlern frei zu sein zu Theil  
worden ist, wie Ihr alle seht, da die Macht der Lakedämonier  
vernichtet ist<sup>b)</sup>, die Thebäer beschäftigt sind<sup>c)</sup>, und von den  
Uebrigen keiner bedeutend genug ist, um uns den Vorrang  
streitig zu machen, so daß wir sowohl das Unfrige in Sicher-  
heit besitzen als auch über die Gerechtsame der Andern ent-  
scheiden könnten; so sind wir doch unseres eigenen Landes be-<sup>28</sup>  
raubt, haben mehr als fünfzehnhundert Talente unnützer Weise  
verschwendet und die Bundesgenossen, welche wir uns im  
Kriege erworben, während des Friedens durch diese Leute ver-

σάμεθα, εἰσήνης οὕσης ἀπολωλέκασιν οὗτοι, ἔχθρὸν δ' ἐφ' ἡμᾶς αὐτοὺς τηλικοῦτον ἡσπάμεν. ἡ φραστὸν τις ἔμοι παρελθόν, πόθεν ἄλλοθεν ἴσχυρὸς γέγονεν ἡ παρ' ἡμῶν αὐτῶν Φλιππος;

29 Ἄλλ' ὦ τᾶν, εἰ ταῦτα φαύλως, τά γ' ἐν αὐτῇ τῇ πόλει νῦν ἀμεινον ἔχει. Καὶ τί ἀν εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπάλξεις ἡς κοινῶμεν, καὶ τὰς ὅδους ἡς ἐπισκευάζομεν, καὶ ιηήνας καὶ λήγους; ἀποβλέψατε δὴ πρὸς τοὺς ταῦτα<sup>a</sup>) πολιτευομένους, ὃν οἱ μὲν ἐκ πτωχῶν πλούσιοι γεγόνασιν, οἱ δὲ ἐξ ἀδόξων ἔντιμοι, ἔνιοι δὲ τὰς ἴδιας οἰκίας τῶν δημοσίων οἰκοδομημάτων σεμνοτέρας εἰσὶν πατεσκευασμένοι. ὅσῳ δὲ τὰ τῆς πόλεως ἐλάττω γέγονε, τοσούτῳ τὰ τούτων ἡνέηται.

30 Τί δὴ τὸ πάντων αἴτιον τούτων, καὶ τί δὴ ποτε ἄπαντ' εἶχε παλῶς τότε καὶ νῦν οὐκ ὁρθῶς; Ότι τὸ μὲν πρόστον καὶ στρατεύεσθαι τολμῶν αὐτὸς ὁ δῆμος δεσπότης τῶν πολιτευομένων ἦν καὶ αὐγοὶς αὐτὸς ἀπάντων τῶν ἀγαθῶν, καὶ ἀγαπητὸν ἦν παρὰ τοῦ δῆμου τῶν ἄλλων ἐκάστω καὶ τιμῆς καὶ ἀρχῆς καὶ ἀγα-  
31 θοῦ τίνος μεταλαβεῖν<sup>b</sup>· νῦν δὲ τούναντίλον κυρίοις μὲν οἱ 37 πολιτευόμενοι τῶν ἀγαθῶν, καὶ διὰ τούτων ἄπαντα πράττεται, ὑμεῖς δὲ ὁ δῆμος ἐκνευρισμένοι καὶ περιηρημένοι κρήματα καὶ συμμάχους ἐν ὑπηρέτον καὶ προσθήκης μέροις γεγένησθε, ἀγαπῶντες ἐὰν μεταδῶσι<sup>b</sup>) θεωρικῶν ὑμῖν ἡ βούδια<sup>c</sup>), πέμψωσιν οὗτοι, καὶ τὸ πάντων ἀνανδρότατον<sup>d</sup>), τῶν ὑμετέρων αὐτῶν χάριν προσοφείλετε. οἱ δὲ ἐν αὐτῇ τῇ πόλει καθείρξαντες ὑμᾶς ἐπάγουσιν ἐπὶ ταῦτα καὶ τιθασεύουσι<sup>e</sup>) κειροήθεις αὐτοῖς ποιοῦντες.

a) vor B. τὰ τοιαῦτα.

b) μεταδιδῶσι R. B. D.

c) In vielen u. guten Hdschrr. steht βοηδόμια.

d) Einige Hdschrr. ἀνδρεύότατον, was ironisch zu verstehen wäre.

e) vor B. τιθασεύουσι.

loren, gegen uns selbst aber einen Feind durch Uebung so mächtig gemacht. Oder es trete Iemand auf und sage mir, wodurch anders Philippus mächtig geworden ist als durch uns selbst.

„Aber, mein Freund, wenn es damit schlecht steht, so sieht es wenigstens in der Stadt selbst jetzt besser aus.“ Was könnte Iemand wol dafür anführen? die Mauerzinnen, die wir übertünchen, die Straßen, die wir ausbessern, Brunnen und derartige Tändeleien? Blickt nun auf die hin, denen die Leitung davon anvertraut ist. Von ihnen sind einige aus Bettlern zu reichen Leuten geworden, andere, die unangesehnen waren, stehen in Ehren, und noch andere haben sich ihre Privatwohnungen prächtvoller als die öffentlichen Gebäude eingerichtet. Denn in dem Grade als der Staat gesunken ist, hat sich ihr Zustand verbessert.

Was ist nun von alle dem die Ursache, und warum in 30 aller Welt stand Alles damals so schön und ist jetzt nichts mehr so wie es sein soll? Weil einstens das Volk, als es auch selbst in den Krieg zu ziehen nicht scheute, Herr über die Verwalter des Staates war und alle Vortheile in seiner eigenen Gewalt hatte und jeder andere zufrieden sein mußte ein Ehrengeschenk, ein Amt und irgend ein Gut vom Volke zu erhalten; jetzt aber im Gegenthile die Verwalter des Staates 31 Herrn aller Vortheile sind und durch sie Alles geschieht, Ihr aber, das Volk, des Nerves beraubt und von Geld und Bundesgenossen entblößt zur Stellung eines Dieners herabgesunken und zur Nebensache geworden seid, zufrieden, wenn diese Euch an den Theatergeldern Theil nehmen oder elende Kinder zukommen lassen; und was das Entehrendste von Allem ist, Ihr seid ihnen noch Dank für Eure eigene Habe schuldig. Sie aber halten Euch in der Stadt eingeschlossen, leiten Euch dazu an, machen Euch zahm und gewöhnen Euch an ihre Hand.

32 ἔστι δὲ οὐδέποτε οἷμαι μέγα καὶ νεανικὸν φρόνημα λαβεῖν μικρὸν καὶ φαῦλα πρόστοντας· ὅποι ἄττα γὰρ ἀν τὰ ἐπιτηδεύματα τῶν ἀνθρώπων ἦ, τοιοῦτον ἀνάγκη καὶ τὸ φρόνημα ἔχειν. Ταῦτα ματὴν ἀγήμητος οὐκ ἀν θαυμασίαι μείζων εἰπόντι ἔμοι γένεστο παρὸν μᾶν πράθη τῶν πεποιηκότων αὐτὰ γενέσθαι· οὐδὲ γὰρ παροφθία περὶ πάντων ἀεὶ παρὸν μᾶν ἔστιν, ἀλλ ἔγωγε ὅτι καὶ νῦν γέροντες θαυμάζω.

33 Ἐάν οὖν ἀλλὰ νῦν γέροντες τούτων τῶν ἔθων ἐθελήσητε στρατεύεσθαι τε καὶ πρότεριν ἀξίως μᾶν αὐτῶν, καὶ ταῖς περιουσίαις ταῖς οἷκοι ταύταις ἀφορμαῖς ἐπὶ τὰ ἔξω τῶν ἀγαθῶν χοήσθε<sup>a</sup>), ἵσως ἀν, ἵσως δὲ ἀνδρες Ἀθηναῖοι τέλειον τι καὶ μέγια πτήσαισθε ἀγαθόν, καὶ τῶν τοιούτων λημμάτων ἀπαλλαγήσητε ὃ τοῖς ἀσθενοῦσι παρὰ τῶν ἴατρῶν σιτίοις δομένοις ἔσοιε· καὶ γὰρ οὐτὲ ἴσχυν ἔκεινα ἐπιτίθησυν οὐτὲ ἀποθητίσκειν ἔξ· καὶ ταῦτα, ἃ νέμεσθε νῦν ὑμεῖς, οὐτε τοσαῦτά ἔστιν ὥστε ὠφέλειαν ἔχειν τινὰ διαλογῆ, οὐτὲ ἀπογνόντας ἄλλο τι προστείνειν ἔξ, ἀλλ ἔστι ταῦτα

34 τὴν ἐκάστου ἔρθμαίαν μᾶν ἐπανέκανοντα. Οὐ κοῦν ν σὺ μισθοφόρο ἀν λέγεις; φῆσε τις. καὶ παραχρῆμα γε τὴν αὐτὴν σύνταξιν ἀπάντων ὃ ἀνδρες Ἀθηναῖοι, ἵνα τῶν ποινῶν ἔκαστος τὸ μέρος λαμβάνον, οὗτον δέοιτο ἡ πόλις, τοῦδε ὑπάρχοι<sup>b</sup>). ἔξεστιν ἀγειν ἡσυχίαν· οἵκοι μένων εἰ βελτίων, τοῦ δι' ἔνδειαν ἀνάγκη τι ποιεῖν αἰσχρὸν ἀπηλλαγμένος. συμβάνει τι τοιοῦτον οἶον καὶ τὰ νῦν· στρατιώτης αὐτὸς ὑπάρχων ἀπὸ τῶν αὐτῶν τούτων λημμάτων, ὡς πέρ ἔστι δίκαιον ὑπὲρ τῆς πατούδος. ἔστι τις ἔξω τῆς ἡλικίας μᾶν ὅσα οὗτος ἀπάντως νῦν λαμβάνων οὐκ ὠφέλει, τινὲς ἐν ἵση τάξει λαμβανέτω πάντες ἐφορῶν καὶ διοικῶν ὅ

a) Einige Hdschr.  $\chi\sigma\eta\sigma\theta\alpha\iota$ .

b) νορ Β. εἰς τοῦθ' ἔτοιμως χρήσιμον ἔαντὸν παρέχοι.

Es ist aber nach meiner Meinung nie möglich, daß derjenige, 32 welcher sich mit geringen und verächtlichen Dingen abgibt, zu großen und kühnen Gesinnungen gelangen könne; denn wie die Beschäftigungen der Menschen sind, so muß auch ihre Gesinnung sein. Dieses, bei der Demeter, würde mich nicht Wunder nehmen, wenn es mir, weil ich es ausgesprochen, größern Nachtheil von Euerer Seite zuzöge, als denen, die es herbeigeführt haben; denn nicht ist bei Euch immer Redefreiheit über Alles gestattet, ja ich wundere mich, daß sie auch jetzt mir zu Theil geworden ist.

Wenn Ihr Euch also wenigstens jetzt noch von diesen Ge- 33  
wohnheiten trennt, zu Felde ziehen und Eurer würdig han-  
deln wollt, wenn Ihr den Uebersluß, den Ihr hier in der  
Stadt habt, als Mittel um auswärts Vortheile zu erlangen,  
benutzt; dann vielleicht, vielleicht sage ich, Männer von Athen,  
könt Ihr Euch ein vollkommenes und großes Gut erwerben,  
und Euch von derartigen Gaben trennen, die der Kost ähn-  
lich sind, welche Kranken von den Aerzten gereicht wird. Denn  
wie diese weder Kraft verleiht noch den Tod zuläßt, so ist  
auch das, was Ihr jetzt zugetheilt bekommt, weder so bedeu-  
tend, um einen hinreichenden Vortheil zu gewähren, noch ge-  
stattet es Euch mit Verachtung desselben etwas anderes zu  
unternehmen, sondern ist eben das, was die Sorglosigkeit eines  
jeden von Euch befördert. Du willst also, wird man sagen, 34  
dass wir um Gold dienen sollen<sup>51</sup>)? Nicht blos das, sondern  
auch dass ohne Weiteres bei Allen dasselbe Verhältniß Statt  
finde, Männer von Athen, damit Jeder, der seinen Theil vom  
Gemeingut erhält, auch das wirklich sei, wozu der Staat sei-  
ner bedarf. Ist es vergönnt, ruhig zu bleiben; so befindet  
du dich zu Hause wohler, wenn du nicht nöthig hast aus  
Mangel etwas Schimpfliches zu thun. Treten Umstände ein,  
wie die jegzigen; so bist Du, wie es recht ist, mit denselben  
Vortheilen ein Kämpfer für das Vaterland. Ist Einer von  
Euch über das Dienstalter hinaus, so mag dieser das, was er  
jetzt ordnungslos bekommt ohne dafür etwas zu nützen, dann  
nach bestimmter Ordnung bekommen und dafür die Aufsicht

35 *χοὶ πράττεσθαι.* ὅλως δὲ οὕτ' ἀφελῶν οὔτε προσθεῖς πλὴν μικρόν, τὴν ἀταξίαν ἀνελῶν εἰς τάξιν ἡγαγον τὴν πόλιν, τὴν αὐτὴν τοῦ λαβεῖν, τοῦ στρατεύεσθαι, τοῦ δικάειν, τοῦ ποιεῖν τοῦθ' ὅ τι καθ' ἡλικίαν ἔκαστος ἔχοι καὶ ὅτου καιρὸς εἴη, τάξιν ποιήσας. οὐκ ἔστιν ὅπου μηδὲν ποιοῦσιν<sup>a)</sup> ἐγὼ τὰ τῶν ποιησόντων<sup>b)</sup> εἴπον ὡς δεῖ νέμειν, οὐδὲ αὐτοὺς μὲν ἀργεῖν καὶ σχολάζειν καὶ ἀπορεῖν, ὅτι δὲ οἱ τοῦ δεῖνος νικῶσι ἔνοι, τάντα 36 πινθάνεσθαι· ταῦτα γάρ τινὶ γίγνεται. καὶ οὐχὶ μέμφομαι τὸν ποιοῦντα τι τῶν δεῖντων ὑπὲρ ὑμῶν, ἀλλὰ καὶ ὑμᾶς ὑπὲρ ὑμῶν αὐτῶν ἀξιῶ πράττειν ταῦτα ἐφ' οἷς ἐτέρους τιμάτε, καὶ μὴ παρασχωρεῖν ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι τῆς τάξεως, ἣν ὑμῖν οἱ πρόγονοι τῆς ἀρετῆς μετὰ πολλῶν καὶ παλῶν<sup>c)</sup> κινδύνων κτησάμενοι κατέλιπον.

*Σχεδὸν εἴρηνα ἂν νομίζω συμφέρειν·* ὑμεῖς δὲ ἔλοισθε οἱ τι καὶ τῇ πόλει καὶ ἀπασι συνοίσειν ὑμῖν μέλλει.

a) So B. D. aus zwei Hdschrr. statt τοῖς ποιοῦσιν.

b) Einige Hdschrr. ποιούντων, was S. billigt.

c) R. fügt noch aus einigen Hdschrr. καὶ μεγάλων hinzu.

und Besorgung von Allem haben, was zu thun ist. Ueber- 35 haupt also, ohne etwas wegzunehmen oder hinzuzufügen, außer einer Kleinigkeit, würde ich die Unordnung aufheben und die Stadt zur Ordnung überführen, dadurch daß ich für das Empfangen, für den Kriegsdienst, für die Rechtspflege und für Leistung dessen was ein Jeder seinem Alter und den Umständen gemäß zu leisten im Stande ist, einen gleichmäßigen Maßstab feststehe. Nirgends habe ich erklärt, Leuten, welche Rechts thun, das was denen gehört die thätig sein würden, zu zutheilen, noch selbst träge, müsig und unentschlossen zu sein, darnach aber zu fragen, ob die Söldner dieses oder jenes Führers siegen; denn das geschieht eben jetzt. Auch verun- 36 glimpfe ich keinen, der für Euch. Etwas thut, was zu thun nöthig ist, sondern fordere, daß Ihr selbst für Euch das thut, weshalb Ihr Andere ehrt, und daß Ihr, Männer von Athen, Euch nicht von dem Posten der Tugend entfernen möget, den Euren Vorfahren durch viele rühmliche Kämpfe eingenommen und Euch übergeben haben.

Nun habe ich ungefähr gesagt, was ich für zuträglich halte; Ihr aber wählet was sowohl der Stadt als Euch allen Nutzen bringen wird.

## Anmerkungen.

1) Nämlich das der Olymthier. Die andere Lesart *ωτρων* würde auf die Athener selbst zu beziehen sein; dann sollte man aber, wie schon richtig bemerkt worden, *της ωτων* *ωτρων* erwarten.

2) Philippos.

3) Amphipolis und Pydna eroberte Philippus im 3ten Jahre der 105 Ol. (358 v. Chr.), wahrscheinlich im Einverständniß mit einer Partei in diesen Städten, gegen die er jedoch, wie einige erzählen, keineswegs für ihre Verräthei dankbar war. Der Rhetor Libanius (Th. 1 S. 106) sagt, Philippus habe nach der Einnahme von Amphipolis diejenigen aus der Stadt vertrieben, durch die er sie eingenommen. Nach Ulpian in den Scholien tödte er die Verräther sogar.

4) Das Unternehmen nach Ciboda Ol. 105, 3 (358 v. Chr.) wird schon in der ersten philippischen Rede (S. 44) und an mehreren Stellen als ein Beispiel rascher und glücklicher Entscheidungen in der damaligen Geschichte Athens angeführt. Nach Demosthenes (de Cherson. S. 108) war es vornehmlich Timotheos, der den Athenern diesen Eiser einflößte. Vgl. Aeschin. c. Ctes. S. 478. Jacob s. Die Athener unterstützten Ciboda gegen die Thebaner. Vgl. Böckh's Staatsgesch. Bd. 2 S. 88.

5) Zu verstehen von dem amphipolitanischen Kriege, wie schon Becker und Bömel bemerkt, nicht von dem olyntischen.

## 6) Die Olynthier.

7) Die Aristokraten in Thessalien, mit denen Philippus schon vorher in Verbindung stand, riefen diesen gegen die drei mächtigen Tyrannen von Phera, Lykophron, Peitholaos und Phaylos, welche vom Onomarchos, dem Feldherrn der Phokier, mit Geld unterstützt wurden, zu Hilfe. Philippus erschien und schlug den Lykophron und dessen Bruder Phaylos. Als Onomarchos davon Nachricht erhalten, eilte er herbei und besiegte den Philippus in zwei Treffen. Später aber riefen die Thessalier, als Onomarchos mit den Böotern zu ihnen hatte, den Philippus zurück, und nun besiegte er den Lykophron und Peitholaos vollständig, so daß diese ihre Stadt dem Philippus übergaben. Onomarchos, der ebenfalls noch zu Hilfe herbeigekommen war, blieb in der Schlacht. Philippus nimmt nun die drei hier erwähnten Städte, dem Schein nach für die Thessalier, in der That aber für sich in Besitz. — Als er sich Thessalien gesichert und nach seiner Willkür eingerichtet hatte, marschierte er nach Thrakien, welches zwischen verschiedenen kleinen Fürsten getheilt war, von denen er einige, unter diesen den Kersobleptes, vertrieb, andere in Schutz nahm.

8) Dieser Name wird verschieden geschrieben, bei Pausanias  
bald *Αριβάς*, bald *Αρύβας*, bei Plutarch *Αρύβας*, bei Ju-  
stin *Αρύβας*, s. Wessel, zu Diodor. 16, 72. Arribas war der  
Sohn Aleetas I., Königs von Epirus, Oheim der Olympias, der  
Gemahlin des Philippos. Sein Bruder hieß Neoptolemos. Die  
Nachrichten über ihn und sein Verhältnis zu Philippos sind ganz  
widersprechend. Vgl. Justin 8, 6., Diodor 16, 72. Vgl. Schloss-  
fel's Universalhistor. Uebers. II, 1. S. 56.

### 9) Die mit Olynthos verbündeten chalkidischen Städte.

10) Demosthenes meint hier, wie sich von selbst versteht, das Theatergeld ( $\tau\alpha\ \vartheta\omegaγ\alpha\iota$ ). Niemand wird entgehen, wie vorsichtig er seinen Vorschlag dieses zweckmäßig anzuwenden vor-

bringt. Zur Ausführung kam sein Vorschlag erst Ol. 110, 2 (339 v. Chr.).

11) Die Thessalier waren im Alterthum ihrer Wankelmüthigkeit und Treulosigkeit wegen allgemein vertrüf; daher das Sprichwort: *ἀεὶ τὰ θεραπεῖα ἄπιστα*. Ueber Magnesia s. die 17te Ann.

11<sup>b</sup>) Alle diese Vorhelle hatte Philippus von den Thessalier ohne Zweifel dem Erfolge seiner Siege über die Thranen in Phera zu danken; und es ist sehr glaublich, daß eine Partei in Thessalien mit allen diesen Vergünstigungen umzusiedeln war. S. Blaue Gesch. von Macedon. 1 Th. S. 114. Jacobs.

12) *ὑπὲρ τούτων* ist blos dem Sinne, nicht der Konstruktion nach auf das Vorhergehende zu beziehen. Der Plural *ταῦτα*, wo man eigentlich den Singular *τοῦτο* erwarten sollte, gehört nicht zu den seltenen Erscheinungen.

13) Dieses *ἐνθέρδος* bezieht sich auf die *ἐπὲρ αὐτοῦ πεποιημένοι*, welche gleich erwähnt werden.

14) Im Griechischen ist bei *ἐπι* aus dem Vorhergehenden *λέγειν* zu suppliren.

15) Als Philippus (Ol. 105, 3) Amphipolis belagerte, schickten die Olynthier Gesandte nach Athen, und suchten eine Verbindung mit dieser Stadt. Philippus aber vereitelte den Bund, indem er den Athenern schrieb: er belagere Amphipolis, um diese Stadt ihnen zu übergeben. Hierauf aber behielt er sie selbst, und nahm noch überdies Potidaea weg. Indem er aber den Athenern Amphipolis zu geben versprach, machte er insgeheim die Bedingung, daß ihm Pydna überlassen würde. Dieses vielbesprochene Geheimniß, welches Philippus durch die von ihm abgeschickten Gesandten Antiphon und Charidemos verhandelte, ist durch das Zeugniß des Theopompos beim Ulpian. S. 26 A. C. und ausführlicher beim Suidas (III. S. 467 in *τι δι ποτὲ ἐστι*) hinlänglich erwiesen. Jacobs.

16) Potidaea, Pflanzstadt der Korinthier, war mehrmals im Besitz der Athener. Philippus eroberte selbige nach einer langen Belagerung Ol. 106, 1. und gab sie den Olynthiern, in deren Besitz sie auch früher gewesen war, da es ihm weniger um den Besitz von Städten als darum zu thun war, die Festungen der Athener in seinem Lande zu vernichten.

17) In der ersten olynth. Rede §. 22. heißt es, daß Philippus Magnesia gegen den Willen der Thessalier befestigt, und hier, daß er die Thessalier durch das Versprechen, ihnen diese Stadt zu übergeben, für sich gewonnen habe. Beide Nachrichten scheinen sich also zu widersprechen, und den Grund davon sucht man darin, daß eine Veränderung der Umstände in Thessalien zwischen der ersten und zweiten Rede eingetreten sei. Nach Jacobs weist das hier erwähnte Versprechen auf eine etwas frühere Zeit hin und wird blos deswegen angeführt, um des Philippus Charakter, seine Freunde zu jeder Zeit zu hintergehen, ans Licht zu setzen; an der Stelle der ersten Rede hingegen soll dagehan werden, wie unsicher die Lage des Philippus sei und wie wenig er sich auf die Thessalier verlassen könne.

18) Nämlich von dem, was Demosthenes eben in Bezug auf den Philippus gesprochen. — Die Andern, welche eben dieses schon wissen.

19) Timotheos zog zwei Mal nach Thrakien; das erste Mal Ol. 101, 3 (374 v. Chr.), wobei der hier erwähnte Angriff auf Olynthos Statt gefunden haben muß. Kurz vorher waren die Lakedämonier auf Veranlassung des makedonischen Königs Amyntas und mit Hilfe desselben gegen Olynthos gezogen. Da diese aber Olynthos für sich behielten, wendete sich Amyntas entrüstet über das eigenmächtige Vertragen derselben, von ihnen ab und verband sich mit den Athenern gegen Olynthos. Beim zweiten Zuge des Timotheos nach Thrakien kann dies Ereigniß deswegen nicht Statt gefunden haben, weil damals Perdikkas regierte, der ein unversöhnlicher Feind der Athener war.

20) Siehe oben die 7te Ann.

21) Πεζέταιροι waren im makedonischen Heere eine aus dem Fußvolk gewählte und zu einer Art Leibwache oder Garde bestimmte Schaar. Es war die Elite der Infanterie, welche die Schwerbewaffneten des Phalanx bildeten. Ihnen entgegengesetzt sind die ἔταιροι, die Elite der Kavallerie oder Garde zu Pferde. S. Hase bei Schäfer zu Plutarch 5 S. 73. Ueber die Schreibart τεξταιροι, die jedoch gänzlich ungereimt ist, s. Jacobs zu u. St. S. 205.

22) Κόρδαξ ist ein aus Lydien nach Griechenland gekommener Tanz, der mit üppigen und unanständigen Bewegungen verbunden war. Ihn, außer im Lustspiel, zu tanzen galt als Zeichen gänzlicher Sittenlosigkeit oder Trunkenheit. Philippus nun, wie bekannt, hielt bei seinen Trinkgelagen nichts für unanständig, wenn es nur zur Belustigung diente. Dabei hatte er die Absicht, Menschen wie die Thessalier, die verartigen Dingen ergeben waren, an seine Person zu ketten. Dass er seinen Zweck damit erreichte, ist natürlich. Feldherren, wie Philippus, deren auch die neuere Zeit genug aufzuweisen hat, fragen nicht nach den Mitteln, wenn sie nur zum Zweck führen.

23) Der Ausdruck, Philippus sei von Räubern umgeben, hat Anstoß gegeben; nicht eben, als ob man bezweifelt hätte, dass Soldaten Räuber genannt werden könnten, worüber schon der lateinische Gebrauch von latrones belehrt, sondern weil es schien, dass hier, wo die Unbedeutsamkeit des makedonischen Heeres gezeigt werden sollte, dieser Ausdruck nicht der passende sei. Schäfer aber hat gezeigt, dass weder die Veränderung γελοπατάς noch eine andere Statt finde, indem D. den des Krieges und der Kämpfe kundigen, welche Philippus aus Eitelkeit von sich entfernte, die Räuber, den ehrbaren und rechtlichen Leuten, die er verachtete, die Schmeichler entgegen setze. Jacobs. Ueber die Umgebung des Philippus vgl. den Theopomp. bei Athen 4 S. 167 B., der so ziemlich mit Demosthenes übereinstimmt.

24) Von den im Kriege gemachten Gefangenen behielt gewöhnlich der Staat einige für sich, welche dann δημούοις, Skla-

ven des Staats, hießen. Sie wurden zu verschiedenartigen öffentlichen Dienstleistungen benutzt; einige waren Wächter der Stadt, andere Gerichtsdienner, Schreiber u. s. w. Vgl. Böck's Staatsk. der Ath. 1. S. 198. 222. — Ueber den hier erwähnten Kallias ist sonst nichts bekannt.

25) Die Lakedämonier, welche sich nach der Schlacht bei Nagospotamos durch ihren Uebermuth den Haß der übrigen Griechen ohnehin schon zugezogen hatten, wurden, obgleich sie im korinthischen Kriege von Konon bei Knidos geschlagen worden waren, dennoch nicht gedemüthigt. Ja sie besetzten sogar die Burg von Theben. Dies nun war die Veranlassung, daß die Athener (Ol. 100, 3 u. 4) Gesandte an die einzelnen griechischen Staaten schickten, um sie unter ihrer Anführung gegen die Lakedämonier zu vereinigen. Diese wurden nun bei Naros (Ol. 101, 1. v. Chr. 376) von Chabrias geschlagen. Hierauf ward unter Vermittlung des Königs von Persien ein Friede geschlossen (Ol. 102, 2.), durch welchen die Staaten Griechenlands ihre Freiheit zugesichert bekamen. Nicht mit Unrecht konnte daher Demosthenes das Benehmen seiner Mitbürger dabei rühmen. Vgl. die erste philipp. Rede zu A.

26) Demosthenes rechnet hier von Ol. 105, 3 (358 v. Chr.) an, in welchem Jahre Philippus Amphipolis und Pydna eroberte.

27) Demosthenes spielt jedenfalls auf den Chares an, der, um seinen Leuten den Sold zu entrichten, mit dem er im Rückstande war, die ganze athenische Flotte dem Artabazos, der im Aufstande gegen den persischen König war, zuführte.

28) Lampakos und Sigeion, zwei Städte am Hellespont (der heutigen Meerenge der Dardanellen), trat Artabazos dem Chares ab, weil er ihm die ganze Flotte zugeführt hatte.

29) Von den zehn Stämmen (oder Phylen) des athenischen Volks stellte nach der Einrichtung des Archon Naupaktos jeder zu den öffentlichen Leistungen, namentlich zur Ausrüstung der Kriegs-

schiffe, hundert und zwanzig seiner höchstbegüterten Mitglieder; diese 1200 an Zahl wurden in 20 Symmoriien, jede von diesen aber wieder in Unterklassen (Syntelien) getheilt. Die Reichen von diesen (dieses sind die *τραχόοι*, der vierte Theil von jenen 1200) strecken im Nothfall Geld vor und verschaffen sich, wie natürlich, dadurch den größten Einfluß. Und um diesen zu befestigen, setzten sie sich mit Rednern in Verbindung, von welchen, wie es hier heißt, die Ernennung der Feldherren abhing. Demosthenes sagt nun hier, die Einrichtung der Symmoriien habe ihre ganze Bedeutung verloren, anstatt daß die Steuern nach ihnen erhoben werden sollten, werden sie blos zu politischen Streitigkeiten bemüht. Böck in der Staatsh. 2 S. 64 sagt von den hier folgenden Worten: Wir gestehen diese Stelle nicht ganz zu begreifen, aber wir können sie nicht anders fassen, als daß zwei Klassen von verschiedenem Reichthum die höchsten waren, da gerade bei verschiedenem Vermögen am ersten eine politische Parteiteilung zwischen den Klassen entstehen kann, indem darin der Widerstreit, der im Alterthum immer zwischen Vornehmern und Geringern, Reichern und Armen war, wiewohl im verkleinerten Maßstabe hervortreten mußte. Vgl. über die Symmoriien Böck im a. B. S. 50 ff.

30) Böck im a. B. S. 73: „τὸ ἰοον kann natürlich nur heißen Einer wie der Andere im Verhältniß.“ Der weniger-Bemittelte muß von seinem geringen Vermögen das Wenige was im Verhältniß mit seinem Vermögen steht, beitragen, der Reiche so viel, als ebenfalls mit seinem Vermögen im Verhältniß steht.

31) Der Redner bereitet hier vorsichtig den bedenklichen Vorschlag wegen der Theatergelber vor, deren Verwendung für den Krieg er in der ersten Rede angedeutet hat, jetzt aber mit größerer Bestimmtheit zu fordern gedenkt. S. oben Ann. 10.

32) Heräon, eine Stadt Thrakiens in der Nähe von Perinthos (nach Mannert 7 S. 177 sogar eine Vorstadt davon) an der Propontis, war für Athen wegen der Getreidezufuhr von großer

Wichtigkeit. Diese Stadt belagerte Philippus entweder Ol. 106, 4 oder 107, 1., da diese Rede Ol. 107, 4 gehalten wurde.

33) Dieser Monat ist der fünfte im attischen Kalender und beginnt mit dem 21sten Oktober.

34) Die Dienstpflichtigkeit ging vom Eintritt der Ephebie (vom 18ten Jahre) bis zum 60sten Jahre. Vgl. Schoemann Antiquit. iur. publ. Graec. p. 254.

35) Diese drei Monate umfassen die Zeit vom 25ten Juni bis zum 22ten September. Es sind die drei ersten Monate des attischen Jahres.

36) Die Eleusinischen Mysterien wurden in der Mitte des Boëdromion gefeiert. — Den Charidemos schildert Demosthenes in der Rede gegen den Aristokrates (S. 670 f.) als einen gegen den Staat eben nicht zum besten gesinnten Mann.

37) Die Nomotheten waren eine durch das Loos aus den gewesenen Richtern der Heliäa erwählte Kommission zur Revision der Gesetze. Hier wird, wie es scheint, eine außerordentliche Prüfung der Gesetze zu verstehen sein, verschieden von der jährlichen von Solon verordneten.

38) Unter τὸ δεωρόν, τὰ δεωρικά, Schauspielgeld, welches vom Pericles aus polizeilichen Rücksichten eingeführt werden war und vom Staat gegeben wurde, sind Gelder zu verstehen, welche unter das Volk ausgetheilt wurden, theils um ihm, zumal den Armeren, das Eintrittsgeld ins Schauspiel zu erstatzen, theils zur Bereitung einer bessern Mahlzeit. Nach Pericles wurde diese Austheilung noch weiter ausgedehnt. Demosthenes verlangt nun hier eine andere oder vielmehr bessere Verwendung dieser vom Staat ausgetheilten Gelder, aber mit großer Vorsicht. Diese Perikleische Einrichtung nämlich wurde vom Volle als ängstlichste bewacht, so daß man selbst in Zeiten der Noth jene Gelder nicht anders verwenden durfte, ja es ward sogar durch den Redner Cebulos bei Lebensstrafe verboten auch nur darauf

anzutragen dieselben im Falle der Noth auf den Krieg zu wenden.  
Vgl. darüber Böck's Staatsh. 1 S. 235 ff.

39) Alle athenäischen Bürger waren durch die alten Gesetze des Staates zum Kriegsdienst verpflichtet; nur eine kleine Anzahl von Personen, die sich nicht aus der Stadt entfernen konnten, z. B. diejenigen, welche bei den öffentlichen Feierlichkeiten gebraucht wurden, waren hiervon ausgenommen. Indessen fanden die Wohlhabenderen gar bald Mittel sich dem Gesetze zu entziehen und in die ausgenommene Klasse einzudringen, oder auch wohl ohne allen Grund den Dienst zu verweigern. Gegen die letzteren waren harte Gesetze vorhanden, die aber zu den Zeiten unsers Redners viel von ihrer Kraft verloren hatten. Es ist wol keinem Zweifel unterworfen, daß er die Aufhebung derjenigen Gesetze verlangte, welche zu Ausschüttungen Gelegenheit gaben. S. Wachsmuth hell. Alterthumsk. II. 1. S. 396 ff. Jacob s.

40) Demosthenes meint den Redner Cebulos.

41) Demosthenes stichelt hier mit ziemlicher Ironie auf diejenigen Redner, die sich begnügten Wünsche für das Wohl des Volkes auszusprechen, statt demselben mit heissem Rath an die Hand zu gehen. Und dieses war auch so daran gewöhnt, daß es höchst ungern jene vermisste; es glaubte nämlich, damit sei Alles abgemacht. Der Sinn der Stelle ist daher, wie von selbst erhellt, dieser: Es müßte denn das eine unrechte Handlung sein, daß er statt der Wünsche, die Ihr verlangt, Euch heilsamen Rath, der Euch grade nicht angenehm ist, erheilt.

42) Was Demosthenes hier meinte, ist nicht bekannt. Mit einigen Erklärern dies auf eine viel frühere Zeit zu beziehen, geht deswegen nicht an, weil der Redner hier nothwendig von Dingen sprechen muß, die seinen Zuhörern noch frisch im Gedächtniß sind.

43) Es ist jener Demosthenes zu verstehen, der im peloponnesischen Kriege eine nicht unbedeutende Rolle als Feldherr spielte. Eine Verwandtschaft zwischen ihm und unserm Redner findet nicht statt.

44) Demosthenes spricht hier von der anerkannten Hegemonie Athens von Ol. 75, 4 (477 v. Chr.) bis Ol. 87, 1 (432 v. Chr.).

Wenn andere Schriftsteller einen andern und größern Zeitraum angeben, so geschieht das aus ihren verschiedenen Gesichtspunkten. S. Böck's Staatsh. 1. S. 473. Num. 591. Ausführlicher spricht hierüber Clinton Fasti Hellen. Append. VI p. 262 ff. Krueg.

45) Der Staatsschatz, der aus Übertragung der Kasse der Bundesgenossen von Delos nach Athen entstanden war, betrug nach Thukydides (2, 13) vor dem Ausbruch des peloponnesischen Krieges 9700 Talente (13,337,500 Thlr.) gemünzten Silbers. Demosthenes gibt ihn nun auf mehr als zehntausend Talente an, und zwar richtig, indem er, wie Böck a. a. O. bemerkt, auch das ungemünzte Gold und Silber in Ansatz bringt.

46) Der Scholiast versteht den Perdikcas, den Sohn Alcanders und Oheim des Amyntas, dessen Thukydides in der Geschichte des peloponnesischen Krieges so oft Erwähnung thut, und beruft sich deshalb auf den Di o d o r u s, in dessen noch übrigen Büchern aber von der Zinsbarkeit der makedonischen Könige nichts vor kommt. Demosthenes wiederholt diesen Umstand öfters, und aus ihm schöpft vielleicht T r o g u s, dessen Epitomator (Iustin. 8, 1.) die makedonischen Könige Klienten der Athenäer nennt. Daß die Athenäer mit dieser Sage ihrer Eitelkeit schmeichelten, erhellt auch aus der Rede über Halonesus S. 79, 19., wo von Makedonien gesagt wird, es sei Athen zinsbar gewesen. Jacob s.

47) Auch das ist ziemlich hyperbolisch gesagt. Die makedonischen Könige nämlich waren griechischen Ursprungs, aus dem Geschlecht der Lemeniden. S. Balckenär zu Herodot 5, 22 und Bömel z. u. St. S. 126 f. Uebrigens findet hier wahrscheinlich eine Anspielung auf jenen Vers des Euripides (Iphig. in Aul. 1400) statt:

Bαρβάρων δ' Ἑλλήνας ἄρχειρ εἰκός, ἀλλ οὐ βαρ-  
βάρον,

μῆτερον, Ἑλλήνον.

Der Barbar ist' uns Hellenen, aber den  
Barbaren nicht  
Der Hellen', o Mutter.

48) Daz dieses ironisch gesagt sei, verdient wol nicht erst erwähnt zu werden.

49) Durch den Krieg mit den Thebanern, vorzüglich durch die Schlacht bei Leuktra.

50) Nämlich in dem Kriege mit den Phoebern. Es ist der phöische oder sogenannte heilige Krieg zu verstehen, welcher Ol. 105, 4. begann und zehn Jahre dauerte.

51) Anfänglich mußte jeder Bürger auf eigene Kosten im Kriege dienen; später bekamen sie eine Löhning, die nach den Zeitaltern und Umständen verschieden war. Vgl. Böckh's Staatsh. 1 S. 131.

# Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden  
Anmerkungen.

Zweiter Theil.

Erste Nede gegen Philippos, Nede über den Frieden,  
zweite Nede gegen Philippos.

---

Leipzig,  
Verlag von Wilhelm Engelmann.  
1851.

# Demosthenes'

erste Nede gegen Philippos, Nede  
über den Frieden, zweite Nede gegen  
Philippos.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden  
Anmerkungen.

---

Leipzig,  
Verlag von Wilhelm Engelmann.  
1851.

# Borwörterbuch.

Da seit dem Erscheinen des ersten Bändchens von Demosthenes' Werken mehrere Jahre verflossen sind, und in dieser Zeit für die Verichtigung des Textes sehr viel geschehen ist, so mußten bei Herausgabe des jetzigen zweiten Theiles die früher befolgten Grundsätze zum Theil aufgegeben werden. Zum Grunde ist die becker'sche Rezension gelegt und dabei auf die frühere Textbeschaffenheit weniger Rücksicht genommen worden. Alle Abweichungen von jener Rezension, die in der neueren Zeit in den bedeutendsten Ausgaben des Redners oder durch uns, namentlich auf die allbekannte pariser Handschrift hin, die mit  $\Sigma$  bezeichnet ist, gemacht worden, sind unter dem Texte angegeben. Die Ausgaben, die stets Verücksichtigung gefunden, sind folgende: 1) die becker'sche, mit B, 2) die zürcher von Baiter und Sauppe\*).

\*) Oratores Attici. Recognoverunt, adnotations criticas addiderunt, fragmenta collegerunt, onomasticon composuerunt Iohannes Georgius Baiterus et Hermannus Sauppius. Turici 1838—45.

mit Z, 3) die pariser von Wömel \*), mit V, und 4) die erst kürzlich von W. Dindorf besorgte \*\*), mit D bezeichnet. Auf die einzelnen Spezialausgaben der und jener Rede ist seltener Rücksicht genommen worden, außer wo auch sie einer besondern Erwähnung werth sind. Außerdem haben wir auch das sorgfältig benutzt, was gelegentlich von einem oder dem andern Gelehrten zur Verbesserung des Textes geschehen ist.

<sup>\*)</sup> **ΑΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΤΑ ΣΩΖΟΜΕΝΑ.** Demosthenis opera recensuit, graece et latine cum indicibus edidit Dr. Iohannes Theodorus Voemelius, rector gymnasii francof. Parisiis, editore Ambrosio Firmin Didot. MDCCXLIX.

\*\*) ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ ΛΟΓΟΙ. Demosthenis orationes ex recensione Guilielmi Dindorfii. editio secunda correctior. Lipsiae, sumptibus et typis B. G. Teubneri. MDCCCL.

## **Einleitung.**

Diese Rede, die in allen Handschriften ein Ganzes ausmacht und nach den olynthischen Reden folgt, zerfällt nach Dionysios von Halikarnassos in zwei der Zeit nach verschiedene Reden, von denen die zweite mit den Worten (§. 30.): *αὐτὸν ἡμεῖς, οὐ ἔρδος Αγημαῖοι, δεδυνάμεθα τέ.* beginnt. Der erste Theil derselben soll nach demselben Schriftsteller als besondere Rede unter dem Archon Aristodemos Ol. 107, 1. gehalten worden sein, der zweite hingegen der Zeitordnung nach zwischen die dritte olynthische und die über den Frieden unter den Archon Themistokles Ol. 108, 2. fallen, so daß beide Theile durch einen Zeitraum von wenigstens vier Jahren von einander getrennt würden. Und für diese Ansicht des Dionysios haben sich denn auch in der neueren Zeit einige Gelehrte ausgesprochen, jedoch ohne allen triftigen Grund. Erstens ist der Glaube an die Genauigkeit der Angaben des Dionysios rücksichtlich des Demosthenes längst erschüttert worden; zweitens wird jene Ansicht von Seiten der Geschichte, wie Manche anzunehmen bereit waren, keineswegs unterstützt<sup>\*)</sup>; drittens sprechen die Handschriften

<sup>1)</sup> Vgl. §. 17. 18. Noch mehr Belege folgen im zweiten Theile, den man eben auf die geschichtlichen Angaben hin, die zu Ol. 107, 1. nicht passen, vom ersten, der sich mehr im Allgemeinen gegen den Philipyos und seine Annassungen ausspricht und eher jener Zeit angemessen sein würde, trennen wollte.

dagegen, welche diese Rede als die erste eigentlich sogenannte philippische auf die olyntischen folgen lassen, und die alten Grammatiker, die sie als die vierte philippische anführen; und viertens endlich müßte jeder Unbefangene erklären, daß bei der Annahme jener Meinung des Dionyssios weder die eine noch die andere Rede vollständig wäre; denn der einen würde der Schluß, der andern der Anfang fehlen, so daß beide nichts als Bruchstücke wären.

Nach den neuesten Untersuchungen ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Rede nicht Ol. 107. 1., wie man gewöhnlich angenommen und Dionyssios für den ersten Theil derselben angibt, sondern nach Ol. 107. 4. in der Zeit vor dem Frieden Ol. 108. 2. gehalten worden ist, sich also der Zeit nach an die olyntischen anschließt. Der Redner fordert hier wie dort seine Mitbürger, die zu keiner That und zu keinem Opfer für das Vaterland gern bereit waren und sich bei allem Ungemach, das sie von Seiten des Philippus immer mehr bestraf, trösteten oder doch zu trösten suchten, zu thatkräftigem Widerstande gegen die immer mehr um sich greifende Macht des makedonischen Königs auf. Und um diesen Widerstand leisten und dem Feinde Furcht einjagen zu können, macht er — worauf es besonders hier abgesehen ist — die Forderung an seine Mitbürger, eine Flotte von fünfzig Dreirudernern nebst den nöthigen Transport- und Läufschiffen in Bereitschaft zu setzen und selbige, wenn es die Umstände erheischen, aus ihrer eigenen Mitte zu bemannen, außerdem aber sogleich ein kleines Heer von 2000 Fußgängern und 200 Reitern, von denen der vierte Theil aus Bürgern bestehen müsse, auszurüsten, welches unter Bedeckung von 10 Kriegsschiffen sich fortwährend in der Nähe der feindlichen Küsten befinden, nicht um damit einen wirklichen Krieg zu führen, sondern den Feind nach Art der Guerillas zu beunruhigen. Aus der Rede über die Truggesandtschaft §. 315. läßt sich schließen, daß man auf die Forderung des Demosthenes eingegangen sei.

## ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

### ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Α.

ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Pag. 39.  
ed. Rsk.

Κακῶς ἐν τῷ πολέμῳ τῷ πρὸς Φίλιππον οἱ Ἀθηναῖοι φερόμενοι συνεληνόθασιν εἰς ἐκκλησίαν ἀθυμοῦντες. ὁ τούν δήτω τὴν τε ἀθυμίαν πειράτων παύειν, λέγων οὐδὲν εἶναι θαυμαστὸν εἰ διαθυμοῦντες κερδύτηται, καὶ εἰσηγεῖται πῶς ἀν ἄριστα τῷ πολέμῳ προσενεχθεῖεν. κελεύει δὲ<sup>1)</sup> δύο δυνάμεις παρασκευάσασθαι, μίαν μὲν μείζω, πολιτικήν, ἡτις οἶκοι μένουσα πρὸς τὰς κατὰ καιρὸν<sup>2)</sup> κρείτιας ἔτοιμος ὑπάρξει, ἐπεργαν θὲ δὲ ἐλάττω<sup>3)</sup>), ξένων ὄντων τῶν στρατευομένων, παραμεμγμένων δὲ καὶ πολιτῶν<sup>4)</sup>). καὶ ταύτην κελεύει τὴν δύναμιν μὴ<sup>5)</sup> Ἀθήνησι μένειν μηδὲ ἐκ τῆς πόλεως ποιεῖσθαι τὰς βοηθείας, ἀλλὰ περὶ τὴν Μακεδονίαν ἀναστρέφεσθαι πολεμούσαν ἀδιαλεπτως, ίνα μὴ τοὺς ἐπησίας πνέοντας ἐπιτηρήσας ὁ Φίλιππος ἢ καὶ τὸν χειμῶνα, ἥντα τοις Ἀθήνησιν εἰς Μακεδονίαν πλεῖν οὐ δυνατόν, ἐπιχειρῆ τοις πρόγμασι καὶ παρὰ τὴν ἀπουσίαν τὴν τῶν Ἀθηναίων ἀπάντων κρατῆ, ἀλλ' ἔγγὺς ἢ πρὸς αὐτὸν ἀντιταξούμενη δύναμις ὑπάρχῃ.

<sup>1)</sup> δὲ mit B D für δη

<sup>2)</sup> κατὰ καιρὸν mit Z V D für τῶν ἐπικαίρων

<sup>3)</sup> ἐλάττιον mit Z V D für ἐλάττονα

<sup>4)</sup> καὶ πολιτῶν mit D nach Schäfer hinzugesetzt.

<sup>5)</sup> ταύτην hat R hinzugefügt.  
παραμεμγμένων δὲ..... κελεύει τὴν δύναμιν μὴ Z V. παραμεμγμένων δὲ καὶ πολιτῶν, κελεύει μὴ D. παραμεμγμένων δὲ καὶ ταύτην κελ. τὴν δύν. μὴ B.

КАТА ФІЛІППОУ А.

Ελ μὲν περὶ καινοῦ τινος πρόγαματος προύτελθετο, 40  
ῳδὲ ἄνδρες Ἀθηναῖοι λέγειν, ἐπισχὼν ἂν ἔως οἱ  
πλεῖστοι τῶν εἰωθότων γνώμην ἀπεφήναντο, εἰ μὲν  
ηρεσκε τέ μοι τῶν ὑπὸ τούτων ὁρθέντων, ἡσυχίαν ἄν  
ηγον, εἰ δὲ μή, τότ’ ἀν αὐτὸς ἐπειρώμην ἢ γυνώσκω  
λέγειν· ἐπειδὴ δὲ ὑπὲρ<sup>1</sup>) ὡν πολλάκις εἰόγκασιν οὗτοι  
πρότερον συμβαλνει καὶ νῦν ἀκοπεῖν, ἥγοῦμαι καὶ  
πρώτος ἀγαστὰς εἰκότως ἄν συγγνώμης τυγχάνειν. εἰ  
γάρ ἐκ τοῦ παρελληλούτος χρόνου τὰ δέοντα οὗτοι  
συνεβούλευσαν, οὐδὲν ἄν ὑμᾶς νῦν ἔδει βουλεύεσθαι.

2 Πρῶτον μὲν οὖν ἀδυνητέον, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοῖς παροῦσι πράγμασιν, οὐδὲ εἰ πάντι φαύλως ἔχειν δοκεῖ. ὃ γάρ ἐστι χείριστον αὐτῶν ἐκ τοῦ παρελλυθότος χρόνου, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βέλτιστον ὑπάρχει. τί οὖν ἐστι τοῦτο; ὅτι οὐδέν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν δεόντων ποιούντων ὑμῶν κακῶς τὰ πράγματα ἔχει, ἐπει τοι εἰ<sup>2</sup>) πάνθ<sup>3</sup> ἡ προσῆκε πραττόντων οὕτως είχεν, οὐδὲ ἀν ἐπὶ τοι αὐτὰ βελτίω

1) So mit Z V für  $\pi \varepsilon \varrho i$

<sup>2)</sup> So mit B Z V D für das frühere *πνευτόγειον* εἰ.

## Erste Rede gegen Philippus.

Wenn über einen neuen Gegenstand, athenäische Männer, zu sprechen vorläge, so würde ich warten, bis die meisten der gewöhnlichen Sprecher ihre Meinung gesagt hätten, und, wenn mir etwas von dem, was sie gesprochen, gefiele, schweigen, sonst aber selbst versuchen was ich denke mitzutheilen. Da es sich aber trifft, daß Gegenstände, über welche diese oft früher gesprochen haben, auch jetzt in Erwägung gezogen werden, so glaube ich, auch wenn ich zuerst austrete, billiger Weise Verzeihung zu erhalten. Denn hätten diese in der vergangenen Zeit das Erforderliche gerathen, so braucht ihr euch jetzt nicht zu berathen.

Für das erste nun dürft ihr nicht muthlos sein, athenäische Männer, wegen der gegenwärtigen Umstände, selbst wenn sie sehr schlimm zu sein scheinen. Denn was an ihnen am schlimmsten ist in der vergangenen Zeit, das ist für die Zukunft am besten. Was ist also dieses? Dass deswegen, weil ihr, Männer von Athen, nichts von dem Erforderlichen thut, euere Umstände schlecht sind; sonst wäre ja, wenn ihr Alles, was sich ziemt, thätet und es doch so damit stände, nicht einmal Hoffnung vorhanden, dass sie besser werden können. Dann

3 γενέσθαι. ἔπειτα ἐνθυμητέον καὶ παρ' ἄλλων ἀπού-  
οντι καὶ τοῖς εἰδόσιν αὐτοῖς ἀναμιμησκομένοις, ἡλικην  
ποτ' ἔχόντων δύναμιν Λακεδαιμονίων, ἐξ οὗ χρόνος  
οὐ πολὺς, ὡς καλῶς καὶ προσηκόντως οὐδὲν ἀνάσιον  
ὑμεῖς ἐπρόξατε τῆς πόλεως, ἀλλ' ὑπεμείνατε ὑπὲρ τῶν  
'Ελληνικῶν<sup>1)</sup> δικαίων τὸν πρὸς ἐκείνους πόλεμον. τένος  
οὐν ἔγεντα ταῦτα λέγω; οὐτὲ εἰδῆτε, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, 41  
καὶ θεάσθε, ὅτι οὐδὲν οὔτε φυλαττομένοις ὑμῖν  
ἔστι φοβερὸν οὔτε, ἂν διλιγωρῆτε, τοιοῦτον, οἷον ἂν  
ὑμεῖς βούλοισθε<sup>2)</sup>·, παραδεήμασι χρώμενοι τῇ τότε  
ἔρωμῇ τῶν Λακεδαιμονίων, ἵνα ἐκρατεῖτε ἐπὶ τοῦ προσ-  
έχειν τοῖς πρόγαμασι τὸν νῦν, καὶ τῇ νῦν ὑρῷει  
τούτου, διεὶς ἡνίας ταραττόμεθα ἐπὶ τοῦ μηδὲν φροντίζειν  
4 ὡς ἔχοντες. εἰ δέ τις ὑμῶν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, δυσπο-  
λεμητον οἰεται τὸν Φίλιππον εἶναι, σκοπῶν τὸ τε  
πλῆθος τῆς ὑπαρχούσης αὐτῷ δυνάμεως καὶ τὸ τὰ  
χωρία πάντα ἀπολωλένα τῇ πόλει, ὅρθως μὲν οἰεται,  
λογισάσθω μέντοι τοῦθ', ὅτι εἴχομέν ποτε<sup>3)</sup> ἡμεῖς, ὡς  
ἄνδρες Αθηναῖοι. Πύργας καὶ Ποτίδαιαν καὶ Μεθώνην  
καὶ πάντα τὸν τόπον τοῦτον οἰκεῖον κύριον, καὶ πολλὰ  
τῶν μετ' ἐκείνους νῦν ὄντων ἐθνῶν αὐτονομούμενα  
καὶ ἐλεύθερα<sup>4)</sup> ὑπῆρχε καὶ μᾶλλον ἡμῖν ἐθούλετ<sup>5)</sup>  
5 ἔχειν ὀικείως ἡ 'κείνω<sup>6)</sup>. εἰ τούτουν ὁ Φίλιππος τότε  
ταύτην ἔσχε τὴν γνῶμαν, ὡς χαλεπὸν πολεμεῖν ἔστιν  
Αθηναῖοις ἔχοντι τοσαῦτα<sup>7)</sup> ἐπιτειχίσματα τῆς αὐτοῦ  
χώρας ἔρημον ὄντα συμμάχων, οὐδὲν ἄν ὡν νῦν πε-  
πολέκεν ἐπράξειν, οὐδὲ τοσαῦτην ἐκτίσατο δύναμιν.  
ἀλλ' εἰδεν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, τοῦτο καλῶς ἐκείνος

<sup>1)</sup> 'Ελληνικῶν lassen B Z V weg.

<sup>2)</sup> βούλοισθε mit Z V D nach Schäfer für βούλησθε

<sup>3)</sup> ποθε<sup>2</sup> V.

<sup>4)</sup> ἐλεύθερ<sup>2</sup> V.

müßt ihr erwägen was ihr sowol von Andern gehört habt 3  
als auch aus eigener Erfahrung euch ins Gedächtniß zurück-  
rufet, welche bedeutende Macht vor nicht langer Zeit die La-  
kedämonier besaßen, und wie ihr da so schön und geziemend  
nichts tharet, was der Stadt unwürdig war, sondern für  
die Gerechtsame der Hellenen euch dem Kampfe mit jenen  
unterzoget. Weshalb nun erwähne ich dieses? Damit ihr  
erkennet, athenäische Männer, und sehet, daß euch, wenn  
ihr auf euerer Hut seid, weder etwas furchtbar ist, noch,  
wenn ihr euch sorglos beweiset, etwas nach eurem Wunsch  
gehen kann, und als Beispiel dafür mag euch dienen die da-  
malige Stärke der Lakedämonier, über die ihr die Oberhand  
gewannet, weil ihr auf die Umstände achtetet, und die jetzige  
Insolenz dieses Menschen, die uns bestürzt macht, weil wir  
auf nichts von dem, was sich gehört, bedacht sind. Wenn 4  
aber mancher unter euch, athenäische Männer, den Philippus  
für einen schwer zu besiegenden Feind hält in Betracht der  
ungeheueren Macht, die ihm zu Gebote steht, und des Ver-  
lustes aller Plätze, die der Stadt gehörten; so urtheilt er  
zwar richtig, jedoch mag er das bedenken, daß wir einstmalis,  
athenäische Männer, Hydna und Potidaea und Methone und  
die ganze Gegend umher in Besitz hatten, und das viele von  
den Völkern, die jetzt mit ihm sind, selbstständig und frei  
waren und es lieber mit uns halten wollten als mit jenem.  
Hätte nun Philippus damals so gedacht, es sei schwer Krieg 5  
zu führen mit den Athenern, die im Besitz so vieler fester  
Plätze an der Grenze seines Landes wären, während er keine  
Bundesgenossen hätte, so würde er nichts von dem, was er  
ins Werk gesetzt, gethan haben und zu keiner so großen Macht  
gekommen sein. Aber es sah, athenäische Männer, das jener

<sup>5)</sup> ἡθούλετ<sup>2</sup> V.

<sup>6)</sup> 'κείνω seit B nach Σ für ἐκείνω

<sup>7)</sup> vor B τοιαῦτα. τοσαῦτ<sup>2</sup> V.

ὅτι ταῦτα μὲν ἔστιν ἄπαντα τὰ χωρία ἀθλα τοῦ πολέμου κείμενα<sup>1)</sup> ἐν μέσῳ, φύσει δὲ ὑπάρχει τοῖς παροῦσι τὰ τῶν ἀπόντων καὶ τοῖς ἐθέλουσι πονεῖν 6 καὶ συνδυνεύειν τὰ τῶν ἀμελούντων. καὶ γάρ τοι ταύτη χρησάμενος τῇ γνώμῃ πάντα κατέστραπται καὶ ἔχει, τὰ μὲν ὡς ἀν ἐλών τις ἔχοι πολέμῳ, τὰ δὲ σύμμαχοι καὶ φίλα ποιησάμενος<sup>2)</sup> καὶ γάρ συμμαχεῖν 42 καὶ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις ἐθέλουσιν ἄπαντες, οὓς ἀν ὄρῶσι παρεσκευασμένους καὶ πράττειν ἐθέλοντας ἐν χρή. ἀν τούνν, ὡς ἀνδρες Αθηναῖοι, καὶ ὑμεῖς ἐπὶ τῆς τοιαύτης ἐθελήσητε γενέσθαι γνώμης νῦν, ἐπει- 7 δὴπερ οὐ πρότερον, καὶ ἐκαστος ὑμῶν, οὐδὲ δεῖ καὶ δύναται<sup>3)</sup> ἀν παρεσκεψεῖν αὐτὸν χρήσμον τῇ πόλει, πᾶσαν ἀφεῖς τὴν εἰδωνείαν ἔτοιμος πράττειν ὑπάρχῃ, δὲ μὲν χρήματα<sup>4)</sup> ἔχων εἰσφέρειν, ὁ δὲ ἐν ἡλικίᾳ στρατεύεσθαι, — συνελόντι δὲ ἀπλῶς ἦν ὑμῶν αὐτῶν ἐθελήσητε γε- 8 νέσθαι καὶ πανόρθεσθε<sup>5)</sup> αὐτὸς μὲν οὐδὲν ἐκαστος ποι- ἡσειν ἐπιτίσων, τὸν δὲ πληστὸν πάνθ<sup>6)</sup> ὑπὲρ αὐτοῦ<sup>7)</sup> πράξειν, καὶ τὰ ὑμέτεροι<sup>8)</sup> αὐτῶν κομιεῖσθαι, ἀν θεὸς θέλη<sup>9)</sup>, καὶ τὰ κατερρράθυμα μέντα πάλιν ἀναλήψεσθε, 9 κακεῖνον τιμωρήσεσθε, μὴ γάρ ὡς θεῷ νομίζεται<sup>10)</sup> ἐκεῖνῳ τὰ παρόντα πεπηγέναι πρόγυματα<sup>11)</sup> ἀθάνατα, ἀλλὰ καὶ μισεῖ τις ἐκεῖνον καὶ δέδιεν, ὡς ἀνδρες Αθη- ναῖοι, καὶ φθονεῖ, καὶ τῶν πάντων νῦν δοκούντων οἰτελῶς ἔχειν αὐτῷ<sup>12)</sup>. καὶ ἄπαντος<sup>13)</sup> ὅσπατερ καὶ ἐν ἄλλοις τισὸν ἀνθρώποις ἔηι, ταῦτα καν τοῖς μετ' ἐκείνου χρὴ νομίζειν ἐνεῖδαι. κατέπικχε μέντοι πάντα ταῦτα νῦν, οὐδὲ ἔχοντας ἀποστροφὴν διὰ τὴν ὑμετέραν βασιντῆτα καὶ ἀνδρες Αθηναῖοι, τὸ πρᾶγμα, οἷον προελήλυθεν

1) κείμεν<sup>2</sup> V.2) πανόρθεσθε<sup>3</sup> V.

3) αὐτοῦ Z.

recht wohl, daß diese Plätze alle der ausgesetzte Kampfpreis des Krieges sind, und daß der natürlichen Ordnung nach den Anwesenden das Gut der Abwesenden und denen, die sich Anstrengungen und Gefahren zu unterziehen bereit sind, das der Sorglosen zu Theil wird. Und so hat er sich denn auch mit 6 diesen Grundsätzen Alles unterworfen und besitzt es, Einiges durch Eroberung im Kriege, Anderes durch Bündniß und Freundschaft; denn Alle sind mit denen sich zu verbinden und auf die zu achten geneigt, die sie gerüstet und das zu thun bereit seien, was nöthig ist. Wenn demnach, athenäische Männer, auch ihr jetzt solche Grundsätze annehmen wollt, nachdem es früher nicht der Fall war, und ein jeder von euch, wo es nöthig ist und er sich dem Staate nützlich 7 erweisen kann, ohne alle Ausflüchte zur Thätigkeit bereit ist, der Vermögende zu Beiträgen, der Rüstige zum Kriegsdienst, — kurz und gut, wenn ihr selbstständig sein wollt und ihr ein jeder aufhört, während er selbst nichts thut, zu hoffen daß der Nachbar in Allem für ihn handeln werde; dann werdet ihr das Eure wieder bekommen, wenn die Gottheit will, das leichtfertig Versäumte wieder einbringen und an jenem Rache nehmen. Denn glaubet nicht, daß jenem wie 8 einem Götte seine gegenwärtige Macht für die Ewigkeit feststehe, sondern Mancher, athenäische Männer, haßt, fürchtet und beneidet ihn, selbst von denen, welche jetzt in sehr freundlichen Verhältnissen zu ihm zu stehen scheinen; und alle Gefühle, die auch bei andern Menschen vorhanden sind, diese muß man annehmen und auch bei den mit jenem Verbündeten vorhanden. Freilich hat sich Alles jetzt untergeduckt, da man keine Zuflucht hat wegen eurer Saumfeligkeit und Sorglosigkeit, die ihr nun eben ablegen müßt. Ihr seht ja, 9 athenäische Männer, wie die Sache steht, wie weit in seiner

4) ἐθέλη B. θέλη V.

5) πρόγυματα<sup>6</sup> V.

6) αὐτῷ hat Z herausgeworfen nach Σ.

ἀσελγεῖας ἀνθρωπος<sup>1)</sup>), ὃς οὐδὲ αἰρεσίν ὑμῖν διδωσι τοῦ πράττειν ἡ ἄγειν ἡσυχίαν, ἀλλ᾽ ἀπειλεῖ καὶ λόγους ὑπερηφάνους, ὡς φασι, λέγει, καὶ οὐχ οὐδές ἐστιν ἔχων ἡ κατέστρωπται μέγενιν ἐπὶ τούτων, ἀλλ᾽ ἀεὶ τι προσπεριβάλλεται καὶ κύκλῳ πανταχῆ μελλοντας ἡμᾶς καὶ 43 10 καθάμενους περιστοιχίεται. πότε<sup>2)</sup> οὖν, ὡς ἀνδρες Αθηναῖοι, πότε<sup>2)</sup> ὁ χοὴ πράξετε; ἐπειδὰν τέ γένηται; ἐπειδὰν τῇ Λέ<sup>3)</sup> ἀνάγκη<sup>3)</sup> ἡ. τοῦ δὲ τέ χοὴ τὰ γυνόμενα<sup>4)</sup> ἡρεῖσθαι; ἐγὼ μὲν γὰρ οἶμαι τοῖς ἐλευθεροῖς μεγίστην ἀνάγκην τὴν ὑπὲρ τῶν προσγμάτων αἰσχύνην εἶναι. ἡ βούλεσθε, εἰπέ μοι, πειθώντες αὐτῶν πυνθάνεσθαι<sup>5)</sup>. λέγεται τι καινότερον; γένοιτο γὰρ ἂν τι καινότερον ἡ Μακεδῶν ἀνὴρ Αθηναῖος καταπολεμῶν καὶ 11 τὰ τῶν Ἐλλήνων διοικῶν τεθνητε Φίλιππος; οὐ μὰ Λέ<sup>6)</sup>, ἀλλ᾽ ἀσθενεῖ. τε δ<sup>7)</sup> ὡμῶν διαφέρει; καὶ γὰρ ἂν οὗτος τι πάθῃ, ταχέως ὑμεῖς ἐτερον Φίλιππον ποιήσετε, ἀνπερ οὕτω προσέχητε τοῖς πράγμασι τὸν νοῦν. οὐδὲ γὰρ οὗτος παρὰ τὴν αὐτοῦ δύωμην τοσοῦτον 12 ἐπηγένηται<sup>6)</sup>, ὃσον παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμελείαν. καίτοι καὶ τοῦτο· εἴ τι πάθοι καὶ τὰ τῆς τύχης ἡμῖν<sup>7)</sup>, ἡπερ ἀεὶ βέλτιον ἡ ἡμεῖς ἡμῶν αὐτῶν ἐπιμελούμεθα, καὶ τοῦτ<sup>8)</sup> ἐξεργάσασθο, ἵσθ<sup>9)</sup> δι τι πλησίον μὲν ὅντες, ἀπασιν ἀν τοῖς πράγμασι τεταραγμένοις ἐπιστάντες ὅπως βούλεσθε διοικήσασθε, ὡς δὲ τοῦ ἔχετε οὐδὲ διδόντων τῶν καιρῶν Αἰτιπολιν δέσασθαι δύνασθ<sup>10)</sup> ἄν, ἀπηρτημένοι καὶ ταῖς παρασκευαῖς καὶ ταῖς γνώμαις.

13 Ως μὲν οὖν δεῖ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλοντας ὑπάρχειν ἄπαντας ἐτοίμας, ὡς ἐγνωκότων ὑμῶν καὶ

<sup>1)</sup> vor B ἀνθρωπος

<sup>2)</sup> πόθε<sup>2)</sup> V.

<sup>3)</sup> ἀνάγκη mit Z nach Σ für ἀνάγκη τις

<sup>4)</sup> γυνόμεν<sup>4)</sup> V.

<sup>5)</sup> So mit Z V für πυνθάνεσθαι κατὰ τὴν ἀγοράν. B D haben κ. τὴν ἀγ. geklammert.

Freiheit der Mensch gekommen ist, der euch nicht einmal die Wahl läßt zu handeln oder Ruhe zu halten, sondern droht und übermuthige Reden, wie man sagt, führt, und nicht im Stande ist sich mit dem Besitz dessen, was er erobert hat, zu begnügen, sondern immer mehr an sich reißt und uns ringsum von allen Seiten, während wir zaudern und mit den Händen im Schoß dasitzen, umstellt. Wann also, athenäische Männer, wann werdet ihr thun was nöthig ist? Wann was denn geschehen sein wird? Wann beim Zeus die Nothwendigkeit eintritt. Für was soll man aber das, was jetzt geschieht, halten? Ich nämlich glaube, daß für freie Menschen die größte Nothwendigkeit in der Scham über ihre Lage liegt. Oder wollt ihr, sagt mir's, umhergehen und einander fragen: Sagt man was Neues? Könnte es denn wol etwas Neueres geben, als daß ein Makedonier die Athenäer bekämpft und die Angelegenheiten der Hellenen leitet? Ist Philippus gestorben? Nein, beim Zeus, aber frank ist er. Was hilft's euch? Denn wenn ihm auch etwas begegnete, so werdet ihr bald einen andern Philippus schaffen, wenn ihr also eure Sachen betriebt; denn auch dieser ist nicht so sehr wegen seiner eignen Kraft mächtig geworden als wegen unserer Sorglosigkeit. Jedoch auch das noch: wenn ihm etwas begegnete und das Glück, welches immer besser für uns forgt als wir selbst, auch dieses bewirkte, so wisset, daß, wenn ihr bei der Hand seid, ihr die allgemeine Verwirrung beaufsichtigen und sie nach eurem Wunsch leiten könnet; so wie es aber jetzt mit euch steht, würdet ihr, wenn euch auch ein günstiger Augenblick Amphipolis darbiete, es nicht einmal annehmen können, da ihr mit euren Rüstungen und euren Gedanken nicht zugegen seid. Daß also Alle ihre Pflicht zu thun willig und bereit sein müssen, davon höre ich auf zu sprechen, da ihr, denk' ich,

<sup>6)</sup> ἐπηγένητε Σ, vielleicht richtig; s. Lobeck zu Soph. Ai. p. 89 f.

<sup>7)</sup> So mit Z nach Σ für ἡμῖν ὑπάρχει. Im Folg. hat D καὶ τοῦτ<sup>8)</sup> ἐξεργάσασθο eingeklammert.

πεπεισμένων, παύομαι λέγων· τὸν δὲ τρόπον τῆς παρασκευῆς, ἃν ἀπαλλάξαι ἀν τῶν τοιούτων πραγμάτων ὑμᾶς<sup>1)</sup> οἴομαι<sup>2)</sup>, καὶ τὸ πλῆθος ὅσον, καὶ πόδους οὖστινας χρημάτων, καὶ τάλλα ὡς ἃν μοι βέλτιστα καὶ τάχιστα δογεῖ παρασκευασθῆναι, καὶ δὴ πειράσομαι<sup>4)</sup> λέγειν, δεηθεῖς ὑμῶν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, τοσοῦτον.  
 14 ἐπειδὴν ἀπαντά ἀκούσητε, κρίνατε, μὴ<sup>3)</sup> πρότερον προλαμβάνετε· μηδὲ ἀν ἐξ ἀρχῆς δοκῶ τινι κανήν παρασκευὴν λέγειν, ἀναβάλλειν με τὰ πράγματα<sup>4)</sup> ἡγεσθα. οὐ γάρ οἱ „ταχύ“ καὶ „τήμερον“ εἰπόντες μάλιστα εἰς δέον λέγουσιν (οὐ γάρ ἀν τὰ γε ἥδη γεγενη-  
 15 μέντα τῇ τινι βοηθείᾳ κωλύσαι δυνηθέμεν), ἀλλ’ ὃς ἀν δεῖξῃ τις πορισθεῖσα παρασκευὴ καὶ πόση καὶ πόθεν διαμεῖναι δυνήσεται, ἔως ἂν ἡ διαιλυσώμεθα πεισθέντες τὸν πόλεμον ἡ περιγενώμεθα τῶν ἐχθρῶν· οὕτω γὰρ οὐκέτι τοῦ λοιποῦ πάσχοιμεν ἀν κακός. οἷμα τοίνυν ἐγὼ ταῦτα λέγειν ἔχειν, μὴ κωλύων εἰ τις ἄλλος ἐπαγγέλλεται τι. ἡ μὲν οὖν ὑπόσχεσις οὕτω μεγάλη, τὸ δὲ πρᾶγμα<sup>5)</sup> ἥδη τὸν ἔλεγχον δώσει· κρίται δὲ ὑμεῖς ἔσεσθε.

16 Πρῶτον μὲν τοίνυν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, τριήρεις πεντήρογυτα παρασκευάσασθαν φῆμι δεῖν, εἰτ’ αὐτοὺς οὕτω τὰς γνώμας ἔχειν ὡς, ἐάν τι δέη, πλευστέον εἰς ταύτας αὐτοῖς ἐμβᾶσιν. πρὸς δὲ τούτοις τοῖς ἡμίσεοι τῶν ἐππέων ἐππαγγωνὸς τριήρεις καὶ πλοῖα<sup>6)</sup> οἰνανά<sup>7)</sup> εὐτρεπεῖσαι πελένω. ταῦτα μὲν οἷμα δεῖν ὑπάρχειν επὶ τὰς ἔξαγρην ταύτας ἀπὸ τῆς οἰκείας χώρας αὐτοῦ στρατείας εἰς Πύλας καὶ Χεροόησον καὶ Ὁλυνθον καὶ ὅποι βούλεται· δεῖ γὰρ ἐπενψι τοῦτο<sup>7)</sup> ἐν τῇ

<sup>1)</sup> ἥμας Z nach Σ.

<sup>2)</sup> So mit Z V D für ἡγοῦμαι

<sup>3)</sup> καὶ μὴ V.

<sup>4)</sup> πράγμαθ<sup>3</sup> V. Im Folg. μάλιστ<sup>2</sup> ο. γ<sup>2</sup>

<sup>5)</sup> πρᾶγμ<sup>2</sup> V.

zu dieser Einsicht und Überzeugung gekommen seid; über die Art der Rüstung aber, die euch, wie ich glaube, aus dieser Lage retten kann, über die Größe derselben, wie das Geld dazu herbeizuschaffen und über das Uebrige, wodurch die Rüstung auf das Beste und Schnellste betrieben werden zu können scheint, darüber will ich sofort zu sprechen versuchen, wobei ich, athenäische Männer, nur die Bitte an euch thue. Urtheilet erst dann, nachdem ihr Alles gehört habt, 14 und greift nicht vorweg; auch glaube Niemand, wenn ich ihm anfangs eine neue Art von Rüstung vorzuschlagen scheine, daß ich die Sache verzögern wolle. Denn nicht die, welche Schnell! und Heute! rufen, geben den zweckmäßigen Rath (denn das bereits Geschahene möchten wir durch einen augenblicklichen Hilfszug nicht verhindern können), sondern der, 15 welcher zeigt, was für eine Rüstung, von welchem Umfang und durch welche Mittel sie zu veranstalten sei, die solange wird Bestand haben können, bis wir entweder auf dem Wege des Vertrags dem Kriege ein Ende gemacht oder unsere Feinde überwunden haben; denn nur so möchten wir für die Zukunft nicht mehr Uebles erdulden. Nun glaube ich dieses auseinandersehen zu können, will es aber nicht hindern, wenn ein Anderer einen Vorschlag macht. Mein Versprechen ist so groß, die Sache aber wird es bereits rechtfertigen; Nichter werdet ihr sein.

Für's erste denn, athenäische Männer, sage ich, daß ihr 16 fünfzig Dreiruderer ausrüsten und dann entschlossen sein müßt, wenn die Umstände es erfordern, diese in eigner Person zu befeiigen und abzusegeln. Zudem ordne ich an, für die Hälfte der Reiterei dreiruderige Reitertransportschiffe und genug Lastschiffe in Bereitschaft zu sezen. Diese, denk' ich, müssen vor 17 handen sein gegen diese seine plötzlichen Kriegszüge aus dem eigenen Lande nach Ψῆλα, dem Χεροόησος, Ολυνθος und wohin er sonst will; denn jenem muß der Gedanke vor der

<sup>6)</sup> πλοῖ<sup>2</sup> V.

<sup>7)</sup> τοῦτ<sup>2</sup> V.

γνώμη παραστῆναι, ὡς ὑμεῖς ἐν τῇς ἀμελείας ταῦτης τῆς ἄγαν, ὡσπερ εἰς Εὐβοιαν καὶ πρότερον ποτέ φεσιν εἰς Ἀλισσον καὶ τὰ τελευταῖα πρόην εἰς Πύλας, ὡς τοῦτο ὁρμήσαιτε. οὗτοι παντελῶς οὐδὲ εἰ μὴ ποιήσετε<sup>1)</sup> 45 ἀν τοῦτο, ὡς ἔγωγέ φημι δεῖν, εὐπαταρρόνητόν ἐστιν, ἵνα διὰ τὸν φόρον εἰδὼς εὐτρεπεῖς ὑμᾶς — εἰστει γάρ ἀποιτῶς· εἰσὶ γάρ, εἰσὶν οἱ πάντες ἐξαγγέλλοντες ἐκείνῳ παρόντες οὐδὲν τοῦ δέοντος — ἡσυχίαν ἔχῃ, ἵνα παριδὼν ταῦτα ἀφύλακτος ληφθῇ, μηδενὸς ὄντος ἐμποδῶν πλεῖν ἐπὶ τὴν ἐκείνουν κώρων 18 ὑμῖν, ἀν ἐνδῆκεις καὶ πάσι δεδόχθαι φημὶ δεῖν καὶ παρεσπενάσθαι προσήκειν οἷμαι· πρὸς δὲ τούτοις<sup>2)</sup> δύναμίν τινα, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, φημὶ προχειρίσασθαι δεῖν ὑμᾶς, ἵνα συνεχῶς πολεμήσει καὶ παντὸς ἐκείνου ποιήσει. μὴ μοι μυρίους μηδὲ δισμυρίους ἔνεους, μηδὲ τὰς ἐπιστολιματάους ταύτας δυνάμεις, ἀλλὰ<sup>3)</sup> τῆς πόλεως ἐσται καὶ<sup>4)</sup>, καὶν ὑμεῖς ἔνα κανὸν πλείους κανὸν τὸν δεῖνα κανὸν ὄντινοῦν κειμοτονήσητε στρατηγόν, τούτῳ πειστει καὶ ἀπολούσθσαι. καὶ τροφὴν ταῦτη πορίσαι κελεύω. ἔσται δὲ αὐτῇ τις ἡ δύναμις καὶ πόση, καὶ πόθεν τὴν τροφὴν ἔξει, καὶ πῶς ταῦτα<sup>5)</sup> ἐθελήσει<sup>6)</sup> ποιεῦν; ἔγω φράσω, καὶ<sup>7)</sup> ἔκαστον τούτων διεξιῶν κωρίς. ἔνεους μὲν λέγω — καὶ ὅπως μὴ ποιήσετε<sup>8)</sup> δόν<sup>9)</sup> πολλάκις ὑμᾶς ἔβλαψεν· πάντα<sup>10)</sup> ἐλάττω νομίζοντες εἰναι τοῦ δέοντος, καὶ τὰ μέγιστα<sup>11)</sup> ἐν τοῖς ψηφίσμασιν αἰρούμενοι, ἐπὶ τῷ πράττειν οὐδὲ τὰ μικρὰ ποιεῖτε· ἀλλὰ τὰ μικρὰ ποιήσαντες καὶ πορίσαντες τούτοις προστίθετε, ἀν ἐλάττω φαίνηται. λέγω δὴ τοὺς πάντας στρατιώτας δισκύλους, τούτων δὲ<sup>12)</sup> Αθηναῖους φημὶ

<sup>1)</sup> πρὸς δὲ τούτων V aus Z.

<sup>2)</sup> ἀλλά ἡ mit Z D nach H. Wolf für ἀλλά ἡ oder ἀλλά ἡ, welches letztere Schäfer billigt.

<sup>3)</sup> So nach H. Wolf und Schäfer für ἔσται, καὶν

<sup>4)</sup> So mit Z V D für ἐθελήσετε

Seele stehen, daß ihr nach dieser allzugroßen Sorglosigkeit, gleichwie nach Euböa und früher einmal, wie man erzählt, nach Hallartos und zuletzt kürlich nach Bylä, wahrscheinlich aufzubrechen werdet. Gewiß sind, selbst wenn ihr das nicht 18 so thun solltet, wie ich sage daß es geschehen müsse, eure Anstalten durchaus nicht verächtlich, damit er entweder aus Furcht, wenn er weiß, daß ihr gerüstet seid — erfahren nämlich wird er es genau; denn es gibt, ja, es gibt hier mehre als sich gehört, die jenem Alles berichten was bei uns vorgeht — Muhe halte, oder, wenn er dieses nicht beachtet, er in seiner Sorglosigkeit überrascht werde, indem Niemand euch hindert, nach seinem Lande zu segeln, wenn er Gelegenheit dazu darbietet. Das ist es, was, wie ich behaupte, von 19 Allen genehmigt und veranstaltet sein muß. Außerdem aber, athenäische Männer, sage ich, müßt ihr eine Macht zur Hand haben, welche unaufhörlich Krieg führen und jenem Schaden zufügen wird. Niemand bringe mir da zehn- oder zwanzigtausend Söldner in Erwähnung oder jene beliebten nur auf dem Papier vorhandenen Truppen; ein Heer der Stadt muß es sein, welches, möget ihr einen oder mehre, diesen oder jenen zum Feldherrn wählen, diesem gehorchen und folgen wird. Auch verlange ich, für dasselbe Lebensmittel herbeizuschaffen. Was wird dieses aber für eine Macht sein, wie stark, 20 woher wird sie ihren Unterhalt bekommen, und wie wird sie dieses zu thun bereit sein? Ich will es sagen, indem ich jedes besonders durchnehme. Söldner sage ich — thuet aber ja nicht, was euch oft geschadet hat; indem ihr nichts für groß genug haltet und für das Größte in euren Beschlüssen euch entscheidet, thuet ihr wenn's zur Ausführung kommt selbst das Kleine nicht; thuet nur und schaffet erst das Kleine, und füget dann zu diesem hinzu, wenn es zu gering erscheint. Ich sage also, daß die ganzen Fußtruppen zweitausend Mann stark sein müssen, von diesen aber verlange ich

<sup>5)</sup> So mit Z D nach Bekker für ποιήσετε

<sup>6)</sup> τοῦδε δὲ V.

<sup>7)</sup> δὲ V.

δεῖν εἶναι πεντακοσίους, ἐξ ἣς ἀν τίος ὑμῖν ἡλικίας καλῶς ἔχειν δοκῆ, χρόνον τακτὸν στρατευομένους, μὴ μακρὸν τοῦτον, ἀλλ’ ὅσον ἄν δοκῆ καλῶς ἔχειν, ἐξ διαδοχῆς ἀλλήλοις· τοὺς δ’ ἄλλους ξένους εἶναι κελεύων. 46 καὶ μετὰ τούτων ἐπέκαιρα διακοσίους, καὶ τούτων πεντήκοντα<sup>1)</sup> Αθηναίους τοῦλάχιστον, ὡσπερ τοὺς πεζούς, τὸν αὐτὸν τρόπον στρατευομένους· καὶ ἐππαγγούς 22 τούτοις εἰεν· τί πρὸς τούτοις ἔτι; ταχέις τριήρεις δέκα· δεῖ γάρ, ἔχοντος ἐκείνου ρυντικόν, καὶ ταχεῖῶν τριῶν ἡμίν, ὅπως ἀσφαλῶς ἡ δύναμις πλεγ. πόθεν δὴ τούτοις ἡ τροφὴ γενήσεται; ἐγὼ καὶ τοῦτο φράσω καὶ δείξω, ἐπειδάν, διότι τηλικαντήν ἀποχρῆν οἷμαι τὴν δύναμιν καὶ πολίτας τοὺς στρατευομένους<sup>2)</sup> εἶναι κελεύω, διδάξω.

23 Τοσαύτην μὲν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, διὰ ταῦτα, ὅτι οὐκ ἔνι νῦν ἡμίν πορέασθαι δύναμιν τὴν ἐκείνῳ παραταξομένην, ἀλλὰ ληστεύειν ἀνάγκη καὶ τούτῳ τῷ τρόπῳ τοῦ πολέμου χρῆσθαι τὴν πρώτην. οὐ τούτην ὑπέροχον αὐτήν, οὐ γάρ ἔστι μισθὸς οὐδὲ τροφῆ, οὐδὲ παντελῶς ταπειγὴν εἶναι δεῖ. πολίτας δὲ παρεῖναι καὶ συμπλεῖν διὰ ταῦτα κελεύω, ὅτι καὶ πρότερον ποτ’ ἀκούω ἔνεικον τρέφειν ἐν Κορίνθῳ τὴν πόλιν, οὐ Πολύστρατος ἡγεῖτο καὶ Ἰφιζάτης καὶ Χαβρός 24 καὶ ἄλλοι τινές, καὶ αὐτοὺς ὑμᾶς συστρατεύεσθαι· καὶ οἰδα ἀκούων, ὅτι Λακεδαιμονίους παραταττόμενοι μερ<sup>3)</sup> ὑμῶν ἐντίκων οὗτοι οἱ ἔνοι καὶ ὑμεῖς μετ’ ἐκείνων. ἐξ οὐδ’ δ’ αὐτὰ καθ’ αὐτὰ τὰ ἔνεικα ὑμῖν στρατεύεται, τοὺς φύλους νικᾶ καὶ τοὺς συμμάχους, οἱ δὲ ἔχθροι μείζους τοῦ δεοντος γεγόνασιν. καὶ παρακύψαστα<sup>4)</sup> ἐπὶ τὸν τῆς πόλεως πόλεμον, πρὸς Ἀρτάβαζον καὶ πανταχοῦ μᾶλλον οἰχεται πλεοντα, ὁ δὲ στρατηγὸς 47 ἀπολουθεῖ, εἰκότως· οὐ γάρ ἔστιν<sup>4)</sup> ἄρχειν μὴ διδόντα

<sup>1)</sup> πεντήκοντ’ V.

<sup>2)</sup> συστρατευομένους Dobree.

<sup>3)</sup> παρακύψαντ’ V.

<sup>4)</sup> ἔστιν V.

dass fünfhundert Athener seien, aus welcher Altersklasse ihr meint dass es am besten sei, die eine bestimmte, nicht gerade lange Zeit, aber so lange Kriegsdienste thun, als ihr für gut befindet, und so dass sie einander ablösen; die übrigen sollen Söldner sein. Und mit diesen zweihundert Reiter, und von diesen fünfzig Athener zum wenigsten, welche auf dieselbe Weise, wie die Fußtruppen, Dienste thun; und Transportschiffe für diese. Genug davon! Was außerdem noch? 22 Zehn schnelle Kriegsschiffe; denn da jener eine Seemacht besitzt, haben wir auch schnelle Kriegsschiffe nöthig, damit unsere Truppen sicher schiffen. Woher soll nun für diese der Unterhalt kommen? Ich will auch das angeben und zeigen, wenn ich werde nachgewiesen haben, warum ich eine so geringe Macht für hinreichend halte, und verlange, dass Bürger mit Kriegsdienste thun sollen. Eine Macht von so geringer 23 Stärke, athenäische Männer, deswegen, weil es uns jetzt nicht möglich ist eine zu beschaffen, die sich mit jenem in offensem Felde messen könnte, sondern wir genöthigt sind blos Streifzüge zu machen und uns auf diese Art der Kriegsführung im Anfange einzulassen. Sie darf sonach nicht übermäßig groß sein, denn wir haben weder Sold noch Unterhalt, noch auch ganz unbedeutend. Das aber Bürger dabei sind und mitschiffen, fordere ich deshalb, weil ich höre, dass auch früher einmal die Stadt ein Söldnerheer in Korinthos unterhielt, welches Polyzstratos führte und Iphikrates und Chabrias und einige Andere, und dass ihr selbst mit zu Felde zoget. Auch weiß ich durch Erzählung, dass diese Söldner 24 die Lakedämonier mit euch in der Schlacht besiegt und ihr mit ihnen. Seitdem aber die Söldnerhaufen für sich allein ins Feld für euch ziehen, besiegen sie eure Freunde und Bundesgenossen, eure Feinde aber sind über Gebühr mächtig geworden. Und nachdem sie auf den Krieg der Stadt kaum hingeguckt, machen sie sich davon und segeln zum Artabazos und überall sonst lieber hin, ihr Anführer aber folgt nach. Und natürlich; denn es ist nicht möglich sie zu befehligen,

25 μισθόν. τί οὖν κελεύω; τὰς προφάσεις ἀφελεῖν καὶ τοῦ στρατηγοῦ καὶ τῶν στρατιωτῶν, μισθὸν πορίσαντας καὶ στρατιώτας οἰκείους ὡσπερ ἐπόπτας τῶν στρατηγουμένων παρακαταστήσαντας. ἐπεὶ νῦν γε γέλως ἔσθι ὡς χρώμεθα τοῖς πρόγμασιν. εἰ γὰρ ἔροιτό τις ὑμᾶς, εἰρήνην ἀγετε, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι; μὰ Δίου οὐκ ἡμεῖς γε, εἴποιτ' ἄν, ἀλλὰ φιλέππω πολεμοῦμεν.

26 οὐκ ἔχειοτονείτε δὲ ἔξι<sup>1)</sup> ὑμῶν αὐτῶν δέκα ταξιάρχους καὶ στρατηγοὺς καὶ φυλάρχους καὶ ἐππάρχους δύο; τί οὖν οὗτοι ποιοῦσιν; πλὴν ἐνδός ἀνδρός, ὃν ἂν ἐκπέμψητε<sup>2)</sup> ἐπὶ τὸν πόλεμον, οἱ λοιποὶ τὰς πομπὰς πέμπουσιν ὑμῖν μετὸ τῶν ἑροποιῶν· ὡσπερ γὰρ οἱ πλάτιοντες τοὺς πηγίους, εἰς τὴν ἀγορὰν χειροτονεῖτε τοὺς ταξιάρχους καὶ τὸν φυλάρχους, οὐκ ἐπὶ τὸν πόλεμον. οὐ γὰρ ἔχοντι, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, ταξιάρχους παρ' ὑμῶν, ἐππαρχον<sup>3)</sup> παρ' ὑμῶν, ἄρχοντας οἰκείους εἰναι, ἵν' ἡνὶ ως ἀληθῶς τῆς πόλεως ἡ δύναμις; ἀλλ' εἰς μὲν Λῆμνον τὸν παρ' ὑμῶν ἐππαρχον δεῖ πλεῖν, τῶν δ' ὑπὲρ τῶν τῆς πόλεως κτημάτων ἀγωνιζομένων Μεγέλαιον ἐππαρχεῖν; καὶ οὐ τὸν ἄνδρα μεμφόμενος ταῦτα λέγω, ἀλλ' ὑφ' ὑμῶν ἔδει χειροτονημένον εἰναι τοῦτον, ὅστις ἀνὴρ;

28 Ἰσως δὲ τεῦτα μὲν δρόσις ἡγεῖσθε λέγεσθαι, τὸ δέ τῶν χορμάτων, πόσα καὶ πόθεν ἔσται, μάλιστα ποθεῖτε<sup>4)</sup> ἀκοῦσαι. τοῦτο δὴ καὶ περαίνω<sup>5)</sup>. χορμάτα τοίνυν, ἔστι μὲν ἡ τροφή, σιτηρέσιον μόνον τὴν δυνάμει ταύτη, τάλαντα<sup>6)</sup> ἐνεγκόντα καὶ μικρόν τι πρός, δέκα μὲν υποστή ταχέλαις τετταράκοντα τάλαντα, εἴκοσιν 48 εἰς τὴν ναῦν μνᾶς τοῦ μηνὸς ἐκάστου, στρατιώτας δὲ δισκύλιοις τοσανθ' ἔτερα, ἵνα δέκα τοῦ μηνὸς ὁ

<sup>1)</sup> δ' ἔξι V. D.<sup>2)</sup> ἐκπέμψητε V.<sup>3)</sup> ἐππαρχον mit Ζ aus Σ für ἐππάρχους<sup>4)</sup> ποθεῖτε V.

wenn man keinen Sold zahlt. Was verlange ich also? Daß 25 man die Aussichtsreiche sowol dem Feldherrn als den Soldaten dadurch abschneide, daß ihr Sold herbeischafft und Soldaten aus eurer eignen Mitte gleichsam als Aufseher über die Unternehmungen des Feldherrn beigesetzet. Denn jetzt ist es zum Lachen, wie wir unsere Sachen betreiben. Wenn euch nämlichemand fragte, Habt ihr Frieden, athenäische Männer? so würdet ihr sagen, nein beim Zeus, wir nicht, sondern wir führen Krieg mit Philippus. Wählt ihr aber 26 nicht aus eurer Mitte zehn Tariarchen, Strategen und Phylarchen und zwei Hipparchen? Was thun nun diese? Einen ausgenommen, den ihr zum Kriege aussendet, leiten euch die übrigen die Festzüge mit den Opfervorstehern. Denn wie die, welche thönerne Figuren machen, machen ihr für den Markt eure Tariarchen und Phylarchen, nicht für den Krieg. Schikte es sich denn nicht, athenäische Männer, daß 27 die Tariarchen von euch, der Hipparchos von euch, kurz die Führer aus eurer Mitte wären, damit die Macht in Wahrheit eine Macht der Stadt wäre? Aber nach Lemnos muß der Hipparchos von euch segeln, die Reiterei aber, die für die Festzüge der Stadt freititet, Menelaos befehligen? Nicht um den Mann herabzusezen sage ich dieses, sondern von euch hätte der Mann erwählt sein sollen, wer er auch sein möchte.

Vielleicht werdet ihr die Richtigkeit des Gesagten anerkennen, rücksichtlich des Geldes aber, wieviel es sein und woher es kommen soll, vorzüglich zu hören wünschen. Dieses will ich denn auch erörtern. Was also das Geld anlangt, so betragen die Unterhaltungskosten, nur für Verpflegung dieser Macht, neunzig Talente und etwas wenig darüber, nämlich für zehn Kriegsschiffe vierzig Talente, zwanzig Minen auf das Schiff für jeden Monat, für zweitausend Soldaten eben so viel, damit monatlich der Mann zehn Drachmen zur

<sup>5)</sup> περαίνω D.<sup>6)</sup> τάλαντ' V.

Demosthenes. II.



στρατιώτης δραχμὰς σιτηρέσιον λαμβάνῃ, τοῖς δὲ ἐπιπέδοις διακοσίοις οὖσιν, ἐὰν τριάκοντα δραχμὰς 29 ἔκαστος λαμβάνῃ τοῦ μηνὸς, δώδεκα τάλαντα. εἰ δέ τις οἰεται μικρὸν ἀφορμὴν εἶναι<sup>1)</sup>, σιτηρέσιον τοῖς στρατευομένοις ὑπάρχειν, οὐκ ὁρθῶς ἔγνωκεν. ἐγὼ γὰρ οἶδα σαφῶς ὅτι, τοῦτ' ἀντὶ γένηται, προσπορεῖ τὰ λοιπὰ αὐτὸ τὸ στράτευμα<sup>2)</sup> ἀπὸ τοῦ πολέμου, οὐδένα τῶν Ἑλλήνων ἀδικοῦν οὐδὲ τῶν συμάχων, ὅστις ἔχειν μισθὸν ἔντελῆ. ἐγὼ συμπλέων ἐθελοντῆς πάσχειν ὅπιον ἔτοιμος, ἐὰν μὴ ταῦθ' οὐτως ἔχηποθεν οὐν ὁ πόρος τῶν χορημάτων, ἐπειδὴ ὑμῶν κελεύω γενέσθαι, τοῦτ' ἥδη λέξω.

## ΠΟΡΟΥ ΑΠΟΔΕΙΞΙΣ.

30 Αἱ μὲν<sup>3)</sup> ἡμεῖς, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, δεδυνάμεθα<sup>4)</sup> εὑρεῖν, ταῦτα ἔστιν<sup>5)</sup>). ἐπειδὸν δὲ ἐπιχειροτονήτης τὰς γυνώμας, ἐν<sup>6)</sup> ὑμῖν ἀρέσκη, χειροτονήσετε<sup>7)</sup>), ἵνα μὴ μόνον ἐν<sup>8)</sup> τοῖς ψηφίσμασι καὶ ἐν<sup>9)</sup> ταῖς ἐπιστολαῖς πολεμῆτε Φιλέππῳ, ἀλλὰ καὶ τοῖς ἔργοις.

31 Δοκεῖτε δέ μοι πολὺ βέλτιον ἀντὶ περὶ τοῦ πολέμου καὶ ὅλης τῆς παρασκευῆς βουλεύσασθαι, εἰ τὸν τόπον, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῆς χώρας, πρὸς ἣν πολεμεῖτε, ἐνθυμηθέσητε, καὶ λογίσασθε, ὅτι τοῖς πνεύμασι καὶ ταῖς ὥραις τοῦ ἔτους τὰ πολλὰ προλαμβάνων διαπορτέται Φίλιππος καὶ φυλάξας τοὺς ἐτησίας ἡ τὸν χειμῶνα ἐπιχειρεῖ, ἥρκεν ἀν ἡμεῖς μὴ δυναίμεθα<sup>10)</sup> ἐκεῖσε οὐφιέζεθαι. δεῖ τοινυν ταῦτ' ἐνθυμουμένους μὴ βοηθεῖειν 49 πολεμεῖν, ὑστεροῦμεν γάρ ἀπάγτων, ἀλλὰ παρασκευῆ συνεχεῖ καὶ δυνάμει. ὑπάρχει δὲ ὑμῖν χειμαδίῳ μὲν

<sup>1)</sup> εἶναι hinzugefügt mit Z V D aus Σ und einer andern Hdschr.

<sup>2)</sup> στράτευμ' V.

<sup>3)</sup> μὲν οὖν D.

<sup>4)</sup> δεδυνάμεθα<sup>4)</sup> V.

<sup>5)</sup> ταῦτ' ἔστιν V D.

<sup>6)</sup> So mit Z D nach Sauppe für ἀ ἄν. V ἄν

Belöhnung erhalten, und für die Reiter, die zweihundert sind, wenn jeder dreißig Drachmen des Monats erhält, zwölf Talente. Wenn aberemand glaubt, es sei eine geringe 29 Unterstützung, wenn nur Versiegung den Truppen zu Theil wird, so hat er keine richtige Ansicht; denn ich weiß gewiß, daß, wenn diese Statt findet, das Uebrige das Heer selbst durch den Krieg hinzuschaffen wird, ohneemandem von den Hellenen oder Bundesgenossen Unrecht zu thun, so daß es den vollständigen Sold hat. Ich bin bereit als Freiwilliger mitzuschiffen und alles Mögliche zu erdulden, wenn dem nicht so ist. Woher nun das Geld kommen soll, das, wie ich verlange, von euch geschafft werden soll, das will ich jetzt sagen.

## Nachweisung der Mittel.

Das ist es, athenäische Männer, was wir haben auf<sup>30</sup> 30 finden machen können. Wenn ihr aber über die Vorschläge abstimmt, so werdet ihr es, wenn es euch gefällt, gut heißen, damit ihr nicht nur in euren Beschlüssen und Briefen mit dem Philippos Krieg führet, sondern auch durch eure Thaten.

Es scheint mir aber, daß ihr euch weit besser über den 31 Krieg und die ganze Rüstung berathen werdet, wenn ihr die Dertlichkeit des Landes, athenäische Männer, gegen das ihr Krieg führet, in Betracht ziehet, und erwäget, daß Philippos unter Benutzung der Winde und Jahreszeiten das Meiste vorwegnimmt und ausführt, und die Nordostwinde oder den Winter zu seinen Unternehmungen abwartet, wann wir wol nicht dorthin möchten gelangen können. Dieses in Betracht ziehend dürfen wir souach nicht mit zusammengerafften Hilfsvölkern Krieg führen, denn dann werden wir in Allem zu spät kommen, sondern mit nachhaltiger Rüstung und Macht.

<sup>7)</sup> So mit Z V D für χειροτονήσατε

<sup>8)</sup> τὸν hat B eingeklammert.

<sup>9)</sup> So mit Z V für καὶ. καὶν D.

<sup>10)</sup> δυναίμεθα<sup>4)</sup> V.

χρῆσθαι τῇ δυνάμει Αἴγυνῳ καὶ Θάσῳ καὶ Σκιάθῳ καὶ ταῖς ἐν τούτῳ τῷ τόπῳ γῆσοις, ἐν αἷς καὶ λιμένες καὶ σῖτος καὶ ἡ χοὴ στρατεύματι πάνθ<sup>3</sup> ὑπάρχει τὴν δ<sup>2</sup> ὥραν τοῦ ἔτους, ὅτε καὶ πρὸς τῇ γῇ γενέσθαι ὁρίον καὶ τὸ τῶν πνευμάτων ἀσφαλές, πρὸς αὐτῇ τῇ χώρᾳ καὶ πρὸς τοῖς τῶν ἐμπορίων στόμασι ἁρδίως ἔσται.

33 Ά μὲν οὖν χρῆσται καὶ πότε τῇ δυνάμει, παρὰ τὸν καιρὸν ὁ τούτων κύριος καταστὰς ὑφ' ὑμῶν βουλεύσεται. ἡ δ<sup>2</sup> ὑπάρξαι δεῖ παρ' ὑμῶν, ταῦτ' ἔστιν ἡ ἔγώ<sup>1</sup>) γέγραφα. ἀν ταῦτα, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, πορθῆσθε τὰ χρήματα πρῶτον ἡ λέγω, εἰτο καὶ τὰλλα παρασκευάσαντες, τοὺς στρατιώτας, τὰς τριήρεις, τοὺς ἐππέντες, ἐντελῆ πᾶσαν τὴν δύναμιν, νόμῳ κατακλεψητε<sup>2</sup>) ἐπὶ τῷ πολέμῳ μένειν, τῶν μὲν χρημάτων αὐτοὶ ταμιαὶ καὶ ποιισταὶ γιγνόμετοι, τῶν δὲ πράξεων παρὰ τοῦ στρατηγοῦ τὸν λόγον ἤστοῦντες, παύσεσθ<sup>3</sup> ἀεὶ περὶ

34 τῶν αὐτῶν βουλευόμενοι καὶ πλέον οὐδὲν ποιοῦντες, καὶ οἱ πρὸς τούτῳ πρῶτον μέν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, τὸν μέγιστον τῶν ἐκείνων πόρων ἀφειδήσεσθε. ἔστι δ<sup>2</sup> οὗτος τοι; ἀπὸ τῶν ὑμετέρων ὑμῶν πολεμεῖ συμμάχοις, ἄγων καὶ φέρων τοὺς πλεοντας τὴν θέλατταν. ἔπειτα τὸ πρὸς τούτῳ; τοῦ πάσχειν αὐτοὶ κακῶς ἔξω γενήσεσθε, οὐχ ὡστε τὸν παρέλθόντα χρόνον εἰς Αἴγυνον καὶ Ἰμβρον ἐμβαλὼν αἰχμαλώτους πολέτας ὑμετέρους ὥχετ<sup>4</sup> ἔχων, πρὸς<sup>5</sup> τῷ Γεραιστῷ τὰ πλοῖα συλλαβὼν ἀμύθητα χρήματα<sup>6</sup> ἐξελεξε, τὰ τελευταῖα εἰς<sup>4</sup>) Μαραθῶνα 50 ἀπέβη καὶ τὴν ιερὰν ἀπὸ τῆς χώρας ὥχετ<sup>7</sup> ἔχων τριήρη, οὐεῖς δ<sup>2</sup> οὔτε ταῦτα δύνασθε<sup>5</sup>) κωλεύειν οὔτε εἰς τὸν 35 χρόνους, οὓς ἀν προσθῆσθε, βοηθεῖν. καίτοι τί δήποτε, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, νομίζετε τὴν μὲν τῶν Παναθη-

<sup>1)</sup> ἄγώ D.

<sup>2)</sup> κατακλεψη<sup>2</sup> V.

<sup>3)</sup> καὶ πρὸς V.

<sup>4)</sup> δ<sup>2</sup> εἰς V.

<sup>5)</sup> δύνασθε mit Z V D für ἡδύνασθε

Als Winterquartier aber für diese Macht steht euch zur Benutzung zu Gebote Lemnos, Thasos, Skiathos und die Inseln in dieser Gegend, welche Häfen, Lebensmittel und Alles was nöthig ist für ein Heer haben. Während der Jahreszeit aber, in der es zu landen leicht ist und von den Winden keine Gefahr droht, wird sie sich in der Nähe des Landes selbst und an den Mündungen der Seeplätze leicht halten können.

Wozu nun und wann diese Macht gebraucht werden soll, 33 wird der darüber von euch bestellte Feldherr nach den Umständen zu beschließen haben; was aber von eurer Seite geschehen muß, ist das, was in meiner Bill enthalten ist. Wenn ihr zuerst, athenäische Männer, diese Gelder beschafft, die ich angegeben habe, dann auch das Uebrige in Bereitschaft setzt, die Soldaten, die Schiffe, die Reiter, die ganze Macht vollständig, und durch ein Gesetz festgesetzt, daß diese im Felde bleibe, wenn ihr die Gelder selbst verwaltet und aufbringt, den Feldherrn aber für seine Thaten verantwortlich macht; so werdet ihr aufhören euch immer über dieselben Gegenstände zu berathen ohne etwas damit auszurichten, und 34 noch außerdem für's erste, athenäische Männer, die bedeutendsten seiner Einkünfte jenem abschneiden. Welche sind diese aber? Mittelst eurer Bundesgenossen führt er den Krieg gegen euch, indem er die das Meer Besitzenden weg schlept und plündert. Dann was außerdem? Ihr selbst werdet von Ungemach frei sein; nicht mehr wird er wie in der früheren Zeit in Lemnos und Imbros einfallen und als Gefangene eure Mitbürger wegführen, nicht mehr bei Gerästos die Handelsschiffe wegnehmen und so in Besitz unermesslicher Schätze kommen, nicht mehr endlich bei Marathon landen und das heilige Schiff wegnehmen; ihr aber könnet weder dieses verhindern, noch zu der Zeit, die ihr bestimmt, zu Hilfe kommen. Jedoch warum glaubt ihr wol, athenäische 35 Männer, daß das Fest der Panathenäen und das der Diony-

ναίων ἔσορτην καὶ τὴν τῶν Αἰονυσίων ἀεὶ τοῦ καθή-  
κοντος χρόνου γίγνεσθαι, ἄν τε δεινοὶ λάχωσιν ἄν  
τε<sup>1)</sup> ἴδιωται οἱ τούτων ἐκπατέρων ἐπιμελούμενοι, εἰς ἂν  
τοσαῦτ' ἀναλίσκετε<sup>2)</sup> χρήματα, δόσα οὐδέ εἰς ἕνα τῶν  
ἀποστόλων, καὶ τοσούτον ὄχλον καὶ παρασκευήν<sup>3)</sup>,  
δόσην οὐκ οὐδέ εἰ τι<sup>4)</sup> τῶν ἀπάντων ἔχει, τοὺς δέ  
ἀποστόλους πάντας ὑμῖν ὑστερίζειν τῶν καιρῶν, τὸν  
εἰς Μεθώνην, τὸν εἰς Παγασάς, τὸν εἰς Ποτίδαιαν;  
36 ὅτι ἐξεῖνα μὲν ἀπαντά νόμῳ τέτακται, καὶ πρόοιδεν  
ἐκαστος ὑμῶν ἐκ πολλοῦ, τις χρηγὸς ἢ γυμνασταχος  
τῆς φυλῆς, πότε καὶ παρὰ τοῦ καὶ τίνα<sup>5)</sup> λαρόντα τί  
δεῖ ποιεῖν, οὐδὲν ἀνεξέταστον οὐδέ ἀόριστον ἐν τού-  
τοις ἡμέληται, ἐν δὲ τοῖς περὶ τοῦ πολέμου καὶ τῇ  
τούτου παρασκευῇ ἀτακτα ἀδιόρθωτα ἀόριστα<sup>6)</sup> ἀπαντά.  
τοιγαροῦν ἄμα<sup>7)</sup> ἀπηρόαμέν τι καὶ τριηράχοντος καθ-  
σταμεν καὶ τούτοις ἀντιδόσεις ποιούμεθα καὶ περὶ<sup>8)</sup>  
χρημάτων πόρου σκοποῦμεν, καὶ μετὰ ταῦτα ἐμβαλειν  
τοὺς μετοίκους ἔδοξε καὶ τοὺς χωρὶς οἰκοῦντας, εἰτ'  
37 αὐτοὺς πάλιν, εἰτ' ἀντεμβιβάζειν<sup>9)</sup>, εἰτ' ἐν ὅσῳ ταῦτα  
μέλλεται<sup>10)</sup>, προαπόλωλε τὸ ἐφ' ὅ<sup>11)</sup> ἄν ἐκπλεωμεν.  
τὸν γὰρ τοῦ πράττειν χρόνον εἰς τὸ παρασκευάζεσθαι  
ἀναλίσκομεν, οἱ δὲ τῶν πραγμάτων οὐ μένουσι καιροὶ<sup>11)</sup>  
τὴν μετέραν βραδυτῆτα καὶ εἰλικρίνεται. ἀς δέ<sup>12)</sup> τὸν  
μεταξὺ χρόνου δυνάμεις οἰδόμεθ' ὑμῖν ὑπάρχειν, οὐδὲν  
οἰτα τε<sup>13)</sup> οὐδαὶ ποιεῖν ἐπ' αὐτῶν τῶν καιρῶν ἐξελέγ-

<sup>1)</sup> ἀν τι<sup>2)</sup> V.

<sup>2)</sup> ἀναλίσκεται Z V aus Σ.

<sup>3)</sup> So mit Z V D für τοσαῦτην παρασκευήν

<sup>4)</sup> vor B τις

<sup>5)</sup> τινα mit Z D für τι

<sup>6)</sup> ἀόρισθ' V.

<sup>7)</sup> ἄμ<sup>2</sup> V.

ſten ſets zur gehörigen Zeit Statt findet, mag nun tüchtigen Leuten oder nicht die Beforgung dieser beiden durchs Los zugefallen ſein, auf welche ihr ſo viel Geld verwendet, wie nicht auf eine euerer Expediſionen, und wozu iſt eine ſo große Menschenmaſſe und ſo bedeutende Vorbereiſungen braucht, wie wol bei foſt nichts, eure Expediſionen hingegen alle die rechte Zeit verpaſſen, wie die nach Methone, die nach Pagasa, die nach Potidaea? Weil jenes Alles durch ein Geſetz be- 36 ſtimmt iſt, und jeder von euch lange vorher weiß, wer Choregos oder Gymnaſtarchos ſeines Stammeſ iſt, und von wem und was er zu erhalten hat und was er leisten muß, nichts unerörtert oder unbestimmt hierbei gelaffen iſt, in dem hingegen, was den Krieg betrifft und der Rüstung dazu, ungeordnet, ungeregelt und unbestimmt Alles iſt. Sobald wir daher ein Gerücht vernommen haben, ſo beſtellen wir auch Eriarchen und geſtatten dieſen Vermögenstaufch und ſtellen Beſtrachtungen an, wie Geld herbeizuhaffen ſei, hierauf wird beſchloſſen, daß zu Schiffe gehen die Schutzverwandten und die getrennt Wohnenden, dann wir ſelbst wieder, dann daß wir wieder jene einschiffen, und dann, während ſo hier ge- 37 zögert wird, iſt das ſchon verloren gegangen, weswegen wir abſegeln wollen. Denn die Zeit zum Handeln verſchwenden wir mit Zurüſten, und der günstige Augenblick der Ausführung wartet nicht auf unſere Langſamkeit und Ausſchlüte. Die Macht aber, die wir in der Zwischenzeit zur Verfüguung zu haben glauben, zeigt ſich im entscheidenden Augenblick als nichts vermögend. Er aber iſt in ſeinem Uebermuth ſo weit

<sup>8)</sup> εἰτ' ἀντεμβιβάζειν mit Z V aus Σ für ἀντεμβιβάζειν. D hat ἀντεμβ. eingeklammert.

<sup>9)</sup> So mit Z V D für μέλλετε. Es müſſte wenigſtens μέλλομεν heissen.

<sup>10)</sup> τὸ ἐφ' ὅ mit Z V D für ἐφ' ἀ

<sup>11)</sup> So mit Z V D für καιροὶ οὐ μένουσι

<sup>12)</sup> vor B ἀς δέ εἰς

<sup>13)</sup> τ' V D.

χονται. ὁ δὲ εἰς τοῦθ' ὑβρεως ἐλήλυθεν, ὥστε<sup>51</sup>  
ἐπιστέλλειν Εὐθοεῖσιν ἡδη τοιαύτας ἐπιστολάς.

ΕΠΙΣΤΟΛΑ ΑΙ Ι<sup>1</sup>).

38 Τούτων, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τῶν ἀνεγνωσμένων  
ἀληθῆ μέν ἔστι τὰ πολλά, ὡς οὐκ ἔδει, οὐ μὴν ἀλλ'  
λέσως οὐχ ἡδεῖς ἀκούειν. ἀλλ' εἰ μέν, δοσα<sup>2</sup>) ἀν τις  
ὑπερβῆται τῷ λόγῳ, ἵνα μὴ λυπήσῃ, καὶ τὰ πρόγματα<sup>3</sup>)  
ὑπερβήσεται, δεῖ πρὸς ἡδονὴν δημηγορεῖν· εἰ δὲ ἡ τῶν  
λόγων χάρις, ἀν ἥ μὴ προσήκουσσα, ἔσχος ἡμίτιον γί-  
γνεται, αἰσχορόν ἔστιν, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, φευγάτειν  
ἔκαντος, καὶ ἀπαντὸν ἀναβάλλομένους ἦ<sup>4</sup>) ἀν ἥ δυσχερῆ,  
39 πάντων ὑστεροῦσιν<sup>5</sup>) τῶν ἔσχων, καὶ μηδὲ τοῦτο δύ-  
νασθαι μαθεῖν, ὅτι δεῖ τοὺς ὄφθως πολέμῳ χωριμέ-  
νους οὐκ ἀκολουθεῖν τοῖς πράγμασιν, ἀλλ' αὐτοὺς  
ἔμπροσθεν εἰναι τῶν πράγμάτων, καὶ τὸν αὐτὸν τρό-  
πον, ὥσπερ τῶν στρατευμάτων ἀξιώσειε τις ἄν<sup>6</sup>) τὸν  
στρατηγὸν ἡγεμόνα, οὕτω καὶ τῶν πράγμάτων τοὺς  
βούλευομένους<sup>7</sup>), ἵν' ἡ ἄν<sup>8</sup>) ἐκείνοις δοκῇ, ταῦτα ποάτ-  
τηται καὶ μὴ τὰ συμβάγτα<sup>9</sup>) ἀγαγάζωνται διώκειν.  
40 ὑμεῖς δέ<sup>10</sup>), ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, πλείστην δύναμιν  
ἀπάντων ἔχοντες, τριήρεις, ὀπλίταις, ἐππέας, χοημά-  
των πρόσοδον, τούτων μὲν μέχοι τῆς τήμερον ἡμέρας  
οὐδὲν πώποτε<sup>11</sup>) εἰς δέον τι<sup>12</sup>) κέχρησθε, οὐδὲν δὲ  
ἀπολείπετε, ὥσπερ οἱ βάρβαροι πυκτεύονταν, οὕτω  
πολεμεῖν Φιλίππω<sup>13</sup>). καὶ γάρ ἐκείνων ὁ πληγεὶς ἀεὶ  
τῆς πληγῆς ἔχεται, καὶ ἐτέρωσε πατάξης<sup>14</sup>), ἐκεῖσε εἰσιν

1) ΕΠΙΣΤΟΛΗΣ ΑΝΑΓΝΩΣΙΣ Δ.

2) δοσα V.

3) πρόγματα<sup>3</sup> V.4) So mit Z D für δοσα. ἀν V. Im Vorigen hat D ὡς ἄνδρες  
Ἀθηναῖοι herausgeworfen, und V eingeklammert.

5) ὑστερεῖν V D aus Stobaeus.

6) ἀξιώσειε τις ἀν mit Z V D für ἀξιώσειεν ἢν τις

7) So mit Z V D für εἰς βούλευομένους

gegangen, daß er den Kubbern schon Briefe von solchem In-  
halt zusendet.

## B r i e f e.

Bon diesem, athenäische Männer, was jetzt vorgelesen worden, ist das Meiste wahr, wie es nicht sein sollte, indessen vielleicht nicht angenehm zu hören. Kann aber einer über das, was er in seiner Rede übergeht, um nicht zu kränken, auch der That nach hinwegkommen, so muß er zur Ergötzung sprechen; sobald aber der Reiz der Rede, wenn er nicht am Platze ist, der That nach Nachtheil bringt, so ist es schimpflich, athenäische Männer, uns selbst zu täuschen und durch Aufschieben alles dessen, was lästig ist, bei allen Unternehmungen sich zu verspäten, und nicht einmal zu der Einsicht 39 kommen zu können, daß die, welche den Krieg richtig führen wollen, nicht den Ereignissen folgen, sondern selbst ihnen voran sein müssen, und daß, wie man verlangt, daß der Feldherr sein Kriegsheer leite, ebenso auch die Ereignisse wohlberathen Männer leiten müssen, damit das, was sie für zweckmäßig erachten, geschieht und man nicht gezwungen wird, den Begegnissen nachzulaufen. Obgleich ihr aber, athenäi- 40 sche Männer, die größte Macht von Allen besitzt, Kriegsschiffe, Hopliten, Reiter, Einkünfte, so habt ihr doch davon bis auf den heutigen Tag niemals etwas zweckmäßig benutzt, und hört nicht auf so, wie die Barbaren den Faustkampf treiben, gegen den Philippus Krieg zu führen. Denn auch bei jenen greift der Getroffene stets nach dem Schläge hin, und schlägt man ihn anderswohin, so sind die Hände dorthin, sich zu

8) ἀν V.

9) συμβάντ<sup>9</sup> V.

10) δοσα V D.

11) πώποτε V.

12) So mit Z V D für ἐν δέοντι

13) So mit Z D für οὐδὲν δοσα<sup>10</sup> ἀπολείπεσθε. ὥσπερ δὲ (θε) V  
οἱ β. π., οὕτω πολεμεῖτε Φιλίππω.. ἀπολείπετε, die Auslassung  
von δε, und πολεμεῖν wird von Σ bestätigt.

14) πατάξης mit Z V D für πατάξη τις

αἱ χεῖρες, προβάλλεσθαι δ' ἡ βλέπειν ἐναντίον οὐτ'  
 41 οἰδεν οὐτ' ἐθέλει. καὶ ὑμεῖς, ἐὰν<sup>1)</sup> ἐν Χερρονήσῳ  
 πύθησθε Φίλιππον, ἐκεῖσε βοηθεῖν ψηφίζεσθε, ἐὰν ἐν  
 Πόλισ, ἐκεῖσε, ἐὰν ἄλλοισι που, συμπαραθεῖτε<sup>2)</sup> ἄνω 52  
 κάτω, καὶ στρατηγεῖσθε μὲν ὑπ' ἐκείνου, βεβούλευσθε  
 δ' οὐδὲν αὐτὸν συμφέρον περὶ τοῦ πολέμου, οὐδὲ πρὸ<sup>3)</sup>  
 τῶν πραγμάτων προοράτε<sup>4)</sup> οὐδέν, πρὸν ἀνὴρ γεγενημέ-  
 νον ἡ γιγνόμενόν τι πύθησθε. ταῦτα δ' ἔστι πρό-  
 τεον μὲν ἐνην· νῦν δ' ἐπ' αὐτὴν ἥκει τὴν ἀκμήν,  
 42 ὡστ' οὐκέτι ἐγγωρεῖ. δοκεῖ δέ μοι θεῶν τις, ὡς ἀνδρες  
 Αθηναῖοι, τοῖς γιγνομένοις ὑπὲρ τῆς πόλεως αἰσχυνό-  
 μενος τὴν φιλοπραγμούσανταν ταῦτην ἐμβαλεῖν Φίλιππο-  
 ον γάρ ἔχων ἢ κατέστρωπται καὶ προειληφεν ἡσυχίαν  
 ἔχειν ἥθελε καὶ μηδὲν ἐποπτεύειν ἔτι, ἀποχρῆν ἐνίοις  
 ὑμῶν ἀνὴρ μοι δοκεῖ, ἐξ ὧν αἰσχύνην καὶ ἀνανδρίαν<sup>5)</sup>  
 καὶ πάντα τὰ αἰσχυστα<sup>6)</sup> ὀφληκότες ἀνὴρ δημοσία·  
 νῦν δ' ἐπιχειρῶν ἀεὶ τινι καὶ τοῦ πλειονος ὀρεγόμενος  
 ἵστις ἀνὴρ ἐκκαλεσται<sup>7)</sup> ὑμᾶς, εἴπερ μὴ παντάπασιν  
 43 ἀπεγγόνωστε. Θαυμάζω δ' ἔγωγε, εἰ μηδεὶς ὑμῶν μήτ'  
 ἐνθυμεῖται μήτ' ὀργίζεται<sup>8)</sup>, ὁρῶν, ὡς ἀνδρες Αθηναῖοι,  
 τὴν μὲν ἀρχὴν τοῦ πολέμου γεγενημένην περὶ τοῦ  
 τιμωρήσασθαι Φίλιππον, τὴν δὲ τελευτὴν οὖσαν ἥδη  
 ὑπὲρ τοῦ μὴ παθεῖν κακῶς ὑπὸ Φίλιππου. ἀλλὰ μὴν  
 ὅτι γε<sup>9)</sup> οὐ στήσεται, δῆλον, εἰ μή τις κωλύσῃ<sup>10)</sup>, εἴτα  
 τοῦτο ἀναμενοῦμεν, καὶ τρίήρεις κενάς καὶ τὰς παρὰ  
 τοῦ δεῖνος Ἐπιτίδας ἐὰν<sup>11)</sup> ἀποστείλητε, πάντα<sup>12)</sup> ἔχειν  
 44 οἰεσθε καλῶς; οὐκ ἐμβησόμεθα; οὐκ ἔξιμεν αὐτὸν μέρει  
 γέ τινι στρατιωτῶν οἰκείων νῦν, εἰ καὶ μὴ πρότερον;

<sup>1)</sup> ἀν D.

<sup>2)</sup> συμπαραθεῖτ' V.

<sup>3)</sup> προορᾶτ' V.

<sup>4)</sup> ἀνανδρείαν V.

<sup>5)</sup> αἰσχυστ<sup>2)</sup> V.

<sup>6)</sup> μήτ' ὀργίζεται mit B Z V für μήτε λογίζεται

decken aber oder den Gegner zu beobachten, das versteht er weder noch will er es. Eben so auch ihr; wenn ihr erfahrt, 41 daß Philippo im Cherronesos ist, beschließt ihr dorthin Hilfe zu senden, wenn in Phla, dorthin, wenn sonst wo, so lauft ihr nebenher auf und ab, und laßt euch von ihm kommandiren, selbst aber habt ihr nichts Egyriesches über den Krieg beschlossen, auch seht ihr vor den Ereignissen nichts vorher, bis ihr vernehmt, daß etwas geschehen ist oder geschieht. Dieses aber konnte vielleicht früher angehen; jetzt aber ist es bis auf's Neueste gekommen, so daß es nicht mehr Statt finden kann. Es kommt mir aber vor, athenais 42 sche Männer, als ob irgend ein Gott wegen dessen was geschieht für die Stadt sich schämte und diese Vielthätigkeit dem Philippo eingeschöpft hätte. Denn wenn er im Besitz dessen, was er erobert und vorweggenommen hat, Ruhe halten und nichts weiter unternehmen wollte, so glaube ich, würden Manche von euch sich damit zufrieden stellen, wodurch wir uns mit Schande, Freiheit und Allem was das Schimpflichste ist von Staatswegen brandmarken würden; nun aber, da er immer etwas vorhat und nach Mehrem strebt, wird er euch vielleicht aufrütteln, wenn ihr euch nicht gänzlich aufgegeben habt. Ich aber meines Theils wundre mich, daß keiner von 43 euch, athenaische Männer, es weder beherzigt noch unwillig ist, wenn er sieht, daß der Anfang des Krieges entstand, um Nachre an Philippo zu nehmen, das Ende aber bereits darauf hinaus läuft, nichts Böses von Philippo zu erleiden. Daß er jedoch nicht stehen bleiben wird, ist offenbar, wosfern nicht Jemand Schranken setzt. Wollen wir dies also abwarten, und wenn ihr leere Schiffe und von dem oder jenem erregte Hoffnungen absendet, glaubt ihr, daß Alles gut stehe? Wollen wir nicht zu Schiffe gehen? wollen wir nicht selbst mit einem

<sup>7)</sup> γ<sup>2</sup> V D.

<sup>8)</sup> So aus Σ für κωλύσει

<sup>9)</sup> ἀν D.

οὐκ ἐπὶ τὴν ἐκείνου πλευσόμεθα<sup>1)</sup>; „ποῖο οὐν<sup>2)</sup> προσορ-  
μιούμεθα;“ ἥρετο τις. εὐρήσει τὰ σαθρά, ὡς ἄνδρες  
Ἄθηναῖοι, τῶν ἐκείνου πραγμάτων αὐτὸς ὁ πόλεμος, 53  
ἄν ἐπιχειρῶμεν· ἀν μέντοι καθώμεθα<sup>3)</sup> οἶκοι, λοιδορού-  
μένων ἀκούοντες καὶ αἰτιωμένων ἀλλήλους τῶν λεγόν-  
των, οὐδέποτ’ οὐδὲν ἡμῖν [οὐ] μὴ<sup>4)</sup> γένηται τῶν  
45 δεόντων. ὅποι μὲν γὰρ ἄν, οἷμα, μέρος τι τῆς πό-  
λεως συνυποσταλῆ, καὶ μὴ πᾶσα<sup>5)</sup>, καὶ τὸ τῶν θεῶν  
εὐμενὲς καὶ τὸ τῆς τύχης συναγωνίζεται<sup>6)</sup>. ὅποι δ’  
ἄν στρατηγὸν καὶ ψήφισμα κενὸν καὶ τὰς ἀπὸ τοῦ  
βῆματος ἐλπίδας ἐκπέμψητε, οὐδὲν ὑμῖν<sup>7)</sup> τῶν δεόντων  
γίγνεται, ἀλλ’ οἱ μὲν ἔχθροὶ καταγελῶσιν, οἱ δὲ  
σύμμαχοι τεθνᾶσι τῷ δέει τοὺς τοιούτους ἀποστόλους.  
46 οὐ γὰρ ἔστιν, οὐκ ἔστιν ἔνα<sup>8)</sup> ἄνδρα δυνηθῆναι ποτε  
ταῦθ’ ὑμῖν πρᾶξαι πάντ<sup>9)</sup> ὅσα βούλεσθε· ὑποσχέσθαι  
μέντοι καὶ φῆσαι καὶ τὸν δεῖνα<sup>9)</sup>. αἰτιάσασθαι καὶ τὸν  
δεῖνα ἔστιν. τὰ δὲ πράγματα<sup>10)</sup> ἐκ τούτων ἀπόλωλεν.  
ὅταν γὰρ ἥγηται μὲν ὁ στρατηγὸς ἀθλῶν ἀπομίσθων  
ξενῶν, οἱ δὲ ὑπὲρ ὧν ἄν ἐκείνος πράξῃ<sup>11)</sup> πρὸς ὑμᾶς  
ψευδόμενοι ὁρδίων ἐνθάδ’ ὕστιν, ὑμεῖς δὲ ἐξ ὧν ἄν<sup>12)</sup>  
ἀκούσητε ὅ τι ἄν τύχητε<sup>13)</sup> ψηφιζησθε, τι καὶ κρῆ  
προσδοκῶν;

47 Πῶς οὖν ταῦτα παύσεται; ὅταν ὑμεῖς, ὡς ἄνδρες  
Ἄθηναῖοι, τοὺς αὐτοὺς ἀποδεῖσθε στρατιώτας καὶ  
μάρτυρας τῶν στρατηγουμένων καὶ δικαστάς οἰκαδ<sup>14)</sup>  
ἐλθόντας τῶν εὐθυνῶν, ὥστε μὴ ἀκούειν μόνον ὑμᾶς  
τὰ ὑμέτερ<sup>15)</sup> αὐτῶν, ἀλλὰ καὶ παρόντας ὅραν. νῦν δὲ εἰς

<sup>1)</sup> So mit Z D für πλευσόνυμεθα

<sup>2)</sup> vor B δὴ

<sup>3)</sup> καθώμεθα<sup>3)</sup> V.

<sup>4)</sup> ἡμῖν μὴ D, wie auch Schäfer will.

<sup>5)</sup> So mit Z aus Σ für πᾶσα παρῆ

<sup>6)</sup> So mit Z aus Σ für ἡμῖν συναγωνίζεται

<sup>7)</sup> ὑμῖν B Ζ V D für ἡμῖν

<sup>8)</sup> ἔτ<sup>2)</sup> V.

Theile wenigstens einheimischer Streiter jetzt ausrücken, wenn auch nicht früher? wollen wir nicht nach seinem Lande schiffen? Wo werden wir denn landen? fragt man. Es wird die morischen Stellen seiner Lage, athenische Männer, der Krieg selbst auffinden, wenn wir nur Hand anlegen. Wenn wir jedoch zu Hause sitzen bleiben, und anhören, wie die Sprechenden sich gegenseitig schmähen und anklagen, so wird gewiß niemals etwas von dem geschehen, was geschehen sollte. Denn 45 wohin nur ein Theil unserer Bürger mit abgesendet wird, wenn auch nicht alle, da, glaube ich, sind auch die Götter huldvoll und streitet das Glück mit; wohin ihr aber einen Feldherrn, einen leeren Beschluß und die Hoffnungen von der Rednerbühne aussendet, da geschieht nichts von dem, was geschehen sollte, sondern die Feinde lachen, die Bundesgenossen aber sind aus Furcht vor solchen Expeditionen beinahe des Todes. Denn es ist unmöglich, ja unmöglich, daß ein Mann 46 euch jemals Alles das leisten könne, was ihr wollt; jedoch Verprechungen machen, vorschwärzen, und auf diesen und jenen die Schuld werfen, das ist möglich. Um eure Sache aber ist es dadurch geschehen. Denn wenn der Feldherr an der Spitze elender, unbezahlter Fremdlinge steht, hier aber Leute sind, die über das, was jener ausführt, euch leicht Lügen vormachen, und ihr auf das hin was ihr hört, wie sich's gerade trifft Beschlüsse faßt, was darf man da auch erwarten?

Wie wird nun damit ein Ende werden? Wenn ihr, athenische Männer, dieselben zu Kriegern, zu Zeugen der Unternehmungen und nach ihrer Zurückkunft zu Richtern bei der Rechenschaftsablegung macht, so daß ihr eure Sachen nicht bloß höret, sondern auch als Augenzeugen sehet. Jetzt aber

<sup>9)</sup> δεῖν<sup>2)</sup> V.

<sup>10)</sup> πράγματ<sup>1</sup> V.

<sup>11)</sup> So mit Z V D nach Σ für ἐκεὶ πράξῃ

<sup>12)</sup> ἄν fehlt in Σ.

<sup>13)</sup> τύχητε seit B für τικῇ ὁρδίως

Demosthenes II.

τοῦθ' ἦκει τὰ πράγματα αἰσχύνης, ὥστε τῶν στρατηγῶν ἐκεῖστος δὶς καὶ τοῖς κόλυται παρ' ὑμῖν περὶ θανάτου, πρὸς δὲ τοὺς ἔχθρούς οὐθεὶς οὐδὲ ἀπαξ αὐτῶν ἀγωνίσασθαι περὶ θανάτου τολμᾷ, ἀλλὰ τὸν τῶν ἀνδραποδιστῶν<sup>1)</sup> καὶ λιποδυτῶν θάνατον μᾶλλον αἰροῦνται τοῦ προσήκοντος. πακούργον μὲν γάρ δοτὶ 54 ποιεῖσθαι<sup>2)</sup> ἀποθανεῖν, στρατηγοῦ δὲ μαχόμενον τοῖς 48 πολεμοῖσι. ἡμῶν<sup>3)</sup> δὲ οἱ μὲν περιμόντες μετὰ Λακεδαιμονίων φασὶ Φίλιππον πράττειν τὴν Θηβαίων κατάλυσιν καὶ τὰς πολιτειας διασπᾶν, οἱ δὲ ὡς πρεσβεῖς πέπομφεν ὡς βασιλέα, οἱ δὲ ἐν Πλυνοῖς πόλεις τειχίζειν, οἱ δὲ — λόγους πλάττοντες ἐκεῖστος περιερχό- 49 μεθα. ἔγω δὲ οἰμαι μέν, ὡς ἀνδρες Αθηναῖοι, νὴ τοὺς θεοὺς ἐκεῖνον μεθύειν τῷ μεγέθει τῶν πεπραγμένων καὶ πολλὰ τοιαῦτα ὀνειροπολεῖν ἐν τῇ γνώμῃ, τὴν τ' ἐρημίαν τῶν καλυσόντων ὄρωντα καὶ τοῖς πεπραγμένοις ἐπηρεόντος, οὐ μέντοι γε μὰ δὲ οὐτῷ προσιστοῦν πράττειν, ὥστε τοὺς ἀνοητοτάτους τῶν παρ' ἡμῖν εἰδένειν, τι μέλλει ποιεῖν ἐκεῖνος. ἀνοητότατοι 50 γάρ εἰσιν οἱ λογοποιοῦντες. ἀλλὰ ἔντι<sup>4)</sup> ἀφέντες ταῦτα<sup>5)</sup> ἐκεῖνοι<sup>6)</sup> εἰδῶμεν, οὐτὶ ἔχθρος ἄνθρωπος<sup>7)</sup> καὶ τὰ ἡμετέρα<sup>8)</sup> ἡμᾶς ἀποστερεῖ καὶ κρόνον πολὺν ὑβριζε, καὶ ἀπανθρ., ὅσα πώποτε ἡλπίσαμεν τινα πράξειν ὑπὲρ ἡμῶν, καὶ ἡμῶν εὐρητα, καὶ τὰ λοιπὰ ἐν αὐτοῖς ἡμῖν ἔστι, καὶ μὴ νῦν ἐθέλωμεν ἐκεῖ πολεμεῖν αὐτῷ, ἐνθάδε<sup>9)</sup> ἵστως ἀναγκασθησόμενα τοῦτο ποιεῖν, ἀν ταῦτα<sup>10)</sup> εἰδῶμεν, καὶ τὰ δεοντα ἐσόμεθα<sup>11)</sup> ἐγνωκότες καὶ λόγων ματαυτῶν ἀπηλλαγμένοι. οὐ γάρ ἄττα ποτε<sup>12)</sup> ἔσται δεῖ σποντεῖν, ἀλλὰ δι ταῦτα, ἀν<sup>13)</sup> μὴ προσέχητε τοῖς πρά-

<sup>1)</sup> τὸν ἀνδραποδιστῶν D.

<sup>2)</sup> ἡμῶν mit Z D V für ἔμῶν. Im Vorhergehenden will Dobree πακούργον bis πολεμοῖσι herauswerfen.

<sup>3)</sup> ἄν D.

<sup>4)</sup> ἐκεῖν' V.

<sup>5)</sup> vor B ἄνθρωπος

ist es schimpflicher Weise dahin gekommen, daß jeder euerer Feldherrn zwei- und dreimal vor euch auf den Tod angeklagt wird, gegen die Feinde aber keiner von ihnen auch nur einmal auf den Tod zu kämpfen wagt, sondern sie den Tod der Menschenräuber und Kleiderdiebe dem rühmlichen weit vorziehen; denn dem Nebelthäter kommt es zu verurtheilt zu sterben, dem Feldherrn aber im Kampfe gegen die Feinde. Von uns aber gehen Einige umher und erzählen, Philippos 48 betreibe mit den Lakedämoniern die Auflösung der Thebäer und die Aufhebung der Verfassungen. Andere, er habe Gesandte an den König geschickt. Andere, er befestige Städte in Illyrien, und so ersinnen wir jeder Nachrichten und gehen damit umher. Ich glaube nun zwar, bei den Göttern, atheistische Männer, daß jener herauscht ist von der Größe dessen was er gethan und von Vielem derartigen in seinen Gedanken träumt, indem er sieht, wie es an solchen fehlt, die Widerstand leisten können, und stolz ist auf seine Thaten, jedoch nicht beim Zeus, daß er sich so vornehme zu handeln, daß die größten Narren unter uns wissen sollten, was er zu thun vorhat; denn die größten Narren sind die Neugiertsrämer. Wenn wir aber dieses außer Acht lassen und nur jenes wissen, daß der Mensch unser Feind ist, uns unseres Eigenthums beraubt und seit langer Zeit beschimpft hat, daß Alles, woran wir uns jemals mit der Hoffnung schmeichelten, daß es Demand für uns thun würde, als gegen uns gerichtet sich erwiesen hat, daß für die Zukunft Alles auf uns selbst beruht, und daß, wenn wir jetzt nicht dort mit ihm Krieg führen wollen, wir wahrscheinlich gezwungen sein werden dieses hier zu thun; wenn wir dieses wissen, so werden wir das was Noth thut eingesehen haben und müßigen Geschwätzes überhoben sein. Denn nicht, was irgend einst sein wird, ist in Betracht zu ziehen, sondern das muß man wohl wissen, daß

<sup>6)</sup> ἡμέτερος<sup>9)</sup> V.

<sup>7)</sup> ταῦτα<sup>10)</sup> V.

<sup>8)</sup> δέοντα<sup>11)</sup> ἐσόμεθα<sup>12)</sup> V.

<sup>9)</sup> ἔντι V D.

γμασι<sup>1)</sup> τὸν νοῦν καὶ τὰ προσήκοντα ποιεῖν ἐθέλητ<sup>2</sup>,  
εὐ εἰδέναι.

51 Έγὼ μὲν οὖν οὔτ<sup>3</sup> ἄλλοτε πάποτε πρὸς χάριν εἰ-  
λόμην λέγειν, ὅτι ἀν μὴ καὶ συνοίσειν<sup>4)</sup> πεπεισμένος  
ω, νῦν τε<sup>5)</sup> ἀγιγνώσκω πάντ<sup>6)</sup> ἀπλῶς, οὐδὲν ὑποστειλά-  
μενος, πεπαρροσίασμα. ἐβούλομην<sup>7)</sup> δοῦν, ὡσπερ  
ὅτι ὑμῖν συμφέρει τὰ βέλτιστα<sup>8)</sup> ἀκούειν οἶδα, οὕτως 55  
εἰδέναι συνοῦσον καὶ τῷ τὰ βέλτιστα<sup>9)</sup> εἰπόντι πολλῷ  
γὰρ ἄν ήδιον εἶπον. νῦν δοῦπερ ἀδήλοις οὖσι τοῖς  
ἀπὸ τούτων ἐμαυτῷ γενησομένοις, ὅμως ἐπὶ τῷ συν-  
οίσειν<sup>10)</sup>, ἐὰν<sup>11)</sup> πράξητε, ταῦτα πεπεῖσθαι λέγειν αἰροῦ-  
μαι. κυρίῳ δοῦν διὰ τὸ πᾶσιν ὑμῖν μέλλει συνοίσειν.

<sup>1)</sup> τοῖς πράγμασι fehlt bei D. V hat es eingeklammert.

<sup>2)</sup> So mit Z aus Σ für συνοίσειν ὑμῖν

<sup>3)</sup> οὐ D.

<sup>4)</sup> ἐβούλομην V.

<sup>5)</sup> βέλτιστ<sup>9)</sup> V.

<sup>6)</sup> So mit Z aus Σ für συνοίσειν ὑμῖν

<sup>7)</sup> ἀν D.

es schlecht steht, wenn ihr nicht auf euere Sache das Augen-  
merk richtet und das was euch geziemt thun wollt.

Sowie ich nun sonst nie um der Gunst willen etwas zu 51  
sagen beabsichtigte, wovon ich nicht überzeugt war, daß es  
auch von Nutzen sein werde; so habe ich jetzt Alles was ich  
denke einfach, ohne mit etwas zurückzuhalten, frei ausge-  
sprochen. Ich wünschte aber, sowie ich weiß, daß es euch  
von Vortheil ist das Beste zu hören, ebenso zu wissen, daß  
es auch dem von Vortheil sein werde, der das Beste spricht;  
denn dann würde ich viel lieber gesprochen haben. Aber auch  
jetzt, trotz der Ungewissheit, was dieses für mich für Folgen  
haben wird, ziehe ich es dennoch vor zu sprechen, weil ich  
der Überzeugung bin, daß, wenn ihr dieses thut, es von  
Vortheil sein wird. Möge das die Oberhand gewinnen, was  
euch allen heilsam sein wird.

§. 6. und auf die zu achten u. s. w.] Man beachte den zusätzlichen Hexameter im Griechischen: καὶ προσέχειν τὸν νοῦν τούτους ἀθέλοντις ἀποτελεῖ.

§. 8. hat sich Alles jetzt untergeduckt] Dieses Alles und das Griechische πάντα ταῦτα bedeutet „alle diese Völkerschaften.“ Ebenso steht das Neutrin in der von Schäfer angeführten Stelle aus Xenoph. oecon. 6, 13: τοὺς μὲν γὰρ ἀγαθοὺς τεκτονας, γαλάκτας ἀγαθούς, ζωγράφους ἀγαθούς, αρδοματοποιούς καὶ τὰ ἄλλα τὰ τοιαῦτα παντα ὀλίγος μοι κρόνος ἐγένετο ἵκανός περιελθεῖν.

§. 11. Ist Philippus u. s. w.] „Einige Zeit nach der Belagerung von Methone verfiel Philippus in eine gefährliche Krankheit. Die Ursachen des lebhaften Antheils, welchen die Athener an derselben nahmen, erklärten sich aus Olynth. 3. p. 30 (§. 5.). Der König belagerte die Festung Heräon in Thrakien, und gab deutlich genug zu erkennen, daß er es auf Byzanz abgesehen habe. Dieses Unternehmen ereigte in Athen große Bewegungen. Man beschloß kräftige Burstenungen und selbst ein Theil der Bürger sollte in See gehen. Aber mehrere Monate verstrichen, ehe die Rüstung zu Stande kam. Gerade in diesem Zeitpunkte kam die Nachricht von Philippus' Krankheit; ja, er wurde einmal ganz bestimmt tot gesagt. Nun wurde die Rüstung noch langsam betrieben, und am Ende, da man sich mit der Hoffnung getäuscht sah, durch den Tod des Königs von der ganzen Last bereit zu werden, wurde nur ein kleiner Theil des Dekrets in Erfüllung gebracht.“ Jacobs.

§. 12. auch dieses bewirkte] Nämlich daß Philippus starb.

ebend. Amphipolis] Amphipolis, früher Ερέα ὄδοι, die neun Wege, genannt, jetzt Ruinen bei Neochorio, am linken Ufer des Strymon, der westwärts einen Halbkreis um die Stadt bildet — daher der Name — war eine Pfanzstadt Athens, kam aber durch Brasidas im achtzen Jahre des peloponnesischen Krieges an die Lakedämonier, wodurch die Athener einen unsinnlichen Verlust erlitten, weil sie ihre Bedürfnisse für den Schiffbau besonders von da bezogen. Im Frieden des Antalkidas (Ol. 98, 2. 387 v. Chr.) wurde nun zwar das Recht Athens auf die Stadt anerkannt, allein die Bürger derselben weigerten sich unter die Herrschaft der Mutterstadt zurückzukehren. Als später von den Athenern Iphikrates abgesendet wurde, die Stadt zu unterwerfen, gelang ihm dieses ebenso wenig als nachher dem Timotheos; vielmehr unterwarf sich

## Anmerkungen.

§. 1. auch wenn ich zuerst auftrete] Im Griechischen ἀναστὰς. Das Volk nämlich saß in der Versammlung; vergl. or. 18, 191. Ar. eq. 783.

§. 3. welche bedeutende Macht u. s. w.] Siehe die Anmerkung zu Olynth. 2, 24. S. 73.

ebend. dieses Menschen] des Philippus.

§. 4. Bydna, Potidæa und Methone] In den Besitz von Bydna setzte sich Philippus Ol. 105, 4. 357 v. Chr. bald darauf, nachdem er sich mit den Olynthiern verbündet, in den von Potidæa; Methone eroberte er Ol. 106<sup>3/4</sup>, 353 v. Chr. Bei der Belagerung der letzteren Stadt war es, wo er ein Auge verlor. Vergl. Olynth. 1, 12 u. das. die Ann.

ebend. viele von den Völkern] Hierunter sind die Thessaler, Bäuer und Illyrier zu verstehen. Vergl. Olynth. 1, 23. 2, 11 ff.

§. 5. hätte nun Philippus u. s. w.] „Mit dieser Wendung öffnet Demosthenes dem Nuthe seiner Zuhörer eine unerwartete Aussicht, gerade da er ihnen die Nachtheile ihrer Lage schildern zu wollen scheint. Was einem Philippus unter so misslichen Umständen gelang, sollte das Athenern fehlschlagen?“ Jacobs.

dieselbe den Makedoniern, in deren Besitz sie jetzt eine kurze Zeit blieb, bis Philipppos, der beim Antritt seiner Regierung (Ol. 105, 2. 359 v. Chr.) sowol von den Päonern und Illyrieren, als auch von seinem Mitbewerber um die makedonische Krone Argæos hart bedrängt wurde, die Besatzung aus der Stadt zog und sie für frei erklärte. Hierdurch entledigte er sich der Athener, die, jedenfalls um Amphipolis wiederzugewinnen, den Argæos mit 3000 Hopliten und einer Flotte unterstützten. Allein keineswegs war es ihm mit dieser Erklärung Ernst, sondern im folgenden Jahre, nachdem er noch vorher ein Bündnis mit den Athenern geschlossen, in dem sie ihm Bydna versprachen, wenn er ihnen wieder zum Besitz von Amphipolis verhülle, griff er dasselbe an und eroberte es durch Verrath, angeblich zwar, um es den Athenern zu übergeben. Dieses that er aber keineswegs, sondern befestigte sich vielmehr im Besitz dieses wichtigen Plages, und machte ihn zum Stützpunkt für seine Unternehmungen gegen die griechischen Städte an den nördlichen Küsten des ägäischen Meeres.

§. 16. fünfzig Dreiruderer] Eine verhältnismäßig geringe Anzahl. Demosthenes in der Rede von den Symmor. berichtet, daß Ol. 106. nöthigenfalls dreihundert aufgebracht werden können, und selbst diese Zahl ist nach den Inschriften über das att. Seewesen noch viel zu gering. Vergl. Böckh's Urkunden über das Seewesen des att. Staates S. 79.

ebend. für die Hälfte der Meiterei] Die ganze Meiterei bestand nach unserm Redner (or. 14. §. 13.) aus tausend Mann. Vergl. Böckh's Staatsk. der Ath. Th. 1. S. 283 f.

§. 17. nach Phlæ] Philipppos nämlich wollte die Phoker in ihrem eigenen Lande angreifen (Ol. 106, 4. 353 v. Chr.), aber die Athener hinderten ihn am Durchzug durch die Thermothen. Von einem Kriegszuge des Philipppos nach dem thrakischen Chersones, den der Sohn des thrakischen Königs Kotys, Kersobleptes, die Stadt Kardia ausgenommen, den Athenern überlassen hatte, ist vor Ol. 107, 1. (352) nichts bekannt; und ebenso wenig vor Ol. 107, 3. von einem direkten Angriff auf Olynthos.

nach Kubðaj S. zu Olynth. 1. 8. Ann. 4. — Der Zug nach Haliartos, einer Stadt Böotiens (j. Mulk), fand viel früher statt Ol. 96, 2. 395 v. Chr. Als nämlich Agesilaos in Asien gegen die Perse kämpfte, begannen die Streitigkeiten der Thebäer und Lakedämonier. Lysandros belagerte hierbei Haliartos, fand aber bei einem Anfall der Feinde aus der Stadt seinen Tod. Hierauf zog der spartanische König Pausanias gegen Haliartos, die

Athenäer aber kamen den Thebäern unter Thrasybulos zu Hilfe und nöthigten jenen zum Rückzuge.

§. 18. denn es gibt] Schon in früherer Zeit hatte sich der König durch seine persönlichen Eigenschaften überall in Griechenland Freunde und Anhänger erworben, die später zu einer wirklichen makedonischen Partei wurden; man denke an Aristodemos, Neoptolemos und Andere, deren Verrath sich beim Abschluß des Friedens 346 herausstellte.

§. 20. Söldner sage ich] Der Satz wird hier abgebrochen, um zugleich hier die Rechtfertigung seiner niedrigen Forderung einzuschalten, und dann §. 21. mit den Worten λέγω δι only in veränderter Form wieder aufgenommen.

§. 23. ein Söldnerheer in Korinthos] Ol. 96, 2 od. 395 v. Chr. hatten die Thebäer, Korinthier, Argeier und Athener gegen die immer mehr wachsende Macht der Lakonen sich verbündet, und aus diesem Bündnis entstand der sogenannte böotische oder korinthische Krieg, indem sich die Hellenen in unglücklichem Hafse von persischem Golde erkaufst zu ihrem eigenen Verderben befämpften. In diesem Kriege war es auch, wo die Athener das erste bedeutende Söldnerheer unterhielten, das sich namentlich unter Anführung des Iphikrates und Chabrias auszeichnete. Der hier erwähnte Polystratos war der Vorgänger des Iphikrates im Befehle über dieses Heer und jedenfalls derselbe, der von den Athenern auf Veranlassung des Iphikrates das Bürgerrecht erhielt.

§. 24. die Lakedämonier] Wahrscheinlich meint hier der Redner jene berühmte Waffenthat des Iphikrates, als er (392 v. Chr. Ol. 96, 4.) mit seinen Peltasten eine ganze spartanische Mora vernichtete.

ebend. und segeln zum Artabazos] Es bezieht sich dieses auf ein Faktum im Bundesgenossenkriege. Chares nämlich führte sein Heer Ol. 106, 2. 355. anstatt gegen den Feind zum Artabazos, der von Artaxerxes III. abgefallen war, um seinen Truppen den nöthigen Unterhalt zu verschaffen. Demosthenes stellt die Sache so dar, als wäre Chares von seinem Heere dazu genötigt worden. — Die vorhergehenden Worte besiegen sie euere Freunde und Bundesgenossen geben ein deutliches Bild von dem damaligen Zustande Athens. Nicht mehr Athens Bürger zogen wie ehedem selbst in den Krieg, sondern vaterlose Leute, Verbrecher und andere Menschen der Art bildeten die Heere Athens, von denen die Bundesgenossen und Inselbewohner durch Raub und Brand

schätzung aufs ärgste und eben so sehr wie von den Feinden selbst mitgenommen wurden. Vergl. Böck's Staatsh. 1. S. 291.

§. 26. Wählt ihr aber nicht u. s. w.] Die Ernennung der Militärbehörden erfolgte nicht durchs Los, sondern durch Cherotone. Das Volk nämlich wählte alljährlich zehn Strategen, zehn Tariarchen, und für die Reiterei zwei Hipparchen und zehn Phylarchen; den Oberbefehl über die Flotte hatten auch die Strategen mit.

ebend. [Einen ausgenommen] In der alten Zeit wurden bisweilen alle zehn Strategen, und fast nie unter drei ins Feld geschickt; später höchstens zwei. Es wurden nämlich die Militärbehörden, als zu Hause ihr Einfluß immer mehr stieg, ihrer ursprünglichen Bestimmung immer mehr entfremdet, und Demosthenes beklagt dieses hier mit Recht. An den hier erwähnten Festzügen nahmen besonders die Hipparchen mit ihrer Reiterei Theil, um den Glanz derselben zu erhöhen und so das schaulustige Volk zu ergößen. Auch die Strategen und Tariarchen nahmen daran Theil, s. Böck's Staatsh. 2. S. 254. — Ueber die Opfervorsteher, ἱεροτοι, deren es zehn gab, aus jedem der zehn Stämme einen, sagt Aristotel. b. Etymol. M. p. 468 f. *κληρωτοι ἀρχοντές εἰσι δέκα τὸν ἀριθμὸν οὐ τά γε μαρτυματα ἱεροθυτούσι, καὶ τι κακλιερησαν δέη, καλλιεργοῦσι μετά τὸν μάρτυρα, καὶ θυοίας τὰς νομιζομένας ἐπιτελοῦσι, καὶ τὰς πινετηριδας ἀπάσας διοικοῦσι πλὴν Πανοθηγανίων.*

ebend. welche thönerne Figuren machen] Es sind die *κοροπλάθοι* oder *πηλοπλάθοι* zu verstehen, welche kleine bemalte Thonfiguren, wie Soldaten — dieses lehrt unsere Stelle — auf dem Markte zum Verkauf hatten. Vergl. Becker's Charikles 1. S. 31 f. — Uebrigens ist für den Ungeübteren die Bemerkung nicht überflüssig, daß die Worte *εἰς τὴν ἀριθμὸν* auch mit auf das Vorhergehende zu beziehen sind und ein allgemeiner Begriff wie *ποιῶν* im Gedanken zu ergänzen ist.

§. 27. der Hipparchos] Auch Westermann hat den Singular *ἱππαρχον* aufgenommen. Einer wenigstens, bemerkte derselbe richtig, mußte zur Besorgung der Festzüge in Athen verbleiben.

ebend. nach Lemnos] Der Gegensatz lehrt, daß hier kein kriegerischer Zweck gemeint sei, sondern die Worte auf Festlichkeiten und damit verbundene Aufzüge bezogen werden müssen.

ebend. Menelaos] Dieser war nach Harpocr. p. 126, 12. Bekk. Halbbruder des Philippus, den letzterer aus dem Wege zu

räumen beabsichtigte. Ein Fremder war er jedenfalls. Was hier für Besitzungen gemeint seien, zu deren Beschützung Menelaos mit der Reiterei abgeschildert worden war, ist nicht bekannt.

§. 28. Unterhaltungskosten u. s. w.] Also nur für Verpflegung, die selten in Natur geleistet wurde, sollte gesorgt werden, die Lohnung (*μιοδός*), die gewöhnlich und in gleichem Betrage statt fand, sollte wegfallen. Die Verpflegung des Reiters betrug das Dreifache des Fußsoldaten; letzterer sollte täglich 2 Obolen, jener 1 Drachme erhalten. Die Verpflegung der Schiffsmannschaft kommt der der Landsoldaten gleich, 200 Mann auf jedes Schiff gerechnet. Das Genauere über Sold und Verpflegung s. bei Böck Staatsh. 1. S. 292 ff.

§. 30. Nachweisung] Diese Nachweisung fehlt; sie wurde vom Redner vorgelesen. — Da Demosthenes nie von sich selbst in der Mehrzahl spricht, so wird sich *ημεῖς*, wie Westermann gut bemerkt, auf die gemeinschaftlich mit einer Finanzbehörde, etwa den Porten, bei Zusammenstellung der eben verlesenen Nachweisung geprägten Gedächtnisse beziehen.

ebend. Wenn ihr aber über die Vorschläge u. s. w.] Cum sententias suffragiis vestris comprobaveritis, facta discessione. Verbi causa, diversas sententias dixerint Demosthenes, Demades, Phocion. Qui igitur plures e populo assensores habuerit, τούτου η γνώμη ἐπιχειρούσεται. Wolf.

§. 33. wenn ihr die Gelder selbst verwaltet u. s. w.] Demosthenes will, daß man den Feldherren dieses Geschäft abnehme und sie blos für ihre kriegerischen Unternehmungen verantwortlich mache.

§. 34. Lemnos und Imbros] Vergl. Aeschin. de fals. leg. 72: *Φέλιππος δὲ ὁμηρεῖς οὐ μεταβολας οὐκέτι ὑπὲρ Αἰγαίοντος ποός ημᾶς ἤγωντερο, εἰλλα τὴν περὶ Λήμνου καὶ Ιμβρού καὶ Σαύρου, τὸν ημετέρων κτημάτων.* Die Ereignisse treffen in die Zeit kurz vor dem Abschluß des Friedens 346 v. Chr. Vergl. Schlossers Universalhistor. Uebersicht I. 3. S. 68 f. — Gerästos, jetzt Cap Mandili, die Südspitze von Euböa bei der gleichnamigen Stadt. Daß Philippus durch seine Räuber den Handel der Athener unsicher mache, sagt Justinus 8, 3. in die Zeit nach der Eroberung von Olynthos.

ebend. das heilige Schiff] Athen hatte mehrere — namentlich in späterer Zeit — heilige Schiffe, von denen die Salaminia, Paralos und

Delias nicht selten erwähnt werden. Sie wurden zum Dienst des Staates, besonders zum Geleit der Theorien oder Gesandtschaften gebraucht. Welches hier gemeint sei, ist nicht zu bestimmen. Das Nähtere darüber bei Böckh: Urfunden üb. das Seewesen des att. Staates S. 76 ff.

§. 35. das Fest der Panathenäen] Die Panathenäen waren das Nationalfest der Athener zu Ehren der Athene Polias und zerstören in kleine und große. Die kleinen wurden alljährig im Monat Hekatombäon gefeiert, die großen aber aller vier Jahre in demselben Monat (25 — 28.) in jedem dritten Olympiadenjahr. Dionysien gab es vier, die großen oder städtischen im Monat Chlyphebolion, die ländlichen oder kleinen im Monat Poseideon, die Anthesterien im Monat Anthesterion und die Lenäen im Monat Gamelion. — Im Griechischen sind im Folgenden die Worte *καὶ τοοοῖτος ὄχλος καὶ παρασενῆν* noch abhängig vom vorhergehenden *ἀναλογεῖ* oder vielmehr von einem Verbalbegriff, der in *ἀναλ.* mit liegt. Diese Bemerkung würde hier nicht gemacht werden sein, da namentlich Schäfer schon darauf aufmerksam gemacht hat, wenn nicht Herr Westermann diese Worte wie der alte Auger von *κεῖται* abhängen ließe und sagte, man sollte nicht das deutsch gedachte *z.* (wie Auger), sondern im Sinne der Griechen *αὐτά* supponiren. Im Sinne der Griechen wäre das wahrlich nicht. Man muß sich wundern, daß man derartige Dinge heute noch zu lesen bekommt. Was soll man erst mit Stellen anfangen, wie Hom. Il. 1, 532: *ἡ μὲν ἔνευτα εἰς ἄλλα βαθεῖαν ἀν' αὐλῆρος Οὐλύμπον, ζεῖς δὲ ἐν τῷ πόδες δῶμα.*? Jedoch genug von einer bekannten Sache.

ebend. nach Methone u. s. w.] Siehe zu Olynth. 1, 12. u. das. die Ann.

§. 36. wer Choregos und Gymnasiarchos] Choregen heißen bei den Athenern diejenigen, welche von ihrem Stamme ernannt waren, die Kosten zur Aufführung der Chöre herzugeben, und für die Aufführung selbst zu sorgen. Chöre wurden aber nicht blos in Verbindung mit Tragödien und Komödien, sondern auch für sich allein bei festlichen Gelegenheiten aufgeführt. S. Wolf Prolegg. ad Leptin. p. LXXXIX ff. Böckh Staatsh. 1 Th. S. 487 f. Die Gymnasiarchen wurden ebenfalls von den Stämmen gewählt, um die Aufsicht über die Kampfschulen zu führen und die Kampfschulen, die an einigen Festen, wie z. B. den Panathenäen gebräuchlich waren, zu veranstalten. S. Scholia ad Leptin. b. 24. Wolf in Prolegg. p. XCII. Böckh a. a. D. S. 495 f. Jacobi. Die Leistungen oder Leiturgien der Choregie und Gymnasiarchie gingen in einer bestimmten Reihenfolge Jahr für Jahr in den einzelnen Stämmen herum.

ebend. bestellen wir auch Trierarchen] Trierarchen waren die reicheren Bürger Athens, welche die Ausrüstung der vom Staate gelieferten Trieren oder anderer Kriegsschiffe zu beorgen hatten. Diese Trierarchen wurden jetzt nicht mehr wie früher im voraus, sondern erst dann bestellt, wenn sie nöthig waren. Dadurch wurde nun oft oder gewöhnlich in der späteren Zeit, wie es nicht fehlen konnte, die Besorgung der Seerüstungen und somit die Abfördung der Flotte verhindert oder wenigstens verspätet. Diejenigen, die sich hierbei im Vergleich zu Andern zu sehr belästigt glaubten, trugen auf Vermögenstausch an, und dieses stand einer schnellen Ausrüstung der Flotte nicht minder im Wege. Solon nämlich hatte die Einrichtung gemacht, daß derjenige, der zu irgend einer Leiturgie ernannt worden war, einem Andern, den er übergegangen glaubte und für mehr bemittelt hielt, die Leiturgie zufießen, oder wenn dieser sich derselben weigerte, den Vermögenstausch anzubieten konnte. Nahm dieser denselben nicht an, so mußte er sich der Leiturgie unterziehen, ging er aber auf ihn ein, so mußte nun jener, der darauf angetragen, die Leiturgie leisten.

ebend. die getrennt Wohnenden] Darunter sind jedenfalls die Freigelassenen zu verstehen, die das Haus ihres Herrn verlassen hatten und ein eigenes Hauswesen führten. — Die Schätzverwandten waren ebenso gut wie die Bürger zum Kriegsdienst verpflichtet, namentlich aber wurden sie zum Dienst auf der Flotte genommen. S. Böckh's Staatsh. 1 Th. S. 280 f.

§. 37. Die Macht aber] Unter dieser Macht sind die wenigen Truppen und Schiffe zu verstehen, die dem Staate bis zur Auffstellung einer größeren Macht, die aber entweder gar nicht zu Stande kam oder wenigstens erst wenn es zu spät war, zu Gebote standen, aber nicht viel wert waren.

ebend. Briefe ὁ σοκόπος τῆς ἐπιστολῆς ἐστιν οὗτος. ὁ Φίλιππος ἐπίστειλεν Εὐβοεῦσι ουμβουλεύσιν μὴ δεῖν ἐλπίζειν εἰς τὴν Ἀθηναῖον συμμαχίαν, ὅτι οὐδὲ αὐτοὺς δύναται οὐλεῖν. schol. Schade daß sich diese Briefe des Philippus an die Kuben nicht erhalten haben; sie würden manche Schwierigkeit unserer Rede aufklären.

§. 43. leere Schiffe] die keine Bürgersoldaten am Bord haben, und erst mit Söldnern bemannet werden sollen.

ebend. von dem oder jenem erregte Hoffnungen] Vergl. zur Erklärung §. 45.

§. 46. Ein Mann] ein Feldherr, dessen ganze Unterstüzung von eurer Seite in leeren, nichtigen Verschlüssen und Hoffnungen, die von der Rednerbühne herab gemacht werden, besteht.

ebend. jedoch Versprechungen u. s. w.] Niemand übertraf hierin den Chares, dessen Versprechungen sprichwörtlich waren. Jedoch trifft dieser Tadel, wie Westermann richtig bemerkt, nicht sowol einzelne Feldherren, sondern vielmehr die Athener selbst, welche jene dazu nöthigten.

ebend. hier aber Leute sind] Der Scholast sagt, es sei Kephisodotos gemeint.

§. 48. die Auflösung der Thebäer] Dass dies nicht bloße Combination müßiger Köpfe, sondern Ol. 107, 4. wirklich im Werke war, erhellt aus or. 19, 76. Westermann.

§. 49. denn die größten Narren u. s. w.] Goldene Worte, die auch heutzutage sich ausnehmend bestätigt haben und noch bestätigen, und auch für immer wahr bleiben werden. Nebeinhaupt hat ja Demosthenes so vieles gesprochen, woran sich eine andere Zeit erbauen könnte.

Dem Philippus, der den Süden seines Reiches bereits so ziemlich gesichert und dadurch seinem Plane, die Hegemonie von Griechenland zu erlangen, bedeutenden Vorschub gethan hatte, fehlte, um diesen völlig auszuführen, nur noch die Besetzung der Pässe zum südlichen Hellas, woran er schon einmal durch eine athenäische Flotte gehindert worden war, und der Besitz des Chersonesos und Hellespontos. Auf beiden Punkten standen ihm die Athener im Wege, deren Macht immer noch stark genug war, sein Vorhaben zu vereiteln. Um also von diesen daran nicht gehindert zu werden, ging sein Augenmerk dahin, sie durch Erheuchelung von friedlichen und freundschafflichen Gefümmungen einzuschäfern. Auch die Athener waren in Folge der Umstände zu einem Friedensschluss geneigt, zu dem jetzt Philippus selbst die Hand bot. Gegen Ende des ersten Jahres der 108. Ol. stellte Philokrates den Antrag, dass dem Philippus gestattet würde, Gesandte nach Athen zu schicken, um über den Frieden zu unterhandeln, und im folgenden Jahre — Anfang Ol. 108. 2. — wurde schon wiederum auf Antrag des Philokrates eine Gesandtschaft der Athener an Philippus geschickt, welche über die Friedensbedingungen unterhandeln sollte und ihn aufforderte, eben deshalb Bevollmächtigte nach Athen zu schicken. Philippus wiederholte auch gegen jene Gesandtschaft, die aus zehn Männern bestand, unter denen sich Philokrates, Demosthenes und Aeschines befanden, seinen Wunsch nach

### Einleitung.

Dem Philippus, der den Süden seines Reiches bereits so ziemlich gesichert und dadurch seinem Plane, die Hegemonie von Griechenland zu erlangen, bedeutenden Vorschub gethan hatte, fehlte, um diesen völlig auszuführen, nur noch die Besetzung der Pässe zum südlichen Hellas, woran er schon einmal durch eine athenäische Flotte gehindert worden war, und der Besitz des Chersonesos und Hellespontos. Auf beiden Punkten standen ihm die Athener im Wege, deren Macht immer noch stark genug war, sein Vorhaben zu vereiteln. Um also von diesen daran nicht gehindert zu werden, ging sein Augenmerk dahin, sie durch Erheuchelung von friedlichen und freundschafflichen Gefümmungen einzuschäfern. Auch die Athener waren in Folge der Umstände zu einem Friedensschluss geneigt, zu dem jetzt Philippus selbst die Hand bot. Gegen Ende des ersten Jahres der 108. Ol. stellte Philokrates den Antrag, dass dem Philippus gestattet würde, Gesandte nach Athen zu schicken, um über den Frieden zu unterhandeln, und im folgenden Jahre — Anfang Ol. 108. 2. — wurde schon wiederum auf Antrag des Philokrates eine Gesandtschaft der Athener an Philippus geschickt, welche über die Friedensbedingungen unterhandeln sollte und ihn aufforderte, eben deshalb Bevollmächtigte nach Athen zu schicken. Philippus wiederholte auch gegen jene Gesandtschaft, die aus zehn Männern bestand, unter denen sich Philokrates, Demosthenes und Aeschines befanden, seinen Wunsch nach

Friede und Freundschaft. Der Friede, gewöhnlich der philokratische genannt, wird auf den status quo von den Athenäern angenommen, — am 18. und 19. Elaphebolion Ol. 108. 2. (19. u. 20. März 346 v. Chr.) — in Gegenwart der makedonischen Gesandten von den letzteren beschworen, und hierauf eine zweite Gesandtschaft nach Makedonien geschickt, um auch dem Könige den Eid darauf abzunehmen. Während diese aber auf der Reise zu ihm zögerte, fiel Philippus in Thrakien ein und unterwarf sich den mit den Athenäern verbündeten Kersobleptes, und auch als er nach Makedonien zurückkam, leistete er den Eid nicht sogleich, sondern erst, nachdem er sich zum Feldzuge gegen die Phokeer, welche er aus der Zahl der Theilnehmer am Frieden strich, gerüstet hatte. Gleichzeitig mit Philippus' Ankunft bei den Thermopylen trafen die Gesandten in Athenä ein, und wenige Tage darauf kam daselbst die Nachricht von des Philippus Befreiung von Phokis an. Phalakos mit seinen Söldnern erhielt freien Abzug. Die Städte der Phokeer aber wurden zufolge eines Amphiktyonenbeschlusses<sup>\*)</sup>, der von den Thebäern und Thessalern ausging, theils zerstört theils in offene Plätze verwandelt, die Einwohner der Waffen beraubt und als Tempelräuber vom Bunde ausgeschlossen, und dem Philippus alle Rechte des nun politisch vernichteten Volkes eingeräumt. Groß war die Bestürzung, welche diese Nachricht zu Athenä hervorbrachte; ja man erwartete den Philippus nebst den Thebäern schon in den nächsten Tagen vor den Thoren der Stadt und war im Begriff sich in bestmöglichsten Vertheidigungszustand zu setzen, als zu Anfang Ol. 108. 3. eine friedliche Gesandtschaft des Philippus und der Thessaler erschien, welche das Volk wegen seiner eigenen Sicherheit zu beruhigen suchte und nur auf die Anerkennung des Philippus als Mitgliedes des Amphiktyonenbundes drang. Man mußte bei der Obmacht des Königs und bei der vergrößerten Macht der Thebäer zum bösen Spiele gute Miene machen, da namentlich nichts mehr zu ändern war. Der Friede ward, wenn auch mit ziemlichem Ingriß, erhalten, und dazu trug Demosthenes durch seine Rede,

<sup>\*)</sup> An dem aber die Lakedämonier, Korinthier und wie sich von selbst versteht die Athenäer nicht Theil nahmen.

welche in das erste Viertel Ol. 108. 3. fiel (August 346), während der Amphiktyonenrath noch beisammen war<sup>\*)</sup>), nicht wenig bei. In derselben thut er, wie Jacobs richtig sagt, durch geschickte Zusammenstellung der gegenwärtigen Zustände dar, daß Athenä vor allen Dingen vermeiden müsse, durch sein Widerstreben gegen den Willen der andern Staaten, von denen einzeln nichts zu fürchten sei, ein ihnen gemeinschaftliches Interesse zu verlegen, und dadurch eine Verbindung zwischen ihnen zu fördern. In Allem, was der Redner hierüber sagt, spricht sich die besonnene Klugheit und die klare Kenntniß der mannigfaltigen Verstechungen der hellenischen Interessen aus. Man vergleiche über die Verhältnisse, unter denen diese Rede gehalten worden, die Rede für die Krone §. 43.

<sup>\*)</sup> Vergl. §. 14.

## ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Μηκυνομένου τού πολέμου τού περὶ Ἀμφιπόλεως εἰρήνης ἐπειθύμησαν ὃ τε Φίλιππος καὶ οἱ Ἀθηναῖοι, οἱ μὲν Ἀθηναῖοι κακῶς ἐγ τῷ πολέμῳ φερόμενοι, ὃ δὲ Φίλιππος βουλόμενος ἢ ὑπέσχετο Θετταλοῖς τε καὶ Θηβαῖοις ἐπιτέλεσσαι. ὑπέσχετο δὲ τοῖς μὲν Θηβαῖοις Ὁροχομενὸν παραδώσειν καὶ Κορωνειαν, πόλεις Βοιωτίας, ἀμφοτέροις δὲ τὸν Φωκικὸν καταλύσειν πόλεμον. τοῦτο δὲ ἦν ἀδύνατον αὐτῷ πολεμίων ὅντων Ἀθηναίων· καὶ γὰρ πρότερον βουληθεὶς εἰσβαλεῖν εἰς τὴν Φωκίδα τῶν Ἀθηναίων περιπλευσάντων ταῖς ναυσὶν εἰς τὰς καλούμενας Πύλας, ὑπ' ἐγίων δὲ Θερμοπύλας, ἀπεκρούσθη<sup>2</sup>) τῆς εἰσόδου. νῦν τοίνυν εἰρήνην ποιησάμενος πρὸς τοὺς Ἀθηναῖους, μηδενὸς κωλύσαντος παρελθὼν εἰσὼ Πυλῶν, τὸ Φωκέων ἔθνος ἀνάστατον πεποίηκε, καὶ τὴν Φωκέων ἐν τοῖς Ἀμφικτεύοις χώραν καὶ τὰς ἐκείνων ἐν τῷ συνεδρῷ ψήφους παρὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων εἰληφε. πέποιψε δὲ καὶ 56

<sup>1)</sup> τῆς εἰρήνης D.

<sup>2)</sup> ἀπεκρούσθη mit B D V für ἀπεκωλύθη

πρὸς Ἀθηναίους πρέσβεις, ἀξιῶν καὶ αὐτοὺς ταῦτα συγχωρεῖν. καὶ ὁ Ἀημοσθένης παραίνει συγχωρεῖν, οὐ τῷ πράγματι συνιστάμενος ὡς δρθῶς ἔχοντι, οὐδὲ δίκαιον εἶναι λέγων μετέχειν Ἑλληνικοῦ συνεδρίου τὸν Μακεδόνα, ἀλλὰ δεδιέναι φάσκων, μὴ καταναγκασθῶσι κοινὸν πόλεμον πρὸς ἄπαντας τοὺς Ἑλληνας ἔχειν. προσκεκρουκέναι γὰρ λέγει τοῖς Ἀθηναῖοις ἄλλους δι? ἄλλας τινὰς αἰτίας, τούτους δὴ<sup>1)</sup> κοινῇ πολεμήσειν, εἰ αὐτοῖς<sup>2)</sup> δώσομεν, φησει, κοινὴν αἰτίαν ταύτην καθ? ήμῶν, ὅτι μόνοι τοῖς τῶν Ἀμφικτυόνων ἐνιστάμενα δόγμασιν, ὡστε κάλλιον τὴν εἰοήνην τηρεῖν, καὶ ταῦτα Φιλέππου παρελθηνότος εἶσω Πυλῶν καὶ ἐπελθεῖν δυναμένον τῇ Ἀττικῇ, ἡ περὶ μικροῦ τηλικοῦτον κτηνῶν ἄποισθαι.

Οὗτος δὲ ὁ λόγος παρεσκευάσθη<sup>3</sup>) μέν, οὐ μὴν εἰδῆσθαι μοι δοκεῖ, κατηγορῶν γὰρ ὁ ὄρτωρ Αἰσχύλον καὶ τοῦτο μετά τῶν ἄλλων αὐτοῦ διαβάλλει, ὅτι συνεβούλευε Φιλιππον Λιμφικτύονα εἰναι<sup>4</sup>) ψηφίσασθαι, μηδενὸς ἄλλου τολμῶντος τοῦτο εἰσηγήσασθαι, μηδὲ Φιλοκράτους τοῦ πάντων ἀναιδεστάτου. οὐκ ἀν οὐν αὐτὸς περι τούτων συμβεβουλευκώς τὸν Αἰσχύνην ἐπ' αὐτοῖς διέβαλλεν, ἀλλὰ δηλονότι τὴν ὑπόνοιαν ἔδεισε, μηδέσῃ φιλιππεῖν καὶ χοίμασιν ὑπὸ τοῦ βασιλεῶς πεισθεὶς τοιάντην γνωμὴν ἀποφήνασθαι, ἐπειὶ καὶ ἐν τῷ λόγῳ πρὸς τοιάντην τινὰ ὑπόνοιαν ἐστάμενος φανεῖται, συνιστάς ἔαυτὸν ὡς εὔνουν τῇ πόλει καὶ ἀδωρούοκητον.

•) ση μιτ Β Δ Β για τη σε από την παραπάνω σεμαντική

2) εἰ αὐτοῖς mit Z D für πολεμήσειν αὐτοῖς· δώσομεν

<sup>3)</sup> Z D παρεσκευάσθαι nach H Wolf.

<sup>4)</sup> *Sign. B.* — *Laurensius B.* (1)

170 *Ernest D.*

Α Α Α Ω Σ<sup>1)</sup>.

Ο Φίλιππος μετὰ τὸ ἀνελεῖν τοὺς Φωκέας πάρεδρος Ἀμφικτυόνων ἡρουλήθη γενέσθαι, ὡς λειποντος τοῦ ἐνὸς ἔθνους Ἀμφικτυόνων εἰς ἀναπλήρωσιν τῶν ιβ'. τοῦτο δ' ἐψηφίσαντο Θηβαῖοι καὶ Θετταλοὶ καὶ ἄλλοι τινές. ἀνάγκη οὖν ἔχονται καὶ τοὺς Αθηναίους τούτοις συμψήφισασθαι.

Ἀμφικτυονία δὲ τόπος ἐν τῇ Ἑλλάδι καὶ κοινὸν τῶν Ἑλλήνων δικαστήματος. ὅτε γάρ ἡδικοῦντο τινες τῶν Ἑλλήνων, ἀπήγεσαν ἐκεῖσεν. ἐκεῖ γάρ τοὺς ἀδικοῦντας ἡ ἡδικοῦμένους ἔχονται δικάζεσθαι. καὶ πάλιν ὅτε περὶ κοινοῦ τινος ἐσκέπτοντο, ἐκεῖσεν ἐβούλευοντο. λέγονται δέ, ὅτι ἐξ ἥρωώς τινος ἔσχε τὸ ὄνομα.

Σκοπούντων οὖν Αθηναίων, εἰ δεῖ δέξασθαι τὸν Φίλιππον εἰς τὴν Ἀμφικτυονίαν, συμβουλεύει Ἀημοσθένης δεῖν δέχεσθαι διὰ τὸ μὴ κοινὸν ἀρχεῖον πρὸς τοὺς Ἑλληνας πόλεμον. ἡσαν γάρ ψηφισάμενοι πολλοί, ὡς ἔμελον συναγωγίσασθαι τῷ Φιλίππῳ, ὁργιζόμενοι τοῖς Αθηναίοις ὡς τῆς γνώμης αὐτῶν ἀναφορυμένης.

Τινὲς δὲ ἐνόθενσαν τοῦτον τὸν λόγον, ὡς ἀνομοίαν ἔχονταν ὑπόθεσιν τῆς γνώμης αὐτοῦ, οὐ προσδοκόντες ἀκριβῶς τῷ σκοπῷ τοῦ δήτορος. ἐπειδὴ γάρ δοκεῖ ὑπὲρ Φιλίππου λέγειν, δὲ οὐδεπώποτε ὥφθη ποιήσας, φήθησαν δηλονότι αὐτοῦ τὸν λόγον ἀλλότριον. ἡγνόησαν δέ, ὡς διαφόρως ἔστι τῷ λόγῳ περὶ τοῦ αὐτοῦ χρήσασθαι πρόγματος, τὴν προσάρτεσιν οὐκ ἀλλαττόμενον. οἷον λέγει τις ἐκθρὸν κακᾶς, καὶ λέγει τις κακᾶς φίλον ἐπιτιμῶν. καὶ τὸ μὲν κακᾶς λέγειν ἐπ' ἀμφοῖν, ἡ δὲ γνώμη διάφορος. οὕτω καὶ γῦν ὁ Ἀημοσθένης πεποίηκε λέγειν μὲν γάρ ὑπὲρ Φιλίππου

δοκεῖ, οὐ μετέστη δὲ τῆς προσαρέσεως, ἀλλὰ διὰ τὸ κοινὸν χρήσιμον οὕτω τὸν λόγον μετεχειρίσατο. τινὲς δὲ πραγματικὸν ἔγγραφον αὐτὸν ἀπειρήναντο λέγοντες, ὡς περὶ εἰρήνης συμβουλεύει. ἔγγραφος δὲ ἡ εἰρήνη· ἔγγραφος καὶ ἡ πραγματικὴ στάσις. φαίνονται δὲ ἀγνόστατες ὡς οὐ περὶ τῆς εἰρήνης λέγει τοῦ οὐδὲ περὶ ταύτην ἡσάρχηται, ἀλλ' διὰ συμφέρει δέξασθαι αὐτὸν καὶ μὴ πολεμεῖν, ὥστε δῆλον εἶναι τὴν στάσιν πραγματικὴν ἀγγαφον. ψυλὴ γάρ ἡ παραίνεσις. τὸ δὲ προσάρτιον ἐπειδὴ ἐκ παραδόξων ἀρχεται (παρὰ γάρ τὴν ἑιντοῦ καὶ τὴν τῶν ἄλλων γνώμην δοκεῖ λέγειν καὶ τρόπον τινὰ ὑπὲρ Φιλίππου), οὐκ εὐθὺς ἀπὸ τῶν πραγμάτων κατὰ τὴν ἀκολουθίαν ἀξέπαμενος, ἀλλ' ἀπὸ ταραχῆς, οὐκ εὐθὺς τῆς ὑποθέσεως ἀπτεται, ἀλλὰ ταραχτεῖ πρῶτον, ἵνα ὡς ἐν τηλικαύτῃ ταραχῇ αὐτὸς συμβουλεύων καὶ ὥσπερ ἵταρδος εὐρεθῇ κατὰ τοὺς λόγους... δεῖ γάρ, ὅτε τι παράδοξον μέλλομεν λέγειν, μὴ εὐθὺς ἀπὸ τοῦ πράγματος ἀρχεσθαι, ἀλλὰ ταραχτεῖν τὸν ἀκροατήν, ἵνα ἔρων ἀποδέχηται ὡς ἐν μεγίστῳ τυγχάνων φόβῳ τοῦ συμβουλεύοντος καὶ ὀπωσοῦν ἔχουσαν τὴν παραίνεσιν. τὸ μὲν οὖν προσάρτιον πολλὴν ταραχὴν ἔμποιεῖ τῷ ἀκροατῇ, ὡς ἐφαμεν, διὰ τὴν χρέειαν. ἡ δὲ πρότασις διηρημένη.

<sup>1)</sup> E cod. Augustano I.

## ΠΕΡΙ ΕΙΡΗΝΗΣ

Ορῶ μὲν, ὡς ἄνδρες Αἴθηναιοι, τὰ παρόντα πρά- 57  
γματα πολλὴν δυσκολίαν ἔχοντα καὶ ταραχὴν οὐ μόνον  
τῷ πολλὰ προέσθαι<sup>1)</sup> καὶ μηδὲν εἶναι προύσθιον περὶ  
αὐτῶν εὐ λέγειν, ἀλλὰ καὶ περὶ<sup>2)</sup> τῶν ὑπολοίπων κατὰ  
ταῦτα μηδὲ καθ<sup>3)</sup> ἐν τῷ συμφέρον πάντας ἡγεῖσθαι,  
2 ἀλλὰ τοῖς μὲν ὡδί, τοῖς δὲ<sup>4)</sup> ἐτέρως δοκεῖν δυσκόλουν  
δ<sup>5)</sup> ὄντος φύσει καὶ χαλεποῦ τοῦ βουλεύεσθαι, ἔτι πολλῷ  
χαλεπότερον ὑμεῖς αὐτὸ πεποίηκατε, ὡς ἄνδρες Αἴθη-  
ναιοι<sup>6)</sup> οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι πάντες ἄνθρωποι πρὸ τῶν  
πραγμάτων εἰώθασι χρῆσθαι τῷ βουλεύεσθαι, ὑμεῖς δὲ  
μετὰ τὰ πράγματα, ἐκ δὲ τούτου συμβιάνει παρὰ  
πάντα τὸν χρόνον ὃν οὐδὲ ἔγω, τὸν μὲν οἰς ἀν ἀμάρ-  
τητε<sup>7)</sup> ἐπιτιμοῦντα εὐδοκιμεῖν καὶ δοκεῖν εὐ λέγειν, τὰ δὲ  
3 πράγματα καὶ περὶ ὃν βουλεύεσθε ἐκφεύγειν ὑμᾶς. οὐ  
μήν ἄλλα καίπερ τούτων οὕτως ἔχοντων οἷμαι<sup>8)</sup> καὶ  
πεπεικώς ἐμαυτὸν ἀνέστητα, ἀν ἐθελήσητε τοῦ θορυ-  
βεῖν καὶ φιλονεικεῖν ἀποστάντες ἀκούειν, ὡς ὑπὲρ πό-

<sup>1)</sup> προέσθαι mit Z. V. für προεῖσθαι

2) So mit Z V für  $\tau\tilde{\omega}$   $\pi\varepsilon\varrho$  i

3) δ<sup>3</sup> D.

4) ἀμάρτητος V.

5) *οἰομαν* D.

## Rede über den Frieden.

Ich sehe zwar, athenäische Männer, daß die gegenwärtigen Verhältnisse voll von Schwierigkeit und Verwirrung sind, nicht nur weil wir Vieles Preis gegeben haben und es von keinem Nutzen ist darüber schön zu sprechen, sondern auch deswegen, weil rücksichtlich des Uebriggebliebenen nicht in einem einzigen Punkte Alle über das, was heilsam ist, übereinstimmen, sondern die Einen so, die Andern anders denken. Da es aber an sich schon schwierig und mißlich ist Rath zu ertheilen, so habt ihr dasselbe noch um Vieles schwieriger gemacht, athenäische Männer; denn alle andere Menschen pflegen vor der That sich zu berathschlagen, ihr aber nach der That. Davon aber ist die Folge, daß während der ganzen Zeit, von der ich weiß, derjenige, welcher das, worin ihr fehltet, tadelte, sich einen Namen erwarb und in den Ruf eines guten Redners kam, die Sache selbst aber und das, worüber ihr euch berathschlagtet, euch entging. Jedoch auch unter diesen Umständen glaube und trete ich in der Ueberzeugung hier auf, daß, wenn ihr vom Kämmen und Streiten ablassen und zuhören wollt, wie es sich für Leute, die sich über den Staat und so wichtige Dinge berathen, ziemt, ich

λεως βουλευομένοις καὶ τηλικούτων πραγμάτων προσή-  
κει, ἔξειν καὶ λέγειν καὶ συμβουλεύειν δι' ὧν καὶ τὰ  
παρόντα<sup>1)</sup> ἔσται βελτίω καὶ τὰ προειμένα σωθήσεται.  
4 Άκριβῶς δέ<sup>2)</sup> εἰδώς, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, τὸ λέγειν  
περὶ ὧν αὐτὸς εἰπεῖ τις καὶ περὶ αὐτοῦ παρ' ὑμῖν ἀεὶ<sup>3)</sup>  
τὸν πάνυ λυσιτελούντων τοῖς τολμῶσιν ὅν, οὕτως  
ἡγοῦμαι φροτικὸν καὶ ἐπαχθές, ὥστε ἀνάγκην οὖσαν  
ὅρῶν ὑμῶς ἀπογνῶν. νομίζω δ' ὑμεινον ἂν ὑμᾶς περὶ 58  
5 τὸν ὑπὸ ἐμοῦ μημονεύσαντας. ἔγὼ γάρ, ὡς ἄνδρες  
Αθηναῖοι, πρῶτον μὲν, ἡντί<sup>4)</sup> ἐπειθοῦ<sup>5)</sup> ὑμᾶς τῶν ἐν  
Εὐβοίᾳ πραγμάτων ταραττομένων βοηθεῖν Πλούταρχῳ  
καὶ πόλεμον ἀδοξον καὶ δαπανηρὸν ἀρασθεῖ, πρῶτος  
καὶ μόγος παρειθῶν ἀντεῖπον καὶ μόνον οὐ διεσπά-  
σθην ὑπὸ τῶν ἐπὶ μικροῖς λήμμασι πολλὰ καὶ μεγάλα  
ἀμαρτάγειν ὑμᾶς<sup>6)</sup> πεισάντων· καὶ χρόνου βροχέος  
διελθόντος, μετὰ τοῦ προσοφλεῖν αἰσχύνην καὶ παθεῖν  
οἷς τῶν ὄντων ἀνθρώπων οὐδένες πώποτε πεπονθασιν  
ὑπὸ τούτων οἷς ἐβοήθησαν, πάντες ὑμεῖς ἔγνωτε τὴν  
τε τῶν τότε ταῦτα<sup>7)</sup> πεισάντων κακίαν καὶ τὰ<sup>8)</sup> βελτί-  
8 στα<sup>9)</sup> εἰρηνικότα ἔμε. πάλιν τοινυν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι,  
κατιδὼν Νεοπτόλεμον τὸν ὑποκοιτὴν τῷ μὲν τῆς  
τέχνης προσσχήματι τυγχάνοντ<sup>10)</sup> ἀδέλας, κακὰ δ' ἐργα-  
ζόμενον τὰ μέγιστα τὴν πόλιν καὶ τὰ παρ'<sup>11)</sup> ὑμῶν<sup>12)</sup>  
διοικοῦντα Φιλίππῳ καὶ πρωτανεύοντα, παρειθῶν  
εἰπον εἰς ὑμᾶς, οὐδεμιᾶς θίλας οὐτ' ἔχθρας οὐτε  
συκοφαντίας ἔνεκεν, ὡς ἐκ τῶν μετὰ ταῦτα<sup>9)</sup> ἐργων  
7 γέγονε δῆλον. καὶ οὐκέτ<sup>13)</sup> ἐγ τούτοις αἰτιάσομαι τοὺς

1) παρόντ<sup>2)</sup> D V.

2) δ' D V.

3) So mit Z für ἐπειθόν τινες

4) So mit Z V für ὑμᾶς ἀμαρτ. Ausserdem μεγάλ<sup>2)</sup> für  
μεγάλα V.

5) So mit D V. τῶν ταῦτα B. τῶν τότε Z.

im Stande sein werde, sowol anzugeben als zu rathein, wo-  
durch nicht nur die gegenwärtigen Verhältnisse verbessert,  
sondern auch das Verlorene gerettet werden kann.

Obgleich ich recht gut weiß, athenäische Männer, daß 4  
das Sprechen von dem, was man selbst gesagt, und von sich  
bei euch stets von Nutzen für den ist, der sich dessen erdreistet; so scheint es mir doch so ungeschlacht und lästig, daß  
ich, obwohl ich eine Nothwendigkeit dazu sehe, doch An-  
stand nehme. Ich glaube aber, daß ihr besser über das, was  
ich jetzt sagen will, werdet urtheilen können, wenn ihr euch  
Weniges von dem, was ich früher einmal gesprochen, ins  
Gedächtniß zurückrufet. Ich nämlich, athenäische Männer, 5  
war es erstlich der, als man euch rieh bei den Unruhen in  
Euböa dem Plutarchos zu Hilfe zu kommen und einen ruhm-  
losen und kostspieligen Krieg zu beginnen, zuerst und allein  
aufrat und widersprach und fast verzerrten worden wäre von  
denen, welche um eigener kleiner Gewinne wegen zu vielen  
und großen Fehlern euch beredeten; und als kurze Zeit ver-  
flossen war und ihr euch inzwischen Schande zugezogen und  
Dinge erlitten hattet, wie sie noch niemals Menschen von  
denen erlitten haben, welchen sie beigestanden hatten, da er-  
kanntet ihr alle die Schlechtigkeit derer, die damals dazu ge-  
rathen, und daß ich es war, der das Beste angegeben hatte.  
Als ich ferner wieder bemerkte, athenäische Männer, daß 6  
Neoptolemos der Schauspieler, der unter dem Deckmantel  
seiner Kunst sich nicht zu fürchten brauchte, alles Böse der  
Stadt anthat und euer Interesse zum Besten des Philippus  
betrieb und leitete; da trat ich auf und sprach zu euch, we-  
der aus irgend einem Privathass noch aus Verleumdungs-  
sucht, wie sich aus dem, was nachher geschah, ergeben hat.  
Und hierbei will ich nicht mehr die für den Neoptolemos 7

6) καὶ τὰ mit Z D für καὶ τὸν τὰ

7) βέλτιστ<sup>2)</sup> V.

8) ὑμῶν mit Z D für ὑμῖν

9) ταῦτ<sup>2)</sup> V.

Demosthenes. II.

νπέρ Νεοπτολέμου λέγοντας (οὐδὲ εἰς γὰρ ἦν), ἀλλ᾽ εὐτοὺς ὑμᾶς· εἰ γὰρ ἐν Λιονύσου τραγῳδίος ἐθεάσασθε<sup>1)</sup>·, ἀλλὰ μὴ περὶ σωτηρίας καὶ κοινῶν πραγμάτων ἦν ὁ λόγος, οὐδὲ ἀν οὐτως οὐτ' ἐκείνου πρὸς χάριν 8 οὐτ' ἐμοῦ πρὸς ἀπέκθειαν ἡκούσατε. καίτοι τοῦτο γε<sup>2)</sup> ὑμᾶς οἷμα τὸν ἀπάντας ἡσθῆσθαι, ὅτι τὴν τότε ἀριξιν εἰς τοὺς πολεμίους ἐποίησατο ὑπὲρ τοῦ τάκει χρήματ<sup>3)</sup> ὀφειλόμενα, ὡς ἔφη, κομίσας δεῦρο λειτουργεῖν· 59 καὶ τούτῳ τῷ λόγῳ πλείστῳ χοησάμενος, ὡς δεινὸν εἴ τις ἐγκαλεῖ τοῖς ἐκεῖθεν ἐνθάδε τὰς εὐπορίας ἄρουραν, ἐπειδὴ διὰ τὴν εἰρήνην ἀδελας ἔτυχεν, ἦν διηγάδ<sup>4)</sup> ἐκεκτητο<sup>5)</sup> οὐσίαν φανεράν, ταῦτην ἔξαργυρότας πρὸς 9 ἐκεῖνον ἀπάγων οἰχεται<sup>6)</sup>). δύο μὲν δὴ ταῦτα ὡν προεπον ἔχω, μαρτυρεῖ τοῖς γεγενημένοις λόγοις, δροῦσις καὶ δικαῖος οὐά περ ἦν ἀποφανθέντα<sup>7)</sup> ὑπὲρ ἐμοῦ· τὸ τρίτον<sup>8)</sup> δ', ὡς ἄνδρες Αἰγαῖοι, (καὶ μόνον ἐν τοῦτε εἰπών ἔτι καὶ δὴ περὶ ὧν παρελήνθα ἔρω,.) ἡνίκα τοὺς ὄροντας τοὺς περὶ τῆς εἰρήνης ἀπειληφότες 10 ἡκομεν οἱ πρέσβεις, τότε Θεσπιαίς τινων καὶ Πλαταιαίς ὑποχρημάτων οἰκουσθέσθαι καὶ τοὺς μὲν Φωκέας τὸν Φιλιππον, ἀν γένηται κύριος, σώσειν, τὴν δὲ Θηβαίων πόλιν διοικεῖν, καὶ τὸν Θρωπόννυμνην ὑπάρξειν, καὶ τὴν Εὔβοιαν ἀντ' Αμφιπόλεως ἀποδοθέσθαι, καὶ τοιαύτας ἐλπίδας καὶ φερακισμούς, οἵτις ἐπικρήνετες ὑμεῖς οὔτε συμφόρως οὔτε ἵως οὔτε καλῶς<sup>9)</sup> προεισθε Φωκέας, οὐδὲν τούτων οὔτε ἐξαπατήσας οὔτε συγήνεσταις ἔγω φανήσουμαι, ἀλλὰ προεπών ὑμῖν, ὡς οἴδα ὅτι μημονεύετε, ὅτι ταῦτα οὔτε<sup>10)</sup> οἴδα οὔτε προσθοῶ, νομίζω δὲ τὸν λέγοντα ληρεῖν.

<sup>1)</sup> So mit Z V D für ἐθεάσθε

<sup>2)</sup> γ' D V.

<sup>3)</sup> ἐκεκτητ<sup>2)</sup> V.

<sup>4)</sup> So mit Z V für φέρετο

<sup>5)</sup> ἀποφανθένθ<sup>3)</sup> V.

<sup>6)</sup> So mit Z V für τρίτον

Sprechenden beschuldigen (denn es fand sich auch nicht einer), sondern euch selbst. Hättet ihr nämlich am Dionysosfeste den Schauspielern zugesehen und hätte es sich nicht um Staatswohl und öffentliche Angelegenheiten gehandelt, so würdet ihr weder jenen mit solchem Vergnügen, noch mich mit solcher Abneigung angehört haben. Jedoch das glaube ich habt ihr jetzt alle eingesehen, daß er seine Reise damals zu den Feinden mache, um, wie er vorgab, das Geld, das er dort aufzustehen habe, hierher zu bringen und damit Staatslasten zu bestreiten, wobei er auch diese Worte beständig im Munde führte, es sei arg, jemandem das zum Vorwurf zu machen, daß er sein Vermögen von dort hierher bringe, nachdem er aber durch den Frieden Sicherheit erlangt hatte, seine liegenden Gründe, die er hier besaß, verfielte und damit zu jenem davonging. Dieses beides nun von dem was ich vorausgesagt<sup>9</sup> legt, da es richtig und rechtmäßig so wie es war von mir dargestellt worden, Zeugniß ab für meine damaligen Worte. Drittens, athenäische Männer, (und habe ich dieses Eine allein noch erwähnt, so will ich sofort darüber sprechen, weshalb ich aufgetreten bin) als wir Gesandte nach Empfang der Eid schwüre über den Frieden zurückgekehrt waren und einige damals versprachen, daß Thespiai und Plataea wieder hergestellt werden sollen, daß Philippus die Phoeker, wenn er die Macht dazu hätte, retten, die Einwohner der Stadt der Thebäer aber zerstreuen würde, daß Drypos euch gehören, Eubœa statt Amphipolis wieder gegeben werden solle, und man Hoffnungen und Täuschungen der Art Euch vormachte, durch die ihr euch verleiten ließet gegen euern Vortheil, gegen Willigkeit und Ehre die Phoeker Preis zu geben; da habe ich offenbar hierbei weder bei etwas getäuscht noch geschwiegen, sondern euch vorhergesagt, wie ihr euch sicherlich erinnert, daß ich dieses weder wisse noch erwarte, sondern den, der es sage, für einen albernen Schwäger halte.

<sup>7)</sup> ἵως καλῶς Z aus Σ.

<sup>8)</sup> ταῦτ<sup>2)</sup> οὐτ<sup>2)</sup> V.

11 Ταῦτα τοῖνυν ἀπανθ', ὅσα φανομαι βέλτιον τῶν ἄλλων προοδῶν, οὐδὲ εἰς μίαν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, οὐτε δεινότητα οὔτε<sup>1)</sup> ἀλαζονεταν ἀπανοίσω, οὐδὲ προσποιήσομαι δι' οὐδὲν ἄλλο γιγνώσκειν καὶ προαισθάνεσθαι πλὴν δι' ἄν<sup>2)</sup> ὑμῖν εἰπω, δύο, ἐν μέν, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, δι' εὐτυχίαν, ἣν συμπάσης ἐγώ τῆς ἐν ἀνθρώποις οὐσης δεινότητος καὶ σοφίας ὁρά κρατοῦ· 60  
12 σαν, ἔτερον δέ, διτ<sup>3)</sup>) προίκα τὰ πράγματα καρνα καὶ λογίζομαι, καὶ οὐδὲν λῆμμ' ἀν οὐδεὶς ἔχοι πρὸς οἷς ἐγώ πεπολιτευμαὶ καὶ λέγω δεῖξαι προσηρημένον. δρόν οὖν, δι' τι ἐν ποτε<sup>4)</sup> ἀπ' αὐτῶν ὑπάρχη τῶν πραγμάτων, τὸ συμφέρον φαίνεται μοι. ὅταν δ' ἐπὶ θάτερα ὡσπερ εἰς τοντάνην ἀργύριον προσενέγγης, οἰχεται φέρον καὶ καθελκυτε τὸν λογισμὸν ἐφ' αὐτό, καὶ οὐκ ἀν ἔτε<sup>5)</sup> δράσις οὐδὲ ὑγιῶς ὁ τοῦτο ποίησας περὶ οὐδενὸς λογίσωτο.

13 Ἐν μὲν οὖν ἔγωγε πρῶτον ὑπάρχειν φημι δεῖν, ὅπως εἴτε συμμάχους εἴτε σύνταξιν εἴτε<sup>6)</sup> ἄλλο<sup>7)</sup> βούλεται τις κατασκευάζειν τῇ πόλει, τὴν ὑπάρχουσαν εἰρήνην μὴ λύων τοῦτο ποιήσει, οὐχ ὡς θαυμαστὴν οὐδὲ<sup>8)</sup> ὡς ἀξέταν οὐσεν ὑμῶν ἄλλο<sup>9)</sup> ὅποια τές ποτ<sup>10)</sup> έστιν αὐτῇ, μὴ γενεσθαι μᾶλλον εἰχε τοῖς πράγμασι καιρὸν ἢ γεγενημένην<sup>11)</sup> νῦν δὲ ήμας λυθῆναι πολλὰ γὰρ προειμεῖσθαι), ὃν ὑπάρχοντων τότ<sup>12)</sup> ἀν ἡ νῦν ἀσφαλέστερος 14 καὶ δάσων ἡν ἡμῖν ὁ πόλεμος. δεύτερον δέ, ὁρᾶν οἵποις μὴ προαξόμεθα, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, τοὺς συνέληψθότας τούτους καὶ φέασοντας Αμφικτύονας νῦν εἰναι εἰς ἀεγύνην καὶ πρόφασιν κοινοῦ πολέμου πρὸς ήμας<sup>13)</sup>.

1) οὔτε V.

2) δι' ἄν V.

3) ὅτι lässt Z nach Σ weg.

4) ποτ V D.

5) ἄλλο mit Z V nach Σ für ἄλλο τε.

6) γεγενημένη V D.

Dieses Alles nun, was ich offenbar besser als die An- 11 dern vorhersah, will ich nicht im Geringsten, athenäische Männer, meiner besondern Fähigkeit zuschreiben oder aus Gitelkeit damit prahlen, noch will ich mir aus einem andern Grunde Einsicht und Vorgefühl anmaßen, als deswegen, was ich euch hier anführe, und was aus zweien besteht; erstens, athenäische Männer, wegen der Begünstigung des Glücks, von dem ich sehe, daß es über alle menschliche Fähigkeit und Weisheit obherrscht, zweitens, weil ich unbefangen die Dinge 12 beurtheile und in Betracht ziehe, und Niemand einen Gewinn möchte angeben können, der mit dem was ich bei Verwaltung des Staates gehabt habe und spreche, verbunden wäre. Unter dem rechten Gesichtspunkte daher erscheint mir das Nützliche, was irgend aus den Umständen selbst hervorgeht. Wenn man aber auf die andere Seite wie in eine Waagschale Geld hinzuthut, so reißt dieses das Urtheil mit sich fort und zieht es sogleich zu sich hinab, und dann wird der, welcher dieses hat geschehen lassen, nicht mehr richtig und gesund irgend etwas beurtheilen.

Eins nun erkläre ich zuerst für nothwendig, daß man 13 nämlich, man mag nun Bundesgenossen oder Einkünfte oder etwas Anderes der Stadt verschaffen wollen, dieses ohne den bestehenden Frieden aufzuheben thue, nicht als ob er bewundernswert oder eurer würdig wäre; von welcher Art aber dieser auch immer sein mag, passender war es für unsere Verhältnisse, ihn nicht zu schließen, als daß er jetzt, nachdem er geschlossen, durch euch gebrochen werde. Denn Vieles haben wir Preis gegeben, bei dessen Besitz der Krieg damals sicherer und leichter für uns gewesen wäre als jetzt. Zweitens aber 14 müssen wir uns in Acht nehmen, athenäische Männer, daß wir nicht diese versammelten Abgeordneten, die sich jetzt Amphiktyonen nennen, in die Nothwendigkeit eines gemeinschaftlichen Krieges gegen uns verlegen und ihnen einen Vorwand

7) προσέμεθα Z aus Σ.

8) So mit Z V D für ἄμας

Ἔγὼ γάρ, εἰ γένοιθ<sup>2</sup> ἡμῖν πρὸς Φιλιππον πάλιν πόλεμος δι' Ἀμφίπολιν ἢ τι τοιοῦτο<sup>1</sup>) ἔγκλημα ὑδιον, οὐ μὴ μετέχουσι Θετταλοὶ μηδ<sup>3</sup> Ἀργεῖοι μηδὲ Θηβαῖοι, 15 οὐκ ἀν ἡμῖν οἶμαι τούτων οὐδένα πολεμῆσαι, καὶ πάντων ἡκιστα (καὶ μοι μὴ θορυβήσῃ μηδεὶς ποὺν ἀκοῦσαι) Θηβαῖοις, οὐχ ὡς ἡδέως ἔχουσαν ἡμῖν, οὐδ<sup>4</sup> ὡς οὐκ ἀν χαροῦσιντο Φιλιπποφ, ἀλλ<sup>5</sup> ἵσασιν ἀρριθῶς, 61 εἰ καὶ πάνι φῆσει<sup>6</sup>) τις αὐτοὺς ἀνασθήτους εἶναι, ὅτι εἰ γενήσεται πόλεμος πρὸς ὑμᾶς αὐτοῖς, τὰ μὲν κακὰ πάντ<sup>7</sup> ἔχουσιν αὐτοῖς, τοῖς δὲ ἀγεθοῖς ἐφερδεύων ἔτερος καθεδεῖται. οὐκον πρόσοιντ<sup>8</sup>) ἀν ἑαυτοὺς<sup>9</sup>) εἰς τοῦτο, μὴ κοινῆς τῆς ἀρχῆς καὶ τῆς αὐτῆς οὐσῆς τοῦ 16 πολέμου. οὐδέκ γε εἰ πάλιν πρὸς τοὺς Θηβαῖος πολεμῆσαιμεν δι' Ὀρωπὸν ἢ τι τῶν ἰδῶν, οὐδέν τοι ἡμῖν παθεῖν ἥγοῦμαι· καὶ γὰρ ἡμῖν κάκετοις τοὺς βοηθοῦντας<sup>10</sup>) ἀν οἶμαι, εἰς τὴν οἰκεῖαν εἰ τις ἐμβάλλοι, βοηθεῖν, οὐ συνεπιστρατεύειν οὐδετέροις. καὶ γὰρ αἱ συμμαχίαι τοῦτον ἔχουσι τὸν τρόπον, ὃν καὶ φροντεῖσιν ἀν τις, καὶ τὸ πρᾶγμα φύσει τοιοῦτον ἔστιν. 17 οὐκ ἄχρι τῆς ἱσης ἔκαστος ἔστιν εἴνυνος οὐδ<sup>11</sup> ἡμῖν οὔτε Θηβαῖοις, σῶς τε<sup>12</sup>) εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων, ἀλλὰ σῶς μὲν εἶναι πάντες ἀν βούλοιντο ἔνεχ<sup>13</sup> αὐτῶν, κρατήσαντας δὲ τοὺς ἔτερους δεσπότας ὑπάρχειν αὐτῶν οὐδὲ εἰς. τι οὐν ἥγοῦμα φοβερόν, καὶ τι φυλάξασθαι<sup>14</sup>) δεῖν ἡμᾶς; μὴ<sup>15</sup>) κοινὴν πρόφασιν καὶ κοινὸν ἔγκλημα 18 ὁ μέλλων πόλεμος πρὸς ἀπαντας λάβῃ. εἰ γὰρ Ἀργεῖοι

<sup>1)</sup> τοιοῦτο mit Z aus Σ für τοιοῦτον

<sup>2)</sup> φησὶ Z. φῆσιν Σ.

<sup>3)</sup> So mit Z aus Σ für προειντ.

<sup>4)</sup> αὐτοὺς D.

<sup>5)</sup> So mit Z V D für βοηθόσαντας

<sup>6)</sup> So mit Z D für ὥστε. D hat ὥστε τε εἶναι καὶ κρατεῖν τῶν ἄλλων eingeklammert. ὥστε σῶς τε βούλεσθαι εἶναι Schäfer.

dazu geben. Denn sollten wir wieder mit Philippo's Krieg bekommen wegen Amphipolis oder eines ähnlichen blos uns angehenden Beschwerdepunktes, der weder die Thettaler noch Argeier noch Thebäer berührt, so glaube ich, daß keines von diesen Völkern gegen uns Krieg führen würde, und am allerwenigsten (und es gebe mir Niemand sein Misfallen zu erkennen, ehe er mich gehört hat) die Thebäer, nicht als ob sie uns wohl wollten oder dem Philippo nicht gefällig wären, sondern weil sie, man mag sie für noch so stumpfsinnig halten, recht gut wissen, daß, wenn sie Krieg gegen euch bekommen sollten, sie die Nachtheile alle allein haben werden, auf die Vorteile aber lauernd ein Anderer dasfthen wird. Sie werden sich daher darauf nicht einlassen, wenn der Anfang und Grund zum Kriege nicht ein gemeinschaftlicher ist. Auch 16 glaube ich nicht, daß uns, wenn wir wieder mit den Thebäern Krieg befämen wegen Droyos oder einer andern blos uns angehenden Veranlassung, etwas Schlimmes widerfahren würde; denn ich glaube, daß unsere beiderseitigen Bundesgenossen erst dann, wenn Niemand in unser eignes Gebiet einen Einstall mache, Hilfe leisten würden, aber nicht weder mit uns noch mit jenen zu Ffelde ziehen werden. Denn die Bündnisse haben diese Beschaffenheit, die Einen überhaupt am Herzen liegen, und es steht mit der Sache von Natur so: Nicht so weit erstreckt sich das Wohlwollen eines Jeden weder gegen uns noch gegen die Thebäer, daß wir gleichermaßen erhalten werden als auch über die Anderen herrschen, sondern die Erhaltung wünschen wol Alle um ihrer selbst willen, daß aber die Einen herrschen und ihre Gebieter sind auch nicht Einer. Was also meine ich daß zu fürchten sei, und wogegen müssen wir auf unserer Hut sein? daß ein bevorstehender Krieg keinen gemeinsamen Vorwand und keine gemeinsame Beschwerde für Alle enthalte. Denn wenn die Argeier, Messenier, Megara 18

<sup>7)</sup> So mit D nach Einer Hdschr. für φυλάξασθαι φησι. V hat φημὶ eingeklammert.

<sup>8)</sup> μὴ mit Z aus Σ für ὅπως μὴ

μὲν καὶ Μεσσήνιοι καὶ Μεγαλοπολῖται καὶ τινες τῶν λοιπῶν Πελοποννησίων, ὅσοι τὰ αὐτὰ<sup>1)</sup> τούτοις φρονοῦσι, διὰ τὴν πρὸς Αιακεδαιμονίους ἡμῖν ἐπικηρυκείαν ἔχθρῶς σχήσουσι καὶ τὸ δοκεῖν ἐκδέχεσθαι τι τῶν ἐκείνοις πεπρωμένων, Θηβαῖοι δὲ<sup>2)</sup> ἔχουσι μέν, ὡς λεγούσιν, ἀπεχθῶς, ἔτι δὲ<sup>3)</sup> ἐκθροτέρως σχήσουσιν, ὅτι τοὺς παρ' ἐξένων φεύγοντας σάξουμεν καὶ πάντα τρόπον τὴν δυσμένειαν ἐνδεικνύμεθ' αὐτοῖς, Θετταλοὶ δ', ὅτι τοὺς Φωκέων φυγάδας σάξουμεν, Φέλιππος δὲ<sup>4)</sup>, ὅτι κωλύουμεν αὐτὸν κοινωνεῖν τῆς ἀμφικτυονίας, φοβοῦνται μὴ πάντες περὶ τῶν ιδίων ἐκαστος ὀργιζόμενος<sup>5)</sup> κοινὸν ἐφ' ἡμᾶς ἀγάγωσι τὸν πόλεμον, τὰ τῶν Αιακεδαιμονίων δόγματα προστησάμενοι, εἰτ' ἐπισπασθῶσιν ἐκαστοι πέρα τοῦ συμφέροντος ἑαυτοῖς ἡμῖν πολεμῆσαι, 20 ὥσπερ καὶ περὶ Φωκέως. Ιστε γὰρ δήπου τοῦδε, ὅτι νῦν Θηβαῖοι καὶ Φέλιππος καὶ Θετταλοὶ οὐχὶ ταῦτα ἐκαστοι μάλιστα ἐσπουδακότες ταῦτα πάντες ἐπορᾶσαν, οἷον Θηβαῖοι τὸν μὲν Φέλιππον παρελθεῖν καὶ λαβεῖν τὰς παρόδους οὐν ἡδύναντο κωλῦσαι, οὐδὲ γε τῶν αὐτοῖς πεπονημένων ὑστατον ἐλθόντα τὴν δόξαν ἔχειν.

21 νῦν γὰρ Θηβαῖοις πρὸς μὲν τὸ τὴν χώραν κενομοσθαι πέπρασται τι<sup>6)</sup>), πρὸς δὲ τιμὴν καὶ δόξαν αἰσχισταί εἰ γὰρ μὴ παρῆλθε Φέλιππος, οὐδὲν ἀν αὐτοῖς ἐδόκει εἶναι<sup>7)</sup>). ταῦτα δ' οὐκ ἡρούλοντο, ἀλλὰ τῷ τὸν Ορχομενὸν καὶ τὴν Κορώνειαν λαβεῖν ἐπιθυμεῖν, μὴ 22 δύνασθαι δέ, πάντα ταῦθ' ὑπέμειναν. Φέλιππον τούτην τινὲς μὲν δήπου τολμῶσι λέγειν ὡς οὐδὲ<sup>8)</sup> ἡρούλετο<sup>9)</sup> Θηβαῖοις Ορχομενὸν καὶ Κορώνειαν παραδοῦ-

<sup>1)</sup> ταῦτα D.

<sup>2)</sup> δ' D V.

<sup>3)</sup> So mit Z V D für ὀργιζόμενοι

<sup>4)</sup> πέπρασται τι mit Z V aus Σ für κάλλιστα πέπρασται

<sup>5)</sup> ἐδόκει πλεον εἴραι D nach Reiske.

lopoliten, und sonst welche von den übrigen Peloponnesiern, die mit diesen gleiche Gesinnung hegen, wegen unserer Unterhandlungen mit den Lakedamoniern und weil es scheint, daß wir uns etwas von dem, was jene gehabt, zu Nutze machen wollen, gegen uns feindlich gesinnt sind; wenn die Thebäer, die, wie sie eingestehen, feindselig gesinnt sind, noch größeren Haß hegen, weil wir ihre Vertriebene in Schutz nehmen und auf alle Weise unsere feindselige Gesinnung gegen sie an den Tag legen; die Thettaler ferner, weil wir die vertriebenen Phoeker retten, Philippus endlich, weil wir ihn hindern am Amphiktyonenbund Theil zu nehmen; so fürchte ich, daß Alle, jeder aus seinem eigenen Grunde zürnend, die Beihilfe der Amphiktyonen als Vorwand brauchen und gemeinschaftlich gegen uns den Krieg unternehmen, dann aber die Einzelnen über ihr Interesse hinaus zum Kriege gegen uns hingerissen werden, wie es bei den Phoekern der Fall war. Denn das 20 wißt ihr doch wol, daß jetzt die Thebäer, Philippus und die Thettaler, ohne gerade dasselbe im Auge zu haben, dennoch alle dasselbe bewirkt haben. So konnten es die Thebäer nicht hindern, daß Philippus eindrang und die Pässe besetzte, und auch nicht, daß er, obwohl er zulegt kam, den Ruhm von dem, was sie mit Anstrengung vollbracht, genoß; denn jetzt 21 haben zwar die Thebäer rücksichtlich des Landerwerbs etwas genommen, rücksichtlich der Ehre und des Ruhmes aber die größte Schmach davongetragen. Wäre nämlich Philippus nicht eingrückt, so würden sie wahrscheinlich nichts erhalten haben. Aber das wollten sie nicht, sondern weil sie Orchomenos und Koroneia zu erhalten wünschten, es aber nicht vermochten, so ließen sie sich dieses Alles gefallen. Von Philippus nun 22 erdreisten sich zwar Einige doch wol zu behaupten, daß er den Thebäern Orchomenos und Koroneia zu übergeben gar

<sup>6)</sup> So mit Z V D für οὐτε

<sup>7)</sup> So mit Z V D für ἡρούλετο

ναι, ἀλλ' ἡγαγάσθη· ἐγὼ δὲ τούτοις μὲν ἐρρώσθαι λέγω, ἐκεῖνο δὲ οἰδ', ὅτι οὐ μᾶλλον γε ταῦτ' ἔμελεν αὐτῷ ἡ τὰς παρόδους λαβεῖν ἡβούλετο καὶ τὴν δόξαν τοῦ πολέμου τοῦ δοκεῖν δὲ αὐτὸν κρίσιν εἰληφέναι, καὶ τὰ Πύθια θεῖναι δι' ἑαυτοῦ<sup>1)</sup>. καὶ ταῦτ' ἦν ὡν 23 μάλιστ' ἐλίχετο. Θετταλοὶ δέ γε οὐδέτερος ἡβούλοντο τούτων, οὔτε Θηβαῖος οὔτε τὸν Φιλίππου μέγαν γλυγεσθαι (ταῦτα γὰρ πάντ' ἐγ' ἑαυτοὺς ἡγοῦστο εἶναι,<sup>2)</sup> τῆς πυλατας δὲ ἐπεθύμουν καὶ τῶν ἐν Δελφοῖς, πλεονεκτημάτων δυοῖν, κύριοι γενέσθαι· τῷ δὲ τούτων 63 γλυγεσθαι τάδε συγκατέρραξαν. τῶν τοίνυν ἰδίων ἔνεκ' εὐρήστε εἴκαστον πολλὰ προηγμένον ὃν οὐδὲν ἡβούλετο πρᾶξαι. τοῦτο μέντοι<sup>3)</sup>, διτι τοιοῦτον ἐστι, φυλακτέον ἡμῖν.

24 „Τὰ κελευόμενα ἡμᾶς ἡρα δεῖ ποιεῖν ταῦτα φρονεῖν; καὶ σὺ ταῦτα κελεύεις“; πολλοῦ γε καὶ δέω. ἀλλ' ὡς οὔτε πράξομεν οὐδὲν ἀνάξιον ἡμῶν αὐτῶν οὔτ' ἔσται πόλεμος, νοῦν δὲ δόξομεν πᾶσιν ἔχειν καὶ τὰ δίκαια λέγεν, τοῦτ' οἷμα δεῖν ποιεῖν. πρὸς δὲ τοὺς Θρασέως ὄτιον οἰομένους ὑπομεῖναι<sup>4)</sup> δεῖν καὶ μὴ προσορμένους τὸν πόλεμον ἔκεινον βούλομαι λογισθεῖν. ἡμεῖς Θηβαῖος ἔωμεν ἔχειν Ὁρωπόν· καὶ εἰ τις ἔροιτο ἡμᾶς, κελεύσας εἰπεῖν τὰληθῆ, διὰ τοῦτο; ἕνα 25 μὴ πόλεμον, φαῖμεν ἄν. καὶ Φιλίππῳ γνὺν κατὰ συνθήκας<sup>5)</sup> Αμφιπόλεως παραχειρογόναμεν, καὶ Καρδιανοὺς ἔωμεν ἔξω Χερρονησιτῶν τῶν ἄλλων τετάχθαι, καὶ τὸν Καρδα τὰς γῆσσος καταλαμβάνειν, Χίον καὶ Κῶν καὶ Ρόδον, καὶ Βυζαντίους κατάγειν τὰ πλοῖα,

<sup>1)</sup> εἶναι hat Z nach Σ herausgeworfen.

<sup>2)</sup> μέντοι mit V D aus zwei Hdschr. für μὲν τοῖνυν

<sup>3)</sup> So mit Z V für ὑπομένειν

nicht Willens war, sondern dazu gezwungen worden sei. Ich aber sage diesen ein Lebewohl, und weiß soviel, daß ihm nicht sowol das am Herzen lag als im Besitz der Pässe zu sein und den Ruhm zu haben, daß der Krieg durch seine Dazwischenkunft seine Entscheidung erhalten zu haben scheine, und die pythischen Spiele aus eigner Machtvollkommenheit anzurufen. Das war es, wonach er am meisten verlangte. Die Thettaler aber wollten keines von beiden, weder daß die 23 Macht der Thebäer noch die des Philippus zunehme ( denn dieses Alles hielten sie für nachtheilig für sich), wohl aber begehrten sie an der Amphiktyonenversammlung und an den Gerechtsamen zu Delphoi, einem zweifachen Vortheile, Theil zu nehmen, und weil sie darnach trachteten, halfen sie hierbei mit. Ihr werdet demnach finden, daß Jeder seiner Sonderinteressen wegen Vieles zu thun bewogen worden ist, wovon er nichts wollte. Davor jedoch, weil es so ist, müssen wir uns gerade in Acht nehmen.

„Das Besohlene also müssen wir thun wegen dieser Be- 24 sorgniß? auch du forderst dieses?“ Weit entfernt. Vielmehr daß wir weder etwas thun was unserer selbst unwürdig ist noch Krieg entsteht, sondern wir Allen scheinen verständig zu sein und das zu reden was recht ist, dessen mein' ich müssen wir bestissen sein. Neben dies will ich denen, welche meinen, daß wir uns Aller dreist unterziehen müssen, und dabei nicht an den Krieg denken, dieses zu bedenken geben. Wir lassen die Thebäer im Besitz von Oropos; und wenn uns Jemand fragte mit der Aufforderung die Wahrheit zu sagen, weswegen? so würden wir sagen: um keinen Krieg zu führen. Auch 25 dem Philippus haben wir jetzt vertragsmäßig Amphipolis überlassen, den Kardianern gestatten wir, daß sie von den übrigen Chersonesiten abgesondert seien, dem Karer, daß er die Inseln Chios, Kos und Rhodos in Besitz nehme, und den By-

<sup>5)</sup> κατὰ συνθήκας aus Σ Bekk. aneedd. p. 161, 23. und einer Hdschr. bei Reiske für κατὰ τὰς συνθήκας

δῆλον ὅτι τὴν ἀπὸ τῆς εἰρηνῆς ησυχίαν πλειόνων ἀγαθῶν αἰτίαν είναι νομίζοντες ἢ τὸ προσκρούειν καὶ φιλονεικεῖν περὶ τούτων. οὐκοῦν εὐθῆς καὶ κομιδῆ σχέτιμον, πρὸς ἐκάστους καθ' ἓνα οὕτω προσεπινηγμένους περὶ τῶν οἰκείων καὶ ἀναγκαιοτάτων, πρὸς πάντας περὶ τῆς ἐν Δελφοῖς σπιᾶς νυνὶ πολεμῆσαι.

zantieren, daß sie die Schiffzwingen in ihren Hafen einzulaufen, offenbar weil wir meinen, daß die Ruhe in Folge des Friedens mehr Nutzen bringe als das Streiten und Hadern darum. Es wäre also einfältig und durchaus unverzeihlich, nachdem wir uns gegen jeden Einzelnen bei den eigensten und wichtigsten Angelegenheiten also benommen haben, jetzt gegen Alle um den Schatten in Delphoi Krieg zu führen.

sinis istas nichil in magnis aliis nisi in suis civitatis  
et aliis in aliis et in aliis in aliis non in aliis nichil  
magis nisi in aliis et in aliis in aliis non in aliis  
sicut in aliis in aliis non in aliis non in aliis  
magis nisi in aliis in aliis non in aliis non in aliis  
magis nisi in aliis in aliis non in aliis non in aliis

## Anmerkungen.

§. 5. als man euch rieh u. s. w.] Plutarchos, Tyrann von Cretria, rief von dem Kleitarchos, der von makedonischen Truppen und Chalcidier unterstüzt wurde, bedrängt die Athener zu Hilfe (Ol. 106, 3. oder vielmehr 107, 3., wie Böhnecke Forch. auf d. Geb. der att. Redner dargethan), die denn auch auf Betrieb einer Partei, zu welcher Meidias gehörte, gegen den Rath des Demosthenes ein Heer unter Phokion dorthin schickten. Da indessen letzterer bei seiner Ankunft die Insel voll von Verräthern fand, so geriet er mit seinem Heere in eine mühsliche Lage, errang aber dennoch bei Tamynā den Sieg. Nun setzte er den Plutarchos wieder ein; allein bald darauf fiel derselbe von den Athenern ab, wurde aber dafür nun von dem Phokion vertrieben. Als hierauf Phokion Cubia verlassen hatte, nahmen die Sachen daselbst eine für die Athener sehr schlechte Wendung.

§. 6. Neoptolemos] Von dem Schauspieler Neoptolemos, einem der vorzüglichsten Urheber der Friedensunterhandlungen mit Philippo, s. Dem. or. de l. legat. p. 344. 442. Nachdem er sein Vermögen in Sicherheit gebracht hatte, begab er sich nach Makedonien, wo er zufällig beim Mahle durch einen vorbedeutenden Gefang den bevorstehenden Tod des Königs verkündigte. Diodor 16, 92 und 93. Ein Ausdruck von ihm über den tragischen Wechsel des Glücks in dem Schicksale Philippo's hat sich beim Stobaeus (Flor. tit. 98, 70. p. 534.) erhalten. Die Nachrichten der Alten von ihm sind gesammelt von Leopardus Emendatt. IX. 15. p. 241. Jacob's. Vom Philippo für sein Interesse während der Anwesenheit in Makedonien gewonnen machte er nebst dem Aristodemos nach seiner Rückkehr nach Athen den Hauptvermittler bei den Friedensunter-

## Anmerkungen.

handlungen. Nebenhaupt spielten berühmte Schauspieler damals keine unbedeutende Rolle selbst in Staatsangelegenheiten, namentlich Neoptolemos, Aristodemos und Satyros, später zur Zeit des Alexandros Athenoros und Thessalos.

§. 7. nicht mehr] Wie oben §. 5, wo der Tadel nicht dem Volke, sondern den Vertretern des Plutarchos galt. Westermann.

ebend. am Dionysosfest] Bei den Worten *εἰ Αἰορύοο* ist eigentlich ein Begriff des Lokals zu ergänzen, und *εἰ Αἰορύοο* ist soviel als *εἰ θέατρον*. Ebenso sagt der Redner an einer andern Stelle: *ἐπολού ἐπληγολαρ εἰ Αἰορύοο*.

§. 8. nachdem er aber] Ich habe hier in der Übersetzung dem Vorschlage Schäfers Raum gegeben, dem zufolge die Worte *καὶ* (etiam) *τοῦτο τῷ λόγῳ* bis *ἄργον* mit dem Vorhergehenden zu verbinden sind, so daß nach *λειτουργεῖν* ein Komma zu setzen, nach *ἔπειδη* aber ein *δὲ* einzuschieben ist. Wenigstens wird auf diese Weise die Konstruktion eine viel einfachere, als wenn die Worte *καὶ τοῦτο τῷ λ. ξονο* mit dem Folgenden verbunden werden.

§. 9. Dieses beides] der euböische Krieg und die Verräthei des Neoptolemos.

ebend. nach Empfang der Eidschwüre] Nämlich bei der zweiten Gesandtschaft an Philippo.

§. 10. Hoffnungen und Täuschungen] Über die eitlen und trügerischen Verheißungen seiner Mitgesandten, namentlich des Aeschines, durch die sich die Athener bestimmen ließen, spricht Demosthenes über die Truggesandtschaft §. 325 f. — Theviā und Platāā wollten sich den Thebäern, die sich über die Städte Böotiens gewissermaßen ein Oberhoheitsrecht anmaßen, nicht fügen, da ihnen namentlich im antalkidischen Frieden (Ol. 98, 2. 387 v. Chr.) ihre Selbstständigkeit garantiert worden. In Folge dessen wurden beide Städte von den Thebäern mitten im Frieden (101, 3. 374 v. Chr.) zerstört und ihre Einwohner vertrieben. — Was die Phokeer anlangt, so hatte Philippo dieselben bei dem Eide, den er unterwegs zu Phera in Thessalien den Gesandten der Athener leistete, vom Bunde wegen des von den Amphiktyonen über sie gefallten Urtheils ausgeschlossen, aber in der Stille den Gesandten das Versprechen gegeben, in Bezug auf jene den Wünschen der Athener nachkommen zu wollen, wenn er auf die Thebäer Rücksicht zu nehmen nicht mehr Ursache hätte. Mit diesen nüchtern

Besprechungen kamen die Gesandten nach Hause, zu gleicher Zeit aber drang Philippus durch die Pässe und fiel in Phokis ein. Als man dies in Athen erfuhr, geriet man in die größte Bestürzung, allein Aeschines gab zur Beruhigung die Versicherung, daß es bloß auf die Demuthigung der Thebäer abgesehen sei und man für die Phokeer nichts zu befürchten habe. S. die Einleitung. — Oropos, j. Oropos, an der Mündung des Asopos, war wegen seiner Lage auf der Grenze von Böotien und Attika von Altert her ein Bannpfahl zwischen Athenä und Thebä. Ursprünglich eine böotische Stadt kam es schon frühzeitig in den Besitz von Athenä. Ol. 103, 3. (366 v. Chr.) ist die Stadt in den Händen der Athener, denen sie aber die Tyrannen von Gretria, Themison und Theodoros, von Thebä unterstützt, entrissen. Als nun gegen diese die Athener zu Felde zogen, wendeten sie sich an die Thebäer und gaben diesen Oropos zum Unterpfand. Die Thebäer aber weigerten sich später die Stadt wieder abzutreten, sondern behielten sie für sich. Hieraus entstand jene berühmte *diçn ægí Νοονοῦ*, in welche Charrias und Kallistratos verwickelt wurden. Erst nach der Schlacht bei Charoneia Ol. 110, 3. (338.) kam es durch Philippus wieder an seine alten Besitzer. — Ueber Euböa s. §. 5. und das, die Ann. — Ueber Amphipolis zur vorigen Rede §. 12.

S. 11. als deswegen, was ich euch hier anführe und was aus zweien besteht] Mit Absicht und der Genauigkeit wegen sind die griechischen Worte hier etwas weitläufig wiedergegeben worden, obdoch sie sich hätten kürzer ausdrücken lassen, wie: als aus folgenden zweien, die ich euch hier anführe. Reiske fragt, ob nicht vielleicht πλήν δὲ ἢ νῦν μήτε δύο zu schreiben sei. Hierzu bemerkte Schäfer richtig: Offenderunt Reiskium juncta ἢ ἀντὶ δύο, quorum illud infinitum est, hoc finitum. Sed ambo non comprehenduntur una notio: immo δύο, ut explicatio-  
nis causa subiunctum, per se intelligi oportet. Der neueste Herausgeber, Herr Weitemann, setzt sowol nach δὲ als vor δύο ein Komma, und überzeugt die Worte also: „aus keinem anderen Grunde behauptete ich die Sache besser zu erkennen und, was ich auch immer sage, vorauszusehen, als wegen —.“ Credat Iudeus Apella, non ego.

S. 12. Wenn man aber u. s. w.] Richtig bemerkte hierbei derselbe Gelehrte: „Der Redner denkt sich in die eine Schale das Staatsinteresse (τὸ ουμφέον), in die andere das Urtheil des Staatsmannes (τὸν λογισμὸν) gelegt. So lange beide im rechten Verhältniß zu einander stehen, wird der letztere genau erkennen, was das erstere erheicht; besteht man aber sein Urtheil, legt man Geld mit in die andre Schale, so zieht dieses das Urtheil mit sich

hinab.“ Seine Unbestechlichkeit hebt Demosthenes or. 18, 298. noch mehr hervor.

S. 14. diese versammelten Abgeordneten] Die von Philippus Ol. 108, 3. veranlaßte tumultuarische Versammlung der Amphithonen, wobei sich nur Makedonisch-Gefünte eingefunden hatten, wurde von den Athenern nicht für rechtmäßig angesehen. Sie selbst hatten so wenig als die Lakedämonier Abgeordnete geschickt, und brauchten also weder die Ausschließung der Phokeer, ihrer Bundesgenossen, noch die Aufnahme des Königs in den amphithonischen Bund anzuerufen (Dem. de s. leg. p. 446, 6.); und es war nur den Umständen zuzuschreiben, daß D. in dieser Rede dennoch auf die Anerkennung dringt, durch welche Philippus faktisch für einen Hellenen erklärt wurde. Man siehe über diese außerordentliche Versammlung Tittmann über den Bund der Amphit. S. 172. Jacobs.

S. 10. man mag sie für noch so stumfönnig halten] Die *άραιονοί* der Böoter war sprichwörtlich. Vergl. Pind. Ol. 6, 89: *γνῶνται τὸν πεντέ, ἀργατον ὄνειδος ἀλαζόνων λόγοις εἰς γενιγραφα, Βοιωτιανὸν* ὄν. Horat. ep. 2, 1, 244: Boeotum in erasso iurares aëre natum. Cie. de sato 4, 7: crassum Thebis caelum, itaque pingues Thebani et valentes. Bei einem Volke, wie die Böoter, wo das Essen und Trinken über Alles ging, war ein geistiger Aufschwung für die Dauer nicht gut möglich. Namentlich galt dieses auch von den Thebäern, die dem Genusse ebenso ergeben waren, wie man dieses von den Bewohnern eines von der Natur trefflich ausgestatteten Landes deutscher Zunge sagt. — In Theben galt damals Philippus Alles, da er der Stadt die größten Vortheile verschafft hatte. Die Freundschaft zwischen Theben und Athen war eben auch nicht groß, sondern der Haß zwischen beiden Städten bestand schon seit langer Zeit, namentlich seit den persischen Kriegen, in denen Theben eine für Griechen nicht eben ruhmvolle Rolle gespielt hatte. Besonders aber hatte sich der Haß vermehrt, seitdem Theben durch die Schlacht bei Leuktra sich eine große politische Wichtigkeit verschafft hatte.

ebend. ein Anderer] Hierunter sind nicht die Lakedämonier zu verstehen, sondern es ist Philippus gemeint.

S. 16. in unser eignes Gebiet] οὐδὲ αὐτῶν τοῦ ουμφά-  
κον, ἀλλὰ τοῦ πολεμούμενον, εἰτε Οησαιον εἰτε Αγριατον. Wolf.

S. 18. Denn wenn die Argeier u. s. w.] Weil die Thebäer der heilige Krieg ganz besonders beschäftigte, benutzten dieses

die Lakedämonier, um ihre durch die Schlachten bei Leuktra und Mantinea verlorene Hegemonie über den Peloponnes wieder zu gewinnen. Vergl. über ihre deshalb geführten Kämpfe Diod. Sic. 16, 39. Über die hier erwähnte *ἐπονηγνεία* ist nichts bekannt. — Das Pronomen *εἰςτοις* bezieht sich nicht auf die Lakedämonier, sondern wie Schäfer richtig bemerkt hat, auf die gegen diese feindlichen Staaten des Peloponnes.

ebend. weil wir ihre Vertriebene in Schutz nehmen] Es sind die Einwohner von Plataä, Thespiä und Koroneia zu verstehen, die von den Athenäern aufgenommen wurden.

§. 19. weil wir die vertriebenen Phoeker retten] Nach der Eroberung von Phokis war die Nachgier der Thettaler, der alten Feinde der Phoeker, noch nicht gefätiat durch die Zerstörung der Städte und Verwüstung des Landes überhaupt, sondern sie forderten den Untergang des ganzen Volkes, ja die Wuth der Detäer ging so weit, daß sie darauf drangen, alle Erwachsene vom Felsen zu stürzen.

ebend. weil wir ihn hindern] Dies geschah nur dadurch, daß die Athenäer den von Philippus berufenen Amphiktyonenrath nicht beschickten.

§. 20. die Pässel Zu verstehen von den Thermopylen.

§. 21. denn jetzt haben die Thebäer u. s. w.] Es war für die Thebäer ziemlich schwachvoll, selbst mit der größten Anstrengung die Phoeker, die ihnen an Macht weit nachstanden, nicht besiegen zu können, sondern dies erst mit fremdem Beistand zum Nachtheil ihrer eigenen Selbstständigkeit bewirkten. Um augenblicklich, allerdings nicht unbedeutenden Vortheils willen verschmähten sie nicht das Joch der Fremdherrschaft sich und dem übrigen Griechenland aufzulegen. Vergl. or. 19, 141.

ebend. Aber das wollten sie nicht] Dieses *ταῦτα* bezieht sich nach Schäfers richtiger Bemerkung nicht blos auf die Beendigung des Krieges durch Philippus zu seinem alleinigen Ruhme, sondern auch auf die Besetzung der Thermopylen.

§. 22. Von Philippus u. s. w.] Die Bemerkung selbst gilt denen, welche mit Philippus unter einer Decke spielten und sein Thun auf jede Weise zu beschönigen suchten. Westermann.

ebend. das am Herzen lag] Nämlich der Besitz jener Städte-

ebend. die Pythischen Spiele] Das Recht diese Spiele anzurichten und zu leiten, das bisher den Amphiktyonen als Ago-notthen insgesamt zustand, wurde Ol. 108, 3. (346 v. Chr.) durch einen Amphiktyonenbeschluß dem Philippus übertragen. Gefeiert wurden diese Spiele auf der trippischen Ebene allemal im Spätsommer (im Monat Metageitnion) in jedem dritten Olympiadenjahre. Das erste Mal, daß Philippus daran Theil nahm, eben Ol. 108, 3., beschickten die Athenäer das Fest nicht.

§. 23. an der Amphiktyonenversammlung] Unter *πύλαια* ist eigentlich die Versammlung der Amphiktyonen in Pylä (Thermopylä) oder genauer in Anthele bei Pylä zu verstehen. Diese fand im Spätsommer statt. Nun gab es noch eine zweite in das Frühjahr fallende, die zu Delphoi gehalten wurde. Dann wird das Wort in Allgemeinen von dieser Bundesversammlung ohne Rücksicht auf den Ort gebraucht. — Bei *τῷοὐ εἰς Αἰδοῖος* denke man an die Gerechtsame (bes. die *προαιρεία* und *ἀγωρασία*), die den Bundesstaaten zu Delphoi zustanden. — Die Thettaler, welche von Alters her Sitz und Stimme im Amphiktyonenrath hatten, waren während des heiligen Krieges von den Phoekern davon ausgeschlossen worden.

ebend. hierbei] Es ist die Vernichtung der Phoeker gemeint.

§. 25. den Kardianern u. s. w.] Kardia, jetzt Karidia, am Meerbusen Melas und am Halse des thrakischen Chersonesos war wegen seiner Lage höchst wichtig und gleichsam der Schlüssel zu letzterem. Der thrakische König Kersobleptes hatte Ol. 106, 4. 353 v. Chr. den Chersonesos an die Athenäer abgetreten mit Ausnahme der Stadt Karria. Als nun hierauf die Athenäer sich auch in Besitz dieser setzen wollten, widersetzten sich die Einwohner, die es mit Philippus hielten, und wurden von ihm unterstützt. Vergl. die Rede über die Angelegenheiten im Chersonesos, und Böhnecke's Forschungen auf dem Geb. der att. Redner S. 451 f.

ebend. dem Karer u. s. w.] Es ist der Dynast von Karien, Idrieus, zu verstehen, der Bruder des Mausolus, welcher der Artemissa, der Wittwe des Mausolus, in der Regierung folgte (Ol. 107, 2. 351 v. Chr.)

ebend. um den Schatten in Delphoi] D. i. um den Vorfall bei den Spielen und die Vorfrage bei dem Orakel.

## Einleitung.

Diese Rede wurde nach dem Zeugniß des Dionytiοs unter dem Archon Lykistοs Ol. 109, 1 (im Frühjahr 343 v. Chr.) gehalten, und steht mit den damals für Griechenland und dessen Unabhängigkeit höchst traurigen Verhältnissen in folgendem Zusammenhange. Der philokratische Friede war von Philippοs keineswegs in der Absicht geschlossen worden, um einen geordneten und dauernden Zustand in Griechenland herbeizuführen, sondern er sollte ihm blos dazu dienen, seine schon längst gefassten Pläne gegen die griechischen Staaten, insbesondere gegen Athen, ausführen zu können. Er ergriff jede Gelegenheit die einzelnen Staaten immer mehr unter einander in Zwiespalt zu bringen und sich in ihre Angelegenheiten zu mischen, um seinem Ziele, der Herrschaft über Griechenland, immer näher zu kommen. Die Wahrheit des zu jeder Zeit gültigen Ausspruchs *divide et impera* hatte er vollkommen erkannt, und es bewährte sich derselbe damals auf das vortrefflichste. Kein Staat aber stand seinen Absichten mehr im Wege als Athen, dessen Macht bei redlichem Willen der gesammten Bürger immer noch stark genug war, um jene zu vereiteln; gegen dieses waren daher alle seine Intrigen gerichtet. — Die Besorgnisse der Athener waren von Neuem erregt worden durch die Einnistung des Königs in die peloponnesischen Angelegenheiten. Lakedāmon, das seinen alten Ansprüchen auf die Hegemonie über die benachbarten Staaten noch nicht entsagen konnte, suchte Messene und Argos wieder in die

früheren Abhängigkeitsverhältnisse zurückzuführen. In dieser Verdrängnis suchten letztere bei dem Makedonier, der ihnen alle möglichen Versprechungen mache, ihre Zuflucht, und dieser ließ denn auch diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen, sondern that sein Möglichstes, um das Feuer daselbst noch mehr zu schüren (Ol. 109, 1. 344 v. Chr.). Die Athener, welche wohl wußten, um was es sich hierbei handele, verbanden sich mit den Lakedāmoniern, nicht etwa aus Sympathie für ihre Bestrebungen sondern um einen gewichtigen Verbündeten dem Philippοs und den Thebäern gegenüber zu haben, und schickten eine Gesandtschaft, bei der sich auch Demosthenes befand, an die peloponnesischen Staaten, um sie über des Philippοs Ränke und Pläne aufzuklären und über das ihnen selbst bevorstehende Schicksal, wenn sie sich mit ihm einließen, durch das Beispiel der Olynthier und Thessaler zu belehren. Sobald Philippοs davon Nachricht erhielt, sah er wohl ein, daß nichts mehr seinem Vorhaben störend in den Weg trete als dieses gegen ihn von Seiten der Athener erregte Misstrauen. Er hatte daher nun nichts eiliger zu thun, als Gesandte an die Athener zu schicken, um durch diese wegen der gegen ihn ausgesprochenen Verleumdungen Beschwerde zu führen. Zu derselben Zeit waren auch peloponnesische Abgeordnete nach Athen gekommen, um den Athenern Vorstellungen zu machen, daß sie selbst, die doch für ihre Freiheit stritten, von ihnen nicht unterstützt würden, wohl aber die Unterdrücker ihrer Freiheit, die Lakedāmonier. Und in Gegenwart dieser peloponnesischen Abgeordneten\*) ist wahrscheinlich die Volksversammlung gehalten worden, in der Demosthenes diese Rede, die zu einem großen Theil theils gegen die die Ruhe Liebenden und dem Philippοs das Beste Zutrauenden theils gegen die vom Philippοs Besuchten gerichtet ist, hielt, und die Antwort auf die Beschwerden des Philippοs berathen wurde. Der von Demosthenes vorgelegte Entwurf der dem Könige zu ertheilenden Antwort ist leider nicht vorhanden.

\*) s. Böhnecke's Försch. 1. S. 298.

## ΚΑΤΑ ΦΙΛΙΠΠΟΥ Β

## ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Παραπομένη διὰ τούτου τοῦ λόγου τοῖς Ἀθηναῖσι ὁ 64  
ὅγιτω πολέμιον ὑποτείνειν τὸν Φίλιππον καὶ τὴν  
εἰρήνην μὴ πάνυ πιστεύειν, ἀλλὰ ἐγείρεσθαι καὶ προσέ-  
χειν τὸν νοῦν τοῖς πράγμασι καὶ εὐτρεπίεσθαι εἰς<sup>1)</sup> τοὺς  
πόλεμον· ἐπιθυμούντειν γὰρ αἰτίαται καὶ τοῖς Ἀθηναῖσι  
καὶ πᾶσι τοῖς Ἑλλησι τὸν Φίλιππον, καὶ τοῦτο ἀντοῦ  
κατεπιμαρτυροῦν τὰς πράξεις<sup>2)</sup> φησίν. ἐπαγγέλλεται δὲ  
καὶ ἀποκρίσεις δώσειν πρὸς τινας πρόσθετις ἥκοντας,  
ἀποδούντων τῶν Ἀθηναίων ὁ τί ποτε<sup>3)</sup> ἀποκρίνασθαι  
δεῖ. πόθεν δὲ οὗτοι καὶ περὶ τίνων ἥκουσιν, ἐν τῷ  
λόγῳ μὲν οὐ δηλοῦται, ἐκ δὲ τῶν Φιλιππικῶν ἵστοριῶν  
μαθεῖν δυνατόν. κατὰ γὰρ τοῦτον τὸν καιρὸν ἐπειμιψε  
πρόσθετις ὁ Φίλιππος πρὸς τοὺς Ἀθηναῖς, αἰτιώμενος  
ὅτι διαβάλλουσιν ἀντὸν μάτην πρὸς τοὺς Ἑλληνας ὡς  
ἐπαγγειλάμενον αὐτοῖς<sup>4)</sup> πολλὰ καὶ μεγάλα, ψευσάμενον  
δέ· οὐδὲν γὰρ ὑπεσχήσθαι φησιν οὐδὲ ἐψεῦσθαι, καὶ

1) πρὸς Β Δ Β.

<sup>2)</sup> So alle Neueren nach H. Wolf für *καταμαρτυροῦντος πράξειν*

<sup>3)</sup> So mit Z V D nach Schäfer für *όπατε*

<sup>4)</sup> αὐτοῖς D.

περὶ τούτων ἐλέγχους ἀπαιτεῖ. ἔπειψαν δὲ μετὰ Φίλιππου καὶ Ἀργείου καὶ Μεσσήνης πρόσβετες εἰς Ἀθήνας, αἰτιώμενοι καὶ οὗτοι τὸν δῆμον διὰ Λακεδαιμονίοις καταδουλούμενοις τὴν Πελοπόννησον εὔνους τέ ἔστι καὶ συγχροτεῖ, ἀντοῖς<sup>1)</sup> δὲ περὶ ἐλευθερίας πολεμοῦσιν ἐναντιοῦται. ἀποροῦσιν οὖν οἱ Ἀθηναῖοι καὶ πρὸς τὸν Φίλιππον ἀποκρίσεως καὶ πρὸς τὰς πόλεις. [πρὸς μὲν τὰς πόλεις, <sup>2)</sup>] διὰ τοῦτο εὗνοι μὲν εἰσι Λακεδαιμονίοις καὶ τὴν τῶν Ἀργείων καὶ Μεσσηνίων μετὰ Φίλιππου σύστασιν καὶ μισοῦσι καὶ ὑποπτεύουσιν, οὐδὲ 65 μὴν ἀποφήνασθαν δύνανται δίκαια πράττειν τοὺς Λακεδαιμονίους· πρὸς δὲ τὸν Φίλιππον, [οὗτοι] διημαρτίκασι μὲν ὃν ἥλπισαν, οὐ μὴν ὑπὲκτείνον γε αὐτοῦ δοκοῦσιν ἐξηπατῆσθαι· οὔτε γὰρ ταῖς ἐπιστολαῖς ἐνέγραφεν δὲ Φίλιππος ἐπαγγείλαν σοθεμέτων, οὔτε διὰ τῶν ἰδίων πρόσβεων ἐποίησατο τινὰ ὑπόσχεσιν, ἀλλὰ Αθηναίων τινὲς ἥσαν οἱ τὸν δῆμον εἰς ἐλπίδα καταστήσαντες, ὡς Φίλιππος Φωκέας σώσει καὶ τὴν Θηβαίων ὕβριν κατελύσει. Διὰ τοῦτο δὲ Λημοσθένης τῶν ἀποκρίσεων μνησθέντος ἐπαγγέλλεται μὲν αὐτὰς δώσειν, φησὶ δὲ διὰ δίκαιων ἦν τοὺς τὴν δυσχέρεαν πεποιηκότας ἐκείνους καὶ τὰς ἀποκρίσεις ἀπαιτεῖσθαι, τοὺς ἀπατήσαντας, φησί, τὸν δῆμον καὶ ἀνοίξαντας Φίλιππον Πύλας, ταῦτα δὲ εἰς τὸν Αλσοχίνην αἰνίστεται, προκατασχεναζόμενος, ὡς φασι, τὴν κατ' αὐτοῦ κατηγορίαν τῆς παραπτερούσειας, ἦν ὑστερον ἐνεστήσατο, καὶ προδιαβάλλων αὐτὸν πρὸς τοὺς Αθηναίους.

1) αὐτοῖς Π

<sup>2)</sup> Die **W W. πρὸς μὲν τὰς πόλεις** u. im Folg. **ὅτι** nach **Φιλίππον** hat D nach einem Früheren eingeschaltet.

## КАТА ФІЛІППОУ В

“Οταν, ω̄ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγοι γίγνωνται περὶ ὧν Φίλιππος πράττει καὶ βιάζεται παρὰ τὴν εἰρήνην, ἀεὶ τοὺς ὑπὲρ ἡμῶν λόγους καὶ δικαίους καὶ φιλανθρώπους ὁρῶ φαινομένους, καὶ λέγειν μὲν ἀπάντας ἀεὶ τὰ δέοντα δοκοῦντας τοὺς κατηγοροῦντας Φίλιππου, γιγνόμενον δ’ οὐδὲν ὡς ἔπος εἰπεῖν<sup>1)</sup> τῶν δεόντων οὐδὲ 2 ὡν ἔγειται τεῦτ<sup>2)</sup> ἀκούειν ἄξιον. ἀλλ’ εἰς τοῦτο ἥδη 66 προηγμένα τυγχάνει πάντα τὰ πράγματα τῇ πόλει, ὥσθ<sup>3)</sup> δισφή τις ἄν μᾶλλον καὶ φαινερώτερον ἐξελέγκῃ Φίλιππον καὶ τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην παρεμβαίνοντα καὶ πᾶσι τοῖς Ἑλλησιν ἐπιβουλεύοντα, τοσούτῳ τὸ τί 3 χρὴ ποιεῖν συμβουλεῦσαι χαλεπώτερον<sup>2)</sup>. αἰτιον δὲ τούτων, ὅτι πάντες<sup>3)</sup>, ω̄ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς πλεονεκτεῖν ζητοῦντας ἔργη κωλύειν καὶ πράξειν, οὐχὶ λόγοις δέον, πρῶτον μὲν ἡμεῖς οἱ παριόντες τούτων μὲν ἀφέσταιμεν, καὶ γάρφειν καὶ συμβουλεύειν, τὴν<sup>4)</sup> πρὸς ὑμᾶς ἀπέγεγεναι δικοῦντες, οἵτις ποιεῖ δέ, ὡς δεινὰ

1)  $\varepsilon_i \pi \varepsilon_i \nu$  fehlt in  $\Sigma$ .

<sup>2)</sup> So mit Z aus  $\Sigma$  für  $\chi_{\alpha\lambda\epsilon\pi\omega\tau\epsilon\varrho\sigma}$ on είναι

## Zweite Nede gegen Philippus.

Wann, athenäische Männer, hier über das gesprochen wird, was Philippos dem Frieden zuwider thut und gewaltthätig ausführt, so sehe ich jedesmal, daß die Neden derer, welche für uns sprechen, sich als gerecht und menschenfreundlich zeigen, und daß Alle, welche über Philippos Klage führen, stets das Erforderliche zu sagen scheinen, daß aber gleichwohl man möchte fast sagen nichts von dem, was sich gehört, geschieht oder wegen dessen es sich verlohnthe, diese Neden anzuhören; sondern schon soweit ist es mit allen Zuständen 2 im Staate gekommen, daß je besser und einleuchtender man darthut, daß Philippos den mit euch geschlossenen Frieden verlegt und gegen alle Hellenen Arges im Sinne hat, es um so schwieriger ist zu ratthen, was zu thun sei. Die Ursache 3 hiervon ist, daß Alle, athenäische Männer, während man die, welche sich zu bereichern trachten, durch That und Handlungen, nicht durch Worte in Schranken halten sollte, zuerst wir, die hier auftreten, davon abstehen, nämlich schriftlich oder mündlich einen Vorschlag zu thun, aus Furcht uns euch

<sup>3)</sup> So mit Z V für *πάντας*

<sup>4)</sup> So mit Z V für  $\delta u \wedge \tau \eta$

καὶ χαλεπά, ταῦτα<sup>1)</sup> διεξερχόμεθα. ἔπειθ' ὑμεῖς οἱ  
καθήμενοι, ὡς μὲν ἀν εἴποιτε δικαίους λόγους καὶ λέ-  
γοντος ἄλλου συνείπτε, ἄμεινον Φιλίππου παρεσκεύ-  
ασθε, ὡς δὲ κωλύσαιτ<sup>2)</sup> ἀν ἐκεῖνον πράττειν ταῦτα ἐφ'  
4 ὃν ἐστιν ὑν, παντελῶς ἀργῶς ἔχετε. συμβαίνει δὴ  
πρᾶγμα ἀναγκαῖον, οἷμαι, καὶ ἵσως εἰκός· ἐν οἷς ἐκά-  
τεροι διατρέπετε καὶ περὶ ἀ σπουδάζετε, ταῦτ' ἄμεινον  
ἐκατέροις ἔχει<sup>3)</sup>, ἐκεῖνω μὲν αἱ πρᾶξεις, ὑμῖν δ' οἱ λόγοι. εἰ μὲν οὖν καὶ ὑν λέγειν δικαιότεροι ὑμῖν  
ἔξαρξεῖ, δάδιον, καὶ πόνος οὐδεὶς πρόσεστι τῷ πρά-  
5 γματι· εἰ δ' ὅπως τὰ παρόντ<sup>4)</sup> ἐπανορθωθήσεται δεῖ  
σκοπεῖν καὶ μὴ προειλθόντα ἔτι πορρωτέρω λήσει πάν-  
τας<sup>5)</sup> ἡμᾶς, μηδ' ἐπιστήσεται μέγεθος δυνάμεως, πρὸς  
ην οὐδὲ ἀνταρεῖ δυνησόμεθα, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος  
ὅσπερ πρότερον τοῦ βουλευεσθαι, ἀλλὰ καὶ τοῖς λε-  
γοντιν ἄπεισι καὶ τοῖς ἀκούοντος ὑμῖν τὰ βέλτιστα  
καὶ τὰ σώσοντα<sup>6)</sup> τῶν δέστων καὶ τῶν ἡδίστων προ-  
αιρετέον.

6 Πρῶτον μέν<sup>5)</sup>, εἰ τις, ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, θερρεῖ  
όρῶν, ἡλίκος ἥδη καὶ ὅσων κύριος ἐστι Φίλιππος, καὶ 67  
μηδένα οἰται κίνδυνον φέρειν τοῦτο τῷ πόλει μηδ<sup>6)</sup>  
ἔφ' ἡμᾶς πάντα παρασκευάζεσθαι, θαυμάζω, καὶ  
δεηθῆναι πάντων ὅμοιως ὑμῶν βούλομαι τοὺς λο-  
γισμοὺς ἀκοῦσαι μου διὰ βραχέων, δι' οὖς τάνακτα  
ἔμοι περιστηκε προσδοκῶν καὶ δι' ὃν ἐχθρὸν ἡγοῦμαι  
Φίλιππον, ἵν' ἐὰν μὲν ἐγώ δοκῶ βέλτιον προορᾶν,  
ἔμοι πεισθῆτε, ἐὰν<sup>6)</sup> δ' οἱ θαρροῦντες καὶ πεπιστευ-  
7 κότες αὐτῷ, τούτοις προσθήσθε<sup>7)</sup>). ἐγώ τοινυν, ὁ  
ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λογίζομαι, τίνων ὁ Φίλιππος κύριος

<sup>1)</sup> καὶ τοιαῦτα V D. ὡς δεινὰ καὶ τοιαῦτα Westermann;  
χαλεπό fehlt in Σ von der ersten Hand.

<sup>2)</sup> ἔχειν Z nach den meisten Handschr.

<sup>3)</sup> πάνθ' V D.

verhaft zu machen, was er aber thut, wie Arges und Widrige,  
ges, dieses auseinandersehen; dann seid ihr, die ihr hier  
sitzt, besser als Philippus befähigt, was recht ist zu sagen  
und wenn ein Anderer es sagt es zu begreifen, jenen aber an  
der Ausführung dessen, womit er jetzt umgeht, zu verhindern,  
dabei zeigt ihr euch vollkommen unthätig. So geschieht denn, 4  
was wie ich glaube nothwendig und jedenfalls der Sache  
gemäß ist; womit ihr beide euch beschäftigt und was ihr be-  
treibt, damit steht es bei euch beiden am besten, bei jenem  
im Handeln, bei euch im Reden. Wenn es also auch jetzt  
euch genügt Gerechteres zu sagen, so ist das leicht und keine  
Anstrengung mit der Sache verbunden; wenn aber überlegt 5  
werden soll, wie die gegenwärtige Lage verbessert werde und  
sie sich uns allen unbemerkt nicht noch mehr verschlimmere,  
oder daß nicht eine so große Macht sich erhebe, der wir nicht  
einmal Widerstand leisten können, so findet nicht dieselbe Art  
der Berathung wie früher Statt, sondern sowol die Spre-  
chenden alle als auch ihr die Zuhörenden müßt das Beste und  
das Heilsame dem Leichtesten und dem Angenehmsten vorziehen.

Zuerst, athenäische Männer, wenn Iemand getrosten 6  
Muthes sehen kann, wie gewaltig Philippus schon ist und  
wie Vieles er sich unterworfen hat, und meint, daß dieses  
der Stadt keine Gefahr bringe und Alles nicht euch gelte; so  
wundere ich mich, und will euch alle gleicher Weise gebeten  
haben, meine Gründe in der Kürze anzuhören, welche mich  
veranlassen das Gegentheil zu erwarten und weswegen ich den  
Philippus für unsern Feind halte, damit ihr, wenn ich die  
Zukunft richtiger vorherzusehen scheine, mir folget, wenn aber  
die, welche getrosten Muthes sind und ihm vertrauen, ihr euch  
diesen anschließen. Ich ziehe demnach in Betracht, athenäische 7  
Männer, was hat Philippus zuerst nach dem Frieden in seine

<sup>4)</sup> σώσοντες ἀντὶ V.

<sup>5)</sup> So mit Z D für μὲν οὐν

<sup>6)</sup> ἀν D.

<sup>7)</sup> προσθήσεσθε Z aus Σ. πρόσθεσθε Westermann; wenig  
wahrscheinlich.

πρότον μετὰ τὴν εἰρήνην κατέστη; Πυλῶν καὶ τῶν ἐν Φωκεῦσι πραγμάτων. τί οὖν; πῶς τούτοις ἔχοντας ἐν Θηβαίοις συμφέρει καὶ οὐχ ἡ τῇ πόλει, πρέπειν προείλετο. τί δήποτε; διὰ πρὸς πλεονεξίαν, οἷμαι, καὶ τὸ πάντα ὑφ' ἔαντά<sup>1)</sup> ποιήσασθαι τὸν λογισμούν εξετάζων, καὶ οὐ<sup>2)</sup> πρὸς εἰρήνην οὐδὲ<sup>3)</sup> ἡσυχίαν οὐδὲ<sup>4)</sup> δίκαιον οὐδέν, εἰδὲ τοῦτο<sup>5)</sup> ὁρθῶς, διὰ τὴν μὲν ἡμετέρας πόλεις καὶ τοῖς ἥθεσι τοῖς ἡμετέροις οὐδὲν ἀν ἐνδεξατο τοσοῦτον<sup>6)</sup> οὐδὲ ποιήσειν, ὑφ' οὐ πεισθέντες ὑμεῖς τῆς ἴδιας ἐνεκ' ὠφελείας τῶν ἄλλων τινάς Ἑλλήνων ἐξελνει προεῖσθε<sup>7)</sup>, ἀλλὰ καὶ τοῦ δικελον λόγον ποιούμενοι, καὶ τὴν προσοῦσσαν ἀδεξίαν τῷ πράγματι φέργοντες, καὶ πάντα ἡ προσήκει προσορώμενοι, ὅμοιως ἐναντιώσεσθε, ἀν τι τοιοῦτον ἐπιχειρῆ πράττειν, ὥσπερ<sup>8)</sup> ἀν εἰ πολεμοῦντες τύχοιτε. τοὺς δὲ Θηβαίος ἡγεῖτο, ὅπερ συνέβη, ἀντὶ τῶν ἐαντοῦς γιγνομένων τὰ λοιπὰ ἔσσειν ὅπως βούλεται πράττειν ἐαντόν, καὶ οὐχ ὅπως ἀντιπράξειν καὶ διακαλύσειν, ἀλλὰ καὶ συστρατεύσειν, ἀν αὐτοὺς κελεύη. καὶ νῦν τοὺς Μεσσηνίους καὶ τοὺς<sup>9)</sup> Ἀργείους τεντά ὑπειληφάς εὐ ἐποιεῖ<sup>10)</sup>. διὰ μέριστον<sup>11)</sup> ἔστι καθ' ὑμῶν ἐγκώμιον, ὡς ἀνδρες Αθηναῖοι· κέροισθε γὰρ ἐν τούτων τῶν ἔργων μόνοι τῶν πάντων μηδενὸς ἀν κέρδους τὰ κοινὰ δέκαια τῶν Ἑλλήνων προσέσθαι, μηδ' ἀνταλλάξασθαι μηδεμιαῖς χάριτος μηδ' ὠφελείας τὴν εἰς τοὺς Ἑλλήνας εὔνοιαν. καὶ τεῦτ' εἰσότως καὶ περὶ ὑμῶν οὐτως ὑπελήφει καὶ κατ' Ἀργείους καὶ Θηβαίων ὡς ἐτέρως, οὐ μόνον εἰς τὰ παρόντα δόσων, 11 ἀλλὰ καὶ τὰ πρὸ τούτων λογισόμενος. εὐθύσκει γάρ, οἷμαι, καὶ ἀκούει τοὺς μὲν ἡμετέρους προσόντους, ἐξὸν αὐτοῖς τῶν λοιπῶν ἀρχεῖν Ἑλλήνων ὡστ' αὐτοῖς ὑπε-

1) αὐτῷ D.

2) οὐχὶ V D.

3) τοῦτ' V.

4) So mit Z aus Σ für τοιοῦτον

Gewalt gebracht? Phylā und die Entscheidung der phokischen Händel. Wie nun? welchen Gebrauch hat er davon gemacht? Was den Thebäern nützlich ist, und nicht was unserer Stadt, nahm er sich vor zu thun. Und warum das? Weil er nach seiner Habgier, glaub' ich, und um sich Alles zu unterwerfen seine Pläne berechnete, nicht nach dem Frieden, der Ruhe oder nach irgend etwas, was gerecht ist; so sah er richtig ein, daß er unserer Stadt und unserem Charakter nichts von solcher Wichtigkeit vorspiegeln oder gewähren könne, wovon ihr euch bewegen ließet, des eigenen Vortheils wegen einige der andern Hellenen ihm Preis zu geben, sondern daß ihr sowol aus Rücksicht auf das was gerecht ist, als aus Scheu vor der mit den Sachen verbundenen Schmach und aus Fürsorge für das was sich zielt, ihm, wenn er so etwas auszuführen unternähme, ebenso entgegentreten würdet, als wenn ihr mit ihm im offnen Kriege waret. Von den Thebäern aber glaubte er, was auch eintraf, daß sie für die Ihnen zu Theil wendenden Vortheile ihm gestatten würden im Uebrigen nach Belieben zu verfahren, und ihm nicht nur nicht entgegenhandeln und ihn hindern, sondern sogar mit zu Felde ziehen würden, wenn er es ihnen befahle. Und jetzt bewies er sich in der selben Voraussetzung gegen die Messenier und Argeier gefällig. Hierin auch ist das größte Lob für euch enthalten, athenäische Männer; denn wegen dieser Handlungen seid ihr von ihm für die einzigen unter Allen erklärt worden, die für keinen Gewinn die gemeinsamen Rechte der Hellenen Preis geben und gegen keine Gunstbeiziehung und keinen Vortheil ihr Wohlwollen gegen die Hellenen vertauschen werden. Und mit Recht denkt er dieses sowol von euch also als von den Argeiern und Thebäern etwas ganz Anderes, indem er nicht blos auf die Gegenwart sieht, sondern auch die Vergangenheit in Betracht zieht. Denn er findet, denk' ich, und hört, wie eure Vorfahren, die über die übrigen Hellenen hätten herrschen

5) Einige Hdschrr. προήσεσθε, was Schaefer u. Dobree billigen.

6) So mit Z V für ποιεῖ

κούειν βασιλεῖ, οὐ μόνον οὐκ ἀνασχομένους τὸν λόγον τοῦτον, ἡγένετο ἡλθεν Ἀλέξανδρος ὁ τούτων πρόγονος περὶ τούτων κῆρυξ, ἀλλὰ καὶ τὴν χώραν ἐκλιπεῖν προελομένους καὶ παθεῖν ὅπιον ὑπομείναντας, καὶ μετὰ ταῦτα πράξαντας ταῦτ' ἢ πάντες<sup>1)</sup> ἀεὶ γίγανται λέγειν, ἀξίως δ' οὐδεὶς εἰπεῖν δεδύνηται, διόπερ κάγαδ παραλειψα δικαίως (ἔστι γάρ μετζονα<sup>2)</sup>) τὰξενων ἔργα ἡ ὡς τῷ λόγῳ τις ἄν εἴποι), τοὺς δὲ Θηβαίων καὶ Ἀργείων προγόνους τοὺς μὲν συστρατεύσαντας τῷ 12 βαρθάρῳ, τοὺς δὲ οὐκ ἐναντιωθέντας. οἰδεν οὖν ἀμφοτέρους ἀλλὰ τὸ λυσιτελοῦν ἀγαπήσοντας, οὐχ δὲ τι συνοίσει κοινῆ τοῖς Ἑλλησι σχειρομένους. ἡγείται οὖν, εἰ μὲν ὑμᾶς ἔλοιπο φίλους, ἐπὶ τοῖς δικαιοῖς αἰρήσεσθαι, εἰ δὲ ἐκείνους προσθεῖτο, συνεργοὺς ἔξειν τῆς αὐτοῦ πλεονεξίας. διὰ ταῦτ' ἐκείνους ἀντ' ὑμῶν καὶ τότε καὶ νῦν αἰρεῖται. οὐ γάρ δὴ τριήρεις γε δορὶ πλεονους αὐτοῖς ἡ ὑμῶν οὐσας<sup>3)</sup>, οὐδὲ ἐν<sup>4)</sup> τῇ μεσογείᾳ τιν<sup>5)</sup> 69 ἀρχὴν εὑρηκε, τῆς δὲ ἐπὶ τῇ θαλάττῃ καὶ τῶν ἐμπορίων ἀφέστηκεν οὐδὲ ἀμνημονεῖ τοὺς λόγους οὐδὲ τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ' αἷς τῆς εἰρήνης ἔτυχεν.

13 Ἀλλὰ νὴ Αἰ, εἴποι τις ἄν ὡς πάντα ταῦτ' εἰδώς, οὐ πλεονεξίας ἔγεινεν οὐδὲ ὡν ἐγώ κατηγορῶ τότε ταῦτ' ἔπραξεν, ἀλλὰ τῷ δικαιοτέρῳ τοὺς Θηβαίους ἡ ὑμᾶς ἔξιον<sup>6)</sup>. ἀλλὰ τοῦτον καὶ μόνον πάντων τῶν λόγων οὐκ ἔνεστ<sup>7)</sup> αὐτῷ νῦν εἰπεῖν· οὐ γάρ Μεσσήνην Αα-ζεδαιμονίους ἀφίειν κελεύων, πῶς ἄν Ὁρχομενὸν καὶ Κορωνειαν τότε Θηβαίοις παραδοὺς τῷ δίκαιῳ νομίζειν ταῦτ' εἰναι πεποιηκέναι σκήψατο;

14 Ἀλλ' ἐριάσθη νὴ Αἰα (τοῦτο γάρ ἔσθ<sup>8)</sup> ὑπόλοιπον) καὶ παρὰ γνώμην, τῶν Θετταλῶν ἵππεων καὶ τῶν Θη-

<sup>1)</sup> So mit Z V für πάντες μὲν

<sup>2)</sup> So mit Z V für μετζονα

<sup>3)</sup> θνούσας V, wie vor B.

<sup>4)</sup> So mit Z aus Σ für ἐν μὲν

<sup>5)</sup> So mit Z V D für δικαιοτέρῳ ἔξιον τοὺς Θηβ. ἡ ὑμᾶς

können, vorausgesetzt daß sie dem Könige gehorchen wollten, nicht nur diesen Antrag zurückwiesen, als Alexandros der Vorfahr dieser deswegen als Herold kam, sondern sogar das Land zu verlassen vorzogen und jedes Ungemach über sich ergehen ließen, und hierauf Thaten vollbrachten, welche Alle immer zu erzählen wünschen, aber Niemand würdig zu schildern im Stande gewesen ist, weswegen auch ich sie mit Recht übergehe (denn größer sind die Thaten jener als daß einer sie mit Worten ausdrücken könnte); wie hingegen die Vorfahren der Thebäer und Argeier theils an der Seite des Barbaren sochtan theils ihm keinen Widerstand leisteten. Er weiß 12 also, daß beide sich mit ihrem Privatvortheil begnügen und nicht das allgemeine Beste der Hellenen berücksichtigen werden. Daher glaubte er, wenn er euch zu Freunden gewonne, nur unter der Bedingung, daß er Gerechtes fordere, auf euch rechnen zu dürfen, wenn er sich aber an jene anschlösse, er an ihnen Gehilfen bei seiner Habgier haben würde. Deshalb zog er jene sowol damals als jetzt euch vor. Denn er sieht nicht etwa, daß sie mehr Kriegsschiffe besitzen als ihr, auch hat er nicht, weil er sich im Binnenlande eine ziemliche Herrschaft erworben, auf die Herrschaft zur See und die Haftplätze verzichtet, auch hat er die Reden und Versprechungen nicht vergessen, für die ihm der Friede zu Theil ward.

Aber beim Zeus, könnteemand sagen als wenn er dieses 13 Alles wüßte, nicht aus Habgier noch deswegen, was ich ihm zum Vorwurf mache, hat er damals dieses gethan, sondern weil die Thebäer gerechtere Forderungen machten als ihr. Allein gerade diesen einen Grund darf er von allen jetzt nicht anführen. Denn wie kann der, welcher den Lakedämoniern befehlt auf Messene Verzicht zu leisten, die damalige Übergabe von Orchomenos und Koroneia an die Thebäer damit entschuldigen, daß er dieses für gerecht halte?

Aber beim Zeus, er wurde dazu gezwungen (denn nur 14 dieses ist noch übrig), und ließ es wider Willen geschehen,

<sup>6)</sup> ἔνεστιν V D.

βαίων ὄπλιτῶν ἐν μέσῳ ληφθεῖς, συνεχώρησε ταῦτα,  
καὶ ὁ. οὐκοῦν φασι μὲν μέλλειν πρὸς τοὺς Θηβαῖούς  
αὐτὸν ὄπόπτως ἔχειν, καὶ λογοποιοῦσι περιούντες τι-  
15 νὲς ὡς Ἐλάτευν τειχεῖ· ὁ δὲ ταῦτα μὲν μέλλει καὶ  
μελλῆσει γέ<sup>1</sup>), ὡς ἔγω κρίνω, τοῖς Μεσσηνίοις δὲ καὶ  
τοῖς Λοργετοῖς ἐπὶ τοὺς Λακεδαιμονίους συμβάλλειν οὐ  
μέλλει, ἀλλὰ καὶ ξένους εἰσπέμπει καὶ χοήματ' ἀπο-  
στέλλει καὶ δύναμιν μεγάλην ἔχων αὐτὸς ἐστι προσδό-  
κιμος. τοὺς μὲν ὄντας ἔχθρούς Θηβαίων Λακεδαιμο-  
νίους ἀναιρεῖ, οὓς δ' ἀπώλεσεν αὐτὸς πρότερον Φωκέας  
16 νῦν σώζει; καὶ τις ἄν ταῦτα πιστεύσειν; ἔγω μὲν γάρ  
οὐδ'<sup>2</sup>;) ἀνήρ οὐδοῦμαι Φλαίππον, οὐτ' εἰ τὰ πρῶτα  
βιασθεῖς ἄπον ἐποράξεν οὐτ' ἄν εἰ νῦν ἀπεγγύωσε  
Θηβαῖον, τοῖς ἐκείνων ἔχθροῖς συνεχῶς ἐναντιοῦσθαι,  
ἀλλ' ἀφ' ἀν νῦν ποιεῖ, κακεῖνα ἐκ προαιρέσεως δῆλος  
ἐστι ποιήσας. ἐκ πάντων δ', ἄν τις δρῶς θεωρῆ<sup>3</sup>), 70  
17 πάντα πραγματεύεται κατὰ τῆς πόλεως συντάττων. καὶ  
τοῦτ' ἐξ ἀνάγκης τρόπον τιν' αὐτῷ νῦν γε δὴ συμ-  
βαῖνει. λογίζεσθε γάρ. ἄρχειν βούλεται, τούτου δ'  
ἀνταγωνιστας μόνος ὑπεληφειν ὑμᾶς. ἀδικεῖ πολὺν  
ἡδη χρόνον, καὶ τοῦτο αὐτὸς ἄριστα σύνοιδεν ἔαντῷ<sup>4</sup>).  
οἷς γάρ οὖσιν ὑμετέροις ἔχει, τούτοις πάντα τάλλα  
ἀσφαλῶς κεκτηταί. εἰ γάρ Αμφίτολιν καὶ Ποτιδαιαν  
18 προείτο, οὐδέ<sup>5</sup> ἄν οἶκοι μένειν βεβαίως ἡγείτο. ἀμφό-  
τερα οὖν οἶδε, καὶ ἔαντὸν<sup>6</sup>) ὑμῖν ἐπιβουλεύοντα καὶ  
ὑμᾶς αἰσθανομένους. εὖ φρονεῖν δ' ὑμᾶς ὑπολαμβά-  
νων δικαῖος ἄν αὐτὸν μισεῖν νομίζοι<sup>6</sup>), καὶ παρώσυ-  
ται πεισθεῖσα τι προσδοκῶν, ἄν καιρὸν λέβητε, ἐάν<sup>7</sup>)

<sup>1)</sup> γε hat Z nach Σ getilgt.

<sup>2)</sup> οὐδ' mit Z V D für οὐκ

<sup>3)</sup> So Alle nach Bekker's Besserung für θεωροῖς Σ θεωρεῖ

<sup>4)</sup> αὐτῷ D.

<sup>5)</sup> αὐτὸν D.

<sup>6)</sup> So mit Z V D nach Σ und andern Hdschrr. δικ. [ἄγ] αὐτ. μισ. νομίζει B.

von den thettalischen Neitern und den thebäischen Schwerbe-  
waffneten von allen Seiten bedrängt. Vortrefflich! Daher  
sagt man, er sei in Begriff gegen die Thebäer misstrauisch zu  
sein, und Manche laufen mit der Neigkeiit umher, daß er  
Elateia befestigen wolle. Er aber will dieses und bei dem 15  
Wollen wird es bleiben nach meinem Dafürhalten; zu Gun-  
sten der Messenier aber und Argier gegen die Lakedämonier  
zu kämpfen, das will er nicht blos, sondern er schlägt bereits  
Söldner hin und sendet Gelder ab und wird mit einer be-  
deutenden Macht in eigner Person dort erwartet. So richtet  
er denn die, welche Feinde der Thebäer sind, die Lakedämonier  
zu Grunde, die er aber früher selbst vernichtet hat, die Pho-  
keer, soll er retten wollen? Wer möchte das glauben? Ich  
bin nämlich durchaus nicht der Meinung, daß Philippus, 16  
wenn er anfangs gezwungen und gegen seinen Willen ge-  
handelt hätte oder wenn er jetzt die Thebäer aufgäbe, ihren  
Feinden so beharrlich entgegen sein würde; vielmehr hat er  
dem zufolge, was er jetzt thut, auch jenes offenbar plannmäßig  
gethan. Nach Allem aber, wenn man es recht betrachtet,  
gehen alle seine Bestrebungen dahin, um gegen unsern Staat  
zu intriquieren. Und dazu führt ihn gewissermaßen jetzt eben 17  
die Nothwendigkeit. Denn bedenkt es nur. Er will herr-  
schen; hierbei aber hält er euch allein für Widersacher. Er  
begeht schon lange Zeit Ungerechtigkeiten, und ist sich dessen  
selbst am besten bewußt; denn durch den Besitz eueres Eigen-  
thumes hat er sich alles Nebrige gesichert. Leistete er näm-  
lich auf Amphipolis und Potidæa Verzicht, so würde er sich  
nicht einmal in seiner Heimath für sicher halten können. Er 18  
weiß daher beides; sowol daß er euch nachstellt, als daß ihr  
es bemerkt. Da er aber annimmt, daß ihr bei Verstande  
seid, so muß er glauben, daß ihr ihn mit Recht habt, und  
ist aufgebracht, weil er irgend etwas von euch zu erleiden  
fürchtet, sobald ihr die Gelegenheit bekommt, wenn er euch  
nicht selbst damit zuvor kommt. Deswegen ist er wach, sieht

<sup>7)</sup> ἄγ D.

μὴ φθάσῃ ποιήσας πρότερος. διὰ ταῦτ' ἔγοντος, ἐφέστηκεν, ἐπὶ τῇ πόλει θεραπεύει τινάς, Θηβαίους<sup>1)</sup> καὶ Πελοποννησίων τοὺς ταῦτα βουλομένους τούτους, 19 οὓς διὰ μὲν πλεονεξίαν τὰ παρόντα ἀγαπήσειν οἴεται, διὰ δὲ σκαιότητα τρόπων τῶν μετὰ ταῦτ' οὐδὲν προσ-  
ψεσθαι. κατέτοι σωφρονοῦσι γε καὶ μετρίως ἐναργῆ παραδείγματ' ἔστιν ἵδειν, ἢ καὶ πρὸς Μεσσηνίους καὶ πρὸς Αργείους ἔμοιγεν εἰπεῖν συνέρη, βελτιον δ' ἵστως καὶ πρὸς ὑμᾶς ἔστιν εἰρησθαι.

20 Πῶς γὰρ οἰεσθ', ἔφην, ὡς ἄνδρες Μεσσήνιοι, δυσχερῶς ἀπούντινοι Ολυνθίους, εἰ τις τι λέγοι κατὰ Φιλίππου, κατ' ἐκείνους τοὺς χρόνους, δοῦ Ἀνθεμοῦντα μὲν αὐτοῖς ἀφίει<sup>2)</sup>, ἡς πάντες οἱ πρότεροι Μακεδονίας βασιλεῖς ἀντεποιοῦντο, Ποτίδαιαι δὲ ἐδίδουν τοὺς Αση-  
νατῶν ἀποίκους ἐκράλλων<sup>3)</sup>, καὶ τὴν μὲν ἐκθραγα τὴν 71 πρὸς ἡμᾶς αὐτὸς ἀγόριτο, τὴν χώραν δὲ ἐκείνοις ἐδεδώκει καρποῦνται; ἀρά προσδοκῶν αὐτοὺς τοιαῦτα 21 πεισεσθαι, ἡ λέγοντος ἄν τινος πιστεῦσαι οἰεσθε<sup>4)</sup>; ἀλλ' ὅμως, ἔφην ἔγώ, μικρὸν χρόνον τὴν ἀλλοτριαν καρπωσάμενοι πολὺν τῆς ἑαυτῶν<sup>5)</sup> ὑπ' ἐκείνους στέρου-  
ται, εἰσχρῶς ἐκπεσόντες, οὐ κρατηθέντες μόνον, ἀλλὰ καὶ προσδοθέντες ὑπ' ἀλλήλων καὶ πραθέντες· οὐ γὰρ ἀσφαλεῖς ταῖς πολιτείαις αἱ πρὸς τοὺς τυράννους αὗται 22 μέν διμιτταί. τι δὲ οἱ Θετταλοί; ἀρά οἰεσθ', ἔφην, ὅτι αὐτοῖς τοὺς τυράννους ἐξέβαλλε καὶ πάλιν Νίκαιαν καὶ Μαγνησίαν ἐδίδουν, προσδοκῶν τὴν καθεστώσαν τὴν δεσμαρχίαν ἐσεσθαι παρ' αὐτοῖς; ἡ τὸν τὴν Πυ-  
λαταν ἀποδόντα τοῦτον τὰς ἰδίας αὐτῶν<sup>6)</sup> προσόδους παραρήσεσθαι; οὐκ ἔστι ταῦτα. ἀλλὰ μήν γέγονε 23 ταῦτα καὶ πᾶσιν ἔστιν εἰδέναι. ὑμεῖς δέ, ἔφην ἔγώ, διδόντα μὲν καὶ ὑποχρονύμενον θεωρεῖτε Φίλιππον,

<sup>1)</sup> So mit Z V D aus Σ für Θηβαίων

<sup>2)</sup> ἀφίει mit Z aus Σ für ἡφίει

<sup>3)</sup> So mit Z V D aus Σ für ἐκράλλων

<sup>4)</sup> οἰεσθε hat V eingeklammert.

<sup>5)</sup> αὐτῶν D.

er auf der Hut, schmeichelt er zum Nachtheil unseres Staates einigen Thessalern und von den Peloponnesiern denen, welche mit diesen Gleichen wollen, von denen er glaubt, daß sie 19 ihrer Habfucht wegen mit dem Gegenwärtigen zufrieden sein, ihres Blödsinnes wegen aber nichts von dem Zukünftigen voraussehen werden. Gleichwohl kann man bei einem nur mäßigen Grade von Klugheit die verständlichen Beispiele begreifen, die ich sowol den Messeniern als den Argierern vorzutragen Gelegenheit hatte, euch jedoch mitzutheilen vielleicht von größerem Nutzen ist.

Mit welchem Unwillen, glaubt ihr wol, messenische Männer, sprach ich nämlich, daß die Olynthier es aufnahmen, so oft Demand etwas gegen den Philippus sagte, zu jenen Zeiten, als er ihnen Anthemus überließ, das alle früheren Könige Makedoniens beanspruchten, und Potidae gab, indem er die Ansiedler der Athener vertrieb, unsere Feindschaft freiwillig über sich genommen, jenen aber das Land zur Benutzung gegeben hatte? Glaubt ihr, daß sie fürchteten, daß es ihnen so ergehen würde, oder daß sie es geglaubt haben würden, wenn es Demand gesagt hätte? Aber dennoch, sprach ich, sind sie nach kurzer Benutzung des fremden Landes auf lange ihres eigenen von jenem beraubt, auf eine schändliche Weise daraus vertrieben, nicht blos besiegt, sondern auch von einander verrathen und verkauft; denn für freie Staaten sind diese allzu engen Verbindungen mit Tyrannen nicht ohne Gefahr. Wie erging es aber den Thessalern? Glaubt ihr etwa, sprach ich, daß sie, als er ihnen die Tyrannen vertrieb und Nikaea und Magnesia zurückgab, erwarteten, die jetzt bestehende Zehnmännerherrschaft werde einst bei ihnen eingeführt werden? oder daß der, welcher ihnen Sitz und Stimme zu Pyla wiedergegeben hatte, ihnen ihre eigenen Einkünfte entziehen würde? Gewiß nicht. Aber dennoch ist dieses geschehen, wie Alle wissen können. Ihr sehet, sprach ich, wie Philippus Geschenke und Versprechungen macht; wenn ihr aber

<sup>6)</sup> αὐτῶν Z.

24 έξηπατηκότα δ<sup>2</sup> ἥδη καὶ παραπεριουμένον ἀπεύχεσθε<sup>1</sup>·, εἰ σωφρονεῖτε δή<sup>2</sup>·, ἵδειν. ἔστι τοίνυν ἡ θά<sup>3</sup>, ἔφη ἔγο<sup>4</sup>, παντοδαπά εὐδημένα ταῖς πόλεις πρὸς φυλακὴν καὶ σωτηρίαν, οἷον καρακόματα καὶ τείχη καὶ τάφοι<sup>5</sup> δόσι τοιαῦτα· καὶ ταῦτα μὲν ἔστιν ἀπαντα χειροποίητα, καὶ δαπάνης προσδεῖται· ἐν δὲ τι κοινὸν ἡ φύσις τῶν εὐ φρονούντων ἐμ ἔστη<sup>6</sup>) κέρτηται φυ λακτήριον, ὃ πᾶσι μὲν ἔστιν ἀγαθὸν καὶ σωτήριον, μάλιστα δὲ τοῖς πλήθεσι πρὸς τοὺς τυράννους. τι οὐν ἔστι τοῦτο; ἀπιστία· ταύτην φυλάττετε, ταύτης ἀντέ χεσθε· ἔστη<sup>5</sup>) ταύτην σώζητε, οὐδὲν μὴ δεινὸν πά 25 θητε· τι ζητεῖτε<sup>6</sup>); ἔφην. ἐλευθερίαν. εἰτ' οὐχ ὁράτε Φιλέππον ἀλλοτριωτάτας ταύτη καὶ τὰς προσηγορίας 72 ἔχοντα; βασιλεὺς γὰρ καὶ τύραννος ἀπας ἔχθρὸς ἐλευ θερίᾳ καὶ νόμοις ἐναντίος. οὐ φυλάξεσθ' ὅπως, ἔφην<sup>7</sup>·, μὴ πολέμου ζητοῦντες ἀπαλλαγῆναι δεσπότην εὐθρητες; 26 Ταῦτ' ἀκούσαντες ἐκεῖνοι, καὶ θορυβοῦντες ὡς ὁρθῶς λέγεται, καὶ πολλοὺς ἐτέρους λόγους παρὰ τῶν πρόσβεων καὶ παρόντος ἔμου καὶ πάλιν ὑστερον ἀκού σαντες<sup>8</sup>·, ὡς ἔοικεν, οὐδὲν μᾶλλον ἀποσχήσονται τῆς Φιλέππου φιλίας οὐδὲ ὥν ἐπιμηγέλλεται· καὶ οὐ τοῦτο<sup>9</sup>) ἔστιν ἄποπον, εἰ Μεσσήνιοι καὶ Πελοποννησίων τινὲς 27 παρὸ δὲ τῷ λογισμῷ βέλτισθ' ὅρῶσι τι πράξουσιν· ἀλλ<sup>10</sup>) ὑμεῖς<sup>11</sup>) οἱ καὶ συνέντες αὐτοὶ καὶ τῶν λεγόντων ἀκούοντες ἡμῶν ὡς ἐπιβούλευεσθε, ὡς περιτειχίσεσθε<sup>12</sup>·, ὥστε<sup>13</sup>) μηδὲν ἥδη ποιῆσαι<sup>14</sup>) λήσεθ<sup>15</sup>·, ὡς ἔμοι δοκεῖ,

<sup>1)</sup> ἀπεύγεσθ<sup>2</sup> V.

<sup>2)</sup> So mit Z V aus  $\Sigma$  für  $\alpha v \sigma \omega \varphi o o v \tilde{\eta} \tau$ .

3)  $\tau\ddot{\alpha}\lambda\lambda^2$  D.

<sup>4)</sup>  $\alpha\tilde{\nu}\tau\tilde{\eta}$  D.  $\tilde{\epsilon}\nu$  fehlt in  $\Sigma$ .

5)  $\alpha\nu$  D.

<sup>6)</sup> ξητεῖτε D.

7) So mit Z V D für  $\chi\varphi\eta\nu\circ\pi\omega\varsigma$

<sup>2)</sup> ἀκούσαντες mit Z aus  $\Sigma$  eingeschaltet. In V eingeklammert.

9)  $\tau\alpha\tilde{u}\tau^3$  D.

vernünftig seid, so sehet zu den Göttern, daß ihr ihn nicht als den sehet, der bereits hintergangen und betrogen hat. Es sind, beim Zeus, sprach ich, mancherlei Dinge zur Bewachung und Sicherung der Städte erfunden worden, als Wälle, Mauern, Gräben und was es sonst dergleichen gibt. Und 24 dieses ist Alles von Menschenhänden gemacht und fordert Aufwand; aber ein gemeinsames Schutzmittel besitzt die Natur verständiger Menschen in sich selbst, was Allen nützlich und heilsam ist, ganz besonders aber den freien Völkern gegen die Tyrannen. Welches ist nun dieses? Misstrauen. Dieses bewahret, dieses hält fest; erhaltet ihr dieses, so wird euch nichts Arges widerfahren. Wornach trachtet ihr? sagte ich. Nach Freiheit. Seht ihr denn nicht, daß Philippos schon 25 Titel führt, die dieser ganz unangemessen sind? Denn jeder König und Tyrann ist ein Feind der Freiheit und den Gesetzen entgegen. Nehmet euch in Acht, sprach ich, indem ihr euch vom Kriege zu befreien sucht, euch einen Herren zu schaffen.“

Obschon jene dies gehört und mit lautem Beifall sich für 26  
die Richtigkeit desselben erklären, und auch viele andere Reden  
von den Gesandten sowol in meinem Beisein als auch wieder  
nachher vernommen, werden sie gleichwohl nicht, wie es scheint,  
von der Freundschaft des Philippos und seinen Versprechungen  
abstehen. Aber nicht das ist auffallend, daß die Messenier und  
einige der Peloponnesier dem zuwider handeln, was sie durch  
Ueberlegung als das Beste erkennen; wohl aber, daß ihr, die  
ihr doch sowol aus eigener Erfahrung die Einsicht habt, als 27  
auch von uns, den Sprechenden, es vernehmt, wie man euch  
nachstellt und einschließt, deswegen weil ihr unthätig seid, un-  
vermerkt, wie es mich bedünkt, Alles erduldet. So viel mehr

<sup>10)</sup> So mit Z V nach den Hdschrr. *ձԱԼՅՇ* ε՛՛ D wie vor B. *ՃԱԼՅՇ* ε՛՛ B.

<sup>11)</sup>  $\hat{\nu}\mu\epsilon\tilde{\iota}\tilde{\iota}\tilde{\iota}$  [a<sup>u</sup>τo<sup>u</sup>] V aus Σ und anderen Hdschrr.

<sup>12)</sup> So mit Z V für περιστοιχίεσθε  
<sup>13)</sup> So mit Z V und Σ für τὸν

13) So mit  $ZV$  aus  $\Sigma$  für  $\varepsilon \in \tau \cup \varepsilon$   
 14)  $\tau \cup \varepsilon \cup R \cup V \cup R$

11) ποιειν B V D.  
15) λέγεσθαι V aus Σ

πάντα<sup>1)</sup> ὑπομείναντες· οὗτοις ἡ παραντίχ<sup>2)</sup> ἡδονὴ καὶ ὁρατώνη μεῖζον ισχύει τοῦ ποθ<sup>3)</sup> ὑστερον συνολοῖς μελλοντος.

28 Περὶ μὲν δὴ τῶν ὑμῖν πρακτέων καὶ δὲ ὑμᾶς αὐτοὺς ὑστερον βουλεύεσθε, ἀν σωφρονῆτε· ἀ δὲ νῦν ἀποκρινάμενοι τὰ δεογτ<sup>4)</sup> ἀν εἴητ<sup>5)</sup> ἐψηφισμένοι, ταῦτα δὴ<sup>6)</sup> λέξω. ἦν μὲν οὖν δίκαιον, ὃ ἄγδρος Αθηναῖος, τοὺς ἐνεγκόντας τὰς ὑποσχέσεις, ἐφ<sup>7)</sup> αἰς ἐπεισθῆτε 29 ποιήσασθαι τὴν εἰρήνην, καλεῖν· οὔτε γάρ αὐτὸς ἀν ποτε ὑπέμεινα πρεσβεύειν, οὐτ<sup>8)</sup> ἀν ὑμεῖς οἴδετο. διτ<sup>9)</sup> ἐπιαύσασθε πολεμοῦντες, εἰ τοιαῦτα πράξειν τυχόντα<sup>10)</sup> εἰρήνης Φίλιππον φέσθε· ἀλλ<sup>11)</sup> ἦν πολὺ τούτων ἀφεστηκότα τὰ τότε λεγόμενα. καὶ πάλιν γ<sup>12)</sup> ἐτέρους καλεῖν. τίνας; τοὺς ὅτ<sup>13)</sup> ἐγώ γεγονότας ἡδη τῆς εἰρήνης ἀπὸ τῆς ὑστέρας ἥκων πρεσβείας τῆς ἐπὶ τοὺς ὄροκον, 73 αἰσθόμενος φενακιζομένην τὴν πόλιν, προύλεγον καὶ 30 διεμαρτυρόμην καὶ οὐκ εἰων προέσθαι Πύλας οὐδὲ Φωκέας, λέγοντας ὡς ἐγώ μὲν ὑδωρ πίνων εἰρότως δύστροπος καὶ δύσκολός<sup>14)</sup> εἰμι τις ἀνθρώπος, Φίλιππος δ<sup>15)</sup>, ὅπερ<sup>16)</sup> εἴδεισαθ<sup>17)</sup> ἀν ἴμεις, ἐάν παρέλθῃ, πράξει, καὶ Θεσπιάς μὲν καὶ Πλαταιάς τειχιεῖ, Θηβαίους δὲ παύσει τῆς ὑβρεως, Χερρόνησον δὲ τοῖς αὐτοῖς τελεσι διοργίσει, Εὐβοιαν δὲ καὶ τὸν Ὄρωπὸν ἀντ<sup>18)</sup> Αμφιπόλεως ὑμῖν ἀποδώσει· ταῦτα γάρ ἀπαντά ἐπὶ τοῦ βῆματος ἐνταῦθα<sup>19)</sup> μημονεύετ<sup>20)</sup> οἴδετο διηθέντα, κατ<sup>21)</sup> περὶ ὅντες οὐ δειγοι τοὺς ἀδικοῦντας μεμνῆσθαι. καὶ τὸ πάντων αἰσχιστον, καὶ τοῖς ἐκγόνοις<sup>22)</sup> πρὸς τὰς ἐπιλίας τὴν αὐτὴν εἰρήνην εἰναι ταύτην ἐψηφισασθε· οὕτω τελέως ὑπήχθητε. τε δὴ ταῦτα νῦν λέγω καὶ

<sup>1)</sup> So mit Z aus Σ. πάντα ταῦθ<sup>2)</sup> B. πάνθ<sup>3)</sup> V D.

<sup>2)</sup> ταῦτα δὴ mit Z V aus Σ für ταῦτ<sup>2)</sup> ἡδη

<sup>3)</sup> τυχόντ<sup>4)</sup> D.

<sup>4)</sup> So mit Z V D für δύσκ. καὶ δύστρ.

Macht hat der augenblickliche Genuss und die Bequemlichkeit als das, was einst später Vortheil gewähren wird.

Über das nun, was ihr zu thun habt, werdet ihr euch unter einander selbst hernach berathen, wenn ihr klug seid; was ihr aber, um die gehörige Antwort zu geben, jetzt beschlossen haben müst, das will ich sofort sagen. — Es wäre daher billig, athenäische Männer, die Ueberbringer der Versprechungen, unter denen ihr bewogen werden seid den Frieden zu schließen, vorzufordern. Denn weder ich selbst würde mich jemals der Gesandtschaft unterzogen noch ihr, wie ich weiß, Krieg zu führen aufgehört haben, wenn ihr geglaubt hättest, daß Philippus nach Erlangung des Friedens so handeln würde; aber davon war das, was damals gesagt wurde, weit entfernt. Auch wieder Andere sollte man fordern. Wen? Diejenigen, welche, als ich nach bereits geschlossenem Frieden bei der Rückkehr von der späteren Gesandtschaft zur Abnahme der Eide es merkte daß der Staat betrogen werde und dieß vorausagte, Götter und Menschen deswegen zu Zeugen anrief und nicht zulassen wollte, daß man Pylä und die Phoeker Preis gäbe, welche da sagten, daß ich als ein Wasser- 30 trinker natürlich ein mürrischer und verdrießlicher Mensch sei, Philippus aber werde, sobald er (durch die Pässe) vorgerückt sei, thun was euer Wunsch sei, werde Thespia und Platæa befestigen, dem Uebermuthe der Thebäer ein Ende machen, den Cherronesos auf seine Kosten durchstechen und euch Cuboia und Dropos für Amphipolis zurückgeben. Denn daß dieses Alles auf der Rednerbühne hier gesprochen wurde, daran erinnert ihr euch gewiß, obchon ihr kein starkes Gedächtniß für die habt, die euch Unrecht zugefügt. Und das Schimpflichste 31 von Allem ist, daß ihr auch eure Nachkommen auf diese Hoffnungen hin zu ebendemselben Frieden durch einen Beschluß verpflichtet habt; so gänzlich werdet ihr behört. Wes-

<sup>5)</sup> ὄπερ mit Z aus Σ u. andern Hdschrr. für ἀπερ

<sup>6)</sup> So mit Z V aus Σ. ἐταύθοι B. ἐταύθι D, wie B. wollte.

<sup>7)</sup> So mit Z V D für ἐγγόνος

καλεῖν φημὶ δεῖν τούτους; ἐγὼ νὴ τοὺς θεοὺς τάληθῆ  
μετὰ παροντας ἐρῶ πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐκ ἀποκρύψομαι.  
32 οὐχ ἦν εἰς λοιδορίαν ἐμπεσὼν ἐμαυτῷ μὲν ἐξ Ἰσοῦ  
λόγου περὶ ὑμῶν ποιήσω, τοῖς δὲ ἐμοὶ προσκρούσασιν  
ἐξ ἀρχῆς καὶ τοῦν<sup>1)</sup> παράσκω πρόσφασιν τοῦ πάλιν τι  
λαβεῖν παρὰ Φιλίππου, οὐδὲ ἦν ὡς<sup>2)</sup> ἄλλως ἀδολεσχῶ.  
ἄλλ’ οἷμα<sup>3)</sup> ποθὲ ὑμᾶς λυπήσειν ἢ Φίλιππος πράττει  
33 μᾶλλον ἢ τὰ νῦν<sup>4)</sup> τὸ γάρ πρᾶγμα<sup>5)</sup> ὅρῳ προβαῖνον,  
καὶ οὐχὶ βουλούμενον<sup>6)</sup> ἀνειάσειν ὁρθῶς, φροῦραι δὲ  
μὴ λαν ἐγγὺς ἢ τοῦτ’ ἥδη. ὅταν οὖν μητέρ’ ὑμῶν  
ἀμελεῖν ἐξυστά γίγνηται τῶν συμβανόντων, μηδὲ  
ἀκούνθ<sup>7)</sup> ὅτι ταῦτ’ ἐφ’ ὑμᾶς ἔστιν ἐμοῦ μηδὲ τοῦ δεῖ-  
νος, ἀλλ’ αὐτοὶ πάντες ὅράτε καὶ εὐ εἰδῆτε, ὅργιλους  
34 καὶ τραχεῖς ὑμᾶς ἔσεσθαι νομίζω. φροῦραι δὴ μὴ  
τῶν πρέσβεων σεσιωπήσοτων, ἐφ’ οὓς αὐτοὶς συγίσται<sup>8)</sup> 74  
δεδωροδοκησόσι<sup>9)</sup>, τοῖς ἐπανορθοῦν τι πειρωμένοις  
τῶν διὰ τούτους ἀπολωλότων τῇ παρῷ ὑμῶν ὅργῃ πε-  
ριπεσεῖν συμβῇ<sup>10)</sup> ὅρῳ γὰρ ὡς τὰ πολλὰ ἐγένετο οὐκ εἰς  
τοὺς αἰτίους, ἀλλ’ εἰς τοὺς ὑπὸ κεῖσα μάλιστα τὴν  
35 ὁργὴν ἀφίεντας. ἔως οὖν ἔτι μέλλει καὶ συντισταῖ  
τὰ πράγματα καὶ κατακούομεν ἀλλήλων, ἔκαστον ὑμῶν,  
κατέπερ ἀκριβῶς εἰδότα, ὅμως ἐπαναμιμήσεσθαι<sup>11)</sup>  
βούλομαι τις ὁ Φωκεύς πείσας καὶ Πύλας ποιήσας<sup>12)</sup>  
προεσθαι, ὃν κατατάς ἐκεῖνος κύριος τῆς ἐπὶ τὴν  
Ἄττικὴν ὁδοῦ καὶ τῆς εἰς Πελοπόννησον κύριος γέγονε,  
καὶ πεποίη<sup>13)</sup> ὑμῶν μὴ περὶ τῶν δικιάων μηδὲ ὑπὲρ  
τῶν ἔξω πραγμάτων εἰναι τὴν βουλήν, ἀλλ’ ὑπὲρ τῶν

<sup>1)</sup> καὶ τοῦν mit V aus Σ u. andern Hdschrr. für κανήν

<sup>2)</sup> So mit Z V für τὴν

<sup>3)</sup> οἷμα D.

<sup>4)</sup> πρᾶγμ<sup>2</sup> D.

<sup>5)</sup> So mit Z V aus Σ für βουλή μὲν Σ καὶ Χ τὸν γυνό (

<sup>6)</sup> δεδωροδοκησότες V D. ισθιαντές Σ αιτι V Χ πισ ος (

<sup>7)</sup> So mit Z aus Σ für ἐπαναμιησαν Σ Κ Χ πισ ος (

wegen nun sage ich dieses jetzt und verlange diese Leute vor-  
zufordern? Ich will bei den Göttern die Wahrheit freimüthig  
zu euch reden und nicht verhehlen. Nicht etwa deshalb, um 32  
mir durch Einlassen auf gleiche Weise Gehör  
bei euch zu verschaffen, und denen, die mir von Anfang an  
verfeindet waren, auch jetzt einen Vorwand zu geben wiederum  
etwas von Philippus zu empfangen, auch nicht um nur so  
in den Tag hinein zu schwägen. Sondern ich glaube, daß  
euch einst das was Philippus treibt mehr beunruhigen wird  
als es für jetzt der Fall ist. Ich sehe nämlich, wie die Sache 33  
vorrückt, und, wiewohl ich nicht wünsche, daß meine Ver-  
mutung richtig sein möge, fürchte, daß es bereits allzu nahe  
ist. Wann es euch also nicht mehr frei steht, unbeflümmt  
den Ereignissen zuzusehen, und ihr nicht mehr von mir oder  
sonst jemandem hört, daß diese Anklagen gegen euch gerichtet  
sind, sondern ihr selbst alle es seht und wohl wisset, dann  
denke ich werdet ihr zornig und heftig werden. Nun fürchte 34  
ich, da die Gesandten verschwiegen haben, weshalb bestochen  
zu sein sie sich bewußt sind, daß die, welche etwas von dem,  
was durch die Mitwirkung jener verloren gegangen, wieder  
gut zu machen versuchen, euer Zorn treffen werden; denn ich  
sehe, daß manche ihren Zorn gewöhnlich nicht gegen die Schul-  
digen, sondern gegen die, welche ihnen gerade unter die Hand  
kommen, zumeist auslassen. So lange daher die Dinge noch 35  
bevorstehen und sich gestalten und wir einander noch hören,  
will ich jeden von euch, obwohl er es genau weiß, dennoch  
daran erinnern, wer dazu gerathen und es dahin gebracht hat  
die Phoer und Πylä Preis zu geben, durch deren Besitz  
jener sich in Besitz der Straße nach Attika und in die Peloponnesos  
gesetzt und es dahin gebracht hat, daß ihr euch nicht  
über eure Rechte oder die auswärtigen Verhältnisse berath-  
schlagt, sondern über die im eignen Lande und über den

<sup>8)</sup> πείσας καὶ Πύλας ποιήσας mit Z aus Σ. πείσας καὶ Πύλας  
ὑμᾶς B V. πείσας ὑμᾶς καὶ Πύλας D.

Ἐν τῇ χώρᾳ καὶ τοῦ πρὸς τὴν Ἀττικὴν πολέμου, ὃς  
λυπήσει μὲν ἔκαστον, ἐπειδὴν πιοῦ, γέγονε δὲ ἐν  
36 ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ, εἰ γὰρ μὴ πιοειρουόσθητε τόδι ὑμεῖς,  
οὐδὲν ἄν ἦν τῇ πόλει πρᾶγμα· οὐτε γὰρ ναυσὶ δήπου  
κρατήσας εἰς τὴν Ἀττικὴν ἤλθεν ἄν ποτε στόλῳ Φε-  
λιππος, οὐτε πεζῇ βαδίζων ὑπὲδο τὰς Πύλας καὶ Φω-  
κέας, ἀλλ’ ἡ τὰ δίκαια ἄν ἐποίει καὶ τὴν εἰρήνην ἄγων  
ἥσυχεν είχεν, ἡ παραχρῆμ· ἄν ἦν ἐν ὁμοίῳ πολέμῳ  
37 δι’ ὃν τότε τῆς εἰρήνης ἐπεδύμησεν. ταῦτ’ οὖν, ὡς  
μὲν ὑπομνῆσαι, νῦν ἔκανως εἰρηται, ὡς δὲ ἄν ἐξε-  
τασθείη μάλιστ’ ἀκριβῶς, μὴ γένοιτο, ὃ πάντες θεοί·  
οὐδένα γὰρ βουλούμεν ἔγωγε ἄν<sup>τ</sup>·, οὐδέν’ εἰ δίκαιας ἐστ<sup>ο</sup>  
ἀπολωλέναι, μετὰ τοῦ πάντων κυρδύνου καὶ τῆς ξημίας  
δίκην ὑποσχεῖν.

<sup>1)</sup> So mit Z V für  $\ddot{\alpha}\nu \xi\gamma\omega\gamma\iota$

Krieg gegen Attika, der einen jeden in Trauer versetzen wird, sobald er zum Ausbruch kommt, aber an jenem Tage schon ausgetragen ist. Denn wenn ihr damals nicht getäuscht 36 worden waret, so würde der Staat jetzt nicht in Verlegenheit sein; denn Philippos hätte doch wol ohne Uebergewicht zur See weder mit einer Flotte jemals nach Attika kommen können noch mit Landtruppen über Pylä und Phokis hinaus, sondern er würde entweder gerecht gehandelt und unter Beobachtung des Friedens Ruhe gehalten haben, oder er wäre auf der Stelle in einen ähnlichen Krieg gerathen, wie der war, der ihm damals den Frieden wünschenswerth mache. Dieses 37 nun ist zur Erinnerung jetzt genug gesagt, daß es sich aber ganz genau bestätigt, das mögen alle Götter verhindern. Denn ich möchte nicht, daß irgendemand, auch wenn er seinen Untergang verdient hat, mit der Gefahr und dem Schaden aller seine Strafe erleide.

mit glänzenden Anerbietungen an die Athener, um diese für sich zu gewinnen und vom griechischen Interesse abzuziehen, gesendet worden, hatte aber von diesen eine wohlverdiene Antwort erhalten.

ebend. die Vorfahren der Thebäer und Argeier] Erstere nennt Isofrates wegen ihrer Abtrünnigkeit im persischen Kriege Verräther von ganz Griechenland. Als sie nach der Besiegung der Thermopylen durch Xerxes sich den Persern unterworfen hatten, kämpften sie sogar in der Schlacht bei Plataä auf Seiten der Perier. Die Argeier hingegen nahmen am Befreiungskampfe aus Haß gegen die Lakedämonier keinen Anteil.

§. 12. damals] Bezieht sich auf die Zeit des Friedenschlusses.

ebend. die Reden und Versprechungen] Demosthenes schmeichelt hiermit der Eitelkeit seiner Mitbürger in einem ziemlichen Grade; denn es klingt gerade so, als wenn der Friede dem Philippo von den Athenern dictirt worden wäre, obchon diese sich noch mehr als jener darnach sehnten.

§. 13. könnte Jemand sagen — wüßte] Ich habe hier mit Schäfer und Anderen die Worte *εἰποι* bis *εἰδός* mit einander verbunden. Schäfer sagt: *sensus verborum, nisi fallor, hic est: dieat aliquis quasi totum rerum hodiernarum statum penitus perspectum habens.* Andere, unter ihnen auch Herr Westermann, beziehen *εἰδός* auf den Philippo. Dann wäre die Stelle anders zu interpretiren und also zu übersehen: Aber es könnte Jemand beim Zesen sagen, daß, obchon er dieses Alles wußte (dass er nämlich seinen Vortheil bei den Thebäern und nicht bei euch finden würde), er nicht aus Habfucht u. s. w. Einfacher und sprachgemäßer erscheint jedenfalls erstere Erklärung. — Die gerechteren Forderungen der Thebäer beziehen sich darauf, daß sie die im Folgenden erwähnten Städte als ihr Eigenthum zurückforderten.

ebend. Denn wie kann der u. s. w.] Der Redner stellt die Sache so dar, als wenn die Lakedämonier begründete Ansprüche auf Messene gehabt hätten. Orchomenos und Koroneia hingegen konnten die Thebäer aus keinem andern Grunde beanspruchen, als weil sie nach ihrem Besitz Verlangen trugen.

§. 14. Aber beim Zeus] Ein ebenso singirter Einwurf wie vorher.

ebend. Elateia] Nach Delphoi die wichtigste Stadt in Phokis,

## Anmerkungen.

§. 7. Phylä] Nach Beendigung des Krieges mit den Phoeken und der Aufnahme in den Rat der Amphiktyonen hatte Philippos sich den Besitz von Phylä durch eine Besiegung gesichert (or. Phil. III. p. 119, 15.). Hierdurch war ihm der Eintritt in das übrige Hellas geöffnet. S. p. 74, 10. Jacobs.

ebend. und nicht was unserer Stadt] Philippos hatte durch Philokrates, Aeschines u. A. beim Friedenschluß den Athenern Mancherlei vorstiegeln lassen, was er zu ihrem Vortheile thun wolle, aber zur Demuthigung der Thebäer dienen sollte. Darauf beziehen sich diese Worte.

§. 9. für die ihnen zu Theil werdenden Vortheile] Vergl. die vorige Rede §. 21.

ebend. gegen die Messenier und Argeier] Nachdem Philippo seinem Ziele in Hellas so ziemlich nahe war und dort Alles seinen Wünschen gemäß sich gestaltet hatte, war sein Augenmerk auf die Peloponnesos gerichtet. Auch hier war ihm bedeutend vorgearbeitet durch das Verhältniß, in dem sich die einzelnen Staaten den Lakedämonier gegenüber befanden. Leicht war es ihm daher, die Messenier, Argeier und theilweise auch die Arkader durch Versprechungen und Unterstützungen in sein Interesse zu ziehen. Vergl. §. 13. und die vorige Rede §. 18.

§. 11. Alexandros] Dieser Alexandros, der Sohn des Amyntas I., war von dem Mardonios vor der Schlacht bei Plataä

und wegen ihrer Lage an den Grenzen von Phokis, Böotien und Thessalien von vorzüglicher Bedeutung, hatte am Ende des heiligen Krieges das Schicksal der andern Städte des Landes getheilt (Paus. X. 34, 3.). Hätte Philippus sie damals sogleich besiegt, so hätte er Theben einen der größten Vortheile des Sieges über Phokis entzissen. Er hielt dies nicht für nöthig, so lange die Thebäer ihm gehorchten; als diese aber Misstrauen zu zeigen anfingen, und sich den Athenern zuneigten, bemächtigte er sich jener Stadt, die ihm den Weg durch Phokis nach Böotien und selbst nach Attika öffnete. Dieses geschah aber erst Ol. 110, 2. wenige Monate vor der Schlacht bei Chäroneia. (Philochor. bei Dionys. ep. ad Amm. e. 11. p. 742. Demosth. or. pro cor. p. 278.) Jacobs.

§. 16. wenn er anfangs gezwungen] Nämlich bei Uebergabe jener Städte an die Thebäer. — Unter den Feinden sind die Lakedämonier und Phoeker zu verstehen.

§. 19. die ich sowol den Messeniern u. s. w.] Eine Gesandtschaft der Athener nach der Peloponnesos, um dem Einflusse des Philippus daselbst entgegenzuarbeiten, fand Statt Ol. 109, 2. (343 v. Chr.); s. die dritte Philipp. p. 129, 16. Jedoch muß man unserer Stelle zufolge noch eine frühere Gesandtschaft annehmen, die in Ol. 108, 4. (345 v. Chr.) fiel.

§. 20. Anthemus] Eine makedonische Stadt mit Gebiet auf Chalkidike westlich von Bisaltien und südlich von Krestonien, deren Besitz zwischen den Olynthiern und Makedoniern seit alter Zeit streitig war. Philippus überließ dieselbe den Olynthiern Ol. 105, 4. (357 v. Chr.). Vergl. Böhnecke's Forsch. S. 148. Die Uebergabe von Potidaea geschah bald darauf; s. Ann. 16. zu Olynth. 1.

§. 21. auf lange] Demosthenes rechnet darauf, daß nach Philippus' endlicher Ueberwindung Olynthos durch die Athener werde wieder hergestellt werden, betrachtet also den Zustand ihrer politischen Vernichtung, so lange er auch schon währe, nur als einen vorübergehenden. Westermann.

§. 22. die Tyrannen vertrieb] Siehe zu Olynth. 1, 12. Ann. 7. — Die Rückgabe der Städte Magnesia und Nikaea (einer Stadt der epiknemidischen Lokrer) erfolgte nach dem Frieden von Ol. 108, 2 (347 v. Chr.). — Was die Zehnmännerherrschaft anlangt, so scheint sich Demosthenes zu widersprechen, da er Philipp. 3. §. 26. von einer durch Philippus eingeführten Tetrarchie spricht. Dieser Widerspruch hebt sich aber, wenn man annimmt, daß die Tetrarchie sich auf die Regierung der vier Distrakte (Thessaliotis,

Phthiotis, Belasgiotis und Hestiaiotis) bezieht, die Dekadarchie aber vielleicht die allgemeine Landesregierung war. Außerdem wählte Demosthenes dieses Wort jedenfalls absichtlich, weil die Lakedämonier in den eroberten Städten unter dieser Form das oligarchische Regiment einführten, und somit den Messeniern — wie auch den Athenern seit der Zeit der lakedämonischen Hegemonie — dieser Ausdruck um so verhafter war.

§. 25. Denn jeder König u. s. w.] Eine Uebertreibung, wie sie auch bei Demosthenes nicht selten sind. Schon der Gedanke an die lakedämonischen Könige hätte ihn von diesem Ausdrucke abhalten können. Bei unseren Volksrednern oder vielmehr Volksführern in den letzten Jahren waren derartige Ausserungen ganz gäng und gäbe; ja sie hatten sich eine gewissermaßen eigene Sprache von Schlagwörtern, die nach etwas klangen, gebildet, um damit den großen Haufen zu födern und zu verführen und sich an ihm eine Macht zu schaffen.

ebend. vom Kriege] Nämlich mit Lakedämon.

§. 28. was ihr aber, um u. s. w.] Dieser Entwurf der dem Philippus zu ertheilenden Antwort, den Demosthenes hier mitgetheilt haben muß, hat sich nicht erhalten. Nicht unrichtig haben die meisten Herausgeber, um dieses anzudeuten, das Wort *ΑΠΟΚΡΙΣΙΣ* hier eingeschaltet.

ebend. die Ueberbringer] Namentlich sind hier Neoptolemos und Aristodemos zu verstehen; s. zur vorigen Note §. 6.

§. 29. weder ich selbst] Demosthenes war bei beiden Friedensgesandtschaften.

§. 30. welche da sagten] Dieses bezieht sich auf Philokrates, Aeschines und Conson, namentlich aber auf Philokrates, der von Hyperides der Verrätherei angeklagt vor der Entscheidung des Prozesses die Stadt verließ und abwändig zum Tode verurtheilt wurde. Von ihm war Demosthenes auf der Rednerbühne oft verhöhnt worden, und eins sagte er auch (or. 19, 46): „Es ist kein Wunder, daß ich und Demosthenes nicht übereintimmen; denn er trinkt Wasser, ich Wein.“ Der Name eines Wasserrückers dient oft zur Bezeichnung eines nüchternen, großer Gedanken unsäglichen Menschen. Daher Kratinos (Fragm. Comic. Graec. Meinek. ed. min. P. I p. 41.): Οὐρός τοι χαριεῖται πέλει ταχὺς ἐππος ἀοιδῶν, Υδωρ δὲ πτύων οὐδέποτε τέκοι σοφόν. Amykis (ebend. p. 654.): Υδρος δ' οὐδωρ πινοντες εἰο' ἀβέλτεροι. Horat. ep. 1, 19 in.:

Nulla placere diu nec vivere carmina possunt, quae scribuntur aquae potoribus.

ebend. den Cherroneos]. Die Durchstezung der Landenge derselben hätte die athenäischen Besitzungen auf der Halbinsel von Thrakien getrennt und so gegen die Einfälle der Thraeker gesichert.

§. 31. auch euere Nachkommen] Vgl. darüber or. 19, 48. 54 ff.

§. 32. auf gleiche Weise] wie jene, die mich früher gesmäht haben.

§. 33. die Sache] die von Makedonien her drohende Gefahr.

§. 35. über euere Rechte] Es sind die Rechte gemeint, welche die Athener in ihrer Stellung zu Makedonien, wie diese in jenem Friedensvertrag festgestellt worden waren, und im Interesse ihrer auswärtigen Besitzungen zu vertreten hatten. Westermann.

ebend. an jenem Tage] Am 16. Skirophorion (13. Juni) Ol. 108, 2 (346 v. Chr.), an welchem Tage die Gesandten, die am 13. Skir. zurückgekehrt waren, Bericht erstatteten.

§. 20. 3. 5 v. u. tilge: aus.

Druck der Ph. Reclam'schen Offizin in Leipzig.

# Demosthenes' Werke.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Dritter Theil.

Die dritte Philippische Rede und die Rede über die  
Chersonesische Frage.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1856.

# Demosthenes'

dritte Philippische Rede und Rede über die  
Chersonesische Frage.

Griechisch und Deutsch

mit

kritischen und erklärenden

Anmerkungen.

Leipzig,

Verlag von Wilhelm Engelmann.

1856.

# Demosthenes' Werke.

die jetzt gegen den jetzt politisch stärkern  
Gegner aufgerichtet.

## Wörter von Philipp.

Recherchen  
rim.

Recherchen der Philipp.

Deutsch.

Die jetzt Philipp gegen den jetzt über die  
Gegner aufgerichtet.

Recherchen

Recherchen der Philipp.

1821

## Einleitung.

„Philipp's Unternehmungen werden euch einst noch mehr Verdrüß machen als jetzt, und das Uebel wird immer weiter um sich greifen, bis ihr klar erkennen werdet, daß alles dies euch und eurer Unabhängigkeit gelte.“ So rief Demosthenes in der zweiten philippischen Rede (32) seinen Mitbürgern zu und die jetzt verloffenen zwei Jahre lieferten nur zu sprechende Beweise für die Wahrheit dessen, was den Athenern ihr treuer Warner damals im voraus verkündet hatte. Zwar war Philipp's Unternehmen gegen Megara (343 v. Ch.) nicht geglückt, trotz dem, daß drei der megarischen Aristokraten, ein Perilaos, Ptoodoros und Heiros seine Sache dort führten und Perilaos die makedonischen Söldner selbst herbeiholte. Athen war, wie es scheint, noch rechtzeitig dazwischen getreten. (S. die Stellen b. Winiewski p. 146). Wohl aber war sein Zug gegen Epiros im Herbst des Jahres 343 von Erfolg gekrönt worden. Er hatte hier seinen Verwandten Alexander zum König der Molosser einsetzen können und selbst das benachbarte Ambrakia und Leukas bedroht. Daß er sich auf diesem Wege nicht den Zugang zum Peloponnes selbst öffnete, verhinderte auf Veranlassung des Demosthenes wiederum Athen, welches außer den Leukadiern und Korinthiern besonders die Achäer im Peloponnes durch ein Bündniß mit sich vereinte. Demosthenes hatte (im Spätherbst 343) selbst an der Spitze der deshalb abgeschickten Gesandtschaft gestanden. Allein während die eine Gefahr glücklich abgewendet war, drohte

von Athens nächster Nähe her bereits eine andere schlimmere. In Subba war es nach mehrfachen Wechselsfällen zu Eretia wie zu Oros den Aristokraten gegückt die Volksfreiheit zu stürzen. Dort stand Kilitarch nebst Hipparch und Automedon, hier Philistides nebst Menippus, Sokrates, Thoas, Agapäos an der Spitze des Staats, und sie alle hielten es mit Philipp, um unter seiner Regide und mit Hülfe seiner Macht ihre Mitbürger beherrschen zu können. Denn der Makedonier war und galt in Griechenland gerade wie in neuerer Zeit der Beherrscher eines andern nordischen Reichs es für Deutschland ist, als der Schirm und Hort aller derer, welche die Volksfreiheit zu unterdrücken strebten. Zweimal machte das Volk von Eretia den Versuch sich seine Freiheit wieder zu verschaffen, allein Philipp's Macht bezwang es stets von neuem und die Demokraten wurden 342 endlich ganz durch sie verjagt. Athens Gesandte mussten die Stadt verlassen und Kilitarch wurde von nun an ihr Herrscher. In Oros bedurfte es nicht einmal solcher Anstrengungen. Sah doch hier das Volk mit einer fast deutschen Gleichgültigkeit den edlen Vertheidiger seiner Freiheit, den Euphräos, der vergeblich den Philistides des Verraths am Vaterlande bezüchtigte, von dem Anhange desselben ins Gefängniß schleppen, und widerstand nur erst dann, als die Makedonier bereits unter Parmenion die Stadt belagerten; aber zu spät, da der Verrath bereits in seinem Innern lauerte. Die Stadt wurde erobert und Philistides unter makedonischer Oberherrslichkeit zu ihrem Herrscher erhoben. So hatte Athen seinem Skathos gegenüber und in seiner nächsten Nähe einen von Philipp eingesetzten und diesem aufs innigste ergebenen Gewalthaber: Grund genug zu gerechter Besorgniß für jeden Vaterlandsfreund.

Gleichwohl hatten die Friedensmänner in Athen und alle die, deren Wahlspruch „Ruhe um jeden Preis“ war, dies zwar nicht gerade gern gesehen, denn so verdorben war man in Athen noch nicht, daß man sich über die wachsende Macht eines fremden Herrschers und Barbaren gefreut hätte, nur einzelne befoltete Anhänger Philipp's hatten wohl im Stillen gejubelt; allein der Krieg kostet Geld und im Frieden lebt sich's so süß, was Wunder daher, daß man es bisher bei Gesandtschaften und bloßen Worten hatte bewenden lassen und sich nicht zu einem kräftigen Einschluß zu erheben vermochte. Da begann aber Philipp's Macht auch zur See

in Athen bemerklich zu machen und hier Ansprüche zu erheben, die diesem auf seine Seemacht stolzen Staate gerade zu unerträglich sein müssten. Philipp warf sich zur Handhabung der Seepolizei auf und nahm zu diesem Endzwecke den Seeraubern Halonnesos weg, um es den Athenern, wenn sie es wünschten, zu schenken, er stand im Bunde mit Byzanz und bedrohte mit seiner Flotte Athens Niederlassungen im thrakischen Chersones, der Brodkammer für Athen. Dies waren Gefahren, welche selbst dem Blödächtigsten einleuchteten, dieß Annahmen, die auch den Ruhigsten in Harnisch brachten, und so beschloß man (341) Philipp's Vergrößerungs- und Eroberungsplänen in Thrazien einerseits durch das Verlangen ein Ziel zu setzen, den thrakischen Königen Kersoblytes und Teres als athenischen Bürgern ihre Herrschaft in Thrazien zu lassen, anderseits durch Absendung einer neuen athenischen Kolonie nach dem thrakischen Chersones den ältern Ansiedlern Athens daselbst eine Art Schutzmaßt zu verschaffen. Allein Philipp hatte auch für solche Fälle bereits gesorgt. Kardia, die mächtigste Stadt des Chersones, war im philokratischen Frieden ausdrücklich als Philipp's Verbündete aufgenommen und damit Athens Ansprüchen an den Chersones ihrer Seite entzogen. Sie war es daher auch, welche den neuen Ankömmlingen aus Athen, als ihnen dort Landbesitz ertheilt werden sollte, Schwierigkeiten mache; und als es darüber zu Handeln kam, drohte Philipp schriftlich den Athenern, eine Schutzmaßt nach Kardia zu senden und Diopeithes, der Anführer der neuen Kolonisten sah sich genötigt gleichfalls ein Schreiben an Athen zu richten und um Verstärkung und Geldunterstützung zu bitten.

Doch als hier die Sache dem Volke vorgetragen wurde, fehlte es nicht an Leuten, welche um einen möglichen Friedensbruch zu vermeiden, zur Nachgiebigkeit rieten, zumal da ja Philipp auch beantragt hatte, die Sache zwischen ihnen und den Kardiern einem Schiedsgerichte zu übertragen. Die Anhänger Philipp's benutzten diese Stimmung und verlangten entweder den Krieg zu erklären oder den Frieden und seine Bedingungen gewissenhaft zu halten. Da erhob sich Demosthenes und hielt eben so voll von begeisterter Liebe für sein Volk und sein theures Land als erfüllt von glühendem Haß gegen den listigen Gewaltherrscherr von Makedonien und dessen erkaufte Freunde die folgende Rede, welche in alter und neuer

Zeit als die kostlichste Perle in dem glänzenden Diadem, das sich um Demosthenes Rednerhaupt schlingt, anerkannt worden ist.

Einfach, wie stets bei Demosthenes, ist der Gang, den er nimmt, um auf der einen Seite durch das Gewicht seiner Gründe die Gegner niederzuschnütteln, auf der andern die Nuheliebenden aus ihrer behaglichen Theilnahmlosigkeit aufzurütteln und ganz Athen mit Besorgniß vor der immer mehr anwachsenden Macht des eben so schlauen als fühligen Makedoniers zu erfüllen. Darum spricht die:

### Einleitung

über den schlechten Stand der Dinge (1—2) und die Ursachen davon; welche, sagt er, in den Rednern liegen, insofern dieselben, um ihr Ansehen zu wahren, nur das vorbringen, was der größere Theil gern hört (3—4).

Hierauf geht er zu dem Thema der Rede, d. h. zu den Mitteln über, wie dieser unglücklichen Lage Athens abzuholzen sei. Denn noch sei es nicht zu spät (4—5). Sie bestehen

1) in der thatkräftigen Ueberzeugung,

a) daß der Friede von Philipp tatsächlich bereits gebrochen ist (6—9), wenn derselbe auch seiner Gewohnheit gemäß, den Krieg noch nicht förmlich erklärt hat (10—14). Beweise dafür liefert

aa) sein Verhalten in Thrazien (14—16),

bb) in Megara, Euböa und dem Peloponnes (17—18),

b) daß Philipp nun auch als Feind zu behandeln sei (19—20). Denn er hat aa) mehr Unheil gestiftet und mehr Uebermuth gezeigt, als einst die Lakémonier und Thebaner, die beide als Feinde behandelt wurden (21—25) und bb) längst den Frieden gebrochen (26—35),

2) in Entfernung und Bestrafung seiner bestochenen Anhänger nach dem Beispiel der Vorfahren (36—46),

3) darin, daß wir seinen Angriff nicht abwarten, sondern ihn selbst angreifen und in seinem eigenen Lande beschäftigen (47—52). Denn dadurch, daß er vermittelst seiner Anhänger bisher überall zuvorkam und die warnende Stimme

der Patrioten überhört wurde, hat er überall in Olynth wie in Eretria und Oreos gesiegt (53—70).

4) daß wir selbst demnach stets gerüstet dastehen und durch Gesandte uns die andern zu verbinden suchen (71—72).

### Schluß.

Schicket demnach unsfern Leuten in Chersones Geld und was sie verlangen, rüstet euch selbst, ruft auch die andern Hellenen zu Hilfe, verlaßt euch aber am meisten auf euch selbst und eure eigne Kraft. So kann Alles noch gut werden (73—76).

Verführt durch den Umstand, daß unser Redner seine Aufgabe eine Unterstützung für die bedrohten Kolonisten im Chersones zu beantragen, höher fasste und mit dem steten Hinblick auf Philipp's Verhalten gegen Athen überhaupt behandelte, ohne doch dabei diesen seinen eigentlichen Zweck aus den Augen zu verlieren, wie dies aus § 20 eben so wie aus § 73 sattsam erhellt; hat man mit Unrecht die Behauptung aufgestellt, man ersehe aus der Rede ihre nächste Veranlassung nicht. Sie liegt, wie aus § 16 hervorgeht, in Philipp's thrazischem Feldzuge und seiner Einnischung in die Händel Karbias mit den neuen Kolonisten, seiner deshalb erlassenen Drohung und in der Notwendigkeit ihn mit dieser seiner Anmaßung nöthigenfalls durch Wassergewalt zurückzuweisen. Und wenn in der nächstfolgenden Zeit Philokrates einen Volksbeschluß durchsetzte, welcher die Chersonesiaten ermächtigte, den angedrohten Kampf mit Philipp aufzunehmen, wenn Diopeithes selbst bald angriffswise gegen Philipp versühr, so irren wir wohl schwerlich, wenn wir dies als eine Folge unserer Rede hinstellen. Weniger scheinen jetzt noch die Gesandtschaften gefruchtet zu haben. Byzanz z. B. hielt dermalen noch fest am Bunde mit Philipp.

Frage man aber, wie es dem Redner möglich wurde durch seine Rede die Athener aus ihrer Ruhe aufzurütteln, so daß sie die Gefahr eines Friedenbruches nicht länger scheut und Philipp's Vergrößerungsplänen in Thrazien mit Gewalt Einhalt zu thun beschlossen, so würde man die Ursache davon vergeblich in besonderen rhetorischen Kunstgriffen suchen. Zwar ist auch hieran unsere Rede nicht arm, und die Alten haben bereits die mannigfaltigsten Belege hierzu beigebracht. Da machen sie bald darauf aufmerksam

(Aristid. IX, 355. 356 ed. Walz) wie er zu veranschaulichen verstehe und den Philipp mit den Waffen in der Hand (8), den Arthmios das Gold von den Medern herbeibringend (42) darstelle, oder von Philipp (22) sage, derselbe habe das Recht erhalten, zu thun, was er wolle, und so jeden Griechen Mann für Mann verstümmeln und ausziehen zu können (Hermog. III, 205. 226. 236. Anonym. VII, 995); wie schön er ferner die Umschreibung (Periphrasis) zu handhaben verstehe (Arist. IX, 347. 353), indem er (36) sagt: „Damals, athenische Männer machte sich ein Gedanke in der öffentlichen Meinung geltend, welcher jetzt verschwunden ist, ein Gedanke, welcher stärker war als Persiens Schäze und Hellas' freie Männer befeelte und weder im Kampfe zur See noch auf dem Lande jemals unterlag, nun er aber dahin ist, alles mit sich fortgenommen und bei uns das Unterste zu Oberst gefehrt hat. Und welches war wohl dieser Gedanke? — Nun der allgemeine Haß gegen Jeden, der von eroberungssüchtigen Machthabern oder von Hellas' Feinden Geld nahm.“ Wie er durch das Beispiel der Altvorderen seiner Sache zu Hülfe kommt (Arist. IX, 353) und deshalb (41) sagt: „daß in den vorigen Zeiten die entgegengesetzten Gesinnungen herrschten, will ich darthun nicht durch meine eignen Neden, sondern durch die Inschriften eurer Vorfahren, die sie auf ehrene Säulen eingegraben und auf der Akropolis aufgestellt haben.“ Wie er durch kurze Zusammenstellung der einschlagenden Thatsachen aufstreichlichste individualistische (Theo. I, 198. Maxim. Plan. V, 509. Anonym. VII, 1030. Alex. sig. VIII, 451), indem er (25 ff.) sagt: er schreibt es nicht etwa blos, thut es aber nicht, nein, er zieht gegen den Hellespont, kam früher nach Ambrakia, hat Elis, eine so bedeutende Stadt im Peloponnes, strebt jetzt nach Megaras Besitz, ja weder Hellas noch das Barbarerland hat Raum genug für seine Herrschaft. Wie seine Bilder und Vergleiche so treffend seien (Arist. IX, 352) und er daher (29) sage: Weiß es doch Jeder, daß der periodische Anfall eines Fiebers oder andern Nebels auch den treffen werde, von dem es noch weit entfernt zu sein scheint, oder (69): So lange ein Fahrzeug, sei es groß oder klein, noch unversehrt ist, muß der Schiffer und Steuermann und sonst Jedermann eifrig darauf bedacht sein, daß Niemand dasselbe sei es mit Willen oder unabköstlich umstoße; schlugen aber die Meereswellen darüber, so ist jede Anstrengung vergeblich. Was sollen nun wir

thun, so lange wir noch unversehrt sind? Wie kunstvoll er an den wirklichen Gebrauch eines Wortes sogleich den metaphorischen anzuknüpfen verstehe (Hermog. III, 326. Joseph. III, 502. Ioann. Sie. VI, 410. Tiber. VIII, 556. Arist. IX, 354), und daher, nachdem er (17) gesagt hat, wenn ihr nicht vielleicht auch von dem, der schon das Belagerungsgeschütz aufführt, behaupten wollt, er halte Frieden, so lange er die Mauern noch nicht völlig bestürmt, (18) so fortfähyt: Was sind also die Gefahren, die euch im Fall eines Ausbruchs bedrohen, daß euch der Hellespont abtrünnig gemacht wird, daß der Gegner, der euch bekriegt, Herr von Megara und Eubœa wird, daß die Peloponneser auf seine Seite treten. Und von dem, der solches Geschütz gegen den Staat auffstellt, von dem soll ich sagen, daß er Frieden gegen euch halte? Nicht minder ist des Redners Darstellung reich an Contrasten und Antithesen (Anonym. VII, 1015. Tiber. VIII, 565. Arist. IX, 346) so (27 u. 28) in der Gegenüberstellung dessen, was Philipp bereits ins Werk gesetzt und was dagegen die Griechen gethan oder (36) in der Schilderung der früheren Gesinnungstüchtigkeit im Vergleich zu ihrer jetzigen Gesinnungslosigkeit, oder (61) in dem was die Dritten hätten thun sollen und was sie gethan haben, so wie (1) in den, was die Redner sprechen und was wirklich geschieht. — Als Iro-  
nie ferner bemerken die alten Rhetoren (Arist. IX, 359) die Stelle (66. 67), wo es heißt: einen schönen Lohn hat das Volk der Dritten, dafür bekommen, daß es sich Philipp's Freunden überließ und den Euphräus von sich stieß; einen gar schönen auch das Volk der Kreter, daß es eure Gesandten verjagte und sich dem Kliarch ergab; sie stehen nun unter der Sklavenfuchtel, erdulden die Folter. Rhetorische Kunstgriffe sind es auch (Tib. sig. VIII, 533. Anonym. VIII, 629. Arist. IX, 347. 339. 379), wenn der Redner sich stellt, als ob er um den rechten Ausdruck verlegen sei (54) oder sich selbst fragt (36 u. 37) oder Verwünschungen gegen sich ausstößt, wenn das nicht so sei, wie er sage (20) und ähnliches (65); wenn er (26) etwas übergehen zu wollen versichert und es doch eben bei der Gelegenheit erwähnt (s. Hermog. III, 335. Greg. Cor. VII, 1170. Anonym. VIII, 657. Arist. IX, 35 e.), oder wenn er bald das Polysyndeton anwendet, wie 27 u. 69 (Hermog. III, 342. Tib. VII, 568), bald die Hyperbel 27. 32. 34 (s. Arist. IX, 385. 387), oder die stärksten Ausdrücke gebraucht wie 31 (s. Hermog.

III, 239), oder auch (5) durch ein Paradoxon die Aufmerksamkeit erregt (S. Aristid. IX, 349). Und so rühmen die alten Rhetoren bald noch die aufs kunstvollste abgerundeten Perioden und bald die Spanalepsen, Enthymemen, Hyperbaten und Erweiterung der Sätze in denselben (1. 17. 36. 61. 68. 69). (S. Hermog. III, 151. 153. 251. 270. 271. 300. 301. Schol. zu Hermog. III, 704. 709. Joseph. III, 514. 536. Maxim. Planud. V, 219. 396. 424. 468. Anonym. VI, 37. VII, 766. VIII, 626. 630. 639. Gregor. Cor. VII, 1244. 1267. Sopat. VIII, 72. Alex. fig. VIII, 445. Minuc. IX, 605. und endlich Dionys. üb. Demosth. 9. und im Allgemeinen 54.)

Dass aber gleichwohl durch alle diese Einzelheiten das, was die Athener so mächtig ergriff und mit sich forttrug, und noch heute, wo wir doch den Verhältnissen fern stehen und zugleich jene ausdrucksvolle Aktion entbehren müssen, wie sie uns Dionys nach den Stellen der Rede selbst schildert, einen so gewaltigen Eindruck hinterlässt, dass sich das, sage ich, gleichwohl hierdurch nicht erklären lässt, das liegt daran, dass der hohe, das Ganze beseelende Geist, der sittliche Ernst, die glühende Vaterlandsliebe, das für Freiheit und Unabhängigkeit begeisterte Herz und der daraus hervorgehende Hass gegen alles, was diesem entgegenstrebe, zwar empfunden aber nicht nach diesen Schemen klassifizirt und berechnet werden kann. Beherzigt man dabei, dass Zeiten, wo schlaue Machthaber auf die Unterdrückung freier Völker lauern, immer wiederkehren, erwägt man, dass jenes aller wahren Liebe zum eignen Lande baares und nur auf Erhaltung seiner Vorrechte bedachte Aristokratengeschlecht, welches gar oft den fremden Croberern ihre Wege ebnet, in der Welt nicht austirbt, dass eben so jene elenden Krämerseelen, die so lange die Flamme nicht über ihrem eignen Dache zusammenschlägt, zu irgend einem hochherzigen Entschlusse nicht zu vermögen sind, fort und fort die Thatkraft der Weiterstrebenden lähmten, so hat man zugleich die genügende Erklärung, warum unsers Redners Worte, wie sie aus einem vollen liebenden Herzen kommen, so auch noch heute jedes Herz mächtig ergreifen und so des Dionysios (a. a. O.) Bemerkung bewahrheiten: So oft ich eine Rede von Demosthenes lese, fühle ich gleichsam mein ganzes Inneres hin- und hergerissen, fühl' ich mich wie von einer Gottheit begeistert. Die mannigfaltigsten Leidenschaften durchwühlen mein Gemüth, jetzt

schlägt mich Misstrauen nieder, jetzt erhebt mich aufflackernder Muth; jetzt hasse, jetzt verachte ich; jetzt entflammst mich Hass, jetzt besänftigt mich Mitleid; Zorn und Wohlwollen, Neid und jede Art von Leidenschaften tummeln sich mir in der Seele herum. Leichter, sagt ähnlich Longin, würde jemand seine Augen dem vom Himmel herabstürzenden Blitz starr entgegenhalten, als Geist und Herz dem durch einen Demosthenes erregten Donnergetümmel der Leidenschaften verschließen.

Die Zeit aber, wenn die Rede gehalten worden ist, geht hervor zunächst aus den Worten (17) *νόν επὶ Ογέζην παρόντα*. Denn Diodor (XVI, 71) meldet uns, dass Philipp jenen Feldzug nach Thraxien unter dem Archon Pythodotos, also Ol. 109, 2, d. h. entweder in der zweiten Hälfte des Jahres 343 oder der ersten des Jahres 342 v. Chr. unternommen habe. Und unter denselben Archon fällt auch, wie Philochoros Fr. 74 ed. Siebel berichtet, die Anwesenheit des Diopeithes als Feldherren im Hellespont und auch zur Zeit unserer Rede war er eben erst und noch nicht längst dahin abgesandt (§ 15). Ferner heißt es (32) *τερηστὶ τὰ Πόσια — καὶ αὐτοὺς μὴ παρῷ, τοὺς δούλους ἀγοροθετήσατας πέμπει*. Nun wurden aber die pythischen Spiele in jedem dritten Jahre der olympischen und zwar im August gehalten. Philipp hatte sie Ol. 108, 3 selbst gefeiert. (S. die Stellen b. Böhnecke 316), jetzt hingegen war er nicht da, sondern in Thraxien. Es muss also die Rede, welche dieses Umstandes ausdrücklich gedenkt, nach dem August des Jahres 342 (Ol. 109, 3) gehalten sein. Nicht minder wird (72) der Gesandtschaft, die er, Hegeippes und andere nach dem Peloponnes übernommen hatten, als einer vorjährigen gedacht. Nun fällt aber jene Gesandtschaft in Ol. 109, 2 unter das Archontat des Pythodotos (s. Demosth. geg. Olymp. 26 und Winiewski 152 u. ss.), also spricht auch dies für das Jahr 109, 3 oder 342. — Damit stimmt auch die § 20. 27. 34 erwähnte Bedrohung des Hellesponts, die Ol. 109, 4 zum wirklichen Angriff wurde. Nicht also 341, wie Böhnecke, Franke und Westermann annehmen, sondern im Herbst des Jahres 342, oder im Anfang der Ol. 109, 3, wie Luchefini und Winiewski sie ansehen, ist dieselbe unter dem Archon Sofgenes (Dion. de adm. vi Dem. 10), also ein Jahr nach jener oben erwähnten Gesandtschaft, s. § 72, gehalten worden. Dass sie aber nicht nach der Chersonesischen, sondern vor ihr ge-

halten worden sei, hat nach Zimmerman de Demosth. p. 95, zuerst Bömel in einem Progr. v. J. 1837 nachgewiesen. S. das Nähere in der Einleit. 3. Theron. R. Ist doch auch nur so der Unmuth zu erklären, der sich in unserer Rede unverkennbar ausspricht, so daß sie Westermann ein Nachstück nennt, welches zwar in seiner kräftigen Ausführung den noch immer ungebrochenen Muth des Patrioten verrathe, in seiner düstern Färbung aber eine trübe Stimmung und keineswegs frohe Ahnungen durchblicken lasse. Denn ist die Theronessische Rede eher gehalten worden, so lagen ja doch auch schon einige erfreuliche Resultate, wie z. B. daß Diopithes trotz Philipps Beschwerden nicht zurückgerufen wurde, vor. Anders stehen die Sachen, wenn sie der Zeit nach die nächste nach der verunglückten Anklage des Aeschines (Ol. 109, 2) ist. Denn in Aeschines' Freisprechung hatte ja die makedonische Partei in Athen einen neuen Triumph gefeiert und unsere Rede zeigt an mehreren Stellen, wie sehr sich Demosthenes hierdurch verlebt gefühlt, besonders § 54.

Eine besondere Ausgabe von dieser und der Theronessischen Rede endlich erschien von Froscher Leipzig 1830 und eine besondere Uebersetzung derselben in Ludens Nemesis IV, 4. Weimar 1815 sowie zugleich mit der 1sten philipp. in Jenisch Aesth. crit. Parallelie der beiden größten Redner des Alterthums Demosth. und Cicero. Berl. 1801.

### KATA ΦΙΛΙΠΠΟΥ Γ.

#### ΥΠΟΘΕΣΙΣ.

Ἄπλη τοῦ λόγου τούτου ἡ ὑπόθεσις. Φιλίππου γὰρ λόγῳ μὲν εἰρήνην ἔγραψε πολλὰ ἀδικοῦντος, συμβουλεύει τοῖς Αθηναῖς ὃ ὁ γῆτωρ ἀναστῆναι καὶ ἀμύνασθαι τὸν βασιλέα, ὡς κινδύνου μεγάλου καὶ αὐτοῖς ἐπιχειμαμένου καὶ πᾶσι κοινῇ τοῖς Ἑλλήσιν.

## КАТА ФИЛППОУ Г.

Pag. 110  
ed. Reisk.

Πολλῶν, ὃς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, λόγων γιγνομένων ὀλίγους  
δεῖν<sup>1)</sup> καθ' ἐκάστην ἐκκλησίαν περὶ ὧν Φιλιππος, ἀφ' οὐ  
τὴν εἰρήνην ἐποιήσατο, οὐ μόνον ὑμᾶς ἀλλὰ καὶ τοὺς ἄλ-  
λους<sup>2)</sup> ἀδικεῖ, καὶ πάντων οὐδὲ διτὶ φροάντων γ' ἄν, εἰ καὶ  
μὴ ποιοῦσι τοῦτο, καὶ λέγειν δεῖν καὶ πράττειν, ὅπως  
ἐκεῖνος πάντεσται τῆς ὑβρισεως καὶ δικηγρίας, εἰς τοῦθ<sup>3)</sup> ἑ-  
πηγμένα πάντα τὰ πράγματα καὶ προειμένα<sup>4)</sup> διοῶ, ὥστε  
δέδοικα, μὴ βλάσφημον μὲν εἰπεῖν, ἀλλήθες δ'<sup>5)</sup> ἡ· εἰ καὶ  
λέγειν ἄπιντες ἐβούλονθ<sup>6)</sup> οἱ παριόντες καὶ χειροτονεῖν  
ὑμεῖς, ἐξ ὧν ὡς φαντάτε<sup>7)</sup> ἔμειλλε τὰ ποάγματα<sup>8)</sup> ἔξειν,

<sup>1)</sup> Σ hat das *v* im Ausgestrichenen, kein Wunder, da Σ auch anderwärts in dieser Redensart δεῖ für δεῖν-*hat*, wie XXVII, 24. 29. Vergl. jedoch XVIII, 20. 269. XXIII, 7. LV, 3, wogegen ὀλύγον δεῖ XIII, 7. XXIV, 195 anderer Art und ähnlich wie XIX, 184 oder XX, 20 (XX, 113 stände aber richtiger δεῖ) steht. — Demosth. hat daher ebenso consequent als Isokr. (wo jedoch der Urb. V, 51. VIII, 44. XV, 159 auch δεῖ (meist corr.) hat), den Infin. in dieser Redensart gebraucht.

<sup>2)</sup> τοὺς ἄλλους Ἑλληνας B. D. (v. J. 1855) V.

3)  $\tau\bar{\nu}\tau\bar{\nu}$   $\Sigma$ .

<sup>4)</sup> προέμενα Σ. rec.

5) δέ Σ. pr. u. F. pr.

### Dritte Nede gegen Philippus.

Athenische Männer! Es sind zwar fast in jeder Volksversammlung eine Menge Reden gehalten worden über alle die Unbilden, welche Philippos seit dem Friedenschlusse nicht blos gegen Euch, sondern auch gegen alle Anderen verübt; es sind zwar Alle, wenn auch nicht ihren Maßregeln, so doch ihren Versicherungen nach damit einverstanden, man müsse Alles aufbieten, um den Freveln des Philippos ein Ende zu machen und ihn für dieselben zu züchtigen; nichts desto weniger stehen unsere Sachen so schlecht, sind wir so tief herabgekommen, daß ich fast fürchte, es sei zwar ein arges aber ein wahres Wort, was ich sage: hätten sich auch sämmtliche Redner verschworen durch ihre Reden, hätten Ihr Euch auch vorgenommen durch Eure Beschlüsse die Sachen so schlimm als möglich zu machen; dennoch, glaub' ich, wäre es nicht möglich gewesen sie schlimmer zu

<sup>6)</sup> ἡρούλοντο V. In Σ liest man im Imperf. von *ρούλονται* das Augm. ε 59, das Augm. η 33mal. Dagegen im Aor. ἡρουλήθην 17 u. ἡρουλήθην nur 5mal. In unserer Rede steht ἡρουλόντο 61, doch hat auch dort Aug. 2. u. Ald. ἡρούλοντο. ἡρούλονται<sup>2</sup> aber habe ich mit Dion. geschrieben, B. D. Z. haben mit d. Handschr. ἡρούλοντο.

?)  $\varphi\alpha\gamma\lambda\acute{o}\tau\alpha\tau\alpha$  Σ

<sup>8)</sup> ἐμέλλετε ποάγμαθ' Σ. pr. u. Vindob. 2. pr. Dagegen B. D. Z. b. (Ausg. Bekkers b. Tauchn. 1854) so wie hier. V. ἐμέλλεται. Das Imperf. mit d. Augm. ε steht in Σ. 48, das in η 40mal. In unserer Rede steht die Form auf ε noch 44 u. 64.

2 οὐκ ἀν ἡγοῦμαι δύνασθαι χεῖρον ἢ νῦν<sup>1)</sup> διατεθῆναι. πολλὰ μὲν οὖν ἵστις ἀτια τούτων<sup>2)</sup>, καὶ οὐ παρ' ἐγ οὐδὲ δύο εἰς τοῦτο τὰ πράγματα<sup>3)</sup> ἀφίκται, μάλιστα δὲ ἄντερ ἔξετάζηται<sup>4)</sup> ὁρῶς, εὐόρηστε διὰ τοὺς χαροῦσθαι μᾶλλον ἢ τὰ βελτιστὰ λέγειν προαιρουμένους, ὃν τινὲς μὲν, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἐν οἷς εὐδοκιμοῦσιν αὐτὸν καὶ δύνανται, ταῦτα φυλάττοντες οὐδεμίαν περὶ τῶν μελλόντων πρόνοιαν ἔχουσιν<sup>5)</sup>, ἔτεροι δὲ τοὺς ἐπὶ τοῖς πράγμασιν ὄντας αἰτιώμενοι καὶ διαβάλλοντες οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ ὅπως ἡ<sup>6)</sup> 111 πόλις αὐτὴ παρ' αὐτῆς<sup>7)</sup> δίκην λήψεται καὶ περὶ τοῦτο<sup>8)</sup> ἔσται, Φιλίππω<sup>9)</sup> δὲ ἔξεσται καὶ λέγειν καὶ πράττειν ὅ τι 3 βούλεται. αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι συνήθεις μὲν εἰσιν ὑμῖν, αἰτιαι δὲ τῶν κακῶν<sup>10)</sup>. ἀξιῶ δὲ ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἄν<sup>11)</sup> τι τῶν ἀληθῶν μετὰ παρρησίας λέγω, μηδεμιάν μοι διὰ τοῦτο παρ' ὑμῶν δογῆν γενέσθαι. σκοπεῖτε γάρ ὡδὲ. ὑμεῖς τὴν παρρησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων οὕτω κοιτήν οἰσθε δεῖν εἴναι πάσι τοῖς ἐν τῇ πόλει, ώστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ τοῖς δούλοις αὐτῆς μεταδεδώκατε, καὶ πολλοὺς ἄν τις οἰκέτας οὗτοι παρ' ἡμῖν<sup>12)</sup> μετὰ πλεονος ἔξοντας δὲ τι βούλονται λέγοντας ἢ πολίτας ἐν εὐίαις τῶν ἄλλων πόλεων, ἐκ δὲ τοῦ 4 συμβούλευειν παντάπασιν ἔξελητάστε. εἰδὲ<sup>13)</sup> ὑμῖν συμβεβηκεν ἐκ τούτου ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις τρυφᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσχάτων ἡδη κινδυνεύειν. εἰ μὲν οὖν καὶ νῦν οὕτω διάκεισθε, οὐκ ἔχω τι λέγω. εἰ δὲ<sup>14)</sup> ἀ συμφέρει χωρὶς κολακείας ἔθελήσεται<sup>15)</sup> ἀκούειν, ἔτοιμος

<sup>1)</sup> νῦν αὐτά B. V. mit Σ corr.

<sup>2)</sup> αἰτια τοῦ ταῦθ' οὕτως ἔχειν B. D.

<sup>3)</sup> πράγματα B. b. Z.

<sup>4)</sup> So nach Conj. Die Uebrigen ἔξετάζεται. Aehnlich 4. ταῦθ' für ταῦτα. 9. ἔπειται für ἔπειτα. 14 u. 19. γ' für γε. 19. ἀμύνηθ' für ἀμύνησθε.

<sup>5)</sup> ἔχουσιν, οὐκοῦν (D. οὐκοῦν) οὐδὲ<sup>16)</sup> ὑμᾶς οἰονται δεῖν ἔχειν, ἔτεροι B. D. V. mit Σ. marg. u. d. übrigen Handschr.

<sup>6)</sup> ἢ μὲν πόλις B. b. D. V. S. die Ann.

machen, als sie jetzt sind. Dieser Zustand der Dinge hat allerdings 2 verschiedene Ursachen: nicht in Folge eines oder zweier Missgriffe ist es so weit gekommen; fast Ihr aber die Sache schärfer ins Auge, so werdet Ihr finden: die Hauptshuld tragen diejenigen, welche es vorziehen Euch zu Liebe als Euch zum Besten zu reden. Die Einen von diesen, Athenische Männer, haben lediglich die Absicht ihre eigene Stellung, ihren eigenen Einfluss zu wahren, und sorgen sonst nicht um die Zukunft. Die Andern dagegen suchen durch ihre argen Beschuldigungen und Verleumdungen gegen die Regierung die Stadt zu verleiten, daß sie in ihrer eigenen Mitte die Schuldigen suche und über dieser Untersuchung den Philippus in Wort und That frei gewähren lasse. Es ist Euch freilich diese Art Politik zur Gewohnheit geworden, sie ist aber nichts desto weniger an allem Unglück Schuld. Ich bitte Euch daher, Athenische Männer, wenn ich auch jetzt einmal ohne Rückhalt die Wahrheit sage, mir deshalb in keiner Weise zürnen zu wollen. Denn überlegt doch einmal: ihr betrachtet zwar die Redefreiheit im Allgemeinen als ein gemeinsames Recht für Jedermann ohne Ausnahme; Ihr verstattet sogar den Fremden, den Sklaven ihren Anteil daran; ja man kann bei uns nicht selten Sklaven sehen, welche über alles Mögliche mit größerer Freiheit reden, als es in manchen andern Staaten den Bürgern erlaubt ist. Aus den öffentlichen Rathungen dagegen habt Ihr diese Redefreiheit so gut wie ganz ausgeschlossen. Daher kommt es denn, daß Ihr in den Volksversammlungen in dem Genuss von Schmeichelreden schwelgt und Euch nur Angenehmes sagen laßt; in der That und Wirklichkeit aber bereits am Abgrunde des Verderbens steht. Seid Ihr auch jetzt in solcher Stimmung, so habe ich Nichts mehr zu sagen; wollt Ihr aber ohne Schmeichelei die nützliche Wahrheit hören, so bin ich be-

<sup>7)</sup> So B. b. D. V., während Z. F. (Franke, Lips. 1850) u. W. (Westermann, 1853) αὐτὴ mit Σ. wegliessen. S. d. Ann.

<sup>8)</sup> αἰτιαι δὲ τῆς ταραχῆς καὶ τῶν ἀμαρτημάτων B. D. In Σ. rec. marg. αἰτιαι δὲ τῶν ταραχῶν καὶ τῶν ἀμαρτημάτων.

<sup>9)</sup> ἐν B. V. Z. So wie hier F. W. mit Σ. Vind. 2.

<sup>10)</sup> ὑμῖν B. b. D. V. D. F.

<sup>11)</sup> ἔθελήσεται u. πράγματα<sup>17)</sup> D. F. Die Uebrigen ἔθελήσεται u. πράγματα hier u. § 5.

λέγειν. καὶ γὰρ εἰ πάνυ φαύλως τὰ πράγματα ἔχει καὶ πολλὰ προεῖπαι, ὅμως ἔστιν, ἐὰν ὑμεῖς τὰ δέοντα ποιεῖν  
5 βούλησθε<sup>1</sup>), ἔτι πάντα ταῦτα ἐπανορθώσασθαι. καὶ παράδοξον μὲν ἵστως ἔστιν ὃ μέλλω λέγειν, ἀληθὲς δέ· τὸ χειρίστον  
ἐν τοῖς παρειληθόσι, τοῦτο πρὸς τὰ μέλλοντα βελτιστον  
ὑπάρχει. τι οὖν ἔστι τοῦτο; ὅτι οὐτέ μικρὸν οὔτε  
μέγα οὐδὲν τῶν δεόντων ποιώντων ὑμῶν κακῶς τὰ πρά-  
112 γματά ἔχει, ἐπει τοι, εἰ πάνθ' ἀ προσῆγε πραττόντων  
οὗτοι διέκειτο, οὐδ' ἀν ἐπὶ τοι γενέσθαι βελτίω. νῦν  
δὲ τῆς μὲν<sup>2</sup>) ὁρθυμίας τῆς ὑμετέρους καὶ τῆς ἀμελείας κε-  
κράτηκε Φίλιππος, τῆς πόλεως δ' οὐ κεκράτηκεν οὐδὲ ητ-  
τησθ<sup>3</sup>) ὑμεῖς, ἀλλ' οὐδὲ κεκίνησθε.

6 [Εἰ<sup>4</sup>) μὲν οὖν ἀπαντες ὠμολογοῦμεν<sup>5</sup>) Φίλιππον τῇ  
πόλει πολεμεῖν καὶ τὴν εἰρήνην παραβαίνειν, οὐδὲν ἄλλο  
ζεῖται τὸν παριόντα λέγειν καὶ συμβουλεύειν ἢ ὅπως ἀσφαλε-  
στατα καὶ ὁρθα αὐτὸν ἀμυνούμεθα· ἐπειδὴ δὲ οὐτως ἀτό-  
πως ἔνοι διάκεινται, ὥστε πόλεις καταλαμφάνοντος ἐκείνου  
καὶ πολλὰ τῶν ὑμετέρων ἔχοντος καὶ πάντας ἀνθρώπους  
ἀδιούντος ἀνέχεσθαι τινων ἐν ταῖς ἐκκλησίαις λεγόντων  
πολλάκις, ὡς ἡμῶν τινές εἰσιν οἱ ποιοῦντες τὸν πόλεμον,  
7 ἀνάγκη φυλάττεσθαι καὶ διορθοῦσθαι περὶ τούτων<sup>6</sup>·] ἔστι  
γὰρ δέος, μή ποτε<sup>7</sup>) ὡς ἀμυνούμεθα γράφεις καὶ συμβου-  
λεύσας τις<sup>8</sup>) εἰς τὴν αἰτίαν ἐπιπέδη τοῦ πεποικέναι τὸν  
πόλεμον. ἐγὼ δὲ<sup>9</sup>) τοῦτο πρῶτον ἀπάντων λέγω καὶ διο-  
ρίζομαι<sup>10</sup>), εἰ ἐφ' ἡμῖν ἔστι τὸ βουλεύεσθαι περὶ τοῦ πότε-  
ρον εἰρήνην ἄγειν ἢ πολεμεῖν δεῖ·] εἰ μὲν οὖν ἔξεστιν εἰ-  
ρήνην ἄγειν τῇ πόλει καὶ ἐφ' ἡμῖν ἔστι τοῦτο, οὐτε οὐδεν

<sup>1)</sup> So mit Σ. Denn die Stimme ruht hier etwas, die Herausgg. βούλησθε; dann musste aber mit Bekk. in der frühesten Ausg. u. Rüdig. βούλησθε γένι, geschrieben werden.

<sup>2)</sup> τῆς μὲν ὁρθυμίας B. b. V. D.

<sup>3)</sup> So D. F. Die Uebrigen ηττησθε.

<sup>4)</sup> [Εἰ μὲν οὖν — δεῖ] Diese Worte hat Σ. erst am Rande von neuerer Hand, daher haben sie Z. W. weggelassen. Ich habe sie mit F. als verdächtig eingeklammert. S. d. Ann.

<sup>5)</sup> ὠμολογοῦμεν Vulg. v. Reisk. und Codd. ΣΩ u Vind. 3.

reit zu reden. Denn so übel es auch steht, so Vieles auch preisgegeben worden ist, es kann dennoch geachtet Alles gut werden, wenn Ihr nur Eure Pflicht thun wollt. Es klingt allerdings sonderbar, 5 was ich sagen will, ist aber dennoch die Wahrheit: gerade die schlimmste Erfahrung der Vergangenheit bietet für die Zukunft die beste Aussicht. Und die wäre? Daz es so schlecht steht, weil Ihr weder im Kleinen noch im Großen Eure Pflicht gehan habt: denn wenn Ihr in jeder Beziehung Eure Schuldigkeit gehan hättet, und es stünde dennoch nicht besser, so wäre auch jede Hoffnung dahin, daß es noch besser werden könnte. Nun aber hat Philippus zwar über Euren Leichtsinn, über Eure Sorglosigkeit gelegt, aber über die Stadt hat er nicht gelegt. Nein, Ihr seid nicht unterlegen, Ihr seid ja nicht einmal aus Eurer Stellung gebracht.

[Wären nun alle darüber einverstanden, Philipp führe Krieg, 6 er verlege den Frieden, dann hätte einer, der hier austritt, sich über weiter nichts auszusprechen und zu verbreiten, als wie wir uns seiner am sichersten und leichtesten erwehren könnten; da aber einige ungereimt genug sind, um es, trotzdem daß derselbe Städte wegnimmt, und vieles von dem Eunigen im Besitz hat und alle Welt beunruhigt, dennoch ruhig hinzunehmen, wenn Einige in den Volksversammlungen zu wiederholten Malen behaupten, unter uns gäbe es Leute, die den Krieg anstreiten; so tritt die Nothwendigkeit ein, sich erst hierin den Rücken zu decken und dies zu berichten; denn es steht zu fürchten, daß Einiger der die Abwehr vorschläge und anriethe, der Beschuldigung anheimfiele, er habe den Krieg selbst angestiftet. Demnach spreche ich vor allen erst darüber und bringe das ins Klare, ob uns wirklich noch freistehet zu berathen, ob wir Frieden halten oder Krieg führen sollen.] Wenn es nun — um gleich damit zu beginnen — möglich ist, wenn

<sup>6)</sup> τούτου. B. V. b.

<sup>7)</sup> ποτε mit Σ. Die Uebrigen ποθε.

<sup>8)</sup> So V. F. Rüdig. mit Σ. Aug. 1. Harl. Dresd. Die Uebrigen γράφεις τις καὶ συμβουλεύσας.

<sup>9)</sup> δὲ V. F. mit Σ F Λου u. Vulg. vor R.

<sup>10)</sup> διασχυρίζομαι Σ.

ἄρξωμαι, φῆμ<sup>1)</sup> ἔγωγε ἄγειν ἡμᾶς δεῖν, καὶ τὸν ταῦτα λέγοντα γράφειν καὶ πράττειν καὶ μὴ φεναγίζειν ἀξιῶ· εἰ δὲ ἔτερος τὰ ὄπλα ἐν ταῖς χερσὶν ἔχων καὶ δύναμιν πολλὴν περὶ αὐτὸν<sup>2)</sup> τούνομα μὲν τὸ τῆς εἰρήνης ὑμῖν προβάλλει, τοῖς δὲ ἔργοις αὐτὸς τοῖς τοῦ πολέμου χρήται, τέ λοιπὸν ἄλλο πλὴν ἀμύνεσθαι; φάσκειν δὲ<sup>3)</sup> εἰρήνην ἄγειν εἰ βούλεσθε, ὡσπερ ἐκεῖνος, οὐδὲ διαφέρομαι. εἰ δέ τις ταῦτην 9 εἰρήνην ὑπολαμβάνει, ἐξ ἣς ἐκεῖνος πάντα τὰλλα λαβὼν ἐφ' ἡμᾶς ἥξει, πρῶτον μὲν μαντεῖαι, ἔπειτ' ἐκεῖνῳ παρ' ὑμῶν, οὐχ ὑμῖν παρ' ἐκείνου τὴν εἰρήνην λέγειν τοῦτο δὲ ἐστὶν δὲ τὸν ἀναλισκομένων χρημάτων πάντων Φίλιππος ὀνεῖται, αὐτὸς μὲν πολεμεῖν ὑμῖν, ὑφ' ὑμῶν δὲ μὴ πολεμεῖσθαι.

10 Καὶ μὴν εὶς μέχρι τούτου περιμενοῦμεν, ἐως ἂν ἡμῖν ὁμοιογῆσην πολεμεῖν, πάντων διαμένειν εὐηθέστατος· οὐδὲ γάρ ἀν ἐπὶ τὴν Ἀττικὴν αὐτὴν βαδίζει<sup>4)</sup> καὶ τὸν Πειραιᾶ, τοῦτ' ἔρει, εἴτερος οὐς πρὸς τοὺς ἄλλους πεποίηκε δεῖ τεκμαίρεσθαι. 11 τοῦτο μὲν γάρ Ὁλυνθοῖς τετταράκοντ' ἀπέχων τῆς πόλεως στάδια εἴπειν ὅτι δεῖ δυοῖν θάτερον, ἢ 'κείνους<sup>5)</sup> ἐν Ὁλύνθῳ μὴ οἰκεῖν ἢ αὐτὸν<sup>6)</sup> ἐν Μακεδονίᾳ, πάντα τὸν ἄλλον χρόνον, εἰ τις αὐτὸν ἀτιάσιτό τι τοιοῦτον, ἀγανακτῶν καὶ πρέσβεις πέμπων τὸν ἀπολογησομένους· τοῦτο δὲ εἰς Φωκέας ὡς πρὸς συμμάχους ἐπορεύετο, καὶ πρέσβεις Φωκέων ἥσαν οὐ παρηκολούθουν αὐτῷ πορευομένῳ, καὶ παρ' ἡμῖν ἥριζον<sup>7)</sup> οἱ<sup>8)</sup> πολλοὶ Θεραίοις οὐ λυστεῖλήσειν τὴν ἐκείνουν 12 πάροδον. καὶ μὴν καὶ Φεράς πρῷγχην ὡς φίλος καὶ σύμμαχος εἰς Θετταλίαν ἐλθὼν ἔχει καταλαβών, καὶ τὰ τελευταῖα

<sup>1)</sup> So F. mit Σ. pr., welcher ἄρξωματ φῆμ<sup>2)</sup> hat, doch so dass der andere Accent ausgestrichen ist.

<sup>2)</sup> αὐτὸν Σ. pr.

<sup>3)</sup> So D. F. Die Uebrigen δὲ.

<sup>4)</sup> βαδίζοι Σ. pr.

<sup>5)</sup> ἢ ἐκείνους B. D. Z., b. ἢ κείνους. V. u. F. so wie hier. Da die Form κείνου bei Demosth. in der Regel nach Vokalen u. sonst nicht steht (IV, 4. VIII, 15. IX, 41. XV, 27. XVIII, 178. LX, 12. Pr. LVI, p. 1462) u. da Demosth. den Hiatus zu vermeiden sucht, so bin ich V. F. gefolgt. die κείνους haben.

es lediglich von der Stadt abhängt den Frieden zu erhalten, so müssen wir, das sage auch ich, den Frieden erhalten, und wer damit einverstanden ist, muss in diesem Sinne und ohne Winkelzüge auch seine Anträge stellen und handeln. Wenn aber der Gegner mit den Waffen in der Hand, an der Spitze eines mächtigen Kriegsheeres Euch zwar stets den Namen „Friede“ vorhält, in der That aber seinerseits Feindseligkeiten ausübt; nun was bleibt Euch da übrig, als Euch zu wehren? Wollt Ihr dann dabei in seiner Weise sagen, ihr hieltet Frieden, so habe ich Nichts dagegen. Wenn aber 9emand unter „Frieden“ das versteht, daß Philippus Euch erst dann angreifen wird, wenn er mit allen Uebrigen fertig ist, so ist der für's Erste nicht recht bei Sinnen, und Zweitens fäst er den Frieden einseitig nur von Euch dem Philippus, nicht auch von Philippus Euch gegenüber. Das ist es ja eben, was sich Philippus mit all' seinem schweren Gelde erkaufst, daß er gegen Euch, Ihr aber nicht gegen ihn Krieg führet!

Ja, wenn wir so lange warten wollen, bis er uns offen den 10 Krieg erklärt, so müsten wir dümmer als dumm sein. Das wird er auch dann noch nicht thun, wenn er gegen Attika selbst über den Peiraeus vorrückt, wenn man anders nach seinem bisherigen Verfahren gegen Andere urtheilen darf. In dieser Weise hat er ja den 11 Olynthiern erst dann, als er nur noch 40 Stadien von ihrer Stadt entfernt war, erklärt, es handle sich um eins von beiden: entweder müsten sie aus Olynthos oder er aus Makedonien. Wie man ihm aber früher dergleichen Schuld gab, so nahm er das sehr übel und schickte Gesandte und ließ sich rechtfertigen. In dieser Weise rückte er bei den Phokien wie bei guten Freunden ein; phokische Gesandte waren auf diesem Zuge in seinem Gefolge, und bei uns ließen es sich die Meisten nicht nehmen, sein Einmarsch werde den Thebäern bittere Früchte tragen. Ist er doch ebenso 12 neulich als Freund und Bundesgenoss in Thessalien eingezogen, als er Θεραί überfiel und besetzte. Hat er doch ebenso vor Kurzem

<sup>6)</sup> αὐτὸν V. b. mit d. Handschr.

<sup>7)</sup> φιλονείκουν Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

<sup>8)</sup> So Z. F. mit Σ. Die Uebrigen bloss πολλοί.

τοῖς τελαιπώδοις Ὡρεῖταις τούτοισι ἐπισκεψομένους ἐφη τοὺς στρατιώτας πεπομφέναι καὶ εὔνοιαν. πυνθάνεσθαι γὰρ αὐτοὺς ὡς νοσοῦν καὶ στασιάζοντι<sup>1)</sup>), συμμάχων δὲ εἶναι καὶ φίλων ἀληθινῶν ἐν τοῖς τοιούτοις καιροῖς παρεῖναι. 13 εἴτε οὐεσθεὶς αὐτόν, οὐ ἐποίησαν μὲν οὐδὲν ἐγ κακόν, μὴ πα- 114 θεῖν δὲ ἐφυλάξαντες ἀν ίδως, τούτους μὲν ἔξαπατάντες αἰσθανται μᾶλλον ἢ προλέγοντα βιάζεσθαι, ὑμῖν δὲ ἐξ προρρήσεως πολεμήσειν, καὶ ταῦθεν ἔως ἂν ἐσόντες ἔξαπατασθεῖς; οὐκ 14 ἔστι ταῦτα· καὶ γὰρ ἀν ἀβελτερώτατος<sup>2)</sup> εἴη πάντων ἀγ- θρόπων, εἰ τῶν ἀδικουμένων ὑμῶν μηδὲν ἔγκαλοντων αὐ- τῷ, ἀλλ ὑμῶν αὐτῶν τινὰς αἰτιομένων, ἐκεῖνος ἐκλύσας<sup>3)</sup> τὴν πρὸς ἀλλήλους ἔριν ὑμῶν καὶ φιλονειζεν τοῖς προεποθανται, καὶ τῶν παρὸν ἔαντον μισθοφορούντων τοὺς λόγους ἀφέοιτο, οἷς ἀναβάλλοντιν ὑμᾶς, λέγοντες, ὡς ἐκεῖνός γε οὐ πολεμεῖ τῇ πόλει. 15 Άλλ ἔστιν, ὡς<sup>4)</sup> πρὸς τοῦ Αἰοῖς, δόστις εὐ φρονῶν ἐν τῶν δυομάτων μᾶλλον ἢ τῶν πραγμάτων τὸν ἄγοντες εἰρήνην ἢ πολεμοῦντες εἰστῷ σκέψαντες ἐν; οὐδὲν δῆπον. οὐ τοίνυν Φίλιππος ἐξ ἀρχῆς, ἥρτι τῆς εἰρήνης γεγονούσας, οὐπω Αιο- πελθούς στρατηγοῦντος οὐδὲ τῶν διντων ἐν Χερρονήσῳ νῦν ἀπεσταλμένων, Σέρρειον<sup>5)</sup> καὶ Λοράκον εἰλάμβανε<sup>6)</sup> καὶ τοὺς ἐν Σέρρειον<sup>7)</sup> τελχούς καὶ Ιεροῦ δρόμου στρατιώτας ἐξ- βαλλεν, οὐσ δὲ ὑμέτερος στρατηγὸς κατέστησεν<sup>8)</sup>. κατότι ταῦτα πράττων τι ἐποίει; εἰρήνην μὲν γὰρ ὀδυμώσκει<sup>9)</sup>. 16 καὶ μηδεὶς εἶπῃ, τι δὲ ταῦτα ἔστιν, ἢ τι τούτων μέλει τῇ πόλει; εἰ μὲν γὰρ μιχρὰ ταῦτα<sup>10)</sup> ἢ μηδὲν ὑμῖν αὐτῶν ἔμελεν, ἄλλος ἀν εἰτ λόγος οὐτος τὸ δὲ εὐσεβεῖς καὶ τὸ δι- καιον ἀν τὸ επὶ μιχροῦ τις ἀν τὸ επὶ μετζονὸς παραβαλη.

<sup>1)</sup> So h. mit Aug. 1., Z. V. F. mit Σ. στασιάζοντι. D. [καὶ στασιάζοντις ἐν αὐτοῖς]. B. mit Vulg. καὶ στασιάζοντις ἐν αὐτοῖς.

<sup>2)</sup> μαρότατος in Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

<sup>3)</sup> διαλύσας in Σ. von 2ter Hand.

<sup>4)</sup> So D. F. mit Σ. Vind. 2, 3, 4. Die Uebrigen ἔαντόν.

<sup>5)</sup> So F. W. Die Uebrigen mit den Handschr. ὡς.

<sup>6)</sup> So D. F. Die Uebrigen mit den Handschr. Σέρριον. S. Franke z. Halon. 37.

den unglücklichen Dreiten erklärt, er habe ihnen nur aus wohlwollender Theilnahme, zu ihrem eigenen Besten seine Soldaten geschickt; denn er höre, sie seien frank und in Unruhe, und da schicke es sich für Bundesgenossen und wahre Freunde beizuspringen und zu helfen! Wenn er es nun vorzieht, selbst solche Staaten lieber mit 13 List zu berücken, als mit offener Gewalt niederzuschlagen, welche sich zwar allenfalls in der Defense halten, niemals aber die Offensive ergreifen könnten; glaubt Ihr da, er wird Euch offen den Krieg ankündigen, zumal so lange Ihr Euch gutwillig von ihm anführen lässt? Nein, gewiß nicht! Wenn Ihr, die Beleidigten, 14 nicht ihn anklagt, sondern Euch selbst gegenseitig beschuldigt, so müßte er ja der größte Narr unter der Sonne sein, wollte er Eurer inneren Zwietracht und Eifersucht dadurch ein Ende machen, daß er Euch offen aufforderte Euch gegen ihn zu wenden; — wollte er die Neden seiner Miehlinge Lügen strafen, durch welche sie Euch irre führen, indem sie sagen, er führe ja keinen Krieg gegen die Stadt!

Giebt es denn aber, beim Zeus, einen vernünftigen Menschen, 15 der nach den Worten und nicht vielmehr nach den Werken beurtheilt, ob einer mit ihm im Frieden oder im Kriege begriffen ist? Gewiß keinen Einzigem. Nun: Philippus hat von Anfang an unmittelbar nach dem Friedensschluß noch vor dem Abgange des Diopethes und seiner Colonisten in den Chersonnes Serriion und Doriskos weggenommen, die von Guern Feldherren in Serriion-Lechos und in Heiligenberg eingelegte Besitzung verjagt: welcher Art waren diese Thaten? doch freilich: er hatte ja den Frieden beschworen! Und da sage Keiner: „Was ist's nun weiter? was 16 geht das der Stadt an?“ Ob es unbedeutend war oder ob es Euch Etwas anging oder Nichts, das ist eine andere Frage. Ob aber Demand im Kleinen oder im Großen göttliches oder menschliches

<sup>7)</sup> So Z., W., F. mit Σ. εἰλάμβανε, die Uebrigen κατε- λάμβανε.

<sup>8)</sup> So D. F. mit Σ. Die Uebrigen Σέρριον.

<sup>9)</sup> ἔγκατετησεν. B. D.

<sup>10)</sup> ὀμωκόσει. D.

<sup>11)</sup> ταῦτα ἔστιν. B. D. V.

Demosthenes III.

τὴν αὐτὴν ἔχει δύναμιν. φέρε δὴ τῦν, ἡντέκειτος Χεροόντος, ἦν βασιλεὺς καὶ πάντες οἱ Ἑλληνες ὑμετέραν ἐγνώκασαν εἰναι, ἔνοντος εἰσπέμπει καὶ βοηθεῖν ὁμολογεῖ καὶ ἐπιστέλλει ταῦτα, τὸ ποιεῖ; φῆσθαι μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν, ἐγὼ δὲ τοσούτῳ<sup>1)</sup> δέων ταῦτα ποιοῦντα ἐκεῖνον ἄγειν ὁμολογεῖν<sup>2)</sup> τὴν πρὸς ὑμᾶς εἰρήνην, ὥστε καὶ Μεγάρων ἀπτόμενον καὶ ἐν Εὐβοίᾳ τυραννίδα κατασκευάζοντα καὶ τῦν ἐπὶ Θράκην παριόντα καὶ τὰ ἐν Πελοποννήσῳ σκευωρούμενον<sup>3)</sup> καὶ πάντῃ<sup>4)</sup> δισα πράττει μετά τῆς δυνάμεως ποιοῦντα λόγεν φημι τὴν εἰρήνην καὶ πολεμεῖν ὑμῖν, εἰ μὴ καὶ τὸν τὰ μηχανῆματ<sup>5)</sup> ἐφιστάντας εἰρήνην ἄγειν φήσετε, ἔως ἂν αὐτὰ τοῖς τετζεσιν ἥδη προσάγωσιν<sup>6)</sup>. ἀλλ’ οὐ φήσετε· ὁ γὰρ, οἰς ἀν ἐγὼ ληφθείην, ταῦτα πράττων καὶ κατασκευάζομένος, οὐντος ἐμοὶ πολεμεῖν, καν μήπω βάλλῃ μηδὲ τοξεύῃ. τίσιν οὖν ὑμεῖς κινδυνεύσατε<sup>7)</sup> ἀν, εἰ τι γένοιτο; τῷ<sup>8)</sup> τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλοτριωθῆναι<sup>9)</sup>, τῷ Μεγάρων καὶ τῆς Εὐβοίας τὸν πολεμοῦν<sup>10)</sup> ὑμῖν γενέσθαι κύριον, τῷ Πελοποννήσους τακενούν φρονησαι. εἴτια τὸν τοῦτο τὸ μηχανῆμα επὶ τὴν πόλιν ἰστάντα, τοῦτον εἰρήνην ἄγειν ἐγὼ φῶ πρὸς ὑμᾶς; πολλοῦ γε καὶ δεῖ<sup>11)</sup>, ἀλλ’ ἀφ’ ἣς ἡμέρας ἀνείλει Φωκέας, ἀπὸ ταῦτης ἔγωγ<sup>12)</sup> αὐτὸν πολεμεῖν ὀρίζομαι. ὑμᾶς δέ, ἐὰν<sup>13)</sup> ἀμύνησθ<sup>14)</sup> ἥδη, σωφρονήσειν<sup>15)</sup> φημι, ἐὰν δὲ ἔάσητε<sup>16)</sup>, οὐδὲ τοῦ<sup>17)</sup> ὅταν βούλησθε δινήσεσθε ποιῆσαι. καὶ τοσοῦτόν γε ἀφέστηκα τῶν ἄλλων ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι τῶν συμβουλευνόντων, ὥστε<sup>18)</sup> οὐδὲ δοκεῖ μοι περὶ Χεροόντος τῦν σκοπεῖν οὐδὲ Ευζαντίου, ἀλλ’ ἐπιμῆναι μὲν τούτοις καὶ διατηρῆσαι

1) φησὶ B. b. D. V.

2) τοσούτου B. D. Z.

3) ὁμολογεῖν ἄγειν B. D.

4) ἐν Πελοποννήσῳ κατὰ μικρὸν ὑφέντον ποιούμενον Σ. von 2ter Hand.

5) So nach Conj. Die Uebrigen μηχανῆματα, nur die neuere Hand v. Σ. hat πολιορκῆματα darüber geschr.

6) προσαγάγωσιν B. D. V.

7) τῷ — τῷ — τῷ Σ. erste Hand als ausgestrichen.

8) τὸν Ἑλλήσποντον ὑμῶν ἀλλοτριωθῆναι B. D.

9) δέω B. D.

Recht mit Füßen tritt, das kommt auf Eins heraus! Weiter: wenn er in den Chersonnes, welcher von dem Großkönige und ganz Griechenland als Euer Eigenthum anerkannt wird, Söldner schickt und gegen Euch Hilfe zusagt und Euch das noch ankündigt — was thut er da? Du freilich sagst: „er führt keinen Krieg.“ Ich aber, weit entfernt, die Fortdauer des Friedens von seiner Seite bei solchen Handlungen zuzugeben, ich aber erkläre umgekehrt: sein Handreich gegen Megara, die Einschzung der Zwingerherrschaft in Euböa, seine Heerfahrt jetzt eben nach Thrakien, seine Wühlereien im Peloponnes, kurz alle seine kriegerischen Unternehmungen sind eben so viele Friedensbrüche, eben so viele Feindseligkeiten gegen Euch. Oder meint Ihr wirklich, wenn einer schon das Belagerungszeug aufführt, er halte noch so lange Frieden, bis er es gegen die Mauern selbst heran führt? Doch nein, das kommt Ihr nicht meinen: wer Vorbereitungen und Zurüstungen trifft um mich zu überfallen, der ist im Kriege mit mir begriffen, wenn er auch noch keinen Pfeil, noch keinen Stein abgeschossen hat. Welche 18 Gefahren drohen Euch denn nun im Falle eines Bruches? daß der Hellepon von Euch abgesunken; daß Euer offener Freund Herr von Megara und Euböa wäre; daß der Peloponnes auf seiner Seite stände. Und derjenige, welcher solches Belagerungszeug gegen die Stadt aufführt, von dem soll ich sagen, er sei in Frieden mit Euch begriffen? Nein, umgekehrt erkläre ich: sein Krieg gegen Euch 19 hat mit dem Tage begonnen, an welchem er die Phokier vernichtete. Und wenn Ihr jetzt endlich einmal zur Wehr greift, so ist das nur ein Gebot der Klugheit; wenn Ihr es aber jetzt nicht thut, so wird es dann zu spät sein, wenn Ihr Euch endlich dazu entschließen solltet. Ja, Athenische Männer, ich befnde mich mit Euren sonstigen Rathgebern in so schneidendem Widerspruch, daß ich glaube: Ihr dürft jetzt gar nicht an den Chersonnes und an Byzanz denken — 20 übrigens beides immerhin beschützen und in Obacht nehmen —,

10) ἐὰν μὲν B. b. D. S. die Anm. zu § 2.

11) σωφρονήσειν Σ. pr.

12) So D. V. b., Z. F. mit Σ. ἐὰν δὲ ἔάσητε, B. ἐὰν δὲ ἀναβάλλησθε.

13) ὥστε mit D. Die Uebrigen ὥστε.

μή τι πάθωσι<sup>1)</sup>), βούλεύεσθαι μέντοι περὶ πάντων τῶν 116 Ἑλλήνων ὡς ἐν κυρδύνῳ μεγάλῳ<sup>2)</sup> καθεστώτων. βούλομαι δ' εἰπεῖν πόδες ὑμᾶς ἐξ ὧν ὑπὲρ τῶν πραγμάτων οὕτω φοροῦμαι, ἵν' ἂν μὲν δρῶσι λογίζωμαι<sup>3)</sup>, μετάσχητε τῶν λογισμῶν καὶ πρόνοιάν τιν<sup>4)</sup> ὑμῶν γ' αὐτῶν, εἰ μὴ καὶ τῶν ἄλλων ἄρα βούλεσθε<sup>5)</sup>, ποιήσοσθε, ἐὰν<sup>6)</sup> δὲ ληρεῖν καὶ τετυφῶσθαι δοκῶ, μήτε νῦν μήτε αὐτὸς ὡς ὑγιαίνοντει μοι προσέχητε.

21 "Οτι μὲν δὴ μέγας ἐκ μικροῦ καὶ ταπεινοῦ τὸ κατ' ἀρχὰς Φίλιππος<sup>7)</sup> ηὔξηται, καὶ ἀπίστως καὶ στασιαστικῶς ἔχουσι πόδες αὐτοὺς<sup>8)</sup> οἱ Ἑλληνες, καὶ ὅτι πολλῷ παραδοξότερον ἦν τοσοῦτον αὐτὸν ἐξ ἐκείνου γενέσθαι ἡ νῦν, ὅφελον πολλῷ πολλὰ προελληφε, καὶ τὰ λοιπὰ ὅφελον ποιήσασθαι, καὶ πάντα δόσα τοιαῦτα ἄντοιμι διεξελθεῖν, παραλείψω. 22 ἄλλ' ὅρω συγχεχωρηκότας ἀπαντας ἀνθρώπους, ἀφ' ὑμῶν ἀρξαμένους, αὐτῷ, ὑπὲρ οὐ τὸν ἄλλον ἀπαντα χρόνον πάντες<sup>9)</sup> οἱ πόλεμοι γεγόνασιν οἱ Ἑλληνικοί. τὸ οὖν ἐστὶ τοῦτο; τὸ ποιεῖν δὲ τι βούλεται, καὶ παῖς<sup>10)</sup> ἔνα οὐτώσι περικόπτειν καὶ λωποδυτεῖν τῶν Ἑλλήνων, καὶ καταδουλούσθαι 23 τὰς πόλεις ἐπιόντα. κατοι προστάται μὲν ὑμεῖς ἔβδομην<sup>11)</sup> ἕτη καὶ τοῖς τῶν Ἑλλήνων ἐγένεσθε, προστάται δὲ τριάκοντα ἔνος δέοντα Λακεδαιμόνιοι· ἵσχυσαν δέ τι καὶ Θηβαῖοι τοιτουσὶ τοὺς τελευταῖοις<sup>12)</sup> χρόνους μετὰ τὴν ἐν Λευκτροῖς μάχην. ἀλλ' ὅμως οὐδὲ<sup>13)</sup> ὑμῖν οὐτε Θηβαῖοι οὐτε Λακεδαιμονίοις οὐδεπώποτε, ὡς ἄνδρες ἀθηναῖοι, συνεχωρήθη τοῦτο<sup>14)</sup> ὑπὸ τῶν Ἑλλήνων, ποιεῖν δὲ τι βούλουσθε, οὐδὲ 24 πολλοῦ δεῖ, ἀλλὰ τοῦτο μὲν ὑμῖν, μᾶλλον δὲ τοῖς τότε οὐδὲν σιν ἀθηναῖοις, ἐπειδὴ τισιν οὐ μετόπως ἐδόκουν προσφέ-

1) πάθωσι καὶ τοῖς οὐσιν ἐκεῖ στρατιώταις πάντας<sup>15)</sup> ὁσων ἄν δέωνται ἀποστεῖλαι, βούλεύεσθαι. B. D. V.

2) μεγίστῳ B.

3) ἐὰν — λογίζωμαι D.; Codd. Σ. u. v. Vindob. 4. Harl. εἰ — λογίζωμαι, die Uebrigen εἰ — λογίζομαι.

4) τινα — γε Σ.

5) βούλησθε Σ. F. V. Aug. 1. 2. Bav. Harl. Vind. 4.

6) So D. F. mit Σ. Die Uebrigen ἄν.

7) ὁ Φίλιππος B. V.

sondern Ihr müßt vielmehr die große, ganz Hellas drohende Gefahr zum Gegenstande der Berathung machen. Ich will Euch die Gründe auseinander setzen, weshalb ich solche Befürchtungen hege: habe ich dann wirklich Grund dazu, so theilt meine Befürchtungen und denkt wo nicht an Griechenlands, doch an Eure eigene Sicherheit; erscheine ich dagegen als ein Schwächer und Träumer, so mögt Ihr wie jetzt so in Zukunft ebenso wenig auf mich hören, wie auf einen Wahnsinnigen!

Wie Philippos, Anfangs so klein und unbedeutend, groß und 21 mächtig geworden ist, wie die Hellenen in gegenseitigem Misstrauen und Haß einander befehden, wie es ein viel größeres Wunder ist, daß Philippos aus seinem Nichts zu seiner gegenwärtigen Höhe emporstieg, als wenn er jetzt nach so vielen Erfolgen noch die letzten Stufen zum Gipfel der Macht ersteigt, dies und alles Aehnliche, was ich ausführlich zeichnen könnte, will ich jetzt übergehen. Nur die eine Wahrnehmung hebe ich hervor: Ledermann und Ihr 22 zuerst habt dem Philippos freiwillig ein Recht eingeräumt, um dessen Besitz die ganze Zeit über alle Bürgerkriege der Hellenen geführt worden sind. Nun, und das wäre? Das Recht der unumschränkten Gewalt; das Recht, die Hellenen, einen nach den andern, nach Herzenslust zu mißhandeln und zu plündern, die einzelnen Staaten zu vergewaltigen und zu untersuchen. Ihr habt doch 23 73 Jahre, die Lakedämonier haben 23 Jahre an der Spalte von Griechenland gestanden, auch die Thebäer haben in der letzten Zeit nach der Schlacht bei Leuktra ein gewisses Übergewicht gehabt. Aber weder Euch, Athenische Männer, noch den Thebäern, noch den Lakedämoniern haben jemals die Griechen eine umumschränkte Gewalt eingeräumt. Im Gegenteil, als man meinte, Ihr oder viel 24 mehr die damaligen Athener überschritten die Schranken der Mäßigung gegen Einige, da glaubte Alles, selbst derjenige, der für sich

8) αὐτοὺς Σ. pr., aber von derselben Hand corr.

9) ἀπαντες B. V.

10) Nach Conj., die Uebrigen ἔβδομην<sup>16)</sup>, ebenso 24 καθεστηκότ<sup>17)</sup> für καθεστηκότα, 25 οὐσ<sup>18)</sup> für οσσα, 30 γ<sup>19)</sup> vor τοτε für γε. Ebend. τοῦτ<sup>20)</sup> u. ταῦτ<sup>21)</sup> für τοῦτο u. ταῦτα, 31 προσήκοντ<sup>22)</sup> für προσήκοντα.

11) τοὺς τελευταῖοις τοιτουσὶ B.

ρεσθαι<sup>1)</sup>), πάντες φόντο δεῖν, καὶ οἱ μηδὲν ἔγκαλεῖν ἔχοντες αὐτοῖς, μετὰ τῶν ἡδικημένων πολεμεῖν, καὶ πάλιν Ασκεδαμονίοις ἀρξασι καὶ παρεκθοῦσιν εἰς τὴν αὐτὴν δυναστείαν ὑμῖν, ἐπειδὴ πλεονάζειν ἐπεχείρουν καὶ πέρα<sup>2)</sup> τοῦ μετρότον τὰ καθεστηκότες ἐπίνουν, πάντες εἰς πόλεμον κατέστησαν, καὶ οἱ μηδὲν ἔγκαλοῦντες αὐτοῖς. καὶ τί δεῖ τοὺς ἄλλους λέγειν; ἀλλ᾽ ἡμεῖς αὐτὸι καὶ Ασκεδαμονίοι, οὐδὲν ἀν εἰπεῖν ἔχοντες ἐξ ἀρχῆς ὁ οἱ ἡδικούμεθα<sup>3)</sup> ὑπὸ ἀλλήλων, δῆμος ὑπὲρ ὃν τοὺς ἄλλους ἀδικούμενονς ἐωράμεν, πολεμεῖν φόμεθα δεῖν. κατοι πάνθ' ὅστε ἐξημάρτηται καὶ Ασκεδαμονίοις ἐν τοῖς τριάκοντα<sup>4)</sup> ἐκείνοις ἔτεσι καὶ τοῖς ἡμετέροις προγόνοις ἐν τοῖς ἔβδομήκοντα, ἐλάττον<sup>5)</sup> ἔστιν, ὃ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὃν Φίλιππος ἐν τοῖσι καὶ δέκα οὐχ ὅλοις ἔτεσιν οἷς ἐπιπολάζει, ἡδηκη τοὺς Ἑλληνας, μᾶλλον δὲ οὐδὲ πέμπτον<sup>6)</sup> μέρος τούτων ἐκεῖνα<sup>6)</sup>. Ὁλυνθον μὲν δὴ καὶ Μεθώνην καὶ Απολλωνίαν καὶ δύο καὶ τριάκοντα πόλεις ἐπὶ Θράκης ἔστι, ἃς ἀπάσας οὔτως ὀμός ἀγήροντεν ὥστε μηδὲν πώποτε φρήνησαν προσελθόντες εἰναι ὁρδίον εἰπεῖν· καὶ τὸ Φωκέων ἔθνος τοσοῦτον ἀνηρημένον σιωπῶ. ἀλλὰ Θετταλία πῶς ἔχει; οὐχὶ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πόλεις<sup>7)</sup> αὐτῶν παρηρηται καὶ τετραρχίας κατέστησεν, ἵνα μὴ μόνον κατὰ 27 πόλεις ἀλλὰ καὶ κατ' ἔθνη<sup>8)</sup> δόντεύωσιν; αἱ δὲ ἐν Εὐβοίᾳ πόλεις οὐκ ἡδη τυραννοῦνται, καὶ ταῦτα ἐν γῆσι πληστον 118 Θηβῶν καὶ Αθηνῶν; οὐδὲ διαρρήμην εἰς τὰς ἐπιστολὰς<sup>9)</sup> γράφει „ξμοὶ δὲ“ ἐστὶν εἰργήνη πρὸς τοὺς ἀκούειν ξμοῦ βουλομένους; καὶ οὐ γράφει μὲν ταῦτα, τοῖς δὲ ἔργοις οὐ ποιεῖ, ἀλλ' ἐφ' Ἑλλήσποντον οὔχεται, πρότερον ἡκεν ἐπὶ Αμφραζλαν, Ἡλιν ἔχει τηλικαύτην πόλιν ἐν Πελοποννήσῳ, Μεγάροις ἐπεβούλευσε πρώτη<sup>10)</sup>, οὐδὲ ἡ Ἑλλὰς οὐδὲ ἡ βάρ-

<sup>1)</sup> προφέρεσθαι Σ. pr. doch so, dass das σ von alter Hand darüber geschrieben ist.

<sup>2)</sup> πέρα Σ. pr.

<sup>3)</sup> ἡδικούμεθα Σ. Eben derselbe weiter unten τριάκοντα.

<sup>4)</sup> So mit Vulg. v. R. u. Codd. Ωνυ. u. pr. Y. B. u. die Folg. ἐλάττον mit Σ. S. die Ann.

<sup>5)</sup> So V. Z. b. F. mit Σ., B. D. πολλοστὸν mit Σ. marg. rec. u. marg. Ω, ferner Par. 5. 8. Aug. 1. 2. Ald. S. die Ann.

gar keine Veranlassung zu klagen hatte, für die Unterdrückten zu den Waffen greifen zu müssen. Und wiederum, als die Lakedämonier an der Spitze standen und dieselbe Machtstellung erreicht hatten, und sie sich des zu überheben und maßlos am Besiehenden zu rütteln begannen, auch da griff Alles zu den Waffen, selbst wer keine Klage gegen sie zu führen hatte. Doch was soll ich die Anz 25 dern aufzählen? Wir selbst so gut wie die Lakedämonier hatten Anfangs gar keine Veranlassung über gegenseitige Beeinträchtigungen zu klagen; dennoch glaubten wir wegen Beeinträchtigung der Hebrewen zu den Waffen greifen zu müssen. Und doch ist Alles, was die Lakedämonier in jenen 30 Jahren, ist Alles, was unsere Vorfahren in jenen 70 Jahren gefehlt haben, ist Alles dies, Atheneische Männer, unbedeutend, ja so gut wie Nichts gegenüber den Freveln, welche Philippus in den nicht ganz 13 Jahren seines Emporkommens an den Griechen verübt hat. Ich übergehe Olynthos, Methone, Apollonia und die 32 thrakischen Städte, welche er alle dem Boden gleich gemacht hat, so daß der Wanderer kaum noch die Stätte findet, da sie gestanden. Ich schweige von dem ganzen großen Volke der Phokier, welches er ausgerottet hat. Wie sieht es aber in Thessalien aus? Hat er nicht die Verfassungen der Stadtgemeinden aufgehoben und ihnen dafür die vier Landvoigteien octroyiert, um nicht nur die einzelnen Städte, sondern auch die ganzen Kantone zu knechten? Und die Städte auf Euböa, stehen sie nicht unter Zwingherrschaft? Die Städte einer Insel in der unmittelbaren Nähe von Theben und Athen? Schreibt er nicht unverhohlen in seinen Briefen: „ich halte Friede mit Ledermann, der mir gutwillig gehorcht?“ Und läßt er es etwa beim Schreiben bewenden? O nein! Seine Thaten sind seinen Worten entsprechend. Er greift den Hellepont an, er hat vor einiger Zeit Ambracia überzogen, er hält Elis, jene wichtige Stadt im Peloponnes, in seiner Gewalt; er hat neulich Megara zu überfallen versucht; we-

<sup>6)</sup> ἐκείνα. καὶ τοῦτο ἐκ βραχέος λόγου δάδιον δεῖξα. B. D. V. mit Σ. marg. rec. u. d. übr. Handschr.

<sup>7)</sup> τὰς πολιτείας [καὶ τὰς πόλεις] D. S. die Ann.

<sup>8)</sup> κατὰ ἔθνη Σ.

<sup>9)</sup> ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς B.

<sup>10)</sup> πρώτη Σ.

28 βαρος τὴν πλεονεξίαν χωρεῖ τάνθρωπου. καὶ ταῦθ' ὁρῶντες  
οἱ Ἑλλῆνες ἀπαντες καὶ ἀκούοντες οὐ πέμπομεν πρέσβεις  
περὶ τούτων πρὸς ἀλλήλους καὶ ἀγανακτοῦμεν, οὕτω δὲ κατ-  
κῶς διακελεύθα καὶ διορωγίγμεθα<sup>1)</sup> κατὰ πόλεις, ὥστ' ἔχοι  
τῆς τῆμερον<sup>2)</sup> ἡμέρας οὐδὲν οὔτε τῶν συμφερόντων οὔτε  
τῶν δέοντων πρᾶξαι δυνάμεθα, οὐδὲ συστῆναι, οὐδὲ κοινω-  
νιαν βοηθείας καὶ φιλίας οὐδεμίαν ποιήσασθαι, ἀλλὰ μετζω  
γιγνόμενον τὸν ἄνθρωπον περιορῶμεν, τὸν χρόνον κερδαναι  
τοῦτον δὲ ἄλλος ἀπόλλυται, ἐπαστος ἐγνωκός, ὡς γ' ἐμοὶ<sup>3)</sup>  
δοκεῖ, οὐχ δύως σωθήσεται τὰ τῶν Ἑλλήνων σκοπῶν οὐδὲ  
πράττων, ἐπεὶ ὅτι γε ὁσπερ περιόδος η καταβολὴ πυρετοῦ  
η ἄλλου τινὸς<sup>4)</sup> κακοῦ καὶ τῷ πάντι πόρῳ δοκοῦντι μν  
30 ἀφεστάναι προσέρχεται, οὐδεὶς ἀγνοεῖ<sup>5)</sup>). καὶ μὴν κάκεῖνό  
γε ἔστε, ὅτι δύσα μὲν ὑπὸ Λακεδαιμονίων η ὑφ' ἡμῶν  
ἔπασχον οἱ Ἑλλῆνες, ἀλλ ὡν ὑπὸ γηγενών γ<sup>6)</sup> ὄντων τῆς  
Ἑλλάδος ἡδικοῦντο, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ἀν τις ὑπέλαβε  
τοῦθ<sup>7)</sup> ὁσπερ ἀν εἰ<sup>8)</sup> νιός ἐν οὐστα πολλῇ γεγονὼς γνήσιος  
διώκει τι μὴ καλῶς μηδ' ὀρθῶς, κατ' αὐτὸν μὲν τοῦτ' ἄξιον<sup>9)</sup>  
μεμψεως εἶναι καὶ κατηγορεῖς, ὡς δ' οὐ προσήκων η ὡς οὐ  
119 κιληρούμος τούτων ὡν ταῦτ' ἐποιει, οὐκ ἐκεῖναι λέγειν.  
31 εἰ δέ γε δυῦλος η ὑποβολιμαίος τὰ μὴ προσήκοντ' ἀπώλλυε  
καὶ ἐλυμαίνετο, Ήραλεις δσφ μᾶλλον δεινόν καὶ δργῆς ἄξιον  
πάντες ἄν δρασαν<sup>10)</sup> εἶναι. ἀλλ' οὐχ ὑπὲρ Φιλίππου καὶ  
ῶν ἐκεῖνος πράττει μν, οὐχ οὕτως ἔχουσιν, οὐ μόνον οὐχ  
Ἑλλήνος ὄντος οὐδὲ προσήκοντος οὐδὲν τοῖς Ἑλλήσιν, ἀλλ  
οὐδὲ βαρβάρου ἐντεῦθεν ὅθεν καὶ διεπειν, ἀλλ' ὀλεθροῦ

<sup>1)</sup> κατεσκάμεθα λεληστεύμεθα in Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

<sup>2)</sup> σῆμερον Σ. Aug. 2.

<sup>3)</sup> γε ἐμοὶ Σ. Vulg. γέ μοι.

<sup>4)</sup> τινὸς ἄλλου B. Z.

<sup>5)</sup> ἀγνοεῖ δῆπον. B. D. V.

<sup>6)</sup> So mit D. F., die Andern γε.

<sup>7)</sup> ὑπέλαβεν τοῦτο Σ.

<sup>8)</sup> ὁσπερανεὶ Σ. pr.

der Griechenland, noch Barbarenland vermag seine Eroberungsge-  
lüste zu stillen. Und wir Griechen alle sehen das und hören das 28  
und schicken deshalb keine Gesandte zu einander, und lassen uns  
das nicht grämen; nein, wir verharren in unserer Isolierung, jede  
Stadt von der andern abgesperrt; ja es steht so schlimm mit uns,  
und unsere Staaten sind durch die Bank so von Fäulniß durch-  
fressen, daß wir bis auf den heutigen Tag noch nicht dazu gekom-  
men sind auch nur das Geringste von dem zu thun, was nothwen-  
dig, was Pflicht ist; wir denken nicht daran zusammenzutreten, ein 29  
gemeinsames Bündniß zu Schutz und Trutz aufzurichten; nein,  
gleichgiltig sehen wir zu, wie er größer und immer größer wird;  
und Jeder, so scheint es, betrachtet die Zeit als gewonnen, während  
deren der Andere zu Grunde geht, ohne für die gemeinsame Met-  
tung Griechenlands zu sorgen und zu handeln! Und doch weiß  
Jeder, daß das Unheil wie ein Fieberanfall oder eine andere perio-  
dische Krankheit auch über den kommen wird, der jetzt noch weit  
davon zu sein vermeint. Und auch die Erwagung ist Euch nicht 30  
unbekannt; was auch die Hellenen von den Lazebämoniern oder von  
uns erlitten haben mögen, sie sind doch wenigstens von echten  
Söhnen Griechenlands unterdrückt worden, und man muß das auf  
dieselbe Weise hinnehmen, wie wenn etwa der echte Sohn eines  
reichen Hauses einmal nicht läblich schaltet und waltet; man hält  
das an und für sich für unrecht und tadelnswert; man kann aber  
doch nicht sagen, daß er ein Fremder ist, daß er nicht in das Haus  
gehört, in welchem er also schaltet. Wollte dagegen ein Sklav oder 31  
ein Bastard das Vermögen verthun und verschwenden, welches ihm  
nicht gehört — um Gotteswillen! wie würde das Jedermann schreck-  
licher und empörender erscheinen. Aber freilich, dem Philippus und  
seinen Thaten gegenüber kann man diese Stimmung nicht finden;  
obwohl er nicht nur kein Hellene ist, nicht nur Nichts mit den Helle-  
nen gemein hat, sondern nicht einmal einem Barbarenlande angehört,  
welches man anständiger Weise nennen kann; nein ein verruchter

<sup>9)</sup> So mit Anonym. im Francof. app. u. Reisk. alle neuern Herausgg. Die Handschr., auch Σ., ἄξιος.

<sup>10)</sup> ἔργοσαν Z. b. W. mit Σ., die Uebrigen mit d. and. Handschr. so wie hier ἔργοσαν.

Μακεδόνος, ὅτεν οὐδὲν ἀνδράποδον σπουδαῖον οὐδὲν ἦν πρότερον<sup>1)</sup>.

32 Κατοι τέ τῆς ἐσχάτης ὑβρεως ἀπολείπει; οὐ πρὸς τῷ πόλεις<sup>2)</sup> ἀνηρηγέναι τιθησι μὲν τὰ Πύθια, τὸν κοινὸν τῶν Ἑλλήνων ἀγῶνα, καν̄ αὐτὸς μὴ παρῷ, τὸν δούλους ἀγωνοθετήσοντας πέμπει; [κύριος<sup>3)</sup> δὲ Πυλῶν καὶ τῶν ἐπὶ τὸν Ἑλληνας παρόδων ἐστι, καὶ φρονοράτης καὶ ἔνοις τὸν τόπους τούτους κατέχει; ἔχει δὲ καὶ τὴν προμαντείαν τοῦ θεοῦ, παρῶσας ἡμᾶς καὶ Θετταλούς καὶ Λαριέας καὶ τὸν ἄλλους 33 ἀμφικτύονας, ἃς οὐδὲ τοῖς Ἑλλησιν ἀπασι μέτεστιν;<sup>4)</sup>] γράφει δὲ Θετταλοῖς, ὃν χρὴ τρόπον πολιτεύεσθαι; πέμπει δὲ ἔνοις τὸν μὲν εἰς Πορθμόν, τὸν δῆμον ἐκβαλοῦντας τὸν Ἐρετριέων, τὸν δὲ ἐπὶ Ὡρεόν, τύραννον Φιλιστίδην<sup>5)</sup> κατατοπτίσοντας; ἀλλ’ ὅμως ταῦθ’ ὀρῶντες οἱ Ἑλληνες ἀνέχονται, καὶ τὸν αὐτὸν τρόπον ὥσπερ<sup>6)</sup> τὴν χάλαζαν ἔμοιγε δοκοῦσι θεωρεῖν, εὐχόμενοι<sup>7)</sup> μὴ καθ’ ἑαυτοὺς ἔκαστοι 34 γενέσθαι, κωλύειν δ’<sup>8)</sup> οὐδεὶς ἐπιχειρῶν. οὐ μόνον δὲ ἐφ<sup>9)</sup> οἰς ἡ Ἑλλὰς ὑβρίζεται [ὑπ’ αὐτοῦ]<sup>10)</sup>, οὐδεὶς ἀμύνεται, ἀλλ’ οὐδὲ ὅπερ ὁν αὐτὸς ἔλαστος ἀδικεῖται· τοῦτο γάρ οὐδη τοῦ σκάτου ἐστίν. οὐ Κορινθίον ἐπ’ Ἀμβρακίαν ἐλήλυθε καὶ 35 Λευκάδα; οὐδὲ Ἀχαιῶν Νεόπακτον δύμασκεν Αἴτωλοῖς παραδώσειν; οὐδὲ Θηβαίων Ἐχῖνον ἀφήσηται; καὶ τοῦ ἐπὶ Βυζαντίου πορεύεται συμμάχονς ὄντας; οὐδὲ ἡμῶν, ἐώς ταῦτα, ἀλλὰ Χερονήσου τὴν μεγίστην ἔχει πόλιν Καρδίαν; ταῦτα τοῖνυν πάσχοντες ἄπαντες μέλλομεν καὶ μαλαζίσμεθα<sup>11)</sup> καὶ πρὸς τὸν πλησίον βλέπομεν, ἀπιστοῦντες ἀλλήλοις, οὐ τῷ πάντας ἡμᾶς ἀδικοῦντι. κατοι τὸν ἄπασιν ἀσελγῶς

1) πρότερον πρότερον θατ. B. D. V. mit Σ rec. u. a. Handschr., wogegen Σ. pr. bloss πρότερον hat.

2) πόλεις [Ἑλληνιδας] B.

3) [κύριος — μέτεστι] So b. Von Z. F. W. wurden die Worte getilgt, da sie Σ. pr. nicht hat. B. D. V. haben sie ohne Klammern. S. die Ann.

4) μέτεστι D.

5) Φιλιστείδην Σ. am Rande von 2ter Hand.

6) ὄντερ B. V.

7) εὐχόμενοι μὲν B. b. D.

Μακεδονικός, aus einem Lande, woher man früher nicht einmal einen ordentlichen Sklaven bezog!

Und doch, hat er nicht das Maß der Frevel bereits erschöpft? 32 Ist er, der Städtezerstörer, nicht der Festgeber der Pythien geworden, des gemeinsamen griechischen Nationalfestes? Ordnet er nicht, falls er selbst nicht gegenwärtig ist, seine Sklaven als Festgeber ab? Hat er nicht Βylä und die Zugänge zu Hellas in seiner Hand und behauptet diese Plätze mit seinen Besitzungen und Söldnern? Hat er nicht uns, die Theßalier, Dorier und übrigen Amphiktyonen aus dem Vorrange bei der Orakelbefragung verdrängt und besiegt ihn nun selbst, trotzdem, daß ihn nicht einmal die Hellenen alle genießen? Schreibt er nicht den Theßalern vor, wie sie sich re- 33 gieren sollen? Schickt er nicht seine Söldner nach Porthmos, um die eretrischen Demokraten zu verjagen? nicht nach Oreoß, um den Philistiden als Zwingherrn einzusezzen? Und das sehen die Griechen und dulden es! und schauen, scheint’s, ruhig zu, wie etwa bei einem Hagelschlag: Jeder betet davon verschont zu bleiben, Keiner versucht ihn abzuwenden! Und nicht genug, daß Keiner sich erhebt 34 gegen die Frevel, die er in ganz Hellas verübt, nicht einmal gegen die Mißhandlungen wehrt sich der Einzelne, die ihm für seinen Theil angelhan werden; und da hört doch Alles auf! Hat er nicht Ambrakia und Leukas überzogen, die Pflanzstädte Korinths? Hat er nicht den Actolern eidlich versprochen, ihnen Naupaktos zu geben, was den Achäern gehört? Hat er nicht den Thebäern Echinös entrisen und rückt er nicht jetzt vor Byzanz, seine Bundesgenossenstadt? Hat er nicht uns — ich übergehe alles Andere — aber hat er 35 nicht Kardia, die Hauptstadt des Chersonnes, unser Eigenthum in Besitz? Und das lassen wir uns Alle ruhig gefallen und zaudern und legen die Hände in den Schoß und sehen einander an und mißtrauen einander, statt demjenigen zu mißtrauen, der uns Alle mißhandelt! Er dagegen, der uns Alle in Bausch und Bogen so

8) So mit D. Die Uebrigen m. d. Codd. δὲ. Im Folgenden hat Σ. δὲ ἐφ.

9) [ὑπ’ αὐτοῦ] Diese Worte fehlen im Aug. 1. und da sie durch den Hiatus ἀδικεῖται ὑπ’ verdächtig werden, habe ich sie eingeklammert.

10) μαλαζίσμεν. D.

οὗτοι χρώμενον τί οἰεσθε, ἐπειδάν καθ' ἔνα ἡμῶν ἐκάστου κύριος γένηται, τι<sup>1)</sup> ποιήσειν;

36 Τί οὖν αἴτιον τουτων; οὐ γὰρ ἄνευ λόγου καὶ δικαίας αἴτιος οὔτε τόδι οὔτως εἰχον ἑτοίμως πρὸς ἐλευθερούς οἱ Ἑλληνες<sup>2)</sup>, οὔτε τοῦ πρὸς τὸ δουλεύειν. ἢν τι τότε, ἢν ὁ ἄνδρες Ἀθηναῖοι ἐν ταῖς τῶν πολλῶν διανοίαις δι νῦν οὐκ ἐστιν, δι καὶ τοῦ Περσῶν ἐχράτησε πλούτον καὶ ἐλευθεραν ἥτε τὴν Ἑλλάδα καὶ οὔτε ταυμαχίας οὔτε πεῖξ μάχης οὐδεμίας ἤταπο, νῦν δὲ ἀπολωλὸς ἀπαντα λελύμανται καὶ 37 ἄγω καὶ κάτω πεποίηκε τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα<sup>3)</sup>. τι οὖν ἢν τοῦτο<sup>4)</sup>; τοὺς παρὰ τῶν ἄρχειν βουλομένων<sup>5)</sup> ἢ διαφεύγειν τὴν Ἑλλάδα χοίματα λαμβάνοντας ἀπαντες ἐμίσουν, καὶ χαλεπώτατον ἢν τὸ δωροδοκοῦντας ἐξελεγχθῆναι, 38 καὶ τιμωρέ μεγίστη τοῦτον ἐκόλαζον<sup>6)</sup>. τὸν οὖν καιρὸν 121 ἐκάστου τῶν πραγμάτων, ὃν ἡ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσι κατὰ τῶν προσεχόντων πολλάκις<sup>7)</sup> παρασκευάζει, οὐκ ἢν ποιασθαι<sup>8)</sup> παρὸς τῶν λεγόντων οὐδὲ τῶν στρατηγούντων, οὐδὲ τὴν πρὸς ἀλλήλους ὅμονοιαν, οὐδὲ τὴν πρὸς τοὺς τυράννους καὶ τοὺς βαρβάρους ἀπίσταται, οὐδὲ δλως τοιούτον<sup>9)</sup> 39 οὐδέν. νῦν δὲ ἀπανθ' ὥσπερ ἐξ ἀγορᾶς ἐπεπέραται<sup>10)</sup> ταῦτα, ἀντεισῆκται δὲ ἀπὸ τούτων ὑφ' ὧν ἀπόλωλε καὶ νενόσηκεν ἡ Ἑλλάς. ταῦτα δὲ ἐστι τι; ζῆτος, εἰ τις εἰληφε τι, γέλως, ἀν ὁμολογῇ<sup>11)</sup>, μῆσος, ἀν τούτοις τις ἐπιτιμῇ, 40 τὰλλα πάντα<sup>12)</sup>, ὅσα ἐκ τοῦ δωροδοκεῖν ἤστηται. ἐπει

1) γένηται, ποιήσειν D.

2) ἀπαντες οἱ Ἑλληνες B. V.

3) πεποίηκε πάντα τὰ πράγματα Z. V. F. W. mit Σ. u. Aristid.; ἀπαντα τὰ τῶν Ἑλλήνων πράγματα haben auch Par. 5 u. Aug. 1. u. ohne τὰ Ald. Tayl.

4) τοῦτο; οὐδὲν ποικίλον οὐδὲ σοφὸν, ἀλλ' ὅτι τοὺς B. D. In Σ. sind diese Worte erst von 2ter Hand hinzugefügt.

5) ἄρχειν ἀεὶ βουλομένων B. D.

6) ἐκόλαζον καὶ παρατήσις οὐδεμίτα ἢν οὐδὲ συγγνώμη B. D. In Σ. bloss am Rande von 2ter Hand.

7) ἡ τύχη καὶ τοῖς ἀμελοῦσι κατὰ τῶν προσεχόντων καὶ τοῖς μη δὲν ἐθέλουσι ποιεῖν κατὰ τῶν πάντα ἀπροσήκει πραττόντων πολλάκις B. D. V. mit Vulg. Dagegen

übermuthig behandelt, wie wird er erst mit jedem Einzelnen umgehen, wenn er über ihn besonders Herr geworden ist!

Was ist aber an alledem schuld? Denn nicht ohne guten Grund und gerechte Ursache waren ebenso die Griechen von damals für die Freiheit begeistert, wie die Griechen von jetzt für die Knechtschaft reif. Ein Gedanke, Atheneische Männer, ein Gedanke machte sich damals in der öffentlichen Meinung geltend, welcher jetzt verschwunden ist; ein Gedanke, welcher das kolossale Uebergewicht des Perserreichs niederrwarf, Hellas' freie Banner führte, die siegreichen Schlachten zu Wasser und zu Lande schlug, jetzt aber dahin ist und Alles mit sich fort genommen, und in Hellas das Unterste zu oberst gefehlt hat! Und welches wäre denn dieser Gedanke gewesen? Der 37 allgemeine Haß gegen Jeden, der von eroberungsfähigen Macht-habern oder von den Feinden Griechenlands Geld nahm: wer der Bestechung überschürt wurde, den traf das härteste Loos, die schwerste Strafe. Daher kontute man denn den günstigen Zeitpunkt zum 38 Handeln, welchen das Glück auch zuweilen dem Sorglosen in den Schoß wirft, nicht von den Rednern und Feldherren erfaulen; nicht erfaulen die gegenseitige Eintracht, das Misstrauen gegen die Zwingherren und Barbaren, überhaupt Nichts, gar Nichts! Jetzt 39 aber ist Alles, so zu sagen, wie auf dem Markte, ausverkauft; und ist dafür der Krankheitsstoss eingeschleppt worden, an welchem Griechenland zum Tode dahinsiecht. Und der wäre? Neid, wenn einer sich bestechen läßt; Spott, wenn er es eingesteht; Haß, wenn man dagegen eisert; kurz die Bestechlichkeit mit ihrem ganzen Gefolge von Lastern. Denn Kriegsschiffe, hinlängliche Mannschaften, Geld- 40

Z. b. bloss ἡ τύχη πολλάκις, F. W. mit Σ. pr. V. Vind. 4. so wie hier.

8) πρασθαι Σ. pr.

9) τῶν τοιούτων οὐδὲν B.

10) ἐπεπέραται Vind. 4. app. Francof. u. Σ. pr., in Σ. auch ganz ausgestrichen.

11) ὁμολογῇ, συγγνώμη τοῖς ἐλεγχομένοις. B. D. V. mit Σ. von 2ter Hand am Rande.

12) So mit Σ. Die Uebrigen πάνθ. Demosthenes III.

τοιήρεις γε καὶ σωμάτων πλῆθος καὶ χρημάτων<sup>1)</sup> καὶ τῆς ἄλλης κατασκευῆς ἀφθονία, καὶ τάλλα, οἷς ἄν τις ισχύειν τὰς πόλεις κρίνοι, νῦν ἄπασι καὶ πλείω καὶ μείζω ἔστι<sup>2)</sup> τῶν τότε πολλῷ. ἀλλ’ ἄπαντα ταῦτα<sup>3)</sup> ἔχοντα ἀποστατάντοντα<sup>4)</sup> ὑπὸ τῶν πωλούντων γίγνεται<sup>5)</sup>.

41     “Οτι δ’ οὐτώ ταῦτ’ ἔχει, τὰ μὲν νῦν ὄρατε δήπον καὶ οὐδὲν ἔμου προσδεῖσθε μάρτυρος· τὰ δ’ ἐν τοῖς ἄνωθεν χρόνοις ὅτι τάναντα εἰχεν, ἐγὼ δηλώσω, οὐ λόγους ἔμαντοῦ λεγων, ἀλλὰ γράμματα τῶν προγόνων τῶν ὑμετέρων<sup>6)</sup>, ἀ τεῖνοι<sup>7)</sup> κατέθεντο εἰς στήλην χαλκῆν γράψαντες εἰς ἀρρόπολιν<sup>8)</sup>.

ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΤΩΣΚΕΙ<sup>9)</sup>.

42     “Ἄριθμος<sup>10)</sup>, φησίν, δ<sup>11)</sup> Πυθώνακτος δ<sup>12)</sup> Ζελεύτης ἄπιμος [ἔστω]<sup>13)</sup> καὶ πολέμιος τοῦ δῆμου τοῦ Αθηναίων καὶ 122 τῶν συμμάχων αὐτὸς καὶ γένος. εἰδος<sup>14)</sup> ή αὐτία γέροντας δολῆν ταῦτ<sup>15)</sup> εγένετο· ὅτι τὸν χρυσὸν τὸν ἐκ Μήδων εἰς 43 Πελοπόννησον ἤγαγεν<sup>16)</sup>). ταῦτ’ ἔστι τὰ γράμματα. λογίζεσθε δὴ πρὸς θεῶν<sup>17)</sup>, τις ἦν πορθήσας τῶν Αθη-

1) χρημάτων πρόσοδοι. B. D. V. Ebenso in Σ. von 2ter Hand darüber geschrieben.

2) μείζω ἔστι. Von Demosthenes wahrscheinlich μείζω στὶ ausgesprochen.

3) ἀλλ’ ἄπαντα ταῦτ’ B. b. Z., ἀλλὰ ταῦτα πάντα D. mit Antio. ταῦτα πάντα V., (Vind. 4. ἀλλὰ πάντα ταῦτα). So wie hier F. W. mit Σ.

4) ἀγώνητα Σ. pr. Doch corr. von derselben Hand.

5) γίνεται Σ.

6) τῶν ὑμετέρων δεικνύων B. D. In Σ. δεικνύων darüber geschr. v. 2ter Hand.

7) ἀ κεῖνοι B. b. mit Σ., ἀκεῖνοι D. F. So wie hier Z. V. W.

8) ἀρρόπολιν, οὐχ ἵνα αὐτοῖς ἡ χρήσιμα (καὶ γὰρ ἀνευ τούτων τῶν γράμμάτων τὰ δέοντα ἐφρόνουν [Σ. marg. ἐνφρόνουν]) ἀλλ’ ἵν, ὑμεῖς ἔχοιτε τὸν πόμνηματα καὶ παραδεῖγματα [Σ. marg. παραδ. καὶ ὑπουρ.] ὡς ὑπὲρ τῶν τοιούτων σπουδάζειν προσήκει, τέ οὖν λέγει τὰ γράμματα; B. D. V. mit Σ. von 2ter Hand u. d. übr. Handschr.

9) ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΤΩΣΚΕΙ. Diese Worte, die in den meisten Ausgaben u. in ΣΤΥ. nach ἐγγρεῖσθε stehen, habe ich hierher gesetzt. S. d. Anm.

mittel, tüchtige Rüstungen aller Art, kurz Alles, worauf sonst die Macht der Staaten zu beruhen pflegt, das sieht jetzt uns Allen in viel größerer Ausdehnung, in viel höherem Maße zu Gebote, als den damaligen Hellenen. Aber das Alles ist unnütz, unbrauchbar, machtlos, weil es künftlich ist.

Diesen jetzigen Stand der Dinge kennt Ihr selbst, und ich brauche ihn Euch nicht weiter nachzuweisen. Daß es aber früher ganz anders gewesen ist, will ich Euch beweisen, und zwar nicht mit Redensarten von mir, sondern mit den Beschlüssen Eurer Vorfahren, welche sie in ehrne Säulen eingraben und auf der Burg aufstellen ließen.

Borlesung aus der Abschrift.

“Ἄριθμος” heißt es, „Pythonar<sup>18)</sup> Sohn von Zeleia, sei als Feind des Volkes von Athen und seiner Bundesgenossen rechtlos, er und sein Geschlecht.“ Dann folgt die Ursache, weshalb: „weil er das persische Gold nach dem Peloponnes gebracht hat.“ So lautet der Beschuß. Nun überlegt einmal, was doch nur die Athener damals mit einer derartigen Maßregel wollten und bezeichneten.

10) Άριθμος Rüdig. mit Codd. Par. 5. 8. Aug. 1. 2. Σ. Vind. 2 (corr.). Ald. Tayl. Dieselbe Variante findet sich 43. XIX, 271. Aesch. III, 258. Din. II, 24. Aristid. I, 310 (ed. Dind.), II, 287. 392. Lept. II, 47. Schol. Plat. 337. Harpoer. Ohne bemerkte Var. steht Άριθμος Plut. Them. 6. Bekk. Aueed. 444.

11) φησί, Πυθώνακτος D. F.

12) ὁ Ζελεύτης. So mit B. V. u. d. Handschr. ausser Σ, welcher δολεῖσθε. Der letzten Handschr. folgten D. Z. B. b. F. Allein in allen den oben angeführten Stellen, steht auch der Artikel vor Ζελεύτης. Wahrscheinlich stand er auf dem offiziellen Dokumente (der Säule) selbst dabei.

13) So mit D. V.; B. F. haben mit den übr. Ausgg. u. Handschr. ἄπιμος έστω, (F. vergl. XX, 156. XXIII, 34), Z. b. W. dagegen blos ἄπιμος, da έστω in Σ. pr. fehlt und eine neuere Hand erst darüber schrieb.

14) τοῦτ<sup>19)</sup> B. D.

15) ἤγαγε Σ.

16) πρὸς θεῶν καὶ θεωρεῖτε παρ’ ὑμῖν αὐτοῖς B. D.

νατων τῶν τότε ταῦτα ποιούντων<sup>1)</sup> , η τι τὸ ἀξιωμα. ἐγεῖ-  
νοτ Ζελείτην τινὰ Ἀρδμιον δοῦλον βασιλέως (η γάρ Ζέλεια  
καὶ τῆς Αἰστας), διτὶ τῷ δεσπότῃ διακονῶν χρυστὸν ἥγανεν  
εἰς Πελοπόννησον, οὐκ ἀθήναξε, ἔχθρον αὐτῶν ἀνέγραψεν  
44 καὶ τῶν συμμάχων αὐτὸν καὶ γένος, καὶ ἀτίμους. τοῦτο δὲ  
ἐστιν<sup>2)</sup> οὐχ ἦν οὐτωσὶ τις ἄν<sup>3)</sup> φῆσεν ἀτιμιαν. τι γέρο  
τῷ Ζελείτῃ<sup>4)</sup>, τῶν Ἀθηναίων<sup>5)</sup> κοινῶν εἰ μὴ μεθέξειν ἔμελ-  
λεν<sup>6)</sup>; ἀλλ᾽ ἐν τοῖς φοινικοῖς<sup>7)</sup> γέγραπται νόμοις, ὑπὲρ ὃν  
ἄν<sup>8)</sup> μὴ μιδῷ δέκας<sup>9)</sup> φόρου δικάσσασθαι<sup>10)</sup> , „καὶ ἀτιμός“  
φησι „τεθνάτω.“ τοῦτο δὴ λέγει, καθαρὸν τὸν τούτων τιμᾶ  
45 ἀποκτείναντα εἶναι. οὐκοῦν ἐνόμιζον ἐκεῖνοι τῆς πάν-  
των τῶν Ἑλλήνων σωτηρίας αὐτοῖς<sup>11)</sup> ἐπιμελητέον εἶναι.  
οὐ γάρ ἄν αὐτοῖς ἔμελεν εἰ τις ἐν Πελοποννήσῳ τινὰς ὀνει-  
ται καὶ διαφθείρει, μὴ<sup>12)</sup> τοῦθ' ὑπολαμβάνουσιν. ἐκόλαζον  
δὲ οὐτω ταῦτα ἀποκτείναντα εἶναι τοις τούτων τούτων τιμᾶ  
46 τῷ βαρβάρῳ φοβερά, οὐχ δὲ βαρβαρος τοῖς Ἑλλησιν. ἀλλ᾽  
οὐ νῦν· οὐ γάρ οὐτως ἔχει<sup>13)</sup> ὑμεῖς οὐτε πρὸς τὰ τοιαῦτα

<sup>1)</sup> τῶν τότε Ἀθηναίων τῶν ταῦτα ποιούντων. B. D.

<sup>2)</sup> [τοῦτο δὲ ἐστὶν — ἀποκτείναντα εἶναι] D.

<sup>3)</sup> So F. W. mit Σ. Aug. 1. Harpoer. Die Uebrigen ἀν τις  
οὐτωσὶ, Harl. ἀν οὐτωσὶ τις ἄν.

<sup>4)</sup> τῷ Ζελείτῃ τοῦτο ἔμελεν, εἰ Σ. am Rande von 2ter  
Hand mit vielen andern Handschrr. und Vulg. vor Bekk. Das εἰ  
an dieser Stelle und nicht nach κοινῶν hat auch B.

<sup>5)</sup> Ἀθήνησι B. Ἀθήνησι V. mit Σ. rec. corr. u. d. andern  
Handschr. ausser Σ. pr. u. Harpoer.

<sup>6)</sup> ἔμελλεν; ἀλλ᾽ οὐ τοῦτο λέγεται B. D. V. mit Σ. rec.  
marg. u. d. übrig. Handschrr. ausser Σ. pr. u. Harpoer. — V. hat  
ημελλεν.

<sup>7)</sup> φοινικοῖς Σ. pr.

<sup>8)</sup> ἄν. In Σ. ist von ganz neuer Hand τις darüber ge-  
schrieben.

<sup>9)</sup> [δέκας] φόρου B.; D. u. b. bloss φόρον. mit Aug. 1. u.  
u. Ypr.

Sie bezeichneten also einen gewissen Arthmios von Zeleia, einen Unterthanen des Königs — denn Zeleia liegt in Asien —, weil er auf Befehl seines Herrn nach dem Peloponnes, nicht einmal nach Athen, Gold gebracht hatte, als ihren und ihrer Bundesgenossen Feind, ihn und sein Geschlecht, und zugleich als rechtlos. Letzteres ist aber nicht dasselbe, was man so gewöhnlich unter Rechtlosigkeit oder Einstellung der Bürgerrechte versteht. Was hätte sich auch der Zeleiter daraus gemacht, von den attischen Bürgerrechten ausgeschlossen zu werden? Es ist vielmehr in dem Sinne gebraucht, in welchem es in den Blutgesetzen von denjenigen steht, für die die eine Anklage auf Mord nicht zulässig ist. Da heißt es: „er soll den Tod des Rechtlosen sterben;“ das bedeutet: Jedermann kann einen dieses Gelüsters ungestraft tödten. Jene also 45 glaubten die Sicherheit von ganz Hellas überwachen zu müssen; sonst wäre es ihnen ja gleichgültig gewesen, ob man im Peloponnes einige Leute verkaufte und bestach. Sie brandmarkten ferner, wenn sie so etwas merkten, die auf solche Weise Bestraften noch besonders dadurch, daß sie Namen und Bestrafung in Säulen eingraben ließen. Die natürliche Folge war, daß Hellas den Barbaren, nicht die Barbaren Hellas furchtbar waren. Jetzt ist es freilich nicht mehr so: Ihr heurtheilt dergleichen und ähnliche Fälle ganz anders, und

<sup>10)</sup> δικάσσασθαι, ἀλλ᾽ εὐαγγὲς ἢ τὸ ἀποκτεῖναι B. D. V.  
Die Worte: ἀλλ᾽ ἀποκτεῖναι hat Σ. nur am Rande von 2ter  
Hand u. Y. u. Vind. 4. haben sie gar nicht. Dagegen hat Σ. pr.  
δικάσθαι, alle übrigen (auch Y. u. Vind. 4.) δικάσσασθαι.

<sup>11)</sup> αὐτοῖς Σ.

<sup>12)</sup> εἰ μὴ Σ. von erster Hand, dann ausgestrichen, dann von neuem geschrieben. Dass es Demosthenes sagen konnte, erhellt aus den von Funkhänel angeführten Stellen u. aus dem sonstigen Gebrauch von εἰ μὴ, doch lag dann das Missverständniß, dass man ὑπολαμβάνουσι für die 3te Pers. Plur. nehmen konnte, auch für den Athener zu nahe; zumal da eben erst ein εἰ mit der 3ten Pers. Plur. vorhergeht.

<sup>13)</sup> αἰσθούντα δωροδοκοῦντας B. V.

<sup>14)</sup> ἔχετε Σ.

οὗτε πρὸς τὰλλα, ἀλλὰ πῶς; ἵστ<sup>1)</sup> αὐτοῖς τε γάρ δεῦ περὶ πάντων ὑμῶν κατηγορεῖν; παραπλησίως δὲ καὶ οὐδὲν βέλτιον ὑμῶν ἀπαντεῖς οἱ λοιποὶ [Ἐλλῆνες]<sup>2)</sup>. διόπερ φῆμ<sup>3)</sup> ἔγωγε καὶ σπουδῆς πολλῆς καὶ βουλῆς ἀγαθῆς τὰ παρόντα 123 πράγματα προσδεῖσθαι. τίνος εἶπω; κελεύετε καὶ οὐκ ὀργιεῖσθε<sup>4)</sup>;

47 Ἐστι τοινυν τις εὐήθης λόγος παρὰ τῶν παραμυθεῖσθαι βουλομένων τὴν πόλιν, ὡς ἄρα οὖπω Φίμιππός ἐστιν<sup>5)</sup> οἰοι ποτὲ ἡσαν Λασεδαιμόνιοι, οἱ θαλάττης μὲν ἥρον καὶ γῆς ἀπάσης, βασιλέα δὲ σύμμαχον είχον, ὑφίστατο δὲ<sup>6)</sup> οὐδὲν αὐτούς· ἀλλ' ὅμως ἡμύνατο κάκείνους ἡ πόλις καὶ οὐκ ἀνηρπάσθη. ἔγω δὲ ἀπάντων ὡς ἔπος εἰπεῖν πολλὴν εἰληφότων ἐπίδοσιν, καὶ οὐδὲν ὄμοιων ὅντων τῶν νῦν τοῖς πρότερον, οὐδὲν ἥροῦμαι πλέον ἡ τὰ τοῦ πολέμου κεινῆσθαι 48 καὶ ἐπιδεδωκέναι. πρῶτον μὲν γάρ ἀκούων Λασεδαιμονίους τότε καὶ πάντας τοὺς ἄλλους<sup>7)</sup> τέτταρας μῆνας ἡ πέντε, τὴν ὥραταν ἀντήν<sup>8)</sup>, ἐμβαλόντας ἄν καὶ κακώσαντας τὴν χώραν<sup>9)</sup> ὄπλίταις καὶ πολιτικοῖς στρατεύμασιν ἀναχωρεῖν ἐπ' οἰκους πάλιν· οὕτω δὲ ἀρχαῖς είχον, μᾶλλον δὲ πολιτικῶς, ὥστε οὐδὲν χρημάτων ὀνεῖσθαι παρ' οὐδενὸς οὐδένι, 49 ἀλλ' εἴναι νόμιμόν τινα καὶ προφανῆ τὸν πόλεμον. νῦν δὲ<sup>10)</sup> δράτε μὲν δήπου τὰ πλεῖστα τοὺς προδότας· ἀπολωλε-

<sup>1)</sup> ἵστ — τίνος. Diese Worte, welche die übrigen Handschr. alle haben, sind in Σ. von einer alten Hand und nicht von der gewöhnlichen neuen mit kleinen Buchstaben am Rande hinzugefügt. Daher haben dieselben Z. b. F. W. weggelassen. S. jedoch die Ann.

<sup>1)</sup> ἵστ<sup>2)</sup> und φῆμ<sup>3)</sup> nach Conj. die Uebrigen ἵστε und φημι. Ebenso 47. ἄρα<sup>4)</sup> für ἄρα, 48. ὥστε<sup>5)</sup> für ὥστε, 52. δὲ<sup>6)</sup> für δέ, 53. κολαση<sup>7)</sup> für κολαστε.

<sup>2)</sup> [Ἐλλῆνες] Ich habe dies Wort, was nach οἱ λοιποὶ gar nicht selten (§ 48) von Abschrr. hinzugefügt worden ist (s. Benseler de hiat. p. 75 u. zu Isoer. Areop. 310), des Hiats wegen eingeklammert.

<sup>3)</sup> ὀργιεῖσθε; ΕΚ ΤΟΥ ΓΡΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΤΝΩΣΚΕΙ. B. b. W. mit Σ. F. Y. K., während Bav. Dresd. F. immer bald ἀναγρωσις γραμματείου bald ἀναγρήνωσις ἐκ τ. γρ. haben, ὀργιεῖσθε; [ΕΚ — ΑΝΑΓΙΤΝΩΣΚΕΙ] D. Z. So wie hier Z. V. F. mit Ω u u Par. 2. 3. Aug. 2. Ald. u. a. S. d. Ann.

wie? Ihr wißt es selbst; warum soll ich Euch denn über Alles Vorwürfe machen? ganz ähnlich und nicht um ein Haar besser steht's mit allen den übrigen [Hellenen]. Deshalb behaupte ich, die gegenwärtige Lage verlange nicht nur Aufmerksamkeit sondern auch reislich erwogene Maßregeln. Soll ich sagen welche? Wollt Ihr's hören und werdet Ihr nicht böse werden?

Es ist daher ein recht einfältiges Gerede, wenn Manche die 47 Stadt dadurch beruhigen wollen, daß sie sagen, Philippus sei ja noch lange nicht so mächtig wie es einst die Lakedämonier gewesen: Die hätten damals Land und Meer beherrscht, der Großkönig zum Bundesgenossen gehabt, Niemand hätte es gewagt ihnen entgegenzutreten, und dennoch habe die Stadt sich ihrer erwehrt und sei darüber nicht zu Grunde gegangen. Ich bin dagegen ganz anderer Meinung. Hat nämlich Alles ohne Ausnahme einen gewaltigen Aufschwung genommen, ist so zu sagen Alles gegen früher ganz anders geworden, so hat doch sicherlich Nichts sich so verändert und solche Fortschritte gemacht, solchen Aufschwung gewonnen, wie das Kriegswesen. Für's Erste ist bekannt, daß damals die Lakē 48 dämonier wie alle übrigen kriegsführenden Parteien lediglich während der guten Jahreszeit, etwa vier oder fünf Monate lang, mit schwer bewaffnetem Fußvolk und Bürgermilizen, Plünderungszüge in Feindes Land unternahmen und sich dann ruhig wieder nach Hause zurückzogen. Dabei waren sie so altväterisch oder vielmehr so streng rechtlich, daß sie sich begnügten einen offenen ehrlichen Krieg gegen einander zu führen, ohne gegen einander mit Gold und Belehrung zu wirken. Jetzt dagegen, sieht, wird weitaus das 49 Meiste durch erkaufte Verräthei untergraben, das Wenigste durch

<sup>4)</sup> ἐστι τοιοῦτος B. D. V.

<sup>5)</sup> δὲ Σ.

<sup>6)</sup> τοὺς Ἐλλῆνας B. D. In Σ. ist τοὺς Ἐλλῆνας über der Zeile darüb. geschrieben. — Ebenso steht es γρ. F YB. ἄλλους dagegen ist weggelassen Aug. 1. 2. Dresd. Ald.

<sup>7)</sup> ἀντήν στρατεύεσθαι καὶ τοῦτον τὸν χρόνον Σ. am Rande v. 2ter H. γρ. Y. u. Reisk.

<sup>8)</sup> τὴν τῶν ἀντιπάλων χώραν B. D. V. mit Σ. v. 2ter H. u. d. a. Handschr.

<sup>9)</sup> δὲ Σ.

σότιας, οὐδὲν δ' ἐκ παρατάξεως οὐδὲ μάχης γιγνόμενον. ἀκούετε δὲ Φλαιππον οὐχὶ τῷ φάλαγγας<sup>1)</sup> ὄπλιτῶν ἄγειν βαδίζονθ' ὅποι βούλεται, ἀλλὰ τῷ ψιλούσι ἐπιπέας τοξότας 50 ἔνους, τοιοῦτον ἔξηρτησθαι<sup>2)</sup> στρατόπεδον. ἐπειδὰν δ' ἐπὶ<sup>3)</sup> τούτοις<sup>4)</sup>, πρὸς νοσοῦντας ἐγ γάρ τοις<sup>5)</sup> προσπέσῃ καὶ μηδεὶς ὑπὲρ τῆς χώρας δί' ἀπιστίαν ἔξῃ, μηχανήματ' ἐπιστήσας πολιορκεῖ<sup>6)</sup>. καὶ σιωπῶ θέρος καὶ χειμῶνα, ὡς οὐδὲν διαφέρει, οὐδ' ἔστι<sup>7)</sup> ἔξαλετος ὥστα τις, ἢν διαλείπει. 51 ταῦτα μέντοι πάντας εἰδότας καὶ λογιζομένους οὐ δεῖ προσέσθαι τὸν πόλεμον εἰς τὴν χώραν, οὐδὲ εἰς τὴν εὐήθειαν τὴν τοῦ τότε πρὸς Λευκεδαμονίους πόλεμον βλέποντας ἐπιτραχηλισθῆναι, ἀλλ' ὡς ἐκ πλειστον φυλάττεσθαι τοῖς πράγμασι καὶ ταῖς παρασκευαῖς, ὅπως οἰκοθεν μὴ κινήσεται<sup>8)</sup> σκοποῦντας, οὐχὶ συμπλακέντας διαγωνίζεσθαι. πρὸς μὲν γάρ πόλεμον πολλὰ φύσει πλεονέκτημα<sup>9)</sup> ἡμῖν<sup>10)</sup> ὑπάρχει, ἀν περ ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι ποιεῖν ἐθέλωμεν ἀ δεῖ, ἡ φύσις τῆς ἐκείνου χώρας, ἡς<sup>11)</sup> ἄγειν καὶ φέρειν ἔστι<sup>12)</sup> πολλὴν<sup>13)</sup> καὶ κακῶς ποιεῖν, ἀλλὰ μυριά· εἰς δ' ἄγανα ἀμεινον ἡμῶν ἐκείνος ἥρηται.

53 Οὐ μόνον δεῖ δεῖ ταῦτα γιγνώσκειν, οὐδὲ τοῖς ἔργοις ἐκείνον ἀμύνεσθαι τοῖς τοῦ πολέμου, ἀλλὰ καὶ τῷ λογισμῷ καὶ τῇ διανοῇ τοὺς παρ' ὑμῖν ὑπὲρ αὐτοῦ λέγοντας μισθοῖς; ἐνθυμουμένους, ὅτι οὐκ ἔγεστι τῶν τῆς<sup>14)</sup> πόλεως ἐξ-

<sup>1)</sup> φάλαγγας. So Rüd. mit d. and. Handschr., B. D. V. Z. F. mit Σ. φαλαγγα.

<sup>2)</sup> ἔξαρτισθαι Σ. v. 2ter H. a. R., mit F Y. corr. Ω. Aug. 1. 2. 3. Harl. ἔξηρτησθαι.

<sup>3)</sup> δ' ἐπὶ<sup>15)</sup> In Σ. ist πι von anderer Hand im Ausgestr. geschrieben, die übr. Handschr. δεῖ.

<sup>4)</sup> τούτοις χρατῶν Σ. v. 2ter H. V. Vind. 2. Harl. Reisk.

<sup>5)</sup> αὐτοῖς καὶ στασιάζοντι in Σ. darübergeschr. Andre wie Reisk. mit Aug. 1. Harr. Harl. fügen statt dessen καὶ τεταργμένους hinzu.

<sup>6)</sup> πολιορκῆ Σ.

<sup>7)</sup> So F. W. mit Σ. Die Uebrigen δοτίν.

<sup>8)</sup> κινήσηται Σ. Ω u. u. andere; Par. 2. Aug. 2. κινηθῆσθαι.

offenen Kampf und geordnete Feldschlacht gewonnen. Ihr hört ferner, daß Philippo nicht mit schwerem Liniensußvolk herumzieht, sondern durch die Massen seiner Leichtbewaffneten, Reiter, Bogenschützen und Söldner in den Stand gefestigt ist, überall, wo es ihm beliebt, an der Spitze einer bedeutenden Heeresmacht aufzutreten. Wenn er dann noch dazu einen Feind angreift, wo Uneinigkeit 50 herrscht, wo Niemand, aus Mistrauen gegen den Andern, es wagt ihm in offenem Felde entgegenzutreten, da führt er sein Belagerungszeug auf und beginnt eine regelmäßige Belagerung. Davor endlich will ich gar nicht reden, daß für ihn Winter und Sommer gleich ist, daß es für ihn keine Jahreszeit giebt, in welcher er ausnahmsweise keinen Krieg führt! In Erwägung dieser allbekannten Thatsachen ist es nothwendig, den Krieg gar nicht in unser Land spielen zu lassen, sich nicht im Hinblick auf die damalige gemütliche Kriegsführung mit den Lakedämoniern in verderbliche Sicherheit wiegen zu lassen; es ist vielmehr nothwendig, durch Maßregeln und Rüstungen der drohenden Gefahr so weit als möglich vorzubauen, nothwendig, ihn in seiner Heimath zu beschäftigen, so daß es gar nicht zu einem unmittelbaren Zusammenstoße mit ihm kommt. Denn für eine solche Kriegsführung, Atheneische Männer, haben wir Vieles vor ihm voraus, wenn wir uns nur entschließen können unsere Schuldigkeit zu thun: die Eigenthümlichkeit seines eignen Landes, welches Ueberfällen und Plünderungszügen fast allerwärts ausgegesetzt ist, und sonst noch tausend Anderes. Für einen offenen Kampf dagegen ist er besser gerüstet als wir.

Aber freilich ist's damit nicht genug, ist's damit nicht abgezhan, ihm mit den Waffen in der Hand zu begegnen; auch die Waffen des Geistes müßt Ihr gegen ihn fehren und vor Allem seine Worführer in Eurer Mitte hassen und verfolgen, von dem Grundsatz ausgehend, daß es unmöglich ist den auswärtigen Feind

<sup>9)</sup> πλεονεκτήματα ὑμῖν Σ.

<sup>10)</sup> ἡς. In Σ. urspr. ἡς, doch so dass bei s u. dem Spir. asp. noch einmal mit Dinte nachgeholfen worden ist.

<sup>11)</sup> ἔστι. Σ. pr. εἰς τὴν, doch so dass ε u. ν im Ausgestr. stehen.

<sup>12)</sup> πολὺν Σ. pr., πολὺν Σ. v. 2ter H. corr.

<sup>13)</sup> τῶν ἔξω τῆς πόλεως B. D., τῶν [ἔξω] τῆς πόλεως V.

θρῶν κρατῆσαι, πρὸν ἄν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσῃ<sup>3</sup> 54 ὑπηρετοῦντας ἐκεῖνοις. ὁ μὰ τὸν Αἴα καὶ τὸν ἄλλους θεοὺς οὐδὲν δυνήσεσθ<sup>1)</sup> ὑμεῖς ποιῆσαι<sup>2)</sup>, ἀλλ' εἰς τοῦ<sup>3)</sup> ἀφεκθεῖσις μωρὸς ἡ παρανοτας ἡ οὐκ ἔχω τε λέγω (πολλάκις γὰρ ἔμοιγ<sup>4)</sup> ἐπελήνθεις καὶ τοῦτο φοβεῖσθαι, μή τι δαιμόνιον τὰ πρόγυματα ἔλαύνῃ), ὥστε λοιδορίας φθόνου σκάμματος<sup>5)</sup> ), ἡς τινὸς ἄν τύχη<sup>6)</sup> ἔνεκ αἰτιας ἀνθρώπους μισθωτούς, ἄν οὐδ' ἄν ἀρνηθείεν ἔνιοι ὡς οὐκ εἰσὶ τοιούτοι, λέγειν κε- 125 λενετε, καὶ γελάτε, ἄν τισι λοιδορηθῶσιν. καὶ οὐχί πω 55 τοῦτο δεινόν, καίπερ ὅν δεινόν· ἀλλὰ καὶ μετὰ πλεόνος ἀσφαλείας πολιτεύεσθαι δεδώκατε τούτοις ἡ<sup>7)</sup> τοῖς ὑπὲρ ὑμῶν λέγοντιν. καίτοι θεάσασθε, ὅσις συμφορὰς περασκευάζει τὸ τῶν τοιούτων ἐθέλειν ἀπροσθαι. λέξω δ'<sup>8)</sup> ἔργα ἡ πάντες εἰσεσθε.

56 Ἡσαν ἐν Ὀλύμφῳ τῶν ἐν τοῖς πράγμασι τινὲς μὲν Φιλίππου<sup>9)</sup> καὶ πάνθ<sup>10)</sup> ὑπηρετοῦντες ἐκεῖνῳ, τινὲς δὲ<sup>11)</sup> τοῦ βελτίστου καὶ δπως μὴ δουλεύσουσιν<sup>12)</sup> οἱ πολῖται πράττοντες. πότεροι δὴ τὴν πατρόδ<sup>13)</sup> ἔξαλεσαν; ἢ πότεροι τοὺς ἐππέας προῦδοσαν, ὡν προδοθέντων Ὀλυμφος ἀπώλετο; οἱ τὰ Φιλίππου φρονοῦντες καὶ δτ' ἡν ἡ πόλις τοὺς τὰ βελτίστα λέγοντας συνοφευτοῦντες καὶ διαβάλλοντες οὐτῶς, ὥστε τόν γ' Ἀπολλωνιθην καὶ ἐκβαλεῖν ὁ δῆμος ὁ τῶν Ὀλυμφίων ἐπείσθη.

57 Οὐ τούννυν παρὰ τούτοις μόνον<sup>14)</sup> τὸ ἔθος τοῦτο πάντας κακὰ εἰργάσατο, ἄλλοθι δ' οὐδαμοῦ· ἀλλ' ἐν Ἐρετρᾳ, ἐπειδὴ ἀπαλλαγέντος Πλούταρχου καὶ τῶν ἔνων ὁ δῆμος είχε τὴν πόλιν καὶ τὸν Πορθμόν, οὐ μὲν ἐφ' ὑμᾶς ἥγον τὰ

<sup>1)</sup> δύνασθε B. Die Uebr. δυνήσεσθε. Nach Conj. hier δυνήσεσθ<sup>9)</sup>.

<sup>2)</sup> ποιῆσαι οὐδὲ βούλεσθε B. mit Σ. 2ter Hand am Rande u. den übrig. Handschr. ausser Aug. 1. u. Σ. pr.

<sup>3)</sup> So nach Conj. Die Uebr. τούτο. So auch τύχη<sup>2)</sup> statt τύχης weiter unten.

<sup>4)</sup> λοιδορίας ἡ φθόνου ἡ σκάμματος B. D. V.

<sup>5)</sup> ἡ ιο Σ. weggelassen.

<sup>6)</sup> δὲ Σ.

zu besiegen, bevor Ihr nicht seine Helfershelfer in Eurer Mitte gezüchtigt habt. Aber freilich, beim Zeus und den übrigen Göttern, dazu könnt Ihr Euch nicht entschließen; seid Ihr doch in Eurer Thorheit, Eurem Unverstände oder wie soll ich sonst sagen, so weit gekommen, — ja und manchmal kommt mir der furchtbare Gedanke, daß eine feindselige Gottheit Euch dem Abgrunde zuführt — ist's doch so weit mit Euch gekommen, daß Ihr aus Schmähsucht, Neid, schlechtem Willen oder Gott weiß welch' anderem Antriebe erkaufte Mietlinge des Philippus, die dessen gar kein Hehl haben, zum Reden ermuthigt und Euch an ihren Schimpfreden belustigt! Und das ist noch nicht einmal das Schlimmste, so schlimm es auch sein mag; noch schlimmer ist es, daß solche Leute viel ungestörter leben können als diejenigen, die es gut mit Euch meinen. Und doch, welch' unabsehbare Unglück entsteht, wenn man auf dergleichen Menschen hört. Ich will nur einige allbekannte Thatzächen aufführen.

Auch in Olynthos gab es zwei politische Parteien: die eine war für Philippus und wollte sich ihm in die Arme werfen, die andere vertrat das Wohl und die Selbstständigkeit der Stadt. Welche Partei hat nun das Vaterland zu Grunde gerichtet? Welche Partei hat die Meiter verrathen, deren Verlust den Untergang von Olynthos entschied? Die Partei des Philippus, welche nicht aufhörte, so lange die Stadt stand, die Patrioten zu verhegen und zu verläumden; so daß es ihnen sogar gelang, die Verbannung des Apollonides beim Volke durchzuführen.

Und nicht einzlig und allein bei den Olynthiern hat diese Un- 57 fitte alles Unheil angerichtet, sondern anderwärts ganz in ähnlicher Weise; so in Eretria: als das Volk den Plutarchos und seine Söldner los war und die Stadt sammt Porthmos wiedergewonnen

<sup>7)</sup> τὰ Φιλίππων Σ. von 2ter Hd. FΩ. u. a. Handschr.

<sup>8)</sup> δ' ο ε τοῦ βελτίστου Z. V. mit Σ.

<sup>9)</sup> δουλεύσωσιν Reisk. mit Aug. 1. und a. Handschr. und so auch Σ.

<sup>10)</sup> πατρόδ. So mit D. Die Uebr. πατρόδα.

<sup>11)</sup> μόνοις B. b. D.

πολάγματα, οἱ δὲ ἐπὶ Φίλιππον. ἀκούοντες δὲ τούτων τὰ πολλὰ μᾶλλον δὲ πάντα<sup>1)</sup> οἱ ταλαιπωροὶ καὶ δυστυχεῖς Ερετοί τε τελευτῶντες ἐπεισθῆσαν τὸν ὑπὲρ αὐτῶν<sup>2)</sup> λέγοντας ἐκβάλλειν<sup>3)</sup>. καὶ γάρ τοι πέμψας Ἰππόνικον σύμμαχος<sup>4)</sup> αὐτοῖς Φίλιππος καὶ ξένους χιλίους, τὰ τείχη περιείλε τοῦ Πορθμοῦ καὶ τρεῖς κατέστησε τυγάννους, Ἰππαρχον Αὐτομέδοντα Κλείταρχον· καὶ μετὰ ταῦτα<sup>5)</sup> ἐξελήλαυνεν ἐπὶ τῆς χώρας δις ἥδη βούλομένους σώζεσθαι, [τότε μὲν πέμψας τοὺς μετ' Εὐρυλόχου ξένους, πάλιν δὲ τοὺς μετὰ Παραμενίωνος]<sup>6)</sup>.

59 Καὶ τι δεῖ τὰ πολλὰ λέγειν; ἀλλ' ἐν Ὡρεῷ<sup>7)</sup> Φιλιστίδης μὲν ἐποττε Φίλιππο καὶ Μένιππος καὶ Σωκράτης καὶ Θόας καὶ Αγαπαῖος, οἵπερ νῦν ἔχουσι τὴν πόλιν (καὶ ταῦτ' ἔδεσαν ἀπαντες), Εὐφραῖος<sup>8)</sup> δὲ τις, ἄνθρωπος καὶ παρ' ἡμῖν ποτὲ ἐνθάδε οἰκήσας, ὅπως ἐλεύθεροι καὶ μηδενὸς [δοῦλοι]<sup>9)</sup> ἔσονται. οὗτος τὰ μὲν ἄλλα ὡς ὑβρίζετο καὶ προύπηλακτεῖ<sup>10)</sup> ὑπὸ τοῦ δῆμου<sup>11)</sup>, πόλις<sup>12)</sup> ἀντὶ εἰλικρίνης λέγειν· ἐνιαυτῷ δὲ πρότερον τῆς ἀλώσεως ἐνέδειξεν ὡς προδότην τὸν Φιλιστίδην καὶ τοὺς μετ' αὐτοῦ, αἰσθόμενος ἢ πράττουσιν. συστραφέντες δὲ ἄνθρωποι πολλοὶ καὶ χορηγοὶ ἔχοντες Φίλιππον καὶ πρωτανεύμενοι παρ' ἐκείνουν<sup>13)</sup> ἀπάγουσι τὸν Εὐφράτον εἰς τὸ δεσμωτήριον ὡς συνταράττοντα τὴν πόλιν. ὄρῶν δὲ ταῦτα<sup>14)</sup> δῆμος ὁ τῶν Ὡρειτῶν,

<sup>1)</sup> δὲ τὰ πάντα D. V. mit Aug. 1. Dresd. u. mehr. andern Handschr., B. F. δὲ πάντα mit Vulg. vor R., Z. W. b. lassen die Worte weg. In Σ. ist eine Stelle von 2 Buchstaben ausgeradirt und darüber von 2ter Hand δὲ τὰ πάντα geschrieben. Vielleicht stand also nur δὲ πάντα dort.

<sup>2)</sup> αὐτῶν B. b. D.

<sup>3)</sup> ἐκβάλλειν B. b. Z. So wie hier D. V. F. W. mit Σ.

<sup>4)</sup> ὁ σύμμαχος καὶ φίλος αὐτοῖς B. D. F. V. b. Rüdig., bloss ὁ σύμμαχος αὐτοῖς Aug. 1. Dresd. u. a. So wie hier Z. W. mit Σ. pr. d. h. als ein ihnen Verbündeter.

<sup>5)</sup> ταῦτα Σ.

<sup>6)</sup> σώζεσθαι, τότε μὲν — Παραμενίων B. b. D. V., dagegen Z. F. bloss σώζεσθαι, da die andern Worte in Σ. pr. fehlen. Ich habe sie als verdächtig eingeklammert.

hatte, so wollte die eine Partei sich an Euch, die andere an Philippo anschließen. Leider schenkten die unglückseligen Griener vorzugsweise oder vielmehr ganz den Letztern Gehör und ließen sich zuletzt gar von ihnen bestimmen, die Worführer der Patriotenpartei zu verbannen. Nun schickte denn ihr Bundesgenosse Philippo 58 den Hipponekos an der Spitze von 1000 Söldnern, ließ die Befestigungen von Porthmos schleifen und setzte drei Zwingherren ein, den Hipparchos, Automedon und Kleitarchos. Ein zweimaliger Befreiungsversuch seitdem [wobei er ihnen erst den Gurhlochos mit seinen Söldnern und dann den Parmenio mit seinen Leuten über den Hals schickte] hat nur zu neuen Verbannungen geführt.

Was soll ich mich weitläufig aussprechen? So haben in Ores 59 — das ist eine allgemeine bekannte Thatache — gerade die gegenwärtigen Machthaber der Stadt, Philistides, Menippus, Sokrates, Thoas und Agapäos dem Philippo in die Hände gearbeitet; Euphräos dagegen, der auch eine Zeitlang hier unter uns gelebt hat, war der Vorkämpfer für Freiheit und Unabhängigkeit. Wie er dafür vom Volke gemischt und verhöhnt worden ist, darüber könnte ich viel sagen; ich begnüge mich mit einer Thatache. Ein Jahr vor Einnahme der Stadt denuncirte er den Philistides und Konsorten als Verräther, nachdem er ihren und seinen Umtrieben auf die Spur gekommen war; da rotteten eine Masse Leute, die alle in Philipp ihren Brodherrn und Meister erkannten, sich zusammen, fielen über den Euphräos her und schleppten ihn als einen Bühler und Unruhestifter ins Gefängniß. Das oreitische Volk, statt ihm beizu-

<sup>7)</sup> ὥρεώ Σ. pr.

<sup>8)</sup> εὐφραῖος Σ. pr.

<sup>9)</sup> [δοῦλοι] Der Hiatus zeigt, dass Demosth. nicht δοῦλοι λεοντεῖ geschrieben habe. Nehmen wir an, es sei δοῦλοι späterer Zusatz, so wird der Gegensatz zu ἐποττε Φίλιππο viel bezeichnender.

<sup>10)</sup> προσπηλακτέο B. b. Z. Die Uebrigen mit Aug. 1. προύπηλακτέο. Ich προύπηλακτέο.

<sup>11)</sup> τοῦ δῆμου τοῦ τῶν Ὡρειτῶν B. D.

<sup>12)</sup> So mit Σ. welcher πολλὴ hat. Die Uebrigen πολλὰ.

<sup>13)</sup> So D. V. mit Σ. von 2ter H. u. den übrig. Handsehr. Die Andern mit Σ. pr. bloss πρωτανεύμενοι. S. d. Anm.

ἀντὶ τοῦ τῷ μὲν βοηθεῖν τοὺς δ' ἀποτυπανίσαι<sup>1)</sup>, τοῖς μὲν οὐκ ὠργίζετο, τὸν δ' ἐπιτήσιον<sup>2)</sup> ταῦτα παθεῖν ἔφη καὶ ἐπέχαιρεν, μετὰ ταῦθ' οἱ μὲν ἐπ' ἔξουσιας ὄπόσης ἐβούλοντο<sup>3)</sup> ἐποπτον<sup>4)</sup>, ὅπως ἡ πόλις ληφθήσεται, καὶ κατεσκευάζοντο τὴν πόλιν τῶν δὲ πολλῶν εἰ τις αἰσθοῖτο, ἐσίγα καὶ κατεπέληπτο, τὸν Εὐφραῖον, οἱ<sup>5)</sup> ἐπαθε, μεμνημένοι<sup>6)</sup>. οὕτω δ' ἀθλίως διέκειντο, ὥστ' οὐ πρότερον ἐτόλμησεν οὐδεὶς τοιούτου κακοῦ προσπόντος ὅντει φωνήν, ποὺν διασκευασάμενοι πρὸς τὰ τείχη προσήσαν οἱ πολέμιοι· τηνικαῦτα δ' οἱ μὲν ἡμύνοντο, οἱ δὲ προνῦθεδοσαν.

62 τῆς πόλεως δ'<sup>7)</sup> οὕτως ἀλούσης αἰσχρῶς καὶ κακῶς οἱ μὲν ἀρχοντοι καὶ τυραννοῦσι, τοὺς τότε σώζοντας ἑαυτὸν<sup>8)</sup> καὶ τὸν Εὐφραῖον ἐτοίμους ὅπιον ποιεῖν ὅντας τὸν μὲν ἐκβαλόντες τὸν δ'<sup>9)</sup> ἀποκτείναντες, ὁ δ' Εὐφραῖος ἐκεῖνος ἀπέσφαξεν ἑαυτόν, ἔργῳ μαρτυρήσας, ἔτι καὶ δικαίων<sup>10)</sup> καὶ καθαρῶς ὑπὲρ τῶν πολιτῶν ἀνθειστήκει Φιλίππῳ.

63 Τί οὖν ποτ' αἴτιον, θαυμάζετ' ἵσως, τὸ<sup>11)</sup> καὶ τὸν Ὀλυμφίους καὶ τὸν Ἐρετοῖες καὶ τὸν Ὡρεταῖς ἥδιον πρὸς τὸν ὑπὲρ Φιλίππου λέγοντας ἔχειν ἡ τὸν ὑπὲρ αὐτῶν<sup>12)</sup>; ὅπερ καὶ παρ' ὑμῖν, ὅτι τοῖς μὲν ὑπὲρ τοῦ βελτίστου λεγοντοι οὐδὲ βουλομένοις ἔνεστιν ἐντοτε πρὸς χάριν οὐδὲν εἰπεῖν· τὰ γάρ πράγματα<sup>13)</sup> ἀνάγκη σκοπεῦν, ὅπως σωθῆσται· οἱ δ' ἐν αὐτοῖς οἱς καρδίονται Φιλίππῳ συμπράττουσιν· εἰσφέρειν ἐκέλευν, οἱ δὲ ἄγειν εἰρήνην, ἔως ἐγκατεληφθησαν<sup>14)</sup>. τὰλλα τὸν αὐτὸν τρόπον οἴμαι πάνθ', ἵνα μὴ

1) ἀποτυπανίσαι Υ. Σ. pr.

2) ἐπιτήσιον εἰνα. B. D.

3) So D. mit Aug. 2. Dresd. u. a. S. zu §. 1. ἐβούλοντο.

4) εἰσοπτον Σ.

5) οἴτ. Die Uebrigen u. die Handschr. οἴτα, wenn nicht vielleicht der Redner οἴτα πέτονθε, wie Aug. 2. hat, schrieb. Ebenso schrieb ich weiter unten οἴτα.

6) μεμνημένος B. V.

7) So D. F. mit Σ. pr. Aug. 1. u. a. Doch ist das δ' im nachher ausgestrichen. V. hat τῆς πόλεως δὲ οὕτως. Die Uebrigen τῆς δὲ πόλεως οὕτως.

springen und Iene niederzuschlagen, sah ruhig zu, zeigte nicht den geringsten Unwillen gegen die Uebelthäter, meinte, es sei dem Euphräos Recht geschehen und freute sich noch darüber! Dadurch bekamen Iene volle Freiheit die Stadt dem Philippus in die Hände zu spielen und sie führten denn auch dieses Geschäft in aller Gewöhnlichkeit aus. Wenn aber auch einer von der Volkspartei etwas merkte, so dachte er an das Schicksal des Euphräos und schwieg, aus Furcht es zu theilen. Und es herrschte eine so allgemeine Demoralisation, daß Keiner von ihnen, trotz der herannahenden Gefahr, nur den Mund aufzutun wagte, bis zu dem Augenblicke, wo das feindliche Heer vor der Stadt erschien. Da endlich griffen die Einen zu den Waffen, die Andern aber vollendeten ihre Verrätherei. So fiel die Stadt auf traurige und schmachvolle Weise in 62 Philippus' Hände; und seine Werkzeuge spielen dort die Herren und Meister, nachdem sie diejenigen theils verbannt, theils hingerichtet haben, welche ihnen damals beistanden und den Euphräos jedem beliebigen Verfahren Preis gaben. Euphräos aber gab sich selbst den Tod und zeigte durch die That, daß er in der reinsten Absicht die Freiheit seiner Mitbürger gegen Philippus vertreten hatte.

Ihr fragt verwundert: was ist denn nun aber die Ursache, 63 daß die Olynthier, Cretrier, die Dreiten lieber auf die Worführer des Philippus als auf die der Patrioten gehört haben? Dieselbe Ursache, warum auch Ihr es so macht: wer das allgemeine Beste will, der kann Euch oft mit dem besten Willen nichts Angenehmes sagen, denn er hat lediglich das Wohl des Staates ins Auge zu fassen. Die Andern dagegen arbeiten eben dadurch dem Philippus in die Hände, daß sie Euch nach dem Munde reden. Iene 64 sagten: wir brauchen Geld; diese erklärten: es ist nicht nöthig; jene: wir müssen Krieg führen und dürfen nicht trauen; diese: wir müssen Frieden halten; so ging es, bis es zu spät war. Und

8) αὐτῶν B. b. Z. αὐτὸν D. V. So wie hier F. mit Σ.

9) So mit D. F. Die Uebr. δε.

10) ὅτι δικαίων B. D.

11) τοῦ B. b. S. Franke z. Cherson. 56.

12) ἑαυτῶν B. Z. b., V. D. F. W. αὐτῶν. So wie hier Σ. u. a.

13) πράγματα Σ.

14) ἐγκατελεφθησαν Vind. 2. u. Σ. v. 2ter H., wobei εἰ im Ausgestr. steht.

καθ' ἔκαστα λέγω· οἱ μέν, ἐφ' οἷς<sup>1)</sup> χαριοῦνται, ταῦτ' ἔλεγον<sup>2)</sup>, οἱ δὲ ἔξι ἔμελλον<sup>3)</sup> σωθῆσθαι, [προσῆσαν δὲ ἀπέχθειαι]<sup>4)</sup>, πολλὰ δὲ καὶ τὰ τελευταῖα οὐχ οὔτε οὔτε<sup>5)</sup> πρὸς χάριν οὔτε<sup>6)</sup> δι' ἄγνοιαν οἱ πολλοὶ προσέντο<sup>6)</sup>, ἀλλὰ ὑποκατακλινόμενοι, ἐπειδὴ τοῖς ὄλοις ἡττᾶσθαι ἐνόμιζον<sup>7)</sup>.  
 65 ὁ νὴ τὸν Δία καὶ τὸν Ἀπόλλωνα<sup>8)</sup> δέδους<sup>9)</sup> ἔγω<sup>10)</sup> μη πάθησ<sup>9)</sup> ὑμεῖς, ἐπειδὴν εἰδῆται<sup>11)</sup> ἐκλογιζόμενοι<sup>12)</sup> μηδὲν ὑμῖν<sup>13)</sup> ἐνόν<sup>14)</sup>. κατότι μὴ γένοιτο μὲν<sup>15)</sup> ὡς<sup>16)</sup> ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι τὰ πράγματα<sup>17)</sup> ἐν τούτῳ τεθνάγαι δὲ<sup>18)</sup> μυρίας κρείττον  
 128 ἡ κολαζεῖ τι ποιῆσαι Φιλίππον<sup>19)</sup>. καλὴν γ' οἱ πολλοὶ 66 νῦν ἀπειλήσαντι Θρεπτῶν χάριν, ὅτι τοῖς Φιλίπποντι φίλοις ἐπέτρεψαν αὐτούς, τὸν δὲ Εὐφρατὸν ἐώθισαν· καλὴν γ' δὲ δῆμος ὁ Ερετριών, ὅτι τοὺς μὲν ὑμετέρους πρέσβεις ἀπήλασε, Κλειτάρχως δὲ<sup>20)</sup> ἐνέδωκεν αὐτὸν· δουλεύοντο γε μαστιγούμενοι καὶ σφαττόμενοι<sup>21)</sup>. καλῶς Ολυμφίων ἐφείσατο

1) ἐφ' οἷς ἡδη B. D.

2) ἔλεγον καὶ ἐλύπουν οὐδὲν B. D.

3) ἔμελλον V.

4) σωθῆσθαι, [προσῆσαν δὲ ἀπέχθειαι]. Die hier eingeklammerten Worte, die erst den Gegensatz mit χαριοῦνται vollständig herstellen, stehen zwar in Σ. am Rande, sind jedoch hier schon von alter Hand mit kleinen Buchstaben beigeschrieben. Sie stehen ausserdem in Y. marg., Aug. 1. Dresd. u. a. Andere haben bloss προσῆσαν ἀπέχθειαι, wie Harl. u. a., andere οἷς προσῆσαν ἀπέχθειαι, wie Harr. u. a. Andere endlich vielleicht befremdet durch die Constr. lassen die Worte weg, wie (Aug.) F. Ω. Vind. 2. 3. — B. D. haben sie daher beibehalten, ich sie eingeklammert, Z. V. u. die Folg. (auch b.) weggelassen.

5) οὐδὲ — οὐδὲ Z. V. mit Σ. (F. u. Bav. haben οὔτε — οὔτε, so dass über das jedesmalige τ ein δ' geschrieben ist), die Uebrigen so wie hier. S. die Anm.

6) προέκειτο B. b. D. F.

7) τοῖς ὄλοις ἡττᾶσθαι ἐνόμιζον. Dem. schrieb wahrscheinlich τὸν ἔνομιζον ἡττᾶσθαι.

8) Ἀπολλῶ Σ. pr.

9) δέδους<sup>9)</sup> mit D. F. Die Uebrigen δέδοικα. Spät. mit denselben πάθησ<sup>9)</sup> nach Conj.

10) ἔγωγε B.

11) ἔδητε B. b. V.

ebenso überall in gleicher Weise, um mich nicht in Einzelheiten zu verlieren: die Einen sprechen in der Absicht zu schmeicheln, die Andern [mochten sie auch noch so übel damit ankommen] gemäß den Forderungen des Staatswohls. Zuletzt freilich haben denn oftmals die Meisten nicht sowohl aus Gefälligkeit oder Unwissenheit Alles geschehen lassen, sondern in stumpfer Muthlosigkeit, weil sie glaubten, daß einmal Alles verloren sei. Das eben ist es, bei 65 Zeus und Apollon, was ich bei Euch fürchte: wenn Ihr einmal den Gedanken fassen solltet, daß es mit Euch vorbei ist. Aber nein! nein, Athenische Männer! so weit darf es nie kommen! Tausendmal lieber den Tod, als eine seige Hingabe an den Philippus. Ja, die Dreyten haben einen schönen Dank dafür geerntet, 66 daß sie sich der Partei des Philippus anvertrauten und den Euphräos von sich stießen. Das Volk der Eretrier hat einen schönen Dank geerntet, daß es Eure Gesandten auswies und sich dem Kleitarchos in die Arme warf: es wird dafür mit Geisel und Schwert gefnechtet. Einen schönen Lohn hat er den Olyntern zu

12) ἐκ λογισμοῦ B. D.

13) ἐν ὑμῖν Σ.

14) ἐνόν· καὶ τὸν εἰς ταῦθ<sup>9)</sup> (Σ. τοῦθ<sup>9)</sup>) ὑπάγοντας ὑμᾶς ὄρῶν οὐκ ὄρρωδῶ, ἀλλὰ δυσωποῦμεν· ἡ γὰρ ἔξεπτηδες ἡ δι' ἄγνοιαν εἰς καλεπόν πράγμα ὑπάγουσι τὴν πόλιν. rec. marg. Σ. Y. Vind. 2. 4. u. Vulg. vor Bekk.

15) γένοιτο, ohne μὲν B. D.

16) So mit Σ., B. D. V. Z. W. F., mit den übrig. Handschr. ausser Ald. Tayl. bloss ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι olme ὡς, b. hat weder ὡς noch ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι.

17) πράγματα Σ.

18) τεθνάγαι γὰρ B. D.

19) Φιλίππω B. D. V. mit Σ. v. 2ter Hd. corr. u. d. übr. Handschr. ausser F., welcher Φιλίππω mit üb. d. φ geschr. ov. Nach Φιλίππω, καὶ προέσθαι τῷν ὑπὲρ ὑμῶν λεγόντων τινάς. B. D. V.

20) δὲ Σ.

21) στρεβλούμενοι B. D. mit Σ. v. 2ter H. u. den übrigen Handschr. ausser Aug. 1. Y. γρ. u. a., welche gleichfalls σφαττόμενοι.

τῶν τὸν μὲν Ασθένη ἐππαρχον χειροτονησάντων, τὸν δ.<sup>1)</sup> ἀπολλωνίδην ἐκβαλόντων. μωρία καὶ κακία τὰ τοιεῖτ<sup>2)</sup> ἐπίτειν, καὶ κακὸς βουλευομένους καὶ μηδὲν ἀν προσήκει ποιεῖν ἐθελοντας, ἀλλὰ τῶν ὑπὲρ τῶν ἔχθρων λεγόντων ἀκροωμένους, ἡλεκτυτην ἴγεσθαι πόλιν οἰκεῖν τὸ μέγεθος, 68 ὥστε μηδὲ ἀν ὄπιοῦν ἢ δεινὸν πείσεσθαι. καὶ μὴν κακεῖτ<sup>3)</sup> γέ<sup>4)</sup> αἰσχρόν, ὑστερόν ποτὲ εἰπεῖν<sup>5)</sup>, „τές γὰρ ἀν φήδη ταῦτα γενέσθαι, νὴ τὸν Αἴα, ἔδει γὰρ τὸ καὶ τὸ ποιῆσαι καὶ μὴ<sup>6)</sup> ποιῆσαι.“ πόλλ<sup>7)</sup> ἀν<sup>8)</sup> εἰπεῖν ἔχοιεν Οἰκυθίοι μῦν, ἀ τότε εἰ προειδοντο, οὐν ἀν ἀπώλοντο πόλλ<sup>9)</sup> ἀν<sup>10)</sup> Θρεῖται, πολλὰ Φωκεῖς, πολλὰ ἵστων ἀπόλοιτον 69 ἔραστοι, ἀλλὰ τί τούτων ὄφελος αὐτοῖς; ξεῖν ἀν σώζεται τὸ σκάφος, ἀν τε μεῖζον ἀν τὸ ἔλαττον ἢ, τότε χοη καὶ παύτην καὶ κυβερνήτην καὶ πάντ<sup>11)</sup> ἄνδρα ἔξης προθύμους εἰναι, καὶ διποιος μηδέ<sup>12)</sup> ἔκων μηδέ<sup>13)</sup> ἀκρων μηδέ<sup>14)</sup> εἰναι, τοῦτο σκοπεῖσθαι επειδὰν δ.<sup>15)</sup> ἡ θάλαττα ὑπέρσχη, μάζηος η σπουδή, καὶ ἡμεῖς τούτων ὡ ἄνδρες Αθηναῖοι, ξεῖν 70 ἐσμὲν σφοι, πόλιν μεγίστην ἔχοντες, ἀφορμὰς πλεύστας, ἀξιωμα κάλλιστον, — τὸ ποιῶμεν<sup>16)</sup>; πάλι τις ἡδεώς ἀν 71 ξεῖν ἔρωτήσων κάθηται. ἔγω νὴ Αἴα ἔρω, καὶ γράψω δέ, ὅστ<sup>17)</sup> ξεῖν<sup>18)</sup> βούλησθε χειροτονήσετε<sup>19)</sup>. αὐτοὶ πρῶτον ἀμυνόμενοι καὶ παρασκεύαζόμενοι, τριήρεσι καὶ χοήμασι καὶ στρατιώταις λέγω (καὶ γὰρ ἀν ἄπαντες δῆπου δούλευειν συγχωρήσωσιν οἱ ἄλλοι, ἡμῖν γέ<sup>20)</sup> ὑπὲρ τῆς ἐλευθερίας ἀγωνίστεον), ταῦτα δὴ πάντ<sup>21)</sup> αὐτοὶ παρεσκευασμένοι<sup>22)</sup>

<sup>1)</sup> So mit D. Die Uebrigen τὸν δὲ.

<sup>2)</sup> τοιεῖτα ohne τὰ b. τοιεῖτ<sup>2)</sup> n. Conj.

<sup>3)</sup> ἐπεῖνό B. V.

<sup>4)</sup> So nach Conj. Die Uebrigen γέ. In b. fehlt es.

<sup>5)</sup> εἰπεῖν συμβάντος τινός B. D. V.

<sup>6)</sup> So mit Y. pr. Die Uebrigen καὶ τὸ μὴ. D hat nach Schaeff. Conj. τὸ καὶ τὸ μὴ.

<sup>7)</sup> So F. W. mit Σ., welcher πολλ<sup>23)</sup> ἀν. Die Uebrigen πολλὰ ἀν. Σ. hat auch weiter unten πολλ<sup>24)</sup> ἀν.

<sup>8)</sup> ἀνατρέψῃ B. mit d. Handschr.

liefen gegeben dafür, daß sie den Lasthenes zum Reiterobersten gemacht und den Apollonides verbannt haben. Nein! Thorheit und 67 Verbrechen ist es, bei solchen Aussichten sich einzubilden, unsere Stadt sei mächtig genug, um im schlimmsten Falle dem Außersten zu entgehen, selbst wenn man verkehrte Beschlüsse fäßt. Nichts von dem thuen will, was nothwendig ist, und den Wortsührern der Feinde sein Ohr schenkt. Und wie schimpflich ist's dann auch, 68 später einmal sagen zu müssen: „Wer hätte gedacht, daß es so kommen würde? Ja, weiß Gott, da hätte man das und das thun, das und das lassen müssen.“ Ja, solche Außerungen könnten die Olym- thier jetzt viele thun, vielerlei sagen, was zuvor bedacht, zuvor ges- thau, sie vom Untergang gerettet hätte; ebenso die Dreiten, die Phokier und Alle, so jetzt am Boden liegen. Aber was hilft ihnen 69 das? So lange das Schiff, seßt groß oder klein, noch über dem Wasser ist, muß der Matrose wie der Steuermann, muß überhaupt Jeder am Bord gutes Muthes sein und nur daran denken, weder absichtlich, noch unabsichtlich es aus dem Gleichgewichte zu bringen; schlagen, aber einmal die Meereswogen darüber zusammen, so ist's mit aller Sorge aus! So wollen denn auch wir, Athenische Männer, so lange wir noch obenauf sind, Bürger der mächtigsten Stadt, Herren über die bedeutendsten Hülfsmittel, Bewahrer der höchsten Ehren — nun, „was sollen wir denn thun?“ so höre ich längst einen der Dastgenden fragen. Wohlau, beim Zeus, ich will es Euch sagen und ausdrücklich beantragen. Ihr sollt, wenn Ihr wollt, sofort darüber Beschluß fassen können! Wir müssen vor allen Dingen uns selbst zum Widerstand rüsten, d. h. mit Kriegsschiffen, mit Geld, mit Soldaten — denn selbst, wenn alle Welt zur freiwilligen Knechtschaft bereit wäre, uns ziemt es, den Kampf für die Freiheit anzunehmen! Haben wir uns dann vor Aller Augen 71

<sup>9)</sup> So nach Conj. Die Uebrigen δὲ. Desgl. 73 u. 75. δο<sup>25)</sup> für δο<sup>26)</sup> u. ἀξιωμ<sup>27)</sup> für ἀξιωμα.

<sup>10)</sup> ποιοῦμεν Σ. rec. corr. Aug. 1. Harr.

<sup>11)</sup> So mit Schäfer D. Par. 5. 7. ξεῖν. Die Uebr. ὥστε, ἀν.

<sup>12)</sup> χειροτονήσατε B.

<sup>13)</sup> So D. F. Die Uebr. πάντα.

<sup>14)</sup> παρασκευασμένοι B. b., D. V. παρασκευαζόμενοι.

καὶ ποιήσαντες φανερὰ<sup>1)</sup> τοὺς ἄλλους<sup>2)</sup> ἥδη παρακαλῶ-  
μεν<sup>3)</sup>, καὶ τὸν ταῦτα διδάσκοντας ἐκπέμπωμεν πρόσβεις<sup>4)</sup>,  
ἢν<sup>5)</sup> ἔαν<sup>6)</sup> μὲν πείσητε, κοινωνοὺς ἔχητε καὶ τὸν κινδύνων  
καὶ τῶν ἀναλογιάτων, ἀν τι δέη, εἰ δὲ μή, χρόνονς γ'<sup>7)</sup>  
72 ἐμποιῆτε τοῖς πράγμασιν. ἐπειδὴ γάρ ἐστι πρὸς ἄνδρα  
καὶ οὐχὶ συνεπιώσης πόλεως ἵσχυν ὁ πόλεμος, οὐδὲ τοῦτ'  
ἀχρηστὸν, οὐδὲ αἱ πέρσης προεσθεῖαι<sup>8)</sup> περὶ τὴν Πελοπόν-  
νησον ἔκεινα καὶ κατηγορίαι<sup>9)</sup>, ἀς ἐγὼ καὶ Πολύευκτος ὁ  
βελτιστὸς ἔκεινος καὶ Ἡγύσιππος<sup>10)</sup> καὶ οἱ ἄλλοι πρόσβεις  
περιήλθομεν, καὶ ἐποιήσαμεν ἐπισχεῖν ἔκεινον καὶ μήτ' ἐπ'  
73 Ἀμβρακίαν ἐλθεῖν μήτ' εἰς<sup>11)</sup> Πελοπόννησον δομῆσαι. οὐ  
μέντοι λέγω μηδὲν αὐτοὺς ὑπὲρ αὐτῶν ἀναγκαῖον ἐφέλοντας  
ποιεῖν τὸν τοὺς ἄλλους παρακαλεῖν· καὶ γάρ εὐηδεῖς τὰ οἰκεῖα  
αὐτοὺς προεμένους<sup>12)</sup> τῶν ἀλλοτρίων φάσκεν κῆδεσθαι,  
καὶ τὰ παρόντα περιορθῶντας ὑπὲρ τῶν μελλόντων τὸν ἄλ-  
λους φοβεῖν. οὐ λέγω ταῦτα, ἀλλὰ τοῖς μὲν ἐν Κερροπόνθῳ  
χρήματ' ἀποστέλλειν φημι δεῖν καὶ τάλλα, ὅσ διεισύνη ποιεῖν,  
130 αὐτοὺς δὲ παρασκευάζεσθαι<sup>13)</sup>, τὸν δὲ ἄλλους Ἑλληνας  
συγκαλεῖν συνάγειν διδάσκειν νοοθετεῖν· ταῦτ' ἐστὶ πόλεως  
74 ἀξιωμάτου εχούσης, ἡλίκουν ὑμῖν ὑπάρχει. εἰ δὲ οἰκεῖθε Χαλκι-  
δεῖς τὴν Ἑλλάδα σώσειν ἡ Μεγαρέας, ὑμεῖς δὲ ἀποδράσε-  
σθαι τὰ πράγματα, οὐκ ὁρῶς οἰεσθεῖς ἀγαπητὸν γάρ, ἔαν<sup>14)</sup>  
αὐτοὶ σώσωνται τούτων ἔχουστοι. ἀλλ' ὑμῖν τοῦτο πρακτεόν.

1) ποιήσαντες τοῖς Ἑλληνοι φανερὰ B. D. V. mit Vulg., Σ.  
rec. Aug. 1. Harl. ποιήσ. φανερὰ τοῖς Ἑλληνοι.

2) τοῖς ἄλλους Σ. 2te H.

3) παραδῶμεν Σ, mit von alter Hand darübergeschr. παρα-  
καλῶμεν.

4) πρόσβεις πανταχοῦ, εἰς Πελοπόννησον, εἰς  
Ρόδον, εἰς Χίον, ὡς βασιλέα λέγω (οὐδὲ γάρ τῶν  
ἐκείνων συμφερόντων ἀφέστηκε τὸ μῆτοντον ἔασαι  
πάντα παταστῷ ἐψασθαι), ἐν' ἔαν κ. τ. λ. B. D. V. mit Σ.  
v. 2ter H. am Rande (wo jedoch πανταχοῦ steht) u. d. übrigen  
Handschr. ausser Σ. pr. S. d. Anm.

5) ἦν — Πελοπόννησον. Diese Worte sind in Σ. am Rande  
von alter Hand<sup>8</sup> noch einmal wiederholt.

6) ἀν B. D. V. Z. So wie hier F. W. mit Σ. Vind. 4. Harr.

7) γ' mit V. Die Uebr. γε.

selbst gerüstet, dann müssen wir auch die Nebrigen zur Wehr aufrufen und Gesandte schicken, um sie zu bekehren und zu belehren: Gelingt die Sendung, so habt Ihr dann Bundesgenossen, welche nöthigenfalls Gefahren und Opfer mit Euch theilen; gelingt sie nicht, so habt Ihr wenigstens Zeit gewonnen. Und Zeit gewonnen, Alles gewonnen, da wir es mit einem einzelnen Mann und nicht mit der festgegründeten Macht eines geordneten Staates zu thun haben. Sind doch auch neulich jene Gesandtschaften in den Peloponnes und nach Ambrakia nicht ohne Erfolg gewesen, wo es meinen, des wackern Polyeuktos, des Hegeippos und Anderer gemeinsamen Bemühungen gelungen ist, dem Philippo Halt zu gebieten, und seinen Eroberungsgelüsten gegen Ambrakia und den Peloponnes wirksam entgegenzutreten. Ich sage ausdrücklich, wir müssen selbst vorher entschlossen sein, für uns zu thun, was nothwendig ist, ehe wir die Anderen zur Wehr aufrufen; denn es ist thöricht zu sagen, man wolle für Andere sorgen, während man seine eigenen Interessen Preis giebt; Anderen Bevörniß wegen der Zukunft einzustößen, wenn man sich selbst nicht um die Gegenwart kümmert. Nein, nicht also! wir müssen vielmehr, sage ich, den Unfrigen im Chersonnes Geld schicken und sonst ihren Wünschen nachkommen; wir müssen selbst rüsten; wir müssen die übrigen Hellenen belehren und mahnen, zum Kampfe rufen und treiben. So ziemt sich's für eine Stadt von dem Range der unserigen! Wenn Ihr Euch aber einbildet, die Chalkidier oder Megarei würden Griechenland retten und Euch die Arbeit ersparen, so seid Ihr in einem großen Irrthum. Die sind zufrieden, wenn sie für sich allein ihre Existenz fristen. Nein! das ist Eure Pflicht, das ist Eure

8) προεσθεῖαι αἱ B. D. nach ein. Conj. Reisk.

9) Für das gew. καὶ κατηγορίαι vermutet Winiewsky p. 156  
καὶ Ακαραριάτα.

10) Ἡγύσιππος καὶ Κλειτόμαχος καὶ Αυκούνεγος B. D.

11) εἰς B. b. V. Z. So wie hier D. F. mit Σ. Aug. 1.

12) προεμένους B. D.

13) παρασκευάζεσθαι καὶ πρώτους ἢ χρὴ ποιοῦντας  
τότε καὶ τοῖς B. D.

14) ἀν B. b. V. Z. So wie hier D. F. mit Σ.

νῦμιν οε πρόγονοι τοῦτο τὸ γένας ἐκτήσαντο καὶ κατέλιπον  
75 μετὰ πολλῶν καὶ μεγάλων<sup>1)</sup> κινδύνων. εἰ δ'<sup>2)</sup> ὁ βούλεται  
ζητῶν ἔκαστος καθεδεῖται, καὶ ὅπως μηδὲν αὐτὸς ποιήσει<sup>3)</sup>  
σκοπῶν, πρῶτον μὲν οὐδὲ<sup>4)</sup> μή πορ<sup>5)</sup> εὑρη τοὺς ποιήσαντας,  
ἔπειτα δέδοικα, ὅπως μὴ πάνθ' ἀμα, ὅσ τού βουλόμεθα,  
ποιεῖν ἡμῖν ἀνάγκη γένηται<sup>5)</sup><sup>6)</sup>.

76 Ἐγὼ μὲν δὴ ταῦτα λέγω, ταῦτα γράφω· καὶ οἶμαι<sup>7)</sup>  
καὶ νῦν ἔτι ἐπανορθωθῆναι ἀν τὰ πράγματα τούτων γιγρο-  
μένων. εἰ δέ τις ἔχει<sup>8)</sup> τούτων<sup>9)</sup> βελτίω<sup>10)</sup>, λεγέτω καὶ  
συμβουλευέτω. ὁ τι δ'<sup>11)</sup> ὑμῖν δόξει<sup>12)</sup>, τοῦτ' ὡς πάντες  
θεοί, συνενέγκοι.

<sup>1)</sup> πολλῶν καὶ καλῶν καὶ μεγάλων Σ. rec. u. F. ΥΩ. Vind.  
2. u. alle a. Handschr. b. Reisk. ausser Aug. 2.

<sup>2)</sup> δὲ Σ.

<sup>3)</sup> ποιήσῃ ΥΩ. u. Σ. pr. wie es scheint, denn ει steht in  
dem Ausgestr. dasselbe viele Codd. b. R.

<sup>4)</sup> οὐ B. D.

<sup>5)</sup> γενήσεται B. b. Z. Dagegen D. V. F. mit ΣΩ. Aug. 1.  
u. a. so wie hier.

<sup>6)</sup> Nach γένηται [εἰ γὰρ ἥσαν, εἴησην τὸν πάλαι τηνεκά  
γε τοῦ μηδὲν ἡμᾶς αὐτὸν ποιεῖν ἐθέλειν, ἀλλ' οὐκ  
εἰσεν] B.

Mission, welche Eure Vorfahren unter Gefahren ohne Maß und  
Zahl erworben und Euch als Erbtheil hinterlassen haben. Wenn 75  
aber Federmann ruhig dasst, nur an sich denkt und wie er Alles  
von sich auf Andere wälze, so wird sich erstens Niemand finden, der  
überhaupt etwas thut, und zweitens, fürcht' ich, werden wir dann  
Alle bald gezwungen werden alles Mögliche zu thun, selbst was  
uns am Meisten zuwider ist.

Das ist mein Rath, das mein Antrag; nimmt man ihn an, 76  
so ist es, davon bin ich fest überzeugt, noch jetzt möglich die Sache  
wieder in's Gleis zu bringen. Weiß Einer einen bessern Rath, so  
möge er ihn sagen. Was Ihr aber auch beschließen werdet, möge  
es, Ihr Götter alle, zum Besten gedeihen! —

<sup>7)</sup> οἶμαι D.

<sup>8)</sup> ἔχη Σ. corr., jedoch von derselb. Hand wie Σ. pr., wel-  
cher ἔχει. Harr. ἔχοι.

<sup>9)</sup> τούτων τι B., τι τούτων D.

<sup>10)</sup> βελτίω. So mit der früheren Vulg. u. FΩ. Vind. 2. u.  
p. so u. and. Codd. Die Uebrigen βελτιόν.

<sup>11)</sup> δέ Σ.

<sup>12)</sup> δόξει pr. Σ., von derselben Hand jedoch corr. δόξη, die  
übrigen Handschr. δόξει.

war also vorzugsweise für den Frieden und gegen einen Krieg mit Philipp (s. Demosthenes üb. Trugges. 294 u. v. Kranz 21), weil hierdurch sein eigener Einfluss beim Volke gelitten haben würde. Wie viel er aber beim Volke galt, beweisen die Ehrenbezeugungen, die ihm nach seinem Tode erwiesen wurden, als worüber Hyperides in einer eignen Rede (*περ τὸν Εὐβούλον δοξεῶν*) sprach.

*Ἐρεγοτ δέ]* wie Aeschines, der den Timarch angeklagt hatte und andere der Art.

*ὅπως η πόλις]* Wenn Becker auch in der neuesten Ausgabe die gewöhnliche Lesart *ὅπως η μὲν πόλις* beibehalten hat, trotzdem, daß das *μὲν* nicht in  $\Sigma$  steht, so hat er übersehen, daß Demosthenes dann, wenn das zweite Glied die Hauptfache enthält, wie hier, wo der Sinn eigentlich ist: daß Philipp, während die Stadt mit sich und ihren Staatsprozessen beschäftigt ist und ihre ganze Aufmerksamkeit darauf wendet, schalten und walten kann, wie er will, das *μὲν* wegzulassen pflegt, indem dann der zweite Satz in gewissem Sinne die Folge des ersten enthält. Vergl. z. B. aus unserer Rede 12 u. 66. Dasselbe gilt von der Stelle §. 5.

*2. αὐτὴν παρ' αὐτῆς]* Die Zürcher ließen mit  $\Sigma$ . das *αὐτήν* weg, doch konnte es wegen des folgenden *αὐτῆς* leicht ausfallen und ist ganz dem Demosth. Sprachgebrauch gemäß. Vgl. Dem. V. 4. VI. 17. VIII. 22. 23. IX. 73. XIX. 240. 319. XXI. 183. XXIII. 160. 164. XXIV. 1. 62. 65. 87. 121. XXXII. 15. 28. XXXIV. 35. XXXV. 27. XXXVI. 51. 57. XXXVIII. 26. XXXIX. 2. 37. 38. XL. 47. XLIII. 47. 50. XLVIII. 15. 16. 18. 45. LIII. 15. LIV. 26. LV. 21. LVI. 12. LVIII. 25, um des *αὐτὸν* *καθ' αὐτόν* und der verdächtigen Reden nicht zu gedenken.

*3. αἱ δὲ τοιαῦται πολιτεῖαι]* Der Redner denkt an einzelne Fälle, wo von Zeit zu Zeit eine solche verfehlte Politik geübt worden war, daher der Plural, wie Bremi richtig fühlte. — Mit Rüdigern an die verschiedenen Klassen von Redenern die eben erwähnt worden sind, zu denken, verhindert das *αὐτίδεσις μὲν εἶναι υἱοῖς*.

*καὶ τοῖς Σέροις καὶ τοῖς δούλοις]* Ebenso sagt Xenophon v. Staat d. Ath. I. 12, wir haben den Sklaven gegen die Freien und den Metöken (hier *Σέροι* genannt) gegen die Bürger das Recht der freien Meinungsäußerung gegeben.

*4. εἰ μὲν ταῖς ἐκκλησίαις]* Dieselben Worte kehren Therson. 34 wieder, (auch Isote. üb. d. Fried. 3 hat Aehnliches, S. die Ann. dort.) Ebenso sind die Worte (§. 5) *καὶ παρέδοξον μὲν* u. f. bereits Phil. I. 2 dagewesen. Mit Recht sagt Becker in Be-

zug auf die letztere Stelle die Wiederholung eines hier unten ausführten Gedankens ist ganz an ihrer Stelle. Wie ein elektrischer Schlag müste er auf die Gemüther wirken und dem Redner das volle Vertrauen seiner Zuhörer zu seinem Rath verschaffen.

5. *αλλ' οὐδὲ ξενινοῦτε*] Während Einige, wie Reiske, Jacobs, Schäfer, Denisch, Pabst die Stelle so verstehen, als hieße es: ihr habt euch nur noch nicht gerührt, sahen Andere, wie Wolf, Becker, Bremi, Müdiger richtig, daß der Ausdruck hier den vollen Gegensatz zu dem *ηττασται* enthalte, also ausdrücke, weit gefehlt, daß die Athener besiegt seien, sie seien noch nicht einmal zum Wanzen gebracht. Der Ausdruck ist aber nicht, wie Müdiger glaubte, von Städten und deren Belagerung, sondern vielmehr von Fechtern, Ringern, Kriegsführenden hergenommen, die der Gegner noch nicht hat aus ihrer Stellung, Position oder Postur herausbringen können. Wenn Franke und Westermann aber glaubten, Demosthenes habe sich hier einer scharfen Zweideutigkeit bedient, und wolle beide Bedeutungen zugleich andeuten, so durfte ein solcher Witz („irre seid nicht niedergeworfen, nein nicht einmal vom Fleck gebracht“) dem Ernst und der Würde des Redners, die sich in der ganzen Haltung gerade dieser Rede so deutlich zeigt, weniger angemessen erscheinen.

6—8. *εἰ μὲν οὖν — δεῖ* Diese Worte, welche in Σ. pr. fehlen, haben die Zürcher und mit ihnen Westermann weggelassen. Becker jedoch hat auch in der neuesten Ausgabe sie beibehalten. Sie können auf der einen Seite daraus entstanden sein, daß der Übergang von §. 5 zu §. 8 etwas schroff ist. Sie können aber auch durch ein bloßes Versehen des Abschreibers, da nicht nur in §. 4, sondern auch in §. 8 die Stelle mit *εἰ μὲν οὖν* beginnt, weggelassen worden sein. Darum habe ich sie mit Franke blos eingeschlossen. Der Zusammenhang selbst aber läßt sich, nach Weglassung der Worte so herstellen, wie Franke richtig sah, daß in dem *ξενινοῦτε* zugleich der Sinn enthalten ist: ihr steht noch fort und fort in eurer abwartenden ruhigen Stellung unerschüttert da.

8. *τὸν ταῦτα λέποτε γράπειν καὶ ποάττειν καὶ μὴ γεράζειν αἰσω*] Reiske und Bremi verstehen diese Worte fälschlich blos von den Rednern, Wolf von den bestochenen Verrätern, sie gehen vielmehr auf die Friedensfreunde überhaupt und verlangen, daß man dann auch, wenn man in einem wirklichen, nicht blos in einem Scheinfrieden mit Philipp leben wolle, darnach seine Anträge stellen und handeln und alle und jede dem zuwiderlaufende Maßregel vermeiden müsse, die jetzt gar oftmals beliebt wurde, so bald man damit nur den Frieden nicht offenbar verletzte. *ποάττειν* darf daher auch nicht mit Pabst, Franke und Westermann so verstanden werden, als hieße es: die Ausführung seiner Anträge betreiben oder darüber verhandeln.

11. *Ολυρθοῖς* S. üb. diesen Krieg d. Einleit. zu d. Olynth. Reden. Dass Philipp den Krieg erst erklärte, als er schon mit dem Heer im Lande war, steht auch Cherson. 59.

*εἰς Φοκες πρὸς ουρανίχον*] Dies geschah, als im Mai des Jahres 346 Gesandte von Theben und Theben auf der einen, und von Phokis, Lakedämon und Athen auf der andern Seite bei Philipp in Pella waren und jene gegen die Phokier um Hülfe, die sie aber wiederum Phokis nicht zu besiegen hielten. Daher begleiteten Philipp, der seinen Plan längst gefaßt hatte, ihn aber Athens, Lakedämons und Phokis Gesandten gegenüber schlau verheimlichte, indem er gegen diese vorgab, er wolle Thebens Übermuth züchtigen, bis nach Phere unter anderen auch Gesandte von Phokis. Dort schloß er jedoch die Phokier als Heiligtumshänder (sie hatten befannlich den Tempel von Delphi geplündert) vom Frieden aus, und während man in Athen noch an Philipp's Vorzeichen glaubte, daß er die Thebaner, Phokis' Feinde, züchtigen, Thespiä und Platäa wiederherstellen und Alles nach dem Wunsche der Athener ordnen werde, und man von Aeschines und seinen Freunden in diesem Glauben bestärkt wurde, führte Philipp seinen Schlag gegen Phokis, dessen Feldherr Phalakos sich ihm ergab, aus. S. Just. VIII, 4. 5. Dass Phalakos selbst mit Philipp vorher schon in Unterhandlungen gestanden habe, erhellt aus Aesch. Trugg. §. 135 und daß Gesandte aus fast ganz Griechenland in Pella waren aus Aesch. Trugg. 112. Da nach Demosth. Trugg. 76 sollte Philipp selbst erst die Lakedämonier vermecht haben, den Phokier zu Hülfe zu kommen und nach Aesch. geg. Ateiph. 87. 88 hatten kurz vorher in den Händen auf Euböa phokische Söldner im Verein mit den philippischen gegen die Athener gefochten. — Gleichwohl wurden nun 22 Städte von ihnen durch Philipp gänzlich zerstört. Paus. X, 3. Diod. XVI, 60. Demosth. Trugges. 81.

12. *καὶ Φερας ποώντε*] Die Thebäer und an ihrer Spitze das mächtige Phere waren Philipp befreundet, weil er sie von ihren Tyrannen befreit hatte. Diod. XVI, 14. Da sie ihm jedoch zu einem seiner Feldzüge ihre militärische Beihilfe versagten, (Demosth. Trugges. 320) zog er 344 gegen sie und legte eine makedonische Besatzung hinein. Halon. 32.

*τοῖς ταλαιπώοις Νοετραις τοτοῖοι* S. §. 59. Das *τοτοῖοι* steht, wie Franke und Westermann richtig bemerkten, mit Beziehung auf allbekannte Vorfälle. Uebrigens war jene Erklärung, wie Bremi schon sah, wohl zumeist an seine dortigen Anhänger, zu deren Unterstützung er die Truppen zunächst sandte, gerichtet, und nicht sowohl von Philipp höhnisch gemeint, wie Jacobs, Franke und Westermann glauben, als vielmehr von Demosthenes höhnisch gedeutet. Hatten die Aristokraten von Oros doch vielleicht selbst

erst an Philipp, als sie um Hülfe gegen die Demokraten baten, sich des Ausdrucks bedient, unser Staat krankt und ist in Aufruhr. Denn da, wo das Volk herrscht, kann in den Augen der Aristokraten und Tyrannen, nur Unruhe und ein frankhafter Zustand des Staates vorhanden sein. S. über Oros selbst die Ann. zu §. 59.

15. *ἀρτὶ τῆς εἰρήνης γεγονότας*] Dies ist nur insofern wahr, als Philipp allerdings Athens erster Friedensgesandtschaft versprochen hatte, während der Friedensunterhandlung den Chersones nicht feindlich anzugreifen (Aesch. Trugg. 82) und er nun gleichwohl während dieser Zeit nicht nur *Σέργεον τεῖχος*, d. h. das Kastell auf Serrion, einem Vorgebirge Thrakiens der Insel Samothrake gegenüber, sondern auch Hieronorus (Heiligenberg) an der thrakischen Küste beim Eingang des Hellesponts in die Propontis, wo hin Kersobleptes der thrakische Herrscher gestoßen war, einnahm, trotzdem daß der athenische Feldherr Chares (οὐ πέτρος οπατηγός) eine Besatzung hineingelegt hatte. Dasselbe Schicksal widerfuhr der Stadt Doriskos an der Mündung des Hebros und mehreren kleinen Städten. (Demosth. Trugg. 156. 334. Aeschin. Ktesiph. 82. Halon. 37). Dazt es bei der zweiten Friedensgesandtschaft, wenn diese sich eiligst nach Thrakien begeben hätte, um Philipp's Eid entgegen zu nehmen, möglich gewesen sei, diese Orte dem Kersobleptes und den Thrakern, als Athens Verbündeten zu erhalten, behauptet zwar Demosth. v. Kratz 27, doch ist dies zweifelhaft, gerade wie auch in unserer Stelle das *εἰρήνην γὰρ οὐωποῖει* nur auf die Verheißenungen Philippi, die er der ersten Gesandtschaft gethan, nicht aber auf den später geleisteten Friedenseid und eben so wenig das *τῆς εἰρήνης γεγονότας* auf den wirklich abgeschlossenen, sondern nur den verhandelten Frieden geht (wie er es selbst Cherson. 63 genauer bezeichnet hat), während dessen Verhandlung Philipp eine Art Waffenstillstand zugesagt zu haben scheint.

*οὕπω Αἰοπελίδος οπατηγούντος οὐδὲ τῶν ὄρτων ἐν Χερρονίῳ νῦν ἀπεσταλμένων*] Mit diesen Worten will Demosthenes denen begegnen, welche in Folge des §. 16 erwähnten Briefs an Philipp von jenen neuen Kolonisten und ihren Händeln mit Kardia die jetzt entstandene Misshelligkeit zwischen Philipp und Athen herleiteten und befürchteten, es möchte hieraus ein völliger Friedensbruch hervorgehen. Philipp, so sagt der Redner, hat den Frieden gebrochen, ehe an jene Leute im Chersones zu denken war oder was bedeuten jene Handlungen anders? (τὸ ἐπολεῖται;)

16. *ἄλλος ἡνὶ εἰν λόγος οὐτος*] Diese Worte sind, außer von Wolf, Pabst, Neiske (in der Ausg.), Franke und Westermann, von den anderen Herausgebern und Übersetzern missverstanden worden, indem man das *εἰν* nicht im Sinne von *λόγος* abhängen ließ (S.

XVIII, 44), sondern es für wenn nahm und indem man *λόγος* von der Rede oder dem Urtheile derer verstand, die jene Einwürfe machen. Es irrten auf diese Weise Neiske (in der Uebersetzung), Jenisch, Jacobs, Becker, Rüdiger.

*ἢν βασιλεὺς καὶ πάτερ οἱ Ἑλληνες ὑμετέραν ἐγνώσαντι εἰρατοι*] Noch deutlicher heißt es Halon. 28 von Amphipolis, Olynth, Apollonia und Ballene, jenen Städten der chalcidischen Halbinsel und Thrakiens: *ὅς (Φίλιππος) τὴν χώραν, ὃ οἱ Ἑλληνες καὶ βασιλεὺς ὁ Πέρσων ἐψηφίσαντο καὶ ὠρολογήσαντι ὑμετέραν εἰρατοι, ταῦτην γροῦν ἐκτοῦν καὶ οὐχ ὑμετέραν εἰναι*. Hier kann kaum an ein stillschweigendes Bugeständniß gedacht werden, wie Westermann an unserer Stelle annimmt. Es dürfte vielmehr die Sache darauf zurückzuführen sein, daß Persien und Hellas in dem bekannten Frieden des Antalkidas (387 v. Chr. G.) Athen förmlich den Besitz von Lemnos, Imbros und Skyros zu prahlen (Xenoph. Hell. V, 1, 31). Da nun vom Besitz dieser Inseln für Athen auch der des Chersones abhing und Philipp sie daher auch zugleich mit dem Chersones bedrohte (Voemel. Prolegg. in Phil. I, et Olynth. p. 70 u. ff.), da ferner Lemnos, welches zu Thrakien gerechnet wurde (Schol. Hom. I, 593), zu derselben Zeit als der Chersones, nämlich zur Zeit der Perserkriege in den Besitz Athens gekommen war (Hdt. VI, 34. 137. Thuc. IV, 109), so nahm man an, daß in jenem förmlichen Bugeständniß von Lemnos auch die anderweitig damals unbedeutenden Besitzungen der Athener in Thrakien mit zugestanden worden seien.

17. *Μεγάρων ἀπόμενον*] S. über diese und die folgenden Angaben die Einleitung. Becker, welcher die Stelle durch: als er Megarum betrat überfert, dachte wohl fälschlicher Weise, Philipp sei selbst mit Truppen dorthin gefommen. Demosth. Trugg. 87 und 295 spricht vielmehr nur von makedonischen Söldnern, welche seine dortigen Anhänger zur Unterdrückung der Volksfreiheit herbeizogen. — Und eben dafür spricht das Wort *ἀπόμενον*. S. Trugges. 79.

*τὰ ἐν Πελοποννήσῳ σκευωρούμενον*] namentlich in Elis. S. zu §. 27 und Einleit. Doch auch dadurch, daß er die Megarer und Argiver zum Kriege gegen Lakedämon aufzustacheln suchte. (Phil. II, 15.)

18. *τεσιν οὐν ὑμεῖς κινδυνεύσατε*] *ἄν, εἰ τε γένοιτο, τῷ τὸν Ἑλλήσποντον ἀλλοτρωθῆναι κ. τ. λ.*] Diese Worte sind bisher vielfach missverstanden worden. Erstlich haben Wolf, Jenisch, Jacobs, Pabst und Rüdiger das *τεσιν* und das *τῷ* *ἀλλοτρωθῆναι*, von den Gefahren selbst verstanden, die Athen in Folge eines ausgebrochenen Kriegs bestehen würde. Allein der Dativ *τεσιν* und

das τὸν ἀλλοτριῶν δρückt vielmehr den Grund der gefährlichen Lage aus, in die man bei einem Kriege mit Philipp leicht gerathen dürfte, wenn seine bisherigen Unternehmungen glücklich zu Ende geführt seien. Der Redner hat deshalb auch lauter Vorste gefeiert, und kann jene Gefahren um so weniger erst vom wirklichen Ausbruch des Kriegs abhängig machen, als es ja alles Dinge sind, die Philipp bereits unternommen hat, und zwar vor dem Ausbruch eines Kriegs. Franke und nach ihm Westermann bemerkten daher auch ganz richtig, daß τοιού hier als wodurch aufzufassen sei. Zweitens hat man εἰ τοιούτοις mehrfach mißverstanden und dies wie z. B. Becker, auf das folgende ἀλλοτριῶν u. s. w. bezogen, oder durch: wenn es gelingt, wie Denisch überzeugt.

19. ἀρ' ἵς ἡμέρας] D. h. d. 20. Juni 346.

*Bucarttov]* Byzanz wurde damals von Philipp, mit dem es verbündet war (v. Kranz 93) insoweit bedroht, als Philipp eben eine Heeresmacht nach dem Hellespont entsendete. (27, 34.)

22. ἀρ' ἵμων ἀρχαιότερος] heißt nicht, wie Leland und Becker meinen, geleitet durch euer Beispiel, sondern wie Wolf und nach ihm alle Anderen außer den Genannten sahen: ihr zuerst, ihr an der Spitze. S. die Bemerkung zu Isocr. üb. d. Fried. 345.

*περιπότερον]* Drückt hier nicht, wie Franke mit Beziehung auf Cherbon. 9 annimmt, das bloße Plündern und Berauben aus, sondern vielmehr, wie schon Hermogenes sah (s. die Einleit.) das Verstümmeln, Beschneiden, Kleinmachen, eigentlich hinsichtlich des Körpers, dann aber hinsichtlich seines Besitzthums. Reiske hat: ihm die Flügel zu beschneiden.

23. ἐθδομήκοτα την καὶ τοτα] D. h. von 477 dem Ende des persischen Kriegs, als Aristides seine Schätzung (die πόλεων) einführt, bis 404 oder der Niederlage der Athener bei Aegospotamōs. Die verschiedenen Berechnungen über die Dauer der athenischen Herrschaft s. zu Isocr. Paneg. S. 200.

*τριάκοτα ἐρός δεοτα]* Von 405 bis 376, wo Chabrias die Lakedämonier bei Narros besiegte. Pabst nimmt fälschlich die Schlacht bei Leukas (375), welche der Athener Timotheos gegen Sparta gewann, als Endpunkt an, da jene, nicht diese, den Ausschlag gab, daher von den Rednern auch öftter erwähnt wird. S. Din. I, 75. Aesch. III, 222: 243. Demosth. XIII, 198. XIII, 22.

*μετα την εἰς λεύκτροις μάχην]* D. h. n. d. 3. 371.

24. μᾶλλον δὲ τοῖς τοτα ὡντες Ἀθηναῖοι] Diese Verbesser-

zung seiner eignen Worte soll die Zeftlebenden von dem Vorwurfe der ungerechten Herrschaft freiprechen. Doch hat Westermann schon richtig bemerkt, daß es dem Redner dabei weniger um ein Hatchen nach Volksgunst zu thun sei, wie Schäfer und Franke annehmen, als vielmehr darum, das Volk der Athener in der Gegenwart dem Philippo gegenüber als unwandelbar auf dem Boden des Rechts stehend erscheinen zu lassen.

τὰ καρδιοτέρα ἔτεοι] Durch das Umstürzen der demokratischen und Einsprüche der oligarchischen Verfassungen. Uebrigens enthält der Panegyrikos des Isokrates sowohl die ausführliche Schilderung der Umbilden die Athen (§. 100—106), als derer, die Sparta verübt hat (110—114). S. die Anmerk. zu jener Stelle. Das κάρτες, was Demosthenes hier erst von Athens dann von Sparta's Feinden braucht, ist aber keineswegs zu genau zu nehmen, da die Bundesgenossen bei beiden Völkern erst nach und nach und auch dann nicht alle absiedeln.

25. τοὺς ἄλλους ἀδικούμενους] D. h. Epidamnos, das von seinen Aristokraten bedrängt, Kerkyna um Hülfe anstiehle, und als dieses nicht half, Korinth, wodurch Kerkyna und Korinth in Krieg gerieten und ersteres von Athen, letzteres von Sparta und den Peloponnesern unterstützt ward.

ἐτοιού καὶ δέκα οὐδεὶς ὄλοις ἔτεοι] Vom Jahre 335 (Ol. 106, 1) an, wo die thrakischen, päonischen, illyrischen Könige besiegt, Potidaa eingenommen, Olynth mit ihm verbündet war, wo die Schäfe von Philippo sein waren, und er in Olympia gesiegt hatte; denn von dieser Zeit an war Philipp's Name in aller Hellenen Munde und von dieser Zeit bis Ende 342, als der Zeit, wo unsere Rede gehalten wurde, sind es nicht volle 13 Jahre. — Pabst meint fälschlich, Demosthenes rechne von der Zeit an, wo sich Philipp eine Seemacht gegründet habe. Franke und Westermann meinen von Ol. 106, 3 an.

*λάττον]* Wenn hier seit Becker λάττονά στοιχ. geschrieben wird, so hat dies zweierlei gegen sich, erstlich, daß Demosthenes die Form λάττονa nur im Gegensage zu πλετονa (VIII, 25) oder πελτονa braucht (XX, 124), obwohl wir auch hier XL, 26 einmal λάττω und πλετω lesen, sonst aber überall λάττω und λάττονs sagt und dies zwar an 31 Stellen, ferner daß Demosth. dann wenigstens λάττον' gesagt haben würde, wie dies in F. und Aug. 3. Harr. Bay. und bei Wolf, Aug. Bekk. (in der ersten Ausg.) steht. Das Wahre scheint aber λάττον, dem dann οὐδὲ πελτον μέρος entspricht, zu sein, das in seiner neutralen Form nach Pluralem auch XXI, 154 aufgefallen und daher in λάττω umgewandelt worden ist. Bgl. außerdem XXVIII, 9. XXXI, 7. XXIV, 46. der Cod. Dresd. hat λάττω.

*οὐδὲ πέμπτον μέρος]* Insofern Athen fünfmal länger herrschte, könnte man eher fünfmal mehr erwarten, so aber hat es nicht einmal den fünften Theil der Frevel wie Philipp verübt. — Ähnlich hat die Stelle bereits Westermann erklärt.

26. *δύο καὶ τριάντα πόλεις εἰν Οράκησι* Die Zerstörung der 32 chalcidischen Städte, welche zum großen Theile südlich vom See Volbe, östlich von den Bottiäern bis an die Küste des Strymonischen Bujens auf den mittleren Landzunge Sithonia lagen, und die den chalcidischen Städtebund bildeten, deren Hauptvorstand Olynthos war, wird oft von den Alten erwähnt. S. die Stellen bei Böhnecke I, 154. Olynthos, Methone und Apollonia, werden von Demosthenes nicht mit unter der Zahl begriffen und auch Kallisthenes (Stob. Florileg. VII, 92) rechnet die beiden ersten nicht mit dazu. Ueber Olynth und seine Zerstörung vergl. die Einl. I, 1 u. 2. Das thratische Methone lag nördlich nicht weit von Olynth am Flusse Sardon (Böhnecke I, 206) und Apollonia in Mydonien, südlich vom See Volbe. — Von vielen dieser Städte ist sogar das Andenken ihres Namens verschwunden. Man sah zu Appians Zeit von ihnen nur noch die Brandstätten der Tempel. App. bell. civ. IV, 102.

*τὸ Φωκέων Ἰτυος τοσοῦτον ἀγγηγεύετο]* S. die Einl. 3. Rete üb. d. Fried. S. 52. Die Klage über dies Unglück der Phokier und den entseeligen Anblick, den das zerstörte Land darbat, findet sich auch bei Demosth. Trugg. 64 u. 65. Vgl. außerdem Diod. XVI, 60 u. Just. VIII, 5.

*οὐχὶ τὰς πολιτεῖς καὶ τὰς πόλεις αὐτῶν παρηγένται?* Philipp hatte seine Oberhoheit über Theßaliens zwar schon Ol. 106, 4 begründet, doch zunächst den Pheräern in der Vertreibung ihrer Tyrannen einen Dienst geleistet (Diod. XVI, 37, 38), für sich aber dafür freilich auch das von Pherä abhängige Magnesia in Besitz genommen. Ol. 109, 1 hatte er aber den Pheräern ihre Freiheit vollends entzogen und eine Dekarchie eingeführt (s. Anm. zu Phil. II. S. 106). Jetzt, Ol. 109, 2, im Jahre 342 war er bereits so weit, daß er den vier Theilen, in die Theßaliens zerstört (nach Heslanios, Theßaliotis, Pthiotis, Pelasgotis, Hestiaotis), je einen Herrscher vorsezte, sich also nicht mehr blos damit begnügte, Städte wegzunehmen wie Magnesia, Pegasa und sie durch Dekarchen und Besetzungen in Unterwerfung zu erhalten, wie in Pherä (Hal. 32), sondern er hatte auch ihre Gesamtverfassung umgeändert. Theopomp. fr. XLIV. — Das erste, die Wegnahme der Städte und ihrer Freiheiten durch das Einlegen von Besetzungen u. s. w. wird auch Hal. 32 durch *Περὶ μὲν ἀρχῆς τῆς πόλεως* bezeichnet, (Franke erklärt es jedoch blos von der Besitznahme von Pegasa und Magnesia) und das letztere die Her-

stellung einer anderen Gesamtverfassung, mit der auch die Selbstständigkeit der einzelnen Städte fiel, ist sodann durch *τὰς πολιτεῖς* besonders hervorgehoben, indem sie nun ihm nicht blos, städteweise wie in Pherä unterwürfig waren, sondern auch distriktweise. — Franke erklärt daher *τὰς πολιτεῖς* zu eng von den demokratischen Verfassungen, da Theßaliens zwar nach dem peloponnesischen Kriege demokratische Bewegungen erfuhr (Xenoph. Hell. II, 3, 36), sonst aber von Aristokraten oder Tyrannen beherrscht wurde. Es ist aber durchaus kein Grund vorhanden, mit Dionys, Schäfer und Pabst die Worte *καὶ τὰς πόλεις* wegzulassen oder sie mit Dind. einzuflammen, während Trotzher *τὰς πολιτεῖς καὶ* eingeklammert hat. — Auch ist die Erklärung Rüdigers *τὰς πολιτεῖς καὶ τὰς πόλεις* bedeute so viel als *τὰς τοῦ πόλεων πολιτεῖς* nicht haltbar. Wenn übrigens Bremi, verführt durch Harpokration, glaubte, das *καὶ τὴν Εύρην* beziehe sich hier auf die einzelnen Stände, Ackerbauer, Kaufleute u. s. w., so irrite er offenbar, der Sinn ist vielmehr: Philipp hält Theßaliens nicht nur durch seine Stadtbesetzungen hinsichtlich der Städte, sondern auch durch seine Kreishauptleute hinsichtlich der einzelnen Volksstämme in Unterwerfung.

27. *ἐν Εὐβοϊᾳ*. S. d. Einl.

*ἐρὶ Ελλίσποντον οἰχεται]* S. die Anm. zu §. 20.

*πότερον ἡτερεὶ οὐτὸς Αμφαραῖοι]* Ambracia, jetzt Arta, war eine Stadt am Arachthus, 80 Stadien oberhalb des nach ihr benannten Meerbusens, und gränzte mit ihrem Gebiete an Epirus an. Es befand sich hier wohl später eine makedonische Besatzung Diod. XVII, 3. Philipp wandte sich jedoch 343 ohne etwas auszurichten dahin. — S. §. 34 und 72, außerdem Halon. 32. Phil. IV, 10, es galt ihm das ionische Meer und damit einen Zugang zum Peloponnes zu gewinnen.

*Ηλείας οὐτεις]* Es waren hier 343 durch Philipp Unruhen angezettelt worden und die höchste Gewalt unter Blutvergießen seines Anhängern, einem Häuflein Aristokraten, anheimgesessen. Demosth. Trugg. 260. Phil. IV, 10. Diod. XVI, 63. In diesem Sinne war Philipp jetzt so gut wie Herr dasselb. So haben das *εἰς* richtig Weisse, Franke und Rüdiger verstanden. Aristid. or. XXXVIII, p. 724 ed. Dind. sagt freilich unsern Redner nachahmend: *ἐν πορθμῷ Φλεγκτος, ἐν Μεγάροις Φλεππος, Αραδάτα νοοει, Χαλκιδεις ἀπολώλαιοι, Οερταλα δεδούλωοι, πολιορκεῖ Βοιάντιον, Ηλείας εἰληπται*. Doch schlossen nach Paus. V, 4 die Elter in Folge jener Händel auch ein völliges Bündniß mit Philipp. Elis, jetzt Paläopoli bei Gastuni, hatte manches Merkwürdige, was uns Paus. VI, 23—26 beschreibt und erhebt mit seinem Gebiete schon in den frühesten Zeiten als ein stark bevölkertes, sehr civilisiertes Kulturland. Paus. V, 4.

*Μεγάροις ἐπεβούλευσε]* S. d. Einl.

28. οὐ πέμπομεν πρέσβεις περ τούτων πρὸς ἀλλήλους] Athen allein hat es daran doch nicht ganz fehlen lassen, es schloß 313 mit den Alarnanen, Leufadien, Kerkyren, Achäern Bündnisse, schickte auch nach Euböa Gefandte u. s. w. Aber ausgerichtet hatte es mit allem nicht viel. Denn so sagt Demosth. v. Kranze 43 ausdrücklich, Athen allein konnte nichts thun, es müste, wenn auch in hohem Grade unmöglich am Frieden festhalten. Auch hatten jene Bündnisse wenig Bestand oder brachten doch nicht den gehofften Gewinn. S. Aesch. geg. Ktesph. 97 u. ff.

*διορωγύμεθα]* Gewöhnlich erklärt man das *διορωγύμεθα* *καὶ πόλεις* so, als wäre der Sinn: wir sind den einzelnen Staaten nach wie durch Wall und Graben geschieden. Nur Reiske, Jenisch und Jacobs nahmen das *διορωγύμεθα* metaphorisch in dem Sinne von: wir sind unterwöhlt oder wurmstichtig, unsere Kraft ist gelähmt. — Diese Erklärung hat theils Stellen wie aus der Rede geg. Stephan. §. 30 (*τῷ δὲ κακονοργῆσαι καὶ διοργῆσαι πράγματα οὐδενὸς λεπτεῖται*), und in Plut. Phok. 12 *πάντα μετὰ καὶ ροούμετα καὶ διορωγύμεθα διορδούται*; theils die ganz ähnliche vom Kranze §. 45 für sich, wo es heißt: die Städte frankten; denn in ihrer Verwaltung herrschte die Bestechlichkeit. Die Privatpersonen aber und das ganze Volk war theils gegen die Zukunft blind, theils gab es sich den Lockungen der gegenwärtigen Gemächlichkeit und Rühe hin, und alle befanden sich in der flagenswürdigen Stimmung, daß jeder glaubte, nur ihn werde das Unglück nicht treffen, sondern er werde auf Kosten der Anderen, wenn er nur wolle, in Sicherheit bleiben. — Denn auch hier ist zwar der Mangel an Gemeinsinn, aber eben so auch die innere Fäulniß der Staaten als Grund des Verderbens angegeben. Gegen die erstere Erklärung spricht ferner das, daß *διορύσσειν* bei den Attikern wohl heißt, eine Öffnung durch etwas graben und dann unterminieren, nirgends aber einen Graben zwischen etwas graben, was es doch hier heißen müßte.

29. ὁσπερ περιόδος ἡ καταβολὴ πυρετοῦ] Harpoikration hat diese Stelle aus der Sprache der Mediciner so erklärt, daß er *περιόδος* von intermittirenden Krankheiten (Wechselseiter u. s. w.) versteht und *καταβολὴ* von dem zur bestimmten Zeit wiederkehrenden Fieberanfall in jenen periodischen Krankheiten. Ihm sind alle Ueberzeuger und Herausgeber gefolgt, nur Franke und Westermann nicht, die lieber epidemische Krankheiten darunter verstanden wissen wollen, welche zwar nur allmälig, aber im Kreise herum und unausweichlich (?) sich über das ganze (?) Land ausbreiten und sicher (?) zulegt auch den ergreifen, der im Augenblick noch weit davon entfernt zu sein scheint. Allein da der Redner hier zwei medicini-

sche Ausdrücke braucht, kann er sie auch nicht füglich anders als in dem Sinne gebrauchen, in dem sie die Mediciner zu gebrauchen pflegten, und dann ist bei einem Wechselseiter z. B. der wiederkehrende Anfall des Fiebers gewiß, selbst wenn sich einer dermalen noch so wohl befindet; bei einer Epidemie ist es nicht so sicher, daß sie jeden Ort und jede Person erreichen werde.

31. ἀπώλλυς καὶ ἐλυμαντεῖτο] Franke irrt, wenn er glaubt, dies heiße: perderat contumeliose, es drückt vielmehr das *ἀπώλλυς*, das Allgemeine aus, er macht es zu nichts, und das *ἐλυμαντεῖτο*, dadurch, daß er es verwüstet oder sonst Verluste und Schäden herbeiführt. S. Rüdig. zu Phil. II. 1.

οὐχ Ἐλλύνος ὄρτος] Anders urtheilt Isofr., der den Philipp als Abkömmling von Herakles feiert und Argos als das Stammeland seiner Ahnen angiebt. Phil. 32. 33. Die Makedonier galten aber auch ihm als nicht gleichen Stammes mit den Hellenen §. 108 und die Ann. das.

*πότερος]* D. h. zur Zeit, als es noch für ein Barbarenland galt. Denn die Griechen bezogen ihre Sklaven nur aus den Ländern der Barbaren, Thrakien, Skythien, Phrygien, Aegypten, Karien, Kappadokien.

32. τῷ πόλεις ἀργηκένται] Nicht bloß, wie Franke und mit ihm Westermann glauben, in Bezug auf Phokis, sondern auch auf Olynth und die Chalkidischen Städte. S. §. 26.

*τιθησι περ τὰ Πύθια]* S. d. Ann. zur Rede üb. d. Frieden §. 22.

*τοὺς δούλους ἀγωνοθέοντας πέμπει]* D. h. seine von ihm ausgewählten Stellvertreter, die aber als Minister oder Diener eines Königs dem athenischen Demokraten nur als Sklaven galten.

*χριός δὲ Πύλων]* alles Folge der Vernichtung der Phokier, die jene Pässe bisher besetzt gehalten. Die reichen und erwachsenen Phokier waren zu den Athenern geflohen, die Uebrigen mußten Philipp Söldner, die im Lande lagen, erhalten. Demosth. Trugge. 81. Daz er die Thermopylen in seiner Gewalt behalten, steht auch Trugge. 204. Cherson. 64.

*ἐχει δὲ καὶ τὴν πομαντεῖλαν τοῦ θεοῦ*] Daz Athen in Folge jener Gewaltmaßregeln gegen die Phokier, die Philipp einen Sitz unter den pythischen Amphictionen mit den 2 Stimmen der ausgestoßenen Phokier und gewissermaßen das Patronat über das Orakel zu Delphi verschafften, seine Promantie, d. h. das Recht

die Pythia vor andern befragen zu dürfen und also auch zuerst eine Antwort erhalten zu können, verlor, steht auch Demosthenes Trugg. 327. — S. Westermann de publ. Atheni. honor. p. 42. Doch ist die ganze Stelle von *κύριος — μέτεορος* zweifelhafter Art, da sie der Σ. nur von neuerer Hand am Rande hat. Die Zusammenstellung der Thatachen ist aber darin eine ziemlich bunte, da heißt es 1) er habe die Städte zerstört, 2) die pythischen Spiele gegeben, dann 3) er halte Pylä, den Eingang zu Hellas besiegt, dann 4) was mehr zu 2) paßt, er habe die Vorfrage beim Drakel, und 5) er schreibe den Thebanern ihre Verfassung vor u. s. f. Auch sind die Häusungen von Synonymen wie *Πυλῶντας τὸν τοῦ Καρποῦ Εἵλληνας παρόδοντας*, ferner *ρεογόνας ταῦτα τέροις* nicht lobenswerth und demosthenisch. —

33. *εἰς Πορθμὸν*] Porthmos, ein fester Hafenplatz in Euböa der attischen Küste gegenüber und zu Eretria gehörig, wurde von Philipp besiegt und nach Phil. IV, 8 geschleift. S. das Nähere über dies u. üb. Dres. zu §. 57. 58. 59 u. ff. Auch geht aus jener Stelle hervor, daß unter *τὸν δῆμον*\* hier nicht sowohl an das Volk als an die Volkspartei oder das demokratische Regiment zu denken sei. Und so haben die Stelle richtig Neiske, Pabst Franke und Westermann überzeugt und erklärt, während Wolf, Deinisch, Becker, Jacobs fälschlich an eine Vertreibung des eretrischen Volkes dachten.

*τοὺς δὲ ἐν Ορεόντει*] Dres. früher Hestia genannt, war eine Stadt im nördlichen Euböa am Flusse Kallos, die lange in Besitz Athens gewesen war und zum Theil selbst Athener (2000) zu Bewohnern hatte, jetzt aber durch eine philippische Partei unter den Tyrannen Philippides gefallen war. Vgl. unsere Note 59. Cherson. 18. 59. v. Kranz 71. Strabo X, 445.

*καύλευς δὲ οὐδεὶς ἐπιχειρῶντας*] Westermann und Becker supponieren dazu *ταῦτα*, dann wäre es aber fast dasselbe was *ἀνέχοντα*. Besser scheinen die Andern es auf den Hagel zu beziehen, denn eben daß auch hier Jeder wünscht, daß es ihn nicht treffen möge (dem *καρδιῶν* *έπειτα* ist, wie schon die Stellung des *μή* zeigt, durchaus nicht mit Rüdiger zu *έπειτας* zu beziehen) aber keine Anstalt trifft und treffen kann, macht das Ähnliche.

34. *οὐ Κορινθίοις ἐν Αυθαίραις εἰλύειτε ταῦτα Αερνέαδα*] Ueber die erste Kolonie der Korinther s. §. 27. Die Stadt Leukas war ebenfalls von den Korinthern unter Kypselos gegründet und lag am öbern Theile der Ostküste der Insel Leukas oder Leukadia, also nicht an der Stelle des heutigen Santa Maura. Philipp suchte durch sie einen Zugang zum Peloponnes zu gewinnen. Das Unternehmen fällt in dieselbe Zeit wie das gegen Ambracia

(343 v. Chr. G. Ol. 109, 2), und es mißglückte, weil Athen auf Vertrieb der Redner in das benachbarte Akarnanien Soldaten schickte. Demosth. XLVIII, 24.

*Ἄχαιον Ναύπακτον — παραδώσειν*] Diese wichtige Hafenstadt an der Nordküste des korinthischen Meerbusens war einst ein Waffenplatz der Athener gewesen, nach der Schlacht bei Aegospotamos aber in den Besitz der ozolischen Lokter und bald darauf in den der Achäer gekommen. Diod. XV, 75. Da jedoch die Achäer zu Athen und nicht zu Philipp hielten, s. Demosth. v. Kranz 237. Plut. Demosth. 17, die Aetoler hingegen mit Philipp verbündet waren (Philochoros b. Dionys. üb. Demosth. u. Aristot. §. 11), so haben die letztern dies Naupaktos sammt dem größten Theil des lokrischen Gebiets als Aetolia Epiktetos es später auch wirklich von Philipp erhalten. Strab. IX, 427 oder X, 450. Sie hatten aber längst darauf spekulirt. Xenoph. Hell. IV, 6, 14. Ob Philipp es den Aetolern zugeschworen gehabt habe, wissen wir nicht, doch war das Versprechen jedenfalls noch 344 v. Chr. als er sein Bündniß mit den Aenianen, Dolopern, Phthioten und eben diesen Aetolern schloß, abgegeben worden.

*Ονταλον Εὔπολον ἀγγέοντας*] Es gab ein Echinos in Akarnanien, und eins in Phthiotis in Thessalien, an der Nordküste des malischen Meerbusens. Das letztere war nach Ulpian eine thebanische Kolonie und ist daher von Rüdiger, Becker, Winiowski, Westermann und Pabst mit Recht hier verstanden worden, während es Jacobs auf das eritere bezog. Geschehen ist es jedenfalls bei der Gelegenheit, als Philipp Thessaliens Verhältnisse ordnete.

*οὐμάχος ὄντας*] Die Worte verstehen Neiske, Auger, Jacobs, Becker und Rüdiger so, als hießen sie unsere Verbündete, allein Wömel, Franke, Westermann und Pabst haben mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß die Byzantier damals noch Philipp's Verbündete waren (s. die Anmerk. zu §. 19), daß es also heißt: trotz dem, daß es seine Verbündete sind. Auch haben viele der Früheren von Wolf an, die folgenden Worte *οὐκ ἔμοις* verkehrter Weise hierher bezogen und es als Frage genommen: nicht unsre? d. h. Bundesgenossen, weil sie nicht fahnen, daß der Redner in Begriff mehrere Eingriffe Philipp's in Athens Eigenthum zu schildern, plötzlich abbricht und sich mit der Erwähnung des Einen begnügte.

35. *έξει*] insofern sie seine ihm ergebenen Bundesgenossen sind. Demosth. Trugg. 174. S. die Einl. Die Stadt selbst, jetzt Garidia, lag am Meerbusen Melas, auf der Westseite des Halses vom thrakischen Chersonnes, also zwischen dem Chersonnes und Thraxien und bildete so den Schlüssel zum Chersonnes. (Demosthenes Aristot. 182).

36. *ελευθέραν ἡγε τὴν Ἑλλάδα*] kann nicht sowohl heißen: wie die meisten Erklärer von Wolf an bis auf Westermann geglaubt haben, frei machen, denn Hellas war ja frei und wollte sich nur die Freiheit nicht nehmen lassen, als vielmehr: der Gedanke leitete das freie Hellas, d. h. er leitete alle seine Schritte dahin, daß es frei blieb. Becker, Jacobs und Franke haben der Stelle richtig diesen Sinn beigelegt, auch Schäfer fühlte, daß dies der Sinn sein müsse, irrite aber, als er glaubte, man müsse deshalb statt *ἡγε δῆμος* lesen; ebenso durfte Rüdiger nicht an Nedersarten wie *ἡγετὸς ἀγεντος* dabei denken, richtiger erklärte Bremi *duere aliquem in via libertatis*.

37. *τιμωρία μετόπων*] Als Strafen für dieses Verbrechen kommen der Tod, Attie, Confiscation des Vermögens und Entziehung des Zehnsachen der erhaltenen Summe vor. An diesen Strafgesetzen war nun zwar auch jetzt nichts geändert, aber ihre Anwendung und die Schuldigerklärung solcher Verbrecher war seltener geworden. Westermann. Beweis dafür war die erst vor kurzem erfolgte Freiprechung des Aeschines. S. d. Einl.

39. *ἐπιτέποταται*] Falsch haben dies Becker, Jacobs, Bäst als Präfens genommen: es ist verfälscht, oder wird verkauft, es heißt vielmehr, wie Wolf, Neiske und mit ihm Franke und Westermann schon richtig fahnen: es ist dies alles ausverkauft, also nicht mehr vorhanden. Dafür aber sind andere Dinge dagegen eingetauscht (*ἀντεινόνταται*). Bietet sich also ein glücklicher Zeitpunkt dar, um einmal etwas Ordentliches auszuführen, wollen die Griechen sich vereinen, will man Tyrannen und Barbaren (Makedonier) verfolgen, so ist dies alles vergeblich, denn Philipp bringt es durch seine Bestechungen dahin, daß die Gelegenheiten unbenutzt vorübergehen. Er hat sie ausgesauft.

*ἀπόλωλε καὶ ρεύμονα*] Westermann meint hier, das Nachstellen des schwachen Begriffs sei etwas matt, hat aber übersiehen, daß nach Demosth. Sprachgebrauch in dem *ἀπόλωλε* blos der allgemeine Begriff liegt (wie dies schon Wolf fühlte): Hellas ist verloren oder unglücklich, dem dann das spezielle, worin, oder inwiefern nachfolgte. Nirgends steht daher auch Demosthenes außer etwa in einigen meist noch dazu verächtlichen gerichtlichen Reden, das *ἀπολλύεται* nach, so oft er es auch mit andern Worten verbindet. So steht ähnlich wie hier XIX, 90 *ἀπόλωλε καὶ ρεύμενός*, so steht es vor *λυγαύεοθαι*, IX, 31 u. ähnlich. XVIII, 36, so vor dem folgenden Geldverluste oder der Geldstrafe XXIV, 121. XLII, 3. XLV, 64. LV, 23, so vor *ισβοτεοθαι* XIX, 287 und (XVII, 3) und nur XXII, 65 u. XXIII, 172 steht *κλέπτοντες καὶ ἀπολλύτες*, weil hier wirklich zwei verschiedenartige Handlungen, das widerrichtliche Verwenden zu eignem Nutzen und das Verhleudern der Gelder überhaupt, ausgedrückt werden.

*διολογῆται*] Philokrates z. B. gab es offen zu, Trugg. 114. 149.

*μῖος*] Demosthenes spricht hier aus eigner Erfahrung, da er erst vor kurzem den Aeschines deshalb angeklagt hatte. S. d. Einl.

41. *εἰς ἀρχόπολιν*] Wo diese Säule mit dem Namen der Staatsverräther (s. Lyk. geg. Leofr. 117) gestanden habe, ist des weiteren beschrieben Trugges. 272. Sie stand an einer der bedeutendsten Stellen der Akropolis zur Rechten der ehemaligen Bildsäule der Athene, welche man aus der Beute der Perse fertiggestellt hatte.

*ΕΚ ΤΟΥ ΙΠΑΜΜΑΤΕΙΟΥ ΑΝΑΓΙΤΝΩΣΚΕΙ*] Nachdem der Redner auf jene den Arthmios betreffende Inschrift der Säule sich berufen und ausdrücklich erklärt hat, daß er hieraus seine Beweise entlehen wolle, blieb ihm nichts weiter übrig, als die Inschrift entweder selbst mitzuteilen oder sie von dem Schreiber, der dem Redner zu diesem Zwecke stets zur Seite stand, ablesen zu lassen. In der Rede üb. d. Trugges. 270 ließ er das letztere thun. Und hier sollte er blos ihren Inhalt angegeben und so die übliche Form verlegt haben? schon das ist höchst unwahrscheinlich. Eben so unwahrscheinlich aber ist es, daß er weiter unten zu §. 46 etwas vorgelesen habe oder habe vorlesen lassen. Denn dort müßten, nach Lesart des Σ. pr. Beweisstücke und nach der Vulg. irgend ein Vorschlag vorgelesen worden sein über die Art, wie sich die heutigen Athener im Verhältniß zu den früheren gegen die Barbaren oder die, welche sich zum Nachteil ihres Vaterlands von ihnen befechten ließen, verhielten. Allein da es sich hierbei doch nicht sowohl um Erlass der Strafe für den Schuldigen erklärt als um das Schuldigfinden derselben handelte, wie z. B. bei Aeschines und allen dergleichen, während Philokrates, weil er es eingestand, auch der Strafe nicht entging, so konnten derartige Actentücke nichts für den Zweck des Redners beweisen. Becker und Schäfer meinen freilich nach der Vulg., der Redner habe hier wohl den schriftlichen Entwurf zu einem Volksdekrete vorlesen lassen. Wie konnte er aber eine solche Vorlesung mit den Worten einleiten, wie sie in §. 46 stehen? Jetzt beurtheilt ihr dergleichen und ähnliche Fälle, daß ihr nämlich die Sicherheit von Hellas gegen die Barbaren zu überwachen hätte, ganz anders, und wie? Soll ich es euch sagen? Wollt ihr es hören und werdet ihr nicht böse werden? — Und noch weniger stimmen sie, wenn man die von Σ. pr. weggelassenen Worte beibehält. S. d. Ann. dort. Auch widerspricht §. 70, wie Franke schon richtig bemerkte, einer solchen Annahme durchaus. Es haben daher auch nicht nur mehrere Handscr., wie Par. 2. 3. Aug. 2. Ω u. v. es weggelassen, andere es bald so bald so geschrieben, sondern Neiske, Baiter-Saupe, Bömel und Franke nahmen gleichfalls bereits Anstoß daran und die letztern drei Ausgaben ließen die Worte weg. Während wir also

hier eine wörtliche Vorlesung der betreffenden Inschrift vermissen, wissen wir dort (§. 46) eine solche Vorlesung gar nicht zu erklären und meinen daher die mehrgedachten Worte sind durch ein Versehen an den unrechten Ort gekommen.

42. *Ἄρρων*] war zwar ein Astate, hatte aber seinen Wohnsitz in Athen, wo er Proxenos war (Aesch. III, 258). Die Perier hatten ihn zufällig gefangen genommen und Xerxes benutzte ihn deshalb, indem er ihn zwang, den Lakedämoniern Gold zu bringen um mit ihm gemeinsame Sache gegen Athen zu machen. (Schol. zu Aristid. III, 327.) Er versetzte daher auf Antrag des Themistokles (Plut. Them. 6) in die hier geschilderte Strafe.

*ἄτιμος*] Anderwärts wie XIX, 271 und Din. II, 25 ist das *ἄτιμος* nicht mit angegeben, sondern bloß *πολέμων* oder *ἐχθρός* zu *πολέμων*. Gewöhnlich wird es durch *ehrlos* übersetzt. Doch s. §. 44 und Harpokr.

*ἡ αἰτία*] Dies war sonst nicht gewöhnlich, da man gewöhnlich bloß ganz einfach die Namen der für infam Erklärten auf jene Säulen schrieb. S. Din. a. a. D. Westermann.

43. *τὸ ἀξίωμα*] Dieses Wort haben hier alle Übersetzer in seiner gewöhnlichen Bedeutung für Würde, Selbstachtung genommen, doch hat schon Schäfer darauf aufmerksam gemacht und Müdiger, Jacobs und Franke sind ihm mit Recht gefolgt, daß es hier die ihres Staates würdige Denkart bezeichne, also so viel wie *γρώμη*, *ρρόμη* bedeute, mit dem es daher auch bei Isofr. VI, 89 (ἐν ἀξιώμασι καὶ ρρόμασι τηλικούτοις βεβωρώτας) verbunden erscheint. Ähnlich steht es v. Kranz 210.

*δοῦλοι βασιλίων*] Alle Untertanen des Königs von Persten heißen den freien Bürgern Athens Knechte. Jac. S. Isofr. §. 150.

*ἡ γὰρ Ζελεύς ἐστι τῆς Αἰτίας*] Es lag in der Landschaft Troas am Fuße des Ida und am Fluß Aesepus und gehörte zum Gebiete von Kyzikus.

*οὐν Αθύραζε*] D. h. wie würden sie es erst gehabt haben, wenn er es nach Athen gebracht hätte. Statt *εἰς Πελοπόννησον* wie hier und Din. a. a. D. 25 steht noch allgemeiner *εἰς τοὺς Ελλήνας*. v. Kranz 271. Plut. Them. 6 und *εἰς τὴν Ἑλλάδα* Aesch. II, 258.

44. *ἄτιματα*] Die hier gemeinte Atimie war nämlich nicht die gewöhnliche, wonach z. B. für die Staatschuldner bloße Suspension von allen bürgerlichen Rechten bis sie bezahlt hatten

oder auch blos die Entziehung des Klagerights für mutwillige Kläger oder die Entziehung des Rechts zum Volke zu reden eintrat, sondern es galt hier den bürgerlichen Tod, den Verlust aller activen Theilnahme an der Staatsgemeinschaft so wie aller Ansprüche auf rechtlichen Schutz. Das letztere brachte es dann von selbst mit sich, daß Jeder ihn tödten konnte, ohne einer Verantwortung ausgesetzt zu sein. Und diese letztere Möglichkeit, meint Demosthenes, ist hier vor allen ins Auge zu fassen, denn hierin allein traf die Strafe der Atimie den Arthimios, da er die übrigen Rechte so nicht genoß, weil er kein athenischer Bürger war. Da die Worte möglicher Weise auch die Erklärung eines alten Erklämers enthalten können und eine etwas nachlässige Konstruktion haben, hat sie Dindorf eingeklammert.

*τὸν Ἀγγρατών κανόνων*] Jacobs und Becker weniger richtig: an öffentlichen Geschäften. Die andern besser: an den öffentlichen Rechten, an den gemeinsamen Vortheilen, wie sie der Staat den Bürgern bietet, worunter auch der öffentliche Schutz und das Recht sein Recht zu suchen mit gehört. Bergl. III, 34. VIII, 21, 23. XV, 32. XLIV, 35. LVIII, 15. Daher auch bisweilen *τὰ ἀγαθὰ* (XXI, 95) und *δίκαια* dazu gesetzt ist. VI, 10. XXV, 28. 70.

*ὑπὲρ ὄντος*] nehmen Wolf, Neiske (in der Uebersetzung) und Franke richtig für das *Mass*, alle andern für das *Neutr.* Daß von getöteten Personen die Rede ist, dafür spricht theils das *ὑπέρ*, theils das folgende *καὶ ἄτιμος τεθράτω*. Zu *διδόν* und *γνοτεύειν*: aus *τοῖς ρόμοις*: der Gesetzgeber.

46. *τὸν αὐτὸν — τὸν*] Läßt man diese Worte, die in ihren ganzen Art und Weise nichts weniger als einer Glossa ähnlich sehen, mit Σ. pr. weg, so muß man mit Franke eine Lücke oder sonstige Unordnung im folgenden Texte annehmen. Denn Worte, wegen deren er den Unwillen seiner Zuhörer fürchten kann, folgen erst §. 54, nachdem er den Rath erheitert hat, Philipp, weil er ein gar gefährlicher Feind sei, im eignen Lande zu beschäftigen und sich ihm nicht etwa über den Hals kommen zu lassen. Behält man aber die Worte, die, wie Bömel bezeugt, nicht von der gewöhnlichen, sondern einer älteren Hand in Σ. am Rande hinzugeschrieben sind und die in allen übrigen Handschriften stehen, bei, so hat Demosthenes allerdings nicht nur zunächst die nöthiger Maßregeln angegeben, sondern auch sodann gezeigt, inwieweit das Benehmen der jüngsten Athener gegen die bestochenen Verräther des Vaterlands ein himmelfahrtsverschiedenes von dem ihrer Altvordern sei, und dies zwar so, daß er auch diese Darstellung in die Form eines Rathes einkleidet, nämlich wie den äußeren Feind sich nie zu nahe kommen lassen, so den innern (die bestochenen Verräther) endlich einmal zu hassen und zu verfolgen. Daß dabei die Worte: *εἰς*

*τοῦ γεμματελοῦ ἀναγγέλει*, welche nach *ἀγειστοῖς* stehen, wegfallen müssen, wurde schon oben gezeigt.

47. *εὐθῆς*] zugleich mit dem Begriff, daß diese Rede zwar einfältig, aber gut gemeint sei.

*γῆς ἀνάστης*] d. h. das eigentliche Hellas bis mitsamt den kleinasiatischen Kolonialstaaten der Hellenen.

48. *τὴν ωκεανὸν αὐτὴν*] Den Winter rechnete man in Griechenland vom Mämmerton (November) bis etwa zur Mitte des Claphebolion (März) Thuk. VI, 21. Es verblieben also zur Kriegsführung gegen 8 Monate. Demosthenes gibt daher die schöne Jahreszeit für jenen südlichen Himmelsstrich wohl absichtlich viel zu kurz an. Westermann. Doch ist auch auf die schlimmen Wege namentlich im Frühjahr noch einige Zeit zu rechnen, ferner auf das Futter fürs Vieh, selbst auf die Feldfrüchte zur Nahrung der Krieger. Nebrigens dauerte ein einzelner Einfall nicht etwa so lange, der längste, der im peloponnesischen Kriege von Seiten der Peloponnesier in Attika vorfiel, wähnte 40 Tage. Thuk. II, 57.

*οπλιτας*] Die Spartaner kannten auch zur Zeit des peloponnesischen Kriegs eine leichte Infanterie als normalen Bestandtheil ihrer Heere nicht, höchstens stellten sie ausnahmsweise und in ganz besondern Fällen Bogenschützen mit auf (Thuk. IV, 55). Der Hoplite trug einen großen Ovalschild, einen erzernen Panzer, erzernen Helm und Beinschienen, einen höchstens 9 Fuß langen starken dorischen Speer und das Schwert. S. Rüstow und Köchly Gesch. d. griech. Kriegswes. 44 u. 93.

*πολιτικοῖς ὑπαρεύμασιν*] zum Unterschied von den erst seit der Mitte des peloponnesischen Kriegs immer mehr überhand nehmenden Söldnerheeren. S. Rüstow u. Köchly a. a. D. 85 ff.

*φάλαγγας ὄπλιτῶν*] Das Wort *φάλαγξ* bedeutet bald den makedonischen Heerbaum überhaupt (24,000 Mann stark), bald die einzelnen (6) Regimenter desselben (à 4000 Mann), welche auch *τάξεις* hießen. War doch Makedonien selbst deshalb in 6 Bezirke getheilt. Hier mit *Σ. φάλαγγα* zu schreiben hindert theils der Mangel des Artikels (da es eben nur einen, den man herumschreiben konnte, gab, man also *τὴν* erwartete), theils der Hiatus, theils daß sich auch nicht gut nur ein einzelnes solches Regiment verstehen läßt. Die Bewaffnung dieser Phalangiten aber bestand aus einem Lederkoller mit erzernen Beschlägen und Verzierungen, dem kreisrunden makedonischen Schilde mit der Erzplatte, einem runden Filzhute (Kausia), leichten Beinschienen, einem kurzen Schwerte

und dem makedonischen Spieße, der Sarissa, von 14 bis 16 Fuß Länge. — Philipp machte sie namentlich berühmt durch die Art ihrer Aufstellung (bei einer Aufstellungstiefe von 16 Mann). — S. Rüstow und Köchly 234 u. ff. Uebrigens bildete die Phalanx nicht den Kern, wie Westermann sagt, sondern die Masse des Heeres.

*ψιλούς*] Westermann vermutet, der Redner habe hier vorzugsweise an die Waffengattung der Peltasten gedacht. Allein die Makedonier hatten allerdings selbst ein leichtes Liniens Fußvolk, welches sich von den Schützen, dem eigentlichen leichten Fußvolke unterschied, die Hypaspisten. Sie trugen wie die Peltasten wahrscheinlich Linnenpanzer, leichte Fußbekleidung, einen kurzen Handspeß und vielleicht ein langes Schwert. Ihre Stärke stieg in bestimmten Fällen bis auf etwa 6000 Mann.

*ἱππεας*] Die makedonische Reiterei war schwer bewaffnet, und führte Stahlanzüge. Ihre Stärke stieg während der Regierung Philipp's bis auf 3000 Mann. Doch besaß Philipp in der thrakischen Agrianern und den Sarissophoren auch leichte Reiterei, zusammen 800—1200 Pferde.

*τοξότας*] Die Schützen des makedonischen Heeres bildeten ein Corps, dessen Stärke in der ersten Zeit Alexanders 2000 Mann hoch war und das zur Hälfte aus agrianischen Aontisten (Speer-schützen) zur andern aus makedonischen Bogenschützen bestand. —

*στρατος*] Auch diese Söldner, deren Alexander, als er nach Persien zog, 5000 hatte, gehörten durch die leichtere Bewaffnung (nach Wegfall der Rüstung, Gleichterung der Beinschienen) nicht mehr zu den Hopliten. Durch alles dieses wurde es Philipp wie später Alexander möglich seine Gegner durch Märsche (Märche von 7½ deutschen Meilen) zu Grunde zu richten. S. das oben angeführte Werk. Sagte doch auch der bekannte Marschall Moritz von Sachsen, die ganze Taktik liege in den Beinen.

*δι' ἀποτλαντι*] D. h. wo keine Partei der andern traut, jede vielmehr fürchtet, daß ihre Gegner, falls sie selbst im Felde ständen, sich unterdessen der Herrschaft bemächtigen könnten.

50. *μηχανήματ' ἐπιστήμας*] Das Charakteristische der makedonischen Periode im Vergleich zu denen der früheren ist die Anwendung technisch vollkommener Belagerungsmittel, des großen Geschützes (Katapelten), der besten Beschwerzeuge, festen Deckungen, beweglichen Batterien und damit Hand in Hand das Zurücktreten der Blokade gegen den förmlichen Angriff. Philipp entfaltete die Kunstmittel z. B. bei der Belagerung von Perinth (341) in

einer bis dahin unerhörten Ausdehnung. Unter dem Schutze von 120 Fuß hohen Batteriehügeln, besetzt mit Horizontalgeschützen und leichter Infanterie wurden die Wider und Breschhügelkröten hier gegen die Mauern vorbewegt und begannen ihre Arbeit. S. das obenangeführte Werk S. 308 u. 321.

52. πλεορεκτήμασ] Geschildert Phil. I, 32. 51.

54. μή τι δαιμόνιον τὰ πρόγματα ἀλαίγῃ] Es war ein alter Spruch, daß die Götter denselben betören, den sie ins Verderben stürzen wollen. Sie senden ihm die Ate und treiben ihn so lange, bis er seines Verlands unmächtig an seinem eignen Verderben arbeitet. So sagt Euriyides b. Lysyrg. geg. Leofr. 92.

Denn wenn der Götter Willen Untergang beschloß,  
Dem raubt er aus dem Busen alsbald zuerst  
Den klugen Sinn und wandelt ihn in Thoreheit um,  
Damit sein Irrthum selber ihm verborgen sei.

Ebenso Bellej. II, 57. S. die Stellen aus den Rednern zu Isocr. Philipp S. 404.

λοιδορος γρόνον σκώμματος] Ein solcher öffentlicher Skandal, wo sich zwei Redner mit Witz, Spott und verleidnerischen Vorwürfen überschütteten, war dem athenischen Volke ein Ohrenschmaus und nicht selten schlüpfte ein Verbrecher durch ein paar Witzworte richtig durch. Demosth. XXXIII, 206. Späthen der Art von Philokrates erzählt Demosth. XIX, 46. VI, 30 und Aischines Reden sind voll von dergleichen. — Die Worte μετα πλεονος ἀρακελας πολιτεύονται gehen nicht unbedeutlich auf Aischines, der erst vor kurzem von Demosthenes angeklagt und vom Volke freigesprochen worden war.

56. τοὺς ἵππας] Fünfhundert Reiter, also die Hälfte ihrer Macht, mit den Waffen in der Hand wurden Philipp durch ihren Führer Laskhenes und durch Euthykrates (Demosth. XIX, 267. Cherson. 40 u. Hyperid. fr. b. Rhet. gr. ed. Walz IX, 547) überantwortet.

τόν γ' Ἀπολλωνίδην] Er war Führer der Volkspartei, wurde vertrieben und erhielt in Athen das Bürgerrecht, welches er jedoch später wieder verlor. Dem. LIX, 91.

57. ἀπαλλαγέντος Πλούταρχον] Plutarch war Gewaltherr der von Eretria. Und derselbe Phokion der erst seine Herrschaft Makedonien gegenüber geschütt und wiederhergestellt hatte, vertrieb ihn zuletzt mit sammt seinen Söldnern, weil derselbe von den Athenern abgefallen war. Plut. Phok. 13 (Rüdiger irrt daher,

wenn er τῶν ἔπον von athenischen Söldnern versteht). Es wurde hierauf die Volksherrschaft wiederhergestellt. Philipp's anderweites Glück gab jedoch seiner Partei in Euböa neuen Muth und neuen Aufschwung und so gelang es Philipp in der unsrer Rede zunächst vorhergehenden Zeit in Eretria wie in Oeos ihm ergebene Gewaltherrlicher einzufegen (Dem. v. Kranz 71. Chers. 36), und als sich das Volk empörte, mit seinen Söldnern die demokratisch Geblünten zu vertreiben. Die Hauptleute dieser Söldner waren Eurylochos und Parmenion. Der letztere hat auch Oeos erobert. S. Geesand. b. Athen. X, 509 e. Eurylochos nebst Parmenion wird als Philipp's Gesandter erwähnt in Hypoth. zu or. XIX.

58. τοῦ Πορθμοῦ] s. §. 33.

Ἐπαρχον Ἀὐτομέδοντα Κλετραρχον] Unter ihnen gewann kurz nach unsrer Rede Kletarch die Oberhand, so daß er v. Kranz 71, allein gemeint und ebenso auch Cherson. 36 nur von 2 Tyrannen, einem auf Eretria und einem auf Oeos (s. die Ann. z. d. St. u. d. Einleit. z. folg. Rede), die Rede ist. Hipparch hatte sich aber um Philipp hochverdient gemacht, war jedoch schon hochbejaht und starb daher bald darauf, Plut. Hypoth. (Phil. 21).

οἱ ηδη βουλομένους σωζεονται] D. h. als die Volkspartei zweimal Versuche mache das Joch ihrer Tyrannen abzuschütteln. Ob dieselben mit einer Verbindung in Athen zusammenhingen, wie Wolf und Franke annehmen, ist zweifelhaft, scheint jedoch aus Cherson. 37 (προσθεύεονται) und weiter unten aus 66 hervorzugehen.

59. ἐν Νεσοῖ] Der Tyrann Philisteides muß auch hier später allein geherrscht haben, wie die Stellen v. Kranz 71 und Strab. X, 445 beweisen. Er wurde kurz nach unsrer Rede von den Athenern, Chalkidern und Megarern angegriffen und getötet (Demosth. v. Kranz 79. Charax Chron. LXI, b. Steph. Byz. s. v. Νεσοί), nachdem er vergeblich mit Athen in ein Bundesverhältniß zu kommen gesucht hatte. Demosth. v. Kranz 82.

Εὐφραῖος δέ τις] Euphräos war ein Schüler des Plato (s. Harpocr. s. v. Εὐφραῖος), und wurde von Plato selbst an Persikas in Makedonien zu diplomatischen Angelegenheiten abgeschickt (Carystios b. Athen. XI, 506 e.). Der Nachricht, welche 62 steht, widerspricht Geesandros (Athen. X, 509 e.), der ihn durch Parmenion tödten läßt.

60. χοογγον ἔχοντες Φίλιππον καὶ πονταρεύομενον παρ' ἐπειλούν] Diefe tropischen Ausdrücke fehren bei Demosth. öfter wieder, der erstere ist davon entlehnt, daß der Chorführer die Kosten für den Chor hergab, der andere davon, daß jedesmal eine

Prytanie (d. h. die diensthügenden Mitglieder der 500, welche den Rath bildeten), die Leitung der Geschäfte hatte. Ähnliche Stellen sind Dem. XIX, 216. V, 6. Harpoferation hatte daher beide Ausdrücke zugleich im Auge, als er die Erklärung zu πονταρενούεροι schrieb: διοικούεροι καὶ διαρρεγόεροι. Der Zusatz παρὰ ἐκεν-  
νοι, den Σ. pr. wegläßt, ist nach meinem Gefühl schwer zu entbehren.

62. τοῖς τότε οὐχορτας ἐκτούς] Wolf, Jenisch und Bremi bezeugen τότε fälschlich auf die Zeit, wo die Stadt belagert wurde und liefern den Acc. τὸν Εὐγεῖον von οὐχορτας abhängen, so daß der Sinn wäre: die damals sich und den Euphräos retteten und alles was in ihren Kräften stand, für ihre und seine Freiheit zu thun bereit waren. Auch Jacobs und Becker irrten, als sie die Acc. τοῖς τότε οὐχορτας von τογαρροῦν abhängen ließen. Das Wahre sah bereits Reiske und nach ihm die Uebrigen, wonach ἐκτούς auf die jetzigen Gewalthaber geht, welche Euphräos mit einer Anklage wegen Berraths bedrohte und die gleichwohl das Volk frei ausglichen ließ, indem es ihren Ankläger und seinen Vertheidiger ihrer Gewalt überließ. Mit Recht bemerkt aber Jacobs: wir gewinnen so einen treffenden Gegensatz in einer Begebenheit die sich leider in der Geschichte aller Demokratien und Usurpationen wiederholt hat.

64. εἰοράκειν.] Elogegal hießen außerordentliche Kriegsfeiern, eine zu jeder Zeit und überall und so auch namentlich in Athen sehr verhafte Sache. S. Cherson. 21 u. die Ann. 3. Isofr. üb. d. Fried. 20.

εγκατελήθησαν] Westermann supplirte fälschlich: ἐν τῷ εἰρήνῃ, so daß der Friede das Neg. wäre, in welchem sie sich vertritten. Es heißt vielmehr im Allgemeinen: bis sie im Neze Philipp's und seiner bestochenen Redner säßen und sie nun Alles mit sich geschehen lassen müßten.

οὐχ οὐτως οὐτε πρὸς χάριν οὐτε δι' ἄγροιαν οἱ πολλοι] οὐχ οὐτως haben Einige wie Wolf, Reiske, Jacobs und Rüdiger erklärt: nicht so ohne weiteres, oder aus Gedankenlosigkeit oder wie Reiske hat, aus blinder Gutwilligkeit, dann kann es mit Σ. auch οὐδὲ — οὐδὲ heißen, allein der Gegensatz mit den bestochenen, vaterlandsverrätherischen Rednern und ihren schlauen Plänen tritt dann weniger hervor, so wie sich auch das τα δι' ἄγροιαν nicht so wesentlich davon unterscheidet; andere wie Becker erklärten es durch: nicht ebenso (als jene Redner), wo aber δι' ἄγροιαν nicht vaßt, andere endlich wie Schäfer, Babb und Franke nehmen οὐχ οὐτως für nicht sowohl, und dies giebt dann den guten Sinn: daß οἱ πολλοι die Mehrzahl des Volks bedeutete, welches nun zuletzt wohl

auch fehlte, und die Hände in den Schoß legte, nachdem es sah, daß es der Haupfsache nach bereits verloren sei, dieses aber (und das dient zu seiner Entschuldigung) nicht etwa aus Gefälligkeit gegen den Feind, wie jene Redner, noch deshalb thaten, weil es das Verderbliche nicht sah, sondern weil es durch diese ihre Maßregeln, zu denen es jene Redner verführten, sich nun in einem Zustande sah, wo es glaubte, sich Alles gefallen lassen zu müssen. Nehmt euch also in Zeiten davor in Acht, ruft ihnen jetzt der Redner zu. Dann muß es aber auch οὐτε — οὐτε heißen.

66. τοὺς μὲν ὑμετέρους πρέσβεις ἀπῆλας] S. §. 58.

τὸν μὲν Λαοθένη] S. §. 56.

71. πρέσβεις] Aus §. 73 geht hervor, daß Demosthenes nur an hellenische Gesandtschaften denkt. Daher die in der Note angegebenen Worte, welche man gewöhnlich liest und worin unter andern von Gesandtschaften an den Persefönig die Rede ist, als ein müßiger Zusatz erscheinen, wenn auch nicht geläugnet werden kann, daß der Gedanke eines Bündnisses mit Persien gegen Philipp's Uebergreiffe, weder den Athenern noch dem Persefönige fern lag. Nach Philipp's angeblichem Brief §. 6 ist auch wirklich ein solches angestrebt worden.

χρόνος ἐμπονῆτε τοῖς πράγμασι] Dies kann nur so viel heißen: ihr haltet damit wenigstens Philipp's Anhänger, welche in den einzelnen Staaten sind, eine Zeit lang in ihren Bestrebungen auf, ihre Staaten dem Philipp ganz in die Hände zu spielen; denn ihr ermuthigt die Gegenseite zum Widerstande, und dadurch wird wenigstens Zeit gewonnen, dies ist bei einem Kampfe mit einer einzigen Persönlichkeit, der ja leicht etwas Menschliches zufassen kann, nicht ohne Werth. Was anderes wäre es, wenn wir es mit einem Staate von ausgesprockter fester Politik zu thun hätten. — Das οὐρεοτόνος bei τόλις soll, daher den Staat, wo alle eines Sinnes sind und sich zu einem bestimmten Verfahren geeint haben und es also nicht auf das Leben eines Einzelnen ankommt, bezeichnen. — Die Ueberleitung und Erklärung Wolfs, Reiskes, Jacobs', Rüdigers und Frankes gegen die Kraft eines ganzen Staates ist daher weniger zu billigen.

αἱ πόλοι πρόσβειαι] Das diese nach verschiedenen Staaten, (nach Akarnanien und dem Peloponnes) unternommenen Gesandtschaften nicht fruchtlos blieben, daß vielmehr die Peloponneser und Akarnanen Athen im Kampfe gegen Philipp zu unterstützen versprochen hatten (und zwar mit 100 Schiffen, 10,000 Fußsoldaten, 4000 Hopliten, 1000 Reitern), liest man Aesch. Kleiph. 97. vergl. mit Demosth. v. Kranze 79.

**Πολύευτος ὁ βέλτιστος ἐκείνος**] Polyeuktos aus Sphettus, war Freund des Demosthenes und eifriger Anhänger der antimakedonischen Partei, so daß er unter die gehörte, deren Aussiedlung Alexander verlangte Arr. I, 10. Er war mehrmals als Gesandter thätig. Plut. Vit. X oratt. 6 u. 7. — Ruhnken, hist. crit. orr. gr. 80 ff. Aus dem *ἐκείνος* geht hervor, daß er gegenwärtig war.

**Ὕγιοντος**] Dieser Sunier war gleichfalls eifriger Gegner des Philipp und wurde von Aeschines mehrfach *Κρωπόλος*, Toupet, genannt. Aesch. Ktesiph. 118. Timarch. 64. Auch die Komiker verspotteten ihn wegen seines Aufters und wegen seines Benehmens in der Phokischen Angelegenheit. Schol. zu Tim. 71. Trugges. 331. 72. Kranz 75. Plut. Apophth. p. 43 ed. Tauchn. S. die Einl. z. Nede üb. Halones.

73. *τοῖς ἐν Ξεγορήσῳ*] S. die Einl.

74. **Χαλκιδέας τὴν Ἑλλάδα οώσει η Μεγάρας**] Fast alle Erkläerer suchen den Grund, warum er diese Staaten hier besonders erwähnt, in ihrer Unbedeutsamkeit und Schwäche. Es kam aber dem Redner vielmehr darauf an, seine Mitbürger darauf aufmerksam zu machen, nicht zu viel auf ihr Bündniß mit dem Chalkidischen Städtebund in Euböa und Megara zu rechnen. Von Chalkis war Kallias der Stifter des Bündnisses im Winter von Ol. 109, 2, selbst nach Athen gekommen und hatte hier vor dem versammelten Volk erklärt, wie die sämtlichen Achäer und Megarer 60, die gesammelten Städte in Euböa 40 Talente zu dem Kriege gegen Philipp beisteuern wollten, Aesch. geg. Ktesiph. 95. Es besaß übrigens Chalkis, an der engsten Stelle des Sundes auf Euböa gelegen, eine sehr zahlreiche Bevölkerung und trieb starken Handel, hatte daher auch viele Kolonien gegründet. — Nicht minder gehörte auch Megaris zu den blühendsten Städten von Hellas. S. Isokr. üb. Fried. 117 u. die Anm. das.

Die Wichtigkeit der Gegenden am schwarzen Meere bis zum Chersones und Hellespont, dieser großartigen Völkerbrücke, ist nicht etwa erst in der neuern Zeit, sondern auch schon früh von den Hellenen erkannt worden. Sie haben an der Propontis Städte wie Byzanz, Selymbria, Perinth, Kyzikus, Chalkedon, auf dem Chersones Städte wie Kardia, Panormos, Sestos, Kallipolis angelegt und jenes ganze von der Natur so hoch begünstigte Meeresgestade mit den blühendsten Kolonien geschmückt. Megarer und Milesier hatten das früher so unwirthliche Meer längst zu einem den Hellenen befriedeten, einem Pontos Euxenos gemacht. Darum warf auch Athen, sobald es seine Kräfte nur einigermaßen zu fühlen begann, sofort seine Blicke nach jenem glücklichen Gelande von Gallipoli. Führten ihm doch die Handelsschiffe aus dem schwarzen Meere Lebensbedürfnisse mancher Art, vor allen Getreide und Salzfische zu (Strab. VII, 309. Athen. I, 27), war doch der Chersones selbst durch seine fruchtbaren Weizenernten berühmt (Schol. z. Aristoph. Ritt. 262). Noch vor Solons Tode (559) kolonisierte daher Miltiades, der Sohn des Kyppelos, dieses Land und zog am Eingange der Halbinsel eine Strecke von 36 Stadien entlang eine Mauer von einem Meere zum andern (*Μαζγὸν τεῖχος*), um die wilden Bewohner Thrakiens von seinem Gebiete abzuhalten. (Hdt. VI, 34 u. ff.) Ihm folgte 516 und 515 Miltiades, der berühmte Sohn des Kimon, der auch Lemnos noch hinzuerwarb. (Hdt. VI, 34, 140. Corn. Milt. 1, 2.)

Und was diese Männer begonnen hatten, setzte Pericles, der kluge Staatsmann, weislich fort. Er führte 452 1000 durchs Voos dazu auserwählte ärmere Bürger (Kleruchen) dahin (Plut. Peric. 11. Diod. XI, 88), nachdem Kimon durch Vertreibung der Perser auch jenes Land wieder für Athen gewonnen hatte (Plut. Kim. 14), und erneuerte auch, um Thrakiens wilde Völkerstämme abzuhalten, jene Mauer durch neue Werke und Befestigungen. (Plut. Peric. 19.) Allein der unglückliche Ausgang des peloponnesischen Krieges brach Athens Macht zur See und alle jene Besitzungen gingen dem von Sparta tief gedemüthigten Staate verloren. (Demosth. Aristokr. 1. Andok. üb. Fried. 15.) Athen hatte sich aber kaum von jenem Schlag wieder erholt und mit Hülfe der Perser die glückliche Seeschlacht bei Knidos (394) geschlagen, als es auch daran dachte, sich jene für seinen Seehandel so überaus wichtigen Besitzungen wieder zu erwerben. Der Friede des Antalkidas (387) bestimmte nun zwar, daß alle, auch die kleineren Gemeinden von Hellas selbstständig sein sollten, sprach aber doch den Athenern ausdrücklich den Besitz von Lemnos, Imbros und Skyros zu. (Zen. Hell. V, 1.) Da nun die Insel Lemnos als eine der nördlichsten des ägäischen Meeres zu Thrakien gerechnet wurde (Schol. z. Hom. Il. I, 593) und zur gleichen Zeit mit dem Chersones durch Miltiades in Athens Besitz gekommen war (s. weiter oben), so nahm man in Athen an, daß ihnen damit auch der Besitz des Chersones selbst von Persien und Hellas förmlich zugestanden sei. (Halon. 29. Phil. III, 16 und die Ann. dazu.) Freilich hatten sich unterdessen einzelne thrakische Fürsten derselben bemächtigt. Athen mußte daher erst diese zu gewinnen suchen. Es gelang ihm dies auch 358 wenn gleich erst nach vielen vergeblichen Anstrengungen, daß Kersobleptes, der damalige Beherrscher der thrakischen Küstengegenden, den Chersones förmlich abtrat. (Demosth. geg. Aristokr. 173.) Allein so wie die athenischen Truppen nicht mehr im Hellespont zu sehen waren, glaubte sich auch Kersobleptes nicht mehr an sein Wort gebunden und bemächtigte sich der Herrschaft wieder (Demosth. Aristokr. 179), so daß der Besitz des Chersones erst von Ol. 106, 4 oder 351 v. Chr. an, als Chares Sestos erobert hatte, gesichert war und man neue Kleruchen dahin absführen konnte. (Diod. Sic. XVI, 34.) Kardia jedoch, die wichtige Stadt des Chersones, von der aus der ganze Chersones fortwährend bedroht war, hatte der schlaue Ker-

sobleptes davon ausgeschlossen (Demosth. Aristokr. 107, 181. Diod. Sic. XVI, 34), trotz dem, daß dasselbe von Milestern und Klagomeniern gegründet und von Athenern kolonisiert war (Schmn. 699). Athen und Kardia hatten seit dieser Zeit sich feindlich gegenübergestanden (Demosth. Aristokr. 169) und als Philipp Einstuß in Thrakien gewann und damit Kersobleptes' Stern erbleichte, schloß sich Kardia sofort an Philipp an (Phil. Br. 11). Der Philokratische Friede (Ol. 108, 2) gewährleistete daher zwar den Athenern den Besitz des Chersones (Demosth. Tragges. 78), schloß aber Kardia, den Schlüssel dazu, ausdrücklich davon aus (Ebendas. 79). Dieses sollte nach wie vor als nicht dazu gehörig betrachtet werden (Demosth. üb. Fried. 25).

Je weniger genau aber die Grenzen zwischen dem nunmehr völlig Athen zuerkannten Lande und dem Besitzthume Kardias gezogen waren, desto näher lag auch die Veranlassung zu Streitigkeiten, die sich denn auch bald nicht nur mit Kardia (Halon. 41), sondern auch wegen Agoras Grenze mit Philipp erheben. Denn dieser hatte, wahrscheinlich 342, als zu der Zeit, wo er selbst in Kardia war (Plut. Cim. 1), die ganze Strecke Landes, die außerhalb Agora lag, gleich als ob sie sein Eigenthum sei, dem Kardianer Apollonides zum Rießbrauch überlassen (Halon. 39). Eine größere Bedeutung mußten aber diese Streitigkeiten erlangen, als Athen zu eben jener Zeit neue Kleruchen in den Chersones absandte. Hören wir, was Libanios und mit ihm ziemlich gleichlautend Gregor von Korinth (Rhet. gr. ed. Walz VII, 1194) als Veranlassung und Inhalt der vorliegenden Rede angeben. „Der thrakische Chersones war eine alte Befestigung der Athener. Sie siedelten also zu Philipp's Seiten Kleruchen dahin. Es war dies bei den Athenern seit lange gebräuchlich, daß sie ihre armen und unbegüterten Bürger in auswärtige Städte sandten, und sie empfingen, wenn dies geschah, Waffen und Reisegeld vom Staate. Und so geschah es auch damals, und man hatte Ansiedler in den Chersones geschickt und ihnen Diopeithes zum Feldherrn mitgegeben. Die andern Chersonesitzen nahmen die Ankommlinge bereitwillig auf und gaben ihnen Wohnplätze und Ländereien; die Kardianer jedoch nahmen sie nicht auf, indem sie ihnen entgegneten, daß sie ihr eigenes Land und nicht das der Athener bewohnten. Deshalb führte nun Diopeithes Krieg mit den Kardianern; die aber nahmen ihre Zuflucht

zu Philipp und dieser schrieb nach Athen, man möge die Kardianer, als mit ihm verbündet, nicht dazu zwingen, sondern falls sie Grund zur Beschwerde zu haben glaubten, die Sache einem Schiedsgerichte übertragen. Da jedoch die Athener nicht darauf hörten, schickte er den Kardianern Hülfsstruppen zu. Diopeithes hierüber aufgebracht durchtrich nun, während Philipp mitten im Lande im oberen Thrakien gegen den König der Otryser Krieg führte, die thrakische, dem Makedonier unterworfenen Küstengegend und plünderte sie und zog sich, ehe Philipp herbeikommen konnte, plötzlich in den Chersones zurück, wo er sicher war. Da ihn daher Philipp nicht mit Waffengewalt abwehren konnte, sendete er ein Schreiben nach Athen, worin er sich über den Feldherren beschwerte und geradezu behauptete, daß derselbe den Frieden gebrochen habe. Philipp's Anhänger unter den Rednern griffen fest Diopeithes an und verlangten seine Bestrafung. Ihnen stellt sich Demosthenes in dieser Rede entgegen und vertheidigt Diopeithes in doppelter Hinsicht. Denn erlich läugnet er, daß Diopeithes im Unrecht sei, weil Philipp selbst früher bereits den Frieden gebrochen und am athenischen Staate Unbilden verübt, jener also mit Recht eine feindliche Haltung angenommen habe. Dann, behauptet er, laufe es gegen Athens Vortheil, den Feldherren zu bestrafen und das unter ihm stehende Heer aufzulösen, das ja Philipp jetzt vom Chersones fern halte. Ueberhaupt fordert er zum Krieg auf und erhebt gegen Philipp eine ausführliche Beschwerde, als meineldigen Friedensbrecher, der eben so Athen als ganz Hellas bedrohe."

Daß demnach die Rede nicht eine bloße Schuhrede für Diopeithes sei, obwohl sie einige alte Rhetoren, wie Libanios und Gregor von Korinth und mit ihnen Reiske so bezeichnen, bemerkte schon der Rhetor Chyphianos. Denn nicht blos für Diopeithes und gegen Philipp ist sie gehalten, sondern ihr Standpunkt ist ein höherer und allgemeinerer, wie es schon der Ort mit sich brachte, wo er sie hielt, der ja kein Gerichtsplatz, sondern der der Volksversammlung war. Der Redner lenkt also vielmehr die Aufmerksamkeit seiner Zuhörer auf das Verhältniß überhaupt, in welchem damals Philipp und Athen zu einander standen. Darum zerfällt auch sein Thema, wie Libanios richtig bemerkst, in zwei Theile, denn es gilt nicht nur Diopeithes' Zurückberufung zu hindern, sondern ihn auch kräftiger als bisher in seinen Unternehmungen gegen Philipp zu

unterstüzen. Um diesen Zweck zu erreichen, muß aber der Redner zuvörderst die widerlegen, welche um einen nicht nur möglichen, sondern sogar höchst wahrscheinlichen offenen Friedensbruch zu verhindern, Philipp's Anverlangen nachzugeben riehen. Es wendet sich also die Rede zunächst gegen jene Redner, welche die Sache Philipp's und mit ihr die des Friedens geführt hatten. Die

### Einleitung

zeigt demnach, wie soll der wahre Vaterlandsfreund und Staatsredner sich benehmen und was thun gleichwohl viele, und haben es auch jetzt wieder gethan (1—3).

Sie ist kurz, erfüllt aber gleichwohl ihren Zweck, die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf das, was folgen werde, zu wecken, indem sie bei der Charakterisirung des wahren guten Volksredners auch schon den Gegensatz ankündigt, der das verwerfliche Treiben der Volfschmeichler und Vaterlandsverräther schildern soll. (Hermog. III, 215 und Schol. dazu V, 478 und VII, 947 ed. Walz.) Auch liefert sie zugleich den Zuhörern den Maßstab, nach welchem sie die Vorträge ihrer Redner zu beurtheilen haben, indem sie sehr treffend zeigt, wie jene Redner, statt den allgemeinen Standpunkt festzuhalten, der ja kein anderer sein könne, als über Philipp's Feldzug in Thrakien und über die chersonesischen Angelegenheiten zu verhandeln, sich in persönliche Angriffe gegen Diopeithes verloren und damit den Zuhörern den eigentlichen Berathungsgegenstand ganz den Augen entrückt hätten (Rufus III, 451).

### Das

### Thema

lautet sodann: Diopeithes mit seinen Soldaten ist nicht zurückzuberufen, sondern vielmehr zu unterstützen. Es zerfällt demnach in zwei Theile.

### Erster Theil:

Diopeithes ist nicht abzuberufen. Denn  
1) was man wegen des Friedens sagt, der von Diopeithes verlegt werde und der dann lieber völlig aufzufündigen sei, ist nicht haltbar, da Philipp denselben lange vor Diopeithes' Ankunft in Thrakien bereits gebrochen hat. Die

Frage, ob man den Frieden aufrecht erhalten soll, ist daher bereits entschieden, man müßte denn blos dem einen Theile das Recht einzuräumen wollen, den Frieden zu brechen (4—8). 2) Selbst dann wenn Diopeithes und seine Soldaten hic und da sollten zu weit gegangen sein und geplündert haben, ist er nicht zu entlassen (9). Denn wir müssen:

- a) in jener Gegend gegen Philipp eine Kriegsmacht stehen haben (10—20).
- b) wir sind theilweise selbst Schuld daran, da wir den Leuten von hieraus nichts schicken (21—27). Andere Feldherrn haben es daher auch nicht besser gemacht (27).

Wie nun Demosthenes in diesem Theile seiner Rede sich als wahrhaft weiser Staatsmann bewähre, indem er seinen Mitbürgern lehrt, sich über das undankbare Benehmen der Byzantier, das er bereitwillig zugiebt, wegzusezzen und dieselben trotz dem zu schützen, da dies in Athens Interesse liege; wie er ferner durch die deutliche und mit steten Einwürfen der Gegner und deren Beantwortung durchwobene lebendige Darstellung der traurigen Folgen für Athen, sobald jenes Heer entlassen werde, eine ungemeine Kunst der Rede entwickle, dies haben schon die alten Rhetoren mehrfach bewundert. S. Doropat. II, 343. Hermog. III, 296. 341 nebst d. Schol. IV, 380. V, 531. VI, 362. VII, 1470. Anonym. de sig. VIII, 656. Liber. de sig. VIII, 567. Arist. IX, 372. 382. Maxim. Planud. V, 350 u. Schol. IV, 744.

Zu der zweiten Unterabtheilung (b) machen die alten Rhetoren wiederum mit Recht auf die feine Art aufmerksam, wie der Redner seine Vorwürfe, die er den Athenern zu machen im Begriff steht, einzuleiten weiß durch die versteckte Entschuldigung, er wisse sich nicht anders zu helfen, er müsse es ihnen frei heraus sagen, wie's ihm ums Herz sei (24), und wie er auf der andern Seite wieder so gelinde Worte für die nothgedrungenen gewaltthätigen Handlungen des Diopeithes gebrauche (26), und hierbei auch kleinere rhetorische Kunstgriffe nicht verschmähe, wie da (24), wo er das Wort des letzten Sages (*Ιαυράροντος*) im nächsten wiederholt, um dann die weitere Schilderung, wie alle Feldherrn der Athener bisher verfahren seien, zu knüpfen, wie er ferner durch die stete Abwechselung der Gegensätze und Fragen den Ton der Rede gleichsam bald sich erheben bald senken lasse (Arist. IX, 347. Hermog.

III, 412. Anonym. de sig. VIII, 637. Schol. IV, 507). Ob jedoch der Redner den Gleichklang zwischen *μέλει* und *μέλλει* (§. 27) absichtlich gesucht habe, ist stark zu bezweifeln. Die alten Rhetoren glaubten es ebenfalls. (Hermog. III, 325. Joseph. III, 502. Joh. Sic. VI, 409.)

### Zweiter Theil:

Diopeithes und sein Heer ist vielmehr kräftigst zu unterstützen und hat der Feldherr geschafft, so ist er zwar zur Verantwortung zu ziehen, aber das Heer trotz dem nicht zu entlassen (28). Denn

- 1) Philipp und nicht Diopeithes ist an allen den Händeln Schuld und es hätte ihm längst gewehrt werden sollen (29—37).
- 2) Philipp ist und bleibt stets der größte Feind Athens und seiner Freiheit (38—47).
- 3) Der jegige Kostenaufwand, mag er auch in der That groß sein, wie er es sein wird, ist gleichwohl nicht zu scheuen, weil ein Krieg mit Philipp jedenfalls bevorsteht und der Makedonier mit jedem Jahr für euch und Hellas gefährlicher wird (48—55).
- 4) Der Zeitpunkt dazu ist längst da, denn Philipp hat zwar den Krieg noch nicht offen erklärt, ihn aber schon seit lange gegen uns geführt und wird es auch ferner so halten (56—60).

Auch hier machen uns die Rhetoren auf die Kunst aufmerksam, mit welcher der Redner seine bittersten Vorwürfe über die Laßheit der Athener einem Philipp gegenüber, den so oft von ihnen durch Gesandtschaften angegangenen übrigen Hellenen in den Mund legt (35—36), sie zeigen, wie er da, wo er den Ladel in eigner Person ausspricht, doch dem Unwillen durch Versicherung seiner redlichen Absicht zuvorkommen suche (32), sie berühren ferner die rhetorischen Kunstgriffe, wenn er sich scheinbar corrigit und seine eigenen Ausdrücke verbessert (36), oder Verwünschungen gegen sich ausstößt, wenn er ja gegen die Unterjochung von Hellas gleichgültig erscheinen sollte (49), oder Einwürfe nicht nur zugiebt, sondern sie sogar verstärkt, um trotzdem seine Ansicht zu empfehlen (48). (Liber. de sig. VIII, 537. 556. Arist. IX, 360. Alter. de sig. VIII, 434. —

Arist. IX, 357. Schol. IV, 748 und 753. VII, 607. — Arist. IX, 383.)

### Schluß.

- 1) Man muß also endlich den bestochenen Anhängern Philipp unter den Nednern Schweigen auferlegen (61—67).
- 2) Der Vorwurf, ich pflegte zwar zu Kampf und Krieg aufzuheben, hätte aber nicht den Muth selbst mit zu kämpfen, ist unwahr, da ich Muth und Vaterlandsliebe bisher fastsam bewahrt habe (68—72). Ebenso unhaltbar ist
- 3) der Vorwurf, das alles seien leere Reden, man brauche Handlungen. Denn das ist nicht meine Sache, sondern die des Volks (73—75).

### Recapitulation.

Darum:

Bringt Geld auf, haltet die Streitmacht, die ihr bereits auf den Beinen habt, zusammen, sucht das Versäumte nachzuholen und zu verbessern, schickt allenhalben Gesandte hin, um auch Andere zum Kampfe aufzumuntern, bestraft die bestochenen Nedner und folgt denen, die euch Heilsames raten. Dann kann vielleicht noch Alles gut werden, wo nicht, nun so sehe ich keine Rettung für die Stadt (76—77).

Als eine besonders eindringliche Stelle heben die Rhetoren das zu 3) gegebene Beispiel des Timotheos hervor (Hermog. III, 237. 340. Schol. V, 497), während sie im Einzelnen noch zu §. 66 auf die aphoristische, asyndetische Redeweise, zu §. 67 auf die polysyndetische, ausmerksam machen. Arist. IX, 353. 385.

Gehalten ist die Rede zehn volle Monate nach Beginn von Philipp's thrakischem Feldzuge (2 u. 36), den Diodor in das Archontat des Pythodotos also 342 v. Chr. G. verlegt. (Diod. XVI, 71.) Sie ist serner gehalten gegen Ausgang des Winters (341) und vor Eintritt der Eisten, also vor dem Juli (14). Sie ist eben deshalb aber auch später gehalten als die dritte philippische. Denn dort ist Philipp eben in Thrakien eingerückt (*v v ξι Σπάζην παριόντα* §. 17), hier ist er bereits 10 volle Monate

darin und hat daselbst den Winter ausgehalten und befindet sich zwischen Adrianopel und Byzanz (2. 44. 45). Dort sendet er eben erst Hülstruppen nach Kardia oder droht damit (*Σέρονται οι στρατεύματα παραπομπήν διοικούσαι ταῦτα* 16), hier hat er sie gesendet (*νῦν εἰς Καρδανίαν πέπομπε παραπομπήν* 58). Dort heißen Diopeithes und seine Leute die jetzt hingesendeten (15), hier trifft dieselben der Vorwurf einen Krieg angezettelt zu haben (6), hier hat Diopeithes bereits Schiffe gekapert, Plündereinzüge im Hellenespont gemacht und den Thrakien (gegen Philipp) Beistand geleistet (9. 10. 27). Darum läßt hier auch Philipp bereits aus Makedonien und Thessalien mehr Truppen nachkommen (14). Dort bedroht Philipp allerdings im Allgemeinen auch Byzanz und den Hellenespont (27. 34), hier aber verweilt er bereits mit einer ansehnlichen Streitmacht beim Hellenespont (3 vgl. mit 14), dort sind die Euböischen Händel durch Philipp soweit gediehen, daß es in Eretria z. B. 3 Gewalttherrcher, den Hipparch, Automedon und Klitarch gibt (58), hier sind zwei derselben entweder gestorben oder verdrängt und nur Klitarch ist noch übrig (36). S. die Ann. zu 3. Phil. 58 u. zu unsr. Red. 36. Selbst die Klage darüber, daß man die bestochenen Anhänger Philipp's nicht bestrafe, ist dort viel stärker und bitterer (54), und wiederholt sich mehrmals (1—4. 36—46. 53—62), und erwähnt mehrfach das Wohlgefallen, mit welchem das Volk die Verleumdungen und Spötterien jener Vaterlandsverräther gegen die Patrioten anhöre (2. 39. und namentlich 54), ja gibt geradezu dem Volke Schuld, jene mit größerer Sicherheit ihr Spiel treiben zu lassen als sie denen, die sein Bestes wollten, von ihm zu Theil würde (55). Hier ist zwar auch die Aufforderung ausgesprochen, jene bestochenen Anhänger Philipp's zu bestrafen (61—67), aber mit viel weniger Bitterkeit und viel größerer Ruhe. — Kurz der Schmerz und Unwille darüber, daß der von ihm des Verraths angeklagte Aeschines vom Volke losgesprochen wurde, ist dort noch frisch und neu (denn der Prozeß fällt in den Aug. des Jahres 343) hier aber durch die Zeit eines Jahres schon etwas gemildert. Und so glauben wir nicht zu irren, wenn wir die Zeit, wo unsere Rede gehalten ist, ein reichliches Halbjahr nach der dritten philippischen, obwohl noch unter das Archontat des Sofigenes, mit andern Worten in das Ende der Ol. 109, 3 oder in das Frühjahr des Jahres 341 setzen.

— Die gewöhnliche Meinung sieht sie zwar ebenfalls in Sosigenes Archontat aber in dessen Anfang, also in das Jahr 342.

Wir müssen also auch annehmen, daß das, was Philipp in seinem angeblichen Briefe §. 3 u. 16 den Athenern vorwirft, daß nämlich Diopeithes die Seeküste Thrakiens, welche unter Philippseiner Bothmäßigkeit stand, verheert, Schiffe gekapert, die Städte im Hellespont gebrandschatzt, Krobyle und Tiristatis verwüstet und Philipp gezwungen habe, seine Schiffe im Hellespont durch ein Landheer zu decken, zwischen beide gedachten Reden fällt. Es hatte also die dritte Philippische Rede den Erfolg gehabt, daß der athenische Feldherr mit seinen Kleruchen nach einem Dekrete des Philochares ermuthigt wurde gegen Philipp feindlich aufzutreten (Phil. Br. 16). Er hatte ferner die Byzantier zur Feindseligkeit gegen Philipp, wenn auch vergeblich, aufgefordert (Phil. Br. 16 und unsere Rede 14). Darum war aber auch die Gefahr eines völlig erklärteten Kriegs mit Philipp näher als je herangekommen, und daher hatten sich die Anstrengungen der bezahlten Anhänger Philipp's in Athen der kräftigen Diopeithes mit seinen Kleruchen abzuerufen, gesteigert. Daß es ihnen, damit dennoch nicht gelang, daß vielmehr Athen das Benehmen seines Feldherrn billigte (Phil. Br. 3), dies hat besondere vorliegende Rede bewirkt, und damit einen vollgültigen Beweis dafür gegeben, wie Demosthenes durch die Kraft der Gründe und die Stärke der Gedanken gleich einem alles dahinrasenden Sturmwind die Gemüther seiner Zuhörer mit sich fortzureißen und für seine Ideen zu begeistern verstand.

Ο λόγος οὗτος ὑπὲρ Διοπειθούς εἰρηται καὶ ὡν ἐκείνος παρὰ Ἀθηναῖοις κατηγόρητο. ἦν μὲν γὰρ Χερρόνησος ἡ πρὸς Θράκην τῶν Ἀθηναίων κτήμα ἀρχαὶ, εἰς δὲ ταύτην ἀπέστειλαν κατὰ τοὺς Φιλέππου καιροὺς κληρούχους ἑαυτῶν. ἔθος δὲ ἦν τοῦτο πελαιὸν τοῖς Ἀθηναῖοις, ὅσοι πέντες ἦσαν αὐτῶν καὶ ἀπτήμονες οἰκοι, τούτους πέμπειν ἐποίκους εἰς τὰς ἔξω πόλεις τὰς ἑαυτῶν· καὶ ἐλάμβανον πεμπόμενοι ὅπλα τε ἐκ τοῦ δημοσίου καὶ ἐφόδιον. καὶ νῦν τοίνυν τοῦτο γέγονε, καὶ πεπόμφασιν ἐποίκους εἰς τὴν Χερρόνησον, στρατηγὸν αὐτοῖς δόντες Διοπειθῆ. οἱ μὲν

οὐν ἄλλοι Χερρονησῖται τοὺς ἐπελθόντας ἔδεξαντο καὶ μετέδωκαν αὐτοῖς καὶ οἰκιῶν καὶ γῆς, Καρδιανοὶ δὲ οὐκ ἔδεξαντο, λέγοντες ἴδιαν χώραν οἰκεῖν καὶ οὐκ Ἀθηναίων. ἐντεῦθεν οὖν Διοπειθῆς ἐπολέμει Καρδιανοῖς. οἱ δὲ παρὰ Φιλίππου καταφεύγουσι, καὶ ὃς ἐπιστέλλει τοῖς Ἀθηναίοις μὴ βιάζεσθαι Καρδιανοὺς ὡς αὐτῷ προσήκοντας, ἀλλὰ διεσεκάσθαι πρὸς αὐτούς, εἰ τι φασιν ἡδικῆσθαι. ὡς δὲ οὐκ ἡκουον τούτων οἱ Ἀθηναῖοι, βοήθειαν τοῖς Καρδιανοῖς ἐπεμψεν. ἐφ' οἷς ἀγανακτήσας ὁ Διοπειθῆς, τοῦ Φιλίππου περὶ τὴν μεσόγειαν<sup>1)</sup> τὴν ἄγω Θράκην πολεμοῦντος πρὸς τὸν Ὀδρουσῶν βασιλέα, τὴν παράλιον Θράκην ὑπέκουον οὖσαν τοῦ Μακεδόνος κατέδραμε καὶ ἐπόρθησεν αἰφνίδιον<sup>2)</sup> καὶ ἐφθη πρὸς Φιλίππου ἐπανελθεῖν ἀγανωρήσας εἰς τὴν Χερρονήσον καὶ ἐν ἀσφαλείᾳ<sup>3)</sup> γενόμενος. διόπερ ὁ Φιλίππος οὐ δυνηθεὶς ὅπλοις αὐτὸν ἀμεύνασθαι πέπομψεν ἐπιστολὴν πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, κατηγορῶν τοῦ στρατηγοῦ καὶ λέγων αὐτὸν παραβεβηκέναι τὴν εἰρήνην ἀντικρους. καὶ οἱ φιλιππίζοντες τῶν ὅγιορων κατατρέχουσι τοῦ<sup>4)</sup> Διοπειθοῦς, καὶ κολάζειν ἀξιοῦσιν αὐτόν. πρὸς οὓς ὁ Αημοσθένης ἐναντιούμενος διχῇ ὑπὲρ τοῦ Διοπειθοῦς ἴσταται. οὐτε γὰρ ἄδικά φησιν αὐτὸν πεποιηκέναι. Φιλίππου γὰρ πολὺ πρότερον παραβάντος τὴν εἰρήνην καὶ ἀδικοῦντος τὴν τῶν Ἀθηναίων πόλιν, εἰκότως καὶ τοῦτον ἔργα πολεμίου<sup>5)</sup> δια-

<sup>1)</sup> μεσογεῖταιν B. V.

<sup>2)</sup> Nur ἐπόρθησε οὐκέτι αἰφνί. B. D. F. γάρτης γάρτης

<sup>3)</sup> ἀσφαλεῖ B. V. D. γονδὴν γονδὴν αὐτὸν τοῦτον μόνον

<sup>4)</sup> τοῦ fehlt in Z. τοῦτον τοῦτον τοῦτον τοῦτον μόνον

<sup>5)</sup> πολέμου Z. τοῦτον τοῦτον τοῦτον τοῦτον μόνον

πράττεσθαι· οὐτε συμφέρειν λέγει τοῖς Ἀθηναίοις κολάσαι τὸν στρατηγὸν καὶ διαλῦσαι τὴν ὑπ' ἐκείνῳ<sup>1)</sup> δύναμιν, ἥτις νῦν ἀποκρούεται Χερρονήσου Φίλιππον. τὸ δὲ ὅλον ἐπὶ πόλεμον παρακαλεῖ, καὶ τοῦ Φιλίππου πολλὴν ποιεῖται κατηγορίαν ὡς ἄδικον καὶ παρασπόνδιον καὶ τοῖς Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἑλλησιν ἐπιβουλεύοντος.

<sup>1)</sup> ἐκείνου B. ἐκείνον Z.

ΣΤΟΙΧΕΙΟΝ ΗΔΑ  
ΙΩΣΗΝΟΥ ΒΑΣΙΛΕΑ ΚΑΙ ΝΟΥΤ ΦΑΝ

## ΔΗΜΟΣΘΕΝΟΥΣ

ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΧΕΙΡΟΝΗΣΩΙ.

90     Ἐδει μέν, ὡ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τοὺς λέγοντας ἀπαντας<sup>1)</sup>  
μήτε πρὸς ἔχθραν ποιεῖσθαι λόγον μηδένα μήτε πρὸς χά-  
ριν, ἀλλ᾽ ὁ βελτιστὸν ἔκαστος ἥγειτο, τοῦτ<sup>2)</sup> ἀποφανεσθαι,  
ἄλλως τε καὶ περὶ κοινῶν πραγμάτων καὶ μεγάλων ὑμῶν  
βούλευομένων. ἐπει<sup>2)</sup> δ<sup>3)</sup> ἔνιοι τὰ μὲν φιλονεικία τὰ δ<sup>3)</sup>  
ἡτινδήποτ<sup>4)</sup> αἰτίᾳ προάγονται λέγειν, ὑμᾶς ὡ ἄνδρες Ἀθη-  
ναῖοι τοὺς πολλοὺς δεῖ πάντα τάλλ<sup>5)</sup> ἀφελόντες, ἢ τῇ πόλει  
νομίζετε συμφέρειν, ταῦτα καὶ ψηφίζεσθαι καὶ πράττειν.  
2 ἡ μὲν οὖν σπουδὴ περὶ τῶν ἐν Χεροοήσφ πραγμάτων  
ἐστι<sup>3)</sup> καὶ τῆς στρατείας<sup>4)</sup>), ἦν ἐνδέκατον μῆνα τουτονὶ Φί-  
λιππος ἐν Θράκῃ ποιεῖται· τῶν δὲ λόγων οἱ πλεῖστοι περὶ  
ῶν Διοπελέης πράττει καὶ μέλλει ποιεῖν εἰρηνται. ἐγὼ δ<sup>3)</sup>  
ὅσα μέν τις αἰτιάται τινα τούτων, οὓς κατὰ τοὺς νόμους  
ἔφ<sup>6)</sup> ὑμῖν ἐστιν ὅταν βούλησθε κοιλάζειν, καν<sup>7)</sup> ἥδη δοκῇ καν<sup>7)</sup>  
ἐπισχοῦσι<sup>5)</sup> περὶ αὐτῶν σκοπεῖν ἐγχωρεῖν<sup>6)</sup> ἥγονται, καὶ οὐ  
πάνυ δεῖ περὶ τούτων οὐτ<sup>7)</sup>. ἐμὲ οὐτ<sup>7)</sup> ἄλλον οὐδένα ἰσχυρότε-

<sup>1)</sup> ἀπάντας ἐν ὑμῖν B. D.

<sup>2)</sup> ἐπειδὴ B. D. V.

3)  $\epsilon\sigma\tau\lambda\nu$   $\Sigma$ .

## Demosthenes' Rede über die Chersonesische Frage.

Athenische Männer! Wie immer, so namentlich bei einer Be-  
rathung über die höchsten gemeinsamen Interessen sollten eigentlich  
die Redner sammt und sonders keinem zu Lieb' und keinem zu  
Leid ihre Reden halten, sollte vielmehr jeder nur einfach nach  
bestem Wissen und Gewissen seine Meinung aussprechen. Da aber  
so Manche sei es durch Rechthaberei, sei es durch Gott weiß welche  
andere Ursache in ihren Reden sich bestimmen lassen, so ist es an  
Euch, dem Volke von Athen, von allen Nebenrücksichten abzusehen  
und einzige nach der eigenen Überzeugung zum Besten des Staates  
zu raten und zu thaten. Sehen wir auf die Sache, so handelt es  
sich jetzt um die Chersonesische Frage und um den Feldzug des  
Philippos in Thrakien, der nun schon volle 11 Monate dauert,  
hört man dagegen die Reden, so handelt es sich um Diopeithes'  
Thaten und Pläne. Ich dagegen meine: über die etwaigen Be-  
schuldigungen gegen Solche, die ihr jederzeit auf gesetzlichem Wege  
bestrafen könnt, mag man nach Belieben jetzt oder später Unter-  
suchung anstellen; und hierüber brauche weder ich noch irgend ein

<sup>4)</sup> στρατιᾶς Σ. pr. Y.

5) ἐπισχωσιν Σ.

<sup>6)</sup> ἐκχωρεῖν Σ. rec. corr.

3 σθαι· δόσα δ' ἐχθρὸς ὑπάρχων τῇ πόλει<sup>1)</sup> καὶ δυνάμει πολ-  
λῇ περὶ Ἑλλήσποντον ὃν πειρᾶται προλαβεῖν, καὶ ἀπα-  
ντερήσωμεν, οὐκέτ<sup>2)</sup> ἔξομεν σῶσαι, περὶ τούτων δ' οἷοι<sup>3)</sup>  
91 τὴν ταχίστην σωματέοιν καὶ βεβουλεῦσθαι καὶ παρεσκευά-  
σθαι<sup>4)</sup>, καὶ μὴ τοῖς περὶ τῶν ἄλλων θορύβοις καὶ ταῖς κα-  
τηγορίαις ἀπὸ τούτων ἀποδρᾶνται.

4 Πολλὰ δὲ θαυμάζων τῶν εἰωθότων λέγεσθαι παρ'<sup>5)</sup> ὑμῖν,  
οὐδενὸς ἡτοι, ὡς ἄνδρος Ἀθηναῖος, τεθαύμακα, δὲ καὶ πρόφην  
τινὸς ἥκουσα εἰπόντος ἐν τῇ βουλῇ, ὡς ἄρα<sup>6)</sup> δεῖ τὸν συμ-  
βουλεύοντα ἥ πολεμεῖν ἀπλῶς ἥ τὴν εἰρήνην ἄγειν συμβου-  
5 λεύειν. ἔστι δέ, εἰ μὲν ἡσυχίαν Φελιππος ἄγει καὶ μήτε  
τῶν ἡμετέρων ἔχει παρὰ τὴν εἰρήνην μηδὲν μῆτε συσκευάζε-  
ται πάντας ἀνθρώπους ἐφ' ἡμᾶς<sup>7)</sup>, οὐκέτι<sup>8)</sup> δεῖ λέγειν, ἀλλ'  
ἀπλῶς εἰρήνην ἀπέτεον, καὶ τά γ<sup>9)</sup> ἀφ' ὑμῶν ἔτοιμα ὑπάρ-  
χονθ<sup>10)</sup> ὁδῷ· εἰ δ' ἡ μὲν<sup>11)</sup> ὡμόσωμεν καὶ ἐφ' οἰς τὴν εἰρή-  
6 την ἐποιησάμεθα, ἔστιν ἰδεῖν καὶ γεγραμμένα κεῖται, φα-  
νεται δ' ἀπ' ἀρχῆς ὁ Φελιππος, ποὺν Αἰοπειθῆν ἐκπλεῦσαι  
καὶ τοὺς κληρούχους, οὓς νῦν αἰτιῶνται πεποιηκέναι τὸν  
πόλεμον, πολλὰ μὲν τῶν ἡμετέρων ἀδέκτως εἰληφάς, ὑπὲρ  
ῶν ψηφίσματ<sup>12)</sup> ὑμέτερ<sup>13)</sup> ἐγκαλοῦνται κύρια ταυτή, πάντα δὲ  
τὸν χρόνον συνεχῶς τὰ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων καὶ βαρβάρων  
λαμβάνων καὶ ἐφ' ἡμᾶς συσκευάζομεν, τι τοῦτο λέγουσιν,  
7 ὡς πολεμεῖν ἥ ἄγειν εἰρήνην δεῖ; οὐ γάρ αἰρεσίς ἔστιν ἡμῖν  
τοῦ πράγματος, ἀλλ' ὑπολείπεται τὸ δικαιότατον<sup>14)</sup> τῶν  
ἔργων, δὲ ὑπερβαίνουσιν ἐκόντες οὗτοι. τι οὖν ἔστι τοῦτο;  
ἀμύνεσθαι τὸν πρότερον πολεμοῦνθ<sup>15)</sup> ἡμῶν<sup>16)</sup>. πλὴν εἰ<sup>17)</sup>  
τοῦτο λέγουσι νὴ Αἴτια, ὡς ἀν<sup>18)</sup> ἀπέχηται τῆς Αἰτίας καὶ<sup>19)</sup>

1) τῇ πόλει Φελιππος B. D. V.

2) οἷοι B. b. Z. D. So wie hier F. mit Σ.

3) παρασκευάσθαι Σ. pr.

4) ἄρα Σ.

5) ἡμᾶς Σ. mit Vulg. vor Bekk.

6) οὐδὲν B.

7) γ<sup>9)</sup> mit F. Die Uebrig. γε.

8) ὑπάρχονθ<sup>10)</sup> D. F. V. u. einige Handschr. Die Uebrig.  
ὑπάρχοντα. Weiter unten nach Conj. ὑμέτερ<sup>13)</sup>.

Anderer sich zu sehr zu ereifern. Was dagegen der alte Feind un-  
seres Staates, der jetzt mit großer Heeresmacht den Hellespont be-  
droht, an sich zu reißen strebt, und was einmal verloren unwieder-  
bringlich verloren ist, darüber, meine ich, muß nothwendig Rath  
und That Eins sein, davon darf man sich nicht durch anderweitige  
Klatschereien und Klagen abringen lassen.

Wie ich mich über viele der alltäglichen Redereien wundere, so  
doch vor Allem über eine Neuherung, Athenische Männer, welche  
ich noch neulich vonemanden in der Rathssammlung gehört  
habe: es heißt nämlich, wer da rathe wolle, müsse einfach entweder  
zum Kriege oder zum Frieden rathe. Gut, wenn Philippus 5  
Ruhe hält, wenn er ebensowenig dem Frieden zum Trotz in unser  
Eigenthum sich Eingriffe erlaubt, als er alle Welt gegen uns auf-  
wiegt, da braucht es keines Wortes mehr, sondern man muß  
einfach Friede halten, und Ihr seid auch, so viel ich sehe, gern  
dazu bereit. Wenn aber dagegen einerseits eidliche Versprechungen  
und Friedensbedingungen offen vorliegen und geschrieben stehen,  
wenn andererseits, noch ehe Diopeithes mit seinen Colonisten, den 6  
angeblichen Friedensfürern, sich eingeschifft hatte, Philippus von  
Anfang an sich die ungerechtesten Eingriffe in Euer Eigenthum  
erlaubt hat, worüber die bestimmten Anklagedekrete von Eurer Seite  
vorhanden sind, wenn derselbe die ganze Zeit über unausgesetzt die  
gesamte Hellenen- und Barbarenwelt gegen Euch in die Schran-  
ken rüstet, was meinen da die Leute mit ihrer Redensart „Krieg oder  
Frieden“? Haben wir doch keine Wahl, bleibt uns doch nur das 7  
eine gute Recht, von welchem sie wohlweislich schweigen! Und wel-  
ches ist das? Sich zu wehren, wenn man angegriffen wird. Oder  
meinen sie im Ernst, Philippus thue uns Nichts zu Leide, Philip-

9) μὲν [ἡμεῖς] B.

10) τὸ δικαιότατον καὶ ἀναγκαιότατον B. Z. D., V. τὸ  
δικαιότατον [καὶ ἀναγκαιότατον].

11) ὑμῖν Σ.

12) εἰ μὴ B.

13) λέγουσιν ἰδιως ἀν (sic!) Σ. 1 Hand, λέγουσι νὴ δὲ έως.  
(sic!) Σ. 2 Hd. D. V. F. haben Αἴ<sup>2</sup> für Αἴτια.

14) καὶ in Σ. v. 2. Hd. hinzugefügt.

τοῦ Πειραιῶς<sup>1)</sup> Φίλιππος<sup>2)</sup>), οὐτ' ἀδικεῖ τὴν πόλιν οὔτε 8 ποτε πόλεμον. εἰ δ' ἐκ τούτων τὰ δίκαια τίθενται καὶ 92 τὴν εἰρήνην ταύτην<sup>3)</sup> ὁρίζονται, ὅτι μὲν δήπου θεν οὐδὲ δύσια οὐτ' ἀνεκτὰ λέγουσιν οὐδὲ ὑμῖν ἀσφαλῆ, δῆλόν ἐστιν ἄπεισιν, οὐ μὴν ἀλλ' ἐναντία συμβαίνει ταῖς κατηγορίαις, ἃς Διοπειθούς κατηγοροῦσι, καὶ αὐτὰ ταῦτα λέγειν αὐτούς. τι γὰρ δή ποτε τῷ μὲν Φίλιππῳ πάντα τὰ δῆλα ποιεῖν ἔξουσταν δύσομεν, ἢν τῆς Ἀττικῆς ἀπέχηται, τῷ Διοπειθεὶ δὲ<sup>4)</sup> οὐδὲ βοηθεῖν τοῖς Θρᾳξὶν ἔξεσται, ἢ πόλεμον ποιεῖν αὐτὸν 9 φῆσομεν; ἀλλὰ νὴ θεοῦ ταῦτα μὲν ἔξελέχουνται, δεινὰ ποιοῦσι δὲ<sup>5)</sup> οἱ ἔνοι περικόπτοντες<sup>6)</sup> ἐν Ἑλλησπόντῳ, καὶ Διοπειθούς ἀδικεῖ κατάγων τὰ πλοῖα, καὶ δεῖ μὴ επιτρέπειν αὐτῷ. ἔστω, γιγνέσθω ταῦτα οὐδὲν ἀντιλέγω. οἶμαι μέντοι δεῖν, εἰ περ ὡς ἀληθῶς ἐν πᾶσι δικαῖοις<sup>7)</sup> ταῦτα συμβούλευονται, ὁσπερ τὴν ὑπάρχουσαν τῇ πόλει δύναμιν καταλῦσαι ἡγούσθε τὸν ἐφεστήκοτα καὶ πορτζούντα χοήματα ταύτη διαβάλλοντες ἐν ὑμῖν, οὐτῷ τὴν Φίλιππου δύναμιν δειξεῖν διαλυθησομένην, ἢν ὑμεῖς ταῦτα πεισθήτε. εἰ δὲ μή, συοπεῖτε, ὅτι οὐδὲν ἄλλο ποιοῦσιν ἢ καθιστάσι τὴν πόλιν εἰς τὸν αὐτὸν τρόπον, δεῖ οὖν τὰ παρόντα<sup>8)</sup> πράγματα<sup>9)</sup> 11 ἀπεινεῖν ἀπολάλεκεν. ἔστε γάρ δύπον τοῦδε, ὅτι οὐδὲν τῶν πάντων πλεον κεκράτηκε<sup>10)</sup> Φίλιππος ἢ τῷ πρότερος πρὸς τοὺς πράγμασι γέγνεσθαι. ὁ μὲν γὰρ ἔχων δύναμιν συνετηκυῖαν αἰεὶ<sup>11)</sup> περὶ αὐτὸν, καὶ προειδὼς ὡς βούλεται πορτζαῖ, ἔξατρης ἐφ' οὓς ἢν αὐτῷ δέξῃ πάρεστιν· ἡμεῖς δὲ<sup>12)</sup> ἐπειδὴν πυθώμεθά τι γιγνόμενον, τηνικαῦτα θορυβούμεθα 12 καὶ παρασκευαζόμεθα. εἰτ' οἶμαι συμβαίνει τῷ μὲν, ἐφ' ἢν ἔλθῃ, ταῦτ' ἔχειν κατὰ πολλὴν ἡσυχίαν, ὑμῖν δὲ<sup>13)</sup> ὑστερεῖ-

1) So F. mit Σ. pr. Die Uebrigen Πειραιῶς. Bekk. ver-  
sichert selbst XIX, 280, dass Σ. oft so habe.

2) δὲ Φίλιππος B. D. V.

3) ταύτη B. D.

4) δὲ Σ.

5) δεινὰ δὲ ποιοῦσιν B. b.

6) περικόπτοντες. So mit Σ. Y. Die übrigen Handschr. und Herausgg. περικόπτοντες τα, nur Aug. 3. περικόπτοντες τοὺς. S. Diod. Sic. IV, 19.

pos führe keinen Krieg gegen uns, so lange er Attika und den Peiraeus unberührt lässt? Nun, wenn sie darnach das Recht be- 8 messen, wenn sie den Frieden so auffassen, — daß eine solche Aus- legung frevelhaft, unerträglich, verderblich für Euch ist, sieht Ledermann ein; sie widerlegen aber eben damit auch ihre eigenen An- klagen gegen Diopeithes. Oder sollen wir etwa dem Philippo volle Freiheit geben alles Mögliche zu thun, wenn er nur Attika unberührt lässt; Diopeithes dagegen soll nicht einmal die Thraker unter- stützen dürfen, ohne für einen Friedensbrecher erklärt zu werden? Doch nein, heißt es, darin gehen sie zu weit; aber die Söldner 9 treiben Unfug und plündern am Hellespont, und Diopeithes über- schreitet seine Vollmacht, indem er die Kaufahrer aufbringt; und das darf ihm nicht so hingehen. Sei's drum, es geschiehe also: ich habe Nichts dagegen. Nur, meine ich, sollten dann Jene, wenn sie anderes wirklich in guter Treue solchen Rath geben, das Eine nachzuweisen gehalten sein, daß wie sie eine uns zu Gebote stehende 10 Heeresmacht durch die Anklage gegen deren Kriegs- und Lohnherrn aufzulösen suchen, also auch Philippo im Falle der Zustimmung von Eurer Seite seine Heeresmacht auflösen wird. Geschieht das aber nicht, so erreichen sie offenbar weiter Nichts, als daß sie die Stadt gerade wieder in dieselbe Lage versetzen, welche bereits die Ursache aller bisherigen Verluste gewesen ist. Ihr wißt doch wohl 11 nun, daß Philippo vorzugsweise dadurch allenthalben Meister ge- worden ist, daß er allemal die Initiative ergriffen hat. Stets an der Spitze eines schlagfertigen Kriegsheeres, vorher über seine Ab- sicht im Klaren, so fällt er nach Belieben über Ledermann her; wir dagegen lärmten und rüsten erst dann, wenn wir erfahren, daß Etwas los ist. Die natürliche Folge davon ist, daß er ganz ruhig 12 Alles in Besitz nimmt, wornach er die Hand ausstreckt, wie dagegen allemal zu spät kommen, all' unsere Kosten umsonst gemacht, und

7) δικαῖοις, Σ. hat οἱ im Ausgestr.

8) παρελθόντα B. D.

9) πράγματα<sup>9)</sup> nach Conj. Die Uebr. πράγματα. Aehnlich 12. οἱ<sup>9)</sup> für οἵσα.

10) κεκράτηκε τῇ σ πόλεως B. V.

11) αἰεὶ Σ. Y. In Aug. 1 fehlt, in Harl. u. Y. steht es vor συνετηκυῖαν.

12) δὲ Σ.

93 ζειν, καὶ ὅστις ἀν δαπανήσωμεν, ἀπαντα μάτην ἀνηλωκέναι<sup>1)</sup>,  
καὶ τὴν μὲν ἔχθραν καὶ τὸ βούλεσθαι κωλύειν ἐνδεδεῖχθαι,  
ὑστερέζοντας δὲ τῶν ἔργων αἰσχύνην προσοφλισκάνειν.

13 Μή τοινν ἀγνοεῖτε, ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι, ὅτι καὶ τὰ<sup>2)</sup>  
νῦν τὰλλα μὲν ἔστι λόγοι ταῦτα καὶ προφάσεις, πράττεται  
δὲ καὶ κατασκευάζεται τοῦτο<sup>3)</sup>, ὅπως ὑμῶν μὲν οἵκοι μενόν-  
των, ἔξω δὲ μηδεμιας οὐσῆς τῇ πόλει δυνάμεως, μετὰ  
πλειστης ἡσυχίας ἀπανθρόστησε τὸ βούλεται Φιλιππος διοικήσε-  
14 ται. Θεωρεῖτε γὰρ τὸ παρὸν πρῶτον, ὃ γίγνεται. νῦν δύ-  
ναμιν μεγάλην ἔκεινος ἔχων ἐν Θράκῃ διατοίβει, καὶ μετα-  
πέμπεται πολλὴν, ὡς φασιν οἱ παρόντες, ἀπὸ Μακεδονίας  
καὶ Θετταλίας. ἐὰν οὖν περιμείνας<sup>4)</sup> τοὺς ἐτησίας ἐπὶ Βυ-  
ζαντιον ἐλθὼν πολιορκῆ, πρῶτον μὲν οἰσθε τοὺς Βυζαν-  
τίους μενεῖν<sup>5)</sup> ἐπὶ τῆς ἀνοίας τῆς αὐτῆς ὥσπερ νῦν, καὶ  
οὔτε παρακαλέσειν ὑμᾶς οὔτε βοηθήσειν<sup>6)</sup> αὐτοῖς ἀξιώ-  
σειν; ἔγω μὲν οὐκ οἰομαι<sup>7)</sup>, ἀλλὰ καὶ εἰ τισι μᾶλλον ἀπι-  
στοῦσιν ἡ ἡμῖν, καὶ τοιτούς εἰσφρόνεσθαι μᾶλλον ἡ κετ-  
νω<sup>8)</sup> παραδώσειν τὴν πόλιν, ἀν περ μὴ φράσῃ λαβὼν αὐ-  
τούς. οὐκοῦν ἡμῶν μὲν μὴ διναμένων ἐνθέντ<sup>9)</sup> ἀναπλεῦσαι,  
ἔκει δὲ μηδεμιας ὑπαρχούσης ἀποίμον βοηθείας, οὐδὲν αὐ-  
16 τοὺς ἀπολοιτέναι κωλύσει. τὴν Άια, κακοδαιμονοῦσι γὰρ  
ἀνθρωποι<sup>10)</sup> καὶ ὑπεροβάλλουσιν ἀνοίᾳ. πάντι γε, ἀλλ' ὅμως  
αὐτοὺς δεῖ σῶς<sup>11)</sup> εἰναι· συμφέρει γὰρ τῇ πόλει. καὶ μῆν  
οὐδὲ ἔκεινό γε δῆλον ἔστιν ἡμῖν, ὡς ἐπὶ Χερρονήσου οὐχ  
ηὔσει· ἀλλ' εἰ γ'<sup>11)</sup> ἐκ τῆς ἐπιστολῆς δεῖ σκοπεῖν ἡς ἐπεμψε  
17 πρὸς ὑμᾶς, ἀμυνεῖσθαι φησι τοὺς ἐν Χερρονήσῳ. ἀν μὲν  
94 τοινν ἡ τὸ συνεστήκος<sup>12)</sup> στρατευμα, καὶ τῇ χώρᾳ βοηθῆ-  
σαι δυνήσεται καὶ τῶν ἔκεινου τι κακῶς ποιῆσαι. εἰ δ' ἀπαξ διαλυγήσεται, τῇ ποιήσομεν, ἀν ἐπὶ Χερρονήσου ἡ;

1) ἀναλωκέναι Σ. S. Bens. z. Isocr. Areop. 133.

2) τὰ fehlt bei B. D. b.

3) τοῦτο καὶ κατασκευάζεται B. D. B. προσ οὐρανον.

4) παραμείνας Σ.

5) μένειν Σ. Aug. 1.

6) βοηθεῖν B. Z. D. b.

7) οἴμαι B. Z. b. V. D.

dadurch zwar unsere feindselige Gesinnung und den Willen ihm entgegenzutreten gezeigt haben, eben durch unser Zusätzkommen aber noch die Schande mit in den Kauf nehmen müssen!

Läuscht Euch demnach nicht, Athenische Männer: auch jetzt ist alles Andere Redensart und Vorwand, im Ernst aber hat man nur einen Zweck, den nämlich, dem Philippo freie Hand zu verschaffen, um von Allem Besitz zu ergreifen, wornach ihn gelüstet, während Ihr zu Hause sitzt und über keine auswärtige Streitmacht gebietet. Überlegt doch einmal die vorliegende Thatache. Er steht an der Spitze einer großen Heeresmacht in Thrakien und zieht, wie die Augenzeugen berichten, aus Makedonien und Thessalien bedeutende Verstärkungen an sich. Wenn er nun mit dem Eintritt der Bassatwinde Byzanz angreift und berennt, meint Ihr da erstens, die Byzantiner werden in ihrem bisherigen Unverstände verharren und werden Eure Hülfe ansprechen noch daran denken sich selbst zu helfen? Im Gegentheil; ich glaube: sie werden sich eher sogar Andern in die Arme werfen, denen sie noch weniger trauen, als uns, als daß sie ihre Stadt dem Philippo übergeben — vorausgesetzt er nimmt sie nicht gleich beim ersten Anlauf ein. Wenn wir nun weder von hier in See stechen können, noch dort über ein schlagfertiges Hülfsheer gebieten, so sind sierettungslos verloren. „Nun ja,“ heißt es da, „die Kerls sind ja auch des Teufels und rein verrückt.“ Einverstanden; aber dennoch ist ihre Ehrhaltung eine Nothwendigkeit, weil sie unser eigener Vortheil ist. Nun ist es aber nicht einmal ausgemacht, ob Er nicht gar den Chersones selbst angreift: im Gegentheil, nach seinem Sendschreiben an Euch zu urtheilen, will er ja die Chersonester züchtigen. Haben wir nun jenes stehende Heer noch beisammen, so kann es die Landschaft vertheidigen und selbst hier und da angriffswise gegen den Philippo verfahren. Ist es aber einmal aufgelöst und er greift den Chersones an, was thuen wir dann? „Ja, weiß Gott, dann ziehen

8) κείνω B. b.

9) ἀνθρωποι. So Bekk. u. die Folg. Die Handschr. ἀνθρωποι.

10) αὐτοὺς δ' ιως εἰναι Σ. pr.

11) γ' mit D. V. F. Die Uebr. γε.

12) συνεστήκος τοῦτο B. D. V.

χρινοῦμεν Διοπειθην<sup>1)</sup>). νὴ Δία, καὶ τὸ τὰ πράγματα<sup>2)</sup> ἔσται βελτίω; ἀλλ’ ἐνθένδ’ ἀν<sup>3)</sup> βοηθόσαμεν<sup>4)</sup> αὐτοῖς. ἀν δ’ ὑπὸ τῶν πνευμάτων μὴ δυνώμεθα; ἀλλὰ μὰ Δί<sup>5)</sup> οὐχ ἥξει. καὶ τις ἐγγυητής ἔστι τούτου; ἀρ’ ὅρατε καὶ λογίζεσθε, ὡς ἀνδρες Ἀθηναῖοι, τὴν ἐπιοῦσαν ὕσταν τοῦ ἔτους, εἰς ἣν ἔρημον τινες οἰονται δεῖν τὸν Ἐλλήσποντον ὑμῶν ποιῆσαι καὶ παραδοῦναι Φιλέππῳ; τι δ’, ἀν ἀπειλῶν ἐκ Θράκης καὶ μηδὲ προσειλθὼν Χερσονήσῳ μηδὲ Βυζαντίῳ (καὶ<sup>6)</sup> ταῦτα λογίζεσθε) ἐπὶ Χαλκίδᾳ καὶ<sup>7)</sup> Μέγαρᾳ ἥκη τὸν αὐτὸν τρόπον ὅπερ ἐπ’ Ὡρεον<sup>8)</sup> πρόην, πότερον υρεῖτον ἐνθάδ<sup>9)</sup> αὐτὸν ἀμύνεσθαι καὶ προσειλθεῖν τὸν πόλεμον πρὸς τὴν Αττικὴν ἔσται, ἢ κατασκευάζειν ἐκεῖ τιν<sup>10)</sup> ἀσχολίαν αὐτῷ; ἐγὼ μὲν οἶμαι<sup>11)</sup> τούτῳ.

19 Ταῦτα τοίνυν ἀπάντας καὶ λογίζομένους χρὶ μὰ<sup>12)</sup> Δί οὐχ ἡν Διοπειθης πειρᾶται τὴν πόλει δύναμιν παρασκευάζειν, ταῦτην βασιλεύειν καὶ διαλῦσαι πειρασθαι, ἀλλ’ ἐτέρων αὐτοὺς προσπειστεούσεν καὶ σινευποροῦντας 20 ἐκεντῷ χρημάτων καὶ τάλλα οἰκείως συναγωνιζομένους. εἰ γάρ τις ἔροιτο Φίλιππον, εἰπέ μοι, πότερον ἀν βούλοιτο τούτους τοὺς στρατιώτας οὓς Διοπειθης τοῦ ἔχει, τοὺς δποιουστινασοῦν (οὐδὲν γὰρ ἀντιλέγω, εὐθενεῖν<sup>13)</sup>) καὶ παρ’ Ἀθηναῖοις εὐδόξειν καὶ πλεῖον γλγνεσθαι<sup>14)</sup> τῆς πόλεως συναγωνιζομένης, ἢ διαβαλλόντων τινῶν καὶ κατηγορούντων διασπασθῆναι καὶ διαφθορῆναι; ταῦτ<sup>15)</sup> δὲ οἷμαι φίσειν. 95 εἰθ’ ἡ Φίλιππος ἀν εὐξαιρεῖ τοῖς θεοῖς, ταῦθ’ ἡμῶν<sup>16)</sup>

1) Διοπειθη B. b. mit Σ. corr. Par. 2. app. Francof. Vgl. §. 6. XIX, 48.

2) πράγματα. Mit D. V. F. Die Uebr. πράγματα.

3) ἐνθένδε ἀν D. mit Σ., V. ἐνθ<sup>2</sup> ἀν, B. bloss ἐνθένδε.

4) βοηθόσαμεν B.

5) αὐτῷ B. D. F. In Σ. αὐτῷ mit von neuer Hd. darüb. geschr. οἱ, V. mit Par. 5. 7. 8. Aug. 1. Harl. u. and. so wie Tiber. αὐτοῖς. αὐτοὶ haben Ald. 2. cod. Obsop. F Υ Ω u. Vind. 3. 4.

6) καὶ γὰρ B. D. b. V. mit Σ. rec. u. den übr. Handschr.

7) ἡ B. D. b.

wir den Diopeithes zur Verantwortung.“ Und wird es deshalb besser um uns stehen? „Nein, wir selbst eilen von hier aus zu Hülfe.“ Wenn uns nun aber die Wind nicht fortlassen? „Ah, mein Gott, er greift nicht an.“ Und wer verbürgt uns das? Wird es Euch nun klar, Atheneische Männer, zu welcher Jahreszeit 18 gewisse Leute Euch zumuthen den Hellespont zu räumen und dem Philippo Preis zu geben? Endlich bedenkt noch das — wenn Er nun Thrakien verläßt, sich aber weder gegen den Chersones noch gegen Byzanz wendet, sondern über Chalkis oder Megara herfällt, ganz in derselben Weise wie neulich über Oreos, was ist vorheilschter, ihn hier zu erwarten und den Krieg nach Attika versezgen zu lassen oder ihm eine Diversion im Chersones zu machen? Ich meinerseits dächte, das Letztere!

Erkennen und berücksichtigen wir nun das Alles, so dürfen wir wahrhaftig die Streitmacht, welche Diopeithes im Interesse der Stadt zusammenzubringen sucht, nicht bekrallen und aufzulösen suchen; nein, wir müssen vielmehr noch eine zweite dazu rüsten, müssen den Diopeithes mit Geld und sonst in geeigneter Weise unterstützen. Gesetzt, es fragte einer den Philippo: „sage mir, 20 was ist dir lieber: daß diese Soldaten des Diopeithes — man mag sie nun nennen, wie man will, ich habe Nichts dagegen — daß diese Soldaten prosperieren, und bei den Athenern in Ehren stehen und durch Zugänge aus der Stadt sich verstärken, oder daß sie in Folge der Vorwürfe und Anklagen gewisser Leute aufgelöst und zerstreut werden? Ich denke, er würde zum Letzteren ja sagen. Um was also Philippo die Götter bitten würde, darauf arbeiten

8) ὁρεῖον Σ. wobei ein Buchst. wegradirt ist.

9) ἐνθάδε. So mit D. V. F. Die Uebrigen ἐνθάδε.

10) τινα Σ.

11) οἶμαι B. D. V. Z. b. So wie hier F. mit Σ.

12) In Σ. ist vor μὰ οὐ ausgestrichen.

13) εὐθενεῖν Σ. rec. corr. mit Vind. 3. 4. u. Vulg. vor R; R. εὐθηγεῖν.

14) γνεσθαι Σ.

15) τοῦτ<sup>2</sup> B. D. b. V. mit Σ. rec. corr. mit Vind. 3. 4. u. Vulg. vor R.

16) ὑμῶν B. V. Z. b. So wie hier D. F. mit Σ.

τινὲς ἐνθάδε πράττουσιν; εἰτ<sup>1)</sup> ἔτι ζητεῖτε<sup>2)</sup> πόθεν τὰ τῆς πόλεως ἀπόλωλεν ἀπαντα;

21 Βούλομαι τοινυ ὑμᾶς<sup>3)</sup> μετὰ παρογησας ἔξετάσαι τὰ παρόντα πράγματα τῇ πόλει, καὶ σκέψασθαι τὸ ποιοῦμεν αὐτοὶ νῦν καὶ ὅπως χρώμεθ<sup>4)</sup> αὐτοῖς. ἡμεῖς οὐτε χρήματ<sup>5)</sup> εἰσφέρειν βουλόμεθα, οὐτὲ αὐτοὶ στρατεύεσθαι<sup>6)</sup> τολμῶμεν, οὐτε τῶν κοινῶν ἀπέχεσθαι δυνάμεθα, οὐτε τὰς συντάξεις Λιοπετεῖ δίδομεν, οὐθ<sup>7)</sup> ὅσ' ἀν αὐτὸς αὐτῷ πορτσηταὶ ἐπαινοῦμεν, ἀλλὰ βασκαίνομεν<sup>8)</sup> καὶ σκοποῦμεν πόθεν καὶ τὶ μέλλει ποιεῖν καὶ πάντα τὰ τοιαῦτ<sup>9)</sup>), οὐτὲ ἐπειδὴ περ οὐτως ἔχομεν, τὰ ἡμέτερ<sup>10)</sup> αὐτῶν πράττειν ἐθελομεν, ἀλλ' ἐν μὲν τοῖς λόγοις τοὺς τῆς πόλεως λέγοντας ἄξι<sup>11)</sup> ἐπαινοῦμεν, ἐν δὲ τοῖς ἔργοις τοῖς ἐναντιούμενοις τούτοις συναγωγέζομεθα. ὑμεῖς μὲν τοίνυν<sup>12)</sup> εἰώθατε ἔκάστοτε τὸν παιρίοντ<sup>13)</sup> ἔρωταν τὸ οὖν χρὴ ποιεῖν; ἐγὼ δ' ὑμᾶς ἔρωτῆσαι βούλομαι τὸ οὖν χρὴ λέγειν; εἰ γὰρ μήτε εἰσοίσεται, μήτε αὐτοὶ στρατεύεσθαι<sup>14)</sup>, μήτε τῶν κοινῶν ἀπέξεσθαι, μήτε τὰς συντάξεις<sup>15)</sup> δώσεται, μήτε οὖσ' ἀν αὐτὸς<sup>16)</sup> αὐτῷ πορτσηταὶ ἔάστεται<sup>17)</sup>, μήτε τὰ ὑμέτερ<sup>18)</sup> αὐτῶν πράττειν ἐθελήσεται, οὐκ ἐχω τὸ λέγω. οἱ<sup>19)</sup> γάρ ἡδη τοσαύτην ἔξουσιαν τοῖς αἰτιασθαι καὶ διαβάλλειν βουλομένοις διδόντες<sup>20)</sup>, ὅστε καὶ περὶ ὧν ἀν<sup>21)</sup> φασι μέλλειν αὐτὸν ποιεῖν, καὶ περὶ τούτων προκατηγορούντων ἀκροασθαι<sup>22)</sup>), τὸ ἄν τις λέγοι;

24 Ο τι τοίνυν δύναται ταῦτα ποιεῖν, ἐνίους μαθεῖν ὑμῶν δεῖ. λέξω δὲ<sup>23)</sup> μετὰ παρογησας· καὶ γάρ οὐδ' ἀν ἄλλως

1) εἰτ<sup>2)</sup> mit V. Die Uebr. εἰτα.

2) ζητήτε Σ. pr.

3) τοίνυν ὑμᾶς Z. V. mit Σ. und den meisten Handschr. [πρὸς] ὑμᾶς B. b., πρὸς ὑμᾶς D. b.

4) χρώμεθα Σ. Im E. L. χρήματ<sup>5)</sup> mit V., die Uebr. χρήματα, u. so οὐτ<sup>6)</sup> mit V. u. l. für οὐτε.

5) στρατεύεσθαι ohne τολμῶμεν Z. b. mit Σ.

6) ἀλλὰ βασκαίνομεν. Diese Worte hat Σ. v. and. Hand am Rande.

7) τοιαῦτα B. b.

8) ἄξι<sup>9)</sup> mit V. Die Uebr. ἄξια. So auch 23 παιρίοντ<sup>10)</sup> u. μήτ<sup>11)</sup> — μήτ<sup>12)</sup>.

gewisse Leute bei uns hin? Und da fragt Ihr noch, warum Alles bei uns rückwärts geht!

So will ich denn einmal ohne allen Rückhalt die gegenwärtige 21 Lage des Staates beleuchten und unsere eigenen Handlungen, unser Benehmen dabei in's Auge fassen. Wir haben keine Lust Geld zum Kriege herzugeben, wir mögen auch nicht selbst in's Feld ziehen, wir müssen die öffentlichen Einkünfte vergeuden, wir geben dem Diopeithes Nichts und sind nicht einmal zufrieden, wenn er 22 sich auf eigene Hand Geldmittel verschafft, wir befrüchten ihn vielmehr und passen ihm auf, wo er es wohl hernimmt, was er anfangen will und dergleichen mehr; wir wollen ferner trotz dieser Stimmung gegen ihn unsere Pflicht nicht selbst thun; sondern so lange geredet wird beklatschen wir die, welche die Ehre der Stadt vertreten, soll es aber zur That kommen, so sind wir auf Seite ihrer Gegner. Ihr fragt nun gewöhnlich den Vorübergehenden: 23 „Was ist da zu thun?“ Ich aber will Euch fragen: „Was ist da zu sagen?“ Denn wenn Ihr weder Geld hergebt noch selbst in's Feld zieht, noch die öffentlichen Einkünfte zusammenhaltet, noch dem Diopeithes etwas gebt, noch ihm gestattet sich selbst Geld zu schaffen, noch selbst Eure Pflicht thun wollt, so weiß ich nicht was ich sagen soll. Geht Ihr nämlich in Eurer Nachgiebigkeit gegen die allezeit fertigen Ankläger und Verläumper so weit, daß Ihr sie anhört, selbst wenn sie über seine angeblichen zukünftigen Thaten im Voraus ihn angreifen, was soll man da sagen?

Was nun bei alledem herauskommt, das sollten sich doch eine 24 mal Einige von Euch klar machen; und ich will mich ohne allen

9) μέν τοι Ζ., nach Bekkers falscher Angabe aus Σ., wo das Gew. steht.

10) στρατεύεσθαι Σ. Harl.

11) συντάξεις Λιοπετεῖ B. D. V. b.

12) αὐτὸς fehlt in Σ. S. die Anm. zu Phil. III, §. 2.

13) ἔσσητε u. dann ἐθελήσητε Σ. pr.

14) So mit V. nach Σ., in welchem freilich auch ἀκροασθε steht; ἀκροασθαι (16) aus F Yuv. gew., auch B. Z. D. b. F. ει — δέδοτε — ἀκροασθε.

15) So mit V. F. aus Σ. B. F u v. Ald.; ὡν φασι B. b. ὡν φασι Z., ὡν ἀν φασι D. nach Conj.

16) δε in Σ. v. and. Hd.

Demosthenes III.

δυναίμην. πάντες δοι ποτ'<sup>1)</sup> ἐκπέπλευνται παρ' ὑμῶν  
 96 στρατηγοτ, ἢ ἐγὼ πάσχειν ὄτιοῦν τιμῶμαι, καὶ παρὰ Χίων  
 καὶ παρ'<sup>2)</sup> Ερυθραίων καὶ παρ' ὃν ἂν ἔκαστοι δύνωνται,  
 τούτων τῶν τὴν Ἀσταν οἰκούντων λέγω, χρήματα λαμβάνου-  
 25 σιν. λαμβάνουσι δὲ οἱ μὲν ἔχοντες μίαν ἢ δύο ναῦς Ελάτ-  
 τονα, οἱ δὲ μείζω δύναμιν πλεύοντα. καὶ διδόσσιν οἱ δι-  
 δόντες οὔτε τὰ μικρὰ οὔτε τὰ πολλὰ ἀντ' οὐδενός (οὐ γὰρ  
 οὕτω μανονται), ἀλλ' ὀνούμενοι μὴ ἀδικεῖσθαι τοὺς παρ'  
 αὐτῶν<sup>3)</sup> ἐκπλέοντας ἐμπόρους, μὴ συλλασθαι, παρατέμπε-  
 σθαι τὰ πλοῖα τὰ αὐτῶν, τὰ τοιαῦτα· φασὶ δὲ εὐνοίας δι-  
 26 δόνται, καὶ τοῦτο τοῦνομ'<sup>4)</sup> ἔχει τὰ λήματα ταῦτα, καὶ  
 δὴ καὶ νῦν τῷ Διοπετεῖ στράτευμ<sup>5)</sup> ἔχοντι σαφῶς ἔστι  
 τοῦτο δῆλοι, ὅτι δώσονται χρήματα πάντες οὗτοι· πόθεν  
 γὰρ οἰεσθ<sup>6)</sup> ἀλλοθεν τὸν μήτε λαβόντα παρ' ὑμῶν μηδὲν  
 μήτε αὐτὸν ἔχοντα ὄπόθεν μισθόδοτήσει στρατιώτας τρέ-  
 φειν; ἐκ τού οὐρανοῦ; οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλ' ἀφ' ὃν ἀγετεῖ  
 27 καὶ προσωτεῖ καὶ διανέξεται, ἀπὸ τούτων διάγει. οὐδὲν  
 οὐν ἄλλο ποιοῦσιν οἱ κατηγοροῦντες ἐν ὑμῖν, ἢ προλέγου-  
 σιν ἀπασι μηδ' ὄτιον ἐκείνῳ διδόναι, ὡς καὶ τοῦ μελλούσαι  
 δώσοντι δίκην, μή τι ποιήσαντι γε ἢ καταπραξαμένῳ<sup>7)</sup>. τοῦτ' εἰσὶν οἱ λόγοι· „μέλλει πολιορκεῖν, τοὺς Ἑλλήνας ἐκ-  
 δίδωσι·“ μέλει<sup>8)</sup> γάρ τινι τούτων τῶν τὴν Ἀσταν οἰκούν-  
 των Ἑλλήνων<sup>9)</sup>· ἀμείνους μέντ' ἀν<sup>10)</sup>, εἰεν τῶν ἄλλων ἢ τῆς  
 28 πατρίδος κήδεσθαι. καὶ τό γ<sup>11)</sup> εἰς τὸν Ἑλλήσποντον εἰσ-  
 πέμπειν<sup>12)</sup> ἐτερον στρατηγὸν τοῦτ' ἔστιν. εἰ γὰρ δεινὰ  
 ποιεῖ Διοπετῆς καὶ κατάγει τὰ πλοῖα, μικρόν, ὃ ἄνδρες  
 Ἀθηναῖοι, μικρὸν πινάκιον ταῦτα πάντα κωλῦσαι δύναιτ  
 97 ἄν, καὶ λέγουσιν οἱ νόμοι<sup>13)</sup> ταῦτα τοὺς ἀδικοῦντας εἰσαγ-

<sup>1)</sup> πωποτ<sup>2)</sup> B. D. V. b.

<sup>2)</sup> παρ' mit D. V. Die Uebr. παρὰ.

<sup>3)</sup> αὐτῶν hier u. weiter unten Σ. Ω.

<sup>4)</sup> τοῦνομ<sup>5)</sup> mit D. F. Die Uebr. τοῦνομα. Ebenso 26 mit V. οἰεσθ<sup>6)</sup> für οἰεσθε u. μήτ<sup>7)</sup> mit D. V. F. für μήτε.

<sup>8)</sup> στράτευμα Σ. u. 27. V. ποιήσαντι γ<sup>9)</sup>.

<sup>10)</sup> συγκαταπραξαμένῳ B. D.

<sup>11)</sup> μέλλει Σ., doch das erstere 2 mit einem Punkte.

Müchhalt darüber aussprechen: kann ich doch auch nicht anders! Eure Generale, welche in See stehen, lassen sich Alle ohne Ausnahme — oder ich will nicht gesund hier stehen — von den Chiern, Erythräern, und von wem sie sonst können, ich meine namentlich von den Asiaten, Geld zahlen, die Einen, welche ein oder zwei Schiffe befehligen, weniger; die Andern, welche eine größere Streitmacht haben, mehr. Und die ihnen zahlen, zahlen weder die kleinen 25 noch die großen Summen um Nichts und wieder Nichts — so einfältig sind sie natürlich nicht —, sondern sie erkaufen damit für die aus ihren Häfen auslaufenden Kauffahrer Schutz vor Plackereien und Plünderungen, für ihre eigene Handelsmarine sicheres Geleit, und dergleichen mehr; das nennt man Zahlung von „Grazificationen“, dieß der Name für diese Maßregeln. Und so ist es 26 denn sonnenklar, daß alle diese Leute auch dem Diopeithes an der Spitze seines Heeres Geld zahlen werden. Denn wovon, meint Ihr, sollte er sonst seine Soldaten ernähren, da er von Euch Nichts erhält und selbst Nichts hat um sie zu bezahlen? Von der Luft? Unmöglich, sondern von dem, was er zusammenbringt, eintreibt und borgt, davon bringt er sich durch. Wer nun von Euch deshalb den Diopeithes anklagt, der verbietet damit Jedermann ihm auch nur das Geringste zu geben; soll er doch sogar für das, was er erst vor hat, zur Strafe gezogen werden, geschweige denn für das, was er schon gethan und durchgesetzt hat! Da heißt es denn: „er will eine Stadt besiegen; er giebt die Hellenen Preis;“ als ob es einem von diesen um die Asiatischen Hellenen zu thun wäre! Freilich mögen sie immerhin besser für fremde als für ihr eigenes Vaterland sorgen! Einen zweiten General aber in den Chersones schicken, das wäre noch schöner. Denn hat wirklich Diopeithes seine Vollmacht überschritten, treibt er Seeräuberei, so kann dem, Athénische Männer, ein kleines, ein ganz kleines Schreiben ein Ende machen: angeklagt werden müssen dergleichen Verbrecher nach den

<sup>12)</sup> Ἑλλήνων, B. b., Ἑλλήνων; D. F.

<sup>13)</sup> μέντ' ἀν Σ.

<sup>14)</sup> γ<sup>15)</sup> mit D. V. F., die Uebr. γε.

<sup>16)</sup> ἐκπέμπειν B. D. b.

<sup>17)</sup> νόμοι ταῦτα, B. V. b., νόμοι, ταῦτα Z.

γέλειν, οὐ μὰ Δία θεπάναις καὶ τριήρεσι τοσαύταις ἡμᾶς  
αὐτοὺς φυλάττειν, ἐπεὶ τοῦτό γ' ἐστιν ὑπερβολὴ μεντίας.  
29 ἀλλ' ἐπὶ μὲν τοὺς ἔχοδούς, οὓς οὐκ ἔστι λαβεῖν ὑπὸ τοῖς  
τύμοις, καὶ στρατιώτας τρέφειν καὶ τριήρεις ἐκπέμπειν καὶ  
χόμπατα εἰσφέρειν δεῖ καὶ ἀγνωκαῖσιν ἐστιν, ἐπὶ δ' ἡμᾶς  
αὐτοὺς ψῆφισμα, εἰσαγγελία, Πάραλος, ταῦτ' ἐστιν<sup>1)</sup>). ταῦτ'  
30 ἦν εῦ φρονούντων ἀνθρώπων, ἐπηρεαζόντων δὲ καὶ δια-  
φειρόντων τὰ πράγματα, ἂν τοῦτο οὐτοί ποιοῦσιν. καὶ τὸ  
μὲν τούτων τινὰς εἶναι τοιούτους δεινὸν δὲν οὐ δεινόν ἐστιν  
ἀλλ' ὑμεῖς οἱ καθήμενοι οὐτως ἥδη διάκεισθε ὡστε, ἂν μὲν  
τις εἴπῃ παρελθών, ὅτι Διοπειθῆς ἐστὶ τῶν κακῶν πάντων  
αἴτιος ἡ Χάρος η Ἀριστοφῶν ἡ δὲν ἀν τῶν πολιτῶν εἴπη  
31 τις<sup>2)</sup>, εὐθέως φατὲ καὶ θορυβεῖτε, ὡς ὁρθῶς λέγει· ἀν δὲ  
παρελθὼν λέγῃ τις τάληθη, ὅτι „ληρεῖτε, Αθηναῖοι<sup>3)</sup>“. πάν-  
των τῶν κακῶν καὶ τῶν πραγμάτων τούτων Φίλιππος ἐστιν  
αἴτιος· εἰ γάρ ἐκεῖνος ἡγενήσασθαι, οὐδὲν ἀν ἡν πρᾶγμα  
τῆς πόλεως, ὡς μὲν οὐδὲ ἀληθῆ ταῦτ' ἐστιν οὐχ ἔξει<sup>4)</sup> ἀντι-  
λέγειν, ἄχθεσθαι δέ μοι δοκεῖτε καὶ ὥσπερ ἀπολλύναι τι  
32 τομῆσιν. αἴτιον δὲ τούτων (καὶ μοι πρὸς θεῶν, ὅταν ἔνεκα  
τοῦ βελτίστου λέγω, ἐστω παρρησία) παρεσκευάσασιν ὑμᾶς<sup>5)</sup>  
τῶν πολιτευομένων ἔνιοι ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις φορεοῦσι  
καὶ χαλεπούς, ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς ταῖς τοῦ πολέμου  
ἔργοντας καὶ εὐκαταφρονήτους, ἀν μὲν οὖν τὸν αἴτιον  
εἴπη τις δὲν ἵστε<sup>6)</sup> ὅτι ιῆψεσθε παρ' ὑμῖν αὐτοῖς, φατὲ καὶ  
98 βούλεσθε· ἀν δὲ τοιούτον λέγῃ τις, δὲν κρατήσαντας τοῖς  
ὄπλοις, ἄλλως δ' οὐκ ἔστι<sup>7)</sup> κολάσαι, οὐκ ἔχετε<sup>8)</sup> οὐλαι τι  
33 ποιήσετε, ἔξελεγχόμενοι δὲ ἄχθεσθε. ἔχογην γάρ<sup>9)</sup>, ὡς ἄνδρες  
Αθηναῖοι, τούναντον ἡ τοῦ ἀπαντας τοὺς πολιτευομένους  
ἐν μὲν ταῖς ἐκκλησίαις πρώτους καὶ φιλανθρώπους ὑμᾶς  
ἔθειεν εἶναι· πρὸς γάρ ὑμᾶς αὐτοὺς καὶ τοὺς συμμάχους  
ἐν ταύταις ἐστὶ τὰ δίκαια. ἐν δὲ ταῖς παρασκευαῖς τοῦ<sup>10)</sup>

<sup>1)</sup> ἐστιν ἐκανά B. D. V., ἐστιν b.

<sup>2)</sup> εἴπη τις τῶν πολιτῶν B.

<sup>3)</sup> ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι B., b. F. [ὡς ἄνδρες] Αθηναῖοι V.

<sup>4)</sup> οὐκ ἔχετε B. b. Die Uebr. mit Σ. οὐχ ἔξειτε.

Gelegen, aber wahrhaftig nicht mit schweren Unkosten und mit Dreiz-  
ruderern beobachtet werden; denn das wäre die Tollheit auf die  
Spitze getrieben! Im Gegenteil: gegen die Feinde, denen man auf 29  
gesetzlichem Wege nicht beikommen kann, muß man Soldaten hal-  
ten, Dreirüderer ausschicken, Gelder zusammenbringen; gegen uns  
selbst genügt ein Volksbeschluß, eine Criminalklage, das Staats-  
schiff. So denken vernünftige Leute; Intriquanten und Staats-  
verräther aber, wie Jene! Das nun gewisse Leute es so machen, 30  
ist allerdings schlimm, aber noch nicht das Schlimmste. Denn wie  
macht Ihr es? Da sitzt Ihr da und tritt dann einer auf und spricht:  
„Diopethes ist an allem Unglück schuld oder Chares oder Aristophon  
oder irgend ein anderer beliebiger Bürger“ —; gleich stimmt  
Ihr bei und schreit, der Sprecher habe Recht. Tritt aber einer 31  
auf und sagt die Wahrheit: „Ihr seid nicht gescheidt, Athener; an  
all diesem Unglück und Wirral ist Philippus schuld; hielte er  
Ruhe, so hätte auch die Stadt Frieden“ —; da könnt Ihr freilich  
die Wahrheit solches Ausspruches nicht in Abrede stellen; Ihr seid  
aber verdrießlich und es ist ordentlich, als ob Euch etwas fehle.  
Die Ursach' aber davon ist — Ihr müßt mir bei den Göttern ein 32  
freies Wort gestatten, wenn ich zum Besten rede —: es haben Euch  
gewisse Staatsmänner so gezogen, daß Ihr in den Volksversamm-  
lungen streng und eifrig, in den Kriegsrüstungen dagegen leicht-  
fertig und gleichgültig seid. Rennt man nun als den Schuldigen  
Einen aus Eurer Mitte, den Ihr sicher fassen könnt, so seid Ihr  
gleich einverstanden und entschieden; giebt man aber Einen an, den  
Ihr nur durch Waffengewalt, sonst auf keine Weise züchtigen könnt,  
so wißt Ihr, meine ich, nicht was Ihr machen sollt, und eben dar-  
über seid Ihr verdrießlich. Umgekehrt, Athenische Männer, sollten 33  
alle Staatsmänner Euch an Milde und Nachsicht in den Volksver-  
sammlungen, an Strenge und Eifer in den Kriegsrüstungen ge-  
wöhnen; denn dort handelt es sich um das Recht Eurer Mitbür-

<sup>5)</sup> ὑμᾶς ἐξ πολλοῦ B. D. V.

<sup>6)</sup> λοθε Σ. pr.

<sup>7)</sup> ἐστιν Σ.

<sup>8)</sup> δὲ B. D.

<sup>9)</sup> ταῖς τοῦ B. D. V. b.

πολέμου φοβεροὺς καὶ χαλεποὺς ἐπιδεικνύναι· πρὸς γὰρ τοὺς ἔχθροὺς καὶ τοὺς ἀντιπάλους ἐκεῖνός<sup>1)</sup> ἐσθ<sup>2)</sup> ὁ ἀγών.  
 34 νῦν δὲ δημαγωγοῦντες ὑμᾶς καὶ χαριζόμενοι καὶ ὑπερβολὴν οὕτω διατεθεῖσαν, ὥστ<sup>3)</sup> ἐν<sup>4)</sup> ταῖς ἐκκλησίαις τρυφᾶν καὶ κολακεύεσθαι πάντα πρὸς ἡδονὴν ἀκούοντας, ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τοῖς γιγνομένοις περὶ τῶν ἐσκάτων ἡδονὴ σινδυνεύειν. φέρε γὰρ πρὸς Λίος, εἰ λόγον ὑμᾶς ἀπειτήσειαν οἱ Ἑλληνες ὃν νῦν παρεῖκατε καιρὸν διὰ ὁρθωμάτων, καὶ 35 ἐροινθ<sup>5)</sup> ὑμᾶς „ἄγδος Ἀθηναῖοι, πέμπετε<sup>6)</sup>“ ὡς ὑμᾶς ἐξάστοτε πρέσβεις, καὶ λέγετε, ὡς ἐπιβουλεύει Φίλιππος ἡμῖν καὶ πάσι τοῖς Ἑλλησι καὶ ὡς φυλάττεσθαι δεῖ τὸν ἄνθρωπον καὶ πάγτα τὰ τοιαῦτα<sup>7)</sup>; „ἄγαγκη φάσκειν καὶ δομολογεῖν· ποιοῦμεν γὰρ ταῦτα. „εἰτ<sup>8)</sup> ὡς πάντων ἀνθρώπων φαντάτοι δέκα μῆνας ἀπογευμένου τάνθρωπου καὶ νόσῳ καὶ χειμῶνι καὶ πολέμοις ἀποληφθέντος<sup>9)</sup> ὡστε μὴ ἀν δύνασθαι 36 ἐπανελθεῖν οἰκαδε, οὕτε τὴν Εὐρώπαν ἡλενθερώσατε οὕτε τὸν ὑμετέρων αὐτῶν οὐδὲν ἐκομισασθε, ἀλλ<sup>10)</sup> ἐκεῖνος μὲν ὑμῶν οἴκοι μενόντων, σχολὴν ἀγόντων, ὑγιαινόντων“ εἰ δὴ 37 τοὺς τὰ τοιαῦτα ποιοῦντας ὑγιαινεῖν φήσαιεν „δύο ἐν Εὐρώπῃ κατέστησε τυράννους, τὸν μὲν ἀπαντικρὺ τῆς Αττικῆς ἐπιτειχίσας, τὸν δὲ ἐπὶ Σκιαθοῦ<sup>11)</sup>, ὑμεῖς δὲ οὐδὲ ταῦτα<sup>12)</sup> ἀπελύσασθε, εἰ μηδὲν ἄλλ<sup>13)</sup> ἐβούλεσθε<sup>14)</sup>, ἀλλ<sup>15)</sup> εἰάσατε· ἀγέστατε<sup>16)</sup> δῆλον ὅτι αὐτῷ, καὶ φανερὸν πεποίκατε, ὅτι οὐδὲ<sup>17)</sup> ἀν δεκάνις ἀποθάγη, οὐδὲν μᾶλλον<sup>18)</sup> κινήσεσθε. τι οὖν προσβεύετε<sup>19)</sup> καὶ κατηγορεῖτε καὶ πράγματα<sup>20)</sup> ἡμῖν παρέχετε; ἀν ταῦτα λέγωσι, τι ἐροῦμεν ἢ τι φήσομεν Ἀθηναῖοι<sup>21)</sup>; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ ὄρω.

<sup>1)</sup> ἐν ἐκείναις B.<sup>2)</sup> ἐν μὲν B. D. V. b.<sup>3)</sup> So nach Conj. für πέμπετε. Weiter unten D. F. λέγεθ<sup>2)</sup>.<sup>4)</sup> τοιαῦτα B. Z. b.<sup>5)</sup> ἀπολευφθέντος, mit üb. εἰ von 2ter Hd. geschr. η.<sup>6)</sup> Σκιάθῳ B.<sup>7)</sup> ταῦτα Σ.<sup>8)</sup> ἄλλ<sup>16)</sup> nach Conj. Die Uebr. ἄλλο.<sup>9)</sup> ἡβούλεσθε V.<sup>10)</sup> εἰάσατε καὶ ἀφεοτατε B. D. V. F. In Σ. ist καὶ von 2ter Hand.

gern und den Bundesgenossen gegenüber, hier dagegen gilt es den Kampf gegen die Feinde und Gegner. Jetzt aber haben sie Euch 34 durch ihre Demagogiekünste und ihre übermäßige Liebedienerei dahin gebracht, daß Ihr zwar in den Volksversammlungen die Herren spielt und Euch gern alle möglichen Schmeicheleien vorsagen laßt, aber auf dem Felde der Politik und der Thatsachen so gut wie gänzlich geschlagen seid. Denn bei Gott, sezen wir einmal den Fall, die andern Hellenen verlangten von Euch Rechenschaft, weshalb Ihr so viele günstige Gelegenheiten in Eurem Leichtsinn unbürgt gelassen habt, und sie fragten Euch: „Athenische Männer, 35 Ihr schickt jeden Augenblick Gesandte an uns und sagt, Philippus bedroht uns und ganz Griechenland, man muß sich vor dem Menschen hüten und dergleichen mehr;“ — sagten sie das, so müßten wir das unbedingt eingestehen, denn wir thun also —; führen sie nun fort: „Und doch, ihr einfältigen Leute, während der Mensch zehn ganze Monate in der Fremde ist, durch Krankheit, Winter und Krieg festgebaut, daß er gar nicht nach Hause kommen kann, und doch habt Ihr in dieser Zeit weder Euböa frei gemacht noch 36 einen Theil Eurer eigenen Besitzungen wieder gewonnen; nein umgekehrt, während Ihr zu Hause sitzt, die Hände in den Schoß legt, es Euch wohl sein laßt“ — wenn man anders von Iemandem, der es so macht, sagen kann er lasse es sich wohl sein —; „während dem seht er zwei Tyrannen in Euböa ein, den einen so recht als Bollwerk gegen Attika, den Andern gegen Skathos; Ihr aber habt nicht einmal diese beseitigt, wenn Ihr auch gar Nichts weiter thun wolltet, sondern laßt Euch das ruhig gefallen. Ihr habt ihm also offenbar Euböa abgetreten und ihm zugleich den Beweis geliefert, daß er zehnmal sterben kann, ohne daß Ihr Euch rührt. Was schickt Ihr denn nun Gesandte und beklagt Euch und belästigt uns?“ Sprachen die andern Hellenen so, was sollten wir antworten, was sollten wir darauf sagen, Athenische Männer? Ich meinerseits weiß es nicht!

<sup>11)</sup> οὐδὲ Σ.<sup>12)</sup> μᾶλλον ὑμεῖς γε B.<sup>13)</sup> προσβεύεσθε B. D. b.<sup>14)</sup> ὃ ἄγδος Ἀθηναῖοι B. Z. D. b. F.

38 Εἰσὶ τοινῦν τινὲς οἱ τότε ἐξειλέγχουν τὸν παρόντα οἰνοταῖ, ἐπειδὴν ἐρωτήσωσι<sup>1)</sup>, „τι οὖν χοὴ ποιεῖν;“ οἵς ἐγὼ μὲν τὸ δικαιότατον καὶ ἀληθέστατον τοῦτο ἀποχρινοῦμαι, ταῦτα μὴ ποιεῖν ἀνυν ποιεῖτε, οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ καθ’ ἔκαστον ἀκριβῶς ἐσθ. καὶ ὅπως, ὥσπερ ἐρωτῶσι προθύμως, 39 οὗτοι καὶ ποιεῖν ἐθελήσουσιν. πρῶτον μέν, ὡς ἀνδρεῖς ἀθηναῖοι, τοῦτο παρ’ ὑμῖν αὐτοῖς βεβαίως γνῶνται, ὅτι τῇ πόλει Φιλιππος πολεμεῖ καὶ τὴν εἰρήνην λέλυκε (καὶ παύσασθε περὶ τούτου κατηγοροῦντες ἀλλήλων) καὶ κακόνους μέν ἔστι 40 καὶ ἔχθρὸς ὅλῃ τῇ πόλει καὶ τῷ τῆς πόλεως ἐδάφει<sup>2)</sup>, προσθήσω δὲ καὶ τοῖς ἐν τῇ πόλει πᾶσιν ἀνθρώποις, καὶ τοῖς μάλιστ’ οἰομένοις αὐτῷ χαράξεσθαι (εἰ δὲ μή, σκεψάσθωσαν<sup>3)</sup> Ἐνθυκόστη καὶ Λασθένη<sup>4)</sup>) τοὺς Οὐλυνθίους, οἱ δοκοῦντες οἰκειότατ’ αὐτῷ διακεῖσθαι, ἐπειδὴ τὴν πόλιν προσδοσαν, πάντων κάκιστ<sup>5)</sup> ἀπολώλασιν), οὐδὲν μέντοι μᾶλλον ἢ τῇ πομπείᾳ πολεμεῖ οὐδὲ ἐπιβούλεύει, καὶ σκοπεῖ μᾶλλον 41 οὐδὲ ἐν τῶν πάντων ἢ πώς<sup>6)</sup> ταῦτην καταλύσει. καὶ τοῦτ<sup>7)</sup> εἰσότις τρόπον τινὰ πράττει οὐδὲ<sup>8)</sup> γάρ ἀκριβῶς ὅτι, οὐδὲ<sup>9)</sup> ἀν πάντων τῶν ἀλλων γένηται κύριος, οὐδέντεν ἐστ<sup>10)</sup> αὐτῷ βεβαίως ἔχειν, ἡσας ἀν ὑμεῖς δημορχατῆσθε<sup>11)</sup>, ἀλλ’ ἐάν ποτε συμβῇ τι<sup>12)</sup> πταῖσμα, ἢ πολλὰ γένοιτε ἀν ἀνθρώπῳ, ἦξει πάντα τὰ τοῦ συμβεβιασμένα καὶ καταφεύξεται πρὸς ὑμᾶς. 42 ἐστε γάρ ὑμεῖς οὖν αὐτοὶ πλεονεκτῆσαι καὶ κατασκεῖν ἀρχὴν εἰς πεφυκότες, ἀλλ’ ἔτερον λαβεῖν καλλίσαι καὶ ἔχοντ<sup>13)</sup> ἀφελέσθαι δεινότ, καὶ ὅλος ἐνοχλῆσαι τοῖς ἄρχειν βουλομένοις καὶ πάντας ἀνθρώπους εἰς ἐλευθερίαν ἀφελέσθαι ἔτοιμοι<sup>14)</sup>. οὐκον βούλεται τοῖς ἑαυτοῦ καρδῖς τὴν παρ’ ὑμῶν

<sup>1)</sup> οὐατήσῃ Z. mit Σ., vielleicht stand οὐατήσηται früher da

<sup>2</sup>) ἐδάφει Σ.

<sup>3)</sup> σκέψεσθ' ὡς ἀν Σ.

<sup>2)</sup> Εὐθυνούστην καὶ Αγαθέυνην Δ.

5) *ÖSTERREICHISCHE* R

6) *oldsvu* Σ

•) 6008 2.

οὐδὲν ἔσται

Es gibt nun Leute, welche jede Opposition mit der Frage 38  
niederzuschlagen meinen: „Was ist da zu thun?“ Diesen will ich  
denn zunächst mit dem richtigsten und wahrsten Sache von der Welt  
antworten: „Das jedenfalls nicht, was Ihr jetzt thut!“ Doch ich  
will auch genau auf die Einzelheiten eingehen: und möchten Jene  
nur ebenso rasch mit der That, wie mit ihrer Frage bei der Hand  
sein! Vor allen Dingen, Atheneische Männer, muß die Ueberzeugung 39  
bei Euch fest stehen, daß Philippus sich mit der Stadt in Krieg  
befindet und den Frieden längst gebrochen hat — darüber hört nur  
auf einander selbst Vorwürfe zu machen —; daß er ferner die ganze  
Stadt, ihren Grund und Boden, und, füge ich hinzu, alle ihre  
Bewohner mit tödtlichem Hasse verfolgt; selbst diejenigen, die sich 40  
einbilden, seine besten Freunde zu sein — wollen sie das nicht  
glauben, so mögen sie auf die Olynthier, Euthykeates und Egesthes  
blicken, welche mit ihm auf dem vertrautesten Fuße zu stehen  
meinten, ihm die Stadt verriethen und nun elend zu Grunde ges-  
gangen sind —; daß er jedoch gegen Nichts offen wie insgeheim  
einen erbitterten Krieg führt als gegen unsere Verfassung: diese  
umzustürzen darauf geht sein ganzes Dichten und Trachten. Und 41  
er hat auch gewissermaßen ganz Recht: denn er weiß recht gut,  
wenn er auch die ganze Welt gewinne, nicht der kleinste Theil sei-  
nes Besitzes würde ihm sicher sein, so lange Eure Demokratie be-  
steht; vielmehr würden im Falle eines Umschwunges, wie dergleichen  
im Menschenleben so oft vorkommen, alle die gewaltsam Unterdrück-  
ten kommen und sich unter Euren Schutz stellen. Ihr seid nämlich 42  
zwar keineswegs selbst zu Groberern und Herrschern geboren, aber  
dafür vortrefflich geeignet jedem Groberr zu entgegenzutreten und ihn  
seiner Herrschaft zu berauben, überhaupt jedem Grobierungsgelüste  
zu wehren und für die Freiheit der ganzen Welt in die Schranken  
zu treten. Er will daher auch nicht, daß Ihr frei seid und ihm

<sup>9)</sup> δημοκρατεῖσθε Σ. Aug. 1. 2. 3

11)  $\varepsilon\chi\omega\tau\alpha$  Σ.

<sup>12)</sup> Richtig ist Phil. IV, 14 nach dem ersten *αρετηστα* das *δεινον* weggelassen und nach dem zweiten, wo aber dort *εξελησθαι* steht, statt *εργασιον* gesetzt. S. Bens. de hiat. p. 70.

ἐλευθεριαν ἐφεδρεύειν, οὐδὲ πολλοῦ δεῖ, οὐ κακῶς οὐδὲ ἀρ-  
43 γῶς ταῦτα λογιζόμενος. πρῶτον μὲν δὴ<sup>1)</sup> τοῦτο δεῖ, ἐχθρὸν  
ὑπειληφέναι τῆς πολιτείας καὶ τῆς δημοκρατίας<sup>2)</sup> ἀδιάλ-  
λακτον ἐκεῖνον· εἰ γὰρ μὴ τοῦτο πεισθήσεσθε ταῖς ψυχαῖς,  
οὐκ ἐθελήσετε<sup>3)</sup> ὑπὲρ τῶν πραγμάτων σπουδάζειν· δεύτερον  
δὲ εἰδέναι<sup>4)</sup> σαφῶς, ὅτι πάνθ' ὅσα πραγματεύεται καὶ κα-  
τασκενάζεται τοῦ, ἐπὶ τὴν ἡμετέραν πόλιν παρασκενάζεται,  
καὶ ὅπου τις ἐκεῖνον ἀμύνεται, ἐνταῦθ' ὑπὲρ ἡμῶν<sup>5)</sup> ἀμύ-  
44 νεται<sup>6)</sup>. οὐ γὰρ οὐτιοῦ γ' εὐήθης ἐστιν<sup>7)</sup> οὐδεῖς, διὸ ὑπο-  
λαμβάνει τὸν Φίλιππον τῶν μὲν ἐν Θράκῃ κακῶν — οὐ<sup>8)</sup>  
γάρ ἄλλο τις ἄν<sup>9)</sup> ἔποι Λρογγύλον καὶ Καβύλην<sup>10)</sup> καὶ  
Μάστειαν<sup>11)</sup> καὶ ἡ τοῦ ἔξαιρετη καὶ κατασκενάζεται. —  
τούτων μὲν ἐπιθυμεῖν, καὶ ὑπὲρ τοῦ ταῦτα λαβεῖν καὶ πό-  
νους καὶ χειμῶνας καὶ τοὺς ἐσχάτους κινδύνους ὑπομένειν,  
45 τῶν δὲ<sup>12)</sup> Αθηναίων<sup>13)</sup> λιμένων καὶ νεωρῶν καὶ τριήρων<sup>14)</sup>  
καὶ τῶν ἔργων τῶν ἀργυρείων καὶ τοσούτων προσόδων οὐκ  
ἐπιθυμεῖν, ἀλλὰ ταῦτα μὲν ἔσσειν ἡμᾶς<sup>15)</sup> ἔχειν, ὑπὲρ δὲ  
τῶν μελένων<sup>16)</sup> καὶ τῶν ὀλυρῶν τῶν ἐν τοῖς Θρακοῖς  
101 σιροῖς<sup>17)</sup> ἐν τῷ βαραθρῷ χειμάζειν. οὐκ ἔστι ταῦτα, ἀλλὰ  
κάκενα ὑπὲρ τοῦ τούτων γενέσθαι κύριος καὶ τάλλα πάντα<sup>18)</sup>  
46 πραγματεύεται. τέ οὖν εἰδονούντων ἀνθρώπων ἐστιν;  
εἰδότας ταῦτα καὶ ἐγνωκότας τὴν μὲν ὑπερβάλλονσαν καὶ  
ἀγείκαστον<sup>19)</sup> ταύτην φρεθυμίαν ἀποθέσθαι, χρήματα δὲ  
εἰσφέρειν, καὶ τὸν συμμάχους ἀξιοῦν, καὶ ὅπως τὸ συνε-  
στηκός τούτο συμμενεῖ<sup>20)</sup> στράτευμα ὁρᾶν καὶ πράτειν,

1) ἄν Σ. (die zwei Striche über ν von 2ter Hd.); δὴ διὰ B.

2) [τῆς δημοκρατίας] D. Aehnlich XV, 17. ὑπὲρ τῆς πολι-  
τείας καὶ τῆς ἐλευθερίας.

3) ἐθελήσεθε<sup>3)</sup> nach Conj. Die Uebr. ἐθελήστε.

4) δὲ εἰδέναι. Die Buchstaben δέ u. εὶ hat Σ. im Ausgestr. von 2ter Hand.

5) ἡμῶν aus Σ ΥΩ. Vind. 4. Aug. 2., Z.

6) ἀμύνεται B.

7) ἐστὶν ἡμῶν B. D. V.

8) τέ B. D.

9) ἄν ἄλλο τις D.

bei jeder Gelegenheit auf dem Macken sitzt, und er hat wahrlich  
seine guten und wohlerwogenen Gründe dazu. So müßt Ihr ihn 43  
denn erstens als einen unversöhnlichen Feind Eurer demokratischen  
Verfassung ansehen; denn wenn Ihr diese Überzeugung nicht im  
Herzen tragt, so werdet Ihr Euch auch nicht entschließen können  
mit dem Handeln Ernst zu machen. Sodann müßt Ihr zweitens  
den Satz festhalten, daß alle seine Maßnahmen und Rüstungen  
gegen unsre Stadt gerichtet sind, und daher jeder, der irgend wi-  
der ihn ist, zugleich für uns ist. Ist doch wohl Niemand so ein-  
44 fältig um sich einzubilden, daß Philippus zwar Verlangen trage  
nach jenen thrakischen Nestern — denn einen andern Namen gibts  
es nicht für Drongilos, Kabyle, Masteira und was er sich sonst  
da erobert und aufbaut — daß er zwar um diese zu gewinnen  
Strapazen, Winterstürmen und allen möglichen Gefahren trogt;  
daß er dagegen kein Verlangen tragt nach den Häfen, Schiffswerf-  
ten, Dreiruderern, Silbergruben und andern reichen Hülfsmitteln 45  
Athens, vielmehr uns diese in alle Ewigkeit ruhig lassen wird und  
lediglich um den Hirse und Grütze in den thrakischen Silo's willen  
in jener Mördergrube überwintert! Nein, wahrlich nein: nur um  
über unser Eigenthum einst Herr zu werden, läßt er jetzt das Alles  
über sich ergehen. Was müssen nun vernünftige Leute thun? 46  
Weil sie das wissen und einsehen, jenen überschwänglichen und bei-  
spiellosen Leichtsinn abhun, Geld zusammenschießen, die Bundes-  
genossen zu gleichen Leistungen auffordern, und Alles daran setzen,

10) Καβύδην Σ.

11) καὶ Μάστειαν. In Σ. von 2ter Hd. darüber geschr.

12) δὲ mit V. Die Uebr. δέ.

13) Αθήνησι B.

14) τριηρῶν Σ. u. Vulg.

15) ἡμᾶς B. D. V.

16) So mit Σ. pr. u. Par. 2. 5. 8. (Aug. 2. Ald. μελλων),  
die Uebr. μελινῶν.

17) σειροῖς Aug. 1. pr. F. u. Σ. (hier & von 2ter Hd.).

18) ἀνήκεστον B. D. b. F.

19) συμμένοι Σ.

ην ἀσπερ ἐκεῖνος ἔτοιμον ἔχει<sup>1)</sup> δύναμιν τὴν ἀδικήσουσαν  
καὶ καταδυνατωμένην<sup>2)</sup> ἀπαντας τοὺς Ἑλληνας, οὗτο τὴν  
σώσουσαν ὑμεῖς καὶ βοηθήσουσαν ἀπασιν ἔτοιμον ἔχητε.  
47 οὐ γάρ ἔστι<sup>3)</sup> βοηθεῖται χρωμένους οὐδέποτε οὐδὲν τῶν  
δεόντων πρᾶξαι, ἀλλὰ κατασκεύασαντας δεῖ δύναμιν, καὶ  
τροφὴν ταύτην πορθίσαντας καὶ ταύτας δημιούσοντος<sup>4)</sup>, καὶ  
ὅπως ἐν τὴν τῶν χρημάτων φυλακὴν ἀριθμεστάτην γενέσθαι,  
οὗτο ποιήσαντας, τὸν μὲν τῶν χρημάτων λόγον παρὰ τού-  
των λαμβάνειν, τὸν δὲ τῶν ἔργων πάρα τοῦ στρατηγοῦ.  
κανὸν οὗτο ποιήσητε καὶ τότε<sup>5)</sup> ἐθελήσητε ὡς ἀληθῶς ἀγενί<sup>6)</sup>  
εἰδόντην δικαίαν, μένειν<sup>5)</sup> ἐπὶ τῆς αὐτοῦ<sup>6)</sup> Φίλιππον ἀγα-  
γάγαστε, οὗ μείζον οὐδὲν ἄν γένοιτο ἀγαθός, ἢ πολεμήσει<sup>7)</sup> το-  
ῦτον.

48 Εἰ δέ τῳ δοκεῖ ταῦτα καὶ διπλάγης μεγάλης καὶ πόνων πολλῶν καὶ προσγματείας εἶναι, καὶ μάλ<sup>⁹</sup> δρόφως δοκεῖ· ἀλλ ἐὰν λογίζηται τὰ τῇ πόλει μετά ταῦτα γενησόμενα, ἢν ταῦτα μη<sup>⁹</sup> θελή<sup>⁹</sup>·, εὐόήσει λυσιτελοῦν τὸ ἐκόντας ποιεῖν 49 τὰ δέοντα. εἰ μὲν γάρ ἐστι τις ἐγγυητὴς<sup>¹⁰</sup> θεῶν (οὐ γάρ ἀνθρώπων γ' οὐδεὶς ἢν γένοιτ<sup>⁹</sup> αξιόχοες τηλικούτου πράγματος) ὡς, ἐὰν<sup>¹¹</sup> ἄγη<sup>⁹</sup> ἡσυχίαν καὶ ἀπαντά προσθεσ<sup>¹²</sup>·, 102 οὐκ ἐπ' αὐτὸν ὑμᾶς τελευτῶν ἐκεῖνος ἥξει, αἰσχρόδην μὲν τὴν τὸν Διὸν καὶ πάντας τοὺς<sup>¹³</sup> θεούς καὶ ἀνάξιον ὑμῶν καὶ τῶν ὑπαρχόντων τῇ πόλει καὶ πεπραγμένων τοῖς προγόνοις, τῆς θύλας ἔνεκα διαθυμίας τοὺς ἄλλους πάντας Ἑλλήνας εἰς δουλείαν προσθέσαι, καὶ ἔγωγ<sup>⁹</sup> αὐτὸς μὲν τεθνάναι μᾶλλον ἄγ<sup>⁹</sup> ἢ ταῦτ<sup>⁹</sup> εἰρητέναι βουλούμην· οὐ μὴν ἀλλ ἐτις ἄλλος

1)  $\tilde{\epsilon}\chi\eta\iota$   $\Sigma$ . Bav.

<sup>2)</sup> καταδουλωσαμένην Σ. pr. (v. 2ter Hd. corr.)

3) *Ένεστε* Bav., app. Francf. Ald. Tayl. F. u. Σ. von alter  
Hand corr.

<sup>4)</sup> So aus Ω. u. mit Vulg. vor R. Gew., auch Σ, και δημοσιον. S. d. Ann.

<sup>5)</sup> ταῦτ' ἐθελήσητε ὡς ἀληθῶς, ἄγειν εἰρήνην δικασαν καὶ μένειν. B. D. b., V. τότ' ἐθελήσητε ὡς ἀληθῶς ἄγειν εἰρ. δικ. καὶ μ. (Σ. τότε).

6) *αὐτοῦ Σ.*

7) πολεμήσετε Σ.

um das bereits bestehende Heer zusammenzuhalten. Wie Philippos eine Heeresmacht in Bereitschaft hält um die Hellenen zu mißhandeln und zu knechten, so müßt Ihr eine in Bereitschaft halten um sie zu unterstützen und zu retten. Denn es ist rein unmöglich 47 mit plötzlichen Aufgeboten jemals einen ordentlichen Schlag zu thun; dazu muß man ein stehendes Heer ausrüsten und für dessen gehörige Verpflegung unter der Aufsicht städtischer Beamten Sorge tragen; allerdings so haushälterisch als möglich mit dem Gelde umgehen, dabei aber wegen des Geldes nur Zene, wegen der kriegerischen Maßregeln den General verantwortlich machen. Habt Ihr das gethan und wollt Ihr dann aufrichtig einen gerechten Frieden haben, so werdet Ihr den Philippos nöthigen sich auf sein Land zu beschränken — das größte Glück, was es giebt — oder der Kampf wird wenigstens ein gleicher sein.

Meint aberemand, das Alles koste viel Geld, große Arbeit 48 und Mühe, so ist das eine ganz richtige Meinung; überlegt er aber, welches Schicksal der Stadt bevorsteht, wenn sie sich hierzu nicht entschließen kann, so wird er als zweckmäßig erkennen, daß wir freiwillig unsere Pflicht thun. Ja, wollte sich ein Gott dafür 49 verbürgen — ein Mensch freilich könnte solche Bürgschaft nicht mit Sicherheit übernehmen — daß Philippos, wenn Ihr Ruhe haltet und Alles Preis gebt, nicht auch am Ende Euch selbst angreifen wird, so wäre das freilich, bei Zeus und allen Göttern, schimpflich und Eurer sowohl, wie der Vergangenheit der Stadt und der Thaten der Altvordern unwürdig, um der eigenen Bequemlichkeit willen alle anderen Hellenen Preis zu geben; und ich meinerseits möchte eher todt sein als so etwas nur ausgesprochen haben; doch

<sup>8)</sup> μάλ' nach Conj. Die Uebr. μάλα. Ebenso 49, γένοιτ' u. ἔγωγ' u. 50. χειρόσιμεθ' 52. ἄλλ'. 112

<sup>9)</sup> μὴ ἐθέλη ποιεῖν B. D., V. μὴ ἐθέλη ποιεῖν, Z. b. μὴ ἐθέλη, F. mit Σ. μὴ θέλη. S. d. Anm.

10) ἐγγυητὴς ὑμῖν B. D. V.

11)  $\tilde{\alpha}v$  B. D. V. Z. b. So wie hier F. mit  $\Sigma$ . Vind. 4  
Aug. 1. app. Francf. .

12) πρόησθε B. D. V. Z. mit Σ

13)  $\tauοùς$  fehlt b. D.

λέγει καὶ ὑμᾶς πειθεῖ, ἔστω, μὴ ἀμύνεσθε, ἀπαντά πρότερον.  
 50 εἰ δὲ μηδενὶ τούτῳ δοξεῖ<sup>1)</sup> τούναντον δὲ προΐσμεν ἀπαντεῖς, διὰ δοσῷ ἀν πλειόνων ἐάσωμεν ἐκεῖνον γενέσθαι κύριον, τοσούτῳ χαλεπωτέρῳ καὶ ἴσχυροτέρῳ χοησόμεθ<sup>2)</sup> ἐχθρῷ, ποὺ ἀγνοῦμεθαὶ η τι μέλλομεν; ἢ πότε, ὡς ἀνδρεῖς ἀθηναῖοι, τὰ δέοντα ποιεῖν ἐθελήσομεν; ὅταν τὴν Αἴ<sup>3)</sup> ἀναγκαῖον<sup>4)</sup>  
 51 ἢ, ἀλλ' ἦν μὲν ἄν τις ἐλευθέρων ἀνθρώπων ἀνάγκην εἶποι, οὐ μόνον ἡδη πάρεστιν ἀλλα καὶ πάλαι παρελήνθει τὴν δὲ τῶν δούλων ἀπεύχεσθαι [θῆπον μὴ γενέσθαι] δεῖ<sup>5)</sup>. διαφέρει δὲ τι; διὰ τοῦτον ἐλευθέρῳ μὲν ἀνθρώπῳ μεγίστη ἀνάγκη ἡ ὑπὲρ τῶν γυγνομένων αἰσχύνη, καὶ μετῶ ταῦτας οὐκ οὐδὲ ἦντιν' ἄν εποιεῖν<sup>6)</sup> δούλων δὲ πληγαὶ καὶ ὁ τοῦ σώματος αἰκισμός, ἀ μήτε γένοιτ<sup>7)</sup> οὐτε λέγειν ἄξιον.

52 Πάντα τούννυν τὰλλα εἰπών ἄν<sup>8)</sup> ἡδεως καὶ δειξας, δην τούπον ὑμᾶς ἔνοι καταπολιτεύονται, τὰ μὲν ἀλλ' ἔσω· ἀλλ' ἐπειδάν τι τῶν πρὸς Φλυττον ἐμπέσῃ, εὐθὺς ἀναστάς τις λέγει τὸ τὴν εἰρήνην ἔγειν ὡς ἀγαθὸν καὶ τὸ τρέφειν δύναμα μεγάλην ὡς χαλεπόν, καὶ „διαρράξειν τινὲς τὰ χόνηματα βούλονται“ καὶ τοιούτους λόγους, ἐξ ὧν ἀναβάλλουσι μὲν ὑμᾶς, ἡσυχίαν δὲ ποιούσιν ἐκεῖνοι πράττειν ὅ τι 53 βούλεται. ἐκ δὲ τούτων περιμένεται ὅμιλος μὲν ἡ σκολὴ καὶ τὸ μηδὲν ἡδη<sup>9)</sup> ποιεῖν, ἐδέοιχ<sup>10)</sup> ὅπως μὴ ποιήσῃσθε<sup>11)</sup> ἐπὶ πολλῷ γεγενησθαι, τούτοις δὲ<sup>12)</sup> αἱ χάριτες καὶ ὁ μισθὸς δὲ τούτων. ἐγὼ δὲ οὐομαί<sup>13)</sup> τὴν μὲν εἰρήνην ἔγειν οὐκ ὑμᾶς δεῖν πειθεῖν, οὐ πεπεισμένοι κάθησθε, ἀλλὰ τὸν 54 τὰ τοῦ πολέμου πράττοντα· ἀν γάρ ἐκεῖνος πεισθῆ, τὰ γ'

wenn es ein Anderer sagt und Ihr damit einverstanden seid, so sei's drum, wehrt Euch nicht, gebt Alles Preis. Wenn aber kein Mensch sich das einbildet, wenn wir im Gegentheil Alle voraus wissen, daß, je mächtiger wir den Philippos werden lassen, einen desto gefährlicheren und stärkeren Feind wir uns an ihm erziehen, was fögern, was zaubern wir? Oder wann in aller Welt, Athenische Männer, werden wir uns entschließen unsere Pflicht zu thun? „Nun, weiß es Gott,“ sagt man, „wenn es nothwendig ist.“ Aber, 51 was man bei freien Männern Röthigung nennt, die ist nicht nur schon vorhanden, sondern sogar längst vorbei; vor derjenigen aber, welche Selaven trifft, mögen uns die Götter in Gnaden bewahren! Denn welch' ein Unterschied ist zwischen beiden? für den freien Mann ist die größte Röthigung die Scham über die Vergangenheit, ich wenigstens wüßte keine größere zu nennen; für den Selaven ist's der Prügel und die körperliche Züchtigung, Dinge, die uns ewig fern bleiben mögen, die man nicht einmal in den Mund nehmen darf!

Ich möchte gern einmal vollständig entwickeln und aufzeigen, wie Euch gewisse Leute durch ihre Politik zu Grunde richten; doch ich will mich nur mit Einer Betrachtung begnügen. Fällt einmal ein Wort gegen Philippos, gleich tritt Einer auf und sagt, was für ein Glück es sei Frieden zu haben und welch' eine Last es sei eine große Heeresmacht zu unterhalten, ferner „man will die Staatsgelder veruntreuen“ und was dergleichen Reden mehr sind; dadurch hemmt man Euch in Euren Entschlüssen, dem Philippos aber giebt man freie Hand zu thun, was ihm beliebt. So wird Euch allerdings Muße und volle Ruhe zu Theil — ein Glück freilich, was Ihr einst, fürchte ich, als nur zu theuer erkaufst erkennen werdet —, jenen Rednern aber Gunst und Lohn dafür. Ich dagegen meine, nicht Euch müsse man bestimmten Frieden zu halten — denn das thut Ihr ja ohnedem —, sondern denjenigen, der Feindseligkeiten begeht; denn ließe er sich zum Frieden bestimmt 53

1) μή τε δοκῇ Σ. μηδὲ δοκεῖ V. Z.

2) δια Σ.

3) ἀνάγκη τις B. D.

4) ἀπεύχεσθαι δήποτε μὴ γενέσθαι B. Z. D. V. mit Vulg. alle Handschr. ausser Σ. u. X. 27, b. u. F. mit Σ. bloss ἀπεύχεσθαι.

5) εἰποι τις B. D.

6) γένοιτο Σ.

7) τὰλλα εἴπω μὲν ἄν Σ.

8) ἡδη<sup>14)</sup> εἰραι Σ. vielleicht δεῖν.

9) So mit Z. F. b. aus Ζ. (Bav. ἡγήσεσθε), gew., auch B. D. V. mit Σ., ἡγήσησθε.

10) δὲ<sup>15)</sup> mit D. Die Uebr. δε.

11) So F. mit Σ., gew., auch B. D. Z. b. οἴματι.

ἀφ' ὑμῶν ὑπάρχειν<sup>1)</sup>· τομέτειν δ' εἶναι χαλεπά οὐχ ὅσ' ἂν  
εἰς σωτηρίαν δαπανῶμεν, ἀλλ' ἡ πεισόμεθα, ἢν ταῦτα μὴ  
Ἐθλωμεν<sup>2)</sup> ποιεῖν· καὶ τὸ διαρπασθήσεσθαι<sup>3)</sup> τὰ χρήματα  
τῷ φυλακὴν εἰπεῖν<sup>4)</sup>, δι' ἦν<sup>5)</sup> σωθήσεται, κωλύειν, οὐχὶ τῷ  
55 τοῦ συμφέροντος ἀφεστάναι· καίτοι ἔγωγ<sup>6)</sup> ἀγανακτῶ καὶ  
αὐτὸ τοῦτο, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, εἰ τὰ μὲν χρήματα λυπεῖ  
τινας ὑμῶν, εἰ διαρπασθήσεται, ἡ καὶ φυλάττειν καὶ κολά-  
ζειν τοὺς ἀδικοῦντας ἐφ' ὑμῖν ἔστι, τὴν δ' Ι) Ἑλλάδα πᾶσαν  
οὐτωσὶ Φίλιππος ἐφεξῆς<sup>8)</sup> ἀρπάζων οὐ λυπεῖ, καὶ ταῦτ<sup>9)</sup>  
ἐφ' ἡμᾶς<sup>10)</sup> ἀρπάζων.

56 Τέ ποτε οὐν ἔστι τὸ αἴτιον, ὡς ἄνδρες Ἀθηναῖοι, τὸ<sup>11)</sup>  
τὸν μὲν οὕτω φανερῶς στρατεύοντα, ἀδικοῦντα, πόλεις κα-  
ταλαμψάοντα, μηδένα τούτων πάποτ<sup>12)</sup> εἰπεῖν ὡς πόλεμον  
ποιεῖν, τοὺς δὲ μὴ ἐπιτρέπειν μηδὲ προτείσθαι ταῦτα συμ-  
βουλεύοντα, τούτους τὸν πόλεμον ποιήσειν<sup>13)</sup> αἰτιάσθαι;  
57 ἔγω<sup>14)</sup> διδάξω· ὅτι τὴν ὁργὴν ἡν εἰκός ἔστι γενέσθαι παρ'  
ὑμῖν<sup>15)</sup>, ἂν τι λυπήσθε<sup>16)</sup> τῷ πολέμῳ, εἰς τοὺς ὑπὲρ ὑμῶν  
λεγοντας τὸ βελτίστα τρέψαι βούλονται, ἵνα τούτους κολντεῖ,  
μη Φίλιππον ἀμύνησθε, καὶ κατηγορῶσιν αὐτοῖς, μη δέκην  
δῶσιν ὡν ποιοῦσι νῦν. τοῦτ' αὐτοῖς δύναται τὸ λεγεῖν ὡς  
ἔσαι βούλονται πόλεμόν τινες ποιῆσαι παρ'  
58 ὑμῖν<sup>17)</sup> η διαδίκαστα αὐτη [ἔστιν]. ἔγω δ' οἰδ<sup>18)</sup> ἀρρι-

1) So mit W. aus Σ. pr., ὑπάρχει D. F.; οὐτοιμα ὑπάρ-  
χειν Z.; gew., auch B. b. ὑτοιμα ὑπάρχει. V. [οὐτοιμα] ὑπάρχει.

2) So V. mit Σ., F. Θελωμεν. Die Uebr. Θελωμεν. S. die  
Anm. z. §. 48.

3) διαρπασθήσεται B. D. V. In Σ. stehen die Buchstaben  
σται v. 2ter Hd. im Ausgestr.

4) εὐρεῖν Phil. IV, 56. Beides scheint verdorben. Vielleicht  
ἐπιθεῖναι, was nach Wegfall der Endung αι (ΑΙ = ΑΙ) in  
εἰπεῖν verdorben und daraus in εὐρεῖν verbessert wurde.

5) ης B. Z. D. V. b. So wie hier F. mit Σ. F. Bav.

6) ἔγωγε Σ.

7) So mit D. F. Die Uebr. δὲ. aus d. Σ. Z. 10. 11. 12.

8) ἐφεξῆς nach πᾶσαν B. D.

9) ταῦτα Σ.

10) So mit W. aus Σ., gew., auch B. D. V. Z. b. F. ἡμᾶς.

men, von Eurer Seite stünde dem Nichts im Wege; ferner müssen  
wir nicht das für unerträglich ansehen, was wir um unserer Christen  
willen zum Opfer bringen, sondern das, was unser Schicksal sein  
wird, wenn wir diese Opfer nicht bringen; der Veruntreuung von  
Staatsgeldern endlich muß man durch strenge Wachsamkeit und Auf-  
sicht, nicht durch Beseitigung der sonst nöthigen Maßregeln zu  
steuern wissen. Dabei empört es mich freilich noch ganz besonders,  
Athenische Männer, daß gewisse Leute sich zwar über die Verun-  
treuung von Staatsgeldern betrüben, da es doch in Eurer Hand  
steht dies zu verbüten und die Thäter zu bestrafen, daß aber die-  
selben sich nicht betrüben, wenn Philippo ganz Hellas Stück für  
Stück an sich reift, um mit dem Raube sich gegen Euch zu rüsten.

Was ist denn nun eigentlich wohl die Ursache, Athenische<sup>56</sup>  
Männer, daß Keiner von diesen jemals den Philippo beschuldigt  
Krieg anzufangen, wie er auch Heerschäften unternimmt, Gewalt-  
thätigkeiten ausübt, Städte erobert; daß sie dagegen diejenigen  
anklagen Krieg anzufangen, welche zur Abwehr solcher Uebergriffe  
rufen? Ich will es Euch sagen: sie suchen Euren gerechten Zorn<sup>57</sup>  
über etwaige Unfälle im Kriege gegen diejenigen zu wenden, welche  
Euch zum Besten rathen: Ihr sollt diese zur Verantwortung ziehen,  
nicht dem Philippo Widerstand leisten; sie wollen die Ankläger  
machen, um nicht selbst wegen ihrer Untrübe angeklagt und be-  
strafft zu werden. Darauf laufen die Neden hinaus, daß gewisse  
Leute um jeden Preis Krieg wollen; darauf ist es bei dieser ganzen  
Streiterei abgesehen. Umgekehrt steht es fest, daß Philippo, ohne<sup>58</sup>

11) τοῦ B. b.

12) πάποτε τούτων B.

13) ποιεῖν B. b.

14) ἔγω δὲ Σ.

15) ὑμῶν B. D. V. b.

16) λυπεῖσθε Σ.

17) So mit ΥΩ u v F pr. u. d. Codd. Reisk. d. h. Andere in  
Anklagestand versetzen, u. sich davor bewahren, sowie Philipp un-  
gestraft lassen zu können. Seit Bekk. alle τούτοις mit Σ. Ihm  
steht der Hiatus entgegen. Aus demselben Grunde ist ἔστιν ver-  
dächtig.

18) οἰδ' mit D. Die Uebr. οἰδα.

104 βασ, ὅτι οὐ γράψαντος Ἀθηναῖων οὐδενός πω<sup>1)</sup> πόλεμον καὶ ἄλλα πολλὰ Φελιππος ἔχει τῶν τῆς πόλεως καὶ γῆν εἰς Καρδίαν πέπομφε βοήθειαν. εἰ μέντοι βαυλόμεθ<sup>2)</sup> ἡμεῖς μὴ προσποιεῖσθαι πολεμεῖν αὐτὸν ἡμῖν, ἀνοητότατος πάντων ἀν εἴη τῶν ὄντων ἀνθρώπων, εἰ τοῦτ<sup>3)</sup> ἔξελέγχοι. ἀλλ<sup>4)</sup> ἐπειδὴν ἐπ' αὐτὸὺς ἡμᾶς ἡ, τι φήσομεν; ἐκεῖνος μὲν γὰρ οὐ πολεμεῖν<sup>5)</sup>, ὡσπερ οὐδ<sup>6)</sup> Ὡρέτας τῶν στρατιωτῶν ὄντων ἐν τῇ χώρᾳ, οὐδὲ Φεραίοις πρότερον<sup>7)</sup> πρὸς τὰ τείχη προσβάλλων<sup>8)</sup> αὐτῶν, οὐδ<sup>9)</sup> Ὄλυνθοις ἐξ ἀρχῆς, ἥσως ἐν αὐτῇ τῇ χώρᾳ τὸ στρατέυμα παρῆν ἔχων. ἡ καὶ τότε τοὺς ἀμύνεσθαι κελεύοντας πόλεμον ποιεῖν φήσομεν; οὐκοῦν ὑπόλοιπον δουλεύειν· οὐ γὰρ ἄλλο γ' οὐδέν ἐστι μεταξὺ τοῦ μῆτ<sup>10)</sup> ἀμύνεσθαι μῆτ<sup>11)</sup> ἄγειν ἡσυχτὰν ἔσταθαι. καὶ μὴν οὐχ ὑπὲρ τῶν ἵσων ἡμῖν<sup>12)</sup> καὶ<sup>13)</sup> τοῖς ἄλλοις ἐσθ<sup>14)</sup> ὁ κίνδυνος· οὐ γὰρ ὑφ' αὐτῷ τὴν πόλιν ποιῆσασθαι βούλεται Φελιππος, ἄλλ<sup>15)</sup> δλως ἀνελεῖν. οἰδεν<sup>16)</sup> γὰρ ἀκριβῶς, ὅτι δουλεύειν μὲν ὑμεῖς οὐτ<sup>17)</sup> ἐθελήσετε οὐτ<sup>18)</sup>, ἀν ἐθελήσητε, ἐπιστήσεσθε (ἄρχειν γὰρ εἰλθατε), πράγματα δ' αὐτῷ<sup>19)</sup> παρασχεῖν, ἀν καιρὸν λάβητε, πλείω τῶν ἄλλων ἀπάντων ἀνθρώπων<sup>20)</sup> δυνήσεσθε.

61 Ως οὖν ὑπὲρ τῶν ἐσκάτων ὄντος τοῦ ἀγῶνος οὕτω προσήκει<sup>21)</sup> γιγνώσκειν, καὶ τοὺς πεπρακότας αὐτοὺς ἐκείνῳ μισεῖν καὶ ἀποτυμπανίσαι· οὐ γὰρ ἐστιν, οὐκ ἐστι<sup>22)</sup> τῶν ἔξω τῆς πόλεως ἐχθρῶν κρατῆσαι, ποὶν ἀν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ 62 πόλει κολάσητ<sup>23)</sup> ἐχθρούς<sup>24)</sup>. πόθεν οἰεσθε νῦν αὐτὸν ὑβρι-

1) Nur οὐδενός B. b.

2) πολεμεῖν ἡμῖν B. V.

3) πρότερον πρὶν ἡ π. τ. τ. προσβαλεῖν B.

4) So mit F. aus Σ. Par. 8. Aug. 2. corr. Ald.; gew. auch B. Z. D. V. b. ὑμῖν.

5) So mit F. aus Σ. F. Bav., die And. τε καὶ.

6) οἰδεν οὐ. οὐτε ἐθελ. Σ.

7) αὐτῷ V.

8) ἀνθρώπων ἀπάντων B. D.

9) So mit V. F. aus Aug. 1. Y. Vind. 4. γρ. F. u. Phil. IV, 63., Codd. ΦΣΩν προσῆκεν οὕτω., dagegen B. D. b. προσήκει οὕτω., Z. προσήκει, οὕτω.

daß irgend ein Athener den Krieg gegen ihn auch nur beantragt hätte, außer andern Eingriffen in die Rechte der Stadt jetzt den Kardianern Hülfe geschickt hat. Wenn wir jedoch das nicht als Feindseligkeit gegen uns ansehen wollen, so müßte er doch der größte Thor auf Gottes Erdhoden sein, wollte er uns das beweisen. Aber wenn er uns nun selbst angreift, wie werden wir das nennen? Er natürlich nennt das nicht Krieg, ebenso wenig wie bei den Doreten, als seine Soldaten schon im Lande waren, oder vorher bei den Pheräern, als er bereits gegen ihre Mauern anrückte, oder ganz zu Anfang bei den Olynthiern, bis er mit seinem Heere mitten im Lande stand. Werden wir auch dann noch diejenigen, die Euch zur Wehr aufrufen, beschuldigen, daß sie Krieg anfangen? Nun, dann bleibt uns nur noch die Sklaverei übrig: keine andere Wahl giebt es füremanden, der sich nicht wehren will und nicht in Ruhe gelassen wird. Ja, und es steht Euch nicht einmal das selbe Schicksal wie den Uebrigen bevor: denn Philippus will die Stadt nicht unterjochen, sondern vernichten. Denn er weiß recht gut, daß Ihr nicht Sklaven sein wollt, und wenn Ihr es wolltet, nicht sein könnt, weil Ihr Herren zu sein gewohnt seid, daß Ihr ihm daher bei jeder Gelegenheit mehr zu thun geben würdet, als alle Anderen zusammengenommen.

So müssen wir uns denn an den Gedanken gewöhnen, daß es sich bei diesem Kampfe um unsere Existenz handelt; wer sich daher dem Philippus verkauft, verdient den allgemeinen Haß, verdient den Stock. Denn unmöglich, unmöglich kann man über die auswärtigen Feinde Herr werden, so lange man nicht die Feinde im eigenen Lande züchtigt. Woher mag es denn kommen, daß er

10) ξοτιν u. κολάσητε u. 62. δύνατο, ἐξηπάτησεν, πολλὰ Σ.

11) Nach ἐχθρούς folgt gew. auch in B. D. V. noch: ὑπηρετοῦντας ἐκείνω, ἀλλ' ἀνάγκη τούτοις ὡσπερ προβόλοις προσπταλόντας ὑπερβάσεις ἐκείνων, was aus Phil. IV, 63 entlehnt, in Σ. 1. Hd. fehlt und daher von Z. F. b. getilgt, von W. in Klammern gesetzt worden ist. Vgl. Phil. III, 53. „πρὶν ἀν τοὺς ἐν αὐτῇ τῇ πόλει κολάσητε ὑπηρετοῦντας ἐκείνοις.“

105 ζειν ὅμης (οὐδὲν γὰρ ἄλλ<sup>1)</sup>) ἔμοιγε δοκεῖ ποιεῖν ἢ τοῦτο)  
καὶ τοὺς μὲν ἄλλους εὐ ποιοῦντα, εἰ μηδὲν ἄλλο, ἔσπειται,  
ἴμην δὲ ἀπειλεῖν ἥδη; οἶον Θετιαλὸν πολλὰ δοὺς ἐπηγά-  
γετ<sup>2)</sup> εἰς τὴν τὴν παροῦσαν δουλειὰν· οὐδὲν ἀν εἰπεῖν δύ-  
νατ<sup>3)</sup> οὐδεὶς δοσα τοὺς ταλαιπώδους Ὀλυνθίους πρότερον  
63 δοὺς Ποτίδαιαν ἔξηπάτησε καὶ πόλλ<sup>4)</sup> ἔτερα· Θηβαῖον τὸν<sup>5)</sup>  
ὑπάγει<sup>6)</sup> τὴν Βοιωτίαν αὐτοῖς παραδοὺς καὶ ἀπαλλάξας  
πολέμου πολλοῦ καὶ χαλεποῦ· ὥστε καρπωσάμενον τὸν<sup>7)</sup>  
ἔκαστοι τούτων πλεονεξίαν οἱ μὲν ἥδη πεπόνθασιν ἢ δὴ  
πάντες ἵσσαν, οἱ δὲ ὅταν<sup>8)</sup> ποτὲ συμβῇ πεισονται. ὑμεῖς  
δὲ ὡν μὲν ἀπεστέρησθε, σωπῶ· ἀλλ' ἐν αὐτῷ τῷ τὴν εἰ-  
όντην ποιήσασθαι πόσ<sup>9)</sup> ἔξηπάτησθε! πόσων ἀπεστέρησθε!  
64 οὐχὶ Φωκίας, οὐ Πύλας, οὐχὶ τάπι<sup>10)</sup> Θράκης, Λορίσκον,  
Σέρρειον<sup>11)</sup>, τὸν Κερσοβλέπτην αὐτὸν; οὐ τὸν τὴν πόλιν τὴν  
Καρδιανὸν ἔχει καὶ ὄμολογει; τι ποτ<sup>12)</sup> οὖν ἐκείνως τοῖς ἄλ-  
λοις καὶ οὐ τὸν αὐτὸν τρόπον ὑμῖν προσφέρεται; οὐτὶ ἐν  
μόνῃ τῶν πασῶν πόλεων τῇ ὑμετέρᾳ<sup>13)</sup> ἀδεια ὑπὲρ τῶν  
ἔχθρῶν λέγειν δέδοται, καὶ λαβόντα χρήματα αὐτὸν<sup>14)</sup> ἀσφα-  
λές ἔστι λέγειν παρ<sup>15)</sup> ὑμῖν, καν ἀφροδημένοι τὰ ὑμετέρα<sup>16)</sup>  
65 αὐτῶν ἦτε. οὐκ ἡν ἀσφαλές λέγειν. ἐν Ὀλυνθῷ τὰ Φιλίπ-  
που μὴ συνεπεπονθότων<sup>17)</sup> τῶν πολλῶν Ὀλυνθίων τῷ  
Ποτίδαιαν καρποῦσθαι· οὐκ ἡν ἀσφαλές λέγειν εἰν Θετιαλέ-  
τὰ Φιλίππου μηδὲν εὐ πεπονθότος<sup>18)</sup> τοῦ πλήθους τὸν<sup>19)</sup>  
Θετιαλῶν τῷ τοὺς τυράννους ἐκβαλεῖν Φιλίππου αὐτοῖς καὶ  
τὴν Πυλαταν ἀποδοῦνται· οὐκ ἡν εἰν Θήβαις ἀσφαλές, ποὺν

1) So mit D. F. Die Uebr. ἄλλο.

2) ἐπηγάγετο B. D. V. Dageg. Z. b. F. mit Σ. ἐπηγάγετο.

3) τὰ τὸν B. D. Z. D. b. Ohne τὰ V. F. mit Aug. 1. Σ.  
u. X. τὸν, codd. ΥΩν. u. rc. F. τε τὸν.

4) ὑπάγεται B. nach Reisk. Conj.

5) τὸν<sup>9)</sup> nach Conj. für τινα. Ebenso πόσ.

6) ὅ τι ἀν B. D.

7) So D. V. F. aus Σ.; gew., auch B. Z. b. τὰ ἐπὶ.

8) So mit D. F. Die Handschr. u. übr. Herausgg. Σέρρειον.  
S. d. Anm. z. Phil. III. 15.

9) So B. V. b. F. mit Dresden. u. Σ. in X. 66. Gew., auch  
Z. D., ἡμετέρα. Nach diesem Worte wird in Σ. 1. Hd. noch

Euch jetzt mißhandelt — denn das ist mißhandeln, was er thut —  
dass er die Andern wenigstens mit allerhand Begünstigungen hin-  
hält, Euch dagegen bereits mit Drohungen begegnet. So hat er  
z. B. die Thessalier erst durch viele Zugeständnisse in die gegen-  
wärtige Abhängigkeit gebracht; und es lässt sich gar nicht sagen,  
was er Alles früher den unglücklichen Olynthiern überlassen hat,  
um sie zu betrügen, Potidaa und alles Mögliche; so führt er jetzt  
die Thebaner an, indem er ihnen Böotien Preis giebt und sie von  
einem langwierigen und gefährlichen Krieg befreit; und so haben  
denn Alle irgend einen Vortheil von ihm gehabt, ehe sie ihren be-  
kannten Lohn erhalten haben oder bei erster bester Gelegenheit er-  
halten werden. Was er Euch dagegen früher genommen hat, dar-  
über schweige ich; wie seid Ihr aber mitten in den Friedensunter-  
handlungen betrogen worden? Was habt Ihr da Alles eingebüßt?  
Nicht Phokis? Nicht Phylä? Nicht Eure Besitzungen in Thrakien,  
Dorischos, Serreion, den Kersoblyptes selbst? Befehlt er nicht jetzt  
frank und frei die Stadt Kardia? Warum behandelt Er Euch denn  
so ganz anders, als alle die andern? Darum, weil einzig und  
allein in Eurer Stadt man ohne Furcht es wagen darf Euren  
Feinden das Wort zu reden, man mit voller Sicherheit seine Jungs  
den Feinden verkaufen kann, selbst wenn Ihr dabei um das Eure  
betrügen werdet. In Olynth war es unsicher die Sache des Phi-  
lippes zu führen, ehe das Volk durch den Gewinn von Potidaa  
auch seinen Vortheil dabei hatte; in Thessalien war es unsicher die  
Sache des Philippes zu führen, ehe Philippus das Thessalische Volk  
durch die Vertreibung der Tyrannen und die Einräumung des Am-  
phiktyonenfürsitzes gewonnen hatte; in Theben war es unsicher, bis er

πόλεις eingeschalten. Ist dies etwa aufzunehmen und dafür πό-  
λεων zu streichen?

10) αὐτῷ Σ.: vielleicht χρήματα παρ<sup>15)</sup> αὐτῷ? Phil. IV, 66.  
steht wenigstens χρήματα αὐτοῖς.

11) So mit D. F. für ὑμετέρα.

12) οὖν εὐ πεπονθότων D. F. aus Schäfers Conjectur, V.  
μηδὲν εὐπεπονθότων.

13) μηδὲν εὐπεπονθότος Σ. Y., μὴ συνεπεπονθότος B. V.  
b., μὴ οὖν εὐ πεπονθότος D.

14) τοῦ B. D. b.

66 τὴν Βοιωτίαν ἀπέδωκε καὶ τοὺς Φωκέας ἀνεῖλεν. ἀλλ᾽  
 106 Ἀθήνησιν οὐ μόνον Ἀμφίπολιν καὶ τὴν Καρδιανῶν χώραν  
 ἀπεστερήκοτος Φιλίππου, ἀλλὰ καὶ κατασκευάζοντος ὑμῖν  
 ἐπιτείχισμα τὴν Εὔβοιαν καὶ νῦν ἐπὶ Βυζάντιον παριόντος,  
 ἀσφαλές ἐστι λέγειν ὑπὲρ<sup>1)</sup> Φιλίππου. καὶ γάρ τοι<sup>2)</sup> τούτων  
 μὲν ἐκ πτωχῶν ἔνιοι ταχὺ πλούσιοι γέγονται<sup>3)</sup> καὶ ἐξ  
 ἀνωνύμων καὶ ἀδόξων ἐνδοξοῖ καὶ γνώμοι, ὑμεῖς δὲ τούτων  
 ἐκ μὲν ἐνδόξων ἀδοξοῖ, ἐκ δὲ εὐπόρων ἀποδοῖ.  
 πόλεως γὰρ ἔγωγε πλοῦτον ἡγούματι συμμάχους πλειν εὐ-  
 67 νοιαν, ὡν πάντων<sup>4)</sup> ἐσθ ὑμεῖς ἀποδοῖ. ἐκ δὲ τοῦ<sup>5)</sup> τούτων  
 ὀλιγώδως<sup>6)</sup> ἔχειν καὶ ἔντα ταῦτα στέρεσθαι<sup>7)</sup> ὁ μὲν εὐδατ-  
 μων καὶ μέγας καὶ φορεός πᾶσιν Ἑλλησι καὶ βαρβάροις,  
 ὑμεῖς δὲ ἔημοι καὶ ταπεινοί, τῇ<sup>8)</sup> τῶν ὀντών ἀρθροντας  
 λαμπροί, τῇ δὲ ὡν προσῆκε παρασκευὴ καταγέλαστοι. οὐ  
 10 τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον περὶ θὲν ὑμῶν καὶ περὶ αὐτῶν ἐντούς  
 τῶν λεγόντων ὡραίων βούλευομένους ὑμᾶς μὲν γὰρ ἡσυχίαν  
 ἔγειν φαν δεῖν, καν τις ὑμᾶς ἀδικῆ, αὐτοὶ δὲ<sup>9)</sup> οὐ δύναν-  
 ται παρ ὑμῖν ἡσυχίαν ἔχειν οὐδενὸς αὐτοὺς ἀδικοῦντος.

68 Εἶτά φησιν δις ἀν τούχη παρελθόντι „οὐ γὰρ ἔθελεις γρά-  
 φειν οὐδὲ κινδυνέειν, ἀλλ᾽ ἀπόλυτος εἰ καὶ μαλακός.“ ἔγω  
 δὲ θρασὺς μὲν καὶ βρελυόδος καὶ ἀναιδῆς οὐτὲ εἰμὶ μήτε<sup>10)</sup>  
 γενοκλητην, ἀνδρειότερον μέντοι πολλών<sup>11)</sup> πάντι τῶν Ιταμῶν  
 69 πολιτευομένων παρ ὑμῖν ἐμαυτὸν ἡγούματι. ὅστις μὲν γάρ,  
 ὁ ἄνδρες Αθηναῖοι, παρειδὼν ἀ συνόστε τῇ πόλει, κρίνει  
 δημεύει δίδωσι κατηγορεῖ, οὐδεμιᾶς ταῦτα<sup>12)</sup> ἀνδρεῖς<sup>12)</sup> ποιεῖ,  
 ἀλλ᾽ ἔχων ἐνέχουν τῆς αὐτοῦ σωτηρίας τὸ πρός ξάριν ὑμῖν  
 107 λέγειν καὶ πολιτεύεσθαι ἀσφαλῶς θρασύς ἔστιν. ὅστις δὲ  
 ὑπὲρ τοῦ βελτίστου πολλὰ τοῖς ὑμετέροις ἐναντιοῦται βου-

<sup>1)</sup> περὶ Σ. mit von 2ter Hd. darübergeschr. ὑπὲρ, V. περὶ.

<sup>2)</sup> So D. V. aus Σ. Y. Vind. 4. Par. 5. 8. Aug. 1. Harl. cod. Obs. app. Fref.; τοιγάρτοι B. Z. b.

<sup>3)</sup> γεγόνασι B. D.

<sup>4)</sup> ἀπάντων B. Z. b. So wie hier D. V. F. mit Σ.

<sup>5)</sup> ἐκ δὲ τοῦ] ἐκάστον (ΑΣ aus ΑΕ verdorben) Σ. γρ. F.

<sup>6)</sup> ὀλιγώδως ὑμᾶς B. D.

ihnen Böötien Preis gegeben und die Phokier vernichtet hatte. Einzig 66 und allein in Athen darf man ruhig für Philippus das Wort führen, selbst nachdem Philippus Euch nicht nur Amphipolis und das Kardianerland entrissen hat, sondern auch Euböa als Bollwerk entgeggestellt und jetzt gar im Begriff ist Byzanz anzugreifen. Freilich sind dabei einige dieses Schlages über Nacht aus Bettlern reiche Leute, aus namenlosen unbedeutenden Subiecten vornehme große Herren geworden; Ihr dagegen, sonst groß und reich, seid klein und arm geworden. Denn der Reichtum eines Staates besteht in den Bundesgenossen, welche er besitzt, in dem Vertrauen, welches er einflößt, dem Wohlwollen, welches er genießt; und an alle dem seid Ihr jetzt arm! Weil Ihr das gering achtet, weil 67 Ihr das Euch nehmen laßt, darum ist Gr angesehen, groß und gewaltig bei Hellenen und Barbaren; Ihr aber seid verlassen und klein, prunkend zwar mit der Fülle der eingehenden Kaufwaaren, aber verächtlich ob des Mangels der nöthigen Kriegsrüstungen. Freilich, manche Redner berathen Euch ganz anders wie sich selbst: Ihr sollt Ruhe halten, selbst wenn man Euch beleidigt; sie selbst aber können nicht Ruhe halten, selbst wenn kein Mensch sie beleidigt.

Da tritt denn irgend so ein Mensch auf und sagt: „Du willst ja keinen Antrag stellen, keine Verantwortlichkeit übernehmen; Du bist nicht entschlossen, nicht entschieden.“ Nun, frech feck und unverschämt bin ich allerdings nicht und will es auch nicht sein; aber dennoch halte ich mich für viel mutiger als Eure weisen Staatsmänner. Denn, Athenische Männer, wer ohne Rücksicht auf 68 das öffentliche Wohl als Richter, Redner, Finanzmann, Ankläger auftritt, der braucht dazu gar keinen Muth; die sicherste Bürgschaft seiner Sicherheit ist ihm, daß er mit Wort und That Euch zu Gefallen lebt; er kann daher ohne Gefahr frech sein. Wer dagegen um des allgemeinen Besten willen vielfach Euren eigenen

<sup>7)</sup> So Σ. 1. Hd. und mit ihm Z. W., τούτων στέρεσθαι Σ. corr. u. γρ. FB. Ald. Felic., ταῦτα φέρεσθαι B. D. V. F. b.

<sup>8)</sup> τῇ μὲν B. D. V. b.

<sup>9)</sup> δὲ u. 69 δίδωσι Σ.

<sup>10)</sup> οὐτε Σ.

<sup>11)</sup> So V. aus ΣF. Bav., gew., auch B. Z. D. F. b., πολλῶ.

<sup>12)</sup> ἀρδεῖται B.

λήμασι καὶ μηδὲν λέγει πρὸς χάριν ἀλλὰ τὸ βέλτιστον  
ἀεὶ<sup>1)</sup>), καὶ τὴν τοιαύτην πολιτείαν προαιρεῖται, ἐν ἣ πλειό-  
νων ἡ τύχη κυρία γίγνεται ἡ οἱ λογισμοί, τούτων δὲ ἀμφο-  
τέρων ἑαυτὸν ὑπεύθυνον ὑμᾶν παρέχει, οὗτός ἐστιν ἀνδρεῖος,  
καὶ χρήσιμος<sup>2)</sup> πολίτης ὁ τοιοῦτος ἐστιν, οὐχ οἱ τῆς παρὸ-  
ντος καὶ μέγιστα τῆς πόλεως ἀπολωλεκότες, οὐδὲ  
τοσούτους δέων ξηλοῦν ἡ νομίζειν ἀξίους πολίτας τῆς  
πόλεως είναι, ὡστὲ εἰ τις ἐρωτό<sup>3)</sup> με „εἰπέ μοι, σὺ δὲ<sup>4)</sup> τι  
τὴν πόλιν ἡμῖν<sup>5)</sup> ἀγαθὸν πεποίκικας,“ ἔχων ὁ ἀνδρεῖος ἀθη-  
ναῖοι καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χρημάτων  
εἰσφοράς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας φιλαν-  
θρωπίας, οὐδὲν ἀν τούτων εἴποιμι, ἀλλὰ δινάμενος ἀν τοσοῦ,  
ῶσπερ καὶ ἔτεοι, καὶ κατηγορεῖν<sup>6)</sup> καὶ χαρτίσθαι καὶ  
δημεύειν καὶ τάλλον ποιοῦσιν οὐτοὶ ποιεῖν, οὐδὲν δὲ<sup>7)</sup> ἐρ<sup>8)</sup> ξν<sup>9)</sup>  
τούτων πώποτε ἐμαντὸν ἐταξιαὶ οὐδὲ προηγήην οὐδὲ<sup>10)</sup> ὑπὸ<sup>11)</sup>  
κερδοῦσι οὐδὲ<sup>12)</sup> ὑπὸ φιλοτιμίας, ἀλλὰ διαμένω<sup>13)</sup> λέγων ἐξ ὧν  
ἔγω μὲν πολλῶν ἐλάττων εἰμὶ παρὸν ὑμῖν, ὑμεῖς δέ, εἰ πε-  
θεσθείε<sup>14)</sup> μοι, μεῖζους ἀν εἴητε οὕτω γάρ ἀν<sup>15)</sup> τοσοῦ ἀνεπ-  
φθονον εἰπεῖν οὐδὲ<sup>16)</sup> ἔμοιγε<sup>17)</sup> δοκεῖ διατελον τοῦτο εἶναι  
πολίτου, τοιαύτα πολιτεύματος εὐθεστείν ἐξ ὧν ἔγω μὲν  
πρῶτος ὑμῶν ἔσομαι εὐθέως, ὑμεῖς δὲ τῶν ἄλλων ὑστάτοι·  
ἀλλὰ συναντάνεσθαι δεῖ τὴν πόλιν τοῖς τῶν ἀγαθῶν πολι-  
τῶν πολιτεύμασι, καὶ τὸ βέλτιστον ἀεὶ<sup>18)</sup>, μὴ τὸ ἔργον  
ἀπαντας λέγειν ἐπ' ἐκεῖνο<sup>19)</sup> μὲν γάρ ἡ φύσις αὐτὴ βαδιεῖ-  
ται, ἐπὶ τοῦτο δὲ τῷ λόγῳ δεῖ προάγεσθαι διδάσκοντα τὸν  
ἀγαθὸν πολίτην.

1) αἰεὶ Σ.

2) χρήσιμός γε B. D. V.

3) ἐρωτό Σ.

4) δὲ δὴ B. D.

5) ἡμῶν B. D. V.

6) Nur κατηγορεῖν (ohne καὶ) B.

7) ἐνί B.

8) Ueber Σ. giebt F. folgenden Bericht: „διαμένω om. pr. Σ.,  
sed supra λέγων a. m. antiqua scriptum est μένω, in mg. vero a  
manu antiquiore, vel, ut Voemelio videtur, ab eadem manu, qua

Wünschen entgegentritt, bei jedem Worte nicht Eurer Kunst, sondern nur Euer Bestes im Auge hat; wer den Theil der Politik zu seiner Aufgabe macht, wo zuletzt vom Glücke mehr abhängt als von der Berechnung; wer aber nichts destoweniger für das Eine 70 wie für das Andere die Verantwortung auf sich nimmt, der hat Muß und ist ein nützlicher Staatsbürger, nicht diejenigen, welche um der Kunst des Tages willen die höchsten Güter des Staates Preis geben. Ich bin weit entfernt diese Leute zu beneiden oder für würdige Staatsbürger zu halten. Ja, wollte mich Einer fragen: „sage mir, was hast Du denn der Stadt für Dienste geleistet?“ ich könnte dann zwar, Athenische Männer, Trierarchen, Choregien, freiwillige Schenkungen, Loskauf von Gefangenen und andere ähnliche Handlungen der Mildthätigkeit anführen; ich würde 71 aber davon Nichts anführen, dagegen aber, daß ich von diesen staatsmännischen Künsten Nichts wissen will, daß ich zwar ebenso wie Andere als Ankläger, Redner und sonst mich beliebt machen könnte, niemals aber zu solchem Gebahren mich hergegeben habe, niemals durch Eigennutz oder Ehrgeiz verleitet worden bin, sondern unverdrossen mich so ausspreche, daß ich zwar in Eurer Kunst vor Bielen zurückstehe, Ihr dagegen, wolltet Ihr mir folgen — man verzeihe mir das Wort — Allen vorangehen müßtet! Ebenso wenig 72 hielte ich mich für einen guten Bürger, wollte ich in meiner Politik einen Weg einschlagen, um mich vor Euch Allen groß, Euch vor allen Uebrigen klein zu machen. Nein durch das Wirken guter Bürger muß auch der Staat groß werden; und es ist Pflicht für Jedermann immer das Beste, nicht das Leichteste verzuschlagen; denn auf letzteres richtet sich die Natur schon von selbst, zu Erstrem dagegen muß der gute Bürger durch sein Wort den Hörer hinführen.

codex scriptus est, διατελῶ positum est.“ Darnach ist διαμένω in Z. weggelassen; vielleicht hätte διατελῶ hergestellt werden sollen, was zwischen ἄλλα und λέγων leicht ausfallen konnte.

9) πετρούσθε B. D. b.

10) ἀν fehlt in B. D. b.

11) οὐδέ γ' ἔμοι B. D.

12) αἰεὶ Σ. Ebenso 73.

13) ἐκεῖνον Σ., doch ist das ν mit einem Punkte not.

Demosthenes III.

73 Ἡδη τούτων τινὸς ἱκουσα τοιοῦτον<sup>1)</sup> τι λέγοντος, ὡς ἄρ<sup>2)</sup> ἔγω λέγω μὲν ἀεὶ τὰ βέλτιστα, ἔστι δ' οὐδὲν ἄλλ<sup>3)</sup> ἢ λόγοι τὰ παρ<sup>4)</sup> ἔμοι, δεῖ δ' ἔργων τῇ πόλει καὶ πράξεως τυρος. ἔγω δ' ὡς ἔγω περὶ τούτων, λέγω πρὸς ὑμᾶς καὶ οὐδὲ ἀποκρύψομαι. οὐδ' εἶναι νομίζω τοῦ συμβουλεύοντος ὑμῖν ἔργον οὐδὲν πλὴν εἰπεῖν τὰ βέλτιστα. καὶ τοῦθ<sup>5)</sup> ὅτι τοῦτον ἔχει τὸν τρόπον, ὁπλῶς οἷμα δεῖξεν. ἵστε γὰρ δῆπον τοῦθ<sup>6)</sup>, ὅτι Τιμόθεος ποτ<sup>7)</sup> ἔκεινος ἐν ὑμῖν ἐδημηγόρησεν ὡς δεῖ βοηθεῖν καὶ τὸν Εὐρωπέντα σώζειν, ὅτε Θηβαῖοι κατεδουλοῦντο αὐτούς, καὶ λέγων εἰπεν οὕτω πως· „εἰπέ μοι, βούλευεσθε“ ἔφη „Θηβαῖον ἔχοντες ἐν νήσῳ, τῇ Χοήσασθε καὶ τῇ δεῖ ποιεῖν; οὐκ ἐμπλήσετε τὴν θάλατταν ὡς ἄνδρες Αθηναῖοι τριήρων<sup>8)</sup>; οὐκ ἀναστάτετε ἥδη πορεύοντες εἰς τὸν Πειραιά; οὐ καθέλξετε τὰς ναῦς<sup>9)</sup>; οὐκοῦν εἰπε μὲν ταῦθ<sup>10)</sup> ὁ Τιμόθεος, ἐποίησατε δ' ὑμεῖς· ἐκ δὲ τούτων ἀμφοτέρων τὸ πρᾶγμ<sup>11)</sup> ἐποάχθη. εἰ δ' ὁ μὲν εἰπεν ὡς οἰόν τε τὰ ἀφίστα, ὡσπερ εἰπεν, ὑμεῖς δ' ἀπερρρευμάσατε καὶ μηδὲν ὑπηρούσατε, ἀρ<sup>12)</sup> ἀν ἦν γεγονός τι τῶν τότε συμβάντων τῇ πόλει; οὐδὲ οἴόν τε. οὕτω τούτων καὶ περὶ ἀν ἔγω<sup>13)</sup>, τὰ μὲν ἔργα παρ<sup>14)</sup> ὑμῶν αὐτῶν ζητεῖτε, τὰ δὲ βέλτιστα ἐπιστήμη λέγειν παρὰ τοῦ παρόντος.

76 Ἐν τεφαλατῷ δ' ἄδ<sup>15)</sup> λέγω φράσας καταβῆναι<sup>16)</sup> βούλομαι. κορήματ<sup>17)</sup> εἰσφέρειν φημι δεῖν, τὴν ὑπάρχουσαν δύναμιν συντρέχειν, ἐπανορθοῦντας εἰ τι δοξεῖ μὴ καλῶς ἔχειν, μὴ ὅσοις<sup>18)</sup> ἀν τις αἰτιάστηται τὸ δόλον καταλύντας· πρόσθετος ἐπεξέπειν πανταχοῦ τοὺς διδάξοντας νουθετήσοντας πράξοντας<sup>19)</sup>; παρὰ πάντα ταῦτα τοὺς εἰπ. τοὺς πράγμασι διωδοκοῦντας κολάζειν καὶ μισεῖν πανταχοῦ<sup>20)</sup>; ἢν οἱ μέτροι καὶ δικαίους αὐτοὺς<sup>21)</sup> παρέχοντες εὐ βεβουλεῦσθαι δοκῶσι καὶ τοῖς ἄλλοις

<sup>1)</sup> καὶ τοιοῦτον B. D.<sup>2)</sup> ἄρ<sup>2)</sup> nach Conj. Die Uebr. ἄρα. Ebenso 74, πορεύεσθ<sup>3)</sup> u. 75. ταῦθ<sup>4)</sup>, πρᾶγμ<sup>5)</sup>. 76. κορήματ<sup>6)</sup>. 77. πανορθ<sup>7)</sup>.<sup>8)</sup> τριήρων Σ.<sup>9)</sup> λέγω νῦν καὶ περὶ ἀν ὁ δεῖτα εἰπη B. D., Y. Ω. Σ. von der allerneust. Hd. am Rande λέγω νῦν καὶ περὶ ἀν ὁ δεῖτα εἰπη.<sup>10)</sup> δ<sup>2)</sup> ἄ] δὲ Σ.

Freilich habe ich wohl schon Einen äußern hören, ich sage 73 wohl allezeit das Beste, meine Sache seien aber doch eitel Worte, handeln müsse man, der Staat bedürfe der rettenden That. Was ich nun von solchen Neuherungen halte, will ich Euch ohne Rückhalt sagen: ich meine nämlich, daß es für Eure Rathgeber eben keine andere That giebt, als das Beste zu sagen; und ich glaube leicht beweisen zu können, daß dem so ist. Ihr erinnert Euch doch 74 wohl, wie einst jener Timotheos in der Volksversammlung eine Rede hielt und den Antrag stellte die Kubben zu unterstützen und zu retten, als die Thebaner sie knechteten; und wie er in seiner Rede etwas so sprach: „Wie, Ihr habt die Thebaner auf der Insel, und Ihr berathschlagt noch, was Ihr mit ihnen anfangen, was Ihr thun sollt. Auf, Athenische Männer, und bedeckt das Meer mit Dreiruderern; auf und hinab zum Petæus und die Schiffe in's Meer gezogen!“ So sprach Timotheos, und Ihr tharet also; 75 durch Beides zugleich kam die Sache zu Stande. Aber hätte er zwar nach Kräften das Beste gesprochen, wie er es wirklich gesprochen hat, Ihr aber hättest keine Lust gehabt und nicht auf ihn gehört, wäre dann wohl Etwas von den damaligen Thaten geschehen? So muthet denn auch bei Allem, was ich sage, die That Euch selbst zu, das Wort aber nach bestem Wissen und Gewissen dem auftretenden Redner.

Ich will noch einmal meine Meinung in gedrängter Kürze 76 wiederholen und dann abtreten. Wir müssen Geld zusammen schießen, die bestehende Heeresmacht zusammenhalten, ihren etwaigen schwachen Seiten abhelfen, ohne wegen der gemachten Ausstellungen das Ganze zu vernichten; überallhin Gesandte ausschicken, um zu belehren, zu mahnen, zu unterhandeln; ferner die bestochenen Staatsmänner entschieden hassen und verfolgen, damit der gute Rath der wahren und aufrichtigen Patrioten nicht nur Andern, sondern auch

<sup>6)</sup> καταβῆναι in Σ. mit von 2ter Hd. darüb. geschr. γαρ.<sup>7)</sup> οἴς B.<sup>8)</sup> πράξοντας ὥσα ἀν δύνωνται τῇ πόλει B. D., πρ<sup>9)</sup> ὥσ<sup>10)</sup> ἀν δ. τ. π. V. In Σ. steht πάντα ὥσα ἀν δύνωνται τῇ πόλει von 2ter Hd. darüb. geschr.<sup>10)</sup> μισεῖν ἀεὶ καὶ πανταχοῦ B., V. μισεῖν ἀεὶ πανταχοῦ.<sup>11)</sup> So mit D. F. aus Σ., gew., auch B. Z. V. b. ἐαυτοὺς.

77 καὶ ἔαυτοῖς. ἀν οὗτῳ τοῖς πράγμασι χρῆσθε καὶ παύσησθ' ὀλιγωροῦντες ἀπάντων, τοσοὶ ἄν, τοσοὶ καὶ νῦν ἔτι βελτίω γένοιτο. εἰ μέντοι καθεδεῖσθε ἄχρι τοῦ θρονβῆσαι καὶ ἐπαινέσαι απουδάζοντες, ἐὰν<sup>1)</sup> δέητι ποιεῖν ἀναδυόμενοι, οὐδὲ ὄρδον λόγον, ὅστις ἄνευ τοῦ ποιεῖν ὑμᾶς ἢ προσήκει δυνήσεται τὴν πόλιν σῶσαι.

<sup>1)</sup> ἐὰν δὲ B. D. V. b.

ihnen selbst zu Gute komme. Greift Ihr das Ding auf diese 77 Weise an, hört Ihr endlich auf Euch aus Allem Nichts zu machen; dann, ja dann kann es noch besser werden. Wenn Ihr jedoch das nicht und Euch begnügt Beifall zu klatschen und Lob zu spenden, um dann, sobald es zu handeln gilt, Euch zu drücken, so würde ich kein Wort, welches ohne die gehörige That von Eurer Seite die Stadt zu retten im Stande wäre! —

## Anmerkungen.

2. *Αιωνοτηγης*] Der Scholast theilt uns mit, Diopeithes sei der Vater des bekannten Lustspieldichters Menandros (das bestätigt Paus. I, 2, 2) und der legtere ein Freund des Demosthenes gewesen. Deshalb vertheidigte Demosthenes hier den Diopeithes, als ob nicht gerade hier edlere Motive anzunehmen und als ob nicht Menandros gerade in dem Jahre, in welchem diese Rede gehalten worden ist, erst geboren wäre. Diopeithes der Kephisier gehörte jedenfalls zu den tüchtigern Feldherrn der Athener, der damals nach dem Chersones und Hellespont geschickt, um Philipp zu beobachten, des Letzteren Pläne mehrfach durchkreuzte. Er war aber wohl hie und da in seinem Eifer gegen Philipp etwas weiter gegangen, als sein Auftrag lautete. Daher traf ihn denn auch, wie alle Gegner Philipp's, der Hass der philippischen Partei und mit ihm die Anschuldigung, der König der Perser habe ihn bestochen. Aristot. Rhetor. II, 8 schreibt wenigstens, daß derselbe ihm Geld geschickt, daß dieses aber erst nach dem er gestorben war, angelangt sei. Diese Nachricht in Verbindung mit der kurzen Notiz bei Ezeb. Chil. VI, 97 von einer im Hellespont vorgefallenen Seeschlacht ist es denn auch wohl gewesen, die Auger und mit ihm Jacobs veranlaßte, zu sagen, er sei in einer Schlacht gegen Philipp ums Leben gekommen. Er gehörte auch als Staatsmann zu den Gegnern Philipp's und hat Dekrete gegen denselben veranlaßt. Dem. XVIII, 70.

4. οὐδέρος ἔττορ — τεθαύμασα] An und für sich klang diese Neuerung, welche im Rathe der 500, wahrscheinlich als man hier die Vorberathung über die der Volksversammlung zu machen den Anträge in der Theronischen Frage hielt, daher *πρόσων*, ganz plausibel. Im Munde eines jener Friedensfreunde, welche

den Frieden um jeden Preis verlangten, war ihr Sinn aber freilich ein anderer und der Auspruch darauf berechnet, die kriegs- und namentlich kriegsteuerhaften Athener von jeder kräftigen Maßregel gegen Philippus Uebergriff abzuschrecken. Ja, meint Demosthenes, wenn wir nur wirklich Frieden hätten, wenn Philipp nur wirklich Frieden hielte. Da die Sitzungen des Rathes gewöhnlich öffentliche waren und nur bei Absaffung der der Ekklesia vorzutragenden Rathsgutachten (des *προσωρινού*) oder bei besonderen Gelegenheiten in geheime verwandelt wurden, so hatte Demosthenes die Aeußerung wahrscheinlich blos als Zuhörer vernommen, wenn er auch mehrmals, und zuletzt Ol. 108, 2 selbst Mitglied des Rathes war, und er benutzt demnach hier die Gelegenheit, jene Aeußerung zu widerlegen, da er es dort nicht gefonnt hatte. Luchestini verstand die Stelle aber falsch, wenn er glaubte, die Frage sei gewesen, ob man Krieg führen oder Frieden halten solle. Sie war vielmehr, ob man die Maßregeln des Diopeithes billigen solle und jener Redner im Rathe war dafür gewesen, daß man sie missbillige, weil sie offene Friedensverzüge seien. Wer sie billigt, mag doch lieber gleich auf eine offene Kriegserklärung antragen. Entweder erst offener Krieg mit Philippus oder ein ehrlicher Friede. Nur darum kann sichs handeln, hatte man gesagt.

6. τοὺς κληρούχους] S. die Einleit. und über die athenischen Kleruchen überhaupt die Ann. zu Isocr. Paneg. §. 107.

φηγλαγαρ] Franke bemerkt richtig, der Redner habe wahrscheinlich diese Volksbeschlüsse mit auf der Rednerbühne gehabt, um sie nöthigenfalls vorlesen lassen zu können, daher ταῦτα; wenn er aber ferner bemerkt, es sei unbekannt, was das für welche gewesen seien, so gibt die Rede über den Halonnes einige Auskunft darüber. Dort erzählt der Redner (Hegeotypos), er habe ein dem Philokratischen (dort stand ἐπάρκεος ἢ ἔχοντο, ἔχει) entgegenlaufendes Dekret aufgefegt, daß Jeder das Seine behalte (τὸ ἔαρτον ἔχει), daß also Amphipolis sowohl als Halonnes, ferner Serrion Leichos, Dorikos, Hieronros und mehrere Ländereien im Thessones, die zur Zeit des Philokratischen Friedensschlusses den Athenern oder dem Bundesgenossen derselben, dem Kerkoblyptes gehörten, widerrechtlich von Philipp weggenommen worden seien. — Das Volk nahm das Dekret an, beschloß jene Orte zurückzufordern und fertigte unter andern den Hegeotypos selbst deshalb als Gesandten an Philipp ab. Daß hierbei auch Klagen über Unbilden gegen die andern nicht am Frieden theilnehmenden Hellenen, die doch nach demselben frei und selbstständig hätten sein sollen, vorkamen, geht gleichfalls aus dem, was über Halon. 18. 23. 24. 26. 30. 32. 36. 37. 39. steht, so wie aus Demosth. Rede v. Kranze 70, hervor. Der Redner hat also jedenfalls jene Dekrete zur Verbesserung des Friedens (auch erwähnt Trugge, 181), sowie die auf Antrag des

Hegeßipp, dem Philipp, der deshalb (Ol. 109, 2) Gesandte nach Athen geschickt hatte, ertheilte Antwort (Halton. 46), ferner die Dekrete, welche Cubulos, Kriophon, Diopethes durchgesetzt hatten (v. Kranze 70), vor sich liegen. Luchesini irrte daher, wenn er die Worte: *πολλὰ τὸν ἡμετέρων εἰληφώς* auf Philipp's Befehmen gegen Phokis bezog, und ebenso, wenn er *κύρια* als höchst wichtige oder als in der *κυριακῇ εὐαγγελίᾳ* gefasste Beschlüsse sah. Es sind vielmehr solche, welche die Sanction des Volkes erhalten haben, wie bereits Wolf richtig sah.

8. *τοῖς Θρακῶν*] Philipp hatte den thrakischen Krieg unter dem Vorwande unternommen, den Räubereien und Bedrückungen, welche sich der thrakische König Kerkoblytes gegen die ihm benachbarten Städte am Hellespont und der Propontis erlaubte, zu steuern. Er hatte ihm daher den Tribut auferlegt und Städte wie Kabyle dafelbst gegründet. Diod. XVI, 71. Die Athener suchten nun Philipp's Einfluss entgegenzuwirken und deshalb dem Kerkoblytes sein Land zu erhalten. Sie halfen also den Thrakern (Kerkoblytes, Teres u. s. w.), indem sie seine Unternehmungen gegen sie auf alle Weise erschwerten, auch geradezu verlangten, dem Teres und Kerkoblytes ihre Besitzungen zu lassen. Phil. Br. 8. 16.

9. *οἱ Σέρβοι*] Diopethes hatte, wie aus §. 10 u. 22 hervorgeht, sich auf eigene Kosten ein Söldnerheer geworben und dieses mußte Sold erhalten, daher jene Plünderungen, Raubzüge und Brandstiftungen, von denen auch Phil. Br. 3 ein Beispiel enthält.

14. *τοῖς Βυζαντίον*] D. h. einen von Nordwesten 40 Tage, etwa vom 12. Juli an, wehenden Pafat, der natürlich den vom nördlichen Thrakien aus nach Byzanz, also südlich segelnden günstig war, während er die Athener hinderte zu Hülfe zu kommen.

*τοῖς Βυζαντίον* μερεῖν εἰπε τὸν αὐτὸν πατέα, ωπερον τοῦ] Dies bezicht sich höchst wahrscheinlich auf die Versuche Athens, deren Phil. Br. 16 gedenkt, die Byzantier von Philipp's Bündniss abwendig zu machen. Sie fallen in die Zeit, zwischen der 3ten Philippischen Rede, wo sich die Verhandlung eben darum mit drehte (s. das. 19) und die vorliegende, waren aber bis jetzt fruchtlos geblieben. Das Jahr 340 erst nöthigte die Byzantier sich fester an Athen anzuschließen. S. die Einl. zur 4ten Philipp. — Wenn aber der Redner dann 16 den Einwand bringt: *κακοδαιμονοῖς γε ἀρθεῖνοι καὶ ὑπερβάλλοντον ἀριστα*, so ist zu bemerken, daß die Byzantier theils wegen Lüderlichkeit überhaupt, theils wegen schlechter Staatsverwaltung insbesondere berüchtigt waren. S. Pseudo Theopomp. fr. 65 ed. Wickers p. 69. — Dass es aber der Redner dennoch dem Staate anrath, sie zu schützen, weil Byzanz

die Wasserstraße nach dem Pontus beherrschte, das haben schon die alten Rhetoren mit Recht als Beweis für Demosthenes' staatsmännische Eigenchaften angeführt. S. die Einl., wo auch aus Libanios das hier erwähnte Schreiben Philipp's bereits erwähnt ist.

18. *τὴν ἐπιοῦσαν ὥραν τοῦ ἔτους*] Dies erklärt Westermann nicht richtig von dem Winter; weil man dann nicht habe nach dem Hellespont gelangen können. Vergl. man jedoch die unmittelbar vorhergehenden Worte: *ἄν δὲ τὸν πρεμέτων μὴ δυρώνεσθαι* und weiter oben 14 (*πρεμέτων τὸν ἔτην*) und Phil. I, 31 damit, so möchte hier eher die Zeit, wo die Gießen wehen, zu verstehen sein, wie es auch Becker bereits richtig erklärte.

20. *Χαλκίδα καὶ Μέγαρα*] S. die Ann. zu Phil. III, 74 u. 17 und wegen Νοσόν ebend. 59.

21. *οὐτε τὸν κοινὸν ἀπέχεοται*] Durch Agathocles wurden jetzt diejenigen Überhöflüsse der Verwaltung, welche ursprünglich zu Kriegszwecken bestimmt waren (*τὰ ὀργανωτικά*), ebenso wie die Überhöflüsse aus der Tributfasse dazu verwendet, um dem Volke Geld zum Theatereinsatz und zur Feier seiner Feste zu geben. Das Volk war mit dieser Einrichtung sehr wohl zufrieden und Apollodoros (Ol. 104) wie Demosthenes (Ol. I, 19. III, 10) hatten bisher vergeblich dagegen angekämpft. Da Cubulos war eben dadurch so beliebt geworden, daß er als Vorsteher des Theorikon diese Verschleuderung des Nationalvermögens auf alle Weise begünstigte. Erst Ol. 110, 2, also 4 Jahr später, gelang es Demosthenes diese Gelder ihrer ursprünglichen Bestimmung wieder zuzuführen. Philochoros bei Dionys. Hal. ep. ad Ann. I, 11.

24. *οργανητοῖς*] Isokrates klagt öfter über die Art und Weise, wie Athens Feldherren durch ihre willkürlichen Brandstiftungen mit den Bundesgenossen und Inselbewohnern verführen. Rede üb. Fried. 46. 125 und Antid. 124. Auch Demosth. selbst ist IV, 24 nicht so wohl wie hier auf sie zu sprechen. Chares mit seinen Helfershelfern, den Deinias, Deipyros und Polypontes, brachte auf diese Weise 60 Talente von den unglücklichen Inselbewohnern zusammen, ungerichtet die auf dem Meere getriebene Freibeuterei. Aesch. Tragel. 71. S. die Ann. zu Isokr. üb. d. Fried. §. 46. Dass er nun in dieser Beziehung die Chier beispielweise anführt, kann uns nicht Wunder nehmen, sie galten für die reichsten der Hellenen (Thuk. VIII, 45) und werden gewöhnlich genannt, wo von den Inselstaaten des ägäischen Meeres die Rede ist. Ihr Abfall von Athen hatte Athens Seeherrschaft gestürzt und ihr Abfall von Sparta ebenso die Spartas. S. Isokr. Paneg. 139 und dafelbst die Ann. Erythrä aber, eine der zwölf ionischen Städte in Kleinasien, lag Chios gegenüber auf der Halbinsel Erythrä und erfuhr

daher gewöhnlich dasselbe Schicksal wie Chios, gleichwie es auch in seinem Verhalten dem Beispiele des mächtigen Nachbars folgte. Diod. XIV, 84.

27. μέλλει πολιορκεῖν, τοὺς Ἐλλήνας ἐκδέσω] Wie Diopeithes vielleicht bis zu förmlichen Belagerungen schreiten oder doch damit drohen konnte, erhebt aus Plut. Phof. 11, wo uns erzählt wird, daß die Bundesgenossen bei Annäherung solcher Scharen die Thore verschlossen, die Häuser verhütteten und Heerden, Sklaven, Weiber und Kinder in die Städte schafften. Wenn aber der Redner dann fortfährt, τοὺς Ἐλλήνας ἐκδέσω, so kann allerdings die Erklärung Reiskes, er gebe die Hellenen dem persischen Könige Preis, nicht gebilligt werden. Ebenso hat aber die Erklärung Augers, dem die späteren Erklärer gefolgt sind, er giebt die Hellenen seiner Soldatenca Preis, manches Bedenkliche. Wahrscheinlich ging der Vorwurf tiefer und enthielt die Befürchtung, daß Diopeithes durch sein Verfahren die kleinaasiatischen Hellenen Athen entfremden und zu einem Bunde mit Philipp geneigt machen werde. Byzanz und die Städte am Baganischen Meerbusen in Thessalien, vielleicht auch die Perinthier an der Propontis waren es schon (s. Böhnecke Fösch. I, 2, 405), der Bundesgenossenkrieg hatte gelebt, wie wenig jene kleinaasiatischen Staaten, an ihrer Spize die Chier, geneigt waren, sich die willkürlichen Erpressungen eines Chares u. a. gefallen zu lassen. Jetzt stand nun Athen zu einigen derselben, wie z. B. den Rhodien, Chier und Koern wieder in einem freundschaftlichen Verhältnisse, und nahm sich daher Ol. 106, 2 ihrer gegen Mausolus on (Dem. Timofr. 1), wie leicht konnte sich dies Verhältniß aber durch neue damalige Unbilden ändern. Hatte doch Philipp durch sein Einschreiten gegen Kersobleptes bereits mehrere der benachbarten griechischen Städte für sein Interesse gewonnen. Diod. XVI, 71. Erst, wenn man die Stelle so auffaßt, verliert der Umstand, daß zu ἐκδέσω der gewöhnlich dabei stehende Dativ fehlt, sein Auffälliges und der Sinn ist: er giebt, während er die Thraier gegen Philipp schützt oder zu schützen vorgiebt, die Hellenen Preis.

28. ἔτερον ὄργανηγόρ] Die, welche Diopeithes' Verfahren missbilligten, wollten wohl meistentheils dort jene Besitzungen im Chersones nicht schulgroß lassen. Nein, sagten sie, es mag eine athenische Schutzmacht dort stehen, aber ein anderer weniger gewaltfamer Feldherr mit andern Truppen, ist zu entsenden. Premi meint zwar, man habe wohl nur vorgeschlagen, dem Diopeithes noch einen Strategen als Collegen im Kommando zu geben, denn gegen seine Abberufung habe Demosth. selbst nichts. Allein Becker bemerkt schon sehr richtig, daß Demosthenes dann nicht von den daraus entstehenden Unkosten und so vielen zu entsendenen Kriegsschiffen sprechen könne. Bestand doch das Heer des Diopeithes aus

Landsknechten, die er auf seine Gefahr geworben hatte, die also Soldaten des Diopeithes und nicht des athenischen Staats waren. Ein neuer Feldherr konnte daher durchaus nicht daraus rechnen, auch das Heer in seine Dienste zu bekommen. Ob man, wie Auger meint, vielleicht auch fürchtete, Diopeithes werde den Befehlen des Staats sich nicht unterwerfen, muß dahingestellt bleiben, genug, man traute dem wilden, antiphilippisch gesinnten Diopeithes nicht, und wünschte deshalb einen Mann der Gegen- oder Friedenspartei (wer dachte hier nicht an Photion?) mit einem Heere hinzufenden, der den Diopeithes hindern sollte, zu weit zu gehen. — Darauf, daß ein solches doppeltes Heer eine Lächerlichkeit sein würde, und daß es, wenn es blos gelte Diopeithes unschädlich zu machen, andere weniger kostspielige Mittel gäbe, macht nun der Redner aufmerksam. Freilich lag jenen Leuten von der Partei des Gabulos zugleich daran, einen Feldherrn ihrer Farbe mit einem Heere dort zu haben.

πινάκιον — ψήφισμα, εἰσαγγέλλα, πάραλος] Wurde Klage gegen einen Beamten, hier gegen einen Feldherrn, wegen Missbrauchs des Amtes oder Berraths u. s. w., beim Volke erhoben (diese hieß εἰσαγγέλλα), so hatte dies zuvor oder abzustimmen, ob der Beklagte in Anklagestand zu versetzen sei oder nicht, es war ein ψήφισμα nöthig. Bejahte das Volk die Frage, so war der Beklagte, wenn er, wie es hier der Fall ist, nicht gegenwärtig war, zur Verhandlung und zur Vertheidigung zu fordern, wobei ihm die Anklagepunkte mitzuheilen waren. Dieselben führten den Namen εἰσαγγέλλα oder πινάκιον (Harp. s. h. v.) und es wurde nun eins der zwei Staatschiffe, welche stets segelfertig lagen (Πάραλος und Σαλαμίνα) abgesandt, um den Beklagten zu holen. Aus dieser Darstellung geht zugleich hervor, daß Demosthenes in den Worten ψήφισμα, εἰσαγγέλλα, πάραλος keineswegs, wie Westermann meint, die Auseinanderfolge in der Zeit nicht gehörig beachtet habe, indem εἰσαγγέλλα hier nicht die Klage, sondern dasselbe, was πινάκιον, die Anklagegeschift bedeutet. Ihr braucht, sagt er, hierzu weiter nichts, als ein Volksthefret, eine Anklagechrist und ein Staatschiff, um den Beklagten zu holen.

30. Χάρος ἦ Αγιοτοπώρ] Chares, Sohn des Theochares, war mehr Soldat als Feldherr, dabei schwelgerisch und verschwenderisch, und höchst gewaltsam und hablüchtig gegen jene minder mächtigen Seestaaten, die er durch Erpressungen zum Bundesgenossenkrieg trieb. Das Ende desselben war für Athen kein glänzendes, es hörten von den 75 Städten des athenischen Bundesrates die meisten auf Tribut an Athen zu zahlen. S. Isofr. über Frieden Einleit. S. 197. Insofern als Athen geschwächt und während jenes Kriegs Philipp Amphipolis, Kersobleptes den Chersones Athen weggenommen und auch denselben später nur mit Ausnahme Kardias

wieder hergegeben hatte, und insofern gerade dies Kardia jetzt die nächste Veranlassung zu den Händeln im Chersones war, und insofern überhaupt seit jener Zeit Athens äußere Macht schwächer, Philipp's Einfluss in Hellas aber von Tag zu Tag bedeutender geworden war, insofern konnte Chares der Urheber des ganzen Unheils zu sein scheinen. Aristophon der Azenier aber, der gewaltige Redner und Demagog, der Gegner des Eubulos, also kein Mann der aristokratischen Friedenspartei, war es gewesen, der eben in jenem Bundesgenossekriege die Mütselfherren des Chares, einen Timotheos und Iphirates zu Gunsten des Chares (um Lohn) angeklagt und hierdurch deren Absehung so wie das alleinige (aber unglückliche) Kommando des Chares veranlaßt hatte, bis Eubules den Frieden und damit die Zurückberufung des Chares durchsetzte. Din. geg. Philofl. 17. u. a. Aristot. Rhetor. II, 23. Er war es aber auch ferner gewesen, der bisher so manche Dekrete gegen Philipp durchgesetzt hatte, so die über die Wiederherstellung der thrakischen Kasstelle von Serrion, Doriskos, für Kerobletes und über andere Unbilden Philipps. Demosth. v. Kranze 70. Er war von je Gegner des Eubulos, Dem. Truges. 291. v. Kranze 162. — Wenn man aber die gedachten Dekrete gegen Philipp, Aristophon dem Koltyter zugeschrieben und diesen auch hier verstanden hat (Becker, Rüdiger, Pabst, Böhnecke Försch. 662), so hat man dabei viel zu viel Gewicht auf das verdächtige Ψεψίσμα (Dem. v. Kr. 75) gelegt. Jedenfalls erwartete man dann, daß dieser Aristophon von jenem hochberühmten und langjährigen, also vor allen bekannten Staatsmann, dem Azenier von Demosthenes durch das Beirort der Koltyter unterschieden würde. Auch die Zeit ist nicht dagegen: denn der Azenier wurde nach dem Schol. z. Aesch. p. 18 gegen 100 Jahre alt. — Man sieht, es sind Neuherungen, welche von Seiten der aristokratischen Friedenspartei des Eubulos und des athenischen Philisterthums zu fallen pflegten.

35. πέμπτες ὡς ἡμᾶς ἐπάντοτε πολέμεις] So hatte selbst Aeschines noch Ol. 108, 1, die Arkader gegen Philipp ausgewieget, so war Ol. 108, 2 wieder eine Gesandtschaft an die Hellenen von Athen aus abgegangen, so 109, 1, eine in den Peloponnes, eine nach Illyrien und Thessalien, so 109, 2, eine zweite in den Peloponnes und nach Euböa. Der Redner benutzt nun diesen Umstand mit vieler Kunst, um durch die folgende herrliche Prosopopie das Gefühl der Scham in seinen Zuhörern zu wecken, wie dies nächst den alten Rhetoren (s. d. Einl.) bereits Becker richtig bemerkte.

ἀποληφθέτος] So verweilte Philipp, sei es wegen Krankheit, sei es weil ihn der Winter an der Kriegsführung hinderte, damals eine Zeitlang in Kardia und lernte hier seinen späteren einflußreichen Geheimschreiber Gunnens kennen. Plut. Gom. 1. Corn. Nep. Gom. 1. Dass ihn die Kriege bis ins nördliche

Thratien und gegen das mächtige Reich der Odrysen, wo er Philippopolis gründete, führten, berichtet Libanios. S. d. Einl.

36. ἵγιαντον] Man hat bisher mit Ausnahme Rüdigers den Gegentrag zu wenig beachtet, der zwischen dem ἵγιαντον der Athener und der Krankheit des Philipp liegt. Jener hat, fern von der Heimath, trotz Krankheit und Winter so viel ausgeführt, und ihr trotz Gesundheit und bei voller Muße und trotzdem, daß ihr zu Hause fühlen konntet, nichts. Dass er dies dann zugleich benutzt, um das ἵγιαντον vom körperlichen auf ihren geistigen Zustand überzutragen, und die bittere Bemerkung anzuhängen, das Wort in anderem Sinne genommen, waret ihr freilich wohl auch nicht bei voller Gesundheit, schien einigen Herausgebern wie Bremi, mit Unrecht, der einzige Grund, warum er erst das ἵγιαντον gesagt habe.

τὸν μὲν ἀπαρτικοῦ τῆς Ἀττικῆς ἐπιτελεῖος τὸν δὲ ἐπὶ Στρατὸν] D. h. indem er in Euböa den Kleitarchos als Tyrann zu Eretria einsetzte, welches am Kanal Attika gegenüber lag, und den Philistides zu Oros, welches wieder Skathos, einer kleinen, den Athenern gehörigen Insel nördlich von der thessalischen Küste gegenüber lag. So haben die Stelle Euchesini, Rüdiger, Franke, Böhnecke und Westermann bereits richtig verstanden. Franke vermutet, es habe in Skathos vielleicht eine athenische Besatzung gelegen. Ich möchte eher sagen, es sei dort eine Flottenstation Athens gewesen, um Philipps Landungen in ihren Besitzungen zur Zeit der Etephen zu hindern. Demosth. Phil. I, 34. Jetzt hatte Philipp seiner Seite in der von ihm begründeten und beschützten Gewaltsherrschaft des Philistides sich wiederum ein Bollwerk gegen dieses Skathos geschaffen. Fälschlich aber glaubte man früher, wo man, wie noch Becker 1824 ἐπὶ Στρατῷ las, Philipp habe auch in Skathos einen Tyrannen eingesetzt. So verstanden die Stelle irthümlich Reiske, Jacobs, Becker und Pabst. — Die Befreiung Euböas erfolgte aber vielleicht eben mit in Folge unserer Red und wenigstens auf Antrag des Demosthenes im nächsten Jahre, wo man nicht nur unter dem Aphidnaer Kephisophon eine Flotte nach Skathos sendete (Böckl I. c. üb. d. att. Seemes. 480), sondern auch im Verein mit den Chalkideern und Megaren Oros von jenem Tyrannen befreite und Phokion den Kilitarchos aus Eretria vertrieb. Demosth. v. Kranze 79. 84. 87. Plut. Demosth. 17. Diod. Sic. XVI, 74. Neben die Art aber, wie Philipp in Euböa versahen, s. Phil. III, 57 u. ff. Und zwar that er dies von Thratien aus durch seine Generale und Leute, nicht etwa wie Rüdiger glaubt, durch selbst das πολέμοις mit hierher bezieht, so, daß er selbst dagewesen sei.

40. Εὐθυγάρην καὶ Ααοδέν — ἀπολόλασσον] Dies letztere ist nicht wörtlich zu nehmen. Sie standen in den Augen von ganz Demosthenes III.

Hellas als elende Buben da, und Athen hatte sie für rechtlos erklärt, so daß sie hier tödten konnte, sie mußten also in Makedonien leben, ohne auch dort eben große Gunst von Seiten Philipps und wohl noch weniger von Seiten des Volks zu genießen. Denn die Makedonier, sagte Philipp selbst (Plut. Apophth. Philipp. 15), waren plump, linsische Leute, die einen Kahn für einen Kahn und einen Verräther für einen Verräther ansahen. Nur da, als nach der Schlacht bei Charonea Philipps Sache gesiegelt und seine Partei unter Demades auch in Athen die Oberhand hatte, da stellte Demades den Antrag, Guthybrates den Olynthier, weil er Philipps Sache in Olynth geführt, die Ehrenrechte eines athenischen Proxenos zu gewähren, und also seinen Namen in eine Säule einzubauen und in den den diis hospitalibus geweihten Tempeln Athens niederzulegen, trotzdem, daß Guthybrates in Philipps Diensten Athen in der delischen Sache entgegen gehandelt hatte. S. Böckh. Forsch. 678—682. Weisk. de hyperb. II, 2 u. 4. u. Demosth. XVIII, 48, sowie über ihren Verrath von Olynth Phil. III, 66.

τὴν πολιτείαν] S. Olynth. I, 5.

44. τῶν μὲν ἐν Θράκῃ κατῶν — Αρρυτονοί καὶ Καρύλλην καὶ Μάρτιαν] Alles unbedeutende Orte in Thrakien, welche nach den Schol. zu Demosth. X, 15 zwischen dem Ister und Amphyropolis lagen, unter denen uns noch von Kabyly etwas Genaueres berichtet wird, nämlich nach Anaximenes und Theopomp. b. Harpocr., daß es mitten in Thrakien am Flusse Taxos liege, während es Polb. b. Steph. u. Strabo in die Gegend der Asta, also unweit von Byzanz ansetzen. Es ist wahrscheinlich das jetzige Golowiza am Tundschia und wurde, wie Strabo (VII, 6) berichtet, von Philipp mit rebellischen Makedonieren kolonisiert. — Es wurde auch Kalybe genannt. Ptolem. III, 11. Eutr. VI, 8. Sext. Ruf. Brev. 9. Steph. Byz. Plin. IV, 11. Droggilon lag nach Harpocr. ebenfalls in Thrakien, während es Stephon. Byz. u. Phot. 183 fälschlich nach Thessalien verlegen. — Ueber Masteira aber mußte auch Harpocr. nichts beibringen, und vermuthet, daß damit Lasteira oder Pisteira oder Epimastos gemeint sei, denn diese Orte würden im 8ten Buch der philippischen Geschichte von Anaximenes erwähnt.

45. τῶν δ' Ἀγρυπνῶν λεπτῶν καὶ γεωργῶν καὶ τριηρῶν καὶ τῶν λογών τῶν ἀγγυοειδῶν καὶ τοσούτων προσόδων] Der Hafen gab es hier drei Peiraeus, Munychia und Phaleron, und die Schiffswerften befanden sich wahrscheinlich an der westlichen Seite des peiräischen Hafens. Es sollten hier jährlich 20 neue Trieren oder Kriegsschiffe, deren Athen gewöhnlich dreis. bis vierhundert besaß, gebaut werden. Die Silberbergwerke zu Laurion, welche sich von Küste zu Küste, an einem Strich von anderthalb deutschen Meilen, von Anaphlystos bis Thrikos erstreckten, brachten früher

eine jährliche Ausbeute von mehr als 800 Talenter, doch waren dieselben jetzt im Abnehmen, indeß immer noch ergiebig genug. Xenoph. de reddit. IV, 25 u. Memor. III, 6, 12. — Andere Einnahmen der Stadt floßen aus den Domänen, Tempelgütern, Häusern, Marktgefallen, Zöllen (deren Verpachtung kurz nach dem persischen Krieg 30 bis 40 Talente abwarf) u. s. w.

ὑπὲρ δε τῶν μελτῶν καὶ τῶν ὄλυγῶν τῶν ἐν τοῖς Ογαντοῖς οὐροῖς ἐν τῷ βαραρῷ χειμάζειν] Thrakien galt den Alten als ein unwirthbares, kaltes, unruhbares Land (Pom. Mel. II, 2, 1. Virg. Georg. III, 349 u. ss.), wo selbst der Wein gefror. Ovid. Trist. III, 10, 24 (vergl. mit ex Pont. IV, 7, 8). Doch brachte es nicht blos Buchweizen, Haidekorn, Hirse und ὄλυγα (Peterskorn, Einkorn, Emmerkorn), wie Demosthenes hier sagt, sondern außer Wein auch Getreide, besonders Weizen und Reis in Ueberfluß hervor. Plin. XVIII, 17, 12. — Doch lebten hier allerdings einzelne Völker, wie z. B. die Asta, wo das oben erwähnte Kabyly lag, meist von Buchweizen und hießen deshalb auch Melinophagen. Xenoph. Anab. VII, 5, 12. Strab. VII, 438, 442 und Schneider z. Xen. a. a. O. Ihr Getreide aber bewahrten sie in Gruben auf (Var. de re rust. I, 57, 63 u. Schneider z. d. St. 372, sowie Hesych s. h. v.), wie das auch einige Völker am Kaukasus (Curt. VII, 4) und die Einwohner Kappadokiens thaten. S. Varro a. a. O. u. Plin. XVIII, 30. Da sie selbst lebten in ausgegrabenen Höhlen (ipsi in defossis specubus secura sub alta Otia agunt terra congestaque robora totusque Advolvere sociis ulmos ignique dedere Virg. Georg. III, 376—378). Darum und nicht blos wie man nach Harpocrat mit Wolf bisher glaubte, wegen der Unfreundlichkeit des Klimas oder der Sümpfe, steht denn auch das ἐν βαραρῷ hier, was zugleich eine Anspielung auf den Ort enthält, in den man in Athen die zum Tode verurtheilten Verbrecher hinabstürzte. Westermann macht übrigens noch auf das Anagramm λιμπτῶν und μελτῶν aufmerksam und meint, es sei dies wohl nicht zufällig.

57. ταρπας δημοσίος] Es gab zweierlei Klassen von Schatzmeistern (ταρπας) bei dem Heere, das eine war der Kriegszahmeister, τῶν ὀργανωτῶν, der Schatzmeister der Kriegskasse. (Plut. vit. decem orat. Lycurg. vit. p. 153.) Das andere die Schatzmeister der Feldherren und Trierarchen, welche eigentlich selbst den Sold an die Mannschaft auszuzahlen hatten. Die letztern waren Privatbeamte der Feldherren und scheinen das Gewöhnliche gewesen zu sein, benutzten aber ihre Stellung bisweilen dazu, um den Feldherren und Staat zu bevortheilen. S. Aeschin. Timokr. 56 und die Ann. daselbst und andere Beispiele solcher Privatkassatrer b. Böckh. Staatsk. I, 155—156. Eben deshalb verlangt Demosthenes, daß jene ταρπας der Feldherren und Trierarchen öffentliche Be-

amte und nicht wie meistentheils bisher der Fall war, bloß Privatbeamte seien, und eben deshalb war hier das *κατ* vor *δημοσίους* wegzulassen. Denn was Staatsklaven, die niedere Beliehnungen führten, hier sollen, sieht man nicht ein. Da, wo freilich, wie dies bei Dioprethes der Fall war, der Feldherr sich seine Landsknechte geworben und sie demgemäß auch selbst zu verpflegen hatte, konnte es keinen öffentlichen Schatzmeister geben, doch will eben deshalb Demosthenes, der Staat solle die Truppen unterhalten (*τροφὴ ταῦτη πολοντας*).

52. *ἀναρτός τις λέγει* Namentlich Eubulos war es, welcher die finanzielle Seite bei solchen Gelegenheiten dem Volke vorhielt. Er konnte dies um so eher thun, als er Vorsteher des Theoriton war und dabei noch eine Menge Finanzämter in seiner Hand vereinigte. — Aeschines, sein treuer Parteigenosse, macht daher auch Trugges. 161 dieselbe Bemerkung und wirft den Rednern von der Partei des Demosthenes vor, man zürne ihm wegen des Philopatrischen Friedens, da jene Redner sich während des Kriegs von den Kriegsteuern und öffentlichen Einkünften bereichert, jetzt aber während des Friedens, der keine Haullenzen dulde, nun ihre Einnahmequelle verlegt sahen. Ähnliche Klagen über die Unruhestifter unter den Rednern, die einen für Alle exzessiven Friedenzustand für einen Krieg gegen ihre Sonderinteressen hielten, spricht auch Isocrates aus. Phil. 73 u. Philipp's anderer angebL Br. 19.

59. *οὐδὲ Νοεταῖς — οὐδὲ Φεγαλοῖς — οὐδὲ Ολυρθοῖς* Über Oreos s. Phil. III, 56 u. ff., über Phera ebendas. 11 und über Olynth die Einl. z. d. Olynth. Reden.

61. *τοὺς περοκότας αὐτοῖς*] Demosth. v. Kranze 60 u. ff. sagt: Philipp hatte einen großen Vortheil vor uns. Denn es fanden sich überall unter den Hellenen eine Menge von Verräthern, Bestochenen und Feinden der Götter, dergleichen ni vorher gewesen war. Diese waren seine Mitstreiter und Gehülfen; diese entflammten die Zwietracht der Völker, die schon vorher übel gestanden hatten, noch mehr, indem er die einen betrog, die andern beschikte u. s. f. S. ihr Verzeichniß ebenda 295. und außerdem 46. und Trugges. 259. Böhnecke hat uns in seinen Forch. 704 ein Namensverzeichniß derselben gegeben, das 75 Namen umfaßt.

62. *Οτταλοῖς πολλὰ δοὺς ἐπηγάγει* *εἰς τὴν νῦν παρούσαν δουλεῖαν*] Philipp vertrieb den Thessalern ihre Thyrannen und gab ihnen Nikaa und Magnesia, raubte ihnen aber ihre alte freiere Verfassung, indem er in den Städten Dekarchien herstellte und das ganze Land in 4 Theile (Tetrarchien) theilte. S. Phil. II, 22. Aesch. geg. Kleisth. 140. Phil. III, 26 und das. die Ann.

*τοὺς ταλαιπώρους Ολυρθοῖς πρότερον δοὺς Ποτιδαιαν ἔξηπάτησε καὶ πόλιν ἔτερα*] S. Einleit. in d. Olynth. Rede S. 2. πόλιν ἔτερα nämlich Anthemus. S. Phil. II, 20.

*Θηβαῖος νῦν ὑπάγει τὴν Βοιωτίαν αὐτοῖς παραδόντες καὶ ἐπαλλάξας πολέμου πολλὸν καὶ χαλεποῦ* Orchomenos, Koronea, Korsia, Tilphosion (also nicht das ganze Land), und Erlösung vom Phokischen Kriege, waren die Wohlthaten, die Philipp Theben erzeugte. Demosth. Trugges. 141. Dafür hatte er ihnen aber dermalen Echimus entrissen, was am Malischen Bußen lag. Demosth. Phil. III, 34 und ebenso Elateia in Besitz zu nehmen und zu befestigen Wiene gemacht. Phil. II, 3. Auch verdross es sie, daß er das bei Thermopyla gelegene Nisaa nahm und es den Thessalern gab. Demosth. II, 4. vgl. mit Phil. II, 22.

64. *οὐχὶ Φωκαῖς τ. τ. 2.]* S. Phil. III, 11. 15 u. 32.

*τὸν Κεροβλέπτην αὐτὸν*] Jetzt erst, d. h. Ol. 109, 2 hatte Philipp den Kersobleptes vollständig bezwungen und ihn tributpflichtig gegen Makedonien gemacht. Diod. XVI, 71. Westermann deutet fälschlich hierbei an Philipp's thrakischen Feldzug im Jahre 346 (Ol. 108, 2).

65. *τὴν Πυλαῖαν*] Auf diesen Amphikthonenfünf und die damit verbundene Aufsicht über den delphischen Tempel mit dem Vorrange bei seiner Befragung und dem Rechte die Spiele anzutragen, scheinen die Thessaler einen besondern Werth gelegt zu haben. Der sogenannte Heilige Krieg, den sie in Verbindung mit Theben gegen Phokis führten, hatte sie bisher des Genusses dieses ihres alten Rechtes beraubt. S. die Ann. zur Rede über d. Fried. 23.

66. *τὴν Καρδιανὸν χώραν*] Nicht ohne Absicht drückt sich der Redner hier so aus, denn Kardia war schon von Kersobleptes früher und vor Philipp den Athenern eingeräumt worden, wohl aber hatte Philipp erst die ganze Strecke Landes, die außerhalb Agora lag, gleich als ob sie sein Eigenthum sei, dem Kardianer Apollonides zum Mißbrauch überlassen (Hal. 39) und damit in Athens Ansprüche an den Chersonnes eingegriffen.

*νῦν ἐπὶ Βυζαντίου παρόντος*] Kabyle, was er eroberte und kolonisierte lag wenigstens nicht weit davon. S. d. Ann. §. 44.

67. *τὴν τὸν ὥρων ἀρχούτα*] Was Sicilien Angenehmes hat oder was Italien, Kypren, der Pontos und Peloponnes, versammelt Athen durch seine Meerrherrschaft (Xenoph. vom athen. St. II, 7.). hierher strömen die Waaren der ganzen Welt (Thut. II, 38), Athen

stellte mitten in Hellas als Stapelsplatz den Peiräus auf, der so viel Außerordentliches hat, daß von ihm das alles zusammen leicht herbeizuschaffen ist, was bei den Uebrigen schwer hält, einzeln von Jedem zu bekommen. Isokr. Paneg. §. 42 und das. die Ann.

70. *καὶ τριηραρχίας εἰπεῖν καὶ χοοντούς καὶ χοημάτων εἰσοδοὺς καὶ λύσεις αἰχμαλώτων καὶ τοιαύτας ἄλλας φιλαράρχωντας* Lukian im Encom. Demosth. 16. „Bei Gott, wenn ich an die öffentlichen Mahlzeiten, die freiwilligen Choregionen und Trierarchien, die Ausbesserung der Mauern und Gräben, die Auslösung der Gefangenen, die Ausstattung der Jungfrauen, seine Gesandtschaften, seine Gesetzesvorschläge, die Größe seiner Staatsverwaltung denke, so muß ich über diejenigen lachen, welche Mangel an Stoff bei den Thaten eines Demosthenes fürchten.“ Trierarch war er Ol. 104, 1, in seinem 18ten Jahre. Dem. Mid. 154. (Es kam ihm wohl auf 20 Minen, die Mine zu 22 Chlr.  $15\frac{3}{4}$  Gr., zu stehen) Chorag an den großen Dionyzen Ol. 103, 3, im 32. Jahre und zwar freiwillig Mid. 13. 56. Die den Athenern so verhaftete Kriegs- oder Vermögenssteuer (*εἰσοδός*), traf ihn Ol. 106, 4. und betrug ein  $\frac{1}{5}$  vom Hundert des Vermögens, und eine andere Ol. 100, 3 zu ungefähr 9 Minen. Die Vormünder des Demosth. berechneten hier aber 18 Minen für andere Steuern mit, in 10 Jahren also das Fünftel seines Vermögens oder ein  $\frac{1}{16}$  seiner Einkünfte. — Die Gefangenen hat er losgekauft, als er Ol. 108, 2. als Gesandter in Makedonien war. Trugges. 106. 171. — Dafür gehörte aber auch sein Haus zu den reichsten, indem es gegen 15 Talente Vermögen besaß und jährlich wenigstens 90 Minen Einkünfte gab. Demosth. gegen Aphob. 4. 6. Nach Dinarchs übertriebner Angabe soll er es bis auf 150 Talente erhöht haben. (Din. Dem. 70.)

74. *Τιμόθεος*] Es geschah dies von dem damals noch jugendlichen Timotheus Ol. 105, 3 (358). — Die Insel Euböa war durch innere Parteien zerspalten, von denen die eine Athener, die andere Thebaner zu Hülfe rief. Diod. XVI, 7. In Athen gedachte man, bewogen durch Timotheus, nicht des 8 Jahre vorher erfahrenen Unrechts, sondern man eilte so schnell zu Hülfe, daß Rüstung und Absahrt in 3 bis 5 Tagen vollendet und ehe 30 Tage vergingen, der ganze Feldzug glücklich beendigt war. Demosth. Androt. 14. Aischin. geg. Ktesiph. 85. Demosthenes stellt daher gerade dieses Unternehmen seinen Mitbürgern oft vor Augen, weil es die Folge eines ebenso rasch als glücklich ausgeführten Entschlusses war. Megalopol. 14. Aristote. 173. Olynth. I, 8. Phil. I, 17.

Nafta w sk. Zegorze 38cc 70cc

31  
59



Dział  
Znak  
76 inw. 1093

